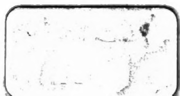
Digitized by Google



A Sketch
of
a complete History
of the German
Versions of the Bible,
by Martin Luther,
from the year 1517 to 1581.
By
George Wolfgang Panzer,
Pastor of the upper Church
of St. Sebald,
in
Nuremburg.

Entwurf
einer
vollständigen Geschichte
der deutschen
Bibelübersezung
D. Martin Luthers
vom Jahr 1517 an, bis 1581.

von

M. Georg Wolfgang Panzer
Schaffer an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald
in Nürnberg.

Nürnberg,
in der Martin Jakob Bauer- und Bischoffischen Kunst- und Buchhandlung 1783.

Vorrede.

Die gegenwärtige Erscheinung eines **Entwurfs der lutherischen Bibelgeschichte**, glaubte ich dadurch am besten rechtfertigen, und den Vorwurf, eine überflüßige Arbeit unternommen zu haben, am sichersten von mir ablehnen zu können, wenn ich dasjenige, was bis auf unsere Zeiten, in diesem Felde gearbeitet worden ist, kürzlich darstellte. Ich war also gesonnen, den, diesem Entwurf vorzusetzenden Vorbericht zu einer Geschichte aller mir bekannt gewordenen Schriften, welche die Literarhistorie dieser merkwürdigen Uebersetzung, entweder ganz, oder zum Theil, zum Gegenstand haben, anzuwenden. Allein diesen Vorsatz muß ich nun fahren lassen, da es mir jetzt an der dazu nöthigen Zeit mangelt; anderer Ursachen nicht zu gedenken.

Hätte ich diese kleine Geschichte liefern können, so würde das für mich günstige Resultat leicht in die Augen gefallen seyn, daß durch die bisherigen

Bemühungen gelehrter und verdienstvoller Männer, wiederholte Untersuchungen nicht überflüßig geworden sind; daß selbst diejenigen, die am weitesten in diesem Fache gekommen sind, noch manches ihren Nachkommen zur Aufklärung überlassen müssen, und daß diejenigen, denen wir eine zusammenhängende Geschichte dieser Uebersetzung zu danken haben, solche nicht so weit fortgesetzet, als sie es selbst vielleicht anfangs willens waren. Dieses letztere beweisen insonderheit die rühmlich bekannten Arbeiten des würdigen Herrn Archidiac. Giese, und des sel. **Palm**, mit welcher letztern uns der verdienstvolle Herr Hauptpastor Goeze das angenehmste Geschenke gemacht hat. Denn beyde schließen sich mit dem Jahre 1533.

Ob dieses Resultat meine Arbeit rechtfertigen wird, will ich dem Urtheil billiger Richter überlassen; und hier nur noch anzeigen, wie ich zu derselben gekommen bin, und was ich eigentlich habe leisten wollen und können.

Ich war seit mehrern Jahren, besonders auf die ältern Ausgaben der lutherischen Bibel aufmerksam. Die Mühe, die ich mir gab, diese und andere Bibelseltenheiten aufzusuchen, begleitet von einem oft mehr als gewöhnlichen Bücherglück, wurde mir reichlich vergütet. Meine Sammlung vermehrte sich so ziemlich. Und diese wollte ich nicht ungebraucht lassen. Ich fand, daß mich dieselbe in den Stand setzte, manches dunkle aufzuklären,

manches fehlende zu ergänzen, manches irrige zu berichtigen. Der Gedanke, wie bald das, was ich mit so vieler Mühe zusammengesucht, wieder könnte zerstreuet werden, ermunterte mich, einige Nebenstunden, einer Arbeit aufzuopfern, durch die meine Sammlung, auch in der Folge, wenn sie längstens das gemeine Schicksal würde erfahren haben, nützlich werden könnte. So entstund dieser Entwurf, den ich, um alles, was ich zu bemerken für nöthig fand, ordentlich vorzutragen, und in das gehörige Licht zu setzen, in **vier Perioden** abtheilte. In der **ersten**, welche die einzelnen Stücke der lutherischen Uebersetzung von 1517. bis 1533. in sich schließt, und bis zur ersten vollständigen Ausgabe derselben gehet, hatte ich die meisten Vorgänger. Daß ich aber nicht blos Abschreiber gewesen sey, wird der Augenschein jedem lehren, der meine Arbeit mit jener ihrer vergleichen wird. Vieles, das ich, um meinen Entwurf auch solchen, die jene Schriften nicht besitzen, brauchbar zu machen, nicht übergehen durfte, muste freylich wiederholet werden. Dieses ist aber nie, ohne vorherige Prüfung geschehen, welches die eingerückten Ergänzungen und Berichtigungen hinlänglich beweisen. Die **zweyte** Periode fängt mit der im Jahr 1534. zuerst erschienenen vollständigen lutherischen Bibel an, und gehet bis auf die von Luther selbst besorgte wichtige Revision seiner Arbeit. Die dritte Periode, begreift die von 1541. und also von Luthers Revision an, bis zu seinem sel. Tod

erschienenen Ausgaben in sich, und schließt sich mit der letzten, von ihm selbst noch besorgten Ausgabe von 1545, die eigentlich diejenige ist, nach welcher sich alle Ausgaben, die lutherisch heissen, richten sollen. Die vierte Periode begreift die nach Luthers Tod, von 1546. an, bis 1581. mir bekannt gewordenen Ausgaben in sich, als in welchem leztern Jahre diejenige Ausgabe, auf des Churfürsten zu Sachsen, Augusti Befehl erschien, in welcher die, nach Luthers Tod gemachten Veränderungen ausgemerzet werden musten, und seine Uebersezung wieder so hergestellet wurde, wie er sie selbst das leztemal in seinem Leben im Jahr 1545. hatte abdrucken lassen. Dieß ist das Ziel, das ich mir bey diesem Entwurf gesezet habe.

In der Ausarbeitung selbst habe ich die Originalausgaben von den Nachdrücken sorgfältig unterschieden und überhaupt die Entstehung und Abstammung der verschiedenen Ausgaben von einander wo möglich zu entdecken gesucht. Die Beschreibung derselben muste oft ins mikrologische fallen. Ein Fehler, der bey einem Werke von dieser Art, Tugend ist. Die Quellen, aus denen ich schöpfte, waren lauter. Ja ich bin vielleicht zu eigensinnig in diesem Stücke gewesen, indem ich nichts in meine Geschichte aufnehmen wollte, als was ich entweder selbst besize, oder doch vor Augen gehabt, oder bey ganz glaubwürdigen Zeugen gefunden habe. An dem Daseyn mancher Ausgabe zweifelte ich eben

des-

deswegen geflissentlich, um andere Gelehrte zu ermuntern, die Sache weiter zu untersuchen, und mich — aber mit Gründen, und welches noch erwünschter wäre, mit richtigen Anzeigen der bezweifelten Ausgaben, zu widerlegen.

Wenn ich es wage, zu sagen, daß ich hoffe, keine Ausgabe von Wichtigkeit übergangen, oder unangezeigt gelassen zu haben: so will ich damit keineswegs behaupten, daß dieser Entwurf keiner weitern Zusätze fähig sey. Ich erwarte sie vielmehr ganz gewiß, und versichere jedem schätzbaren Gönner, der diesen Entwurf erweitern wird, zum voraus meinen wärmsten Dank. Diesen wird sich vorzüglich der würdige Herr Past. Lork in Copenhagen von mir, ja von allen Freunden der Bibelgeschichte sicher versprechen können, wenn er das, mir noch fehlende, aus seiner reichen Sammlung ergänzen wird. Ich fordere ihn dazu hiemit öffentlich auf, mit der Zusicherung, daß mir kein Beweis seiner mir geschenkten Freundschaft schätzbarer seyn könne, als dieser.

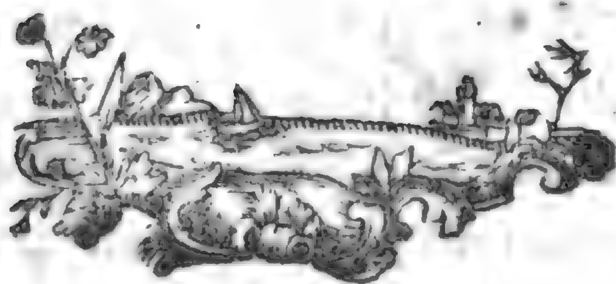
Wie vieles dieser Entwurf, dem, um die Bibelgeschichte so hochverdienten Herrn Hauptpastor Goeze zu danken habe, darf ich nicht erinnern. Seine vortrefliche Sammlung war eine von den Hauptquellen, deren ich mich stets sicher bedienen konnte. Möchte er uns doch bald mit einer lehrreichen Beschreibung derjenigen Stücke, womit er dieselbe neuerdings vermehret hat, beschenken!

Was

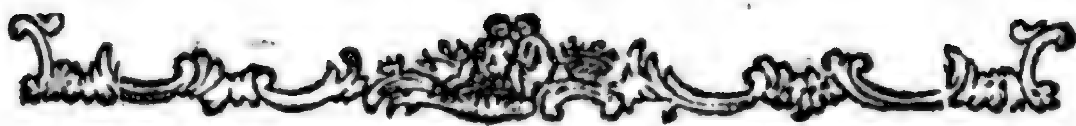
Vorrede.

Was ich selbst besitze, habe ich jedesmal angezeigt, nicht, um meine Sammlung zu erheben, sondern mir die Mühe der Anführung fremder Zeugnisse zu ersparen. Vielleicht giebt dieses geneigten Gönnern auch eine Veranlassung, manches, das mir noch fehlet, für mich aufzusuchen. Ein Wunsch, dessen Erfüllung eine der angenehmsten Vergütungen der, auf diese Arbeit gewendeten Mühe seyn würde.

Geschrieben Nürnberg am 3. May 1783.



Erste



Erste Periode
von
Luthers Uebersetzung der Bibel
von
1517. an, bis zu der 1534. erfolgten vollständigen Ausgabe derselben.

Erster Abschnitt.
von
Luthers Uebersetzung
einzelner Stücke der Bibel
und
den verschiedenen Ausgaben derselben
von
1517. bis 1522.

So klein zum Theil die einzelnen Stücke der Bibel sind, die Luther, vor seiner, nach und nach zu Stande gebrachten deutschen Uebersetzung derselben, in einem Zeitraum von fast sechs Jahren, herausgegeben hat: so verdienen sie doch allerdings Aufmerksamkeit. Sie zeugen von seinem frühzeitigen Eifer, das Volk mit der Quelle, woraus alle Religionswahrheiten allein geschöpft werden müssen, bekannt zu machen. Sie sind, wenn wir sie mit seinen nachmaligen Uebersetzungen ganzer Theile der Bibel vergleichen, ein deutlicher Beweis, wie sehr er sich in kurzem, auch in Ansehung der Reinigkeit der Sprache, selbst übertroffen habe, und wie sehr es ihm geglückt sey, nach erlangten beßern Kenntnißen in den Grundsprachen,

nicht nur seinen Vorgängern, sondern auch seinen Zeitgenossen, besonders einem **Emser, Dietenberg** und **Eck**, fast mit Riesenschritten, den Vorrang abzulauffen. Daher ist es auch gekommen, daß fast alle, die uns mit der Geschichte seiner so merkwürdigen Uebersetzung bekannt machten, diese einzelnen Stücke bald kürzer, bald ausführlicher beschrieben haben. Wir konnten sie also auch nicht übergehen. Doch werden wir blos bey denen stehen bleiben, die in den obangezeigten Jahren herausgekommen sind; und wenn wir auch in der Folge, noch einige einzelne Stücke, besonders aus dem Alt. Test. anzeigen werden: so sollen es doch keine andere seyn, als solche, die er vor der Uebersetzung der ganzen Bücher drucken laßen. Die einzelnen Stücke, die nach der ganzen Ausarbeitung seiner Uebersetzung erschienen sind, gehen uns nichts mehr an.

I.

Die sieben Buspsalmen.

1517.

a. Die Originalausgabe.

Die Sieben pußpsalm mit deutscher außlegung nach dem schrifftlichen synne zu Christi vnd gottis gnaden, neben seyns selben. ware erkentniß. grundlich gerichtet.

Am Ende: Gedruckt tzu **Wittenbergk** yn der Churfürstlichen stad durch **Joannem Grunenbergk** Nach Christ geburt **Tausent funffhundert vnd im sibentzen jar.** Bey den Augustinern. In Quart.

Der ganz schwarz gedruckte, sechs Zeilen ausmachende Titel, hat keine Einfaßung. Auf der Ruckseite desselben findet man eine kurze Vorrede, darinnen **Luther Allen lieben glidmaßen Christi, die diß puchleyn leßen,** sagt, daß er seine Uebersetzung nach der Vulgata, nach des Hieronymi Translation gemacht, dabey aber auch **Reuchlins**

lins Septene, oder die von Joh. Reuchlin zu Tübingen 1512. mit dem hebräischen Text herausgegebene lateinische Uebersetzung der sieben Buspsalmen gebraucht habe. Die Vorrede selbst ist der Palmischen Historie ꝛc. S. 30. einverleibet worden. Unter derselben steht: F. Martinus Luder Augustiner tzu Wittenberg. 1517. Ich finde aber, daß sowohl dieselbe, als der Titel, in Ansehung der Rechtschreibung, von meinem Exemplar abweichet. Auch in Ansehung der Unterschrift ist zwischen dem Palmischen und zwischen dem meinigen ein Unterschied, indem in meinem Exemplar vor Martinus Luder, ein F. (Frater) und in dem Palmischen, ein D. (Doctor) stehet. Da aber in meinen drey spätern Ausgaben, die ich von diesen Buspsalmen besitze, kein D, sondern ebenfalls ein F, vor Luthers Name stehet, so vermuthe ich, daß die Schuld an dem Abschreiber der Palmischen Handschrift liegen müsse, und daß folglich deswegen keine zweyte Ausgabe von diesem Jahre anzunehmen sey.

Die Einrichtung ist so gemacht, daß der ganze Psalm allezeit voranstehet, welcher alsdann stückweise, aber doch nicht wörtlich, wiederholet wird. So heißt es z. E. Ps. 6, 10. ach das sich schemeten, im Text; und: ach daß sie schamrott würden, vor der Gloß. Ps. 32, 14. im Text: Frewet euch yn got vnd tantzet yr gerechten, vnd seyd rumretig all die yhr eyns richtigen hertzen seyt; und vor der Gloß: vnd hopffet auß hertzen wonne — vnd vberhebt euch all ꝛc. Jedem Absatz ist eine kurze Auslegung, oder Gloße beygefüget. Da übrigens sowohl Palm, als Herr Giese S. 149. f. bereits alles gesagt haben, was sowohl von dem Texte, als von den Glossen bemerkt zu werden verdiente, so habe ich nicht Ursache mich weiter dabey aufzuhalten; nur dieses einige will ich noch bemerken, daß diese Originalausgabe unter die grösten Seltenheiten gehöre, und als Erstling von Luthers Bibelübersetzung sehr hoch zu schätzen sey. Sie ist weder in der Lorckischen, noch in der Götzischen Sammlung zu finden.

In die Braunschweigische ist sie aus der Palmischen Sammlung gekommen. Sie ist $11\frac{1}{4}$ Bogen stark. Auch die nun folgenden Nachdrücke, können unter die Seltenheiten gerechnet werden, wenigstens wird man sie nicht leicht antreffen.

b. Nachdrücke.

1. Die sieben Buspsalm mit deutscher Auslegung. Wittemberg (vermuthlich bey Joh. Grüneberg) 1518. 4.

Dieser Ausgabe gedenkt Palm S. 30. und Lork in seinen desider. S. 49. ohne den Drucker zu nennen, der aber vermuthlich Grüneberg seyn wird. Sie befindet sich ohne Zweifel auch in der Braunschweiger Bibelsamml. wo S. 86. n. 2. wahrscheinlicherweise Leipzig für Wittenberg durch einen Druckfehler gesetzet worden. Denn n. 3. folgt erst die Leipziger Ausgabe von diesem Jahre.

2. Die Sieben bußpsalm mit deutscher außlegung nach dem schrifftlichen synne tzu Christi vnd gottes gnaden, neben seyns selben, ware erkentniß, grundlich gerichtet.

Am Ende. Gedruckt tzu Leyptzk durch den vorsichtigen man Jacobum Thanner Nach Christ geburt Tausent fünfhundert vnd ym achtzehenden yare (das Thannerische Druckerzeichen) 4. $10\frac{1}{4}$ B.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Auf dem Titelblat stehet ein groser Holzschnitt, der den, vor Gott knienden und auf der Harffe spielenden David vorstellet. Unter der Unschrift der Vorrede auf der Rückseite des Titelblats F. Martinus Luder Augustiner tzu Wittenberg, stehet das Jahr 1518. Sie stimmet zwar im Hauptwerk mit der Originalausgabe überein. Doch hat sie schon in Ansehung der Rechtschreibung einige Verbesserungen. Sie lieset statt: nit, Barmhertzikeit, gütiger, angrifft: nicht, Barmhertzigkeit, güter, angreifft.

3. Die

3. Die sieben Buspsalm mit deutscher Auslegung ꝛc. Wittemberg (vermuthlich bey Joh. Grüneberg) 1519. 4.

Diese Ausgabe ist in der Braunschw. Sammlung S. 86. n. 4. angezeigt. Der Drucker ist durch ein Versehen ohne Zweifel falsch angezeigt, und soll statt Thanner, heißen Grüneberg.

4. Die Sieben bußpsalm mit deutscher auslegung — grundlich gerichtet.

Am Ende. Gedruckt zu Leypzk durch den vorsichtigen man Jacobum Thanner. Nach Christ geburt Tausent fünf hundert vnd ym newtzehenden yare. 4.

Diese Ausgabe besaß Palm, der sie auch S. 31. anführet. Auch Herr Diac. Steiner in Augspurg hat sie, der mir den Titel mitgetheilet hat. Vermuthlich wird sie den Holzschnitt auf dem Titel ebenfalls haben, wie die Ausgaben von 1518. und 1520.

5. Die syben Bußpsalmē Mit teutscher außlegung, Nach dem schrifftlichen synne zu Christi vnd Gottes gnaden, nebē seyns selbē. ware erkantnüß, gründtlich gerichtet. Durch den Hochgelerten Doctorē Martinū Luther Augustiner zu Wittemberg.

Am Ende. Getruckt zu Straßburg durch Johannem Knoblouch. Als man zalt nach Christi vnsers herrē geburt. 1519. 4. 8. Bog.

Auch dieser Ausgabe gedenkt Palm S. 31. Ich besitze sie selbst. Sie unterscheidet sich dadurch von den andern, daß sie den Namen Luthers auf dem Titel hat, auf welchem auch ein Holzschnitt stehet, welcher den betenden David vorstellet. Vor ihm liegt die Krone und Harffe. Die Rechtschreibung ausgenommen, stimmet diese Ausgabe mit der vorhergehenden überein.

6. Die Sieben Bußpsalm mit deutscher außlegung nach dem schrifftlichen synne tzu Christi vnd gottes gnaden — gründlich gerichtet.

Am Ende. Gedruckt zu Leyptzck durch den vorsichtigen mann Jacobum Thanner Nach Christ geburt Tausent fünfhundert vnd ym. xx. yare. Darunter das Thannerische Druckerzeichen. 4. 10¼. Bogen.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Palm kannte sie nicht. Sie hat auf dem Titel eben den Holzschnitt, wie die Ausgabe von 1518, mit der sie auch völlig übereinstimmt.

7. Die Sieben Bußpsalm Mit teutscher Außlegung ꝛc. Strasburg durch Joh. Knoblouch. 1520. 4.

Diese Ausgabe führt Lork in seinen desider. S. 50. an.

8. Die siben Buß psalm mitt deutscher außlegung nach dē schriftlichen synne zu Christi vñ gotes gnaden, neben seins selben, ware erkentnuß gründlich gerichtet Doc Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk 4. 8. Bogen, die lezten 1½ Seiten leer, ohne Anzeige des Orts, Jahrs und Druckers.

Diese bisher unbekannt gebliebene Ausgabe besitzt Herr Prof. Schwarz zu Altdorf in seiner vortreflichen Sammlung von Autographis, die wohl ihres gleichen nicht haben wird. Aus dem Holzschnitt auf dem Titelblatt, welcher den knienden David mit einer Einfaßung vorstellet, ist zu vermuthen, daß Jörg Nadler zu Augspurg der Drucker sey.

c. Verbesserte Ausgabe.

1. Die sieben Bußpsalmen mit deutscher außlegung verbessert durch Martin Luther. Im 1525. Jar.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Joseph Klug. In 8.

Von

Von dieser äußerst seltenen Ausgabe handelt Palm S. 33. der sie vermuthlich blos aus dem Nachdruck kannte. Sie stehet in Hirsch. Millenar. IV. n. 516. und ich habe dieses Exemplar gegenwärtig vor mir. Der Titel hat eine Einfassung. Oben ist David mit der Harfe vorgestellt, und unten Luthers Wappen mit den Buchstaben M. L. zu beyden Seiten. Auf der Rückseite des Titels stehet Luthers neue Vorrede. Auf dem zweyten Blat fängt sogleich der sechste Psalm an, und dann folgt, wie in diesem, so in den folgenden, die Erklärung. In eben diesem Jahre ist auch eine Niedersächsische Uebersetzung dieser verbeßerten sieben Bußpsalmen zu Wittemberg durch Joseph Kluge, die Herr Past. Götze in der Historie der Niedersächsisch. Bibeln S. 183. beschreibet, gedruckt worden. Luther hat zu dieser verbeßerten Ausgabe erstlich eine neue Vorrede gemacht, worinnen er selbst bekennet, daß er es in der ersten Ausgabe nicht allezeit getroffen habe. Indessen sey diß Büchlein dazumal, da nichts beßers auf dem Plan war, gut genug und angeneme gewesen. Nun aber das Evangelion auff den Mittag komen helle leucht, vnd ich auch sind der Zeyt weyter komen bin, hab ichs für gut angesehen, dasselb widder auszulaßen, beßer zugericht, vnd auf den rechten text bas gegründet. Zweytens hat er die erste Uebersetzung des Textes völlig weggelaßen, und dagegen diejenige abdrucken lassen, die in dem Psalter steht, den er im vorhergehenden 1524 Jahr sowohl einzeln in 8. als im dritten Theil des A. T. in Folio herausgeben hat. Ferner sind auch die Erklärungen hin und wieder verbeßert worden. Endlich hat Luther dieser Ausgabe noch den 127sten Psalm nebst einer Erklärung beygefügt. Das ganze beträgt 9. Bogen 1. Bl.

Um eine Probe sowohl von der ersten, als von der zweyten verbeßerten Uebersetzung zu geben, will ich den 130sten Psalm, nach der Originalausgabe von 1517. und nach dieser Ausgabe von 1525. abdrucken laßen.

Der 130. Psalm

nach der ersten Uebersetzung von 1517.

1. O Gott zu dyr hab ich geschryen von den tyffen o gott erhore mein geschrey.

2. Ach das deine oren achtnemen wolten auff das geschrey meines bittens

3. Szo du wilt achthaben auff die sunde O mein got O gott wer kan dan besteen

4. Dan ist doch nur bey dir allein vorgebung darumb bistu auch zufurchten

5. Ich hab gottis gewartet, vñ mein seel hat gewartet vnd auff seyn wort hab ich gebeytet.

6. Mein seel die ist zu gott wartend Von der morgen wache biß widder zu der morgen wache.

7. Israel der wartet zu gott, dann die barmhertzickeit ist bey gott. vñ manichfeltig ist bey yhm die erloßũg

8. Vnd er wirt erloßen Israel auß allen seinen sunden.

nach der zweyten Uebersetzung in den sieben Buspsalmen von 1525.

1. Aus der teiffen, Ruffe ich Herr zu dyr.

2. Herr höre meyne stym, Las deyne oren merken auff die stym meynes flehens.

3. So du wilt acht haben auff missethat, Herr wer wird bestehen?

4. Denn bey dyr ist vergebunge, das man dich furchte.

5. Ich harre des herrn, meyne seele harret, Vnd ich warte auf seyn wort.

6. Meyne seele wartet auff den herrn, von eyner morgenwache zur andern.

7. Israel wartet auff den Herrn, Denn güete ist bey dem Herrn, vnd viel erlösunge bey yhm.

8. Vnd er wird Israel erlösen, Aus aller seyner missethat.

2. Die Siben Buspsalmen, mit teutscher Auslegung, verbessert durch Martin Luther M. D XXV.

Am

Am Ende. Gedruckt zu Augspurg durch Silvanum
Ottmar M D XXV. 8.

Palm hat diesen Nachdruck beseßen, der sich iezt in der Braunschweigischen Sammlung S. 93. n. 40. befindet. Ich habe solchen in der Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben S. 100. kürzlich angezeigt.

3. Die sieben Bußpsalmen, mit deutscher Auslegung verbessert durch Martin Luther. Im 1526. Jahr. Ohne Anzeige des Orts und Druckers. 4.

Diese Ausgabe hat Palm beseßen, der sie S. 33. 34. kürzlich beschreibet. Noch muß ich erinnern, daß Rambach 1731. die sieben Buspsalmen nach der ersten Ausgabe von 1517. mit beygefügten Abweichungen der verbeßerten Ausgabe der Auslegung von 1525. in Octav wieder auflegen laßen.

II.

Das Vater unser.

1518.

Dieses ist das zweyte Stück, das zu Luthers Bibelübersetzung gerechnet wird. Wir haben es daher, ob es gleich eines der kleinesten ist, nicht übergehen wollen. Eigentlich hat man davon zweyerley Ausgaben. Die erste kam ohne Vorwissen Luthers heraus, indem einer seiner Schüler Johann Sneider, theils dieienige Auslegung, die Luther 1517. in der Fasten über das Vater unser gepredigt, zum Grund geleget, theils andere Erklärungen desselben hinzugefüget und solche 1518. herausgegeben hat. Die zweyte kam von Luther selbst, nachdem er sie neu umgearbeitet, in eben diesem Jahre heraus.

a. Johann Sneiders Ausgabe.

1. Auslegũg vnd Deutũg. des heyligen vater vnsers durch den Erwyrdigen vnd hochgelartē herñ Martin Luther der heiligē schrift Doctorñ, einsidler reformir-

ter Augustiner Ordēs in sachßen Vicarius, zu Wittenbergk. Im. M. D. vñ xvii Jar gepredigeth, in der fasten, vnd seyner schuler eynen ßu sammen gesaczt.

Am Ende. Gedruckt ßu Leiptzick durch Valten Schumann, als man ßalt nach Christi geburt Tausenth fünffhundert vnd achtßehen Jar. 4. 6. Bog. Auf dem lezten Blat ein Holzschnitt, nemlich der h. Christoph im Waßer mit dem Kindlein Jesu.

2. Auslegūg vnd Deutūg. des heyligē vater vnsers. durch den Erwirdigen vnd Hochgelarten hern Martin Lutther — vnd seyner schuler einen, ßusammen gesaßt. Hat gedruckt Melchiar Lotther ßu Leipßk. M. D. xviii.

Am Ende. Gedruckt ßu Leipßick Melchiar Lotther im Tausent funf ßundert vnd achtßehenden iar. 4. 6¼. B.

3. Auslegūg vnd Deutūg. des heyligē vater vnsers. durch — Martin Lutther vnd seyner schüler eynen, zusamengesaßt.

Am Ende. Gedruckt ßu Leipßick Im Tausenth funfhundert vnd achtßehenden Jar. 4. 6¼. B. ohne Titeleinfaßung und Drucker.

4. Noch eine Leipziger Ausgabe von 1519. 4. führt Palm S. 38. an.

b. Luthers Ausgabe.

Auslegung deutsch des vater vnnser fuer dye einfeltigen leyen Doctor Martini Luther Augustiner ßu Wittēbergk. Nicht für die gelerten.

Aus Melchiar Lotters druckerey ßu Leypßk 4. 9 Bog. weniger 1½. Seiten.

Diese Ausgabe erschien 1518. In der kurzen Vorrede, welche auf der Rückseite des Titelblats befindlich ist, und die Palm S. 39. abdrucken laßen, wird von Luther die Ver-

Veranlaßung anzeigt, dis Pater noster vorhyn durch meyne gutte freundt außgangen, widerumb außzulassen. Ich besitze sie selbst.

c. Nachdrücke von Luthers Ausgabe.

1. Auslegũg deutsch des Vater vnser fuer die einfeltigen leyen Doctoris Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk (darunter ein großer Holzschnitt, Maria mit dem Kind Jesus auf den Armen.)

Am Ende: Gedruck zu Leypsick durch Ualentin Schuman anno. M. D xix. 4. $7\frac{1}{4}$ Bogen.

Giese führt diese Ausgabe S. 161. an. Ich besitze sie ebenfalls.

2. Vßlegung dütsch des Vatter vnser für die einfeltigen leyen — Wittenbergk. Getruckt zu Basel durch Adam Petri 1519. 4. 9. B. Am Ende ist die Anzeige des Ortes, Druckers und Jahres wiederholt.

Riederer besaß diese Ausgabe. S. Giese S. 161. not. 32.

3. Außlegung teutsch des Vatter vnsers für die ainfeltigen layen — zu Wittenberg. Nit für die gelerten. M. D. XIX.

Am Ende: Seligklich ist gedruckt vnnd vollendt diß Pater noster. Durch Siluanum Otmar bey sant Vrsulen closter, Auff den. xiiii tag Augusti, des funftzehenhundert vnd neunzehenden Jars. 4. $8\frac{1}{2}$ B.

S. Beschreib. der Augsp. Bibeln. S. 55. Ich besitze sie selbst.

4. M. D. XX. Außlegunge des hayligen Vater vnsers — zu Wittenberg rc. Item ain kurtze nützliche außlegung des Vatter vnsers, fürsich vnd hindersich. Nit für die gelerten.

Am Ende: Seligklich ist – diß Pater noster zu Augspurg durch Siluanum Otmar bey sant Vrsulen

len closter, auff den xxiiii. tag des Jenners, im fünfzehenhundert vnnd zwaynzigisten Jar. 4. $8\frac{3}{4}$. B.

S. Beschreib. der Augsp. Bibeln. S. 55. Ich besitze sie selbst.

5. M. D. XX. Außlegunge des hayligen vatter vnsers — zu Wittenberg ꝛc. Item ain kurze — Nit für die gelerten.

Am Ende: Seligklich ist getruckt — — zu Augspurg, durch Siluanum Ottmar ꝛc. auf den xiii tag des Heumons im Fünffzehenhundert vnd zwaintzigisten Jar. 4. $8\frac{3}{4}$ B.

S. Litterarisch. Mus. Th. 2. S. 283.

6. Auslegung des Vater vnsers u. s. w. Leipzig bey Melchior Lotther 1520. 4.

Diese Ausgabe hat Palm besessen S. 39. der noch eine Ausgabe, ohne Benennung des Orts, Jahrs und Druckers daselbst anführt, sie aber für eine Wittenberger hält.

7. Das Vatter vnser (das ist die besondere lere vñ gebet so vns Christus gegeben) durch Martinum Luther Augustiner zu Wittenberg vßgelegt, in 8. $6\frac{1}{2}$ Bogen ohne Anzeige des Orts und Druckers.

Die Ermanung an den christlichen Leser, die ein unbekannter verfertigte, ist unterschrieben am 19. Tag Julii 1522. Der Drucker ist Valentin Curio zu Basel. Diese Ausgabe besizt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

Die Lutherische Ausgabe dieser Schrift ist auch eingedruckt in der ersten deutschen Sammlung der Schriften Luthers, die unter dem Titel: Martini Luthers — mancherley büchlein vnd tractetlin. ꝛc. 1520. in 4. erschienen ist.

III.
Der 109. (110.) Psalm.
1518.

Die Uebersetzung und Auslegung dieses Psalms hat Luther nicht selbst herausgegeben, sondern Spalatinus, der sich damals, nemlich 1518, nebst dem Churfürsten von Sachsen, Friedrich, auf dem Reichstag zu Augspurg befand, ließ sie daselbst drucken. Spalatinus eignet diese Schrift dem verdienten Hieronymus Ebner, Losunger in Nürnberg zu, dem zu Ehren und Gefallen Luther diese Auslegung gemacht hatte. S. Beschreib. der Augsp. Bibelausgaben S. 53. und 54.

a. Die Originalausgabe.

Außlegung des hundert vnd neundten psalmen. Dixit dominus domino meo, Doctor Martini Luther Augustiner zu Wittenberg, zu herr Hieronymus Ebner Losunger zu Nürnberg.

Am Ende: Gedruckt zu Augspurg durch Silvanū Otmar, am abent vnser lieben frawen geburt. Anno Fünftzehenhundert vnd im achtzehenden jare: in 4. $4\frac{1}{2}$. Bogen.

Der Titel hat eine Einfaßung. Auf dem zweyten Blat stehet die Dedication. Auf dem dritten Blat stehet der Psalm erstlich lateinisch, und dann folgt die deutsche Uebersetzung, und sodann die Auslegung. Diese Ausgabe besitze ich selbst.

b. Nachdrücke.

1. Außlegung des hundert vnd neundtē psalmē. Dixit dominus 2c.

Am Ende: Hat gedruckt Melchior Lotther zu Leiptzick im funfzehen hundertē vnd xviii. iar. in 4. $4\frac{1}{2}$ B

Diese Ausgabe besizt Herr Prof. Schwarz in Altdorf. Sie wird auch von Giese S. 158. ingleichen von Palm S.

S. 41. angeführt, und richtig bemerkt, daß sie nur ein Nachdruck sey. Denn die erste Ausgabe erschien zu Augspurg, wo sich Spalatinus eben befand.

2. Außlegūng des hundert vnd neundten psalmen u. s. w.

Am Ende: Gedruckt zu Leypzigk im funftzehenhunderten vnd xix. Jar. 4. 4½ B.

Niederer hält diese Ausgabe für einen Val. Schumannischen Druck. Giese S. 157. not. 30. Herr Prof. Schwarz besitzt sie. Auf dem Titel ist ein kleiner Holzschnitt, der den knienden David vorstellet.

3. Außlegung des hundert vnd neundten psalmen ꝛc.

Am Ende: hat gedruckt Melchior Lotther zu Leiptzick im funfzehenhunderten vnd xix jar. in 4. 4½ B.

Herr Giese besitzet diese Ausgabe S. 157. Palm S. 41. Auch Herr Past. Goetze.

4. Außlegung des hundert vnd neundten psalmen ꝛc.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenbergk durch Johan Grūnenbergk. Nach Christi gepurt 1.5.20. Jar. in 4. 3½ B.

Herr Pastor Götze besizt diese Ausgabe. Sie ist mit kleiner Schrift gedruckt.

5. Außzlegung des hundert vnd neundten psalmen ꝛc.

Am Ende: Gedruckt zu Augspurg durch Jörgen Nadler bey Barfüsser Dor. Nach Christi geburt 1520. Jar. in 4. 3½ B.

Unter dem Titel der kniende David in einem Holzschnitte wie bey den oben angezeigten Buspsalmen. Diese Ausgabe besizt Herr Prof. Schwarz in Altdorf. Die Schrift selbst ist der vorhin angezeigten ersten Sammlung von Luthers Schriften einverleibt worden.

IV.

IV.

Das Evangelium an Petri und Pauli Tag.

1519.

Als sich Luther wegen der bekannten Disputation mit Ecken in diesem Jahre zu Leipzig befand, so hielt er auf Befehl Herzogs Barnim aus Pommern, der damals daselbst studirte, auf dem Schloß, weil ihm die Gegner keine Kirche wollten öffnen laßen, am Petri und Pauli Tag, eine kurze Predigt über das Festevangelium; welche nebst dem übersezten Evangelio gedruckt wurde.

a. Originalausgabe.

Ein Sermon geprediget zu Leipsigk vffm Schloß am tag Petri vñ pauli ym xviiii Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Martinũ Luther augustiner zu wittembergk, mit entschuldigung etzlicher artickel, ßo ym von etzlichen seiner abgünstigen zugemessen seyn, in der tzeit der Disputation zu Leipßgk gehalten. Getruckt zu leypßgk durch Wolffgang Stöckel im Jar 1519. in 4. 1. Bogen, die lezte Seite leer.

Diese Ausgabe besizt Herr Prof. Schwarz.

b. Nachdrücke.

1. Ein Sermon geprediget zu Leipßgk vffm Schloß am tag Petri vnd pauli ꝛc. Leypßgk durch Wolfgãg stöckel im iar 1520. in 4. 1 Bogen.

Sie ist in der Schwarzischen Sammlung. S. Palm. S. 46.

2. Eyn Sermon geprediget zu Leyptzigk auff dem Schloß am tag Petri vnnd Pauli im xix. Jar ꝛc. in 4. 2 Seiten, ohne Titeleinfaßung und ohne alle Anzeige.

Ist in der Schwarzischen Sammlung.

3. Ein trostlich predig von der gnaden gottes vnd freyen willen. Vnd von dem gewalt der schlüssel sant Petri.

Petri. Beschriben durch D. Martinum Luther. Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. M. D. XX. in 4. 4 Blätter.

Unter diesem Titel, und mit Weglaßung der Vorrede ist dieser Sermon ebenfalls gedruckt worden. S. Giese S. 164. not. 34. so wie solche auch in der ersten Sammlung von Luthers Schriften befindlich ist.

V.
Das Gebet des Königs Manasse.
1519.

Dieses Gebet befindet sich zu Ende folgender Schrift Lutheri.

a. Originalausgabe.

Ein kurtz vnderweisung wie man beichten sol: auß Doctor Martinus Luther Augustiners wolmeinung getzogen.

Am Ende: Gedruckt tzu Leyptzk auß vordrung Melchior Lotthers. Im tausent funfhundert vnd newnzehen Jar. in 4. 1¾ B.

Wird von Herrn Giese angeführt S. 165. Palm hat das Gebet Manasse, nach dieser ersten Uebersetzung, und wie sie im Betbüchlein 1530. zu finden ist, S. 48. 49. abdrucken laßen. Beyde weichen von der Uebersetzung, die wir gegenwärtig in unsern Bibeln haben, und die aus der ersten Uebersetzung der sämtlichen apocryphischen Bücher genommen ist, merklich ab.

b. Nachdrücke.

1. Ein kurtze vnterweysung wie man bychten sol ꝛc. Gedruckt zu Basel durch Adam Petri, als man zalt. M. D. vnd xix in 4. 6. Blätter.

Sie führt Riederer an. S. Giese S. 165. not. 35.

2. Ein kurtz Vnterweisung ꝛc. Leipzig 1520. in 4. S. Palm S. 48.

3. Ein

3. Ein kurtz Unterweisung rc. Wittenberg 1520. in 4. S. Palm S. 48.

4. MDXX. Ain kurze underweisung rc. Am Ende nichts, als Finis in 4. 1½ Bogen, die lezten 1½ Seiten leer.

Sie besizt Herr Prof. Schwarz. Vermuthlich ist dieses eben die Ausgabe, die Herr Giese S. 165. anführt.

5. Ein kurze unterweisung rc. Am Ende nichts. in 4. 5. Blätter ohne Einfaßung und Anzeige des Orts rc.

Ist in der Schwarzischen Sammlung.

Das Gebet Manasse stehet auch in der ersten Sammlung von Luthers Schriften, ingleichen hinter folgender Schrift.

1. Ein heilsams Büchlein von Doctor Martinus Luther August. von der Beycht gemacht, durch Georgium Spalatinum geteutscht, MDXX. in 4. 3½ Bogen.

2. Ein heilsams Büchlein rc. M, D, XX,
Am Ende: Gedruckt zu Wittenbergk. durch Johan. Grünen. 1520. in 4. 3. Bogen, mit einer Titeleinfaßung.

Beyde Ausgaben sind in der Schwarzischeu Sammlung.

VI.

Die zehen Gebote.

1520.

Auch diese Erstlinge von Luthers Uebersetzung verdienen der Vergeßenheit entrißen zu werden. Man findet sie in folgender Schrift.

a. Originalausgabe.

Eyn kurcz form der zcehen gepott. D. M. L. Eyn kurcz form des Glaubens. Eyn kurcz form deß Vatter unßers. Anno, M, D, XX.

Am Ende: Gedruckt czu Wittenbergk durch Johannem Grünenbergk nach Christ gepurt tausent fünfhūdert vñ zweinczigsten Jar. 4. 14. Blätter, die lezte Seite leer.

Langemack in der Catechism. Historie S. 91. behauptet, diese Schrift sey schon 1518. zu Wittemberg in 8. gedruckt worden. Ich habe aber diese Ausgabe nirgends gefunden, wohl aber, daß die kurz form des Vater unsers schon in diesem Jahre herausgekommen ist, wovon ich zwo Ausgaben in 4. ohne Anzeige des Orts, Jahrs und Druckers unter folgenden Titel besitze: Eyn kurtz form das Pater noster zu versteen vnnd zu beten: für die iungen kinder im christen glauben. D Martini Luther Augustiner. 6. Blätter und 7. Blätter. Auch ist eine Wittenberger Ausgabe von 1520. 6. Bl. vorhanden. So besitze ich auch die kurz form der zehen Gebot, einzeln unter folgenden Titel: Die zehenn gebot gottes. mit einer kurzē außlegūg irer erfullūg vñ vbertretung. vō Doctor Martino Luther. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg. von Hansen Froschauer. als man zalt nach Christi geburt. M CCCCC. xx. iar. in 4. 5. Bl. Man hat davon noch drey Ausgaben in 4. ohne Anzeige des Orts rc. und eine in 8. zu Basel durch Val. Curionem gedruckt.

b. Nachdrucke.

1. Eyn kurz form der zehen gebott D. Martini Lu. Eyn kurtz form des Glaubens. Eyn kurz form des Vater vnsers in 4. 4½. Bogen. ohne alle Anzeige des Jahrs rc.

Sie besizt Herr Prof. Schwarz.

2. Eyn kurtz form der zehen Gebott u. s. w. in 4. ohne Anzeige des Jahrs rc.

Herr Giese hält S. 167. diese Ausgabe für einen Wittenberger Druck bey Grüneberg, weil sie auf dem Titel das Wittenberger Stadtwappen hat.

3. Eyn

3. Eyn kurtze form der zehen gepot. Ein kurtze form des Glaubens. Ein kurze form des Vater unsers in 8. 3. Bogen; ohne alle Anzeige.

Sie ist in der Schwarzischen Sammlung.

4. Eyn kurtz form der czehen gepot D. M. L. Ein kurtz form des Glaubens. Eyn kurtz form deß Vater unsers. Anno, M, D, XX.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmbergk durch den Erßamen Friderichen Peypus jn dem iar, als man zelt nach Christi gepurtt. M. D. und. XX. in 4. 3½. B.

5. Ain kurtze form der zehen gebot. D. M. L. Ain kurtze form des Glaubens. Ain kurtze form des vater unsers

Am Ende: Gedruckt zu Augspurg, durch Siluanum Ottmar bey sant Ursula kloster, am sieben und zwaintzigsten tag Junii. M. D. XX. in 4. 3½ B.

6. Ain kurtze form der zehen gebot. D. M. L. Ain kurtze ꝛc. in 4. 3½ B.

Ist die nemliche Ausgabe, nur hat sie am Ende die Anzeige nicht, wie die vorhergehende, sondern statt dessen: Gott sey lob. Diese drey Ausgaben besitze ich selbst.

7. Eyn kurcz form der czehen gepott D. Martini L. Eyn kurcz form ꝛc. M. D. XXI.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem Grünenberg Nach Christ gepurt 1. 5. 21. in 4. 3½ B.

Sie wird von Riederer angeführt. S. Giese S. 168. not. 37. Sie besizt gegenwärtig Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

Da übrigens diese drey Formen von Luther in dem 1522. herausgegebenen und nachher öfters gedruckten

wiederholet, und bey demselben zum Grunde gelegt worden ist, so wird dieses der schicklichste Ort seyn, von den verschiedenen Ausgaben desselben, und von den damit, nach und nach, vorgenommenen Veränderungen etwas ausführlicher zu handeln. Schon Palm S. 260. u. f. und Giese haben davon Nachrichten ertheilet. Auch der s. Riederer hat in Feuerl. biblioth. symbol. S. 357. die ihm bekannt gewordenen Ausgaben davon angeführet. Ich werde aber doch noch hin und wieder etwas ergänzen und berichtigen können. Die nächste Veranlaßung, eine solche Sammlung, dergleichen das Betbüchlein ist, herauszugeben, zeigt Luther selbst in der Vorrede an. Er sah nemlich mit betrübten Herzen, daß man sich bisher mit den elendesten Gebetbüchern, die unter den Namen Hortulus animae, Paradisus animae (der s. Riederer hat im 2. Th. seiner Nachrichten S. 157. diese und mehrere andere vor der Reformation gewöhnliche Betbüchlein beschrieben) herumgiengen, habe behelfen müssen. Diese zum Theil äusserst abgeschmackte Schriften, herabzuwürdigen, und dagegen, besonders dem gemeinen Volk etwas erbauliches in die Hände zu liefern, veranstaltete er diese Sammlung. Aus der Absicht, die er dabey hatte, die wahre gottgefällige Art des Gebetes wieder einzuführen, läßt sich auch der Grund abnehmen, warum er diese Sammlung Ein Betbüchlein genennet hat. Ich stimme daher lieber Riederern als Feuerlein bey, welcher leztere glaubte, (S. Biblioth. symb. S. 357.) der Name Betbüchlein, komme von recitare, hersagen her, indem es gewöhnlich, zu sagen, den Catechismum beten, statt hersagen. Diese Art zu reden, ist zwar da, wo Feuerlein ehemals zu Hause war, noch immer gebräuchlich. Ich glaube aber schwerlich, daß Luther etwas davon gewust. Betbüchlein heißt also bey ihm, nicht nur ein Gebetbuch im eigentlichen Verstande, sondern überhaupt ein, die Erbauung beförderndes Andachtsbuch.

Wir

Wir wollen nun die verschiedenen Ausgaben desselben, und die damit nach und nach vorgenommenen Veränderungen anzeigen.

A. Nach der ersten Einrichtung.

1. Eyn Bett büchlin Der tzehen gepott. Des glawbens. Des vater vnßers. Des Ave Marien Und etlich verteutschte Psalmen D. Mar. Luthers.

Am Ende: Gedruckt tzu Wittemberg durch Johann Grünenberg M. D. XXII. 8. 5. Bogen.

Diese Ausgabe, die wahrscheinlich die erste ist, hat Baumgarten in s. Nachr. von merkw. Büchern S. 391. ingleichen Palm S. 262. beschrieben. Ob aber beyde wirklich einerley Ausgabe gehabt, sollte ich fast zweifeln, da in der Baumgartenischen Anzeige auf dem Titel 1522. stehet, wovon Palm nichts gedenkt. Auch stehet bey ienem am Ende des Büchleins die Jahrzahl mit deutschen Buchstaben, nemlich M. D. xxii. bey diesem aber mit lateinischen. Ich kann hier nichts entscheiden. Voran stehet eine kurze Vorrede, die aber diesen Titel nicht hat, sondern mit der Anrede: Gnad vnd frid allen meinen lieben Herrn und Brüdern in Christo, anfängt, worinnen er, wie vorhin schon gedacht worden ist, die Veranlaßung zu dieser Sammlung anzeigt. Dann folgt erst die Vorrede und diese ist eben dieienige, die Luther seinen kurzen formen der zehen Gebot, des Glaubens und des Vater unsers vorgesezt hat, und worinnen er hauptsächlich anzeiget, daß in diesen dreyen Stücken, nemlich in den zehen Geboten, im Glauben und im Vater unser, alles, was in der Schrift stehet, und geprediget werden mag, begriffen sey. Hierauf folgen mehr gedachte drey Formen von Wort zu Wort, wie denn auch in der Erklärung, oder vielmehr Paraphrasis der fünften Bitte, die Stelle: Erbarme dich auch aller armen seelen im Fegfeuer, sonderlich N. vnd N. 2c. beybehalten worden ist. Hierauf folgt

das Ave Maria, oder der Englische Gruß Luc. 1, 28. Gegrüsset seystu Maria, voll gnaden, der Herr ist mit dir, gebenedeyet bistu vnter den weibern, vnd gebenedeyet ist die Frucht deins leybs Jesus Christus Amen, mit einer Erklärung. Nun kommen die auf dem Titel angezeigten verteutschten Psalmen, deren an der Zahl 8. sind, nemlich der 11. (12.) 66. (67.) 50. (51.) 103. 19. (20.) 78. (79.) 25. und 10. Unter diesen Psalmen stehet der 51. schon unter den 7. Buspsalmen. Beyde Uebersetzungen sind verschieden, und weichen auch von derienigen ab, die in der ersten Ausgabe der Psalmen von 1524. befindlich ist. In Palms Historie ist derselbe S. 270. nach dieser dreyfachen Uebersetzung abgedruckt worden. Die Uebersetzung des 10. Psalms ist der Bulla in Coena Domini angehängt, welche Schrift in der Folge vorkommen wird. Den Beschluß macht die Epistell Sanct Pauli ad Titon, Ein Christlich Leben zu vnterrichten. Auf dem Titel wird von diesem Brief nichts gedacht. Vielleicht ist dieses aus Versehen geschehen, vielleicht aber hat sich auch Luther erst während des Druckes entschloßen, ihn mit beyzufügen. Ich habe denselben nach der von mir unten N. 3. anzuzeigenden Augsp. Ausgabe, mit den beyden ersten Ausgaben des N. Test. von 1522. verglichen, und gefunden, daß beyde, bis auf einige Worte aufs genaueste zusammen stimmen. Z. E. C. 1, 9. sind die Worte: vnd hallte ob dem gewissen wort der lere versetzt. Cap. 2, 1. hat das Bettbüchlein Aeltesten, statt Alten v. 5. vnterthan yren eygen männern, statt, unterthan ihren männern C. 3. 5. hat er vns selig gemacht, statt, machte er uns selig. Dieser kleinen Abweichungen ungeachtet, ist wohl richtig, daß Luther diese Epistel nach der, in der ersten Ausgabe seines Neuen Testamentes stehenden Uebersetzung habe abdrucken laßen.

2. Eyn Bett büchlin Der tzehen Gepot. Des Glawbens. Des vatter vnsers. Des Ave Marien. Etliche

liche verdeutschte Psalmen. Die Epistel sanct Pauls zu Tito eyn christlich leben zu unterrichten. D. Mar. Luther gedruckt zu Wittembergk 1522.

Am Ende: Gedruckt zu Wittembergk durch Johann Grünenberg. M D XXII. in 8.

Nach Palms Anzeige S. 262. u. f. der diese und die vorhergehende Ausgabe selbst besessen hat, stimmen beyde der Einrichtung nach, auf das genaueste mit einander überein, nur daß bey dieser, der Epistel an den Titum, auf dem Titel ausdrücklich gedacht wird. Daher sie, nach aller Wahrscheinlichkeit, später herausgekommen seyn wird, als iene.

3. Ain betbüchlin Der zehen gepott. Des glaubens. Des vatter unsers. Und des Ave Marien. D. Martini Lutheri.

Am Ende: Gedruckt ym zwey und zweynttzigisten Jar. in kl. 8. 12. Bogen. Die lezten 1½. Seiten leer; ohne Titeleinfaßung, blos mit einem Holzschnitt.

Diese Ausgabe, ist aus dem, auf Pergament gedruckten Exemplar, das ehemals dem Prof. Rink in Altdorf gehörte, und in dem Catalogo seiner Bibliothek S. 1021. auf 20. Reichsthaler geschätzet wurde, in den nützlich und auserlesenen Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 312. ausführlich beschrieben worden. Ich habe davon zwey Exemplare in Händen, eines, das zur ehemals Solgerischen, nunmehro öffentlichen Bibliothek allhier, und eines, das zur vortreflichen Bibliothek des Herrn Procancellarii Feuerleins gehöret. Ich bin durch die Autopsie in Stand gesetzet worden, sowohl den Drucker, als den Druckort mit Gewisheit zu bestimmen. Jener ist Hans Schönsperger; und dieser ist Augspurg. Man darf nur den, von diesem Schönsperger gedruckten Theuerdank, und sein N. Testament von 1523. in Fol. gesehen haben, so wird man an der Richtigkeit meiner Behauptung nicht im mindesten

sten zweifeln können. Die Typen sind völlig einerley. Besonders aber machen die, einigen Buchstaben beygefügten Züge, oder Zierrathen, den Schönspergischen Druck sehr kenntlich. Auch der im Bettbüchlein auf dem Titel stehende Holzschnitt, der ein Jesuskind mit dem Creutz auf dem Rücken, auf einem Küßen sitzend vorstellet, kommt in dem vorhin gedachten N. Test. öfters vor. Im ganzen stimmt dieser Nachdruck mit den beyden vorhergehenden Wittenbergischen Ausgaben völlig überein, nur mit diesem Unterschied, daß in dem Nachdruck neun größere, die ganze Seite einnehmende, und zween kleinere Holzschnitte vorkommen, welche in den nützlichen ꝛc. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 312. u. f. beschrieben worden sind. Ferner, daß dieser Ausgabe Doctor Casper Güttels offen Beycht, auf drey Seiten, beygefügt worden ist. Diese folgt nach der Epistel an den Titum, und macht also den Beschluß.

4. Eyn betpuchlein. Der zehen gepot. Des glaubens. Des Vater vnsers. Des Aue Maria. Vnd etzliche verteutschte psalmen. in 8. $4\frac{7}{8}$ Bogen, ohne Anzeige des Orts, Jahrs und Druckers, ohne Titeleinfaßung, auch ohne Luthers Namen.

Diese Ausgabe besizt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

5. Ein betbuchlein. Der zehen gepot. Des glawbens Des vatter vnßers Des aue Maria Vnnd ettlicher vorteutschten Psalmē. D. M. Luther. Jhen. 1524. in 8. 5. Bogen, die lezte Seite leer. Der Titel hat eine Einfaßung.

Auch diese Ausgabe befindet sich in der Schwarzischen Sammlung.

B. Nach der zweyten, gemehrten und gebeßerten Einrichtung.

1. Ain betbüchlin vnnd leßbüchlin. Mar. Luther. gemeret vnnd gebessert. M. D. XXiii. Wittemberg.

Am

Am Ende: Gott sey lob Finis; und sodann auf einem eigenen Blat, eine vor Gott kniende Person, mit einem Rosenkranz in der Hand. in 8. 22. Bogen.

Diese Ausgabe hat Palm S. 263. angezeigt; ich selbst besitze ein Exemplar davon, dem aber leider der Titel fehlet. Wenn man sich nach der, auf dem Titel stehenden Anzeige des Ortes richten wollte, so würde man sie für eine Wittemberger halten müssen. Allein ich glaube die deutlichsten Spuren gefunden zu haben, daß sie zu Augspurg, und zwar durch Heinr. Steyner gedruckt worden sey, indem nicht nur die Typen und großen Anfangsbuchstaben, sondern auch die vielen Holzschnitte mit einer folgenden Steynerischen Ausgabe von 1524. auf das genaueste übereinkommen. Eben dieses bringt mich auf die Vermuthung, daß noch eine Wittenberger Ausgabe von 1523. vorhanden seyn müsse, von welcher diese Augspurger, und noch zwo andere, die ich sogleich anführen werde, bloße Nachdrücke sind. Ich werde zwar n. 4. eine Wittenberger vermehrte Ausgabe von diesem Jahre 1523. anführen. Allein da dieselbe mit der Epistel an die Galater vermehrt worden ist, so läßt sich leicht schließen, daß sie später herausgekommen seyn müsse, als iene, welche diese Epistel noch nicht haben.

Bis die Originalausgabe des vermehrten Betbüchleins von 1523. worinnen aber die Epistel an die Galater noch fehlt, entdecket wird, muß dieser Nachdruck die Stelle derselben vertreten, den ich nun kürzlich beschreiben will. Auf der Rückseite des Titelblats, das eine Einfaßung hat, sind die Stücke, die in dieser Sammlung befindlich sind, die Sermon vom Leiden Christi ausgenommen, nach Palm S. 264. folgender Gestalt angezeiget: Die zehen Gebot. Der Glaube. Das Vater vnser. Das Ave Maria. Ettliche verteuschte Psalmen. Die Vorrede zun Römern. Die Epistel zun Römern. Die Epistel zu Tymotheon. Die Epistel zu Thyton.

Die Episteln Petri vnd Jude D. Martin Luther. Wozu noch die Sermon von der Betrachtung des Leiden Christi kommt. Aus dieser Anzeige ist abzunehmen, was für Vermehrungen diese verbeßerte Ausgabe erhalten hat, nemlich die Briefe Pauli an die Römer, an den Timotheum, den Brief Petri und Judae und die Sermon vom Leiden Christi. Der Text der abgedruckten Briefe, richtet sich fast durchgängig nach der ersten so genannten September Ausgabe. Diese Ausgabe ist mit verschiedenen Holzschnitten gezieret, welches auch Palm S. 263. bemerket hat. Doch darinnen irret er sich, wenn er sagt, daß es eben dieienigen sind, die in der Ausgabe von 1522. die wir oben n. 3. beschrieben haben, angetroffen werden. Da er diese lezte Ausgabe nicht selbst gesehen, und also keine Vergleichung anstellen konnte, so war es leicht sich zu irren. Einige Vorstellungen stimmen zwar mit einander überein, die Holzschnitte aber selbst sind verschieden, überhaupts aber sind ihrer mehrere. Diese Ausgabe von 1523. hat erstlich vor iedem Gebote einen kleinen Holzschnitt, der sechs Zeilen hoch ist, und in der Breite, die Hälfte des Blats einnimmt. Diese kleinen Holzschnitte fehlen in der Ausgabe von 1522. völlig. Der größern, welche die ganze Octavseite einnehmen, sind in allen vierzehen. Die betende Person mit dem Rosenkranz kommt zweymal vor, einmal nach der Epistel Judae, und dann ganz zu Ende. Jede Seite hat eine eigene in Holz geschnittene Einfaßung, welche diese Ausgabe sehr kenntlich macht. Die Sermon vom Leiden Christi hat einen eigenen Titel mit einer Einfaßung. Der Anfangsbuchstabe vor den beyden Episteln Petri und Judae, ist ein Holzschnitt, und zu Ende der zweyten Epistel Petri stehet eine große Schlußleiste. D. Güttels Beicht ist hier ausgelaßen.

2. Ain Betbüchlin vnd Leßbüchlin Mar. Luther Gemert vnd gebessert. Wittenberg M. D. XXIIII.

Am Ende: Getruckt zu Augspurg Durch Hainrichen Steyner 1524. in 8. 19. Bogen.

Diese bisher ganz unbekannt gebliebene Ausgabe, die weder von Herrn Hofr. Zapf in seinen Annalen, noch von mir in der Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben angeführt worden, befindet sich in der ehemaligen Solgerischen Bibliothek, (S. Catalog. Bibl. Solger. Vol. III. n. 2611. wo aber der Drucker und der Ort nicht angezeigt ist.) Es ist mir also desto angenehmer, daß ich sie aus der Dunkelheit herfürziehen kann. Der Titel hat eine Einfaßung, auf welchem das umgekehrte C. in der Jahrzahl merkwürdig ist. Auf der Rückseite des Titelblats sind die, in diesem Büchlein befindliche Stücke, wie in der vorhergehenden Ausgabe angezeigt; daher ist auch hier der Sermon vom Leiden Christi nicht bemerkt worden. Dann folgen die Stücke eben so auf einander, wie in der vorhergehenden Ausgabe, so wie auch die Holzschnitte, große und kleine, bis auf einige gemachte Veränderungen, die nemlichen sind. Denn der, vor dem dritten Artickel stehende Holzschnitt, der die Ausgießung des h. Geistes über die Apostel vorstellen soll, stellet die Maria einmal mitten unter den Aposteln, und das anderemal von ihnen abgesondert vor. Dann ist auch die kniende Person mit dem Rosenkranz vor der Epistel Judae weggelaßen worden. Das merkwürdigste bey dieser Ausgabe ist, daß in der fünften Bitte, die vorhin angeführte Fürbitte für die Seelen im Fegfeuer, völlig weggelaßen worden ist.

3. Eyn bettbůchlin und leſze bůchlin. Die zehen gepott. Der glawbe. Das vatter vnser. Das Ave Maria. Ettliche verdeutschte Psalmen. Die vorrhede zun Römern. Die Epistel zu Timotheon. Die Epistel zu Titon. Die Epistel Petri vnd Jude. Ein Christlich betrachtung von dem vatter vnszer. Mar. Luth. gemehrt vnd gebessert. in 8. ohne alle Anzeigen des Jahrs rc. 19½ Bogen.

Diese

Diese Ausgabe befindet sich in der ehemaligen Solgerischen Bibliothek Vol. III. n. 360. Ich halte sie ebenfalls für eine Augspurgische, die Hans Schönsperger gedruckt hat. Wenigstens stehet nach der ersten Vorrede der Holzschnitt, welcher das auf einem Küßen sitzende Jesuskind mit dem Creutz vorstellet. Der Titel hat keine Einfaßung. Auf der Rückseite desselben stehet ein Holzschnitt, der Christum am Creutz vorstellet. Zu Ende der Vorrede zur Epistel an die Römer ist ein Holzschnitt, der Paulum abbilden soll. Ausser diesen beyden, und dem erstgedachten Jesuskind finde ich keinen Holzschnitt mehr. Die Epistel an die Römer ist zwar nicht auf dem Titel angezeigt, doch mit beygefügt. In der fünften Bitte stehet noch die Fürbitte für die Seelen im Fegfeuer. Den Beschluß macht D. Güttels offen Beicht. Im übrigen stimmt sie mit der vorhergehenden überein.

4. Eyn Bettbuchlin vnd leße büchlin, Mar. Luth. gemehret vnd gebessert. Wittemberg.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nick: Schyr: M. D. XXiii. Jar. in 8. 22 Bogen, die lezten zwo Seiten leer.

Diese sehr seltene Ausgabe unterscheidet sich dadurch von den vorhergehenden, daß zu den übrigen Briefen, noch die Epistel Pauli an die Galater gekommen ist; daher ich derselben auch den Rang nach den vorhergehenden anweise.

Palm und Giese haben beyde defecte Exemplare gehabt. Ich besitze ein vollständig Exemplar, daher ich solche desto genauer beschreiben kann. Der Titel hat eine Einfaßung; auf der Rückseite desselben stehen die Stücke verzeichnet, welche in dieser vermehrten Sammlung zu finden sind. Nemlich: Die zehen gepott. Der glawbe. Das vatter vnser. Das Aue Maria. Ettlich verdeutschte Psalmen. Die vorrhede zun Römern. Die Epistel zun Römern. Die Epistel zun Gallatern. Die Episteln

steln zu Timotheon. Die Epistel zu Titon. Die Episteln Petri vnd Jude. Eyn Sermon von der betrachtung des heyligen leydens Christi. D. Mar. Luther. Darauf folgen die beyden Vorreden, nach der ersten Ausgabe, unverändert, abgedruckt, und dann die Stücke in der Ordnung, wie sie erst angezeigt worden sind. Ich habe die dieser Ausgabe einverleibten Briefe hin und wieder mit den beyden ersten Ausgaben von Luthers N. Test. verglichen und gefunden, daß sie sich nach der zweyten, oder so genannten Decemberausgabe richten. Z. E. Röm. 1, 17. der gerechte wird seines glaubens leben, da es in der Septemberausgabe heißt: leben aus seinem glauben. v. 30. den Gott feind ist, nach Frevler. 1. Petr. 1, 25. ist der Beschluß: Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist, der in der September-Ausgabe fehlt, ergänzet worden. Die Stelle Galat. 5, 6. die Liebe, die durch den Glauben thätig ist, ist in dieser Ausgabe eben so falsch abgedruckt worden, wie in den beyden Ausgaben des N. Testam. Doch lieset das Betbüchlein Röm. 1, 18 eben so, wie die September-Ausgabe, Vnrecht der Menschen, statt Untugend, wie es in der December-Ausgabe heißt. Vielleicht könnte man noch verschiedene Abweichungen antreffen. Allein im Hauptwerk ist doch die Uebereinstimmung augenscheinlich. Sie hat in der fünften Bitte noch die Fürbitte für die armen Seelen im Fegfeuer.

5. Ein Bethbüchlin vnd Leßebüchlin. Mar. Luther, gemehret vnd gebeßert. Wittenberg.

Am Ende: gedruckt zu Erffurt ynn der Pergamenter-gassen zum Ferbefas. M. D. XXIIII. in 8.

Diese Ausgabe beschreibt kürzlich Krafft in dem andern hundertjährigen Jubeljahr der Evangel. Kirchen, wo er von Luthers Psalmdolmetschung handelt, S. 45. Aus dem von Krafft angeführten Verzeichniß, der in dieser Aus-

gabe

gabe befindlichen Stücke, erhellet, daß auch die Epistel an die Galater dabey sey; folglich ist sie ein Nachdruck von der vorhergehenden Ausgabe.

C. Nach der dritten, abermals vermehrten und veränderten Einrichtung.

1. Ein seer gut un nützlichs BettBüchlein ym 1527. Jar.

Am Ende: zu Nürnberg gedruckt durch Jeronymum Formschneider. in kl. 8.

Da diese nürnbergische Ausgabe des Bettbüchleins von den bisherigen sehr merklich abweicht, indem nicht nur die in den vorhergehenden vorkommenden Briefe Pauli, Petri und Judae weggelaßen worden, hingegen verschiedene andere neue Stücke dazu gekommen, und also dieses Buch überhaupts eine ganz andere Gestalt bekommen hat; und da ich mir nicht wohl vorstellen kann, weder daß diese Veränderung eigenmächtig in Nürnberg gemacht worden, noch daß Luther sein ganz umgeändertes Bettbüchlein einem Nürnbergischen Drucker in Verlag sollte gegeben haben: so vermuthe ich fast, daß eine Wittenbergische, uns aber iezt ganz unbekannte vorhergegangen sey, von welcher die gegenwärtige Nürnbergische ein bloßer Nachdruck ist. Indessen muß sie die Stelle des Originals vertreten. Sie ist in den nützlichen und auserles. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 285. u. f. ausführlich beschrieben worden. Aus dieser Beschreibung wollen wir das nöthigste mittheilen. Zuerst stehet auf 7. Blättern, der neu hinzugekommene Calender. Dann folgen die Vorreden, die zehen Gebot, der Glaube, ein Sermon vom Gebet, das Vater unser, das Ave Maria und die verteutschten Psalmen, wie in den vorhergehenden Ausgaben. Hierauf sollten die Episteln kommen; diese aber sind weggeblieben, und statt derselben folgt sogleich die Sermon vom Leiden Christi.

Nach

Nach derselben findet man nun lauter neue Stücke, als, eine Sermon von der Tauff; vom Sacrament des Leibs und Blues Christi und von der Beicht; eine Betrachtung zum sterben, und endlich einige Sprüche von heiligen Leben. Uebrigens ist diese Ausgabe mit verschiedenen Kupfern geziert.

2. Ein Betbüchlein, mit eym Calender vnd Paßional, hübsch zugericht. Marti. Luther Wittenberg M. D. XXX.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft. M. D. XXX. in 8.

Diese Ausgabe wird ausführlich in den Unschuld. Nachr. a. 1732. S. 848. beschrieben. Palm vermuthet S. 265. daß auch vor dieser, eine andere Wittenberger Ausgabe müsse herausgekommen seyn, welche schon das Passional hat, das man in der gegenwärtigen findet, indem eine lateinische Ausgabe von 1529. Witteb. in 12. vorhanden ist, in welcher man das Passional findet. Vielleicht aber ist es aus der lateinischen in die deutsche Ausgabe gekommen. Am Ende stehet folgendes Register: der Calender mit dem Cisio ianus. Die zehen Gebot. Der Glaube. Ein Sermon vom Gebet. Das Vater unser. Das Ave Maria. Etliche verteutschte Psalmen. Ein Sermon von der Betrachtung des Leidens Christi. Ein Sermon von der Tauff. Ein Sermon von der Beichte vnd dem Sacrament. Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. Ein Sermon des Königs Manasse von Jerusalem. Das Passional. Von diesem leztern werde ich bey der folgenden Ausgabe kürzlich handeln. Was der Cisioianus sey, hat Herr Past. Götze in der Palmischen Historie S. 266. in einer Anmerkung ausführlich gezeigt. Man hatte nemlich, um dem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen, bei iedem Monate die unbeweglichen Feste mit einer

Sylbe

Sylbe angezeigt. Diese machen allemal zween Hexameter aus. Im Monat Jenner kommen auf die ersten fünf Tage die fünf Sylben Ci-si-o-Ja-nus, und daher kommt der nichts bedeutende Name Cisio Janus.

3. Ein nützliches Betbüchlein sambt andern heylsamen leeren, ein Christlich leben zu vnterrichten seer dienstlich. Nürnberg durch Hieronym. Formschneider 1536. in 8.

Riederer führt diese Ausgabe an S. Feuerl. biblioth. symbol. S. 358. Luthers Name ist ausgelaßen. Was für Stücke darinnen enthalten sind, kann ich nicht sagen.

4. Ein Betbuchlin, mit eim Calender vnd Passional, hübsch zugericht. D. Mart. Luth. 1538.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft 1538. in kl. 8.

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie enthält alle diejenigen Stücke, welche in der vorhin angezeigten von 1530. befindlich sind. Doch ist zu dieser noch etwas neues gekommen, nemlich: Ein einfältige weise zu beten für einen guten Freund. Diese folgt auf das Gebet Manasse. Das sogenannte Passional, bestehet aus biblischen Figuren, auf der einem Seite, und aus einem biblischen Spruch auf der andern Seite. Diese gehen aber nicht allein über die Lebens und Leidensgeschichte Jesu, sondern fangen von der Schöpfung an. Luther sagt in der Vorrede, es wäre gut, daß man für den gemeinen Mann alle fürnemliche Geschichten der ganzen Biblia also ließ nach einander malen in ein Büchlein, daß ein solch Büchlein eine Leyenbibel wäre und hieße. Von dieser Art war schon vor der Reformation die sogenannte Biblia pauperum. Was nach der Zeit in einer Menge von Bilderbibeln, großen, und kleinen geschehen ist, darf hier nicht wiederholet werden.

5. Bet-

5. Bethbüchlin, mit dem Calender und Passional auffs new corrigiret und gemehret D. Mart. Luther M. D. XXXIX.

Am Ende. Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft M. D. XXXIX. in kl. 8. 37¾ B.

Mit dieser Ausgabe, die Kraft in dem Jubelgedächt. S. 45 beschreibet, sind aufs neue große Veränderungen vorgenommen worden, so daß man damit eine neue Claße anfangen könnte, wenn man wollte. Doch da diese und die folgenden Ausgaben, nicht mehr zur eigentlichen Bibelhistorie gehören, weil auch die acht Psalmen ausgelassen worden sind, so will ich sie nur kurz berühren, und blos das am Ende befindliche Register hinsetzen, woraus zu sehen ist, was weggelassen und was aufs neue dazu gekommen ist. Calender mit dem Cisiojanus. Auslegung der zehen Gebote Gottes. Auslegung des Glaubens. Sermon von dem Gebet. Auslegung des Vater Unsers. Auslegung des Engelischen Grus. Ein einfeltige Weise zu beten. Wie man einfeltig betrachten soll die zehen Gebot. Ein einfeldige Weise den Glauben zu betrachten. Drey Symbola des Glaubens Christi. Symbolum der Apostel. Symbolum Athanasii. Symbolum Ambrosii und Augustini. Symbolum Nicenum. Sermon vom Sacrament der Tauffe. Sermon von der Beicht und dem Sacrament des Altars. Sermon von der Bereitung zum sterben. Von der Kirchen. Gebet Manasse. Das Passional. Diese Ausgabe besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

6. Betbüchlin, mit dem Calender vnd Passional, auffs new corrigiret vnd gemehret. D. Mar. Luther. M. D. XLII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg, durch Hans Lufft. M. D. XLII. in 8. 40. Bogen.

Ein Exemplar von dieser Ausgabe ist in der Dilherischen Bibliotheck allhier mit den eignen Handschriften Luthers, Melanchthons, Bugenhagens und Crucigers befindlich. Diese Ausgabe hat eine neue Tafel der Zaglenq bekommen, und ist noch über dieses mit dem Bekenntniß des Glaubens D. Martin Luther und mit einem Gebet wider den Türken vermehrt worden. Das in den Unschuld. Nachr. a. 1732. S. 854. anzeigte, und von Palm S. 267. angegebene Versehen, daß das, was S. 77. u. f. stehet, S. 89. u. f. wiederholt worden, finde ich in diesem Exemplar nicht.

7. Betbüchlin, mit dem Calender vnd Passional, auffs new corrigiert vnd gemehret. D. Mar. Luther. MDXLV.

Am Ende: Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Witenberg, durch Hans Lufft ANNO M.D.XLV. in 8. 34 B. u. 6. Bl.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Sie stimmet mit der vorhergehenden vollkommen überein, außer daß sie noch mit der Litaney und dem 103 Psalm, so nach dem Passional stehen, vermehret worden ist. Palm irrt sich also, wenn er sagt, daß diese Stücke erst zur Ausgabe von 1549. gekommen sind.

8. Betbüchlin mit dem Calender vnd Passional, auffs new corrigiert vnd gemehret. D. Mart. Luther. 1549. Gedruckt durch Hans Lufft. in 8. 34. B. u. 6 Bl.

Auch diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie ist ein getreuer Nachdruck der vorhergehenden.

9. Betbüchlin mit dem Calender vnd Passional. D. M. L. Gedruckt durch Hans Lufft. 1554. in 8. 34. Bogen 5 Bl.

Ist

Ist eine bisher unbekannt gebliebene Ausgabe, die ich ebenfalls selbst besitze. Sie kommt mit den beyden vorhergehenden auf das genauste überein.

10. Betbüchlein, mit dem Kalender, vnd Passional aufs new rc. durch D. Mart. Luther M. D. LIIII. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Berwald M. D. LIIII. 8. 1 alph. 17 Bog. 6 Bl.

Ist eine zierliche Ausgabe, die mit der vorhergehenden übereinstimmt. Ich besitze sie selbst.

11. Betbüchlin mit dem Calender vnd Passional. D. Martin Luther. Wittenberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1558. in 8. 34 Bogen 5. Bl.

Eine bisher unangezeigt gebliebene Ausgabe, welche mit der von 1554 in allen Stücken überein kommt. Ich besitze sie selbst.

12. Betbüchlein mit dem Calender rc. Leipzig 1560. in 8.

Riederer führt sie an. S. Feuerl. bibl. Symb. S. 358.

13. Betbüchlin mit dem Calender vnd Passional. D. Mar. Luth. Wittenberg Gedruckt durch Hans Lufft 1566. in 8. 33. B. 7. Bl.

Auch diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie ist unter allen, in Ansehung des Drucks, Papiers und der Holzschnitte, die elendeste. Warum sie Zeltner die vollständigste unter allen heißt, weis ich nicht. Sie hat keine Sylbe mehr, als die vorhergehenden

Ich muß nun zum Beschlus noch eines Betbüchleins gedenken, welches von dem vorhergehenden Lutherischen verschieden ist, damit man, wenn man solches irgendwo angezeigt findet, nicht glaube, ich hätte solches aus Versehen, unter den bisher angezeigten Ausgaben, anzuführen vergessen. Es ist daßelbe hier in Nürnberg zweymal in 8. gedruckt worden, einmal ohne Jahr von Jobst Gut-

knecht, und dann mit der Jahrzahl 1523. von Friedrich Peypus. Die Gutknechtische hat folgenden Titel: Eyn Christenlich nutzbar Betbüchlein mit dem außzug der heiligen Ewangelion, vnd aller Sant Pauls Episteln, auch dem heyligen Glauben, Vater vnser, Siben Bußpsalmen, mit irem rechten verteutschten verstandt, vnd einer rechtgeordenten Christenlichen bekanntnuß, oder Beicht, samt anderm. Eben so lautet der Peypusische, nur die Rechtschreibung ist verschieden. Beyde hat Riederer in seinen Nachrichten im 2 B. S. 425. u. f. beschrieben, wohin ich meine Leser verweise. Nur muß ich noch bemerken, daß die sieben Buspsalmen nach der ersten Ausgabe, die Luther davon veranstaltet hat, abgedruckt worden sind, und daß man, um derselben willen, auch diese Betbuchlein in eine Bibelsammlung aufnehmen darf. Ich besitze von diesem Nürnbergischen Betbüchlein, auch einen bisher unbekannt gebliebenen strasburgischen Nachdruck in 8. 10. B. 7. Blätter. Am Ende heißt es. Gedruckt zu Strasburg durch Wolff Köpphel, auf dem Roßmarkt am xxIIII tag Brachmonds im jar M. D. XXIIII.

VII.

Der 67. (68) Psalm

1521.

Luther verfertigte während seines Aufenthalts auf dem Schloß zu Wartburg die Uebersetzung und Auslegung dieses Psalms. Er schickte solche dem Melanchthon und schrieb ihm, daß er sie möchte drucken laßen, wenn es ihm beliebte. Der Brief an Melanchthon ist Dom. Trin. 1521. datirt. Sie kam unter folgenden Titel heraus

a. Ori-

Deutsch Außlegung des sieben vnd sechtzigsten Psalmen. von dem Ostertag. Hymelfart vnd Pfingsten. D. Martinus L. in 4. 4½ Bogen.

So wie das Jahr der Ausgabe gewis 1521 ist: so ist zu vermuthen, daß diese Schrifft zu Wittenberg von Joh. Grüneberg gedruckt worden sey. Sie hat weder Vorrede noch Zuschrift, und auf dem Titel einen Holzschnitt. Ich besitze sie selbst. Palm hatte drey Ausgaben ohne Anzeigen des Orts u. s. w. Auf zweyen war auf dem Titel ein Holzschnitt. Man findet bey diesem Psalm fünf Randglossen, die in der Psalterausgabe von 1524. nicht angetroffen werden, worinnen auch die Uebersetzung vollkommen geändert worden ist.

b. Nachdrücke.

1. Deutsch Außlegung des sieben vnd sechtzigsten Psalmen u. s. 1522 in 4. ohne Anzeigen.
2. Deutsch Außlegung ꝛc. Wittenberg 1523. in 8.
3. Deutsch Außlegung ꝛc. Wittenberg bey Melchior Lotther 1524. in 4.

Diese drey Ausgaben führt Palm S. 51. an.

VIII.

Das Magnificat nebst dem Gebet des Königs Salomo

1521.

Schon vor der Reise nach Worms hatte Luther den Anfang zu dieser Arbeit gemacht, auf dem Schloß zu Wartburg aber vollendet, und obgleich die Dedication an den damaligen Hertzog von Sachsen Johann Friedrich, nachmaligen Churfürsten, aus Wittenberg den 10 Mertz 1521. datirt ist, so ist doch von Palm und Herrn Giese hinlänglich bewiesen worden, daß der Druck erst im August vollendet worden sey.

a. Originalausgabe.

Das Magnificat Vorteutschet vnd außgelegt durch D. Martinum luther Aug. Wittemberg; ohne Zeit (doch 1521) und Drucker, auch ohne Einfaßung des Titels, der drey Zeilen ausmacht in 4. 11. Bogen, die letzte Seite leer.

Da man von dieser Schrifft mehrere Ausgaben hat, die alle zwar Wittenberg auf dem Titel, aber keine Anzeige des Jahrs und des Druckers haben, so läßt sich so eigentlich nicht bestimmen, welches die erste und Originalausgabe sey. Die gegenwärtige, die ich selbst besitze, ist ausser Streit ein Lotherisches Product, und kann für eine Originalausgabe gelten. Die auf der Rückseite die Titelblats anfangende Dedication an den Herzog Johann Friedrich endiget sich auf dem folgenden Blat. Dann folget das Magnificat selbst. Die Uebersetzung ist in der Ausgabe des neuen Test. geändert worden. Die Auslegung nimmt, wie leicht zu erachten ist, den grösten Theil ein. Am Ende derselben redet Luther den Herzog aufs neue an, und den Beschluß macht das Gebet Salomonis 3. Reg. 3. welches nachher ebenfalls anders übersetzet worden ist.

b. Nachdrücke.

1. **Das** Magnificat verteuschet vnd ausgelegt durch Mart. Luther Wittenberg, in 4. 11½ Bogen.

Sie hat eine Titeleinfassung und nach Luther, ist Aug. weggelassen. Dadurch wird sie kenntlich; ingleichen durch das Wort verteuschet. Die Zuschrifft fängt auf der Rückseite des Titelblats an. Ich besitze diese Ausgabe selbst. Herr Giese beschreibt S. 182. eine Ausgabe, die ebenfalls 11½ B. stark ist, und Aug. auf dem Titel nicht hat. Sie lieset aber vorteutschet; und also könnte sie doch wohl von der meinigen verschieden seyn.

2. Das Magnificat verteutschet u.s.w. Wittenberg in 4.

Sie hat eine Titeleinfaßung. Palm S. 54. In der Braunschweiger Sammlung S. 87. stehet eine Ausgabe, in welcher auf dem Titel noch stehen soll: am zehenden Tag Marcii. Vermuthlich ist das Datum nur aus der Dedication genommen worden.

3. Das Magnificat verteutschet vnnd außgelegt durch D. Martinn Luther Aug. Wittenberg in 4. 10. Bogen, die lezten 2 Blätter fast leer.

Ich besitze diese Ausgabe selbst, halte sie aber, obgleich Wittenberg auf dem Titel stehet, für keine Wittenbergische. Sie hat keine Titeleinfassung. Die Zuschrifft fängt auf der ersten Seite des zweyten Blats an.

4. Das Magnificat verteutschet u.s.w. Basel durch Adam Petri, ohne Zeit in 4.

Sie führt Palm S. 54. an.

5. Das Magnificat verteutschet vnd außgelegt durch D. Martinum Luther Aug. Wittenberg in 4. 10. Bogen, ohne weitere Anzeige und Einfaßung.

Diese Ausgabe besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf. Der Text geht nur bis auf die fünfte Seite des zehenten Bogens, welche über die Hälfte leer ist. Auf der sechsten Seite sind vier Holzschnitte, davon der lezte den knienden David vorstellt. Auf der siebenten Seite ist allein der englische Gruß in Holz geschnitten. Die lezte Seite ist ganz leer. Der kniende David und die Typen geben die Nadlerische Druckerey in Augspurg zu erkennen.

6. Das Lobgesang der heiligen junckfrawen Marie, genant das Magnificat verteutscht vnd außgeleat durch den hochgelerten Martinum Luther Augustiner ordens, in welchem leren mügen Fürsten vnd herren, wie sie sich in iren stand halten sollen. Zu Wüt-

 ten

tenberg in 4. 11¾ B. ohne Einfaßung des Titels, und ohne einige Anzeige.

Diese Ausgabe besitzt He r Prof. Schwarz in Altdorf.

IX.

Der 118. (119.) Psalm.

1521.

Die Uebersetzung dieses Psalms macht einen Theil einer Schrifft aus, die Luther unter folgenden Titel herausgab: Von der Beicht, ob die der Bapst macht habe zu gepieten. Wenigstens ist mir bißher keine Ausgabe dieses Psalms mit einem eigenen Titel und eigener Signatur vorgekommen. Trifft man also gleich gedachten Psalm manchmal einzeln an, so ist gewis die dazu gehörige Schrifft von der Beicht verlohren gegangen, und der Buchstabe, womit die Signatur des Psalms anfängt wird zu erkennen geben, daß noch etwas dazu gehöre. Man darf auch die Schrifft von der Beicht nur selbst lesen, um sich zu überzeugen, daß der Psalm nicht blos um den leeren Raum auszufüllen dazu gekommen sey, sondern wesentlich dazu gehöre, indem nemlich Luther durch diesen Psalm, der die Vortreflichkeit des Wortes Gottes so deutlich darstellet, alle Menschensatzungen, worauf auch die päbstische Ohrenbeicht beruhete, zu Boden zu schlagen suchte.

a. Originalausgabe.

Von der Beycht ob die der Bapst macht habe zu gepieten. Doctor Martinus Luther. Wittenberg. in 4. ohne weitere Anzeige. Zusammen 11½ Bogen; die lezte Seite leer.

Ganz mit Gewisheit kann ich nicht sagen, ob dieses wirklich die Originalausgabe sey. Doch halte ich es für wahr-

wahrscheinlich, besonders wegen des schlechten Drucks, worüber sich Luther selbst in einem Briefe an Spalatinum von 15 August 1521. beklaget. Der Drucker ist Melchior Lotther, welches aus seinem Zeichen erhellet, das unten in der Titeleinfaßung befindlich ist. Oben stehet das Wittenbergische Stadtwappen. Gleich auf der Rückseite fängt die Dedication an Franz von Sickingen an. Sie ist also datirt: gebenn ynn meyner Pathmos Prima Juni M. D. xxi. Die Schrifft selbst ist in zween Theile getheilt; im ersten handelt er von dem angehängten Psalm, und im zweyten von der Beicht. Sie endigt sich mit dem Bogen h, der aber aus 6 Blättern bestehet: mit dem Bogen i fängt der Psalm an, der folgende Ueberschrifft hat: Der hundert vnd achtzehend Psalm nutzlich zu betten für das wortt gottis tzur hebenn widder den grossen feynd des selben, den Bapst vñ menschen lere, vorteutschet durch D. Martinum Luther. Unmittelbar unter dieser Ueberschrift stehen drey Anmerkungen, worinnen Luther seine Absicht bey dieser Arbeit entdeckt. Der Psalm selbst ist so abgetheilet, daß auf einer Seite acht Verse stehen, über ieder Seite aber stehet ein hebräischer Buchstabe. Neben findet man fast bey iedem Vers eine Glos. Der Psalm selbst nimmt 3. Bogen und also die Buchstaben i. k l. ein. Die Uebersetzung ist in der Ausgabe des ganzen Psalters völlig geändert worden. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

b. Nachdrücke.

1. Von der Beicht ob die der Bapst macht habe zu gepieten. Doctor Martinus Luther. Wittenbergk, ohne weitere Anzeige in 4. Die Abhandlung von der Beicht hat 7. Bogen, und der Psalm 3. B.

Diese Ausgabe beschreibt der sel. Riederer S. Giese S. 177. not. 40. Er hält sie für einen Grünenbergischen Druck. Der Titel hat eine Einfaßung, in welcher oben die chursächsischen Schwerdter und unten das wittenbergische Stadtwappen angebracht worden. Der Psalm hat die nemliche Ueberschrifft und Einrichtung, welche wir bey der vorhergehenden beschrieben haben.

2. Von der beycht ob die der Bapst macht hab zugepieten. Doctor Martinus Luther. Wittenberg ohne weitere Anzeigen in 4. Die Abhandlung von der Beicht hat 7. Bogen und der Psalm 3 Bogen.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Sie hat keine Titeleinfaßung, übrigens ist die Einrichtung mit der vorhergehenden einerley.

3. Von der Beycht, ob die der Bapst macht habe zu gepieten. Ußlegung des Psalmen Beati Immaculati. Wittenberg MDXXII. Jar, in 4.

Diese Ausgabe hat Palm S. 58. beseßen. Sie hat vor dem Psalm Lutheri Bildniß. Merkwürdig ist es, daß hier schon auf dem Titel des Psalms gedacht wird.

4. Von der Beycht — Ußlegung des Psalmen Beati Immaculati. Wittenberg MDXXII. Jar in 4.

Palm hat diese, von der vorhergehenden verschiedene Ausgabe besessen. S. 58.

5. Von der Beycht — Außlegung des Psalmen Beati Immaculati. Wittenberg in 4. 13. Bogen und ein Blat. Am Ende stehet noch, Gedruckt im XXII.

Der sel. Riederer besaß diese Ausgabe S. Giese not. 40. Er hält sie für einen Basler, oder Strasburger Druck. Eben derselbe führt auch eine Nürnbergische Ausgabe des 119 Psalm von 1529. in 8. auf 3 Bogen an. Ob die erste Uebersetzung beybehalten sey, kann ich nicht sagen.

X.

X.

Der 36. (37.) Psalm.

1521.

Auch diesen Psalm hat Luther auf dem Schloß zu Wartburg übersetzt und ausgelegt. Es ist solcher dem armen heufflin Christi zu Wittenbergk zugeschrieben, das er trösten wollte.

a. Originalausgabe.

Der sechs vñ dreyssigist psalm David eynen Christlichen Menschen zu leren vñ trösten widder die Mütterey der bößenn vnnd freveln Gleyßner. Martinus Luther 1521.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenbergk Montag nach Laurentii 1521 in 4. 4. Bogen, die lezte Seite leer.

Der Titel hat eine Einfaßung, worinnen oben die Chursächsischen Schwerdter und unten das Wittenbergische Stadtwappen zu sehen. Die Auslegung ist gleich nach jeden Vers gesetzt. Auf der Rückseite des Titelblats stehet ein Holzschnitt, der ein Marienbild vorstellt. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

b. Nachdrücke.

1. Der Sechsvndtreissigest psalm david — frevelen Gleyßner.

Am Ende M. D. XXII. in 4. 4 Bogen 3 Blätter.

Diese Ausgabe führt der sel. Riederer an. S. Giese S. 174. not. 38.

2. Der sechs vnd dreyßigist Psalm u. s. w. Wittenberg 1523. in 8.

3. Der

3. Der sechs vnd dreyßigst Psalm u. s. w. Wittenberg 1524. in 4. Beyde Ausgaben führt Palm S. 61. an.

4. Der sechs vnd dreissigst psalm David — vnd freveln gleisner D. M. L. in 4. 3¾ Bogen, ohne alle Anzeige.

Sie ist in der Schwarzischen Sammlung.

XI.

Das Evangelium von den zehen Aussätzigen.

1521.

Luther hatte in der Schrifft von der Beicht sehr wider die Ohrenbeicht geeifert. Seine Gegner berieffen sich zur Vertheidigung derselben auf den Befehl, den der Heiland dem Aussätzigen gegeben hatte, sich den Priestern zu zeigen. Dadurch bekam Luther eine Veranlaßung zur rechten Auslegung dieses Evangelii.

a. Originalausgabe.

Euangelium Von den tzehen außsetzigen vordeutscht vnd außgeleget M. Luth. Wittemberg in 4. ohne weitere Anzeige 11 Bogen, das lezte Blat leer.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Der Titel hat eine Einfaßung, und da eben dieselbe zur gleich folgenden Melch. Lottherischen Ausgabe gebraucht worden, so glaube ich, daß auch diese Ausgabe aus Lotthers Druckerey gekommen seyn. Die Dedication, welche auf dem zweyten Blat anfängt, ist an Haugold von Einsideln, Hansen von Doltzeck und Bernhard von Hyrßfeldt gerichtet, und unterschrieben am tag Lamperti M. cccccxxi Das Evangelium selbst stehet ganz voran, und darauf folgt die Auslegung. Die Uebersetzung ist von Luther nachgehends verbeßert worden.

b, Nach-

b. Nachdrücke.

1. Euangelium Von den zehen aussetzigen vordeutsche vnd außgelegt Marti. Luth. Wittenberg.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg bey Melchior Lotter Nach Christi geburt M. D. xxiii. in 4. 11 Bogen, die lezte Seite leer.

Der Titel hat die neimliche Einfaßung, wie die vorhergehende Ausgabe. Ich besitze sie ebenfalls.

2. Euangelium Von den zehen aussetzigen, verdeutsche vnd ausgelegt durch Mart. Luth. in 4. ohne alle Anzeige $10\frac{3}{4}$ Bogen, die lezte halbe Seite leer.

Der Titel hat eine Einfaßung. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung.

XII.

Das Evangelium am zweyten Adventssont. vom jüngsten Gericht.

1521.

Da die Ausgaben, welche wir von dieser Schrifft haben, alle ohne Jahr sind, so läßt sich auch die Originalausgabe nicht mit Gewisheit bestimmen. Ich halte folgende dafür.

a. Originalausgabe.

Ein Christliche vñ vast wolgegrünte beweysung von dem Jungsten tag, Vnnd von seinen zeichen, das er auch nit ferr mer sein mag. D. M. L. O herr hilff vnnß wir verderben. Math. viii Wittemberg.

Am Ende Got hab Lob; ohne alle weitere Anzeige in 4. 3 Bogen 3. Bl.

Ich

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Auf der Hälfte des zweyten Blats stehet das Evangelium mit der Ueberschrifft Euangelium Am Anderen Sontag im Aduent. Luc. 21. Dann folgt die Auslegung. Der Titel hat keine Einfaßung.

b. Nachdrücke.

1. Ain Christliche vnnd vast Wolgegründe beweysung von dem Jungsten tag, vnd von seinen zaychen u. s. w. Doctor Mar. Lut. O herr hilf vnns wir verderben Mathey viii. Wittenberg. in 4. 3. Bogen 3. Blätter, ohne weitere Anzeigen.

Diese Ausgabe hat auf dem Titel eine Einfaßung. Zwischen dem Spruche und dem Orte stehet ein Holzschnitt, der das jüngste Gericht vorstellt. Das zweyte Blat fängt mit dem Evangelio an. Ich besitze diese Ausgabe ebenfalls.

2. Ein Christlich vnd vast wol gegründte beweysung von dem Jüngsten tag u. s. w. D. Mar. L. O herr hilff vns wir verderben. Matth. viii. in 4. 3 Bogen 3 Bl.

Das Titelblat hat keine Einfaßung. Zwischen dem Titel und dem Spruch ist ein Holzschnitt. Das Evangelium fängt gleich auf der Rückseite des Titelblats an.

3. Ein Christlich vnd vast wol gegründte beweysung von dem Jüngsten tag u. s. w. D. Mar. Lut. O herr hilff vns wir verderben. Matth. viii. in 4. 3. Bog. 3. Blätt.

Sie kömmt mit der nächstvorhergehenden überein. Der sel. Riederer hat diese drey Ausgaben angezeigt. S. Giese S. 186. not. 43. Die beyden letzten hält er für schweizerischen, und die erste für einen augspurgischen Druck.

4. Ain Christlyche vnd vast wolgegründe beweysung von dem Jügsten tag u. s. w. D. M. L. o herr hilff rc. Wittemberg in 4. 3¾ Bogen.

In

In der Einfaßung des Titels ist unten ein, in Holz geschnittenes Brustbild, mit der Umschrift: HAINRICVS. Ist in der Schwarzischen Sammlung.

XIII.

Der 10. Psalm.

1522.

Die erste Uebersetzung dieses Psalms, hat Luther der Bulle, in Coena domini genannt, in welcher ihn der Pabst Leo X. als einen Erzkezer verdammte, und die Luther selbst ins deutsche übersetzte, und mit scharfen Anmerkungen begleitete, beygefügt. Davon sind mir folgende drey Ausgaben bekannt.

1. Bulla Cene domini: das ist: die bulla vom Abentfressen des allerheyligsten hern des Bapsts: vordeutscht durch Martin Luth. Dem aller heyligsten Romischen stule zum newen Jare. Seyn maul ist voll fluchens, triegenß vnd geytzes vnter seyner tzungen ist muhe vnd erbeyt. Psalmo .x.

Am Ende: Getruckt zu Wittemberg, Nach Christi geburt Tausent Funffhundert vnd ym Zweyvnd tzwentzigsten Jar. In 4. 5½ B.

Der Titel hat keine Einfaßung. Auf der Rückseite des Titelblats fängt die Dedication an den Stuel zu Rom an, und am Ende derselben steht Doctor Luther Priuilegium, dieße bullen tzu drucken. Hierauf folgt die verdeutschte Bulle selbst, welche nicht nur mit Randgloßen erläutert, sodern auch hernach ausführlich wiederlegt wird. Den Beschluß macht der zehende Psalm mit einer Auslegung. Palm hat solchen in seiner Geschichte ꝛc. S. 255. abdrucken lassen. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

2. Bulla Cene domini: das ist: die bulla vom Abentfressen — ist mühe vnd erbeyt. Psalm x.

Am

Am Ende: Ausgangē zu Wittemberg. Nach Christi geburt Tausent fünfhundert vnd in zwey vñ zweinzigsten jar. In 4$\frac{3}{4}$. B.

3. Bulla Cene domini. Das ist: der bulla vom Abentfressen — vordeutscht durch Martin Luther mühe vnd arbeyt. Psalm x. Wittenberg. 1523. In 4. 5$\frac{1}{2}$ Bogen, die lezte 1$\frac{1}{2}$ Seiten leer.

Beyde Ausgaben besizt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

XIV.

Der 120 Psalm.

1524.

Luther hat noch vor der Ausgabe des gantzen Psalters diesen und den folgenden 127sten Psalm, einzeln herausgegeben. Diese gehörten der Zeitordnung nach, nicht in diesen Abschnitt, ich habe sie aber doch den bisher angeführten einzelnen Stücken, noch beyfügen wollen. Obiger Psalm ist einem Trostbrief an die Miltenberger beygefügt, von welcher Schrift ich zwo Ausgaben kenne.

1. Eyn christlicher Trostbrief an die Miltenberger, Wie sie sich an yhren feynden rechen sollen aus dem 119. Psalm. D. Mart. Luther. Wittenberg M. D. XIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg, durch Nickel Schyrlenz. Im Jare 1524. In 4.

2. Eyn Christlicher trostbrieff an die Miltenberger, Wie sie sich an yhren feynden rechen sollen aus dem 119. Psalm. Doct. Mart. Luther. Wittemberg M. D. XIIII. (statt XXIIII.)

Am Ende: Gedruck zu Wittemberg durch Joseph Klug. Im 1524. Jare. In 4. 2 Bogen, die lezte Seite leer.

Die erste von diesen Ausgaben hat Palm S. 292. u. f. beschrieben, der auch den Psalm selbst abdrucken lassen. Die zweyte besize ich selbst. Der Titel hat eine Einfaßung. Zuerst steht Luthers Brief an die Miltenberger: dann folgt der Psalm mit der Auslegung.

XV.

Der 127. Psalm.

1521.

Von dieser Schrift kenne ich folgende drey Ausgaben, die auch der sel. Riederer in Giesens historischen Nachricht S. 238. Not. 66. angeführt hat.

1. Der Hundert vnd XXvij. Psalmen ausgelegt, an die Christen zu Rigen in Liffland, im Jar 1524. Do. Mart. Luth. Wittenberg in 4. 3½. Bogen.

Sie hat eine Titeleinfaßung und in beyden Ecken derselben einen liegenden Hirschen. Der Drucker wird nicht genennt.

2. Der hundert vnd Sieben vnd zwenzigst Psalm ausgelegt an die Christen zu Rigen ynn Liffland. Marthinus Luther. Wittenberg M. D. XXIIII. In 4. 3¾. B.

Hat ebenfalls eine Titeleinfaßung, und scheinet nach des sel. Riederers Meinung Lottherischer Druck zu seyn.

3. Der hundert vnd siben vnd zwainzigest Psalm, außgelegt, an die Christen zu Rigen in Liffland. Martinus Luther. Wittenberg Anno M. D. XXIIII. in 4. 3. Bogen, die lezten 1½. Seiten leer.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Der Titel steht in einer Leiste. Palm hat diesen Psalm ebenfalls S. 295. ganz abdrucken lassen, bey welchem sowohl von diesen beyden Psalmen, als von den vorhergehenden einzelnen Stücken, ausführlichere Nachrichten zu finden sind, die wir hier zu wiederholen, nicht für nöthig erachteten.

Zweyter Abschnitt
von der
Uebersetzung des Neuen Testaments,
und
von den verschiedenen Ausgaben desselben
von 1522. bis 1533.

Erste Abtheilung.

Von den Wittenbergischen Original Ausgaben desselben.

Bey den Bemühungen, die sich so viele würdige und gelehrte Männer gegeben haben, uns eine möglichst vollständige Nachricht, besonders von den beyden ersten, höchst seltenen und schäzbaren Ausgaben des von Luther übersezten Neuen Testaments zu ertheilen, hält es in der That schwer, nicht in den Fehler eines bloßen Abschreibers zu verfallen. Denn wie kann da, wo schon fast alles erschöpft zu seyn scheinet, noch etwas neues gesagt werden? Ich würde mir es daher, wie ich gleich anfangs erinnert habe, kaum selbst verzeihen können, daß ich eine abermalige Geschichte dieser so merkwürdigen Uebersetzung gewagt, wo ich nicht die Hoffnung hätte, theils durch manche Berichtigungen und Zusätze, theils durch eine weitere Fortsezung und bequemere Ordnung meine Unternehmung einigermaßen rechtfertigen zu können. Sollten also einige meiner Leser hin und wieder mit einigem Unwillen auf Sachen stoßen, die ihnen schon bekannt sind, weil sie die Schriften eines Zeltners, Krafts Riederers, Palms, Goetze, Masch, Giese gelesen haben: so wird sie dieses mein vorläuffiges Bekenntniß, daß ich nicht im Stande sey, lauter neue Dinge vorzutragen,

und daß ich sowohl um der Vollständigkeit, als um derer willen, die die Schriften iener Männer nicht besitzen, nothwendig manches, schon gesagtes, wiederholen muste, immer wieder mit mir aussöhnen können. Ich werde mich überdieses der möglichsten Kürze befleißigen, und meine Hauptabsicht, literarische Notizen von dieser Uebersetzung mitzutheilen, nie aus den Augen lassen.

Ich war Anfangs willens mich, bey dieser Geschichte, nach der Ordnung der biblischen Bücher zu richten, und folglich mit dem Alten Testamente den Anfang zu machen. Nachdem ich aber überlegt hatte, daß es angenehmer seyn möchte, zu sehen, wie dieser große Mann, ein so wichtiges und nüzliches Werk stückweise und nach und nach zu Stande gebracht: so erwählte ich die Zeitordnung, nach welcher er immer ein Stück der H. Schrift, nach dem andern, nach seiner Uebersetzung erscheinen ließ, und von Zeit zu Zeit verbesserte. Unter diesen war nun das Neue Testament das erste, von welchem wir folglich auch zuerst reden müssen.

Ganz natürlich wird man hier die Beantwortung einiger vorläuffigen Fragen erwarten, die fast iedem beyfallen müssen, der mit der trockenen Anzeige, daß Luther, nachdem er die im vorigen Abschnitt angezeigten einzelnen Stücke übersezt hatte, den Anfang seiner Uebersetzung der ganzen Bibel, mit dem Neuen Testament gemacht habe, allein nicht zufrieden ist. Erlaubt mir zwar mein Endzweck keine Weitläuftigkeit, so darf ich doch manche Umstände, die über diese Arbeit Luthers einiges Licht verbreiten können, nicht ganz unberührt lassen. Was Luthern möchte bewogen haben, an eine deutsche Uebersetzung der Bibel zu gedenken, und warum er sich entschloßen, mit dem Neuen Testamente den Anfang zu machen, läßt sich, meines Erachtens, aus der damaligen Lage der Sachen gar leicht beantworten. Vom Pabst und seiner Clerisey, von dem Kayser und einem Theil des Reiches, als Kezzer und Irrlehrer verdammt, sah er sich in die Nothwendigkeit gesezet,

zet, das Publikum zum Richter zu erwählen. Hatte sich nun Luther gleich vom Anfang auf das Wort Gottes beruffen; war dieses auf dem kurz vorhergegangenen Reichstage zu Worms, wo man ihm mit Gewalt einen Widerruf abzwingen wollte, seine endliche, eben so herzhaffte Erklärung, daß er schlechterdings weder widerruffen könne noch wolle, wo man ihn nicht mit Zeugnissen der heiligen Schrift widerlegte: so war es ganz natürlich, daß er auf den Gedanken kommen muste, diese einzige richtige Regel, nach welcher der ganze Streit entschieden werden muste, in einer Sprache zu liefern, in der sie iedermann lesen konnte. Dadurch konnte er zugleich einen zweyten, eben so wichtigen Endzweck errichten, und für die Bedürfniße unzähliger Christen sorgen, welche die Bibel bisher, entweder gar nicht, oder doch wenigstens nur in einer äußerst unverständlichen und fehlerhaften deutschen Uebersetzung hatten. Und gewis hätte er seine Zeit auf dem Schloß zu Wartburg nicht beßer, als zu einem so allgemein nüzlichen Werke anwenden können, wozu ihn, die Ruhe und Stille, die er daselbst genoß, ganz besonders ermuntern muste. Daß er den Anfang mit dem Neuen Testamente gemacht, darüber wird sich niemand wundern dörfen, der da weiß, daß er dadurch, die unter den Christen damals, in Lehre und Leben herrschenden Finsterniße am nächsten, kürzesten und sichersten vertreiben konnte.

Daß er mit der Uebersetzung desselben auf dem Schloß zu Wartburg zu Stande gekommen sey, ist so viel, als erwiesen. Man hat sogar die Zeit bestimmen wollen, wenn er diese Arbeit angefangen und geendiget hatte, welches ich aber für überflüßig halte. Wichtiger ist der Umstand, daß er bey seiner Zurückkunft nach Wittenberg, seine Uebersezung mit seinen Freunden, besonders mit Melanchthon, vor dem Druck noch einmal genau durchgegangen habe. Luther meldet dieses selbst in einem Brief an Spalatinum vom 30. Merz 1522. und der verdienstvolle Herr Past. Strobel

bel hat es in seiner Nachricht von Melanchthons Verdiensten um die H. Schrift S. 13. u. f. mit hinlänglichen Beweisen dargethan, daß Melanchthon überhaupt ein getreuer Gehülffe Luthers bey seiner Bibelübersetzung gewesen sey. Niemand wird glauben, daß dadurch Luthers Verdienste verringert würden. Es gereicht ihm vielmehr zur grösten Ehre, und giebt genugsam zu erkennen, daß es ihm Ernst gewesen sey, seiner Dolmetschung die möglichste Vollkommenheit zu geben.

Verschiedene Gelehrte haben sich Mühe gegeben, die Ausgabe, den Coder, das Manuscript des griechischen N. Testaments, oder wie man es nennen mag, zu bestimmen, wornach sich Luther bey seiner Uebersetzung vornemlich gerichtet hat; und Palm hat dieser Materie eine eigene kleine Schrift gewidmet, die iedermann bekannt ist. Ich habe davon meine Gedanken in der Geschichte der katholischen deutschen Bibelübersetzung S. 29. u. f. bereits geäußert, ich bin auch noch immer der Meinung, daß Luther zwar die Vulgata nicht ganz aus den Augen gesezt, sich aber doch, nach aller Wahrscheinlichkeit, vornemlich nach der ersten Erasmischen Ausgabe des griechischen Textes von 1516. gerichtet habe, welches auch Emser in seinen bekannten Annotationen ausdrücklich behauptete, und Luthern eben deswegen Erasmi Simiam nennte. Indessen, da man doch Stellen entdeckt hat, in denen sich Luther weder nach der Vulgata, noch nach einer von den damals schon vorhandenen gedruckten Ausgaben des N. Test. gerichtet, so könnte es gar wohl seyn, daß er, oder vielleicht Melanchthon, bey der nachmaligen Revision, Handschriften genutzet habe. Doch, wer kann da etwas mit Gewisheit behaupten, wo Luther, und andere, wie es scheinet, geflissentlich geschwiegen haben! Herr Giese hat übrigens einer Anmerkung, die er im Solgerischen Catalogo Vol. II. n. 46. angetroffen, zu viel getrauet, und ist Ursache, daß vielleicht einige das Handexemplar, dessen sich Luther bey seiner Uebersetzung bedienet hat, in der hin-

 ter-

terlassenen Bibliotheck des sel. Solgers suchen, und eben deswegen, die Sache für die Gerbelische Ausgabe für entschieden halten möchten. Ich muß aber, der Wahrheit zu lieb, hier anzeigen, daß ich dieses Exemplar mehr als einmal in Händen gehabt, und gar nicht einsehen können, wie Solcher auf den Gedanken habe kommen können, er besitze Luthers eigenes Handexemplar, da in demselben selbst nicht die geringste Spur davon anzutreffen ist.

Ich könnte hier noch manches von den Vorzügen und Mängeln dieser Uebersetzung anführen. Allein von beyden ist schon so viel geschrieben worden, daß ich diesen Punkt getrost übergehen darf. Palm hat davon in seiner Geschichte am ausführlichsten gehandelt. Auch verdient Heumanns Vorrede zu seinem neuen Testament nachgelesen zu werden. Verschiedene andere merkwürdige Umstände, werde ich in dem Verfolg dieser Litterargeschichte, am besten berühren können. Ich eile nun zu den Ausgaben dieser Uebersetzung selbst. Nach dem Plan, den ich mir vorgezeichnet habe, werde ich erstlich von den Wittenbergischen Original Ausgaben von 1522. bis 1533. und folglich bis auf die Zeiten handeln, da Luther die erste vollständige Ausgabe der ganzen von ihm übersetzten Bibel besorgt hat. Ich gebrauche hier den Ausdruck, Wittenbergische Original Ausgaben, nicht in dem strengsten Verstande, sondern nur in Rucksicht auf die, an verschiedenen andern Orten gemachten Nachdrücke. Wittenbergische Original Ausgaben sollten im strengsten Verstande nur diejenigen heißen, in denen Luther merkliche Veränderungen vorgenommen hat; und dann wären auch andere Ausgaben, die diese Veränderungen schon aufweisen, wenn sie gleich auch in Wittenberg herausgekommen sind, doch nur für Nachdrücke anzusehen. Weil sie aber doch vermuthlich alle unter Luthers Aufsicht und mit seiner Bewilligung gedruckt worden sind, und fast keine ist, die nicht einige, wenigstens kleine Verbesserungen hätte: so habe ich sie insgesammt unter eine

Classe

Classe setzen wollen. Doch werde ich bey ieder Ausgabe die Uebereinstimmung, oder Abweichung von andern anzuzeigen nicht vergeßen. Ich mache also den Anfang mit den beyden ersten, bekanntermassen äusserst seltenen und schäzbaren Ausgaben, die ich selbst zu besitzen das Glück habe.

I.

Das Newe Testament. Deutzsch. Vuittemberg. In Folio.

Ungeachtet diese Ausgabe bereits von Krafft, Zeltnern Palm und Herrn Giese, besonders aber von dem sel. Riederer im dritten Band seiner Nachrichten ꝛc. S. 149. u. f. ausführlich und hinlänglich beschrieben worden ist: so halte ich es doch nicht für ganz überflüßig, auch hier das merkwürdigste derselben kürzlich anzuführen, da vielleicht doch nicht iederman die Schrifften obiger Gelehrten, worinnen von derselben gehandelt wird, besitzen möchte.

Daß diese Ausgabe nicht eher, auch nicht später, als im Jahre 1522. erschienen sey, kann durch die gültigsten Zeugniße, vornemlich durch einige Stellen aus Luthers Briefen bewiesen werden, ia man weiß sogar, daß dieselbe gegen den Matthäeustag, oder den 21. September die Preße verlaßen habe, daher sie auch, um sie von der zweyten von eben diesem Jahre zu unterscheiden, die September Ausgabe genennet wird. Destomehr ist es zu bewundern, daß in dem Verzeichniß vnd Register aller Bücher vnd schrifften D. Mart. Luther durch yn außgelassen vom Jar 1518. bis yns acht vnd zwenzigist (Nürnberg bey Fr. Peypus 15288.) das 21ste Jahr angegeben wird, in welchem die erste Ausgabe zum Vorschein gekommen seyn soll. Was den Drucker anbetrifft, so hat sich derselbe zwar nicht genennt. Man weiß aber gewiß, daß es Melchior Lotther gewesen sey, wie denn die Typen, Holzschnitte u. s. w. mit der zweyten Ausgabe, in welcher er

sich genennt hat, auf das genaueste übereinstimmen. Sonderbar ist es, daß Luther selbst, seinen Namen, weder zu dieser, noch zu der folgenden setzte. Ich kann nicht glauben, daß er dieses in der Absicht gethan, um verborgen zu bleiben. Dann dieses konnte er gar nicht vermuthen, wie ihn denn auch Emser in der, gleich im folgenden 1523sten Jahr wider seine Uebersetzung des N. Test. herausgegebenen bekannten Schrifft (S. meine Geschichte der catholisch deutschen Bibelübersetz. S. 16.) öffentlich nennte. Zudem setzte er gleich im Jahr 1523. auf seine Uebersetzung des Alten Test. seinen Namen, zum Beweis, daß er nicht verborgen zu bleiben gedachte. Ich vermuthe also, daß er es aus Bescheidenheit bey dem N. Test. unterlassen habe. Wenn übrigens Palm S. 81. sagt, er habe ausser einer Edition von 1523. und einer andern von 1524. bis auf den vollständigen Bibeldruck keine gefunden, die Lutheri Namen vorgezeigt hätte, so kann ich davon gerade das Gegentheil versichern, indem ich solchen auch auf den Ausgaben vom 1525. 1527 und 1530. in 8. finde. Er scheinet also nur auf den Folio-Ausgaben weggelaßen zu seyn, und das gieng auch desto eher an, weil er schon auf dem Titel des Alt. Test. stunde, mit welchem das N. Test. in Fol. ein ganzes ausmachte.

Auf dem Titel, der eigentlich ein Holzschnitt ist, indem die Buchstaben mit verschiedenen Zügen geziert sind, stehet ausser den obangezeigten Worten, nichts weiter. Die Ruckseite ist leer. Dann folgt auf zwey Blättern die Vorrede: Es were wol recht vnd billich 2c. Auf der ersten Seite des vierten Blats stehet: wilchs die rechten vnd Edlisten bucher des newen testaments sind. Die Ruckseite dieses Blats nimmt das Register der Bücher des N. Testaments ein. Die ersten 23. sind numerirt. Die vier leztern aber, nemlich die Epistel zu den Ebreern. Die Epistel Jacobus. Die Epistel Judas. Die offinbarung Johannis, nicht. Diese stehen auch in einiger

Ent-

Entfernung von den andern. Das Neue Testament selbst ist in zween Theile abgetheilt. Der erste gehet bis zur Apostelgeschichte, und enthält CVII. mit römischen Zahlen numerirte Blätter. Am Ende steht Finis. Der zweyte fängt mit der Vorrhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Römern an, und endiget sich mit der Offenbarung Johannis. Die erstgedachte Vorrede macht 6. Blätter aus, die nicht numerirt, sondern nur unten mit einem großen A. signirt sind. Die Blätterzahl fängt erst bey der Epistel an die Römer an, die sich mit der Epistel Judae endiget. Sie erstrecket sich bis auf LXXVII. Die Offenbarung Johannis nimmt 26. Blätter ein, die weder paginirt noch numerirt, sondern blos signirt sind. Die lezte Seite ist leer. In allen finde ich 220. Blätter. Am Ende der Offenbarung Johannis steht Ende und darunter

Correctur.

Marci. 14. am 37. blatt, lies, dreyhundert.
Luce. 14. am 55. blatt, lies, hynaus zu furen.
Act. 6. lies, der weyßheyt vnd geyst.
Act. 8. lies, glewbten von dem reych.
Act. 20. lies, geleytten yhn ynn das schiff.
Act. 23. lies, fureten yhn ynn yhren radt.
2. Cor. 1. am 22. blat, lies, der vater der barmherzigkeit.
Gal. 1. am 29. blatt, lies, menschen odder Gott zu dienst

Ich habe diese acht Correcturen (der sel. Riederer setzet aus Versehen nur sechs) mit Fleiß angeführet, weil sie das unterscheidende Merkmal dieser Ausgabe sind. Der Text ist mit fortlauffenden Zeilen gedruckt. An der innern Seite stehen einige Parallelstellen, an der äußern aber die Randgloßen. Ich weiß nicht, warum Zeltner gesagt, daß derselben in dem ersten Druck nur wenig zu finden wären, da ich ihrer doch 286. gezählt habe. Die wenigen, welche die zweyte Ausgabe mehr hat, machen keinen sonderlichen Unter-

 schied

schied unter beyden Ausgaben aus. Zu Anfang eines ieden Buchs stehet ein großer Holzschnitt, der den Verfasser vorstellen soll. Merkwürdiger sind die in der Offenbarung Johannis befindlichen Holzschnitte. Derselben sind 21. und ieder nimmt die ganze Folioseite an. Lucas Cranach hat sie geschnitten; die Erfindung aber ist nicht von ihm. Denn ich habe in der Geschichte der Nürnbergischen Bibel-Ausgaben S. 81. u. f. gezeigt, daß sich nicht nur in Albrecht Dürers in Holz geschnittenen Offenbarung Johannis, sondern auch schon in den vorhergehenden deutschen Bibeln, z. E. in der Kobergerischen von 1483. ähnliche Figuren finden, die zum Beweis dienen können, daß man schon lange vor der Reformation das Verderben des Pabstums eingesehen habe. Desto sonderbarer ist es, daß Herzog Georg von Sachsen, Luthers Uebersetzung des N. Test. auch wegen der in der Offenb. Johannis befindlichen anstößigen Figuren hat verschreyen wollen, zumal da man nachgehends die erste Ausgabe des Emserischen Testaments von 1527. mit eben denselben ausgezieret hat. In dieser ersten Lutherischen Ausgabe hat die Babylonische Hure bey der 17. Figur, eine dreyfache Krone auf. In der zweyten aber ists geändert, und eine einfache daraus gemacht worden. Eben so verhält es sich mit der 11. und 16. Figur, wo der Drache in der ersten Ausgabe ebenfalls eine dreyfache Krone auf hat, die man aber in der zweyten ebenfalls in eine einfache verwandelt hat.

2.

Das Newe Testament Deutzsch. Vuittemberg.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu Wittenberg durch Melchior Lotther yhm tausent funffhundert zwey vnnd zwentzigsten Jar.

In Folio.

Diese Ausgabe, welche zum Unterschied der vorhergehenden, insgemein die Decemberausgabe genennt wird, weil sie vermöge eines Briefes Luthers an Wencesl. Linken

ken im December die Preße verließ, unterscheidet sich von iener ersten gar merklich durch die eben angezeigte Unterschrifft, in welcher Ort, Drucker und Jahr ausdrücklich genennet werden. Ausserdem finden sich noch allerley Verschiedenheiten, die deutlich genug zu erkennen geben, daß diese zweyte mit der ersten nicht einerley sey. Riederer hat dieselben hinlänglich angezeigt. Eine kurze Beschreibung wird uns sowohl die Uebereinstimmung beyder Ausgaben, als die Abweichungen derselben von einander am deutlichsten zu erkennen geben. In Ansehung des Titels, der Vorreden und des Registers der Bücher stimmen beyde vollkommen überein, außer daß die zweyte auf dem Titel, unter dem Worte Vuittemberg, vier dreyblätterichte Kleeblätlein, in Form eines Creutzes hat. Die zweyte Ausgabe ist ebenfalls in zween Theile getheilt. Der erste fängt mit dem Evangelio Matthaei an und endiget sich mit der Apostelgeschichte. Dieser Theil hat C. numerirte Blätter und also 7. weniger, als in der ersten. Die andere Seite des lezten Blats ist leer. Am Ende der Apostelgeschichte steht Finis. Der andere Theil fängt mit der Vorrede des Briefes an die Römer an, welche sechs nicht numerirte Blätter hat. Die lezte Seite ist leer. Die folgenden Blätter von der Epistel an die Römer an, bis zu Ende der Offenb. Johannis, sind mit römischen Zahlen numerirt, und erstrecken sich bis XCIIII. In allen hat diese Ausgabe 204. Blätter. Was die Randgloßen betrifft, so sind in der zweyten Ausgabe zwo, nemlich bey Matth. 18, 12. und bey Luc. 13, 24. weggelassen. Dagegen sind zehen (Riederer sagt neun; er hat aber Matth. 5. 25. wilfertig, weggelaßen; wenigstens fehlt sie in meinem Exemplar der ersten Asgabe) neue dazu gekommen. Bey Matth. 1, 25. bis Matth 5. 25. wilfertig. Marc. 3, 22. Beelzebub. Luc. 6. 1. After. Joh. 1, 42. Messias. Joh. 6, 27. cirkel Speyß Röm. 7, 4. Dem Gesetz. Röm. 15, 1. Schwachen. Philem. v. 10. Onesimon. Hebr. 7, 2. verdolmatscht. Nach Riederers Anzeige sind auch zwo verändert worden; nemlich Apostelgesch. 9, 36. und

1. Cor.

1. Cor. 12. 4. Mit der ersten hat es seine Richtigkeit. Aber in Ansehung der zweyten muß ich bemerken, daß sich ein Unterschied unter den Exemplaren der ersten, oder sogenannten September-Ausgabe befindet. In einigen heißt die Gloße bey dem Worte Mancherley. Alle Christen haben eynerley Geist, weyßheit, erkentnis, glawb, macht wunder zu thun rc. aber erauß zu brechen u. s. w. Ein dergleichen Exemplar hat der sel. Riederer gehabt, und eben ein solches besizt auch der schäzbare Gelehrte, welcher meine Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben in den Jenaischen gelehrten Zeitungen 1780. im XI. Stück S. 86. u. f. zu recensiren die Gütigkeit hatte. In meinem Exemplar der September-Ausgabe lautet diese Gloße eben so, wie in der December Ausgabe, und fängt mit: Es ist ynn allen Christen eyn geyst rc. an. Das nemliche hat schon Herr Pastor Goetze bemerkt. Ich kann auch die Randgloße, so, wie sie Riederer anführt: Alle Christen haben einerley Geist, in keinem von den ersten Nachdrücken finden. Es muß also diese Veränderung schon während des Abdrucks der September-Ausgabe gemacht worden seyn. Die Holzschnitte sind die nemlichen, außer daß mit der dreyfachen Krone die vorhin schon gedachte Veränderung gemacht worden ist.

Die Hauptveränderung ist mit dem Text selbst vorgenommen worden, und dieses dienet zum deutlichsten Beweis von dem ganz ausserordentlichen Fleiß, den Luther von Zeit zu Zeit auf seine Uebersetzung gewendet hat. Denn wenn man beyde Ausgaben mit einander vergleichet, so findet man, daß die zweyte keineswegs ein bloßer Nachdruck der ersten sey, sondern daß er seine erste Uebersetzung in der so kurzen Zeit von drey Monaten, von Anfang bis zum Ende revidiret, die Schreibart verbeßert, und verschiedene Stellen anders übersezt habe. Ich kann es daher auch nicht verstehen, warum sich der sel. Riederer etwas zweifelhaft hierüber ausgedruckt, da er doch beyde Ausgaben in Händen hatte.

Palm hat S. 85. solches aus vielen Stellen aus dem Evangelio Matthaei bewiesen, und seine nachfolgende Conferenz der Hauptausgaben des N. Test. weiset noch mehrere auf, die ich leicht mit verschiedenen andern vermehren könnte. Ich will hier einige wenige anführen, die zugleich auch dazu dienen werden, die an verschiedenen Orten gemachten Nachdrücke zu prüfen, ob sie sich nach der ersten, oder zweyten Ausgabe richten.

1. Ausgabe von 1522.	2. Ausgabe von 1522.
Matth. 4.6. es ist geschrieben	es stehet geschrieben
— 5, 11. wenn euch die menschen schmehenn — so sie daran liegen umb meynen willen.	wenn euch die menschen um meynen willen schmehen vnd verfolgen.
— 7, 3. den spreyssen.	den splitter.
— 12, 45. vnd das lezt dises menschen wirtt erger, denn das erste.	vnd wird mit demselben menschen hernach ärger, denn es vorhyn war.
— 14, 26. es ist ein spugniß	es ist ein gespenst
20, 12. die wyr getragen haben die last des tages vnd die hytze.	die wyr des tages last vnd hitze getragen haben.
Marc. 6, 18. es zymt dir nicht	es ist nicht recht
— 14. 5. hundert	dreyhundert
Luc. 1.21. vertzog ym tempel	ym tempel vertzog
— 9 14. yhe funftzig	yhe funfzig vnd funfzig
Apostgesch. 27 12. westsüd	südwest
— 27. 14. ostnord	nordost
Rom. 2, 2. gottis vrteyl ist nach der warheit	gottis vrteyl ist recht
Galat. 3, 7. die da sind vom glawben.	die des glawbens sind
— 3, 11. der gerechte leben wird durch den glawben.	der gerechte wird seynes glawbens leben.

1. Petr.

1. Petr. 1. 7. auf das die bewerung an ewrem glawben	auf das ewer glawbe bewerdt
— 15. ynn ewickeyt.	ynn ewickeit. Das ist aber das wort wilchs vnter euch verkundigt ist.

Aus diesen angeführten Stellen wird man sich leicht überzeugen können, daß beyde Ausgaben wesentlich von einander unterschieden sind Daß in beyden Ausgaben einige Druckfehler angetroffen werden, ist schon von andern bemerkt worden. Dahin gehöret besonders die Stelle Galat. 5. 6. Die Liebe, die durch den Glauben thätig ist, welcher Fehler fast in allen Nachdrücken, auch in einigen folgenden Wittenbergischen Ausgaben wiederholet worden ist. Ich habe in der zweyten Ausgabe Joh. 5, 45. fol. LXV. a. auf der ersten Zeile einen gar sonderbaren Druckfehler bemerkt. Es heißt nemlich daselbst: Es ist eyner, der mich (statt euch) verklagt, der Moses, auf wilchen yhr hoffet. Auch fehlen in beyden Ausgaben 2. Cor. 11, 15. die Worte: welcher Ende seyn wird nach ihren Werken, und 1. Thes. 4. 3. die Worte: daß ihr meidet die Hurerey.

3.

Das Neuwe Testament, Wittemberg 1523. In Folio.

Von dieser Ausgabe weiß ich nichts zu sagen, als was Palm in seiner Historie rc. S. 88. meldet, daß nemlich Krafft und Le Long derselben gedenken, und daß sie auch in der Rudolphinischen Bibliotheck befindlich sey. Herr Lorck führt sie in seinen desiderat S. 51. N. 59. vermuthlich aus eben dieser Quelle an. Ich habe sonst nirgends etwas von derselben gefunden.

4.

Das newe Testament deutsch Mart. Luther. Wittenberg durch Melchior Lotther 1523. In Octav.

Diese

Diese Ausgabe führt Le Long an. Auch will sie Olearius in Arnstadt besessen haben (S. Unschuld. Nachr. 1727. S. 185.) Allein da sein Exemplar weder Anfang noch Ende hatte, und er nur aus der, auf einigen Figuren befindlichen Jahrzahl 1523. schloß, daß seine Ausgabe auch von diesem Jahre seyn müste: so kann er für keinen gültigen Zeugen von der Existenz einer Ausgabe vom Jahr 1523. gelten, indem sein Exemplar eben so gut von der Ausgabe von 1524. seyn konnte, in welcher, wie wir gleich melden werden, wirklich das Jahr 1523. auf einigen Figuren vorkommt. Desto gültiger ist ein anderer Zeuge, den ich anführen kann. Der sel. Superintend. Barth zu Regenspurg hat sie besessen. Sie steht in dem ziemlich accuraten Catalogo seiner Bibliotheck S. 38. N. 320. Vermuthlich wird sie mit der folgenden N. 6. übereinstimmen. Vielleicht ist der Gelehrte, der gegenwärtig das Barthische Exemplar besitzet, so gütig, mir davon davon eine gütige Nachricht zu geben.

5.

Das Newe Testament Deutzsch. Wittemberg.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu wittemberg Melchior vnd Michel Lotther gebruder M. D. XXIIII. In Folio.

Diese merkwürdige und an Seltenheit den beyden ersten Folio-Ausgaben gleichkommende Ausgabe besitze ich selbst, daher ich sie desto genauer beschreiben kann. Auch Herr Pastor Götze besitzt sie. Dem großen Bibelsammler, Herrn Past. Lorck aber fehlt sie noch, so wie derselbe auch die beyden ersten Ausgaben noch nicht besitzet.

Der fünf Zeilen ausmachende Titel stehet in einem Holzschnitt, welcher oben ein Portal, unten aber Christum am Creutz vorstellet. Sowohl oben über dem Portal, als unten bey dem Creutz, und neben an den beyden Säulen sind Engel zu sehen; die untern knien zum theil, zum theil sitzen sie. Die beyden Vorreden nebst dem Register der Bücher

des

des N. Test. nehmen drey Blätter ein. Das N. Testam. selbst ist nicht mehr, wie in den beyden vorhergehenden Ausgaben, in zween Theile abgetheilt, indem die Blatzahlen von Anfang bis zu Ende fortlauffen. Selbst das Titelblat ist mitgezählt, und die erste Vorrede fängt mit Fol. II an. Das lezte Blat in der Offenb. Johannis ist Fol CCXV. Die Ruckseite desselben ist leer. Die Typen sind die nemlichen. Auch hat sie alle die Holzschnitte, welche in den beyden ersten Ausgaben angetroffen werden. Daß die dreyfache Krone auch hier nicht mehr zu sehen sey, darf ich nicht erinnern.

Was den innern Gehalt dieser Ausgabe betrifft, so kann man schon daraus abnehmen, daß sie kein bloßer Nachdruck der ersten Ausgaben sey, indem sie Palm mit unter die Originalausgaben sezte, die er miteinander verglich. Sie hat nicht nur alle Verbesserungen, welche die December-Ausgabe aufweiset, sondern auch verschiedene eigene Veränderungen. Doch sind derselben so gar viele nicht, und meistens betreffen sie die Schreibart z. E. Matth. 1. 1 - 16. lieset sie gepar, statt hat gepornn Matth. 5, 44. segnet, fluchen, statt benedeyt, maledeyen, ferner gehe hin, stehe auf, statt gang hyn, stand auf. Matth. 3, 17. ist die neue Randgloße Vnehargem hinzugekommen. Von den beyden Gloßen Matth. 13, 12. und Luc. 13, 24. ist die lezte wieder eingerückt worden. In der Vorrede ist das Wort versprochen, mit verheißen verwechselt worden.

6.

Das newe testament deutzsch. Mart. Luther. Wittemberg. M. D XXiiii.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotther der iunger M. D. XXIIII. In gros Octav.

Eine sehr schöne, und wegen der vielen und großen Holzschnitte prächtige Ausgabe! Der sechs Zeilen ausmachende Titel stehet in einem Holzschnitt, welcher von dem zur vorher-

hergehenden Folioausgabe gebrauchten, copirt und ins kleinere gebracht worden ist. Die Ruckseite ist leer, die folgenden drey Blätter nehmen die Vorreden ein. Auf der ersten Seite des fünften Blats stehet das Register der Bücher des N. Test. und auf der Ruckseite ist ein Holzschnitt, welcher den Evangelisten Matthäum vorstellet. Auf demselben stehet oben im Ecke M. D. XXIII. und gleich darunter G. L. so vermuthlich der Name des bisher noch unbekannt gebliebenen Meisters ist. Nach diesen fünf Blättern fängt der Text des N. Testaments selbst an, und endigt sich mit der Offenb. Johannis. Die Blätter selbst sind weder paginirt, noch foliirt. Die Stärke dieser Ausgabe muß also blos aus der Signatur bestimmt werden. Die erste, welche gleich mit dem Titel anfängt, und sich mit der Apostelgeschichte endiget, gehet bis V. und beträgt also 20. Bogen. Das lezte Blat ist leer. Mit der Vorrede auf die Epistel an die Römer fängt eine neue Signatur an, und gehet von a bis x, und beträgt 21. Bogen. Die lezte Seite ist leer. Die Offenb. Johannis geht schon V. 5. auf der ersten Seite zu Ende. Auf der Ruckseite dieses Blats fängt das Register der Epistel vnd Evangelion der Sontag vnd Feyertag 2c. an, welches zehen Blätter und zwo halbe Seiten beträgt. Dieses wird also die erste Wittenbergische Ausgabe mit einem solchen Register seyn. Es müste denn schon die Octavausgabe von 1523. eines haben, welches ich nicht sagen kann. Was die Holzschnitte betrift, so sind derselben mit dem Titelblat zusammen 45; nemlich 24. vor den Evangelisten, der Apostelgeschichte und den Briefen der Apostel, und 21. in der Offenbarung Johannis. Sie nehmen insgesamt das ganze Blat ein. Auf einigen derselben stehet das Jahr 1523. Auf der achten Figur in der Offenb. Joh. finde ich die Zahl XXII. Im übrigen richtet sich diese Ausgabe fast durchgehends, sowohl in Ansehung des Textes, als der Gloßen, nach der vorhergehenden Ausgabe. Doch hat sie auch die Gloße Matth. 13, 12. welche in jener noch fehlet.

In dieser Ausgabe sind die beyden vorhin angezeigten Stellen, 2. Cor. 11, 15. und 1. Theß. 4, 3. noch nicht

ersetzet. Hieraus folgt, daß der sel. Riederer (Siehe Herrn Giesens histor. Nachr. S. 246. not. 69. b.) ein Exemplar von dieser Ausgabe müsse gehabt haben. Da nun Herr Gieße diese Stellen in seinem Exemplar fand, so muste Riederer freylich auf die Gedanken kommen, daß dieselben erst während des Drucks hineingedruckt worden. Was es aber damit für eine Beschaffenheit habe, werde ich sogleich in dem folgenden Artickel anzeigen.

7.

Das newe testament deutzsch. Mart. Luther. Wittemberg M. D XXiiii.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotther der iunger M. D. XXIIII.

In gros Octav.

Diese Ausgabe scheint mit der vorhergehenden in allen Stücken auf das genaueste übereinzustimmen. Allein wenn man beyde mit einander vergleicht, so findet man, daß sie wirklich von einander unterschieden sind. Da ich beyde selbst besitze und die Vergleichung auf das sorgfältige angestellt habe, so kann ich solches desto sicherer behaupten. Es passt zwar in beyden Ausgaben Blat auf Blat, in Ansehung der Zeilen aber, findet sich vielfältig ein so großer Unterschied, daß man sich ohne alle Mühe überzeugen kann, daß diese zweyte eine wiederholte Ausgabe sey. Hiezu kommt, daß die Rechtschreibung in beyden nicht immer einerley ist; daß die großen Buchstaben, zu Anfang der Bücher öfters verschieden, daß manche Wörter in der einem Ausgabe abgekürzt, und in der andern ganz ausgedruckt sind. Hin und wieder hat die eine einen Druckfehler, den die andere nicht hat, z. E. in dieser steht 2. Theß. 2, 1. Jc bituch, statt Jch bit euch. In dieser stehet am Ende der Offenb. Johannis AMEN mit Versalbuchstaben, in iener stehet Amen. Diese hat unter der Jahrzahl am Ende zwey Kleeblätter; iene nicht. In ien

ist die Zahl ungleich und also gesezt XX IIII. In dieser aber gleich. Ich könnte noch mehrere Verschiedenheiten anführen; ich will es aber dabey bewenden laßen, und nur noch dieses bemerken, daß in dieser Ausgabe die obigen beyden Stellen 2. Cor. 11, 15. und 1. Theß. 4, 3. wirklich ersetzet sind. Hieraus siehet man also ganz deutlich, daß diese Veränderung nicht während des Druckes gemacht worden, sondern daß wirklich zwo, von einander unterschiedene Ausgaben vorhanden sind. Ganz zu Ende des Registers stehet noch eine Correctur. Es soll nemlich Luc. 4, 25. nach sechs monden gelesen werden: Da eyn große theurung ward ym ganzen lande. Diese Worte sind in allen vorhergehenden Ausgaben ausgelassen worden. Mein Exemplar von dieser Ausgabe ist vortreflich illuminirt, das andere aber nicht.

Zum Beschluß bemerke ich noch, daß die von Palm, auch von Herrn Consistorialrath Masch, nach der Bünauischen Biblioth. Tom. I. p. 30. angegebene Ausgabe in Quart von diesem Jahre höchst wahrscheinlich, keine andere sey, als die gegenwärtige Octavausgabe, die, wegen des breiten Formats, wenn man die Signatur nicht ansiehet, gar leicht für Quart gehalten werden kann.

8.

Das newe testament deutsch. Mart. Luh. Wittemberg M. D. XXV.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotther der iunger M. D. XXV.

In gros Octav.

Diese Ausgabe ist in der vortreflichen Sammlung des Herrn Hauptpastors Götze. S. dessen Verzeichniß S. 158. n. 250. Auch Herr Giese besitzt sie. S. 250. Beyde haben sie kurz, doch hinlänglich beschrieben. Beyde stimmen darinnen überein, daß sie ein vollkommener Abdruck der Ausgabe von 1524. sey. Ich verstehe dieses von der zweyten

Ausgabe in 8. von 1524. die ich unmittelbar vorher beschrieben habe, folglich werden darinnen die Stellen 2. Cor. 11, und 1. Thess. 4. ersetzt seyn. Ich möchte wissen, ob auch die Stelle Luc. 4, 25. die in der vorhergehenden am Ende des Registers angezeigt worden, in dieser ergänzet sey. Sie lieset, wie die beyden vorhergehenden 1. Thessal. 3. Herlickeyt, statt Heiligkeit. Zum Beweis, daß nicht blos der Titel umgedruckt worden, sondern daß es ein besonderer Druck sey, wird angeführt, daß auf der zweyten Seite der Apostelgeschichte, der falsche Columnentitel: Evangelion, und über dem 20. und 21. Capitel der Offenb. Johannis, ebenfalls der falsche Columnentitel: Register stehet. Merkwürdig ist auch der Druckfehler auf dem Titel Luh. für Luth.

9.

Das newe Testament deutsch.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Johannem Lufft. Jm Jar M. D. XXVI. In Octav.

Das Exemplar, welches ich von dieser Ausgabe gegenwärtig vor mir habe, gehöret zur ehemaligen Solgerischen, nun öffentlichen Stadtbibliotheck. Es ist Schade, daß daran der Titel fehlt. Riederer hat sie vermuthlich nach diesem Exemplar kurz beschrieben. S. Giese S. 264. Not. 76 Ich habe diese Ausgabe sonst nirgends angetroffen. Wenn man den Pentateuchum, den Lufft 1523. ebenfalls in 8. gedruckt hat, und den ich in der Folge beschreiben werde, ausnimmt, so ist dieses N. Testament das erste Stück, das der nachmals so fleißige Drucker der Lutherischen Uebersetzung, Hans Lufft, davon gedruckt hat, und auch schon deswegen schäzbar. Der Titel, die beyden Vorreden und das Register betragen zusammen 7. Blätter. Das achte Blat scheint in diesem Exemplar weggerissen zu seyn. Mit dem Evangelio Matthaei gehet die Signatur A an, welche bis zu Ende der Epistel Judae fortläuft und 2. Alphab. 2. Bögen beträgt.

trägt. Mit der Offenb. Johannis fangt eine neue Signatur an, die nebst dem Register und Correctorio 5 Bogen 3 Blätter beträgt. Das Register ist kürzer gefaßt, als bey der vorhergehenden Octavausgabe. Auf der lezten Seite sind 4 Druckfehler angezeigt, und darunter steht: Gedruckt zu Vuittenberg u. s. w. Diese Druckfehler verdienen angeführt zu werden, indem sie nicht etwa dieser Ausgabe allein eigen sind, sondern schon in allen vorhergehenden angetroffen werden. Luce xxIII. ca. am. x. vnterscheid (da lies, vnd alles volk das zu dem schaw werg komen war, da sie sahen, was da geschah etc. Johan. x. cap. am. v. vnterscheid (da lies) vnd Jhesus wandelt ym tempel ynn der halle Salomonis etc. Apoca. III. am 11 vnterscheid (da lies) Sihe ich werde geben aus Satanas schule etc. Apoca. VIII. ca. ym anfang (da lies) Vnd da er das siebend siegel aufthet etc. In der Offenbahrung Joh. sind ein und zwanzig Holzschnitte, in der Größe des Blats, die ganz gut gemacht sind. Ausser diesen finde ich keine in dieser Ausgabe.

Uebrigens richtet sich diese Ausgabe genau nach der zweyten Octavausgabe von 1524. Sie hat alle in derselben befindliche Verbeßerungen; die beeden Stellen 2 Cor. 11 und 1 Theß. 4. sind ersezt; ingleichen auch das, was Luc. 4. 25. in den vorhergehenden ausgelaßen worden war. In derselben finde ich auch den, in andern Ausgaben so oft wiederholte Fehler, Galat. 5, 6. die Liebe, die durch den Glauben thätig ist, am ersten verbeßert.

10.

Das Newe Testament deutsch. Wittemberg M. D. XXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Michel Lotther M. D. XXVI.

In Folio.

Ungeachtet diese, eben so seltene, als merkwürdige Ausgabe, nicht unter die ganz unbekannten gehöret, indem z. E.

Lesser in der Hamb. vermischt. Biblioth. Th. III. S. 372. Baumgarten in den Nachr. von merkw. Büchern B. 8. S. 390. Schelhorn in den Ergötzl. Th. 2. S. 611. derselben gedenken: so ist sie doch bisher mit keinem kriti schen Auge angesehen, noch weniger näher und nach ihren innern Gehalte beschrieben worden. Diese Ehre blieb den verdienten Herrn Hauptpastor Goeze vorbehalten, der si in der Fortsetzung der Beschreibung seiner Bibelsammlung in den freywill. Beyträgen zu den Hamb. Nachr. aus den Reiche der Gelehrs. im 37. und 38. Stück 1779 ange zeiget hat. Da ich nun selbst ein Exemplar davon zu besi tzen das Glück habe: so kann ich dasjenige, was dieser wür dige Mann davon gesagt hat, aus dem Augenschein bestä tigen. Es wird auch eine kurze Beschreibung derselben hie um so weniger überflüßig seyn, da Palm und Gies die sie nie gesehen, ihrer nur gleichsam im Vorbeygehe gedacht haben.

Der, aus sechs Zeilen bestehende Titel, steht in eben de Holschnitt, welcher schon zur Ausgabe von 1524 in Fo (Siehe oben n. 5.) gebraucht wurde. Die folgenden dre nicht numerirte, sondern blos signirte Blätter, nehmen d beyden Vorreden und das Regiester der Bücher ein. E ist durch die Blatzahl in zween Theile getheilt. Der er fängt Fol. 1. bey dem Evangelio Matthaei an, und schlie sich Fol. CVII. mit der Apostelgeschichte. Der zwei fängt mit der Vorrede auf die Epistel an die Römer Diese beträgt 6. nicht numerirte Blaetter. Die lezte Se ist leer. Mit Fol. I. fängt der Brief an die Roemer und die Offenb. Johannis schließt sich Fol. CIII. Da folgt auf 3. nicht numerirten Blättern ein kurzes Regis der Episteln und Evangelien. Am Ende soll nun, wie L ser, Baumgarten, und Schelhorn melden, die Anze stehen: Gedruckt zu Wittenberg Michel Lott MDXXVI. Allein es ist bereits von Herrn Past. G ze gemeldet worden, daß er diese Anzeige in seinem Ex plar nicht finde; und in dem meinigen fehlt sie auch.

vermuthe, daß dieselbe auf einem eigenen Blat stehe, das aber in unsern beyden Exemplaren fehlt. In der Offenbahrung Johannis, und zu Anfang eines ieden Buchs sind die nemlichen Holzschnitte zu finden, wie in den beyden Originalausgaben und in der von 1524. in Fol. Die gegenwärtige Ausgabe aber hat dieses vorzügliche, daß durchgehends, zu Anfang eines ieden Capitels, ein großer zierlich in Holz geschnittener Buchstabe stehet. Sie ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Gloßen und Parallelen stehen am innern und äussern Rand.

Das vorzüglichste und merkwürdigste dieser schönen Ausgabe ist wohl dieses, daß sie einen sehr veränderten und verbeßerten Text liefert, und bereits alle dieienigen Verbeßerungen hat, die man bisher, das erstemal, in der gleichfolgenden Ausgabe von 1527. in 8. zu finden geglaubt hat. Mithin ist sie eine Originalausgabe, die Palm billig hätte vergleichen sollen, wenn er sie gehabt hätte, und dann würde er gefunden haben, daß sie nicht nur schon sehr viele von ienen Veränderungen, die in der bekannten Widereinanderstrebung vor Emsers N. Test. angezeigt sind, sondern noch mehrere, dort nicht bemerkte Correcturen enthalte. Ich werde dieses sogleich mit einigen Stellen beweisen, vorher aber eine kurze Nachricht von dieser erstgedachten Widereinanderstrebung geben. Es findet sich nemlich in der Ausgabe von Emsers N. Test. Leipzig 1528. bey Val. Schuman in 8. (S. meine Geschichte der catholisch. deutschen Bibelübersetzung S. 48. u. f.) das erstemal, unter dem Titel: Widereinanderstrebung Luthers Testaments, eine Vergleichung der ersten Ausgabe von Luthers N. Test. mit einer folgenden von 1527. welche 183. Stellen enthält, die Luther in der erstgedachten Ausgabe von 1527. geändert haben soll. Aller bisher angewendeten Mühe ungeachtet hat man noch keine solche Wittenbergische Ausgabe, von diesem Jahr, wohl aber einen Strasburger Nachdruck von 1528. bey Joh. Knoblouch, in Fol. (S. Herrn Past. Goetze

neue, für, die Critick und Historie der Bibelübersetzung Lutheri, wichtige Entdeckungen (S. 7. u. f.) angetroffen, in welcher alle diese Veränderungen gefunden werden. Indessen fand man doch verschiedene in einer Wittemberger Ausgabe von 1527. in 8. Man hielt diese also auch für eine Originalausgabe. Da man aber die gegenwärtige von 1526 genauer untersuchte, so fand sichs, daß dieselbe bereits alle diese Veränderungen hatte. Es ist also um soviel gewißer, daß noch eine Wittemberger Ausgabe von 1527. vorhanden seyn muß, die alle Veränderungen, wie der Strasburgische Nachdruck hat. Diese aber ist bisher noch vor unsern Augen verborgen.

Herr Pastor Götze hat die Lesearten, welche in der Widereinanderstrebung angezeigt sind, in zwo Classen getheilt. In der ersten sind 65. und diese stehen in der Ausgabe von 1527. In der zweyten sind 118 Lesearten, die noch nicht in dieser Ausgabe befindlich sind. Jene 65 Lesearten, und noch ein Paar mehr hat schon unsere gegenwärtige Ausgabe von 1526 in Fol.

Folgende Vergleichung der 7. ersten Capitel des Evangelii Matthaei wird zeigen, daß diese erstgedachte Ausgabe, mit Recht, unter die verbeßerten gesetzet werden könne.

Zweyte Ausgabe von 1524 in gr. 8.	Ausgabe von 1526. in Fol.
Matth. 1. 2. u. f. gepar	zeugete
— 2. 11. legten yhm geschencke für	schenckten yhm
— 3. 2. bessert euch	thut busse
— — 16. erabsteygen	erabfaren
— 4. 4 nicht von den brot allein leben	nicht ernehret von brot allein
— — 17. bessert euch	thut busse
— 5. 1. steyg er	gieng er
— — 12. habt freude vnd wonne	Seid frölich und getrost

Matth. 5.	25.	ynn kerker	ynn den kerker
— 6.	2.	gepreiset werden	gesehen werden
— —	6.	verporgen	ym verporgen
— —	34.	morgene	morgende
— 7.	2.	wird euch gerichtet werden	werdet ihr gerichtet werden
— —	12.	thut yhn auch ihr	thut yhr yhn auch
— —	26.	mag man auch drawben samlen	kan man auch drawben lesen
— —	22.	austrieben.	ausgetrieben
— —		than	gethan

Mehrere Verbeßerungen, welche diese schäzbare Ausgabe aufweiset, anzuführen, halte ich für überflüßig, da man schon aus dieser kleinen Probe, den Werth derselben wird abnehmen können.

11.

Das Newe Test..ment Deudsch. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXVII.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu Wittemberg Michel Lotther. M. D. XXVII.

Am Ende des Registers: Wittemberg. Michel Lotther.

in gr. Octav.

Diese Ausgabe, von welcher ich selbst ein sehr schönes Exemplar besitze, kommt in Ansehung des Formats, der Typen, der Holzschnitte und der Blätterzahl auf das allergenaueste mit der vorhin n. 7. beschriebenen Ausgabe von 1524. in gr. Octav überein, daher eine Beschreibung derselben wohl überflüßig seyn würde. Ich will daher nur anzeigen, was dieselbe eigenes hat. Dieses ist erstlich das

kürzere Register, welches nur 4¼ Blat beträgt. Es ist das nemliche, welches in der Ausgabe in Folio von 1526. befindlich ist. Doch hat es noch einen Zusatz, den erstgedachtes nicht hat, nemlich ein Register der Episteln rc. auf die Feyertage. Merkwürdig ist folgende Ueberschrift derselben. Umb der schwachen willen, wollen wir auch die Episteln vnd Euangelien auf die namhafftigen feste hernacher setzen. Palm hat diese Ausgabe verglichen, welche Ehre vielmehr der vorhergenden von 1526. in Fol. gebühret hätte, wie ich schon erinnert habe. Denn diese hat nicht nur schon alle die Verbesserungen, welche man in der gegenwärtigen antrifft, sondern noch mehrere. Und dieses ist sonderbar genug, da man vermuthen sollte, daß man sich 1527. nach einer schon 1526. verbesserten durchgehends würde gerichtet haben. Zum Beweis, will ich nur aus den vorhin verglichenen sieben Capiteln des Evangelii Matthaei diejenigen Stellen anzeigen, wo sie noch, wie die Ausgabe von 1524. in gr. lieset. Matth. 5, v. 1. v. 12. v. 25. Cap. 6. v. 2. v. 6. 37. Cap. 7. v. 2. 12. v. 16. v. 22. Daß diese Ausgabe aber demungeachtet in Ansehung des Textes an gar vielen Orten von der Ausgabe von 1524. in gr. 8. abweichet, das beweiset Palms Vergleichung, auf die wir uns beziehen.

Nach dem Bericht des sel. Riederers (S. Giese S. 266. not. 7.) sollte sich in der vortreflichen Bibliotheck des hochverdienten Herrn D. Ditelmaiers zu Altdorf ein Exemplar von dieser Ausgabe befinden, welches zu Ende der Offenbar. Joh. die Jahrzahl M. D. XXVIII. haben soll. Diese Verschiedenheit machte mich aufmerksam, und ich hoffte vielleicht in diesem Dietelmairischen Exemplar diejenige Ausgabe zu entdecken, auf die man sich in der vorhin gedachten Widereinanderstrebung beruffen hat. Dieser schäzbare Gönner hatte die Gewogenheit mir sein Exemplar zu überschicken. Allein meine Vermuthung wurde zu nichte, da ich fand, daß dasselbige mit meinem Exemplar vollkommen übereinstimmte, daß die Jahrzahl wie in der meinigen

zu

zu Anfang und Ende M. D. XXVII. war, und daß also in jener Riedererischen Note fälschlich XXVIII. für XXVII. gesezt worden sey, welches ich hier anmerken wollen, damit sich durch dieselbe in Zukunft niemand mehr irre machen lasse.

12.

Das Neue Testament deutsch Wittemberg 1527.

Ich gebe hier eine Wittemberger Ausgabe des N. Test. an, welche bisher niemand hat finden können, und die doch, aller Wahrscheinlichkeit nach, existiren muß. Ich muß mich hierüber etwas deutlicher erklären, um mich vor dem Vorwurf einer ohne Grund erdichteten Ausgabe zu sichern. Es ist bekannt, und erst neuerlich von mir in der Geschichte der catholischen deutschen Bibelübersetzung S. 48. u. f. ausführlich angezeigt worden, daß in dem 1528. zu Leipzig bey Valent. Schumann in Octav edirten Emserischen N. Testament, eine sogenannte Widereinanderstrebung Luthers Testamenten befindlich ist. In dieser wird der erste Druck von Luthers Testament, mit einem andern der 1527. ausgegangen seyn soll, verglichen, und 183. Stellen ausgezeichnet, in denen die leztere von der ersten abweichet. Dieses hat Gelegenheit gegeben, diese Ausgabe von 1527. mit allem Fleiß auszusuchen. Nun ist zwar eine von diesem Jahre vorhanden, nemlich die erste beschriebene n. 11. Allein man hat in derselben nicht mehr als 65. von den angeführten 183. abweigenden Stellen angetroffen; folglich kann sie diejenige nicht seyn, die der Verfaßer der Widereinanderstrebung verglichen hat. Wollte man auf die Gedanken kommen, daß sich der erstgedachte Verfasser in der Anzeige des Jahrs 1527 geirret, und eine spätere vor Augen gehabt gehabt: so widerspricht solches das Jahr der Herausgabe dieses Emserischen Testaments. Es ist also unläugbar, daß eine solche Ausgabe vorhanden sey, und dieses bekommt dadurch den höch-

höchsten Grad der Wahrscheinlichkeit, weil endlich ein Straßburger Nachdruck von 1528. in Folio bey Joh. Knoblouch entdeckt worden ist, welcher alle in der Widereinanderstrebung befindliche, ia noch mehrere Verbeßerungen hat. Ist nun nicht wohl zu vermuthen, daß Luther seine Verbeßerungen sollte nach Strasburg geschickt haben: so läßt sich die Sache nicht anders erklären, als daß Knoblouch eine Witttenberger Ausgabe mit diesen Verbesserungen müsse vor sich gehabt haben, die bisher versteckt geblieben ist. Der hochverdiente Herr Hauptpastor Goeze hat in seinen neuen, für die Kritick und Historie der Bibelübersetzung Lutheri wichtigen Entdeckungen, S. 7. hievon ausführlich und gründlich gehandelt, wohin ich meine Leser verweise.

Von Herrn Lorks Entdeckung einer Magdeburgischen Ausgabe von 1528. 8. welche ebenfalls alle in der Widereinanderstrebung angezeigten Verbeßerungen hat, werde ich unten reden.

13.

Das newe Testament Wittemberg 1529. In Octav.

Von dieser Ausgabe weiß ich nichts zu sagen, als was Palm in seiner Historie rc. S. 91. von derselben anführt. Joh Christoph Büttner, gewesener Rector in Moscau will sie in Ungarn gesehen haben. Dieses Zeugniß würde nicht viel gelten, wenn nicht Palm weiter meldete, daß Büttner diese Ausgabe mit dem 1529. zu Worms in kl. Octav gedruckten N. Testament, conferiret, und die verschiedenen Lesearten in den 5 ersten Capiteln Matthaei, in gedachtes N. Test. das Palm selbst besaß, eingetragen hätte. Da nun zwo von den angezeigten Stellen, nemlich Matth. 4, 20. und Cap. 5. 42. bisher erst in der gleichfolgenden Ausgabe von 1530. gefunden werden, so könnte es gar wohl seyn, daß

schon

schon in dieser Ausgabe von 1529. iene wichtigen Verbesserungen angetroffen würden, welche die von 1530. aufweiset. Vielleicht findet sich mit der Zeit diese Ausgabe selbst, und dann wird sichs entscheiden lassen, ob meine Vermuthung Grund gehabt habe, oder nicht.

14.

Das Newe Testament Mar. Luther Wittemberg M. D. XXX.

Am Ende des Registers: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.

In gr. 8.

Was bey der vorhergehenden Ausgabe nur eine schwache Vermuthung von mir war, das kann ich von der gegenwärtigen mit aller nur möglichen Gewisheit behaupten, daß sie nemlich von Anfang bis zu Ende völlig umgearbeitet, und also mit Recht, für eine Haupt-Originalausgabe anzusehen sey. Ich will sie erstlich, da ich das zur Ebnerischen Bibliotheck gehörige schöne Exemplar vor mir habe, nach dem äußerlichen beschreiben. Der Titel besteht aus fünf Zeilen, stimmt aber nicht mit dem überein, den Hr. Pastor Goeze in seinem Verzeichniß S. 164. n. 263. von seinem Exemplar angiebt, welcher bey ihm also lautet, Das new Testament. M. D. XXX. Es wäre also Luthers Namen und Wittemberg bey Herrn Pastor Goeze ausgelassen. Dieser Titel stehet in einem Holzschnitt. Derselbe hat oben einen belorbeerten Kopf mit Laubwerk umgeben. Auf beyden Seiten stehen Säulen. Unten wird eine Medaille mit zween behelmten Köpfen, auf der rechten Seite von einem mit dem halben Leib hervorragenden geharnischten Manne, auf der linken aber von einer Sirene gehalten. Auf der Rückseite des Titelblats findet man das erstemal Luthers kurze Erinnerung wegen des Nachdrucks und Veränderung seiner Uebersetzung des N. Testaments, welche Krafft in der historischen Nachricht von

der 1534. zusammengedruckten Bibel S. 71. fälschlich zuerst in der Ausgabe des N. T. Wittemb. 1540. 4. suchet. Da sie ganz kurz ist, will ich sie hieher setzen, besonders da sie in meinem Exemplar einen Zusatz hat, der in Palms Historie S. 91. ausgelassen ist. Martinus Luther. Ich bitte, alle meine freund vnd feunde, meine meister, drucker, vnd leser, wolten dis new testament lassen mein sein, Haben sie aber mangel dran, das sie selbs ein eigens für sich machen, Ich weis wol, was ich mache, sehe auch wol, was ander machen, Aber dis Testament sol des Luthers deudsch Testament sein, denn meisterns vnd klügelns ist itzt, widder masse noch ende. Vnd sey iederman gewarnet für andern exemplaren, Denn ich bisher wol erfaren, wie vnvleissig vnd falsch vns andere nachdrucken. Hierauf folgen auf drey Blättern die beyden Vorreden unverändert. Auf der ersten Seite des fünften Blats stehet das gewöhnliche Register der Bücher, und auf der Rückseite ist ein Holzschnitt, der den Evangelisten Matthaeum vorstellt. Mit dem sechsten Blat fängt das Evang. Matthaei an. Sie ist weder paginirt noch folíirt; die Signatur A. fängt gleich mit dem Titelbogen an und gehet bis in das andere Alphab. S. Folglich beträgt das ganze 1 Alphabet und 18 Bogen. Zu Ende der Offenbarung befindet sich eine Correctur. Diese betrifft zwo Stellen. Matth. 17 und 1 Cor. 11. wo in dieser Ausgabe etwas ausgelassen worden war. Das darauf folgende Register nimmt 5 Blätter ein. Die letzte Seite ist leer. Zu Ende des Registers steht: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. Die Holzschnitte sind augenscheinlich von denen, die zu den Lottherischen Ausgaben gebraucht wurden, verschieden; sie nehmen auch nicht das ganze Blat ein. Vor den vier Evangelisten, der Apostelgeschichte und den Briefen der Apostel stehen 13 Figuren. In der Offenb. Johannis sind deren 26. Herr Pastor Goeze zählt nur 25 Sie sind aber ordentlich gezählt. Denn über ieder steht: die Erste Figur -- die Sechs vnd zwanzigst Figur.

Folg-

Folglich ſind bey dieſer Ausgabe 5. neue dazu gekommen, nemlich die 8. 9. 10. und 11te, welche die erſten vier poſaunenden Engel, aus dem 8ten Capitel abbilden, und die 25ſte, welche die Niederlage der Türken vor Wien vorſtellet. Auf einem Zelt ſtehet GOG MAGOG. und an der Mauer der Stadt: WIEN. Der Druck ſelbſt iſt ungemein ſchön, und die Buchſtaben ſind faſt die nemlichen, die zu der obigen Lottheriſchen Ausgabe von 1527. gebraucht wurden.

Ich komme nun auf den innern Gehalt dieſer merkwürdigen Ausgabe, und ob ich gleich, wie aus der Folge erhellen wird, dem ſel. Palm nicht beyſtimmen kann, daß ſie mit dem N. Teſtament, das man in dem vollſtändigen Bibeldruck von 1534 antrifft, völlig übereinſtimme, indem wirklich zwiſchen dieſem und der gegenwärtigen Ausgabe noch eine andere, bisher völlig unbekannt gebliebene, noch hin und wieder veränderte Ausgabe, erſchienen iſt: ſo bleibt es doch richtig, daß Luther in derſelben die allermeiſten und wichtigſten Verbeßerungen ſeiner Ueberſetzung des N. Teſtaments angebracht hat. Die in Palms Hiſtorie von S. 102-243. befindliche mühſame Conferenz beweiſet dieſes aufs deutlichſte. Auf dieſelbe muß ich hier zwar meine Leſer verweiſen. Doch wird es auch nicht ganz überflüßig ſeyn, einige Proben von den in dieſer Ausgabe gemachten Verbeßerungen hier anzuführen. Ich wehle hiezu die vier erſten Capitel aus dem 1 Br. an die Corinther.

Witt. Ausgabe von 1527 in gr. 8.	Witt. Ausgabe von 1530. gr. 8.
1 Cor. 1,4. für die gnade	für die gnade Gottes
— — 5. an allerley wort vnd an allerley erkenntnis	an aller lere vnd jnn aller erkentnis
— — 8. befeſtigen ans ende	feſt behalten bis ans ende
— — 10. eynerley geſynnet ſeid	einerley rede füret
— — — zwitracht	ſpaltung.
— — 14. denn nur Criſpon	on Criſpon

1 Cor. 1, 17.	nicht mit weisheit ynn worten	nicht mit klugen worten
— — —	nicht aufgehaben werde	zu nicht werde
— — 20.	weysen	klugen
— — —	erforscher dieser welt	weltweisen
— — 25.	hinrichtet	zu nicht machet
— 2, 1.	die prediget von Christo	die Göttliche predigt
— 2, 2.	ich gab mich nicht aus vnter euch, das ich etwas wuste	ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch
— — 4.	hübschen worten	vernünftigen reden
— — 6.	das ist eine weisheit, die den volkommen eigenet vnd nicht eine rc.	Das ist dennoch weisheit bey den volkomenen, nicht eine rc.
— — —	welche zuletzt aufhören müssen	welche vergehen.
— — 7.	von der Götlichen weisheit, die ym geheymnis ist, vnd verborgen ligt	von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes
— — 12.	geyst von dieser welt	den geist der welt
— — 13.	nicht mit klugen worten menschlicher weisheit, sondern mit klugen worten des heiligen geistes	nicht mit worten, welche menschliche weisheit leren kan, sondern mit worten, welche der heilige geist leret
— — 14.	geistlicher weise gerichtet sein	geistlich gerichtet sein
— — —	richtet es alles	richtet alles
— 3, 13.	der tag des herrn	der tag

1Cor. 3,	13. welcher wirt mit fewer erdfnet werden.	er wird mit fewer offenbar werden
— —	14. den Lohn empfahen	lohn empfahen
— —	15. schaden leiden	gestrafft werden
— —	17. schendet, schenden	verderbet, verderben
— —	18. auf dieser welt	in dieser welt
— —	19. teuscherey	klugheit
— —	22. es sey Paulus	er sey Paulus
— 4,	5. richtet nichts	richtet nicht
— —	9. mich dünket aber	Ich halt aber
— —	— dargegeben, als die dem tode zu geeigend sind	dargestellet, als dem tode übergeben
— —	11. sind wir hungerig und nacket und werden mit feusten geschlagen	leiden wir hunger und durst und sind nacket und werden geschlagen
— —	13. Wir sind als ein keerig der welt, und eines ydermans schabab worden	Wir sind stets als ein fluch der welt und ein fegopfer aller leut
— —	17. lieber son und getrewer	lieber und getrewer son
— —	— die da in Christo gehen	die da in Christo sind

Diese Proben werden hoffentlich hinlänglich seyn, einen jeden zu überzeugen, daß Luther bey dieser Ausgabe, seiner Uebersezung die möglichste Volkommenheit zu geben beflissen gewesen sey, und daß folglich dieselbe vor allen vorhergehenden, einen großen Vorzug habe.

Auch in Ansehung der Randgloßen sind in dieser Ausgabe verschiedene Veränderungen vorgenommen worden, indem einige alte weggelassen, und dagegen einige neue dazu gekommen sind. Endlich unterscheidet sich diese Ausgabe auch dadurch von der vorhergehenden, daß Luther die bisherige kurze Vorrede vor der Offenbarung Johannes, worinnen er seine Meinung, daß er sie für kein canonisches Buch halte, offenherzig gesagt, weggelassen, und mit einer viel weitläuftigern verwechselt hat.

15.

Das Newe Testament M. Luthers Wittemberg M. D. XXX:

Am Ende des Registers: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.

In Octav.

Man hat bisher nur eine einzige Wittenberger Ausgabe vom Jahre 1530. gekannt, diejenige nemlich, die ich erst beschrieben habe. Desto angenehmer ist es mir, noch eine zweyte, bisher unbekannte, hinzu setzen zu können, die ich selbst besitze. Daß sie von der vorhergehenden Ausgabe verschieden sey, zeiget schon der Augenschein auf das deutlichste, noch mehr wird solches die folgende Beschreibung beweisen. Die gegenwärtige Ausgabe, ist dem Format nach, ordentlich Octav. Der obige Titel stehet ebenfalls in einem Holzschnitt. Auf der rechten Seite kniet der Heiland am Oelberg, und oben ist ein Engel mit einem Kelch zu sehen. Linker Hand ist das Fußwaschen und unten die Einsetzung des Abendmals abgebildet. Auf der Rückseite des Titelblats stehet Luthers Erinnerung, oder Warnung, deren bey der vorhergehenden Ausgabe schon gedacht worden ist; doch mit dem Unterschied, daß hier der letzte Zusatz: Und sey jederman gewarnet für andern exemplaren ... nachdrucken, fehlt. Die zwo Vorreden nehmen vier Blätter ein. Auf der ersten Seite des sechsten Blats stehet

het das Register der Bücher des N. T. und auf der andern Seite ist ein Holzschnitt, welcher den Evangelisten Matthaeum vorstellt. Dann fängt das N. Testament selbst an, welches weder paginirt noch folirt ist. Die Signatur gehet mit dem Titelbogen an und läuft bis zu Ende des Registers. Das ganze beträgt 2 Alph. 5½ Bogen. Das Register ist 6 Bogen stark. Die lezte Seite ist leer. Die Holzschnitte sind durchgehends die nemlichen, wie bey der vorhergehenden, und nehmen die ganze Seite ein, weil das Format kleiner ist.

Was den Text anbetrift, so stimmet derselbe mit dem, in der vorhergehenden Ausgabe gelieferten, im Hauptwerke überein. Ich habe ganze Briefe und Capitel conferirt, und die vollkommenste Übereinstimmung angetroffen. Indessen muß ich doch sagen, daß ich einige wenige Abweichungen gefunden habe. So heißt es z. E. Luc. 9. 26. noch meine Rede, statt Worte. v. 53. gerichtet hatte, statt gewendet. Luc. 10, 3. sehet, statt siehe. v. 13. die Thaten, statt solche Thaten. Und vielleicht könnte man noch mehrere finden, welches aber Mühe machen würde. Dieser Umstand läßt mich fast wahrscheinlich vermuthen, daß diese im kl. Octav gedruckte Ausgabe, eher, als die andere in gr. Octav erschienen sey, weil diese leztere wirklich wieder neue Verbeßerungen hat. Auch die Größe der Holzschnitte möchte meine Vermuthung bestättigen, welche ursprünglich zur Ausgabe im klein Octav zu gehören scheinen. Dem sey aber wie ihm wolle, so bleibt so viel richtig, daß beyde Ausgaben sehr merkwürdig sind.

Zum Beschluß muß ich noch bemerken, daß Herr Prof. Schwarz in Altdorf von dieser Ausgabe ebenfalls ein Exemplar besizet. Dasselbe stimmt mit dem meinigen vollkommen überein, blos das Titelblat ist verschieden. Der Titel stehet ebenfalls in einem Holzschnitt, heißt aber: Das Newe Testament Mar Luters Wittemberg M. D XXX. Der Holzschnitt stellet ein Portal für: oben zu beyden Seiten ist Luthers Wappen; unten ist Christus am Creuz und neben die Schächer.

Noch muß ich hier das Zeugniß Veit Dietrichs wiederholen, daß er, von dem auf die Ausgabe von 1530. gewendeten Fleiß, in einem Brief an Hector Pömer, den lezten Probst, bey S. Laurenzen in Nürnberg 1529. abgeleget hat, wo er schreibet: N. T. denuo emendatum summa diligentia iam imprimitur. Quia autem ego cum corrigeretur a Doctore et Philippo, interfui video quam non summos labores, quos in eo emendando exhauserunt, lectores sint admiraturi &c. S. Zeltners Leben Hans Luffts, S. 31. Zeltners Zweifel, den er bey eben dieser Gelegenheit äußert, ob Luft der Drucker dieser Ausgabe gewesen sey, ist nun auch gehoben.

Hagemann führt eine Ausgabe von 1530. in Fol. bey Hans Luft S. 156. an, die bisher niemand gesehen hat.

16.

Das Neue Testament. Wittemberg 1532.
In Folio.

Diese Ausgabe führt Palm S. 92. an. Sie soll nach Lilienthals Bericht in Act. Boruss. Tom. 3. p. 694. auf der Königsbergischen Stadtbibiliothek befindlich seyn. Allein die davon gemachte Anzeige ist zu nachläßig, als daß ich sie für einen Beweiß von dem Daseyn einer Folioausgabe des N. Test. von diesem Jahre könnte gelten lassen. Herr Lorck hat sie in seinen desiderat. p. 56. n. 172. und kennt sie vemuthlich blos aus dieser Lilienthalischen Anzeige.

17.

Das Newe Testament D. Mart. Luther

Am Ende des Registers: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Luft M. D. XXXIII.
In Octav.

Abermals eine bisher unbekannt gebliebene Ausgabe, ohngeachtet sie in dem von Luft 1533. gedruckten, äußerst seltenen Catalogo von Luthers Schriften B. iii. a. mit dem

dem merkwürdigen Zusatz: Zulezt corrigirt im xxxiii. ausdrücklich angeführt wird. Sie ist deswegen höchst schätzbar, und eine eigentliche Originalausgabe, weil sie die Lezte, vor der im Jahr 1534. erfolgten Ausgabe der gesammten heiligen Schrift ist. Ich besitze selbst ein Exemplar, und dieses ist das einzige, das ich kenne. Schade! daß demselben der Titel fehlt. Die Vorreden betragen vier Blätter; die erste Seite des sechsten Blats enthält das Register der Bücher; auf der zweyten Seite ist ein Holzschnitt, der den Matthäum vorstellt. Auch diese Ausgabe ist weder paginirt noch foliirt. Die Signatur fängt mit dem Titelbogen an, und gehet bis zu Ende des Registers fort. Das ganze beträgt 2. Alph 9. Bögen. Die lezte Seite ist leer. Die Holzschnitte sind die nemlichen, die schon zu den beyden Octavausgaben von 1530. gebraucht worden sind.

Den innern Gehalt dieser Ausgabe kann ich nicht deutlicher bestimmen, als wenn ich sage, daß sie dieienige sey, die ohne allen Zweifel in den vollständigen Bibeldruck 1534 aufgenommen worden ist. Man hat zwar bisher der Ausgabe von 1530. diese Ehre angethan, und Palm behauptet solches ausdrücklich; und wenn die Regel gilt: a potiori fit denominatio: so hat er auch vollkommen recht. Allein, wie unter den bisher beschriebenen Wittenbergischen Originalausgaben fast keine ist, an welcher Luther nicht gebessert hat: so kann ich solches auch von dieser behaupten. Freylich konnten nach der erst 1530. vorgenommenen genauen Revision, nicht mehr so viele Verbesserungen angebracht werden; und es kostet Mühe einige in dieser Ausgabe von 1533. zu finden. Und doch habe ich etliche erhebliche, in dem Brief an die Römer angetroffen, den ich genau verglichen habe. Ich will sie hieher setzen.

Witt. Ausgabe von 1530. in gr. 8.	Wittenb. Ausgabe v. 1533 in 8.
Röm. 2, 14. des gesetzes inhalt	des gesetzes werk.

 Röm.

Röm. 3, 26.	die Sünde, die zuvor sind geschehen, unter göttlicher gedult, die er trug.	das er sünde vergiebt, welche bis anher blieben war unter göttlicher gedult.
— 5, 15.	durch die gnade, die einem menschen Jhesu Christo widerfahren war.	durch Jhesum Christ, der der einige mensch der gnaden war.
— 8, 25.	wol selig worden	wol selig.
— 11, 12.	Wie viel mer were es also wenn ire fülle da were.	so geschiehet doch solches um dere willen, die die zal vol machen sollen.
— 13, 14.	thut nicht nach des fleisches klugheit, seine Lust zu büssen.	wartet des Leibes, doch also das er nicht geil werde.

Es ist daher, so viel als erwiesen, daß dieses die lezte verbesserte, vor dem gesammten Bibeldruck sey, und daß man dieselbe, mit einigen wenigen Veränderungen in die Ausgabe von 1534. aufgenommen habe. Noch muß ich eines merkwürdigen Umstandes gedenken, der diese Ausgabe charakterisirt. Sie hat nemlich das erstemal die Vorrede vor der Apostelgeschichte, die man bisher immer das erstemal in dem gesammten Bibeldruck zu finden geglaubet hat. Und auch dieses beweiset, daß ihr die oben zugeeignete Ehre mit allem Recht gebühret.

Zweyte Abtheilung
von den verſchiedenen
Nachdrücken des Neuen Testaments.
von 1522. bis 1533.

Ich komme nun auf die verſchiedenen Nachdrücke, die von Luthers N. Teſtament von 1522. bis 1533. an mehr als einem Orte, bald nach einander erſchienen ſind, zum Beweis, daß das Verlangen dieſe Ueberſetzung zu haben, recht gros geweſen ſey. Den Anfang mache ich mit Augſpurg, und da ich die meiſten in meiner Beſchreibung der älteſten Augſpurgiſchen Ausgaben der Bibel bereits beſchrieben habe, ſo werde ich hier ganz kurz ſeyn, und nur das wichtigſte, um der nöthigen Vollſtändigkeit willen, wiederholen, aber auch mit einigen Zuſätzen vermehren.

I.

Augſpurg.

1.

Das buch des Newen Teſtaments Teutſch
Mit ſchönen Figuren
M. D. XXIII.

Am Ende: Gedruckt in der Kayſerlichen Stat Augſpurg durch Hanns Schönſperger.
In Folio.

Dieſer ungemein ſchöne und prächtige Nachdruck gehöret unter die Zierden einer Sammlung. Schönſperger, der

der Drucker des Theuerdanks, hat nichts gesparet, was demselben ein dem Auge gefallendes Ansehen geben könnte. Wenn man also gleich nicht mit einigen Gelehrten annimmt, daß dieses N. Testament, nicht gedruckt, sondern wie der Theuerdank, in hölzernen Tafeln gestochen sey, welches Mährlein von mir (S. die Beschreib. der Augsp. Bibelausgaben S. 70.) und andern bereits genugsam widerleget worden ist: so behält sie doch allezeit einen vorzüglichen Werth.

Der obige, aus sechs Zeilen bestehende Titel, ist mit grossen Fractur-Buchstaben gedruckt, und mit einem Holzschnitt eingefaßt. An den vier Enden desselben, sind die vier Sinnbilder der Evangelisten, zwischen welchen noch sechs Figuren stehen, die vermuthlich auch biblische Schriftsteller vorstellen sollen. Unter dem Titel ist ein kleiner Holzschnitt, welcher das Jesuskind, auf einem Polster sitzend, mit den Passionsinstrumenten vorstellet. Dieser Holzschnitt ist in dieser Ausgabe öfter angebracht worden. Die beyden Vorreden und das Register der Bücher des N. Test. nehmen die drey folgenden Blätter ein. Das N. Test. selbst ist, wie die Wittenb. Originalausgaben, in zween Theile getheilt. Der erste fängt mit dem Evangelio Matthäi Fol. I. an, und endiget sich mit der Apostelgeschichte Fol. CXXXII. Die lezte Seite ist leer. Dieser Theil hat eine eigene Signatur, die von A bis Z. gehet. Jede Lage enthält 3. Bögen. Der zweyte Theil fängt mit der nicht foliirten Vorrede auf die Epistel an die Römer an, die eine eigene Signatur hat, und mit dem Titelblat 4. Blätter hat. Der Brief an die Römer fängt mit einer neuen Signatnr und mit Fol. I. an: mit der Epistel Judä gehet die Blatzahl und die Signatur zu Ende; iene mit Fol. LXXXIX. und diese mit p. Die Offenb. Johannis hat keine Blatzahlen, sondern eine eigene Signatur von A bis E. Die lezten 1½. Seiten sind leer, und iede Lage hat drey Bogen. Vor den vier Evangelisten, der Apostelgeschichte, der Vorrede auf die Epistel an die Römer, und vor der Offenb. Johannis stehen eigene Titelblätter, deren Rukseite leer ist. Die Titel heissen: Das

buch

buch Des Evangelion Sanct Matthes; Evangelion Sanct Marcus: Das buch Des Evangelion Sanct Lucas: Das Evangelion Sanct Johannes; Das ander teyll des Evangelii Sanct Lucas von der Apostelgeschicht. Die Vorrede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Römern. Die Offenbarung Sancti Johannis deß Theologen. Unter iedem dieser Titel ist der Holzschnitt mit dem Jesus Kind.

Die in dieser Ausgabe befindlichen Holzschnitte sind zum Theil sehr schön; einige darunter hat der bekannte Hanns Scheufelein gemacht, vor iedem Evangelio ist der Verfaßer in einem, die halbe Seite einnehmenden Holzschnitt abgebildet, ingleichen Paulus vor der Epistel an die Römer. Vor der Apostelgeschichte stehet ein schöner Holzschnitt, der die ganze Seite einnimmt und die Ausgiessung des H. Geistes vorstellet; der Anfangsbuchstabe ieden Buchs ist ein Holzschnitt. In der Offenb. Johannis sind 21. Figuren, welche die ganze Seite einnehmen. Fünf davon haben Scheufelins Zeichen. Zu Ende der Absätze, und auf der lezten Zeile ieder Seite sind an den Buchstaben zierliche Züge angebracht.

Was den Text und die Gloßen betrift, so stimmet diese Ausgabe vollkommen mit der ersten, oder Septemberausgabe überein. Die in dieser Originalausgabe angezeigten acht Druckfehler sind in diesem Nachdruck gebessert. Die aber, 2. Cor. 1, 3. ist verschlimmert worden; denn es heißt nun: Gebenedeyet sey Gott der vater der barmherzigkeyt vnsers Herrn Jesu Christ.

Ich besitze von dieser Ausgabe zwey Exemplare. In dem einem, das ich erst neuerlich erhalten habe, finde ich eine Verschiedenheit, die bemerkt zu werden verdient. Sie hat nemlich nach dem Verzeichniß der Bücher des N. Test. auch ein Register der Episteln und Evangelien. Dasselbe hat eine ziemlich lange Ueberschrift, die sich also anfängt: Diß Register zaigt an, die Episteln vnd Evangelion, wie man sie auf die nachbestympten tag, in der kirchen,

von der Zeit, vnd auch von den hailigen, durch das gantz jar list vnd prediget. Vnd auff das man ain igliches 2c. Dieses Register, so mit kleiner schwobacher Schrifft in gebrochenen Columnen gedruckt ist, hat eine eigene Signatur und beträgt sieben Bögen. Es ist solches noch nach den sogenannten Plenariis und Meßbüchern eingerichtet, und enthält also auch dieienigen Lectiones, welche an den Wochentagen pflegten gelesen zu werden.

2.

Das buch des Newen Testaments Teutsch Mit schönen Figuren. M. D. XXIII.

Am Ende: Gedruckt in der Kayserlichen Stat Augspurg durch Hanns Schönsperger. In Folio.

Diese Ausgabe war mir, da ich die Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben herausgab, noch nicht bekannt. Ich habe erst vor kurzem meine kleine Sammlung damit bereichert. Im Hauptwerk stimmt sie zwar mit der vorgehenden überein, z. E. in Ansehung der Typen, der Züge an den Buchstaben, der Bogenzahl und Signatur, auch der Holzschnitte; indessen finde ich doch so viele Abweichungen von iener, daß ich sie ohne Bedenken für eine neue und wiederholte Ausgabe halte. So ist gleich die erste Zeile des Evangelii Matthaei in derselben mit grössern Buchstaben gedruckt, als bey iener. Diese erste Seite hat hier nur 17. Zeilen, in iener aber 21. Die zweyte Seite hat 37. Zeilen, in iener nur 30. Diese hat von vornen herein in den ersten 6. Lagen und in der Mitte wieder, unten allezeit einen sogenannten Custodem. Manche Worte sind hier abgekürzt; dort nicht; auch ist die Rechtschreibung in beyden verschieden. Es kommen aber auch oft ganze Lagen vor, wo Blat auf Blat, Zeile auf Zeile passet, zumal gegen das Ende; doch kommt immer dazwischen wider eine Verschiedenheit. Auch die Züge in beyden sind verschieden. Besonders macht sich diese dadurch kennt-

kenntlich, daß sie mehr größere Buchstaben bey den Substantivis auch andern Wörtern hat, als iene. Ich will den Anfang des Evangelii Marci aus beyden zur Probe hieher setzen.

N. 1. DJß ist der anfang des Euangeli von Jhesu Christo, dem sun gottes, als geschriben ist inn den propheten. Sihe, ich sende meynen engel vor dir her, der do bereytte deinē weg vor dir, Es ist ein ruffende stymme inn der wůsten, bereyttet den weg des herrn, macht seyne steyge richtig.

N. 2. DJß ist der Anfang deß Euangeli von Jesu Christo, dem sun gottes, alß geschriben ist inn den Propheten. Sihe, ich sende meinen Engel vor dir her, der do bereytte deinen Weg vor dir, Es ist eyn ruffende Stim̄e inn der Wůsten: Bereyttet den Weg deß herren, macht seine Steyge richtig.

Vielleicht möchten sich hin und wieder auch einige Abweichungen in Ansehung des Textes finden, wenn man nachsuchen wollte. Mir fiel von ungefähr eine einige in die Augen, die ich anführen will. Marc. 12, 4. heist es in dieser Geyßelten in, und in iener steupten in, ferner v. 5. heißt es in einer etlich geysselten sie; und in iener: etlich steupten sie.

3.

Das neu Testament
Ohne Ort, Drucker und Jahr
In Folio.

Ich habe in der Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben S. 74. u. f. wie ich hoffe, hinlänglich bewiesen, daß dieser Nachdruck zu Augspurg bey Sylvan Otmar, wo nicht noch 1522, doch gewis 1523. zeitlich heraus gekommen sey, indem derselbe mit der gleich folgenden Ausgabe, bis auf einige Abweichungen, sehr genau übereinkommt.

Ein

Ein von Hanns Scheufelein verfertigter Holzschnitt nimmt beynahe das ganze Titelblat ein, nur daß oben stehet: Das neu Testament. Die gewöhnlichen Vorreden nebst dem Verzeichniß der Bücher des N. Test. nehmen die drey folgenden Blätter ein. Das N. Test. selbst fängt mit der Seitenzahl I. und mit der Signatur A an. Beyde lauffen bis zu Ende fort, und schliessen sich mit Fol. CCII. und mit dem Buchstaben L. im zweyten Alphabet. In der Offenb. Joh. finde ich nur sechs Holzschnitte, welche zwey Drittel des Blats einnehmen; vermuthlich waren die übrigen noch nicht fertig, da man den Druck vollendet hatte. Am Ende stehet Finis. Uebrigens stimmt sie vollkommen mit der Septemberausgabe überein. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

4.

Das neu Testament.

Am Ende: Gedruckt vnd seligklich volendet ist diß New Testament, in der Kaiserlichen Stat Augspurg, durch Silvanū Ottmar, bey sant Vrsula closter, auff den XXI. tag Marcii. des M. D. XXIII. jars.

In Folio.

Da diese Ausgabe, die ich ebenfalls selbst besitze, bis auf einige Abweichungen, mit der vorhergehenden übereinstimmt, so darf ich nur diese kurz anzeigen. Auf die Vorreden folgt auf vier Bögen eben das Register über die Episteln und Evangelien, das schon vor iener Schönspergischen Ausgabe N. 1. befindlich ist. Mit der Seitenzahl I. fängt das N. Testam. an, und bis CLXXXXIII. oder bis zu Ende des 6. Capitels der Offenb. Joh. stimmt der Druck mit der vorhergehenden Ausgabe überein; mit Fol. CLXXXXIIII. aber und mit dem 7ten Capitel fängt die Verschiedenheit an, so daß keine Zeile mehr auf die andere passet, weil zu dieser 15. Figuren kamen, welche in der vorhergehenden noch fehlten. Daher hat auch diese Ausgabe die

die sich mit Fol. CCVIII. endiget, sechs Blätter mehr. Die Holzschnitte sind von Hans Burgkmaier. Die Offenb. Johannis endiget sich auf der zweyten Seite des lezten Blats. Am Ende steht obige Unterschrift, und nach derselben folgt noch eine Correctur.

5.

Das neu Testament

mit ganz nützlichen Vorreden, vnd der schweresten Oerter kurze, aber gute Auslegung. Ain Register, wo man die Episteln and Evangelia von der Zeit vnd den Hailigen das gantz Jar in diesem Testament finden soll.

Am Ende: Gedruckt vnd seligklich volendet ist diß New testament in der Kaiserlichen Stat Augspurg, durch Silvanum Ottmar, bey sant Vrsula Closter, auf den XI. Tag Junii des M. D. XXIII. iahrs.

In Folio.

Der sel. Schelhorn hat diese Ausgabe besessen. S. dessen Ergötzl. 2. B. S. 610. Sie ist vermuthlich ein Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe, weil sie nur etliche wenige Monate nach derselben erschienen ist.

6.

M. D XXIIII.

Jesus.

Das New Testament Teutsch mit schönen Figuren. Darzu eyn Register, inn welchem angezeygt wirt Epistel, vnnd Ewangeli, wie dieselben auff eynen yeden Tag nach Ordnung gelesen werden.

Am Ende: Getruckt inn der Kayserlichen Statt Augspurg durch Hans schönsperger.

In Folio.

Da ich von dieser Ausgabe in der Beschreibung der Augsp. Bibeln bereits ausführlich gehandelt habe, so kann ich

ich mich hier desto kürzer fassen. Der ganz schwarz, mit Fracturbuchstaben gedruckte Titel stehet in einem Holzschnitt. Derselbe stellt ein Portal für; unten sitzet der Heiland mit der Dornenkrone auf einem Stein. Oben stehet die Jahrzahl M. D. XXIIII. Die ersten drey Blätter füllen die Vorreden und das Register der Bücher des N. Testaments. Hierauf folgt das auf dem Titel angezeigte Register der Episteln :c. Dieses hat erstlich einen eigenen Titel, der auf einem besondern Blat stehet. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht: Bericht des Registers, oder, wie solches zu gebrauchen. Das Register selbst nimmt 3½. Bogen (nicht 2. wie in der Beschr. der Augsb. Bibeln falsch stehet) ein, und ist in gespaltenen Columnen gedruckt. Im übrigen stimmet diese Ausgabe mit der oben N. 1. beschriebenen in Ansehung der ganzen Einrichtung der Seitenzahlen, der Signatur und der Holzschnitte vollkommen überein, und ist folglich als ein Nachdruck derselben anzusehen.

Ich habe von dieser Ausgabe zwey Exemplare vor mir. Das eine gehört in die vortrefliche Schwarzische Sammlung in Altdorf, das andere aber ist mein Eigenthum. Sie scheinen beyde miteinander überein zu kommen; doch fehlt dem Schwarzischen Exemplar das Register der Episteln :c. und am Ende unterscheiden sie sich in Ansehung der daselbst befindlichen Anzeige des Druckers. Diese stehet in beyden Exemplaren mit großen Buchstaben ganz allein auf der Rückseite des lezten Blats. In meinem Exemplar nimmt diese Anzeige vier Zeilen ein; in dem Schwarzischen aber stehet sie auf drey Zeilen, und in diesem ist der Name des Druckers Hans, mit einem kleinen, bey mir aber mit einem grossen H. gedruckt.

7.

Das neu Testament

mit ganz nützlichen Vorreden, vnd der schwöresten örter kurze aber gute Auslegung. Ain Register, wo man die Episteln vnd Evangeli, von

von der Zeit vnd den Heiligen das ganze Jar in diesem Testament finden soll.

Am Ende: Gedruckt vnd seligklich volendet ist das neu Testament, in der kayserlichen Stat Augspurg durch Silvanum Otmar bey sant Vrsula closter auf den VII. tag Junii. M. D. XXIIII. iars.

In Folio.

Diese Ausgabe besitzt Herr Pastor Goeze, der sie in der Fortsetz. der Beschreibung seiner B. S. S. 66. und 67. beschrieben hat. Unter obigen Titel stehet eben der Holzschnitt, der zu n. 3. gebraucht wurde. Sie hat das weitläuftige Register, welches nebst Titel und Vorreden 18. Blätter einnimmt. Das N. Testament beträgt CCVI. numerirte Blätter. In der Offenb. Joh. sind die 21. Figuren welche zwey drittel des Blats einnehmen. Uebrigens richtet sich dieser Nachdruck bald nach der September, und bald nach der December Ausgabe.

8.

Das newe Testament, vollendet zu Augspurg durch Simprecht Ruff, aus Verlegen Doctor Sigmund Grym Im Jenner 1526.

In Octav.

Diese Ausgabe führet Palm S. 99. an; nennt aber den Drucker falsch Lunprecht Rüst. Ich habe sie nicht gesehen.

9.

Das New Testament gründlich und recht verteutscht M. D. XXVI.

Gedruckt durch Melchior Ramminger in Augspurg.

In 16.

In dem Verzeichniß der Braunschw. Bibelsamml. S. 94. n. 50. stehet diese Ausgabe mit der Anzeige, daß

es Luthers Uebersetzung mit seinen Vorreden, daß aber manches geändert, und der Spruch 1. Joh. 5, 7. eingeschoben sey, der also lautet: Denn drey sind die Zeugknuß gebend in Hymmel: der Vater, das Wort, vnd der heylig Gayst, vnd die drey dienend in ains. Hagemann S. 154. nennet den Drucker fälschlich Rüninger.

10.

Das neuw Testament,
Recht grüntlich teutscht. Mit schönen vorreden vnnd der schweresten oerteren kurz, aber gut, auslegung. Vnd Register, wo man die Epistelen vnd Euangelion des gantzen iars in diesem Testament finden soll. Darzu der vßlendigen wörtter auff vnser teutsch anzaygung.
Gedruckt zu Augspurg durch Hainrich Stayner Im Jar. M. D. XXvij.
In Folio.

Diese Ausgabe ist in meiner Sammlung. Der Titel, der aus siebzehen, theils roth, theils schwarz gedruckten Zeilen bestehet, stehet in einem Holzschnitt, der vermuthlich biblische Historien vorstellen soll, und welcher auch zu einigen Strasburger-Ausgaben gebraucht worden ist. Titel, Vorreden und das weitläuftige Register nehmen 18. Blätter ein. Das N. Test. fängt mit der Seitenzahl I. an, und gehet bis CLXXXII. Die lezte Seite ist leer. Die Offenb. Joh. hat die gewöhnlichen 21. Figuren. Diese Holzschnitte sind 19. Zeilen hoch und 4. Finger breit. Dieser Nachdruck richtet sich nach der Septemberausgabe. Von der beygefügten Erklärung ausländischer Wörter werden wir unten bey den Baseler Nachdrücken n. 2. das nöthige bemerken.

11.

Das Neuwe Testament,
Recht grüntlich vnnd teutscht. Mit schönen vorreden der schweresten oertern kurz, aber gut

gut auslegung. Vnd Register-Darzu-
anzaygung.
Gedruckt zu Augspurg durch Hainrich Staymer
im Jar. M. D. XXVIII.
In Folio.

Auch diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie stimmt mit der vorhergehenden völlig überein. Doch ist derselben nicht blos ein neuer Titel umgeschlagen, sondern der Druck wirklich wiederholt worden.

12.

Das new Testament
recht grüntlich teutscht. Mit schönen Vorreden-
Vnd Register-darzu der außlendigen-
Anzaygung.
Gedruckt zu Augspurg durch Heynrich Steyner
Im Jar M. D. XXXI.
In Folio.

Herr Past. Goeze besitzt diese Ausgabe, die vermöge der davon gemachten Beschreibung, mit den erst angeführten Ausgaben von 1527. und 1528. völlig übereinstimmt, und also ebenfalls ein Nachdruck von der ersten Lutherischen Ausgabe ist.

13.

Das New Testament Deutsch
Getruckt zu Augspurg durch Heinrich Steyner
M. D. XXXI.
In Octav.

Diese Ausgabe war mir, da ich die Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben an das Licht treten ließ, noch unbekannt; wie ich denn bisher nirgend eine Anzeige von derselben angetroffen habe, außer in Herrn Lorks desid. S. 56. n. 161. der aber den Drucker nicht kannte, welches die große Seltenheit derselben beweiset. Desto angenehmer war es mir, als ich dieselbe meiner Sammlung einzuverleiben

Gelegenheit bekam. Sie unterscheidet sich von den bisher angezeigten Augspurgischen Ausgaben gar merklich, indem sie ein genauer Nachdruck von der zu Wittemberg. 1530 durchgehends revidirten Ausgabe ist, und sich besonders nach der n. 15. beschriebenen in kl. Octav richtet. Luthers Vorreden, auch die Randglossen insgesammt, sind weggelassen worden. Gleich auf der Ruckseite des Titelblats stehet das Verzeichniß der Bücher des N. Test. Dann folgt auf 5. Blättern das Register der Epistel und Evangelien; weiter auf zwey Blättern: Anzaygung Außlendischer wörter auf hoch Teutsch. Das N. Test. selbst fängt mit Fol. I. und der Signatur B. an. Jene gehet durch das ganze N. Test. und endigt sich mit der Offenb. Joh. Fol. CCCXII. Die lezte Seite ist leer. Diese aber gehet bis zu R. im zweyten Alphabet. In der Offenb. Joh. sind nur 21. Holzschnitte, welche die ganze Seite einnehmen. Auch zu Anfang der Bücher stehen große Holzschnitte, welche die Verfaßer vorstellen, und theils das halbe Blat, theils ein Viertel desselben einnehmen. Vor der Apostelgeschichte stehet ein Holzschnitt, der die ganze Seite einnimmt, und die Ausgießung des H. Geistes abbildet.

II.
Basel.

1.

Das New Testament,
yetzund recht gründlich teutscht. Welchs allein Christum vnser Seligkeit, recht vnd klärlich leret Mit gar gelerten vnd richtigen Vorreden, vnd der schweresten Oertern kurz, aber gut, Auslegung.

Am Ende der Offenb. Johannis: Zu Basel, durch Adam Petri, im Christmond, des Jars M D. XXII. In Folio.

Diese Ausgabe befindet sich in der Braunschw. Sammlung S. 87. n. 13. Auch Palm hat sie S. 93.

kurz beschrieben. Obiger Titel stehet in einem Holzschnitt, an dessen vier Ecken die Zeichen der Evangelisten und an beyden Seiten die Bildnisse der beyden Apostel Petri und Pauli stehen. Oben ist das Wappen der Stadt Basel, und über demselben steht: Inclyta Basilea. Unten siehet man das Wappen des Druckers Adam Petri, nemlich ein, auf einem Löwen reitendes Kind, mit einer Fahne in der Hand, auf welcher der Name des Druckers zweymal stehet, einmal ausgeschrieben, und dazwischen in einer Chiffre; ingleichen die Jahrzahl 1523. Vor dem Anfang eines jeden Buches stehet ein kleiner Holzschnitt. In der Offenb. Johannis aber sind keine Figuren. Daß sich dieser Nachdruck nach der Septemberausgabe richte, ist leicht zu erachten. Uebrigens ist Adam Petri einer von denen gewesen, der Luthers Uebersetzung am ersten nachgedruckt hat, womit aber Luther nicht wohl zufrieden gewesen ist.

2.

DAs neuw Testamēt
recht grüntlich teutscht. Mit gantz gelerten vnd richtigen vorredē, vnd der schwerestē örterē kurtz, aber gut, außlegung. Ein gnugsam Register, wo man die Epistlen vnd Euangelion des gantzen jars in disem Testament finden soll. Die außlendigē wörtter, auff vnser teutsch angezeygt.

Gedruckt zum anderen mal, durch Adam Petri zu Basel, Anno M. D. XXiii.

Am Ende der Offenb. Johannis: Zu Basel, durch Adam Petri, im Mertzen des Jars M. D. xxiii.

In Folio.

Da sich die auf dem Titel dieser Ausgabe befindliche Anzeige: Gedruckt zum anderen mal, vermuthlich eher auf die vorhergehende, als auf die folgende in Octav, von

eben diesem Jahre beziehet: so habe ich dieselbe auch voransetzen wollen. Ich besitze sie selbst; ausserdem finde ich sie auch in der Wernigerodischen Sammlung S. 70. wo aber der Titel nur ganz kurz angezeigt ist. Palm ist sie unbekannt gewesen, doch vermuthete er, daß sie vorhanden seyn müsse S. 99. Auch Giese und Riederer kannten sie nicht. Wahrscheinlicher Weise wird zwischen der gegenwärtigen und vorhergehenden Ausgabe wenig Unterschied seyn, und folglich wird folgende kurze Beschreibung auf die seine, wie auf die andere passen. Der Holzschnitt, in welchem der Titel stehet, ist eben derjenige, der zur vorhergehenden Ausgabe gebraucht und schon oben beschrieben worden ist. Gleich auf der Rückseite des Titelblats fängt die erste Vorrede an. Diese nimmt mit der folgenden, dem Verzeichniß der Bücher des N. Test. und dem Register der ausländischen Wörter, 3½ Bl. ein. Dann folgt auf acht Bogen, das weitläuftige Register über die Episteln und Evangelien, dessen schon vorhin gedacht worden ist. Mit Fol. I. fängt das Neue Testament selbst an, welches sich mit Fol. CLXXXI. auf der Rückseite endiget. Das lezte, nicht numerirte Blat, ist auf der ersten Seite ganz leer und auf der andern Seite stehet des Druckers Zeichen. Vor dem Anfang der Bücher stehet allezeit ein großer Holzschnitt, der den Verfaßer vorstellet, die Höhe von sechszehen Zeilen hat und in der Breite die Hälfte des Blats einnimmt. Zu Anfang der Capitel stehen kleinere, zierliche Holzschnitte. Die Offenb. Joh. hat noch keine Figuren. Der Text ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Gloßen sind mit kleinerer Schrift dem Text selbst einverleibt, die Parallelstellen aber stehen neben an dem Rand. Auch dieser Nachdruck richtet sich durchgehends nach der Septemberausgabe, ausser, daß hin und wieder, aber nicht gar zu häufig, andere Wörter gebraucht werden, z. E. Sucht, für Seuche, u. d.

Wie es scheint, so kommt die Erklärung der außländischen Wörter in dieser Ausgabe das erstemal vor. Daß der Drucker diese Erklärung verfertigen lassen, giebt die vor

der-

derselben stehende Anzeige, nebst dem beygefügten Namen deutlich zu erkennen. Ich will sie hier mittheilen. Oben stehet: Adam Petri, und gleich darunter: Lieber Christlicher Leser, So ich gemerckt hab, das nitt yederman verston mag ettliche wörtter im yetzt gründtlichen verteutschtē neuwen testament, doch die selbigen wörtter nit on schaden hätten mögen verwandlet werdē, hab ich lassen dieselbigen auf vnser hoch teutsch außlegen vnd ordenlich in ein klein register wie du hie sihest, fleißlich verordnet. Das Register selbst ist in den Beyträgen zur critischen Histor. der deutsch. Sprache ꝛc. St. XXIII. S. 373. ganz abgedruckt worden. Daß in dieser Erklärung manche Wörter, mit solchen erklärt worden sind, die uns noch fremder und unbekannter sind, als Luthers Worte, ist leicht zu erachten: von einigen sollte man glauben, daß sie selbst in der Schweiz nicht hätten unbekannt seyn können.

3.

Das Gantz Neuw Testamēt
recht grüntlich teutscht.
Mit gar gelerten vnd richtigen vorreden, vnd der schweresten örteren kurtz, aber gut, außlegung. Ein gnugsam Register wo man die Episteln vnd Euangelien deß gantzen iars in disem Testament finden sol. Die außlendigen wörter auff vnser teutsch angezeigt.
Gedruckt durch Adam Petri zu Basel An. M. D. xxiii.
Am Ende: Zu Basel, durch Adam Petri, im Mertzen, deß Jars M. D. XXIII.
in Octav.

Palm hat diese Ausgabe besessen, und sie S. 94. kurz beschrieben. Auch Riederer gedenckt derselben in

einer Anmerkung zu Herrn Giesens histor. Nachr. S. 227. n. 61. Ich besitze sie ebenfalls. Obiger Titel stehet in einem Holzschnitt, der mit dem, zu den beyden vorhergehenden gebrauchten überein kommt, und nur ins kleinere gebracht worden ist. Gleich auf der Rückseite des Titelblats fängt die Vorrede an, auf welche, wie in den Folioausgaben, das Verzeichniß der Bücher des neuen Testaments, die Erklärung der ausländischen Wörter und das weitläuftige Register der Episteln und Evangelien folgt. Diese Stücke zusammen machen 6½ Bogen aus, die nicht numerirt sind, aber doch eine eigene Signatur haben. Dann fängt das neue Testament selbst mit einer eigenen Signatur an, die bis ins dritte Alphabet gehet und sich mit G endiget. Die Blätter sind hier mit römischen Zahlen paginirt; und schließen sich in der Offenbahrung Johannes mit CCCCCCCCXLV (845) Die Rückseite des siebenten Blats im lezten Bogen ist leer; so wie auch die erste Seite des lezten Blats; auf der andern Seite aber stehet des Druckers Zeichen. Sie hat eben die Holzschnitte, die in den Folioausgaben angetroffen werden; nur sind die Anfangsbuchstaben der Capitel kleinere Holzschnitte.

Der Text ist mit scharffer kleiner Schwabacherschrifft gedruckt, und die Glossen stehen in dem Texte mit kleiner Schrifft an dem Ort, wo sie hingehören. Im übrigen richtet sich diese Ausgabe aufs genaueste nach der vorhergehenden, und ist auch ebenfalls ein Nachdruck der September Ausgabe.

4.

Das Gantz Neuw testamēt
recht grüntlich teutscht.
Mit gar gelerten und richtigen vorreden — Ein
gnugsam Register — des gantzen iars —
Die außlendigē — angezeigt.
Gedruckt durch Adam Petri zu Basel. An.
M. D. xxiii.

Am

Am Ende: Zu Basel, durch Adam Petri, im Christmond, des Jars M. D. XXIII.

In Octav.

Palm hat diese Ausgabe aus den Beyträgen zur critischen Histor. 2c. wo sie im 23. St. S. 368. u. f. ausführlich beschrieben worden, gekannt. Herr Pastor Goeze zweifelte an der Existenz derselben in der Fortsetzung des Verz. seiner B. S. S. 59. Der sel. Riederer kannte sie nicht. Sie ist ebenfalls in meiner Sammlung.

Im Hauptwerk stimmt sie mit der vorhergehenden, Blat für Blat, Zeile für Zeile auf das genaueste überein. Es ist aber dieser Ausgabe nicht nur etwan ein neuer Titel mit veränderter Jahrzahl umgeschlagen, sondern der Druck aufs neue wiederholet worden. Dieses geben schon die verschiedenen kleinen Holzschnitte zu Anfang der Capitel zu erkennen. Man findet auch hin und wieder deutliche Abweichungen in der Schreibart. So heißt es z. E. Matth, 1. in der Merzausgabe allezeit geporn, und in der andern geborn. Matth. 2, 4. ist in iener der Druckfehler: erforstete, der in dieser gebessert worden ist, wo es erforschete heißt. In iener ist in dem Wort Vorred vor der Epistel an die Römer, nur ein r. In dieser aber stehet es recht Vorred. Röm 1, 2. heißt es in der ersten schrifft, und in der andern gschrifft. Wenn es nöthig wäre, könnten noch sehr viele Beyspiele zum Beweis der wirklichen Verschiedenheit beyder Ausgaben angeführt werden. Doch schon diese wenige werden dazu hinlänglich seyn. Es ist dieses daher allerdings ein merkwürdiger Beweis von dem großen Beyfall, den Luthers Uebersetzung des neuen Testaments gefunden, da drey Ausgaben in einem Jahr bey einem Drucker erschienen sind, der gleich folgenden bey einem andern Drucker, an eben diesem Orte, nicht zu gedenken.

5.

Das gantzs neuw Testament
yetz klärlich auß dem rechten *grundt teuscht*,
Mit gargelerten Vorredē, welche eingang vn vndes richtūg in dise bucher klaerlich antzeigen. Darzu kurtze vnnd gutte etlicher schwerer ortter ausslegung. Auch die Offenbarung Ioannis mitt hüpschen figuren, aus welchē man das schwerest leichtlich verston kan.

Zu Basel M. D. XXIII.

Am Ende: Getruckt zu Basel durch *Thoman* Wolff, *im iar als man zalt nach Christus geburt* M. D. XXIII.

In Octav.

Von dieser schönen Ausgabe besitze ich selbst ein vortrefliches Exemplar. Sie befindet sich auch in der Weringerodischen Sammlung S. 70. und in der Götzischen, aber ohne Anfang und Ende. Palm führt sie S. 95. und Giese S. 224. kurz an. Der theils teutsch, theils lateinisch gedruckte Titel stehet in einem schönen Holzschnitt. Die folgenden sechs Blätter, nehmen die beyden Vorreden und das Verzeichniß der Bücher des neuen Testaments ein. Auf der ersten Seite des achten Blats dieses Titelbogens stehet ein Holzschnitt, der die beyden Apostel, Petrum und Paulum vorstellt. Auf der zweyten Seite sind die Sinnbilder der vier Evangelisten in vier Feldern. Das neue Testament selbst ist in zween Theile abgetheilt, fängt bey dem Matthaeo mit Fol. I. an, und endiget sich mit der Apostelgesch. Fol. CCXXII. Die lezte Seite ist leer. Dieser Theil beträgt 1 Alph. und 6 Blätter. Der zweyte Theil fängt mit der Vorrede auf die Epistel an die Römer an, die nicht numerirt ist. Sie fängt mit der Signatur A an, die fortläuft. Die Epistel an die Römer fängt mit Fol. I. an und mit Fol. CXCIII. endiget sich die Offenba-

barung Johannis. Auf der Rückseite dieses Blats gehet die Erklärung der ausländischen Wörter an, welche folgende Ueberschrifft hat: Ettlicher wörtter erklärung oder außlegung nach den Latin. Sie beträgt mit dieser Rückseite noch 3 Blätter und eine Seite; auf der zweyten Seite dieses Blats stehet obige Unterschrifft. Auf der ersten Seite des lezten Blats stehet das Baseler Stadtwappen, und auf der andern ein Holzschnitt, der einen Mann vorstellt, der die rechte Hand auf den Mund leget rc. darunter THOMAS VOLFIVS. Oben und neben zu beyden Seiten stehen lateinische Sentenzen. Dieser Theil beträgt 1 Alph. 3 Bögen und 2 Blätter. Zu Anfang eines ieden Evangelisten, stehet eines von der vorhin angezeigten Sinnbildern; vor der Apostelgeschichte ist ein etwas grösserer Holzschnitt, der die Ausgiessung des H. Geistes vorstellet, und vor den Briefen der Apostel kleinere Figuren der Verfasser. In der Offenbarung Johannis sind 21. Figuren, welche die Grösse des Blats einnehmen; selbige sind genaue Copien, der in der Septemberausgabe stehenden Holzschnitte, daher auch der Drache und die Babylonische Hure mit der dreyfachen Krone gezieret sind. Sie sind sehr schön, Druck und Pappier sind es ebenfalls. Der Text und die Glossen sind mit lateinischen Cursivlettern gedruckt. Die leztern stehen an Rand; und die etwas längern fangen zwar aussen am Rand an, gehen aber bis in den Text hinein. Die Rubricken und Ueberschriften der Capitel sind mit deutschen Buchstaben gedruckt.

Uebrigens richtet sich diese Ausgabe ebenfalls aufs genaueste nach der September Ausgabe; nur sind hin und wieder Wörter, nach der Schweitzer Mundart abgeändert.

Daß Hageman in seiner bekannten Nachricht S. 163. aus dem Drucker Thomas Wolff, einen Prof. iur. can. zu Strasburg gemacht, und ihm eine neue deutsche Uebersetzung des neuen Test. nach dem Grundtext zugeschrieben, habe ich nur im Vorbeygehen erinnern

wollen, weil es nicht der Mühe werth ist, einen so groben Irrthum weitläufftig zu widerlegen.

6.

Das newe Testament
yetzt klärlich auß dem rechten Grundt Teutscht
Mit gar gelerten vorreden, und kurzer etlicher schwerer örtter außlegung. Auch die Offenbarung Johannis mit hübschen Figuren, auß welchen man das schwerest leichtlich verston kan.
Zu Basel M. D. XXIII.

Am Ende: Zu Basel durch Thomam Wolff im Jar M. D. XXIII.

In Quarto.

So wird diese Ausgabe in der Braunschw. Sammlung S. 88. n. 17. angegeben. Ist der Titel richtig angegeben: so muß dieses sicher eine eigene Ausgabe seyn; wo dieses nicht ist, so möchte es wohl seyn, daß darunter keine andere als die vorhergehende verborgen wäre.

7.

Das newe Testament gantz,
ietz klärlich auß dem rechtem grund teutscht.
Mit gar gelerten Vorreden, welche ingang vnd Vnterrichtung in dise Bücher anzeygen. Darzu etlicher schweren örter kurtze vnd nütze Außlegung.

*

M. D. XXIII.

Am Ende der Offenb. Johannis: Getruckt zu Basel durch Thoman Wolff, im iar als man zalt nach Christus geburt M: D. XX IIII im Augstmonat, im letsten tage deßelbigen Monats.

In gros Octav.

Diese bisher völlig unbekannt gebliebene Ausgabe ist in meiner Sammlung. In Ansehung des Formats würde ich

ich sie ohne Bedenken unter die Quartausgaben rechnen, wenn sie nicht der Signatur nach unter die Octaven gehörte. Obiger Titel stehet in einem schlechten Holzschnitt. Sogleich auf der Rückseite des Titelblats fangen die Vorreden an; diese machen nebst dem Verzeichniß der Bücher des neuen Test. den Titelbogen aus. Das neue Test. selbst fängt mit Fol. I. an, endigt sich mit CCCXLIII. und beträgt 1 Alphabet 20 B. Darauf folgt, auf vier nicht numerirten Bogen, das weitläufftige Register der Episteln und Evangelien mit lateinischen Cursivlettern gedruckt. Die Holzschnitte und Figuren in der Offenb. Johannis sind eben dieienigen, die man in der vorhergehenden Ausgabe antrifft. Der Text ist mit starcker Schwabacherschrift gedruckt; die am Rande stehenden Gloßen aber mit lateinischer Cursiv.

Auch dieser Nachdruck richtet sich auf das genaueste nach der ersten Wittemberger, oder Septemberausgabe.

8.

Das newe Testamēt gantz,
yetzt klärlich *auſs dem rechten grundt teutſcht, Mit gargelerten Vorreden, welche eingang vnd vnderrichtung in diſe bücher klaerlich antzeygen. Darzu kurtze vnnd gutte etlicher ſchwerer oertter auſslegung.*

Zu Basel. M. D. XXIIII.

Am Ende der Offenb. Johannis. Getruckt zu Basel durch Thoman *Wolff, als man zalt nach Chriſtus geburt M. D. XXIIII.*

In Octav.

Herr Giese beschreibt diese Ausgabe, von welcher er ein nicht ganz completes Exemplar besaß. S. 247. hinlänglich. In meiner Sammlung ist ein schönes und vollständiges Exemplar davon. Ich kann also nicht nur das, was Herr Giese gesagt hat, bestättigen, sondern noch einiges zur

Er-

Ergänzung hinzusetzen. Obiger Titel stehet in einem zierlichen Holzschnitt. Die folgenden sechs Blätter sind zu den beyden Vorreden und dem Verzeichniß der Bücher des N. Test. angewendet worden. Auf der ersten Seite des achten Blats, stehet der nemliche Holzschnitt, den ich schon oben n. 5. bey der Wolfischen Ausgabe von 1523. beschrieben habe. Auf der zweyten Seite aber stehet das Baseler Stadtwappen. Von Fol. I. bis Fol. CCCCLI. geht das neue Test. welches 2 Alph. 10½ Bogen beträgt. Auf der ersten Seite des lezten Blats stehen wieder die beyden Apostel Petrus und Paulus, und auf der andern der Mann der den Finger auf den Mund legt, blos mit der Ueberschrift: Digito compesce labellum. Dann folgt auf 5. signirten Bögen das weitläuftige Register der Episteln rc. Auf der lezten Seite ist das Baseler Stadtwappen noch einmal zu sehen. Die Holzschnitte sind die nemlichen, welche in der Ausgabe von 1523. zu finden; folglich sind auch in der Offenbarung Joh. die 21. Figuren anzutreffen. Text und Gloßen sind mit scharffen lateinischen Cursivlettern gedruckt, und stimmen vollkommen mit der September-Ausgabe überein.

9.

Das newe Testament,
ietz gantz klärlich auß dem rechten grundt teutscht, mit gar gelerten Vorreden, welche eingang vnd vnderrichtung in diese bücher klärlich anzeigen. Darzu kurtze vnd gutte etlicher schwerer örter außlegung.
M. D. XXIIII.

Am Ende der Offenb. Johannis: Getruckt zu Basel durch Thoman Wolff, *als man zalt nach Christus geburt M. D. XXIIII.*

In Octav.

Diese bisher unbekannt gebliebene Ausgabe ist in meiner Sammlung. Eigentlich zu reden, ist sie freylich keine

neue

neue Ausgabe, indem der Verleger, der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe blos einen andern Titelbogen umgeschlagen hat. Doch verdienet sie, um eben dieses Umstandes willen, eine eigene Stelle und besondere Beschreibung. Der Titel ist ganz mit deutschen Buchstaben gedruckt und etwas verändert. Er stehet ebenfalls in einem Holzschnitt, der gleichfalls andere Figuren hat. Auf den folgenden 5½ Blättern stehen die Vorreden und das Verzeichniß mit deutschen Buchstaben, die übrigen 1½ Bl. sind völlig leer. Dann folgt das neue Testament, in welchem alles, auf das genaueste, mit der vorhergehenden Ausgabe übereinstimmt.

10.

Das Gantz New testamẽt
recht grüntlich teutscht. Mit gar gelerten — Ein gnugsam Register — Die außlendigẽ wörter — angezeigt.
Gedruckt durch Adam Petri zu Basel.
An. M. D. xxIIII.

Am Ende: Zu Basel, durch Adam Petri, im Brachmond, des Jars M. D. XXIIII.
In Octav.

Auch von dieser Ausgabe ist in meiner Sammlung ein vollständiges Exemplar. Der sel. Riederer besaß davon ein defectes Exemplar, daher er weder den Titel, noch das Jahr angeben konnte. S. Giese S. 227. not. 61. Sie stimmt in allen Stücken mit den vorhin n. 3. und 4. beschriebenen Ausgaben von 1523 überein. Doch hat sie nicht blos einen neuen Titel bekommen, sondern ist wirklich eine neue Auflage, und der Druck verschieden, welches auch schon der sel. Riederer bemerkt hat. Auch Herr Past. Goeze besitzet ein Exemplar, aber ohne Titel und Vorrede.

11.

Das Gantz Neuw Testament recht gründtlich deutscht. Mit gar gelerten vnd richtigen vorreden, vnd der schweresten örteren kurtz aber gut außlegung. Ein gnugsam Register, wo man die Epistelen vnd Evangelien des gantzen iars in disem Testament finden sol.

Gedruckt durch Adam Petri zu Basel. Im iar M. D. xxv.

Am Ende: Zu Basel, durch Adam Petri, im Hornung, des Jars M. D. XXV.

In Octav.

So wird diese Ausgabe in Baumgartens Nachr. B. b. S. 379. angeführt. Aus der kurzen Beschreibung erhellet deutlich, daß sie ein getreuer Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe sey.

12.

Das newe Testament recht grüntlich verteutscht mit gantz gelerten und richtigen vorreden, vnd der schweresten Oerter kurze aber gute Auslegung, die außländischen Wörter auf vnser deutsch gewendet vnd gebessert.

Zum drittenmal gedruckt zu Basel 1525.

In Folio.

Palm führet diese Ausgabe S. 98. 99. aus Hardts Autogr. Luth. Tom. 2. p. 125. an, und meldet dabey, daß Adam Petri ohne Zweifel der Drucker sey, ob ihn gleich der Herr von der Hardt, nach seiner Gewohnheit, nicht angezeigt hatte. Auch ist seine Vermuthung richtig, daß zwischen der Ausgabe von 1522 in Fol. und die,

dieser von 1525. noch ein zu Basel in Folio müsse herausgekommen seyn. Ich besitze sie selbst und habe sie oben n. 2. beschrieben.

III.

Erfurt.

1.

Das Newe Testament deutsch
Wittemberg
M. D. XX viii.
Am Ende: Gedruckt durch Melchior Sachsen
Im Jar. M. D. XX viii.
In Octav.

Diese Ausgabe führt der sel. Riederer in seinen Nachrichten B. 4. S. 260. und in Herr Giesens Historie rc. S. 307. not. 93. ganz kurz an. Daß sie nicht zu Wittemberg sondern zu Erfurt erschienen sey, giebt der Drucker genugsam zu erkennen. Weiter weiß ich nichts davon zu sagen, eben so wenig, ob die von Herr Lorck in seinen desiderat S. 54. n. 122. angeführte Erfurtische Ausgabe von 1526. wirklich vorhanden sey, oder nicht.

IV.

Grimme.

1.

Das Neue Testament D. M. Luther.
Gedruckt in der fürstl. Stadt Grymm
M D XXIII.
In Octav.

So wird diese Ausgabe von Herrn Consistorialrath Masch in den Beyträgen zur Geschichte merkwürdi-

ger

ger Bücher S. 334. angeführet, und dabey Catalog. Biblioth. Loescheri T. 1. p. 6. n. 59. citirt, wo ich auch diese Ausgabe mit der Bemerkung, daß der Anfang geschrieben sey, antreffe. Uebrigens kann ich auch den Zusatz, daß dieses neue Testament von den vier Evangelisten zu Grimma 1522. 8. unterschieden sey, nicht verstehen. Hr. Giese redet an dem angezogenen Orte S. 213. von den vier Evangelien, die Sigm. Grym zu Augspurg 1522. gedruckt hat. In Herrn Lorcks desider. S. 51. finde ich, die Epistel an die Galater verdeutscht durch D. M. L. zu Grym 1522. in 8. ingleichen die Epistel an die Römer und Galater, daselbst 1523. in 8. gedruckt.

V.

Leipzig.

1.

Das Neue Testament Leipzig bey Nickel Schmydt 1523. In Octav.

Von dieser Ausgabe wird in den Beyträgen zur critischen Hist. der deutschen Sprache St. 23. S. 369. u. f. Nachricht gegeben, die aber nicht völlig befriedigend ist. Ich will das merkwürdigste davon anführen. Am Ende des vornen befindlichen Registers der Episteln und Evangelien stehet der Name des Druckers und die Jahrzahl. Dem hier beschriebenen Exemplar fehlte der Haupttitel; vor der Apostelgeschichte aber stehet ein neues Titelblat, und darauf: Der Apostel Geschicht, clar verdeutscht Aus der Translation Eras. von Roter. M. D. xxIII. Auf der nächst folgenden Seite aber steht: das ander teil des Evangelii Sant. Lucas, von der Apostel Geschicht. Versicherten nicht die Verfas-

fasser der Beyträge, daß diese Ausgabe, bis auf die Rechtschreibung, mit der 1523. bey Ad. Petri zu Basel in 8. gedruckten Ausgabe von Luthers neuen Test. vollkommen übereinstimmte, so möchte wohl diese Anzeige aus der Translation Erasmi von Roterdam, einen Zweifel veranlassen, ob dieses auch Luthers N. Test. sey. Dazu kömmt noch, daß die angeführte Stelle Matth. 1, 23. etwas anders lautet, als in Luthers N. Testament, nemlich: vnd sie werden seinen namen Emanuel, heyssen, das ist so man außleget. Gott mit vns. Fast eben so lauten diese Worte in der Langischen Uebersetzung des Evangelii Matthaei; auch stehet in der, bey Wolfgang Stöckel 1522. 8. zu Leipzig gedruckten Ausgabe der Uebersetzung der vier Evangelisten, die ich besitze, ausdrücklich auf dem Titel des Evangelii Marci, Lucae und Johannis aus der Translation Erasmi von Roterdam ins deutsch gebracht.

Doch diese Zweifel lassen sich nicht eher heben, bis man die Schmidische Ausgabe näher zu vergleichen Gelegenheit gehabt hat, welches ich aber gegenwärtig zu thun ausser Stande bin. Uebrigens bemerken wir noch, daß diese Leipziger Ausgabe, weder Luthers Vorreden, noch die Randglossen hat. Vielleicht wollte man es nicht bekannt werden lassen, daß man in Leipzig Luthers Uebersetzung nachgedruckt, und setzte also, blos aus Behutsamkeit, auf den Titel, daß man sich nach der lateinischen Uebersetzung des Erasmi gerichtet habe. Die Seltenheit dieser Ausgabe ist sehr gros. In dem Catalogo der Rath Schneiderischen Bücher, welche erst in vorigen Jahre zu Weimar versteigert worden sind, fand ich p. 55. n. 234. Das neue Test. verdeutscht aus der Translat. Er. von Roterd. gedruckt tzu Leyptzick durch Nik. Schmydt. 1524. 8. Ob die Jahrzahl richtig sey, kann ich nicht sagen. Ich habe auf dieses Buch bieten lassen, es aber leider nicht erhalten.

VI.
Magdeburg

Das Neue Testament
Magdeburg 1528.

Diese Ausgabe soll alle, in der Emserischen Widerkn-anderstrebung befindliche Verbesserungen haben, wie mir Herr Lorck schrifftlich versichert hat. Ich erwartete freylich eine nähere Beschreibung derselben. Da sie aber bisher ausgeblieben ist, so muß ich es leider! bey der bloßen Anzeige bewenden lassen, ohne selbst das Format melden zu können.

VII.
Marpurg

1.
Das Neue Testament deutsch
Marpurg durch Franciscum Rhodum
M. D. XXIX.
In Folio.

Herr Masch führet diese Ausgabe in seinen Beyträgen S. 336 an, und meldet dabey, daß dieselbe auf Befehl des Landgrafen Philipp gedruckt worden und ein Nachdruck der ersten Ausgabe Lutheri sey. Reimann hat sie, wie aus seinem Catalogo S. 212. erhellet, besessen. Sie ist eine große Seltenheit. Vielleicht bin ich so glücklich, sie noch vor dem völligen Abdruck dieser litterarischen Nachricht zu erhalten, indem ich sie in dem Verzeichniß der Vogelischen Bücher zu Frankfurth, welche nach der Herbst-

mes-

messe öffentlich verkauft werden sollen n. 55. angetroffen habe. In diesem Verzeichniß wird das Jahr des Druckers nicht gewis bestimmt, indem es heißt 1528. oder 1529.

VIII.
Nürnberg.

1.

Das Newe Testament mit fleyß verteutscht M. D. XXIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Friederichen Peypus M. D. XXIIII.

In gr. Folio.

Ausführlich habe ich diesen prächtigen Nachdruck von Luthers N. T. beschrieben, in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 117. u. f. Obiger Titel stehet in drey Zeilen über einem schönen Holzschnitt, der fast die ganze Seite einnimmt, welcher den neugebornen Heiland, nebst seiner Mutter und Pflegvater und den Hirten in einem Stalle vorstellt. Die beyden Vorreden, das Verzeichniß der Bücher des N. Test. und das weitläuftige Register der Episteln rc. nehmen 15. mit deutschen Zahlen numerirte Blätter ein; die lezte Seite ist leer. Das neue Test. selbst fängt mit Fol. I. an, und endigt sich Fol. CLXIII Vor dem Anfang eines ieden Buchs steht ein großer Holzschnitt, der den Verfasser vorstellet; auch ist der Anfangsbuchstabe eines ieden Capitels, ein kleiner Holzschnitt. In der Offenb. Johannis sind keine Figuren. Der Text ist mit großer Schwabacherschrift in fortlaufenden Zeilen gedruckt; die Glossen aber stehen neben am Rande.

Dieser Nachdruck richtet sich im Anfang herein, nach der September-Ausgabe, in der Folge aber nach der December-Ausgabe, wie er denn z. E. Col. 2, 3. den Fehler dieser Ausgabe hat, wo Gesetze der Weisheit, für Schätze stehet; hingegen 1 Petr. 1. 25. die, in der ersten Ausgabe ausgelassenen, in der zweyten aber ersetzten Wort: Das ist aber das wort welches unter euch verkündigt ist, ebenfalls hat. In der Rechtschreibung sind hin und wieder gute Veränderungen vorgenommen worden. Statt kindlin, solchis, nu, wilcher, Gottis, offinbart, liefet sie Kindlein, solches, nun, welcher, Gottes, offenbart. Man findet hin und wieder einige, ganz auf Pergament abgedruckte Exemplare, die ausnehmend schön sind.

Daß die von Hageman angegebene Ausgabe von 1523. nicht vorhanden sey, habe ich schon in der vorhin angeführten Geschichte erinnert.

2.

Das new Testament Deutsch
Martin Luther

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Herrgott M. D. XXIIII.

In Octav.

Diese, selbst dem sel. Riederer, Palm, und andern unbekannte Ausgabe, hat Herr Past. Goeze in dem Verzeichniß seiner Bibelsamml. S. 155. n. 24. am ersten beschrieben. Auch ich habe in der Geschichte der N. B. S. 124. nach einem vor Augen gehabten Exemplar eine kurze Nachricht davon gegeben. Der Titel stehet in drey Zeilen über einem Holzschnitt, der einen unbekannten Heiligen vorstellt, welcher an einem Pult sitzt und schreibt. Sie bestehet aus 298 und 168. oft sehr falsch numerirten Blättern. Die Vorreden und Register nehmen 20. nicht numerirte Blätter ein. Sie hat verschiedene Holzschnitte

und

und in der Offenbarung Johannis die gewöhnlichen 21. Figuren. Man hat sich bey diesem Nachdruck genau nach der December Ausgabe gerichtet, doch ist der Fehler Colos. 2, 3. gebessert; 1 Thess. 3, 13. aber stehet nach Herligkeyt für Heiligkeit. Sie ist mit Schwabacherschrifft gedruckt; die Glossen sind dem Text einverleibt, doch sind sie durch das nebenstehende Wort Glos bemerket. Aus Hofmanns Reformat. von Leipzig S. 185. ist bekannt, daß 1524. zu Leipzig ein Buchhändler, Johann Hergott, auf Befehl Herzog Georgs, wegen des Verkaufs Lutherischer Bücher decollirt worden sey. Vermuthlich war derselbe ein Anverwandter von diesem Nürnbergischen Hergot, den Luther, der mit seinem Nachdruck nicht zufrieden war, nur das Hergettlein zu nennen pflegte. S. die Vorrede zu Hirschens vierten Millenario.

3.

Das Neue Testament
Nürnberg durch Hans Herrgott
1525.
In Octav.

So wurde diese Ausgabe in einem AuctionsCatalogo eines Manheimer Buchhändlers Matth. Fontaine von 1779. angezeigt. Ich hoffte sie aus dieser Auction zu erhalten; allein ich erhielte sie nicht. Indessen hat meine Anzeige in den Zusätzen zur Nürnbergischen Bibelgeschichte, die ich der Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben S. 146. beyfügte, diesen Nutzen gehabt, daß mir Herr Pastor Lorck aus Copenhagen schrieb, er besitze die Nürnbergische Quartausgabe des neuen Testaments von 1525 ebenfalls, und werden solche im zweyten Theil seiner Beyträge, ausführlich beschreiben. Allein dieser versprochene zweyte Theil ist bis iezt noch nicht erschienen, folglich kann ich auch nicht sagen, ob die Lorkische Ausga-

gaben mit der oben angezeigten einerley, und was es mit dem Format für eine Beschaffenheit habe; oder ob wohl gar zweyerley Hergotische Ausgaben von diesem Jahre vorhanden sind.

4.

Das New Testamēt teutsch. mit Christlichen Vorreden, schönen Figuren, vnd vnterrichtlichem Register aller feyrtag durch das gantz jar, auch dabey die Summa oder inhalt eynes yeglichen Capitels der vier Euangelisten, mit höchstem vleyß Corrigiert.

Am Ende: Gedruckt zu Nüremberg durch Hans Herrgot. M. D. xxvj.

In Octav.

Der sel. Riederer hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten B. 2. S. 290. u. f. beschrieben, und ich habe von derselben in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 132. u. f. ebenfalls eine kurze Nachricht ertheilt. Obiger Titel stehet über dem nemlichen Holzschnitt, der schon zu der Ausgabe von 1524. 8. n. 2. gebraucht worden ist. Gleich auf der Rückseite des Titelblats fängt die erste Vorrede an. Diese nimmt mit der folgenden zehen Seiten ein. Dann folgt die Anzeige der Bücher des neuen Testamentes und das Register der Episteln und Evangelien. Auch ist dieser Ausgabe die Erklärung der ausländischen Wörter beygefügt worden, und zwar, wie ich glaube, ohne Ursache, weil Adam Petri diese Erklärung nur für die Schweitzer verfertigen ließ. Auf der lezten Seite dieser Erklärung stehet ein Holzschnitt, welcher den Matthäum, und neben demselben einen Engel vorstellet. Diese Sücke zusammen machen nebst dem Titelblat 1½ Bogen aus. Sodann folgt das neue Testament auf CCCXLVI. numerirten Blättern; der Text ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, nur da, wo Randglossen vorkom-

kommen, sind zwo Columnen gemacht worden. Als etwas sonderbares verdient bemerkt zu werden, daß in den vier Evangelisten vor iedem Capitel eine sogenannte Summarie stehet. Die Holzschnitte vor dem Anfang der Bücher stellen die Verfasser vor, und nehmen allezeit die ganze Seite ein. Eben diese Größe haben die 21 in der Offenbarung Johannis stehenden Figuren.

Uebrigens richtet sich diese Ausgabe nach der 1524. schon veränderten Wittembergischen Original Ausgabe. Doch sind die beyden Stellen 2 Cor. 11. 15. und 1 Thess. 4, 3. noch nicht ergänzt; dagegen ist der so oft wiederholte Fehler Galat. 5, 6. die Liebe die durch den Glauben thätig ist, verbessert worden. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

5.

Das new Testament Teutsch.
M. D. XXVII.
Am Ende: Getrückt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht.
M. D. XXvij.
In klein Octav.

Diesen Nachdruck habe ich, da ich die Nürnbergischen Bibelausgaben beschrieb, anzuführen vergessen, wiewohl ich ihn aus Herrn Lorcks desider. S. 54. n. 126. billig hätte kennen sollen. Es ist daher auch dieses Versehen im 2. Band des literarischen Musei S. 301. gerügt worden, ungeachtet es kaum von einem Manne zu fordern ist, als Nachdrücke zu kennen. Nun besitze ich diese Ausgabe selbst. Der Titel stehet auf vier Zeilen, in einer Einfassung, wo unten Christus am Creuz, nebst den Schächern zu sehen ist. Luthers Vorrede, nebst dem Register der Bücher des neuen Testaments macht mit dem Titelblat einen Bogen aus. Die lezte Seite ist leer. Dann

auf 2 Bögen, mit kleinerer Schrift das weitläuftige Register der Episteln und Evangelien, und die Erklärung fremder Wörter. Mit Fol. 1. fängt das Evangelium Matthaei an. Diese Blätterzahl geht bis zu Ende der Apostelgeschichte und endigt sich mit Fol. 199. Denn folgt auf 10 Blättern, die Vorrede auf die Epistel an die Römer, und diese fängt Fol. 1. an, die Offenbarung Johannis aber endigt sich Fol. 166. Zu Ende derselben steht obige Anzeige: Getrückt rc. Die lezte Seite ist leer. Außer den 21 Holzschnitten in der Offenbarung Johannis finde ich noch zween: Einen am Anfang der Apostelgeschichte, welcher die Ausgießung des heiligen Geistes, den andern am Schluß derselben, welcher vermuthlich Paulum mit einem doppelten Schwerd vorstellt. Die erstern scheinen etwas nachläßiger gemacht zu seyn. Matth. 1, 2. heißt es: Abraham hat geporen u. s. f 1 Theß. 3, 13. ist der Druckfehler herligkeyt statt heiligkeit, der in der Wittemberger Ausgabe vom December 1522. steht, noch wiederholt. Hieraus erhellet, daß diese Ausgabe sich noch nach den ältesten Wittembergischen Ausgabe richte. Die Stellen 2 Cor. 11. 15. und 1 Theß. 4, 3. sind noch nicht ersetzt; auch ist noch die Stelle Gal. 5, 6. fehlerhaft abgedruckt.

Ich habe erst vor kurzem noch eine Gutknechtische Ausgabe bekommen, die aber leider am Anfang und Ende defect ist. Sie stimmt aber in Ansehung des Formats, der Blätterzahl, der Typen und der Holzschnitte so genau mit der gegenwärtigen überein, daß sie unstreitig aus eben der Officin gekommen seyn muß. Indessen ist doch zwischen beyden in Ansehung des Drucks ein wesentlicher Unterschied. Sie lieset z. E. Matth. 4. 7. steht auch beschrieben: die andere hat geschrieben. Röm. 1. 5. vnter allen Heyden, die andere vnter alle Heydenn. Ich glaube Ursache zu haben, sie für älter zu halten, als die gegenwärtige, und sie in das Jahr 1525. oder 1526. zu setzen. Denn sie hat schon alle Veränderungen der Wittemberger Aus-

gabe von 1524. in Fol. Vielleicht wird noch ein vollſtändiges Exemplar entdeckt werden können.

6.

Das new Teſtament Teutſch.
M. D. XXXI.

Am Ende: Gedrückt zu Nürenberg durch Jobſt Gutknecht. 1531.

In klein Octav.

Auch dieſe Ausgabe iſt mir bisher unbekannt geweſen, ſo wie ich auch nirgends eine Anzeige davon gefunden habe. Deſto ſchäzbarer iſt mir mein ganz unverſehrtes Exemplar, das ich erſt vor kurzem zu erhalten das Glück gehabt habe. Der Titel ſtehet in der nemlichen Einfaſſung, der zur vorhergehenden Ausgabe gebraucht wurde. Dann folgen auf 7. Blättern, Luthers Vorreden und das Regiſter der Bücher des N. Teſt. Die lezte Seite iſt leer. Mit Fol. 1. fängt der Evangeliſt Matthaeus an. Dieſe Blätterzahl läuft bis zu Ende der Apoſtelgeſchichte fort, die ſich mit Fol. 199. endigt. Denn folgt auf 10. nicht gezählten Blättern die Vorrede auf die Epiſtel an die Römer; die Epiſtel ſelbſt fängt mit Fol. 1. an; und die Offenbarung Johannis ſchließt ſich mit Fol. 180. Den Beſchluß macht auf 10. nicht numerirten Blättern das Regiſter der Epiſteln und die Erklärung der fremden Wörter. Zulezt ſteht obige Anzeige. Die lezte Seite iſt leer. Vor der Apoſtelgeſchichte und vor der Vorrede der Epiſtel an die Römer ſtehen eben die Holzſchnitte, wie in der vorhergehenden Ausgabe; die Offenbarung Johannis hingegen hat 26. Figuren, und alſo die nemlichen, die man in der Wittemberger Originalausgabe von 1530. findet.

Das vorzüglichſte dieſer äußerſt ſeltenen Ausgabe iſt, daß ſie den, 1530. von Luther durchgehends gebeſſerten Text lie-

liefert, und folglich ein schätzbaren Nachdruck gedachter Ausgabe ist.

7.

Das Newe Testament.

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Kunegund Hergotin. (1533)

In Octav.

Diese, ohne Anzeige des Jahrs gedruckte Ausgabe hat der sel. Riederer in seinen Nachrichten B. 2. S. 37. beschrieben; ein gleiches ist von mir in der Geschichte der Nürnb. B. A. S. 173. u. f. geschehen. Wir beyde bedienten uns des Exemplars, welches dem hochverdienten Herrn Prediger Vogel allhier gehörte. Dieser Gönner hatte seit der Zeit die Gewogenheit, mir damit ein angenehmes Geschenke zu machen.

Es ist dieser Nachdruck in aller Betrachtung sehr schäzbar, indem sich derselbe nach der oben S. 84. f. n. 17. beschriebenen Wittembergischen Originalausgabe von 1533. richtet, und folglich wo nicht in dieses, doch in das folgende 1534ste Jahr zu setzen ist. Obiger Titel stehet unter einem großem Holzschnitt, der den auferstandenen Heiland und an den vier Ecken die vier Evangelisten vorstellt. Die folgenden vier Blätter füllen die Vorreden; auf der ersten Seite des sechsten Blats steht das Verzeichniß der Bücher des neuen Testaments, und auf der zweyten Seite ist ein Holzschnitt, welcher den Mattheum vorstellet. Das neue Testament selbst hat keine Seitenzahlen, sondern blos eine Signatur, die schon mit dem Titelbogen anfängt. und bis zu Ende, des zulezt befindlichen Registers gehet. Sie beträgt in allen 2 Alph. ½ Bogen. Die lezte Seite ist leer. Vor dem Anfang der Bücher stehen Holschnitte, welche die Verfasser vorstellen, und die viermal größer sind, als die in den vier Evan-

vangelien stehenden, so die darinnen erzählten Geschichten vorstellen sollen. In der Offenbarung Johannis kommen 22. Figuren vor, von eben der Grösse, wie iene, welche die Verfasser abbilden. Die im 20 Cap. neu hinzugekommene Figur stellet die Niederlage der Türken vor Wien vor.

Da der sel. Niederer die beyden wichtigen Wittemberger Original-Ausgaben von 1530. und 1533. und die darinnen vorkommenden Veränderungen nicht kannte, so mußte er freylich in Ansehung der Bestimmung des Jahrs dieser Ausgabe zweifelhaft seyn, desto sicherer kann ich behaupten, daß sie, wie schon gedacht, ein Nachdruck der leztern, nemlich von 1533 sey, indem sie nicht nur die Vorrede vor der Apostelgeschichte hat, welche das erstemal in der erstgedachten Wittenberger Ausgabe von 1533. erscheinet (die von 1530 hat sie noch nicht, wie ich S. 140. in der Geschichte der Nürnberger B. A. behauptete,) sondern auch alle Veränderungen, welche dieser Ausgabe besonders eigen sind, und wovon ich oben S. 85. 86. einige angezeigt habe.

IX.

Strasburg.

I.

Jhesus
Das New Testament Deutsch.

Am Ende: *Zu Strassburg bey Hans Schotten, buchtrucker zum Thyergarten.* (1522.)

In Octav.

Herr Giese war der erste, der diese schöne und äusserst seltene Ausgabe, die er selbst besizet, entdecket, und in seiner hi-

historischen Nachricht rc. S. 207. u. f. beschrieben hat. Sie befindet sich ebenfalls in meiner Sammlung. Palm hat sie nicht gekannt. Obiger Titel macht vier Zeilen aus. Die Buchstaben sind sehr groß, und mit Zügen gezieret, so daß mir der ganze Titel mehr ein Holzschnitt, als gedruckt zu seyn scheinet. Die folgenden fünf Blätter füllen die Vorreden und die Anzeige der Bücher des neuen Testaments an. Auf der lezten Seite ist ein Holzschnitt, der den Evangelisten Matthaeum vorstellt. Dann fängt das Evangelium Matthaei mit Fol. VII. an, (die vorhergehenden sechs Blätter sind also mitgezehlt, aber nicht numerirt worden), diese Blatzahl endiget sich mit der Apostelgeschichte Fol. CCVII. Dann kommt ein Holzschnitt, der den Heiland vorstellet, mit den beygefügten Worten: wer vß der warheit ist, der hört mein stymm. Hierauf folgen auf 12 Blättern, die zu den vier Evangelisten gehörigen Randglossen Lutheri, welche einen eigenen Titel haben, der also lautet: Jhesus. Vßlegung vnnd verstädt ettlicher sprüch der fyer Euangelisten hyn vnd wider anstössig. Auf dem lezten Blat ist ein Holzschnitt, der den Heiland am Oelberg vorstellet. Oben stehet: Christus überwindt, und unten, Heyliger vatter, ich habe deinen nammen offenbart — glauben werden. Joh. XVII. Die folgenden Bücher haben wieder ihren eigenen Titel, der mit großen und sehr schönen Zügen versehenen Buchstaben gezieret ist. Er heißt: Epistelen Pauli. Petri. Johannis Jacobi. Jude. Die Offenbarung Johannis. Unmittelbar darauf findet man die zu diesen Büchern gehörigen Glossen Lutheri, auf 11 Blättern besonders gedruckt. Dann folgt wieder ein ausführliches Verzeichnuß aller Briefe. Auf der Ruckseite stehet ein Holzschnitt, der Paulum mit dem Schwerdt vorstellet und nachgehends öffters wiederholt wird. Die nicht numerirte Vorrede auf die Epistel an die Römer hält 11 Blätter. Mit Fol. I. fängt der Brief an die Römer an, und mit Fol.

Fol. CLV. endiget sich die Offenbarung Johannis. Auf dem lezten Blat stehet der oben schon angeführte Holzschnitt, der den Heiland vorstellet, mit vier Umschrifften. Unten stehet Zu Strasburg u. s. w. Vor iedem Evangelisten befindet sich ein Holzschnitt, so auch vor den Briefen. Diese stellen allemal die Verfasser vor. Vor der Apostelgeschichte steht ein etwas grösserer, der alle Apostel auf einem Hauffen beysammen stehend, vorstellt. Text und Glossen sind mit scharfer lateinischer Cursivschrifft gedruckt; nur der Anfang der Bücher ist mit deutscher Fractur gedruckt.

Herr Giese hat anfangs einige Bedenklichkeit geäußert, ob er diese Ausgabe für einen Nachdruck der ersten, oder der zweyten Wittemberger Ausgabe halten soll; doch gehet zulezt seine Meynung dahin, daß er glaubt, man habe sich nach der ersten Ausgabe gerichtet; und eben dieses ist auch meine Meinung, da im ganzen genommen, die Uebereinstimmung augenscheinlich ist. Herrn Giesens Bedenklichkeiten betreffen besonders die Randglossen. Zwo derselben kann ich heben. Die Glosse Matth. 5, 25. wilfertig, fehlt in der ersten Ausgabe, wie im Schottischen Nachdruck; und die veränderte 2 Cor. 12. finde ich, wie schon oben angezeigt werden ist, nicht so, wie sie Riederer anführt. Also beruhet der Unterschied blos auf der Glosse 1 Joh. 5. sind zum Tode, die im ersten Druck stehet, und im Schottischen fehlt, und auf der Apostelgeschichte 9. welche im Schottischen Nachdruck nicht so lautet, wie in der ersten Ausgabe, aber auch nicht so, wie in der zweyten. Denn in iener heißt sie δορκας graece, latine caprea ein rech Vide Oppianum; in dieser: δορκάς graece, latine Ibex ein gems. Im Schottischen Nachdruck steht: Dorcas veff kriechisch, vſs latein vertolmetſchet, ein rech. Folglich ist doch die erste Randglosse beybehalten worden, nur hat sie der Herausgeber des Schottischen

schen Nachdrucks, vermuthlich um der Gleichförmigkeit willen, ins deutsche übersezt. Merkwürdig ist es, daß sie Matth. 14, 16. statt spugniß, lieset gespenst, und Marc. 4, 5. den Fehler verbessert und statt hundert, gesezt hat dreyhundert. Dieses hindert indessen nicht, sie für einen Nachdruck der ersten Ausgabe zu halten, der ohne Zweifel noch 1522. oder bald zu Anfang des 1523sten Jahres erschienen ist. Von diesem Buchdrucker, Hans Schotten, S. Riederers Nachr. 1 B. S. 371. u. f.

2.

Ihesus.

Das New Testament teutsch.

In Folio.

Da diese Ausgabe keine Anzeige weder des Orts, noch des Jahres hat, so konnte man bisher noch nicht mit Gewisheit bestimmen, wo sie etwa möchte herausgekommen seyn. Herr Pastor Goeze hält sie in der Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 57. wo er sie ausführlich beschrieben hat, für ein Baseler Product, welcher Meinung ich ehehin ebenfalls war. Allein eine mehrmalige Untersuchung hat es mir sehr wahrscheinlich gemacht, daß sie unter die Strasburger Nachdrücke müsse gerechnet werden. Meine Gründe will ich hernach anzeigen, zuvor aber das merkwürdigste von derselben anführen.

Der sel. Baumgarten hat diese Ausgabe besessen und in seinen Nachrichten von merkwürdigen Büchern B. 6. S. 377. beschrieben. Ich besitze sie ebenfalls, aber ohne Titel, und dergleichen Exemplare habe ich wenigstens noch drey in Händen gehabt, woraus ich nicht ohne Grund schließe, daß das Titelblat wohl gar mit Fleiß weggerissen worden sey, wenigstens muß solches in meinem Exemplar geschehen seyn. Denn voran stehet das merkwürdige von Georg Erlinger 1523. zu Bamberg gedruck-

druckte Register der Episteln und Evangelien; und hinten ist Luthers Auslegung der Episteln und Evangelien von Adam Petri 1522. zu Basel gedruckt, daran gebunden, und der ganze Band unversehrt. Blos das Titelblat von dem neuen Testament ist weggerissen. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß solches mit Fleiß geschehen sey.

Die nach dem Titelblat folgenden drey Blätter füllen die beyden Vorreden nebst der Anzeige der Bücher des neuen Testaments. Voran steht: Jhesus Gemyene Vorred. in das New Test. das N. Test. selbst, das darauf folgt, ist wie die Wittenberger Originalausgabe in zween Theile getheilt. Mit Fol. I. geht bey dem Evangel. Matthaei der erste an, der sich Fol. CI. mit der Apostelgeschichte endiget. Nach einem leeren Blat folgt auf 5. Blättern die Vorrede auf den Brief an die Römer. Dieser fängt mit Fol. I. an, und das Ende der Offenbarung Johannis ist Fol. LXXVIII. Der Text ist in fortlauffenden Zeilen mit Schwabacherschrifft gedruckt. Am Rand stehen die Glossen mit kleiner Schrifft, und zwar im ersten Theil mit deutscher, im andern aber mit lateinischer Cursivschrifft. Zu Ende der Offenbarung Johannis steht blos: End. Zu Anfang der vier Evangelisten steht ein in Holz geschnittener Buchstabe und, und in demselben der Evangelist. Vor den Briefen stehen wieder Holschnitte, welche die Verfasser abbilden, und vor der Epistel an die Ebräer finde ich den nemlichen Holzschnitt, welcher in der vorhergehenden Schottischen Ausgabe vor der Apostelgeschichte befindlich ist, und die sämmtlichen Apostel vorstellet. Das öffters und vor allen Vorreden stehende Wort Jhesus, macht diesen Nachdruck besonders kenntlich.

Was den Text und die Glossen betrifft, so stimmen solche im Hauptwerck mit der ersten Wittemberger Originalausgabe überein, und eben deswegen glaube ich, daß sie schon frühzeitig, entweder noch 1522. oder bald darnach erschienen sey. Die Ursache, warum ich diesen Nachdruck

für

für einen Strasburgischen halte, beruhet hauptsächlich auf der Uebereinstimmung derselben mit der vorhergehenden Schottischen. Dahin rechne ich erstlich das Wort Jhesus, welches in beyden auf dem Titel und vor den Vorreden vorkommt; zweytens die Holzschnitte, welche besonders in dem zweytem Theil in beyden Ausgaben einerley sind; drittens die größern, sowohl lateinischen als deutschen Buchstaben, die im zweyten Theil ebenfalls einerley sind; und endlich die Uebereinstimmung in der Orthographie z. E. habent, richtent, thunt u. s. für habt, richtet, thun.

Da ich dieses bereits geschrieben hatte, erthielt ich endlich von dieser äußerst seltenen Ausgabe, ein completes Exemplar mit dem Titel, der drey Zeilen mit grober Fracturschrift ausmacht und keine Einfassung hat. Auf der Rückseite des Titels steht ein Holzschnitt der Christum am Creuz und neben seine Mutter und Johannem vorstellt.

3.

Das Neue Testament.

Gedruckt zu Straßburg bey Wolff Köpphel 1524.

In Octav.

Dieser Ausgabe gedenckt Krafft in dem Jubelgedächtniß wegen Lutheri Uebersezung des neuen Testaments S. 87, u. f. Köpphel ließ in dieser Ausgabe die Glossen Lutheri aus, wovon er die Ursache in der vorangesezten Vorrede die Krafft ganz abdrucken lassen, angezeigt. Diese Glossen aber druckte er besonders, unter dem Titel: D. Martin Luthers edle Gloßen über die schweresten Örter des Neuen Testaments. Die vorgesezte Vorrede hat Krafft ebenfalls abdrucken lassen.

4.

4.

Das Neue Testament.

Am Ende: Gedruckt vnd volend zu Straßburg bey Johan. Knobloch im 1524. am fünften tag des Mertzen.

In Octav.

Von dieser Ausgabe habe ich nirgends eine Anzeige gefunden. Ich habe sie gegenwärtig selbst vor mir, doch fehlt meinem Exemplar der Titelbogen, indem solches mit dem Buchstaben B. in der Mitte der Auslegung fremder Wörter anfängt. Das vorhergehende fehlende macht mit dem nachfolgenden weitläuftigen Register zusammen 6½ Bogen aus. Mit der Seitenzahl I. fängt das neue Testament an, das sich Fol. CCCLXXXIII. endiget. Die lezte Seite ist leer. Der Text und die Glossen sind mit kleiner Schwabacher Schrift gedruckt. Diese leztern stehen allezeit unter dem Text, von dem man sie nicht würde unterscheiden können, wenn nicht allezeit neben am Rande Gloß stünde. Vor dem Anfang der Bücher stehen bald grössere, bald kleinere Holzschnitte. Der gröste ist vor der Apostelgeschichte, und stellet die Ausgiessung des heiligen Geistes für. In der Offenbarung Johannis sind keine Figuren. Uebrigens richtet sich dieser Nachdruck nach der Septemberausgabe.

5.

DAs neuw Testament

recht grüntlich teutscht. Mit schönen vorreden, vnd der schweresten örteren kurtz, aber gut, außlegūg. Vnd Register, wo man die Epistlen vnd Euangelion des gantzen iars in disem Testament finden soll. Darzu, der außlendigen wörtter auf vnser teutsch anzeigūg.

Getruckt zu Straßburg durch Johan Knoblouch
Im Jar M. D. XXIIII.
In Folio.

Palm hat eine Ausgabe von diesem Jahre beschrieben, ingleichen Herr Pastor Goeze in der Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 67. Die leztere ist von derienigen, die ich iezt beschreiben will, und die sich in meiner Sammlung befindet, zuverläßig verschieden. Obiger Titel, der theils roth, theils schwarz gedruckt ist, stehet in einer Einfassung, welche schon zu der, oben n. 10. beschriebenen Augspurgischen Ausgabe gebraucht worden ist. Vermuthlich soll derselbe einige biblische Geschichten vorstellen. Die auf der Rückseite des Titelblats anfangenden Vorreden, machen mit demselben und der folgenden Anzeige der Bücher des neuen Testaments, der Erklärung der ausländischen Wörter und dem weitläufftigen Register der Episteln u.s.w. 24 Blätter aus. Die lezte Seite ist leer. Das neue Testament fängt mit Fol. I. au, und endigt sich mit Fol. CXCVI. Die lezte Seite ist leer. Der Text ist mit starker Schwabacherschrift in fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Glossen stehen mit kleiner Schrift unter dem Text. Vor dem Anfang der Bücher stehen große Holzschnitte, welche die Verfasser vorstellen. In der Offenbarung Johannis finde ich nur 16 Figuren. Sie sind länglichte Vierecke, noch einmal so hoch, als breit, und nehmen nur die Hälffte der Columen ein.

Uebrigens richtet sich diese Ausgabe auf das genaueste nach der Wittemberger Septemberausgabe.

6.

DAs neuw Testament
recht grüntlich teutscht. Mit schönen — Vnd Register — Darzu, der außlendigen — anzeigũg.

Ge-

Gedruckt zu Strasburg durch Johan knobloch. Anno M. D. XXIIII.

In Folio.

Vermuthlich ist dieses dieienige Ausgabe, die Herr Pastor Goeze besizet, und die er am angezeigten Orte beschrieben hat, nur macht mich etwas irre, daß es bey ihm auf dem Titel, Registeren heißt. So viel ist richtig, daß beyde hier von mir angeführte Ausgaben wirklich verschieden sind, ob sie gleich im Hauptwerk miteinander übereinkommen. Gleich auf dem Titel heißt es in iener, getruckt, und in dieser gedruckt; in iener Knoblouch, und in dieser knobloch; in iener im Jar, und in dieser Anno. In dem Text selbst ist die Verschiedenheit des Drucks überall sichtbar. Ich will zum Beyspiel nur einige Stellen anführen. Matth. 2, 4. heißt es in iener recht, erforschete, in dieser aber erforstete. Cap. 3, 2. in iener: na herbey kommen; in dieser nah erbey kommen. Cap. 4, 17. in iener nach erbey, in dieser nah herbey. v. 8. in dieser: meer, in iener mör. Auch die Buchstaben zu Anfang der Capitel, weichen fast durchgehends von einander ab. Besonders ist der Unterschied in der Offenbarung Johannis augenscheinlich, so wohl in Ansehung der großen Figuren, (deren Anzahl ich aber nicht bestimmen kann, weil mein Exemplar vom 12ten Capitel an defect ist,) als in Ansehung des Druckes. Herrn Pastor Goezens Exemplar endigt sich mit Fol. CXCVI. Dieser Nachdruck stimmt ebenfalls mit der September Ausgabe überein. Auch diese Ausgabe besitze ich selbst.

7.

Das neuw Testament,

Recht gründtlich teutscht — Mit schönen vorreden — außlegung. Vnd Register — Epistelen — soll. darzu der vßlendigen anzeygung.

Getruckt zu Straßburg durch Johan Knoblouch. Im Jar. M: D. XXv.

In Folio.

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Palm führt sie S. 98. an, mit der unrichtigen Anzeige, daß die Worte: Getruckt zu Strasburg u. s. w. am Ende stehen sollen. In meinem Exemplar stehen sie auf dem Titel, und am Beschluß der Offenbarung Johannis heißt es blos: Ende des neuwen Testaments. Der ebenfalls theils roth, theils schwarz gedruckte Titel hat eben die Einfaßung, wie die beyden vorhergehenden. Vorreden und Register betragen eben so, wie in ienen mit dem Titelblat 24 Blätter. Der Text fängt mit Fol. I. an und endigt sich mit Fol. CXCV. Die lezte Seite ist leer. Die Holzschnitte sind in beyden einerley: nur hat diese in der Offenbarung Johannis 20 Figuren, in der Größe eines kleinen Octavblats. Sie sind von denen, in der vorhergehenden Ausgabe befindlichen, völlig verschieden. Der Text und die Glossen sind mit der nemlichen Schrifft gedruckt. Sie richtet sich ebenfalls nach der Septemberausgabe. Doch haben beyde den Fehler Marc. 14, 5. gebessert und lesen recht: dreyhundert.

8.

Das Neue Testament

Strasburg 1527.

In Folio.

An dem Daseyn dieser Ausgabe zweifle ich sehr; ich kann auch nicht sagen, ob Knoblouch der Drucker sey. Doch da Calov einer Strasburgischen Ausgabe von 1527. gedenkt, auch Palm S. 99. sich darauf beziehet, und Herr Lorck solche in seinen desider. S, 54. n. 128 hat, so wollte ich sie hier nicht übergehen. Vielleicht ist keine andere, als die Beringerische gemeynt, von welcher ich sogleich reden werde.

9.

Das nüw Testamēt
kurtz vnd grüntlich in ein ordnung vnd text, die vier Euangelisten, mit schönen figuren durch auß gefürt Sampt den anderen Apostolen. Vnd in der keiserlichen stat speier volendet durch Jacobum Beringer Leuiten. In dem iar deß heiligen reichtags. 1526.

Am Ende: Vnd ist diß buch gedruckt, in herr Jacob Beringers kosten, Zu Straßburg, von Johannis Grienigern, vff den Christabent, an dem. M. D. vnd. xxvii. Jar.

In Folio.

Die folgende kurze Beschreibung dieser eben so seltenen, als merkwürdigen Ausgabe des neuen Testaments, wird mich, wie ich hoffe, genugsam rechtfertigen, daß ich solche unter die Strasburgischen Nachdrücke von Luthers neuen Testamenr gesetzt habe. Denn obgleich der Herausgeber der römischen Kirche zugethan war, auch hin und wieder einiges änderte, zumal in den vier Evangelisten, die er in eine sogenannte Harmonie zu bringen suchte: so hat er doch im Grunde nichts anders, als Luthers Uebersetzung, und zwar nach der ersten, oder September Ausgabe wieder auflegen lassen. Weislingers Vorwurf in seinem armamentario catholico S. 513. daß Beringer, den er einen Schwärmer nennt, ein neues Testament, nach seinem Kopf habe ausgehen lassen, kommt in keine Betrachtung. Der sel. Riederer hat sie in s. Nachrichten B. 4. S. 125. u. f. sehr weitläuftig beschreiben, welches auch von Herrn Giese S. 269. und von Baur in der Nachricht von der ersten und berühmten Drachischen Buchdruckerey in Speyer S. 61. u. f. geschehen ist. Auf diese Schriften muß ich meine Leser verweisen, die eine ausführlichere Nachricht von derselben haben wollen, indem ich hier, um nicht Riederern unnöthiger Weise auszuschreiben,

nur das nöthigste bemerken kann. Obiger Titel stehet in vier Zeilen über einem großen Holzschnitt, welcher die übrige ganze Seite einnimmt. Riederer hat denselben hinlänglich beschrieben. Unter demselben stehen ein Paar Sprüche, und darunter Cum Privilegio. Darauf folgt Fol. II. die Vorrede Beringers auf drey Seiten, wo er sich Leviten des merern thumstiffts zu speyer nennt. Diese Vorrede, in welcher von der Einrichtung dieses Werkes Nachricht gegeben wird, hat Riederer ganz abdrucken lassen. Sie ist sehr erbaulich, aber in einer solchen Schreibart abgefaßt, daß man schon daraus abnehmen kann, daß Beringer der Verfasser dieses neuen Testaments nicht seyn könne. Nach diesem kommt auf 9. Blättern ein Register, in welchem, nach den 29, zu den Evangelisten gehörigen Figuren, oder Holzschniten, die einzelnen Abschnitte der evangelischen Geschichte bemerkt werden. Die Harmonie der Evangelisten fängt mit Fol. XIII. an, und endiget sich mit Fol. XCVIII. Mit Fol. XCVIIII. geht der zweyte Theil an, der sich mit Fol. CCXXVII. endiget. Dieser Theil hat folgenden Titel auf einer eigenen Seite: Die geschicht der Apostlen als nach volgt: hat beschriben Lucas der Ewangelist. ales das darin gemelt würt, hastu kurtzlich in dreyzehen figuren, den sichtbarlichen, augenscheinlichen bericht. Nim acht vff die ordnūg. Die Offenbarung Johannis gehet schon auf der zweyten Seite des 126sten Blats zu Ende. Das lezte und 227ste Blat hat die Ueberschrift Vnderrichtungen. Beringer entschuldigt darinnen die Druckfehler, die er anzeigt. Zulezt stehen obige Worte: Vnd ist diß buch gedruckt ꝛc.

Was die Holzschnitte betrifft, so hat Beringer die Anzahl derselben in der Vorrede selbst angezeigt. Das Evangelium, sagt er, hat 29 figuren. Geschicht der Aposteln, 13 figuren. Paulus hat 12 figuren. Petrus hat 1 fig. Jacobus und Judas haben 1 fig. Offenbarung

rung Johannis hat 7 figuren. In allen sind also 65. Jeder von diesen Holzschnitten nimmt eine ganze Seite ein. Oben darüber stehen allezeit acht Zeilen Verse in zwey Spalten, die den Inhalt des ganzen Abschnitts anzeigen, der nach seinen einzelnen Stücken, es seyen Geschichte oder Lehren, oder sonst ein Theil des Vortrags, auf iedem Holzschnitte vorgestellt wird. Hieraus ist leicht abzunehmen, daß auf diesen Holzschnitten allerley Dinge unter und übereinander stehen müssen, Menschen, Thiere, Häußer, Schiffe u. d. Bey den Personen und Städten sind die Namen, und bey ieder einzelnen Vorstellung das Capitel beygesezet. Auf einem Blat sind acht bis zwölf Vorstellungen beysammen, die freylich oft seltsam genug ausgefallen sind.

Der erste Theil dieser Ausgabe enthält die in eine gewisse Verbindung mit einander gesezte evangelische Geschichte. Beringer wollte, wie der sel. Riederer gründlich urtheilt, nicht sowohl eine Harmonie verfertigen, als vielmehr dieienigen Begebenheiten, die die meiste Aehnlichkeit mit einander haben, zusammensezen, welches ihm aber nicht allezeit geglückt. Die Namen der Evangelisten stehen bey iedem Absaz mit den Anfangsbuchstaben M. R. (Marcus) L. J. voran. Im zweyten Theil ist blos Luthers Uebersezung, in eben der Ordnung, wie die Bücher in der Septemberausgabe auf einander folgen, abgedruckt worden. Daß hin und wieder ein anderes Wort gebraucht, oder zur Erläuterung hinzugesezt worden, verändert in der Hauptsache nichts. Am deutlichsten siehet man, daß Beringer blos Luthers Uebersezung nach der erstgedachten Ausgabe geliefert habe, aus den wiederholten offenbaren Fehlern, die in dieser angetroffen werden, und die Beringer unmöglich würde begangen haben, wenn er selbst übersezt hätte: z. E. Galat. 5. heißt es im Beringerischen neuen Testament ebenfalls: die Liebe, die durch den Glauben thätig ist. 1 Thess. 4, 3. ist ausgelassen, daß ihr meidet die Hurerey

rey 1 Pet. 1, 25. ist ausgelassen: das ist aber das wort welches unter euch verkündiget ist. Um eine Probe von den 1. Beringerischen Abweichungen zu geben, habe ich den Brief an den Timoth. verglichen und folgende gefunden. 1. 6. vmbkert, statt umgewandt. 3, 8. bey Diener, steht noch: oder diacon. 5, 17. statt die ältesten, heißt es, die eltesten Priester 6, ist der sechste vers: Es ist aber ein großer rc. völlig ausgelassen. 6, 20. das gelegte hinder dich, statt, die Beylage. Luthers Randglossen sind bis auf zwo, völlig weggelassen worden, dagegen hat Beringer eigene Anmerkungen beygefügt, die theils im Texte in Parenthesi, theils außen am Rand stehen, wovon Riederer ebenfalls Proben angeführt hat.

Zum Beschluß muß ich noch anmerken, daß man von diesem Beringerischen neuen Testament auch Exemplare findet, die außer dem vorhin angeführten, noch einen andern und neuern Titel haben, der also lautet. Das gantz neuw Testament Mit schönen hübschen Figuren, Vnd durch die einhelligheit der Euangelisten Ordenlichen beschriben, einem ieden Christen vast Nützlich auß gangen. zu Straßburg Anno M. D. XXIX. Dieser Titel stehet in einem Holzschnitt, in welchem unten das Köppheliſche Druckerzeichen befindlich ist. Die Nachricht, welche Beyer in arcanis sacr. biblioth. Dresd. S. 27. giebt, und an deren Richtigkeit Riederer zu zweifeln schien, kann also dadurch bestätiget werden, indem ich selbst ein Exemplar mit dem erstgedachten Titel, der vor dem ältern, auch beybehaltenen stehet, und noch ein zweytes ohne diesen neuen Titel besitze.

10.

DAs Neuw Testament recht gründtlich Teutscht. Mit schönen vorreden, vnd der schweresten örteren kurtz, aber gut, vßlegung. Vnd Register,

wo man die Epistlen vnd Euāgelion des gantzen iars in diesem Testament finden sol. Dar zu, der außlendigen wörter, auff vnser teutsch anzeygung.

Zu Straßburg bei Joh. Knob. M. D. XXVIII.

In Folio.

Von dieser äußerst seltenen und wichtigen Ausgabe habe ich bereits oben, bey den Wittembergischen Original-Ausgaben n. 12. gehandelt. Auch ist sie von Herrn Pastor Goeze in den neuen Entdeckungen rc. S. 21 ingleichen in der Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 71. u. f. beschrieben worden. Palm hat sie S. 99. kurz angeführet, ohne sie gesehen zu haben. Ich besitze sie selbst, und habe sie, nachdem ich mein ehemaliges Exemplar Herrn Pastor Goeze überlassen, wieder aus der Schöberischen Auction in Gera erhalten. Ich will hier das wichtigste davon anführen. Der ganz schwarz gedruckte Titel stehet in dem gewöhnlichen Holzschnitt, der schon zu den Ausgaben von 1524 und 1525. in Fol. gebraucht wurde. Vorreden, Anzeige der Bücher und das Register betragen auch hier mit dem Titelblat 12 Bogen. Die lezte Seite ist leer. Das neue Testament fängt mit Fol. I. an, und endigt sich mit Fol. CXCVII. (es steht aber durch einen Druckfehler die Zahl CXCIIII. Eigentlich ist die Anzahl der Blätter CXCV.) In der Offenbarung Johannis sind nur 16. Figuren, und ausser diesen finde ich keinen Holzschnitt in derselben; die übrige äußerliche Einrichtung kommt mit der vorhergehenden ihrer völlig überein.

Diese Ausgabe bekommt dadurch, wie schon angezeigt worden, einen gar vorzüglichen Werth, daß sie alle diejenigen Verbesserungen enthält, welche in der vor Emsers neuen Testament befindlichen Widereinanderstrebung, angezeiget sind und folglich ein Nachdruck einer verbesserten Wittembergischen Originalausgabe ist, die aber bisher noch nicht

hat entdeckt werden können, daher dieser indessen die Stelle derselben vertreten muß.

11.

Das new Testamēt, recht grüntlich verteutschet Getruckt zu Wormbs, bei Peter schöfern.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg durch Wolff Kepfel im Jar, als man zalt M. D. XXIX. In kl. Octav.

Ich habe diese Ausgabe nirgends angetroffen, als in der Braunschweigischen Sammlung S. 96. n. 59. Auch ich besitze davon ein Exemplar; nur fehlt mir das lezte Blat, worauf obige Anzeige am Ende steht, die ich aus dem Verzeichniß der erstgedachten Braunschweigischen Sammlung entlehnet habe. Aus dieser Sammlung lernte sie auch Herr Giese S. 362. kennen. Diesem würdigen Gelehrten fiel es auf, warum zulezt ebenfalls stehet: Gedruckt zu Strasburg ꝛc. und nicht vielmehr verlegt. Er wünschte daß dieser Umstend möchte untersucht werden. Ich weiß diese Frage nicht anders zu beantworten, als damit, daß gedruckt hier eben so viel heißen soll, als verlegt. Allein es findet sich bey dieser Ausgabe noch ein besonderer Umstand, der es noch schwerer macht, dieselbe aufzulösen. Davon werde ich sogleich reden, zuvor aber die Ausgabe selbst kürzlich nach dem äusserlichen beschreiben. Der theils roth, theils schwarz gedruckte Titel steht in einer zierlichen Einfassung. Gleich auf dem folgenden Blat fängt das neue Testament selbst an, die Vorreden sind weggelassen, so wie auch die Glossen Lutheri. Nach der Offenbarung Johannis folgt auf 6. Seiten ein kurz Register etlich nahmhaften Puncten des newen Testaments. Was die durchgehends roth gedruckten römischen Seitenzahlen betrifft, so hat es damit eine besondere Beschaffenheit. Diese gehen erst-

erstlich mit iedem Buch wieder von neuen an; und die nemliche Zahl wird zwey, auch fünfmal wiederholt. Ich will z. Beyspiel das Evangelium Joh. nehmen. Die erste Seite hat keine Zahl; die zweyte I. so die dritte und vierte. Die fünfte hat die Zahl II. so die sechste. Die siebende hat die Zahl III. so die achte und neunte. Die zehende, eilfte, zwölfte, dreyzehende und vierzehende haben die Zahl IIII. Und so ist es durchgehends gehalten worden. Die Signatur fängt gleich mit dem ersten Bogen an; und das ganze neue Testament nebst dem kurzen Register beträgt 2. Alphabet. Die Rubricken sind roth gedruckt, so auch die Anzeige der Capitel, außer daß die Zahl allezeit schwarz ist. Die Anfangsbuchstaben der Capitel, auch einige von den Versen sind roth. Neben am Rand ist der Inhalt der Absätze ganz kurz angezeigt und auch roth gedruckt z. E. Matth. 5. steht am Rand. Neun seligkeyten. Saltz der erden. Liecht der wellt. Nit schweren. Cap. 6. Almusen geben. Betten. Fasten. Schätz samlen. Zweien herren dienen. Nit sorgen für essen. Nit sorgen für kleyd.

Daß Schöffer zu Worms der Drucker dieses neuen Testaments sey, erhellet daraus auf das deutlichste, weil die Typen nicht nur mit den Hätzerischen Propheten, die er 1527. in 8. gedruckt, sondern auch mit der von ihm 1529. gedruckten so berühmten Bibel übereinkommen. Nun ist es wohl möglich, daß Koepfel, der auch an andern Orten z. E. zu Durlach drucken ließ, diese Ausgabe auf seine Kosten bey Schöfern drucken lassen. Allein wenn man den, in diesem neuen Testament gelieferten Text genauer ansieht so ist es schwer zu begreiffen, daß Köpfel der Verleger seyn sollte. Ich habe nemlich gefunden, daß in dieser Ausgabe, das in der so genannten Wormser Bibel befindliche neue Testament von Wort zu Wort abgedruckt worden sey. Sollte aber Schöffer etwas, das so zu reden, sein Eigenthum war, für einen andern nachgedruckt haben? Kurz, mir ist es ein Räthsel, wie Köpfels Name zu dieser Ausgabe gekom-

men. Ich habe sie indessen mit unter die Strasburgischen Nachdrücke setzen wollen, ungeachtet sie Luthers Uebersezung nicht unverändert liefert, welches ich unten, da ich von der Wormser Bibel handeln werde, weitläuftiger darthun will.

12.

Das Neue Testament
Strasburg bey dem iungen Hans' Knoblouch
1530.
In Folio.

Diese mir unbekannte Ausgabe führt Herr Lorck in seinen desiderat. S. 55. n. 157. an: weiter weiß ich nichts von derselben zu sagen.

13.

Das New Testament,
D. Mart. Luth.
M. D. XLIII.

Am Ende: Gedruckt zu Strasburg durch Georgen Vlrichern von Andla, Im iar. M. D. XXXIII.

In Octav.

Diese Ausgabe hat der sel. Riederer in 4. B. seiner Nachrichten S. 258. u. f. nach einem Exemolar beschrieben, das dem verdienstvollen Herrn Adiunct am Ende zu Kaufbeuern gehörte; und eben dieses Exemplar ist iezt in meiner Sammlung, indem dieser mir sehr schäzbare Freund die Gewogenheit gehabt, mir damit ein sehr angenehmes Geschenke zu machen. Ich will aus Riederers Beschreibung das merkwürdigste wiederholen, und noch einige nähere Erläuterungen hinzufügen. Vor allen Dingen muß ich anmerken, daß die auf dem Titel befindliche Jahrzahl falsch, oder

oder wenigstens nicht die ursprüngliche sey. Die rechte Jahrzahl, nemlich 1533. kommt nicht nur zu Ende des ganzen neuen Testaments, sondern auch zu Ende der Apostelgeschichte vor, wo es ebenfalls heißt: Gedruckt zu Strasburg, durch Georgium Vlrichern von Andla, Im iar M. D. XXXIII.. Vermuthlich hat diese Ausgabe zuerst einen andern Titel gehabt, und der gegenwärtige mit der neuern Jahrzahl ist derselben nachher umgeschlagen worden, um sie für neu zu verkauffen. Sollte ich in meiner Vermuthung irren, so müste eben das Jahr 1543. ein Druckfehler seyn. Gleich nach dem Titelblat folgt auf 6 Blättern eine Vorrede, die aber nicht Luthers, sondern Erasmi, ins deutsche übersetzte Vorrede, bis auf den Beschluß ist, wo Erasmus von seiner eigenen lateinische Uebersetzung redet. Warum Erasmi Vorrede gebraucht worden, da doch Luthers Name zweymal genannt worden, kann ich nicht erklären. Auf diese Vorrede folgt auf einem Blat das Verzeichniß der Bücher des neuen Testaments. Das neue Testament selbst ist in zween Theile getheilt, ungeachtet die Blätterzahl, die mit dem Evangelio Matthaei anfängt, in in einem fortlaufft und bis zu Ende des ganzen neuen Testaments gehet, wo sie sich mit S. 424. schließet. Zu Ende der Apostelgeschichte S. 248 steht obige Unterschrifft: Gedruckt zu Strasburg rc. und auf der Rückseite dieses Blats, das Druckerzeichen. Nun geht der zweyte Theil an, der folgenden eigenen Titel hat. Die Episteln der Apostolen, St. Pauls, Peters, Johannes, Jacobs, vnd Jude. Die Offenbarung Johannis des Theologen. Verdeutscht durch D. Martin Luther. Zu Ende der Offenbarung Johannis steht wiederum: Gedruckt u.s.w. Auf der Rückseite des lezten Blats ist das Druckerzeichen noch einmal zu sehen. Luthers Vorreden und Randglossen sind durchgehends weggelassen worden. Der Druck ist sehr schön, und die Schrifft scharf.

Der sel. Riederer gab sich Mühe, diejenige Ausgabe zu bestimmen, nach welcher man sich bey diesem Nachdruck ge-

gerichtet, um zugleich zu beweisen, daß die auf dem Titel befindliche Jahrzahl falsch sey. Da ihm aber die beyden wichtigen Wittemberger Original-Ausgaben von 1530. und 1533. fehlten, so muste ihm freylich seine Untersuchung schwer werden. Desto zuverläßiger aber kann ich versichern, daß diese Strasburger Ausgabe, ein genauer Nachdruck der Wittemberger Originalausgabe von 1530. die ich oben n. 14. beschrieben habe, sey, und noch keine von den Verbesserungen der Ausgabe von 1533. aufweise, daher denn auch das Jahr 1533. ausser Streit dasienige ist, in welchem sie zum Vorschein kam. Uebrigens ist die Schätzbarkeit und Seltenheit dieser Ausgabe gleich gros.

X.

Zürch.

I.

Das gantz nüw testament recht grüntlich vertütscht. Mit gar gelerten vnnd richtigen Vorreden, vnnd der schweresten Oertern kurtz aber gut vßlegungen. Eim gnugsam Register, wo man die Epistlen vnd Evangelien deß gantzen iars in diesem testament finden sol.

Getruckt zu Zürch, durch Christoffel Froschover Anno M. D. xxIIII.

In Folio.

Baumgarten hat diese Ausgabe besessen, der sie auch im 3ten Band der Nachrichten von einer Hallischen Bibliotheck S. 13. ganz kurz beschreibet. Sie beträgt ohne Vorreden und das Register der Episteln 162 Blätter, und ist, wie leicht zu erachten, ein Nachdruck von

der

der ersten Ausgabe von Luthers Uebersezung, ausser daß einige Wörter nach der Schweitzer Mundart abgeändert worden sind. In Nüschelers Nachricht von den Zürcher Bibelausgaben, die Herr Lorck dem 1sten Band seiner Beyträge S. 212. u. f. einverleibet hat, wird dieser Ausgabe auch gedacht, und hinzugesezt, dieses Werk sey in eben diesem Jahr durch Johann Hager zu Zürch, nachgedruckt worden. Ich habe von diesem Nachdruck sonst nirgends eine Anzeige finden können.

2.

Das gantz Neuw Testament,
gründtlich vñ recht verteuscht, auch gezieret mit vil schönen vnd notwendigen Concordantzen.
Am Ende: Getruckt zu Zürich bey Christoffel Froschouer, Im Jar. M. D. XXXIII.
In Sedez.

Diese Ausgabe besizt Herr Pastor Goeze, der sie auch in der Fortsezung der Beschreibung seiner Bibelsammlung S. 106. n. 624. ausführlich beschrieben hat. Der Titel stehet in einer Einfassung. Oben wird auf der einem Seite die Schöpfung des Weibs und auf der andern die Geburt Christi vorgestellt. Auf beyden Seiten sind die vier symbolischen Zeichen der Evangelisten angebracht, Unten, wird in dem einem Fach der Fall der ersten Eltern, in dem andern aber Christus am Creuz vorgestellt. Sie hat weder Vorrede noch Randglossen, auch wird Luthers Name nicht genennt, ungeachtet man seine Uebersezung, nach der Septemberausgabe von Wort zu Wort, bis auf einige Schweizerische Provinzial-Ausdrücke, abgedruckt hat. Auf den beiden lezten Seiten stehet das Register der biblischen Bücher. Sie hat lauter deutsche Lettern, nur die Parallelen sind mit lateinischen Buchstaben gedruckt. Diese Ausgabe ist CCCCXVIII. Bläter starck. In der

Be-

Beschreibung der Braunschweigischen Bibelsammlung S. 157. n. 12. wird ebenfalls eine Zürcher Ausgabe des neuen Testaments von diesem Jahr in 16. angeführt. Fast sollte ich glauben, daß sie von der, welche Herr Pastor Goeze besitzet, verschieden sey. Denn auf dem Titel des Braunschweigischen Exemplars heißt es gründlich vnd wol verteutschet. Nun besitze ich selbst ein Exemplar, das eben diesen Titel (der aber keine Einfassung, sondern blos das Froschouerische Zeichen hat,) am Ende aber defect ist. Ich kann folglich nicht gewis sagen, ob sie von 1533. sey. Sollte es aber seyn, daß ich die nemliche Ausgabe hätte, die in der Braunschweigischen Sammlung befindlich ist, so wäre es ungezweifelt richtig, daß diese Abgabe von der, welche Herr Pastor Goeze beschreibet, verschieden sey. Denn mein Exemplar hat, ob es gleich nur bis zum XVIII. Cap. in der Offenbarung Johannis gehet CCCCXXIII. Blätter. Eine Zürcher Ausgabe von 1542. von eben diesem Format, und die Blat für Blat, nach iener abgedruckt zu seyn scheint, hat CCCCXXIX. Blätter, und, ausser diesen, noch ein nicht gezähltes Blat, auf welchem das Register der Bücher des neuen Testaments stehet.

Dritter Abschnitt.

Von der Uebersetzung der drey ersten Theile des Alten Testaments und den verschiedenen Nachdrücken derselben von 1523 bis 1533.

Erste Abtheilung.

Von den Wittembergischen Originalausgaben derselben.

Von einem Manne, wie Luther war, dessen Fleiß nicht ermüdet werden konnte, war es zu erwarten, daß er seine angefangene Uebersezung der Bibel, gewis nicht unvollendet lassen, daß er vielmehr mit allem Eifer an einem Werke zu arbeiten fortfahren würde, von dessen großen Nutzen er überzeugt war. Kaum war er also mit der Uebersezung des neuen Testaments im Jahr 1522. zu Stande gekommen: so legte er unverzüglich Hand an das alte Testament, und brachte es, nach seinem eigenem Bericht in Briefen an seine Freunde, wovon der sel. Palm und Herr Giese Auszüge mitgetheilet haben, dahin, daß der erste Theil derselben frühzeitig im Jahre 1523. unter die Presse gegeben werden konnte, welchen bald darauf auch die beyden übrigen folgten, die den grösten Thei des alten Testaments in sich faßten. Durch diese Abtheilung suchte

er, wie ich glaube, nicht sowohl für die Bequemlichkeit der Käuffer zu sorgen, sondern vielmehr das Verlangen so vieler Christen nach dem Worte Gottes, daß sie bisher hatten entbehren müssen, zu befriedigen. Nach dieser von Luther selbst gemachten Abtheilung werden wir uns iezt ebenfalls richten, und zuerst die drey ersten Theile des Alten Testaments, wie sie zu Wittemberg nach einander erschienen sind, kürzlich beschreiben.

I.

Der erste Theil des alten Testaments welcher die fünf Bücher Mosis enthält.

1.

Das Allte Testament
deutsch.
M. Luther.
Vvittemberg.
In Folio.

Unter diesem allgemeinen Titel, der auch in der Folge, und bis die ganze Bibel 1534. zusammengedrucket wurde, beybehalten worden, erschien der erste Theil des Alten Testaments, welcher blos die fünf Bücher Mosis enthält. Je merkwürdiger derselbe ist, desto weniger fehlte es an Gelehrten, welche desselben durch genaue Beschreibung bekannter zu machen suchten, von denen ich gegenwärtig nur Palm und Giese und den sel. Baumgarten nennen will, welcher im 8ten B. seiner Nachrichten S. 387. von demselben

den gehandelt hat. Da ich selbst drey wohlbehaltene Exemplare, und darunter ein vortreflich illuminirte besize, so will ich hier eine kurze Beschreibung davon mittheilen. Obiger Titel, der ganz schwarz gedruckt ist, und sechs Zeilen ausmacht, stehet in einem Holzschnitt, der ein Portal mit zwo Seulen vorstellt: oben sind viele Engel; neben stehen auch zween, und unten beten wieder sehr viele, den Heiland am Creuz an. Auf der Rückseite dieses Titelblats stehet ein Verzeichniß aller canonischen sowohl, als apocryphischen Bücher des alten Testaments, zum Beweis, daß der voranstehende Titel für das ganze Alte Testament bestimmt gewesen sey. Dann folgt auf fünf Blättern die Vorrede: Das alte testament halten ettlich geringe mit der Ueberschrift: Vorrede Martini Luther. Zu Ende derselben ist das Lottherische Zeichen; nemlich eine eherne Schlange. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mosis an, und das fünfte endigt sich mit Fol. CXXXX. Das lezte, nicht numerirte Blat ist ganz mit Druckfehlern gefüllet, und an diesem Blat kann man diese erste Ausgabe, von der folgenden zweyten, am besten unterscheiden. Der Text ist mit grosser Schwabacher Schrifft in fortlauffenden Zeilen gedruckt. Die Glossen stehen mit kleinerer Schrift am Rand. Sie hat 11 Holzschnitte, welche die ganze Seite einnehmen; die Rückseite ist leer. Herr Giese giebt derselben 12. an, welche Zahl aber nicht richtig ist. Was das Jahr und den Drucker betrift, so ist es ausgemacht, daß ienes das 1523ste, dieser aber Melchior Lotther sey. Aus der mühsamen, aber sehr nüzlichen Vergleichung dieser Originalausgabe mit den folgenden von 1534. und 1541. die der, um die Bibelgeschichte so sehr verdiente Herr Hauptpastor Goeze angestellt hat, siehet man, daß der sel. Luther, in den zwischen 1523. und 1534 herausgekommenen Ausgaben, wenig oder nichts verändert habe, da er im Gegentheil im neuen Testament fast beständig gebessert, und bis zum vollständigen Bibeldruck, wenig-

 stens

stens zwo Hauptveränderungen mit demselben vorgenommen hat.

2.

Das Allte Testament
deutsch.
M. Luther.
Wittemberg.

Am Ende der Bücher Mose: Gedruckt zu Wittemperg Melchior vnd Michel Lotther gebruder M. D. XXIII.

In Folio.

Wie schnell der Abgang der ersten Ausgabe gewesen sey, erhellet auf das deutlichste aus dieser zweyten, in dem nemlichen Jahre erschienenen Ausgabe, die beynahe noch seltener ist, als die erste. Ich besitze ebenfalls ein vollständiges Exemplar davon. Titel und Vorrede nehmen auch hier die ersten sechs Blätter ein. Das Druckerzeichen ist hier am Ende der Vorrede weggeblieben. Das Titelblat hat die nemliche Einfassung. Die Vorrede fängt in dieser Ausgabe schon mit der Seitenzahl II. an, und das fünfte Buch Mose endiget sich mit Fol. CLV. Die zweyte Seite ist leer. Die Holzschnitte sind die nemlichen nur sind sie in dieser Ausgabe mitgezählt und die Rückseite zum Druck angewendet werden. Daß die in der erstern angezeigten Druckfehler in dieser verbessert worden, ist leicht zu erachten; doch sind ein Paar übersehen worden, nemlich 1 Mos. 15. hätte für Ebrerryn verkaufft, gesezt werden sollen Ebreryn dir verkaufft; wie es scheint, so ist solches auch in den folgenden nicht gegründet worden. Ferner ist vergessen worden, über das dritte Buch Mosis die Rubrick zu setzen. In dieser Ausgabe ist 1 Mos. 10, 21. der Fehler der vorigen, wo es hieß: Sem aber, Japhets grosser Bruder, verbessert und dafür gesezt worden:

den: Sem aber, Japhets des grössern Bruder; und doch ist obiger Fehler in den nachfolgenden Ausgaben bis 1545. beybehalten worden. Auch hat diese wiederholte Ausgabe etliche wenige neue Glossen bekommen; die, bey 1 Mos. XXI. Hagar, aber ist weggelassen worden.

3.

Das Allte Testament
deutsch.
M. Luther
Wittem.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft, M D XXiii.

In kl. Octav.

Diese äusserst seltene Ausgabe hat der sel. Riederer zu erst bekannt gemacht, und nach einem Exemplar, das dem sel. Diac. Renß bey St. Lorenzen allhier gehörte, im 3ten Band seiner Nachrichten S. 163. u. f. ausführlich beschrieben. Dieses Exemplar ist nun in meiner Sammlung. Herr Pastor Goeze besitzt zwey Exemplare, S. die Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 55. und diese drey sind die einzigen, die bisher bekannt worden sind. Der ganz schwarz gedruckte und fünf Zeilen ausmachende Titel stehet in einem Holzschnitt. Das folgende Blat enthält die Anzeige aller Bücher des alten Testaments. Die Vorrede nimmt 13 Blätter ein, und dann folgt ein leeres Blat. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und das fünfte endiget sich mit Fol. CCXxl. Die lezte Seite ist leer. Der Text und die Glossen sind mit einerley Schrift gedruckt, die klein, aber scharf ist. Diese Ausgabe hat 15 Holzschnitte, welche die ganze Seite einnehmen. Sie sind mitgezählt, und die Rückseite zum Druck genuzt worden. Das Zeichen des Lucas Cranach, nemlich das in

einander geschlungene L. C. auf dem dritten Holzschnitt, den Riederer will gesehen haben, kann ich nicht finden. Ich sehe das, was Riederer dafür gehalten hat, für unbedeutende Striche an. Daß dieser Lufftische Nachdruck vier Holzschnitte mehr hat, als die Lotterischen Ausgaben in Folio, kommt davon her, weil in diesen auf die Folioblätter, zwo Figuren übereinander angebracht werden konnten, die auf einem Octavblat nicht Platz hatten. Mir ist es sehr wahrscheinlich, daß sich Lufft bey diesem Nachdruck, nach der zweyten Lottherischen Ausgabe gerichtet habe, indem sie schon die drey Randglossen 4 Mos. 11. 5. Mos. 17. und Cap. 18. hat, welche in derselben angetroffen werden, und welches Riederer nicht gewis sagen konnte, da er die zweyte Lottherische Ausgabe nicht hatte. Sie hat auch die Glosse bey 1 Mos. 21. 27. Hagar, welche in der zweyten Lottherischen nur aus Versehen weggelassen wurde.

Diese Ausgabe wird dadurch besonders merkwürdig, weil sie das erste Buch ist, das aus Hans Luffts Druckerey in Wittemberg gekommen ist. Es war aber dieser Umstand, selbst Zeltnern noch unbekannt, indem derselbe glaubte, daß er vor 1524. gar noch nichts gedruckt, und erst 1525. mit dem niedersächsischen Psalter, die allererste Probe, mit Edirung eines besondern Stückes der Bibel abgelegt habe. S. dessen Leben Luffts S. 31.

Endlich ist dieser Lufftische Nachdruck ein sicherer Beweis von der Unrichtigkeit iener Nachricht, die im Canzler Ludwigischen Catalogo p. 1. S. 3. stehet, woraus sie auch Freytag in seinen analect. S. 106. wiederholet hat, daß Luther und seine Gehülfen sich alle Mühe gegeben, den ersten Druck zu unterdrucken, und ein so unvollkommenes Werk zu vernichten. Die öfters, selbst zu Wittemberg, vor Luthers Augen wiederholten Ausgaben, wohin diese Lufftische vorzüglich gehöret, beweisen gerade das Gegentheil.

4.

Das Allte testament
deutzsch.
Marti. Luther.
Wittemberg.
M. D XXIIII

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Melchior Lotther den iungen. M. D. XXIIII

In gr. Octav.

Von dieser Ausgabe sind bisher nur zwey Exemplare bekannt worden. Das eine besaß der sel. Baumgarten, der es auch in den Nachrichten von einer Hallischen Bibliotheck B. 3. S. 10. beschrieben. Herr Pastor Goeze besitzt solches gegenwärtig nebst noch einem Exemplar. Aber es fehlt beyden der Titel. In meiner Sammlung befindet sich ein vollständiges und wohlbehaltenes Exemplar. Der sechs Zeilen ausmachende schwarz gedruckte Titel, stehet in eben der Einfassung, welche zu dem, in eben diesem Jahre herausgekommen und oben S. 64 n. 6. beschriebenen neuen Testament gebraucht wurde. Gleich auf der Rückseite des Titelblats stehet eben das Verzeichniß aller Bücher des Alten Testaments, welches die vorhergehenden hatten. Dann folgt die gewöhnliche Vorrede auf 8. Blättern; selbige schließt sich auf der ersten Seite des achten Blats, und auf der zweyten Seite desselben stehet ein zierlicher Holzschnitt, welcher die Schöpfung der Welt vorstellt. Dann kommen die fünf Bücher Mose. Diese Ausgabe hat keine Seitenzahlen. Die Signatur fängt mit dem Titelbogen an, und beträgt 1 Alph. 4 Bögen und 5 Blätter. Sie hat, wenn der vorhin schon gedachte dazu gerechnet wird, 13 Holzschnitte, welche die ganze Seite einehmen, und deren Rückseite zum Druck angewendet worden ist. Auf einigen stehet der Name des Meisters G. L. und die Jahr-

zahl 1523. Im übrigen richtet sich dieser Nachdruck auf das genaueste, nach der zweyten, oben n. 2. beschriebenen Ausgabe. Der Text ist mit fortlauffenden Zeilen gedruckt und die Glossen stehen am Rande.

5.

Das Allte testament
deutzsch
Mart. Luther
Wittemberg M. D. XXv.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Michel Lotther.

In Octav.

Diese Ausgabe besitzt Herr Giese, der sie auch S. 249. beschrieben hat. Titel, Verzeichniß der Bücher und Vorreden stimmen mit der vorhergehenden Ausgabe überein. Auch sind die Holzschnitte die nemlichen. Auch der Text ist nach der zweyten Ausgabe abgedruckt worden, nur ist die Anmerkung 1 Mos. 43. dise namen der fruchten weggelassen worden. Auf dem fünften Blat des lezten Bogens steht auf der Schönseite Lutheri, auf der Rückseite aber das Beichtgebet Manasse. Sie beträgt 1 Alph. 5 Bogen.

6.

Das Allte Testament
deutsch
M. Luther
Wittemberg M. D. XXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Michel Lother M. D. xxvi.

In Folio.

Baumgarten hat diese Ausgabe besessen und im 8ten Band seiner Nachrichten S. 390. beschrieben. Auch Herr Gie-

Giese besitzt sie und hat S. 263. von derselben Nachricht gegeben. Sie hat CL. Blätter, ohne die zehen Seiten Vorreden. Die Holzschnitte sind die nemlichen, welche zu den beyden ersten Ausgaben in Folio gebraucht worden sind. Sie stimmt in Ansehung des Textes und der Glossen mit der zweyten überein. Daß Vogt dieselbe S. 103. omnium primam et rarissimam editionem genennt, dazu hat ihn Lesser im 3ten Theil der Hamburgischen vermischten Bibliotheck S. 370. verführt; der freylich mehr, als diesen Fehler gemacht hat, wohin auch der gehöret, daß er bey eben dieser Gelegenheit eine Ausgabe der Propheten von 1526. in Fol. zu besitzen vorgegeben, welcher Irrthum leicht zu widerlegen ist, wie solches auch Herr Giese S. 262. gethan hat.

7.

Das Allte testament
deudsch.
Martinus Luther
Wittemberg
M. .D. XXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Michael Lotther.

In gr. Octav.

Palm har diese Ausgabe besessen S. 279. Sie ist ebenfalls in meiner Sammlung. Im Hauptwerk stimmt sie mit der vorhin n. 4. beschriebenen Ausgabe vollkommen überein; doch ist der Druck wirklich wiederholt worden. Sie hat ebenfalls keine Seitenzahlen, sondern nur eine Signatur und ist ein Alphabet 4½ Bogen starck. Die lezte Seite ist leer. Die Anfangsbuchstaben von den Büchern sind größer und sind, wie in der Ausgabe von 1525, eilf Zeilen hoch.

II.

Der andere Theil des Alten Testaments
vom
Buche Josua bis Esther.

In eben dem Jahre, nemlich 1523, in welchem der bisher beschriebene erste Theil des Alten Testamentes zu Wittemberg dreymal die Presse verlassen hatte, brachte der unermüdete Luther auch den andern Theil zu Stande, so daß er ihn auch noch in gedachten Jahre unter die Presse geben konnte. Ob der Druck auch schon in diesem Jahre zu Stande gekommen sey, wie insonderheit Zeltner im Leben Luffts S. 23. dafür hält, daran zweifle ich fast. Doch muß derselbe im Jahr 1524. frühzeitig aus der Presse gekommen seyn, weil wir einen Angspurger Nachdruck von 1524. aufweisen können, der schon den 26 April geendiget worden ist. Mir sind davon folgende vier Wittemberger Ausgaben bekannt, von denen ich selbst die beyden ersten, und die vierte besitze.

I.

Das Ander teyl des alten
testaments.
(und darunter ein Holzschnitt)
Am Ende: Gedruckt zu Vuittemberg.
In Folio.

Daß dieser Theil vermuthlich erst zu Anfang des Jahres 1524. zu Stande gebracht worden, habe ich schon erinnert; und daß Melchior Lotther der Drucker sey, ist ausgemacht. Palm hat S. 286. solchen beschrieben, ingleichen Herr Giese S. 233. Unter obigeu

Ti-

Titel stehet ein zierlicher Holzschnitt, der einen auf einem Stein sitzenden geharnischten Mann mit bloßen Haupte vorstellt, der in der rechten Hand einen Commaudostab, in der linken aber einen Helm hält. Einige, und vermuthlich die meisten halten diese Figur für den Josua, andere glauben, sie sey ein Sinnbild von der unüberwindlichen Kraft des Wortes Gottes, welches mir etwas weit hergeholt zu seyn scheint. Auf der Rückseite dieses Titelblats stehet ein Register der Bücher dieses Theils, in welchem die Bücher anders stehen, als sie in diesem Theil wirklich auf einander folgen. Denn das Buch Esther stehet im Register vor Esra und Nehemia, und beschließt doch diesen Theil. Mit Fol. I. fängt das Buch Josua an, und mit Fol. CCXVI. endiget sich das Buch Esther. Darunter steht: Ende des Allten testaments. Darauf folgen drey Correcturen, und unter denselben stehen zween Holzschnitte. Der eine stellet ein Lamm mit einer Siegesfahne für, und der andere eine Rose, in deren Mitte ein Creuz ist. Darüber stehen die Buchstaben M L. Dieses ist Luthers Wappen. Unter diesen beyden Figuren lieset man folgendes: Dis zeichen sey zeuge, das solche bucher durch meine hand gangen sind, denn des falschen druckens vnd bücher verderbens, vleyßigen sich ytzt viel Gedruckt zu Wittemberg. Die lezte ganze Seite ist leer. Mit dem Holzschnitt auf dem Titel finde ich 24. Figuren, wovon drey die ganze Seite, die übrigen aber nur die Hälfte derselben einnehmen. Der Text ist mit fortlauffendend Zeilen gedruckt, und die Glossen, deren zusammen 63 sind, stehen aussen am Rand. Das erste Buch Samuelis heißt hier: das erste Theil des Buchs Samuel, und so, das zweyte Buch, das ander Theil. So werden auch die beyden Bücher der Könige und der Chronick abgetheilt.

2.

2.

Das Ander teyl des alten testaments.

Wittemberg

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotter der iunger. Im iar nach Cristi geburt Tausent funfhundert vnd vier vnd zwentzig.

In gr. Octav.

Diese seltene Ausgabe hat Herr Pastor Goeze S. 157. auch Palm S. 287. kurz beschrieben. Ich besitze sie ebenfalls. Der Titel stehet in einer Einfassung, welchet ein Portal vorstellt; unten sitzen zween Engel. Auf der Rückseite des Titelblats ist ein Holzschnitt, welcher den Josua, ganz geharnischt, mit einem grossen Schwerd an der linken Seite, und mit einem großen Commandostab in der rechten Hand vorstellt. Er steht unter einem Thron, vor ihm stehen die Aeltesten des Volks unter einem Thore. Diesem zweyten Theile fehlen eben so, wie dem ersten n. 4 die Seitenzahlen. Er beträgt 1 Alphabet und 12 Bogen. Der lezte Bogen hat nur sieben Blätter, und die zweyte Seite des lezten Blats ist leer. Am Ende stehet obige Nachricht. Ich zähle in diesem Theil 24. Holzschnitte, ohne den auf der Rückseite des Titelblats befindlichen. Sie nehmen alle die ganze Seite ein und sind sehr schön. Die Rückseite derselben ist zum Druck angewendet worden. Die Anfangsbuchstaben der Bücher sind ebenfalls Holzschnitte. Der Text und die Randglossen sind mit einerley Schrift gedruckt. Diese stehen aussen am Rand. Dieser Nachdruck richtet sich genau nach der vorhergehenden Originalausgabe in Folio.

3.

3.

Das Ander teyl des alten testaments
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg (1526.)
In Folio.

Der einzige Lesser im 3ten Theil der Hamburgischen vermischten Bibliotheck S. 371. ist Zeuge von dem Daseyn eines Nachdrucks des andern Theils von diesem Jahre. Ich würde, da Lesser wenig Glauben verdient, ohne Bedenken sagen, daß dieses eben die n. 1. beschriebene Ausgabe sey, woferne in dem Band, den Lesser besaß nicht auch der dritte Theil mit der ausdrücklichen Jahrzahl 1526 befindlich gewesen wäre, und woferne Lesser nicht sagte, daß dieser zweyte Theil aus 225 Blättern bestünde, da iener derselben nur 216. hat. Wir müssen ihm also einstweilen auf sein Wort glauben. In der Wernigerodischen Sammlung scheinet S. 71. ausser der Ausgabe des ersten Theils in Fol. von 1526. auch der zweyte Theil vorhanden zu seyn: die beygefügten Striche, welche das Jahr und den Drucker anzeigen sollen, beweisen aber für mich nichts.

4.

Das ander teyl des Alten
testaments.
Wittemberg. M. D. XXVII.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Milchel Lotther.
In gros Octav.

Diese bisher völlig unbekannt gebliebene Ausgabe besitze ich selbst. Ob sie gleich ein wirklich wiederholter Druck ist, wie der Augenschein deutlich beweiset, so stimmt sie doch in allem auf das genaueste mit der vorhin n. 2. beschriebenen Ausgabe von 1524. überein. Sie hat die nemliche Blätter.

terzahl, und eben dieselben Holzschnitte. Im Texte habe ich auch keine Veränderung wahrnehmen können.

III.

Der dritte Theil des alten Testaments, welcher den Hiob, den Psalter und die Schriften Salomonis enthält.

Aus dem von Palm S. 296. u. f. angeführten Zeugnissen erhellet, daß Luther vielleicht noch zu Ende des Jahrs 1523. an diesem dritten Theil zu arbeiten angefangen habe, und daß derselbe schon vor dem September des Jahres 1524. völlig abgedruckt worden sey. Ich kann von demselben zwo Ausgaben mit Gewißheit angeben. Die dritte ist mir einigermassen zweifelhaft.

1.

Das Dritte teyl des allten Testaments. Wittemberg. M. D. xxIIII. In Folio.

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie ist von Palm S. 299. und von Herrn Giese S. 235. beschrieben worden. Obiger Titel stehet in einem zierlichen Holzschnitt. Oben werden vermuthlich die Väter des Alten Testaments vorgestellt, welche von einem Balcon herab auf den Heiland sehen, welcher unten vorgestellt wird, wie er an das Kreuz geschlagen wird. Auf der Rückseite des Titelblats stehet nicht nur das Verzeichniß der, in diesem Theil wirklich befindlichen oben angezeigten Bücher, sondern auch der Propheten, woraus zu erhellen scheinet, daß Luther an-

anfangs willens gewesen sey, sie diesem dritten Theil sogleich mit einzuverleiben, welches auch daraus zu schließen ist, daß er in einem Brief an Nic. Hausmann vom 4 Dec. 1523. meldet, daß er, da er nun den andern Theil vollbracht hatte, anfange den dritten, als den schwersten und grössesten anzugreiffen. Ohnzweifel ließ aber Luther seinen Vorsatz darum fahren, weil er einsah, daß es ihm nicht so leicht werden würde, diesen Theil der Bibel zu übersetzen, zumal da er, wie er selbst in einem Brief an Spalatinum den 25 Febr. 1524. klaget, sehr viele Schwierigkeiten bey der Uebersezung des Hiob gefunden hatte. Im Sendschreiben vom Dolmetschen (1530 4) sagt er: Im Hiob erbeyten wir also M. Philips, Aurogallus und ich, daß wir in vier Tagen zuweilen kaum drey Zeilen kundten fertigen Auf der ersten Seite des folgenden Blats steht die Vorrede über den Hiob, und auf der Rückseite ist ein Holzschnitt zu sehen, der die ganze Seite einnimt, und die Geschichte Hiobs vorstellt. Mit Fol. II. fängt der Hiob selber an und endiget sich mit Fol. XX. Die Rückseite dieses Blats ist leer. Mit Fol. XXI. fängt der Psalter an, der in zwo Columnen abgetheilt ist. Er endiget sich auf der ersten Seite des LXXI. Blats. Am Ende stehen drey Correcturen. Da ich von der Psalterübersezung in dem folgenden Abschnitt handeln werde, so ist es nicht nöthig mich gegenwärtig dabey aufzuhalten. Die nun folgenden drey Salomonischen Schriften endigen sich mit Fol. IC. Zulezt steht: Ende des Hohen Liedes Salomo. Die lezte Seite ist leer. Die Sprüche Salomonis sind vom zehenten Capitel an bis zu Ende in zwo Columnen abgetheilt. Ungeachtet sich übrigens der Drucker nicht genennt hat, so ist doch gar nicht zu zweifeln, daß es Melchior Lotther gewesen sey, aus dessen Presse die beyden vorhergehendeu Ausgaben gekommen sind.

2.

2.

Das Dritte teyl des allten
Testaments.
Wittemberg. M. D. xxv.
In gr. Octav.

Diese wenig bekannte, und von Palm nur im vorbeygehen S. 300. berührte, aber doch besonders wegen der Uebersezung des Psalters sehr merkwürdige Ausgabe, ist ebenfalls in meiner Sammlung. Sie ist ohne Streit aus Michael Lotthers Officin gekommen, der in eben diesem Jahr auch den ersten in diesem Format aufgelegt hat. Der Titel stehet in einem Holzschnitt, in welchem unten der Heiland mit der Dornenkrone, auf dem Creuze sitzend vorgestellt wird. Auf der Rückseite des Titelblats fängt Luthers Vorrede auf den Hiob an, die sich auf der ersten Seite des folgenden Blats endiget. Auf der zweyten Seite dieses Blats steht ein Holzschnitt, der den Hiob mit seinem Weibe und Freunden vorstellt. Auf demselben stehet die Jahrzahl M. D. XXV. Dann folgen die Bücher dieses Theils durchgehends mit fortlauffenden Zeilen. Dieser Theil beträgt 17 Bogen; die lezte Seite ist leer. Die Seitenzahlen fehlen ebenfalls.

Ich werde von dieser Ausgabe, in Rücksicht der, in derselben gelieferten Uebersezung des Psalters im folgenden Abschnitt noch einmal zu reden Gelegenheit haben.

3.

Das dritte Theil teyl des alten
Testaments
Wittemberg M. D. xxvi.
In Folio.

So giebt Lesser in 3ten Band der Hamburgischen vermischten Bibliotheck S. 371. und 372. diese

Aus-

Ausgabe an. Die sehr unvollständige Beschreibung desselben, setzt uns ausser Stand zu urtheilen, ob sie wirklich von der n. 1. beschriebenen Ausgabe von 1524. in Fol. mit der sie in Ansehung der Zahl der Blätter übereinstimmt, verschieden sey. Es kommt alles darauf an, ob die angegebene Jahrzahl richtig ist. Hätte **Lesser** nicht bey eben der Gelegenheit eine Ausgabe der Propheten von 1526. bey **Hans Lufft** in Wittemberg in Fol. die **schlechterdings** nicht existiren kann, zu besitzen dreiste vorgegeben, so würde niemand einen Argwohn gegen seine Nachrichten geschöpfet haben. Allein eben diese Behauptung ist Ursache, daß man ihm nicht trauet. Und fast wollte ich sagen, daß die beyden Bände seiner Bibel, die er an dem angezogenen Orte beschreibet, mit Fleiß aus Theilen von verschiedenen Jahren so zusammengesetzt worden sind, um eine vollständige Ausgabe in Fol. von 1526. herauszubringen, die niemals existirt hat. Doch, ich kann mich auch irren, und auf diesem Fall will ich mich, was diesen meinen leztern geäusserten Verdacht betrift, gerne eines bessern belehren lassen.

Zweyte Abtheilung.

Von den

Nachdrücken der drey ersten Theile des Alten Testaments von 1523 bis 1533.

I.

Nachdrücke zu Augspurg

a. Des ersten Theils.

1.

Das Allte Testament
deutsch.
M. D. XXIII.

Am Ende: Anno. M. D. XXIII. am. XXIIII. tag Octobris seind dise Fünf bücher Mose, zu Augspurg von Siluano Ottmar gedruckt vnd geendet.

In Folio.

Ottmar in Augspurg war der erste, der Luthers angefangene Uebersezung des Alten Testaments, in eben dem Jahre, in welchem sie zu Wittemberg erschienen war, nachdruckte, so wie er auch in eben diesem 1523sten Jahr das neue Testaments dreymal herausgegeben hat. Die gegenwärtige Ausgabe ist in meiner Sammlung. Herr Pastor Goeze besitzet sie ebenfalls und hat sie in der Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 53. beschrieben, welches auch von mir in der Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben S. 78. u. f. geschehen ist, daher ich

ich hier ganz kurz seyn kann. Der ganz schwarz gedruckte Titel steht in einer Einfassung, die Ottmar schon zu seiner deutschen Bibel von 1518. gebraucht hatte. Das Titelblat, auf dessen Rückseite das Verzeichniß aller Bücher des Alten Testamentes stehet, nimmt nebst der folgenden Vorrede 7 Blätter ein. Vor dieser Vorrede steht Luthers Name, der auf dem Titel weggelassen worden ist. Hierauf kommt ein Holzschnitt, welcher die ganze Seite einnimmt, und oben die Schöpfung der Eva, und unten Isaacs Aufopferung, und Jacobs Himmelsleiter vorstellt. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und das fünfte endiget sich mit Fol. CXXXVXI. (sollte CXXXXV heißen) Zulezt stehet eine Correctur und darunter obige Anzeige des Jahres rc. Was die in dieser Ausgabe befindlichen Holzschnitte betrift, so muß ich hier dasienige, was ich in meiner Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben S. 79. behauptet, widerruffen. Ich sagte nemlich daselbst, daß diese Ausgabe nur 8. Figuren von den 11. in der Originalausgabe befindlichen copirt hätte. Dieses kam daher, weil das Exemplar, welches ich damals besaß, wirklich nur 8. Figuren hatte. Ich habe aber nach der Zeit ein zweytes Exemplar erhalten, und in diesem finde ich, ausser dem oben schon angezeigten Holzschnitt, wirklich 11 Figuren. Sie ist übrigens ein Nachdruck von der ersten Wittembergischen Ausgabe. Der Text ist mit großer Schwabacher Schrift mit fortlauffenden Zeilen, die am Rand stehenden Glossen aber, mit kleinerer Schrift gedruckt. Riederer und Giese kannten sie nicht; Palm aber hat ihrer S. 278. gedacht.

2.

Das Alte Testament
Deutsch
M. D. XXIII.

Am Ende: Anno M. D. XXIII. am XIIII. tag Nouembris seind diese Funf bücher Mose zu Augspurg von Melchior Raminger gedruckt vnnd geendet.

In kl. Folio.

Herr Pastor Goeze besitzet diese ungemein seltene Ausgabe, und hat sie in der Fortsezung seiner B. S. S. 54. beschrieben. Auch in der Braunschweigischen Sammlung S. 91. n. 30. finde ich sie. Da ich sie nicht selbst gesehen habe, so muß ich hier nur dasienige wiederholen, was uns Herr Pastor Goeze davon gesagt hat. Der Titel hat eine Bogeneinfassung, da auf der rechten Seite der Prophet Esaias, auf der linken der König David stehet. Unten ist die Schöpfung der Welt und des Weibes, in zwey Feldern. Zum Beschluß ist das Druckerzeichen Melchior Lotthers, die eherne Schlange, nachgeahmet, und am Ende stehet die oben angeführte Nachschrift. Sie hat CXXIX. Blätter ohne 6 Blätter Vorrede. Sie ist, wie die vorhergehende Ottmarische, ein Nachdruck von der ersten Wittembergischen Originalausgabe.

3.

Dye fünff bücher Mose, des alten testaments Teutsch,

Am Ende: Volendet am 29. tag Octobris. Anno Domini. 1523.

In Octav.

Ich hatte, da ich mich mit der Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben beschäftigte, blos ein defectes Exemplar von dieser äusserst seltenen Ausgabe, daher ich auch dort S. 81. n. 32. den Titel derselben nicht ganz richtig angeben konnte. Nun da ich zwey vollkommen

men wohlbehaltene Exemplare besitze, habe ich den gemachten Fehler verbessern können. Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt, der Mosen kniend vorstellt, wie er die Gesez-tafeln von Gott empfängt. Es ist dieses eben derienige, der in dem Ammannischen, von Sigm. Grym zu Augspurg gedruckten Psalter, den ich S. 62. beschrieben habe, vorkommt. Darunter steht: Mit aym Regiſter, *wa*-uon yedes buch vnd Capitttel ſage. Die folgenden 14 Blatter füllen das Register der Bücher des Alten Testaments und die Vorrede, vor welcher aber Luthers Name nicht stehet. Auf der zweyten Seite des lezten Blats stehet Melchior Lotthers Druckerzeichen, nemlich eine eherne Schlange. Mit Fol. 1. fängt das erste Buch Mose an, und das fünfte endiget sich mit Fol. 313. Die lezten nicht paginirten 18 Blätter (nicht 19) enthalten ein besonders Register, welches nicht nur den Inhalt der Bücher, sondern auch eines ieden Capitels derselben vorlegt. Am Ende dieses Registers steht: Volendet rc. Die lezte Seite ist leer. Der Text ist mit lateinischer Cursivschrift gedruckt, die Rubricken, und die Zahlen der Capitel aber mit deutschen Buchstaben, so auch, die unter dem Text stehenden Glossen. Was die Figuren anlangt, so findet sich in Ansehung derselben auch eine kleine Verschiedenheit. In dem Exemplar, das Herr Pastor Goeze besitzet, sind zwar die 11 Figuren, wie in der Wittemberger Originalausgabe befindlich; dieselben aber sind auf 8. Blätter abgedruckt, so daß auf den vier ersten, nur die eine Seite, auf den drey folgenden beede Seiten, und auf der lezten wieder nur eine Seite bedruckt ist. Und so finde ich es auch in dem einem von meinen beyden Exemplaren, wobey ich noch diesen Umstand bemerken muß, daß unter ieder Figur mit deutschen Buchstaben gedruckt stehet, zu welchem Capitel sie gehört. In meinem zweyten Exemplar aber hat iede Figur ein eigenes Blat, so daß allezeit die eine Seite bedruckt die andere aber leer ist.

Ich komme nun auf den Drucker und auf den Ort, wo diese Ausgage herausgekommen ist. In der Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben S. 82. habe ich sie Rammingern zu Augspurg zugeeignet, und dieser Meinung bin ich noch gegenwärtig. Zu den bereits angeführten Gründen kann ich noch diesen setzen, daß in derselben eben so, wie in der vorhergehenden Rammingerischen, Melchior Lotthers Zeichen nachgeahmet worden ist. Man sehe auch Herrn Goezens Beschreibung seiner Bibelsammlung S. 150. n. 139. ingleichen die Fortsezung S. 54. und S. 104.

4.

Das Alte Testament
deutsch
Augspurg durch Silv. Ottmar
M D XXV.
In Folio.

Diese Ausgabe wird in den Unsch. Nachricht. 1727. S. 186. angeführt. Ein geneigter Gönner glaubt dieselbe ebenfalls zu besitzen. Da aber diesem Exemplar der Titel fehlt und am Ende keine Anzeige ist, so bleibt die Sache noch immer zweifelhaft. Diese Ausgabe hat CXXXIX. Blätter. Die Zahl der Capitel ist allezeit mit Worten ausgedruckt.

5.

Das Allte Testament
Deutsch
Gedruckt zu Augspurg, durch Hainrich Stainer
M. D. XXVII.
In Folio.

Palm hat diesen Nachdruck blos aus dem Leinweberischen Catalogo gekannt und S. 279. kurz berührt; Herrn Gie-

Giese war er unbekannt. Ich besitze selbst ein Exemplar davon. Der ganz schwarz gedruckte Titel hat eine Einfassung; dieselbe kommt mit denjenigen überein, welche die beyden Wittemberger Original-Ausgaben haben. Auf der Rückseite des Titelblats stehet das Verzeichniß der Bücher des alten Testaments. Die Vorrede, vor welcher Luthers Name steht, beträgt fünf Blätter. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und das fünfte endigt sich mit Fol. CXXXIX. (welche Zahl aber schon das vorhergehende Blat hat). Am Ende stehet eine Correctur. Die lezte Seite ist leer. Die eilf Figuren sind ins kleinere gezogen. Sie betragen in der Höhe 19 Zeilen und nehmen die Hälfte des Blats ein. Sie richtet sich nach der ersten Ausgabe, doch sind die in derselben hinten angezeigten Druckfehler gebessert worden. Den, zu dieser Ausgabe vielleicht gehörigen zweyten Theil, habe ich nirgends finden können, wohl aber den dritten Theil.

6.

Das Allte Testament
Deutsch
Gedruckt zu Augspurg durch Heinrich Stainer
M. D. XXIX.
In Folio.

Palm und Herrn Giese war dieser Nachdruck unbekannt. Herr Pastor Goeze besitzet ein Exemplar davon, welches er in der Fortsezung der Beschreibung seiner Bibelsammlung S. 73. beschrieben hat. Derselbe stimmt in allen Stücken, die Jahrzahl ausgenommen, mit der vorhergehenden überein.

7.

Das Alt Testament deutsch
der ursprünglichen Hebreyschen Wahrheit nach
auffs trewlichst

verdeutscht: Vnd yetzmals in diesen Truck durch den Tolmetscher erleuchtet, mit viel hübschen der besondern schweren Orten außlegungen vnd erklärung, die kein ander Druck haben.

Gedruckt zu Augspurg durch Heynrich Steyner M. D. XXX.

In Octav.

Herr Pastor Goeze besitzt diesen Nachdruck und hat solchen im 6ten Band der freywilligen Beyträge rc. 1779. S. 302. u. f. beschrieben. Er beträgt 185. Bl. ohne 2 Blätter Titel und Vorrede. Man hat sich bey demselben nach der zweyten Wittembergischen Ausgabe gerichtet. Die Randglossen stehen mit kleinerer Schrift unter dem Text. Auch trift man die gewöhnlichen 11 Figuren an. Palm gedenkt dieser Ausgabe S. 280.

Nachdrücke zu Augspurg.

b. des andern Theils des Alten Testaments.

I.

Das ander tayl des alten Testaments.

Am Ende. 1524.

In Octav.

Ich habe in der Beschreibung des Augspurgischen Bibelausgaben S. 89. die Ursachen angegeben, warum ich diese ganz unbekannte Ausgabe, von der ich selbst ein Exemplar besitze, für ein Augspurger Product halte, das aus Rammingers Officin gekommen ist. Die vor dem Anfang der Bücher stehenden großen Buchstaben, und die Einrichtung des Registers scheinen meine Vermuthung sehr zu bestättigen. Der obige Titel stehet über dem bekannten,

au-

auf einem Stein sitzenden geharnischten Mann. Auf der Rückseite desselben stehet das Verzeichniß der Bücher dieses Theils. Der Text fängt mit Fol. I. an, und endigt sich Fol. CCCCCLX. Zulezt heißt es: Ende des andern tails des Alten Testaments. Das folgende nicht numerirte Register füllt 29 Blätter und enthält den Inhalt nicht nur der Bücher, sondern auch der einzelnen Capitel, wie n. 3. Dieses Register scheint mit eben den kleinen Buchstaben gedruckt zu seyn, die zu den Glossen des erstgedachten ersten Theils gebraucht worden sind. Zu Ende dieses Registers stehet blos die Jahrzahl 1524. und darunter eine Correctur. Die Glossen sind dem Texte, der mit Schwabacher Schrift gedruckt ist, einverleibt. Uebrigens finde ich in dieser Ausgabe, ohne die großen und kleinen Anfangsbuchstaben, 23 Holzschnitte.

2.

Das ander tail des alten Testaments.

Am Ende: Getruckt in der Kayserlichen Statt Augspurg, durch Siluanum Otmar, bey sant Vrsula kloster am Lech, vnd geendet auff den XXVI. tag Aprilis. Im iar nach der geburt Christi vnsers seligmachers. M. D. XXIIII.

In Folio.

Von dieser Ausgabe ist oben n. 1. der erste Theil beschrieben worden. Ich besitze beyde in einem Band. Man hat sich genau nach der Wittemberger Original Ausgabe gerichtet; so wie sie auch unter obigen Titel den sitzenden geharnischten Mann hat. Die übrigen Holzschnitte sind Copien der Wittemberger. Ihrer sind 21. von denen drey einen ganzen halben Bogen, die übrigen aber die Hälfte desselben einnehmen. Auf der Rückseite des Titels stehet das Register dieses Theils, der mit Fol. I. anfängt und sich mit Folio CXCIIII. endiget.

Da der Nachdruck dieses Theils schon den 26 April 1524 zu Stande gekommen ist, so ist daraus der richtige Schluß zu machen, daß das Original davon schon frühzeitig in diesem Jahre müsse fertig geworden seyn. Palm und Giesen war er unbekannt.

3.

Das Ander tail des Alten Testaments.

Am Ende: Getruckt zu Augspurg, durch Siluanum Otmar, bey sant Vrsula kloster, vnnd geendet nach der geburt Christi vnsers Haylands M. D. XXVIII. auff den XX. tag Januarii.

In Folio.

Ich besitze diesen Nachdruck selbst, der sich genau nach dem vorhergehenden richtet. In beyden ist das Wort Herr allezeit mit lateinischen Buchstaben gedruckt. Die Holzschnitte sind die nemlichen. Er fängt mit Fol. I. an, und endigt sich mit Fol. CLXXXIIII. und ist also ein wirklich wiederholter Druck. Palm hat ihn nicht gekannt, auch Riederer und Giese nicht. In dem Catalog. Biblioth. Bernensis T. I. p. 47. 48. finde ich nicht nur obigen n. 5. angezeigten ersten, von Stainer 1527. gedruckten, sondern auch den andern Theil vom Jahre 1528. der Hainrich Stainern zugeeignet wird; allein der dabey angtzeigte 20 Jenner läßt mich glauben, daß es der gegenwärtige Otmarische seyn möchte. Auch wird daselbst der dritte Theil, auch von 1528. den 7 Martii angeführt, und ebenfalls Heinrich Stainern zugeschrieben. Ob dieser Anzeige ganz zu trauen sey, kann ich nicht entscheiden.

4.

4.

Das ander Teil des alten Testaments M. D. XXIX.

Am Ende: Getruckt zu Augspurg durch Heinrich Steiner, nach der geburt Christi unsers Heilands M. D. XXIX. auf dem XIX. tag Julii.

In Folio.

Dieser zweyte Theil gehört zu dem oben n. 6. beschriebenen ersten Theil. Er hat den gewöhnlichen Holzschnitt auf dem Titel und CLXXVI. Blätter. Herr Pastor Göze besitzt solchen. S. die Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 73.

Nachdrücke zu Augspurg.

c. Des dritten Theils des alten Testaments.

1.

Das dritte Tayl des alten Testaments M. D. XXIIII.

In Octav.

Ich habe diesen Theil in der Beschreibung der Augspurgischen B. A. S. 90. n. 32. angeführt, damals solchen aber noch nicht selbst gesehen. Nun da ich ein Exemplar davon gehabt vor Augen, kann ich versichern, daß solcher zu obigen n. 1. beschriebenen, und von mir Rammingern zugeeigneten zweyten Theil gehört. Alles, und besonders die in Holz geschnittenen Anfangsbuchstaben stimmen genau miteinander überein, Auf

der

der Rückseite des Titels stehet das Register über die Bücher dieses Theils, und auch der Propheten, ob sie gleich in diesem Theil nicht begriffen sind. Dann folgt Luthers Vorrede auf den Hiob, die eine Seite einnimt; auf der Rückseite stehet ein Holzschnitt. Dieser Theil ist CLVIII Blätter stark.

2.

Das Dritte tayl des Allten Testaments. M. D. XXV.

Am Ende: Durch Siluanum Otmar zu Augspurg getruckt.

In Folio.

Ottmar der schon 1523. den ersten, und 1524 den andern Theil von Luthers Uebersezung nachgedruckt, lieferte in diesem Jahr auch den dritten. Diese drey Theile machen also zusammen gewissermassen ein ganzes aus. Der Titel stehet in einem Holzschnitt, der eine getreue Copie desienigen ist, den Lotther in Wittemberg zum dritten Theil gebrauchte, und den wir oben n. 1. beschrieben haben. Das, auf der Rückseite des Tittelblats stehende Register enthält nicht nur die, in diesem Theil befindlichen Bücher; sondern auch die Propheten, wie in der Original Ausgabe. Die erste Seite des folgenden Blats enthält Luthers Vorrede auf den Hiob, und auf der Rückseite stehet ein Holzschnitt, der sich auf die Geschichte desselben beziehet. Dieser Theil hat XCIIII. Blätter. Die lezte Seite ist leer. Die Vorrede auf den Psalter: Es ist die ebräische Sprache rc. welche in der Originalausgabe zu Ende des Psalters stehet, ist hier vorangesetzet worden. Im übrigen richtet sich der Text in allen nach der Originalausgabe. Ich besitze diesen Theil selbst.

3.

Das Dritte Teyl
des Alten Testaments
Der Psalter von neuem Durch D. Martin Luther geendert vnnd gebessert (Solchs zaigen an dise sternen ** wo sie kommen) M. D. XXVII.

Am Ende: Getruckt zu Augspurg durch Heinrich Steyner, Am Sibentzehenden tag des Augstmonets. Nach Christi geburt. M. D. XXvii.

In Folio.

Dieser dritte Theil gehöret zu dem oben n. 5. beschriebenen ersten Theil. Ich besitze ihn selbst. Der Titel hat die nemliche Einfassung, die schon zum ersten Theil gebraucht worden. Das Register der Bücher dieses Theils, auch der Propheten steht auf der Rückseite des Titelblats. Auf dem folgenden Blat steht die Vorrede auf den Hiob und auf der Rückseite ein Holzschnitt, der die Geschichte Hiobs vorstellt, vor dem sein Weib stehet, mit den Worten vor ihrem Munde: Benedic Deo et morere. Ueber ihm ist der Teufel mit zwo Ruthen poßierlich vorgestellt. Mit Fol. III. fangen die Bücher dieses Theils an, die sich mit Fol. LXXXVIII. schließen. Die lezte Seite ist leer. In Ansehung des Psalters hat man sich in diesem Nachdruck nach der Wittemberger Ausgabe von 1525. 8. gerichtet, doch hat sie in der Glosse Ps. 1. verendern sich selbst ab, da iene Wittemberger hat, verweben sich selbs, wie die Ausgabe des Psalters von 1524. Die Psalmen sowohl, als die Sprüche Salomonis sind mit fortlauffenden Zeilen gedruckt.

4.

Das dritte teyl des alten Testaments.
Der Psalter von newen durch D. Martin Luther

ge-

geendert vnd gebeßert (solches zeygen an diese sternen (**) wo sye kommen.) M. D. XXIX.

Am Ende: Gedruckt zu Augspurg durch Heynrich Stayner am 24. Tag des Aprilen. Nach Christi Geburt M. D. XXIX.

In Folio.

Auch diesen Theil, der mit dem unmittelbar vorhergehenden von 1527. übereinstimmt, besitzt Herr Pastor Goeze, welcher ihn in der Fortsezung der Beschreibung seiner B. S. S. 73. beschrieben hat. Er beträgt LXXXVII. Blätter. Die Einfassung des Titels ist eben die, welche vor dem ersten Theil befindlich ist.

5.

Das dritt teil des altē Testaments. die bůcher dieses teils. I Buch Hiob — v. hohe Lied Salomonis Gedruckt zu Augspurg durch Heynrich Steyner M. D. XXX.

Am Ende: Getruckt vnd vollendet am xxiii. tag Julii, des, M. D. XXX. Jars,

In kl. Octav.

Diesen Theil kannte ich, da ich die Augspurgischen Bibelausgaben beschrieb S. 121. nur aus Herrn Lorks desider. S. 55. n. 153. Nun besitze ich solchen selbst. Der Titel steht in einer Einfassung. Fol. II. steht Luthers Vorrede auf den Hiob und Fol. III, fangen die Bücher dieses Theils selbst an, die sich mit Fol. CLXXV. endigen. Die lezte Seite ist leer. Sonderbar ist es, daß in diesem so späten Nachdruck noch die erste Uebersezung des Psalters beybehalten worden ist.

II.

II.

Nachdrücke zu Basel.

a. Des ersten Theils.

1.

Das Alte Testament, deutsch,

der vrsprunglichen Hebreischen warheit nach auffs trewlichst verdeutscht. Vnd yetzmals in disem truck, durch den tolmetscher erleuchtet mit vil hübschen der besunder schweren ortten außlegungen vnd erklerung, die keyn ander Drück haben.

Zu Basel, bey Adam Petri in Christmon des M. D. xxiii. jars.

In Folio.

Palm hat diese Ausgabe besessen und sie S. 278. beschrieben; ingleichen Herr Pastor Goeze S. 148. Sie ist auch in der Solgerischen Bibliotheck P. 1. n. 80. Der Titel stehet in einer Einfassung. Die auf demselben stehenden Worte: außlegungen — die keyn ander druck haben, hält Palm für ein falsum, weil in dieser Ausgabe nicht eine einzige Glosse befindlich ist, die man nicht in der Wittemberger Originalausgabe findet. Allein ich glaube diese Worte beziehen nicht auf Luthers Ausgaben, sondern vielmehr auf die Ausgaben der ältern deutschen Uebersezung, und folglich hätte der Herausgeber die Wahrheit gesagt. Die folgenden fünf Blätter sind mit der Anzeige der Bücher des A. T. und mit der Vorrede gefüllt, vor der aber Luthers Name weggelassen worden ist, so wie derselbe auch nicht auf dem Titel stehet. Der ganze Theil beträgt CLX. Blätter. Die lezte Seite ist leer. Die Glos-

Glossen stehen mit kleinerer Schrift am Rand. Die Holzschnitte sind nach denen, in der von Silvan Otmar 1518. zu Augspurg in Fol. gedruckten Bibel, befindlichen, gearbeitet, doch so, daß sich der Meister dabey bisweilen einige Freyheit genommen hat. In dem Solgerischen Exemplar sind sie sehr schön illuminirt. In demselben finde ich noch über dieses 10 Figuren auf ganzen und eigenen Blättern abgedruckt, so wie sie in der Originalausgabe stehen. Die vierte, welche die Jacobsleiter vorstellt, fehlt. Herr Pastor Goeze gedenket dieser größern Figuren nicht. Vielleicht sind sie nicht in allen Exemplaren zu finden. Daß Adam Petri übrigens ein fleißiger Nachdrucker von Luthers Bibelübersezung gewesen sey, habe ich schon erinnert.

2.

Das Allt Testament

yeßt recht grüntlich auß dem Ebreischen teutscht vnd auf ein rechten verstant bracht. Vnd an vil örtern erklärt vnd bessert, welchs in den vorigen gar schwer, tunckel vnd falsch gewesen ist. Zu Basel. M. D. XXIII.

Am Ende: Zu Basel durch Thoman Wolff, im iar als man zalt M. D. XXIII.

In gr. Octav.

Diese fast ganz unbekannte Ausgabe habe ich nirgends angetroffen, als in dem Catalog. Biblioth. Bernensis T. I. p. 47. wo aber das Format für 4 ausgegeben wird. Nach der Größe zu urtheilen ist es auch mehr Quart, als Octav: allein nach der Signatur ist es nur Octav. Der Titel steht in einem Holzschnitt, der etliche biblische Geschichten vorstellt. Die Rückseite enthält ein Register aller Bücher des alten Testaments. Dann folgt auf 11 Blättern Luthers Vorrede, ohne dessen Namen. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und das fünfte endiget sich mit

Fol.

Fol. CCLII. Dann folgt ein doppeltes kurzes Register. Das erste enthält die Erklärung einiger (für die Schweizer) schweren Wörter; das andere zeigt an, wo einige hebräische Wörter erklärt worden sind. Beyde betragen 4 Blätter. Die lezte Seite ist leer. Sie hat die gewöhnlichen 11. Figuren, in der Größe einer ordentlichen Octavseite. Die drey ersten machen besondere Blätter aus, die übrigen sind eingedruckt. Der Text ist mit Schwabacherschrift, und die am Rande stehenden Glossen, mit lateinischen Cursivlettern gedruckt. Uebrigens richtet sich dieser Nachdruck nach der ersten Wittemberger Originalausgabe; doch sind die Druckfehler verbessert worden. Der auf dem Titel befindliche Zusatz, daß in dieser Ausgabe gebessert worden sey, was in den vorigen schwer, tunkel und falsch gewesen ist, bestättiget meine obige Vermuthung, daß damit nicht auf Luthers Dolmetschung, sondern auf die vor seiner Zeit erschienene alte deutsche Uebersezung gesehen werde.

Nachdrücke zu Basel.

b. Des andern Theils.

1.

Das ander teyl des alten Testaments. Gedruckt zu Basel bey Adam Petri M. D. XXIII, In Folio.

Diese Ausgabe besaß der sel. Schelhorn. S. den 2ten Band seiner Ergötzlichkeiten S. 608. Der in der Solgerischen Bibliotheck befindliche erste Theil von 1523, oder vielmehr die in seinem Catalogo P. I. p. 11. n. 80. davon stehende Anzeige, hat Herrn Giese S. 228. veranlasset zu vermuthen, daß auch der andere Theil von 1523. in Fol. vorhanden seyn müsse. Der sel. Riederer hat die-

sem Vorgeben S. 224. not. 62. sogleich mit Grund widersprochen. Ich kann ihm um so viel sicherer beystimmen, da ich den Augenschein selbst eingenommen und gefunden habe, daß in diesem Solgerischen Band blos der erste Theil zu Basel 1523. gedruckt worden, der zweyte Theil aber die Wittemberger Originalausgabe dieses Theils sey, den ich oben S. 154. n. 1. beschrieben habe.

2.

Das ander teyl des alten
Testaments
Basel durch Adam Petri 1524.
In Octav.

Palm hat diesen Theil S. 287. kurz angezeigt. Er steht auch in Herrn Lorcks desider. S. 52. n. 68. Weil auch ein dritter Theil in diesem Format vorhanden ist, so ist wahrscheinlich zu schließen, daß auch der erste auf diese Art, von Adam Petri müsse gedruckt worden seyn.

Nachdrücke zu Basel.

c. Des dritten Theils.

1.

Das dritt Teil des Alten Testaments das Register über die Bücher dieses Theils, Hiob Hohe Lied Salom.

Gedruckt zu Basel durch Adam Petri MDXXIIII im Christmon.

In Folio.

Palm gedenkt diese Ausgabe S. 300. Sie steht in Hirschii Millenar. III. S. 23. n. 219. Herr Pastor

stor Goeze hat also recht gehabt, wenn er in der Beschreibung seiner B. S. S. 317. vermuthet, daß schon vor 1525. ein Nachdruck von Petri zu Basel vorhanden seyn müsse.

2.

Das dritt teyl
des alten Testaments.
Die bücher dises teyls. 1 Buch Hiob — v. Hohe Lied Salomonis. Zu Basel durch Adam Petri. Anno M. D. xxv.

Am Ende: Zu Basel, bey Adam Petri, Im Jenner des iars M. D. xxv.

In Octav.

Palm führt diesen Nachdruck S. 300. an. Ich besitze solchen selbst. Der Titel hat eine Einfassung. Fol. II. steht Luthers Vorrede auf den Hiob und dieser fängt mit Fol. III. an. Das hohe Lied endiget sich mit Fol. CXCII. Die lezte Seite ist leer. Die Psalmen haben den besondern Titel: Der Psalter deutsch. Dieser steht ganz allein auf dem nicht numerirten 43sten Blat. Auf der Rückseite desselben fängt Luthers Vorrede auf denselben an. Er endiget sich mit Fol. CXX. wo die Rückseite leer ist. Der Psalter selbst ist ein Nachdruck der Wittemberger Ausgabe von 1524. 8. hat aber doch schon einige Verbesserungen der Folioausgabe dieses Jahrs. Von einer einzelnen Ausgabe dieses Psalters werde ich unten reden.

3.

Das dritt teyl des alten Testaments
Das Register über die Bücher dieses teyls. Das Buch Hiob — hohe Lied Salomonis. Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. M.D.xxv.

Am Ende: Gedruckt zu Basel bey Adam Petri im Augst des iars M. D. xxv.

In Folio.

Diesen Theil besitzet und beschreibt Herr Pastor Goeze S. 316, 317. Palm hat ihn auch angeführt S. 300. Er beträgt LXXXVII. Blätter, und ist ein wörtlicher Nachdruck der Originalausgabe dieses dritten Theils, welche 1524. zu Wittemberg ans Licht getreten ist.

III.

Nachdruck zu Colmar des ersten Theils des Alten Testaments

Das alt testament teutsch, Der vrsprünglichen Hebreischen wahrheit nach, auffs trewlichest verdeutscht, Vnd yetzmals in disem truck durch den dolmetschenn erleuchtet mit vil hübschen der besonder schweren orten außlegungen vnd erclärung, die die ersten truck nit haben. M. Luther. Gedruckt zu Colmar.

Am Ende: Gedruckt vnd volendet in der Löblichen statt Colmar Durch Amandum Farkall, vff den fünfften tag des Mertzen. Im iar tausent fünffhundert vnd XXIIII.

In Octav.

Diese Ausgabe ist bisher unbekannt geblieben. Ich habe sie blos im Catalog. Biblioth. Solger. T. III. n. 52. angetroffen, und dieses Exemplar habe ich auch gegenwärtig vor mir. Der ganz schwarz gedruckte Titel hat eine zierliche Einfassung. Auf der Rückseite stehet das Verzeichniß der Bücher des alten Testaments. Die Vorrede, vor welcher Luthers Name, wie auf dem Titel stehet, nimmt zwölf Blätter ein. Das erste Buch Mose fängt

fängt mit Fol I. an. Die erste Seite hat wiederum eine zierliche Einfassung. Das fünfte Buch Mose endigt sich mit Fol. CCCXXVII. Gleich auf der Rückseite dieses Blats fangen die beyden Register an, welches die nemlichen sind, die schon in dem Baseler Nachdruck des Thomas Wolffs n. 2. stehen. Sie nehmen drey Blätter ein. Auf der lezten Seite steht das Druckerzeichen. Obige Anzeige: Gedruckt ꝛc. befindet sich zu Ende des Registers. Sie hat die gewöhnlichen 11. Figuren, welche die ganze Seite einnehmen; die Rückseite ist allezeit zum Druck angewendet worden. Der Text ist mit kleiner Schwabacher Schrifft gedruckt, und die Gloßen stehen unter dem Text mit lateinischen Cursivlettern. Man hat sich bey diesem Nachdruck vermuthlich nach der zweyten Originalausgabe gerichtet. Wenigstens finde ich die beyden neuen Glossen 5 Mos. 17. und 18. Die, 4. Mos. 11. Tabera aber finde ich nicht.

Uebrigens muß dieser Buchdrucker, nach der Zeit, von Colmar weg, und nach Hagenau gekommen seyn; wenigstens sind die, zu dieser Ausgabe gehörigen beyden folgenden Theile, von demselben 1525. zu Hagenau gedruckt worden, welche ich in der Folge anzeigen werde.

Da ich dieses bereits geschrieben habe, finde ich, daß auch Herr Bertram diese Ausgabe im 2. Stück seiner literar. Abhandlung S. 117. beschrieben hat.

IV.

Nachdrücke zu Erfurt
a. des andern Theils.

1.
Das ander Teyl des alten Testaments Erfurt 1524. In Octav.

Dieser Nachdruck wird von Herrn Lorck in seinen desider. S. 52. n. 69. angeführt.

2.

Das ander Theil des alten Testaments
MDXXV.
In Folio.

Diese Ausgabe hat weder den Namen des Druckers noch des Orts. Der Aehnlichkeit nach wird sie für einen Erfurter Druck gehalten. S. Unschuld. Nachr. 1727. S. 186. ingleichen Herr Maschens Beyträge S. 322.

3.

Das ander tayl des alten Testaments
Am Ende: Volendet im 31. Augusti im 26.
In Octav.

Auch bey dieser Ausgabe ist weder der Drucker noch das Jahr angezeigt; sie wird aber Melch. Sachsen zu Erfurt geschrieben. Ich besitze sie selbst. Auf dem Titel ist der geharnischte Mann zu sehen, und über demselben steht obiger Titel. Sie beträgt 394. Blätter. Ganz zulezt stehet der geharnischte Mann noch einmal auf einem eigenen Blat. Sie hat 23. Holzschnitte, welche die ganze Seite einnehmen. Die Glossen stehen unter dem Text.

4.

Das ander Teyl des Alten Testaments
Am Ende: Gedruckt durch Melchior Sachsen MDXXXIII.
In Octav.

Sie wird in den Unsch. Nachr. 1727. S. 187. angeführt. Palm gedenkt derselben ebenfalls S. 288. ingleichen Herr Masch S. 332.

Nach-

Nachdrücke zu Erfurt.

b. Des dritten Theils.

1.

Das dritte Theil des alten Testaments Erfurt 1525. in 8.

Diese Ausgabe führet Palm S. 300. aus Hardts Autogr.. T. 3. p. 25. an.

V.

Nachdrücke zu Hagenau.

a. des andern Theils.

1.

Der ander Tayl des alten Testaments Hagenau, durch Amandum Farkal 1525. In Octav.

Wir haben oben einen, zu Colmar, von eben diesem Farkal gedruckten ersten Theil des alten Testaments angeführt. Dieser zweyte steht in Hirschii Millenar. III. P. 31. n. 307. Herr Masch hat, S. 313. da er diesen und auch den dritten Theil von Farkal aufführet, vermuthet, daß auch der erste von diesem Drucker vorhanden seyn müsse; welches auch, wenn man den zu Colmar gedruckten ersten Theil dazunimmt, seine Richtigkeit hat.

2.

Das Ander teyl des Alten testaments.

Getruckt zu Hagenaw M. D. XXIX.

Am Ende: Getruckt zu Hagenaw bey Wilhelm Selz, durch verlegung Pauli Götzen, im iar als man zalt nach der geburt Christi, Funffzehenhundert vnd neunvndzwentzig. Auff montag vor Marie geburt.

In Folio.

Diese völlig unbekannte Ausgabe ist in meiner Sammlung. Ob auch der erste und dritte Theil von diesem Drucker vorhanden sey, kann nicht sagen. Bey meinem Exemplar ist der erste Theil, die erste Wittemberger Originalausgabe, und der dritte, Steiners zu Augspurg Nachdruck von 1527. so daß also drey sonderbare Theile beysammen sind. Obiger Titel hat eine zierliche Einfassung. Auf der Rückseite des Titel stehet das Register der in diesem Theil enthaltenen Bücher. Mit Fol. I. fängt das Buch Josua an, und Esther schließt mit Fol. CXC. Auf der lezten Seite stehet blos obige Anzeige des Druckorts u. s. w. Sie hat die gewöhnlichen 23. Holzschnitte, welche den dritten Theil des Blats einnehmen. Die Randglossen stehen mit kleinerer Schrift unter dem Text.

Nachdruck zu Hagenau.

b. Des dritten Theils.

1.

Das dirt teyl des alten Testaments.

Die Bücher dieses theils 1 Hiob — Hohelied.

Zu

Zu Hagenau durch Amandum Farckal M.D.XXV.
Am Ende: Gedruckt durch Amandum Farkal.
In Octav.

Auch dieser Theil steht in Hirschii Millenar. III. S. 31. n. 307. Aus dieser Sammlung habe ich ihn in Händen gehabt hat. Jedes Buch ist besonders numerirt. Der Hiob fängt mit Fol III. an und geht bis Fol. XXXVIII. Am Ende steht. Gedruckt durch 2c. Der Psalter hat einen eignen Titel, nemlich Der Psalter Teutsch Martinus Luther. Er hat CIII. Blätter und am Ende steht: Gedruckt zu Hagenaw 2c. Die Salomonischen Schriften gehen von I. bis XLVIII. Am Ende derselben steht wieder: Gedruckt u. s. w.

VI.

Nachdrücke zu Nürnberg der drey ersten Theile des alten Testaments.

1.

Das Alte Testament mit fleyß verteutscht.
M. D. XXIIII.
Am Ende: Das Ende der bucher Mose
Das Ander teyl des allten Testaments mit fleyß verteutscht
M. D. XXIIII.
Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Friderichen Peypus. M. D. XXIIII.

Das dritte teyl des Allten Testaments mit fleyß verteutscht. M. D. XXIIII.

Am Ende: Ende des Hohen liedes Salomo.

Med. Folio.

Ich habe diese drey Theile, die mit dem oben S. 115. angeführten neuen Testament ein ganzes ausmachen, gleich zusammennehmen, und dasjenige, was ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 121. weitläuftiger davon gesagt habe, hier kürzlich wiederholen wollen. Der Titel der ersten Theils steht über einen zierlichen Holzschnitt, der fast die ganze Seite einnimt, und den heil. Hieronymum vorstellet. Auch diesen habe ich in der erstgedachten Geschichte S. 100. schon beschrieben. Auf der Rückseite des Titelblats stehet das Register über alle Bücher des alten Testaments. Die darauf folgende Vorrede füllt 4. Blätter; über derselben steht Luthers Name. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und das fünfte endigt sich mit Fol. CV. Die lezte Seite ist leer. Zu Anfang des ersten Buch Mose stehet ein zierlicher Holzschnitt von Hans Springinklee, welcher die Schöpfung Evens vorstellt und fast die Hälfte der Seite einnimmt. Ausser diesem finde ich noch dreyßig kleinere Holzschnitte, welche die wichtigsten Begebenheiten vorstellen, und gleich zu Anfang der Capitel stehen. Auch sind die Anfangsbuchstaben bald größere, bald kleinere Holzschnitte. Die Glossen stehen neben am Rand. Uebrigens ist dieser Theil ein genauer Nachdruck der ersten Wittemberger Originalausgabe. Die dieselben angehängten Druckfehler sind erst in den lezten zwey Drittheilen dieser Ausgabe gebessert worden. Der Titel des andern Theils stehet wieder über einen ungemein schönen Holzschnitt, der den bekannten geharnischten Mann unter einem Portal sitzend vorstellt. Auf demselben steht die Jahrzahl 1524. und die Anfangsbuchstaben des Künstlers Erhard Schöns. Auf der Rückseite steht das Register der Bücher dieses Theils,

wel=

cher CXLII. Blätter beträgt. In diesem Theil sind 32. kleine Holzschnitte, die so, wie im ersten Theil, vor dem Anfang der Capitel stehen. Der Titel des dritten Theils steht gleichfalls über einem sehr prächtigen Holzschnitt, der Christum am Creuz vorstellet. Ich habe in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 124. gesagt, daß sich der Meister dieses Holzschnittes durch kein Zeichen kenntlich gemacht habe; welches nicht richtig ist. Denn unten am Fuß des Creuzes ist ganz deutlich Albrecht Dürers Zeichen zu sehen. Dieser Theil, der ein genauer Nachdruck der ersten Wittenberger Ausgabe ist, hat mit den gezählten Titelblat LXX. Blätter. Man findet von dieser Ausgabe, Exemplar, die auf Pergament gedruckt und sehr prächtig sind. Ein dergleichen Exemplar ist allhier in der Dillherrischen Bibliotheck, die im Sebalder Pfarrhof stehet, befindlich.

2.

Das Alt Testament teutsch.
Mit vil schönen Figuren (wie vor Augen erscheinet) vnd auffs fleyssigst Corrigiert M. D. XXX.
Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Kunigund Hergottin M. D. XXXI.
In Octav.

Der sel. Riederer hat diese Ausgabe der fünf Bücher Mose in seinen Nachr. B. 1. S. 375. u. f. beschrieben, welches auch von mir in der Geschichte der Nürnberger Bibelausgaben S. 136. geschehen ist. Nach dem Titelblat folgt auf zwo Seiten eine Vorrede, die Riederer ganz abdrucken lassen. Nach derselben findet man auf zwo Seiten das Register der Bücher des alten Testaments. Dann kommt Luthers Vorrede mit Meldung seines Namens. Der Text ist nach den ersten Ausgaben abgedruckt worden: die Figuren sind schlechte Holzschnitte, und zum Theil ziemlich klein. Im zweyten

Buche Mose sind etwas größere. Ob die Hergottin auch den zweyten und dritten Theil drucken lassen; ist nicht bekannt.

VII.

Nachdrücke zu Straßburg.

a. des ersten Theils.

1.

DAS ALTE Testament deutsch
nach vrspringlicher Hebreischer warheit
Mit schöner, der schwersten örter außlegung
M. Luther.
Zu Straßburg bey Johan. Knobloch im Hornung des M. D. xxiiii.
Am Ende: Gedruckt zu Straßburg bey Johann Knobloch. Nach Christi geburt M. D. xxiiii am xxv. tag des Hornungs.
In Octav.

Diese Ausgabe ist bisher unbekannt gewesen. Ein Exemplar davon befindet sich in der Solgerischen Bibliotheck P. III. n. 53. das ich gegenwärtig vor mir habe. Der Titel hat eine Einfassung. Auf der zweyten Seite desselben steht das gewöhnliche Register, dann folgt die Vorrede ohne Luthers Namen auf eilf Blättern. Die fünf Bücher Mosis füllen CCLXXVIII. Blätter. Auf der lezten Seite stehet ein Holzschnitt, welcher die, aus einer Höle heraussteigende nackende Wahrheit vorstellt. Oben steht Η ΑΛΗΘΕΙΑ. unten: Verum, quum latebris delituit diu, emergit. Eben dieses stehet auf der rechten Seite hebräisch, und auf der linken griechisch. Die Glossen stehen unter dem Text. Sie hat die gewöhnlichen 11. Figuren, und ist ein Nachdruck der zweyten Originalausgabe; wenigstens hat sie die beyden Glossen 5 Mos. 17. und 18. und lieset die Stelle 1 Mos. 10, 21. Sem aber, der Bruder Japhets des größern, recht.

2.

2.

Das Alte Testament Deutsch
nach vrspringlicher Hebreischer warheit.
Mit schöner der schwersten örter außlegung.
M. Luther.
Zu Straßburg bey Johan. Knoblouch, im Wintermonat des Jars M. D. XXIIII.
Am Ende: Getruckt zu Straßburg durch Johannē Knoblouch, nach Christi geburt M. D. XXIIII.

In Folio.

Diese Ausgabe befindet sich in meiner Sammlung. Palm hat ein Exemplar ohne Titel davon besessen S. 279. Herr Pastor Goeze besitzet sie ebenfalls und hat sie in der Fortsezung S. 61. beschrieben. Riederern und Giesen war sie unbekannt. Der ganz schwarz gedruckte Titel hat eine Einfassung von allerley nichts bedeudenten Figuren. Das Register der Bücher des alten Testaments steht auf der Rückseite des Titels; dann folgt auf fünf Blättern Luthers Vorrede mit seinem vorangesezten Namen. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und das fünfte endigt sich mit Fol. CLI. Der Text richtet sich größtentheils nach der zweyten Wittemberger Originalausgabe. Die Glossen stehen unter dem Text. Sie hat viele Holzschnitte, die sich, wie schon in der oben S. 175. n. 1. beschriebenen Baseler Ausgabe von 1523. geschehen ist; nach den, in der Otmarischen Bibel von 1518. befindlichen, richten. Einige darunter sind freylich sehr grob ausgefallen; besonders erscheint Moses allezeit mit förmlichen Ochsenhörnern. Bezaleel arbeitet 2 Mos. 31. durch eine Brille.

Zum Beschluß muß ich noch bemerken, daß Herr Lorck in seinen desider. S. 51. n. 48. eine Straßburger Ausgabe dieses ersten Theils von 1523. in Fol. ohne Meldung des Druckers anführt. Da ich von derselben nirgends, als in dem Solgerischen Catalogo P. I.

p. 11.

p. 11. n. 81. und aus demselben in Herrn Giesens Nachricht S. 222. 223. eine Anzeige gefunden habe, so vermuthe ich, daß auch Herr Lorck aus dieser Quelle werde geschöpfet haben. Wann dieses ist, so ist sicher keine Ausgabe von diesem Jahre vorhanden. Denn in dem Solgerischen Catalogo ist ein Druckfehler, und für 1524. gesezt worden, 1523. Ich habe das Solgerische Exemplar selbst angesehen, und kann also aus dem Augenschein versichern, daß er keine andere Ausgabe, als die von 1524, die eben von mir beschrieben worden ist, besessen habe.

3.

Das Alt Testament Teutsch
nach vrspringlicher Ebreischer warheit u. s. w.
Mar. Luther
Gedruckt zu Strasburg bey Johann Knoblouch 1528.
In Folio.

Diese Ausgabe befindet sich in der Weringerodischen Sammlung. S. 72. Palm hat derselben ebenfalls gedacht S. 280.

Nachdrücke zu Strasburg.
b. des andern Theils.

1.

Das Annder teyl des alten
Testaments.
Getruckt zu Straßburg. M. D. XXIIII.
Am Ende: Gedruckt zu Straßburg durch Johan. Knobloucħ, im iar als man zalt nach der geburt Christi, Funffzehen hundert vnnd vier vnnd zwentzig. Am ersten tag des Hewmonars.
In Folio.

Palm hat diese Ausgabe nicht gekannt. Herr Pastor Goeze besizt sie und hat sie beschrieben S. 150. Sie ist eben-

ebenfalls in meiner Sammlung. Der Titel hat eine Einfassung. Auf der Rückseite des Titelblats stehet das Verzeichniß der Bücher dieses Theils. Mit Fol. I. fängt das Buch Josua an, und mit Fol. CXC. schließt sich das Buch Esther. Auf der Rückseite dieses lezten Blats stehet obige Anzeige des Druckorts ꝛc. Die in diesem Theil befindlichen Holzschnitte sind von denen, im Wittenberger Original befindlichen copiret worden. Doch sind sie etwas kleiner.

2.

Das Annder teyl des alten Testaments.
Getruckt zu Straßburg. M. D. XXVI.
Am Ende; Getruckt zu Strasburg bey Johansen Knoblouch, im iar als man zalt nach der geburt Christi, Funffzehen hundert vnd sechs vnd zwentzig. An dem acht vnd zwentzigsten tag des Brachmonadts.
In Folio.

Diese Ausgabe ist in der Solgerischen Bibliotheck P. I. n. 82. befindlich, im Catalogo aber selbst anzuzeigen vergessen worden. Palm hat sie berührt S. 287. Sie stimmt mit der vorhergehenden aufs genaueste überein, ist aber doch ein wiederholter Druck. Zu Ende des Buchs Esther steht noch: Ende des Andern teils des Alten Testaments: Getruckt zu der Turteldubeu. Diese leztere Anzeige befindet sich nicht in der vorhergehenden Ausgabe.

Nachdruck zu Strasburg.

c. des dritten Theils.

DAs dritte teyl des Allten Testaments.
Der Psalter von neuwen durch D. Martin Luther geendert vnd gebeßert (Solchs zeygen an dise

dise sternen ** wo sie kommen.) Getruckt zu Straßburg M. V. XXV. Das Register über dis Dritte Teyl such innwendig an disem bladt.

Am Ende: Getruckt zu Straßburg bey Johannem Knoblouch, Am Eylfften tag des Mertzen. Nach Christi geburt. M. D. XXV.

In Folio.

Auch dieser Theil ist in der Solgerischen Bibliotheck P. I. n. 82. und so wenig, als der andere Theil, im Catalogo angezeigt worden. Palm hat ihn S. 300. angeführt. Ich besitze ihn ebenfalls. Der Titel hat keine Einfassung. Auf der Rückseite steht das Verzeichniß sowohl der, in diesen Theil enthaltenen Bücher, als der Propheten. Dann folgt Fol. II. die Vorrede auf das Buch Hiob, und auf der Rückseite steht eben der Holzschnitt, den Steiner nachgehends zu seiner Ausgabe von 1527. die ich oben n. 3. beschrieben habe, gebraucht hatte. Ueberhaupt kommen beyde Ausgaben, auch in Ansehung der Lettern, wie mehrere Straßburger und Augspurger Ausgaben, so genau mit einander überein, daß sie kaum zu unterscheiden sind. Mit Fol. LXXXVIII. schließt sich dieser Theil, wie die erstgedachte Augsp. Ausgabe; auch ist in beyden die lezte Seite leer. Sie richtet sich ebenfalls, wie diese, nach der Wittenberger Ausgabe des dritten Theils von 1525. 8.

Herr Lorck hat in seinen desider. S. 52. n. 71. eine Ausgabe dieses dritten Theils bey Joh. Knoblouch zu Strasburg 1524. in Fol. angeführt. Ich zweifle aber sehr an dem Daseyn derselben. In des sel. Prof. Christs zu Leipzig Catalago P. I. p. 4. steht: Biblia deutsch, Strasburg bey Johann Grieninger 1527 in Fol. welches vermuthlich nichts anders seyn wird, als das oben beschriebene Beringerische neue Testament. Wenigstens habe ich nirgends eine Spur von einer solchen Biblia finden können.

Vier-

Vierter Abschnitt.

Von der Uebersezung des Psalters und den verschiedenen einzelnen Ausgaben desselben von 1524 bis 1533.

Erste Abtheilung.

Von den Wittembergischen Original-Ausgaben des Psalters.

Ungeachtet wohl niemand sagen wird, daß der sel. Luther auf eines, der von ihm übersezten biblischen Bücher weniger Fleiß gewendet habe, als auf das andere; ungeachtet ihm kein unbefangener Richter den bestverdienten Ruhm streitig machen wird, daß er bey seiner Dolmetschung alles geleistet habe, was nach seinem Zeitalter, nur immer geleistet werden konnte: so ist es doch ausgemacht, daß er auf die Uebersezung des ihm von jeher, und schon in seinem Mönchsstande so lieben Psalters einen ganz vorzüglichen Fleiß gewendet, und sich um denselben auf eine vielfache Art verdient gemacht habe. Wir müssen, wenn wir dieses beweisen wollten, dasjenige, was ausser andern, besonders Krafft in der Historie von Luthers Psalmdolmetschung in dem andern hundertjährigen Jubeljahr, Palm in seiner Historie der Lutherischen Bibelübersezung, in einem eigenen Capitel von dem übersezten Psal-

ter S. 308. u. f. Riederer im zweyten Band seiner Nachrichten, in einer besondern Abhandlung von den Verdiensten des sel. D. Luthers um den Psalter S. 442. u. f. eben so gründlich, als ausführlich von dieser Sache geschrieben haben, wiederholen; welches ganz wider unsere gegenwärtige Absicht seyn würde. Wir verweisen vielmehr unsere Leser auf diese Schriften, und wollen in diesem Abschnitt blos dasienige anführen, was die Literargeschichte dieser Uebersezung betrift, wobey wir Gelegenheit haben werden, eines und das andere, das bisher, wegen Mangel der Wittembergischen Originalausgaben nicht ganz genau hat bestimmt werden können, zu berichtigen. Ich besitze sie alle, und dieses halte ich um so mehr für ein ganz ausserordentliches Glück, weil ich sie noch in keiner Sammlung beysammen angetroffen habe, und mir bekannt ist, daß es selbst Männern, die weder Mühe noch Kosten gesparet haben, sie alle zusammen zu bringen, nicht hat gelingen wollen. Selbst Krafften und unserm sel. Riederer waren sie anfangs, und da er in der oben angeführten Abhandlung, die Verdienste Luthers um den Psalter beschrieb, nicht alle bekannt.

Ehe ich aber diese Ausgaben selbst beschreibe, muß ich vor allen Dingen eine Ausgabe des Psalters aus dem Wege zu räumen suchen, die bisher die Ehre genossen hat, mit unter die ersten gezählet, ia wohl gar für die allererste gehalten zu werden, welche sie aber meines Erachtens nicht verdienet. Es möchte dieses vielleicht eine Verwegenheit von mir zu seyn scheinen, da ich mich genöthiget sehe, verschiedenen grossen und verdienten Männern zu widersprechen. Allein die Gründe, die ich für meine Meinung anführen kann, werden mich, wie ich hoffe, rechtfertigen. Diese Ausgabe ist keine andere, als die sogenannte Zeidlerische, welchen Namen man ihr darum hat geben müssen, weil man von derselben kein anderes Unterscheidungs-Merkmal anzugeben gewußt hat, als dieses, daß sie Zeidler

das

das erstemal, in dem sogenannten Hallischen Theil der Werke Lutheri, der 1702. in Fol. zu Halle mit Buddaei Vorrede herausgekommen ist S. 375, u. f. hat abdrucken lassen, woraus sie auch, der, um Luthers Schriften, unsterblich verdiente sel. Walch, in den vierten Theil seiner Ausgabe aufgenommen hat. Schon dieses, daß Zeidler nicht die geringste Anzeige giebt, woher er den Abdruck des Psalters genommen, macht, daß man aufmerksam wird. Er sezt blos über seinen Abdruck folgenden Titel. Der Psalter verdeutscht durch D. Mart. Luth. nach art Ebreischer Sprache 1524. Am Ende stehen zween Holzschnitte, deren einer ein Lamm mit einer Fahne, und der andere Luthers Wappen mit M L. vorstellet, darunter stehen die Worte: Dis Zeichen sey Zeuge, das solche Bücher durch meine Hand gangen sind, Denn des falschen Druckens und Bücher verderbens, vleißigen sich itzt viel. Hier ist also weder Druckort, noch Drucker, noch Format angezeigt. Es wird nicht gesagt, ob er eine einzelne Ausgabe des Psalters vor sich gehabt, oder ob er den, im dritten Theil des alten Testaments im Jahr 1524. erschienenen Psalter habe abdrucken lassen. Man hat auch, mit aller bisher angewandten Mühe, keine Ausgabe mit diesem Zusatz auf dem Titel, nach Art ebreischer Sprache, antreffen können. In der Weringerodischen Sammlung steht zwar S. 70. eine Ausgabe unter folgenden Titel: Psalter des küniglichen Propheten Davids geteutscht nach wahrhafftigem Text der hebraischen Zunge 12. 1523. Wittemberg Nickel Schirlentz. Allein dieses ist kein anderer als der Ammanische Psalter, den ich in der Nachr. von den Augspurgischen Bibelausgaben S. 62. beschrieben habe. Ausserdem besitze ich einen, 1525. zu Basel bey Adam Petri in 8. gedruckten Psalter, mit dem Titel, Der Psalter recht gründtlich verteutscht, nach der Ebreischen Warheit Dieses ist aber auch Zeidlers Psalter nicht. Es ist also höchst wahrscheinlich, daß Zeidler eine von den ersten Ausgaben

abdrucken lassen und diesen Titel selbst fingirt habe, und dieses in keiner andern Absicht, als um den Abdruck, den er von dem Psalter, nach der ersten Uebersezung Luthers liefern wollte, recht zu charakterisiren, und solchen von der zweyten im Jahre 1531. recht merklich zu unterscheiden, von welcher Luther selbst in der am Ende befindlichen Nachschrift ausdrücklich sagt, daß solcher den Deutschen näher und dem Ebreischen ferner sey, als iener, der dem Ebreischen näher, und dem deudschen ferner sey. Doch dieses würde die Sache nur halb beweisen, daß Zeidler keine einzelne, bisher unbekannt gebliebene Ausgabe abdrucken lassen, und zu der gebrauchten Ausgabe den Titel selbst gemacht habe. Dieses erfordert einen starken Beweis, und dieser kann nicht besser gegeben werden, als durch die Vergleichung der wirklich vorhandenen Wittembergischen Ausgaben von 1524. mit seinem Nachdruck. Ist nun eine darunter, die mit demselben übereinstimmt, so, glaube ich, könne ohne Bedenken angenommen werden, daß er sich nach derselben gerichtet habe. Nun haben wir zwo Ausgaben von diesem Jahre. Die eine in Octav, welche insgemein die Diecmanische genennet wird, weil der selige Diecmann die Abweichungen derselben von der zweyten und folglich unserer gewöhnlichen Ausgabe der Stadtischen Bibel 1702 und 1703. einverleiben lassen. Die zweyte Ausgabe von diesem Jahre findet man in dem oben S. 158 N. 1. beschriebenen dritten Theil des alten Testaments in Folio. Diese Vergleichung hat nun der sel. Krafft wirklich angestellt, und erstlich gefunden, daß die Diecmanische Edition von der Zeidlerischen und Wittembergischen in Folio in 92 Stellen abweichet, aber zugleich auch dieses, daß beyde, die Zeidlerische und Wittembergische in diesen 92 Stellen miteinander übereinstimmen. Und dieses ist nach meiner Meinung ein augenscheinlicher Beweis, daß Zeidler keine andere, als diese Wittembergische in Folio habe abdrucken lassen. Doch Krafft fand zweytens noch 15. Stellen, in welchen der

Zeid-

Zeidlerische von der erstgedachten Wittembergischen und Diecmanischen, und drittens 4. Stellen, in welchen die Wittembergische von der Zeidlerischen und Diecmannischen unterschieden ist. Dieses wären also 19 Abweichungen der Zeidlerischen von der Wittembergischen. Allein, auch diese, die ich genau untersucht habe, sind meistentheils offenbare Druckfehler und Auslassungen des Zeidlerischen Nachdrucks. Einige aber sind spätere Correcturen, die erst in der Ausgabe von 1531. vorkommen, und die der Setzer gar leicht hat hineinbringen können, weil ihm die Stellen bekannt waren. Ich will nur ein Beyspiel anführen. Ps. 32. 2. heißt es in der Wittembergischen Ausgabe in Folio, und noch in der von 1528. 8. in des Geist kein Falschheit ist. Erst 1531. heißt es, kein Falsch ist. Diese Leseart ist beständig beybehalten worden. Wenn also der Setzer des Zeidlerischen Nachdrucks nicht genau auf sein vor Augen habendes Original gesehen hat, so hat er, gar leicht die neue Leseart, kein falsch, die ihm bekannt war, für die alte, ihm unbekannte: kein Falschheit setzen können. Und so verhält sichs mit den meisten Stellen. Ueberhaupt ist es gar leicht zu sehen, wenn man den Zeidlerischen Nachdruck gehörig untersucht, daß der Setzer nichts weniger, als genau gewesen sey. Denn ich wollte aus der, im Zeidlerischen Psalter gebrauchten Orthographie mit unzehligen Stellen beweisen, daß er die neue mit der alten verwechselt, und sein altes Original, er mag nun eines vor Augen gehabt haben, welches er will, nicht genau nachgesetzet habe. Dieser einzige Umstand nimmt schon dem Zeidlerischen Nachdruck allen critischen Werth. Auch die Verschiedenheit in den Randglossen, rührt größtentheils von der Nachläßigkeit des Setzers her. Eine einzige Bedenklichkeit machen mir die in der Vorrede des Zeidlerischen Psalters gebrauchten Wörter thüren, thar, thurffst. Diese finde ich schlechterdings in keiner Ausgabe, überall heißt es dürffen, darff, durfft. Wo der Sezer diese Worte hergenommen, weiß ich nicht zu erklären. Ferner sind die, dem

Zeidlerischen Psalter angehängten Holzschnitte, und die dabey stehende Nachschrift, ebenfalls ein Beweis, daß Zeidler seinen Abdruck des Psalters aus der oftberührten Wittembergischen Folioausgabe genommen habe. Denn in derselben befinden sich beyde Holzschnitte nebst der Nachschrifft, zwar nicht am Ende des Psalters, doch am Ende des zweyten Theils. Warum er das Lamm und Luthers Wappen copiren lassen, und unter seinen Psalter gesezt, das läßt sich endlich noch wohl errathen; warum er aber auch die dabey stehende Nachricht, die schlechterdings nicht allein auf den Psalter passet, indem darinnen von mehrern Büchern die Rede ist, das begehre ich nicht zu untersuchen. Endlich ist auch die, dem Zeidlerischen Abdruck vorgesetzte Vorrede: Es ist die Ebreische Sprache c. eben dienige, welche in der Folioausgabe des dritten Theils, nach dem Psalter, und in der Octavausgabe voran steht.

Nachdem ich nun vermuthlich hinlänglich genug dargethan habe, daß der Zeidlerische Nachdruck keine, bisher unbekannt gebliebene Ausgabe voraussetze, und daß dieselbe eben deswegen, weil sie nicht existirt, auch nicht die erste seyn könne: so wird es nöthig seyn zu untersuchen, welche von den übrigen beyden, im Jahr 1524. erschienenen, und also wirklich vorhandenen, die erste Ausgabe sey. Und da ist bisher fast durchgängig die Wittembergische, im dritten Theil des alten Testaments in Folio befindliche, für die allererste, und die einzeln in 8. eben daselbst herausgekommene, für die zweyte gehalten worden. Nur in dem Verzeichniß der Braunschweigischen Bibelsammlung wird S. 89. n. 23. diese einzelne Octavausgabe für die allererste angegeben; und auch Herr Pastor Goeze scheinet in der Fortsezung S. 64. ob er gleich sagt, daß es gewis sey, daß die Octavausgabe später gedruckt worden sey, als die Folioausgabe im dritten Theil, diese Behauptung einigermassen wieder zu entkräften, da er hinzusetzet, daß nur ein einziger wahrscheinlicher Grund (die Randglosse bey Ps. 1. 5)

5) vorhanden sey, aus welchem solches bewiesen werden kann. Ich aber wage es getrost, der einzelnen Octavausgabe von 1524. diese Ehre zuzueignen. Aus äusserlichen Gründen läßt sich solches bey gänzlichem Mangel näherer Nachrichten, aus welchen die Zeit der Erscheinung beyder Ausgaben, wenigstens wahrscheinlich bestimmt werden könnte, freylich nicht darthun: desto sicherer aber kann es, meiner Meinung nach, aus innern Gründen, das ist, aus solchen, die von der Beschaffenheit des Textes beyder Ausgaben hergenommen sind, beweisen. Man wird mir nemlich eingestehen, daß dieienige Ausgabe, welche wirkliche, und auch in folgenden Ausgaben beybehaltene Verbesserungen enthält, später erschienen sey, als dieienige, die solche noch nicht hat. Kann ich nun solches von der Ausgabe in Fol. darthun: so glaube ich meine Behauptung genugsam erwiesen zu haben. Ich will dazu eben dieienigen Stellen wählen, die Palm S. 311. zum Beweis angeführet hat, daß in der Octavausgabe, oder in dem Diecmanischen Psalter schon manches geändert worden, und daß dieser also später erschienen sey, als die Folioausgabe. Aus diesen Stellen wird erhellen, daß Palm, die Wahrheit, so nahe er an derselben war, doch nicht erhaschen können, und gerade das Gegentheil, von dem, was aus seiner angestellten Vergleichung folgte, behauptet habe, indem die Verbesserungen nicht in der Octavausgabe, sondern in der Folioausgabe befindlich sind. Folgende Vergleichung wird es deutlicher machen.

Ausgabe des Psalters von 1524. Wittemb. in 8.		Ausgabe des Psaltes im dritten Theil des Alt. Test. von 1514. Wittemb. in Fol.
Ps. 4, 2	meyne gerechtickeit	meyner gerechtickeit
— 5, 7	ynn deyne furcht	ynn deyner furcht
— 31, 9	seer gestossen	seer zustossen
— 42, 7	deyne wasserbogen	deyne wasser woge
— 46, 5	hilfft mir frue	hilfft yhr frue

 Ps. 51,

Ps. 51,21	fehlen die Worte: vnd ganzen Opfer	sind diese Worte ersetzt
— 52, 8	vnd die werden seyn lachen	vnd werden seyn lachen
— 69, 6	sind myr nicht verborgen	sind dyr nicht verborgen
— — —	dem gerechten	den gerechten
— 81, 13	gehorsam machen	gehorchen
— 103, 4	fehlen die Worte: Der dein leben erlöset von der gruben	sind diese Wore eingerückt
— 119, 147	ynn demmerunge	ynn der Demmerunge
— 132, 18	so blüet	sol blüen
— 133, 2	ynn den bart Aharon	ynn den bart, ynn den bart Aharon
— 135, 11	den Amoriter könig	der Amoriter könig
— 136, 10	fehlt der ganze Vers: Der die Egypter schlug ꝛc.	ist ersetzt
— 138, 7	deynen zorn stercken	deyne hand strecken
— 139, 2	auffersiehen	aufffstehen
— 150, 4	Lobet yhn mit paucken vnd reygen, mit seytten ꝛc.	lobet yhn mit paucken vnd reygen, lobet yhn mit seytten

Alle diese Stellen geben deutlich zu erkennen, daß in der Folio Ausgade, nicht blos Druckfehler der einzelnen Ausgabe corrigirt, sondern wirkliche Verbesserungen gemacht worden

den sind, die nachher auch größtentheils in den Ausgaben von 1525. und 1528 und 1531. beybehalten worden sind. Es läßt sich also gar nicht denken, daß diejenige Ausgabe, welche die wirklich verbesserte ist, älter seyn sollte, als die andere, die diese Verbesserungen noch nicht hat. Desto sonderbarer ist es auch, daß Palm die Dicemannische für die geänderte angesehen hat. Wenn man übrigens die Palmische Vergleichung S. 311. aus welcher ich obige Stellen herausgezogen habe, ansehen wird, so wird man finden, daß ich einige ausgelassen habe; dieses ist aber darum geschehen, weil es theils solche waren, da entweder in der einem, oder in der andern ein wirklicher Druckfehler war, theils, weil Palm eine Verschiedenheit angegeben, die ich in meinen Exemplaren nicht finde. z. B. Ps. 145. 11. und 15. und 18. Blos in ein Paar Stellen scheint die Octavausgabe die gebesserte, und folglich die spätere zu seyn, nemlich Ps. 5, 6. und Ps. 6. 5. wo sie statt Barmherzigkeit, lieset Güte. Ingleichen Ps. 18. 23. wo sie, statt seyne Rechte, und seyne Sitten, lieset, seyne Gerichte und seyne Rechte; wiewohl auch diese Uebersetzung in der Folge geändert worden ist. Denn in der Ausgabe von 1528. heißt es: seine rechte, und seine setze, und in der Ausgabe von 1531. seine rechte und seine gebot. Diese Verschiedenheit giebt zu erkennen, daß diese beyden Stellen allein nicht hinlänglich sind, meine obige Behauptung umzustossen. Die Schwierigkeit, in Ansehung der Randglose Ps. 1. 5. wo es in in der Folioausgabe heißt: sie verendern sich selbs abe, welches in der Octavausgabe verändert, und dafür gesetzet, und in allen folgenden Ausgaben beybehalten worden ist: sie verweben sich selbs, hat Herr Pastor Goeze selbst gehoben, da er in der Fortsezung S. 64. schreibet: Es könnte seyn, daß Luther zuerst verweben gesetzet, solches hernach, mit verendern sich selbs abe vertauscht, und hernach doch die Leseart der zweyten (nach meiner Meinung der ersten, das ist, der Octavausgabe wieder vor-

gezogen, als wovon wir in verschiedenen Ausgaben seiner Uebersezung mehrere Exempel finden. Doch an diesem kleinen Umstand ist wenig gelegen. So weit Herr Pastor Goeze. Ich meines Orts bin fest überzeugt, daß die einzelne Octavausgabe von 1524. die allererste sey, die von Luthers Psalm Uebersezung erschienen ist; deswegen weise ich ihr auch in meiner Beschreibung der Wittemberger Originalausgaben, die erste Stelle an.

I.

Der Psalter deutsch. Martinus Luther. Wittemberg. 1524.

Am Ende: Ende des psallters.

In Octav.

Da ich schon im vorhergehenden von dem innern Gehalt dieser Ausgabe das nöthigste berühret habe, so darf ich hier nur das äusserliche derselben beschreiben. Der ganz schwarz gedruckte Titel macht 7 Zeilen aus, und steht in einem Holzschnitt. Oben ist David, auf der Harfe spielend zu sehen; neben sind zwo Säulen, und unten steht Luthers Wappen, mit den beyden Buchstaben M. L. Die folgenden zwey Blätter füllen die Vorrhede auff den Psalter, die sich anfängt: Es ist die Ebreische sprache u. s. w. Der Psalter selbst fängt mit Fol. I. an, und endiget sich mit Fol. CXXIIII. Er ist mit zierlicher kleiner Schrift gedruckt. Die Glossen stehen neben am Rande. Der Drucker hat sich nicht genennet; vermuthlich wird es aber Melchior Lotther gewesen seyn. In Ansehung der Jahrzahl finde ich eine kleine Verschiedenheit, die ich nicht unbemerkt lassen kann. In dem Exemplar, das ehehin Palm besessen hat, und das sich nun in der Braunschweigischen Sammlung befindet, ist die Jahrzahl, vermöge des Verzeichnisses dieser Sammlung S. 89. n. 23. also ausgedruckt 1. 5. 24. in meinem Exemplar sind die beyden Puncte wegge-

gelassen. Es ist dieses wohl eine Kleinigkeit. Aber geben nicht oft Kleinigkeiten, Gelegenheit, neue und nicht unbeträchtliche Entdeckungen zu machen! Vielleicht ist doch das Braunschweiger Exemplar von dem meinigen verschieden. Die verschiedenen Lesearten im 145. Ps. die ich oben angezeigt habe, sollten mir dieses fast wahrscheinlich machen.

Uebrigens ist die Seltenheit dieser Ausgabe ungemein gros, wie ich denn nur 4 Exemplare mit Gewisheit davon anzuzeigen weiß; nemlich das Palmische, in der Braunschweigischen Sammlung. Das Goezische, das Solgerische (S. dessen Catalogum Vol. I. p. 253.) und das meinige. Der sel. D. Schelhorn hat ebenfalls eines gehabt (S. Amoenit. liter. T. II. p. 416.) Die Ursachen der großen Seltenheit sind leicht zu errathen.

Daß ich den, im dritten Theil des alten Testaments in Fol. den ich oben S. 158. n. 1. beschrieben habe, enthaltenen Psalter für die zweyte Ausgabe halte, ist im vorhergehenden schon gemeldet, und dieser zweyte Nachdruck, nach seinem innern Gehalt, kenntlich gemacht worden.

2.

Der Psalter. deutsch. Martinus Luther. Wittemberg 1525. In gr. Sedez.

Diese Ausgabe hat der sel. Baumgarten besessen, und sie im 7. Band seiner Nachrichten S. 5. 6. beschrieben, und ich erinnere mich, aber nur sehr dunkel, sie selbst gehabt, und sie dem sel. Professor Schwarz in Altdorf vor etlich 30 Jahren verehret zu haben, wie sie denn auch im ersten Theil seines Catalogi S. 179. n. 3254. zu finden ist. Sie beträgt, ohne sieben Seiten Vorbericht und Anhang, 145. Blätter. Mit voller Gewisheit wollte

te ich es wohl nicht wagen, zu behaupten, daß Wittemberg wirklich der Druckort dieser Ausgabe sey, da ich sie selbst nicht gesehen habe. Doch da Baumgarten keinen Zweifel dießfalls geäussert hat, so sehe ich auch nicht ein, warum man sie von den Wittembergischen Originalausgaben ausschliessen sollte, zumal, da ich aus den, von Baumgarten angegebenen wenigen Merkmalen zuverläßig versichern kann, daß sie sich nach dem, im dritten Theil des alten Testaments, der 1525. in gr. 8. zu Wittemberg erschienen ist, und den ich oben S. 160. n. 3 beschrieben habe, befindlichen Abdruck des Psalters genau richtet. Daher ich denn auch, um alle Verwirrungen zu vermeiden beyde, sowohl die einzelne Ausgabe von diesem Jahr, als den im dritten Theil von diesem Jahre befindlichen Abdruck des Psalters zusammennehmen, und sie für die dritte Wittemberger Ausgabe ausgeben will. Denn sie ist kein bloßer Nachdruck von den beyden vorhergehenden, sondern hat wirklich einige, obgleich wenige Veränderungen. Darunter rechne ich gleich, die von Baumgarten angeführte Randglosse Ps. 4. (Herrn) filii viri heyssen eigentlich die grossen hanssen. wie wyr sagen yr iunckern vnd lieben herrn last euch sagen, die nachgehends wieder verändert worden ist; ingleichen die von Baumgarten ebenfalls angezeigte, am Ende des Psalters befindliche Nachschrift, worinnen vom Gebrauch des Psalters gehandelt wird, und die also anfängt: Der Psalter hat für andern büchern u. s. w. Diese Nachschrift ist, meines Wissens, niemals nachgedruckt worden, wenigstens habe ich sie in keiner einzelnen Psalterausgabe angetroffen. Der sel. Riederer hat sie auch nirgends finden können. Sie muß also, wie er mit Recht S. 448. vermuthet, dieser einzelnen Ausgabe, und dem im dritten Octavtheil befindlichen Nachdruck allein eigen seyn. In diesem leztern Druck nimmt sie nur eine Seite ein und hat die Ueberschrift: Martinus Luther. Ich will hier einige Veränderungen, die in dieser Ausgabe be-

von 1525. vorkommen, anführen, überhaupts aber anmerken, daß in derselben schon viele Veränderungen angetroffen werden, die man zuerst in der Ausgabe von 1528. zu finden geglaubt hat.

Ausgabe in 8. Wittemb. 1524.	Ausgabe im dritten Theil des alten Test. Wittem. gr. 8. 1525.
Ps. 5, 2 für die betten	für dyr beten
— — 7 vnd schalckhafftigen	vnd vntreuen
— — — ist eyttelheyt	ist unglück
— — 10 nichts rechtschaffenes	nichts gewisses
— 19, 9 die auffsetze Des herrn	die gerichte des herrn
— 22, 6 zu dir ruffen sie	zu dir rieffen sie
— — 8 sperren das maul	speeren das maul auff
— 41, 1 der sich versteht auf den dürfftigen	der sich annympt des dürfftigen
— 50, 19 richtet triegerey an	richtet vntrew an
— 52, 3 trachtet nach schalckheit	trachtet nach unglück
— — — triegerey	vnglück
— — 9 schalckheyt	vntugend
— — 10 denn es ist gut für deynen heiligen	dem er gefellet wol deynen heyligen
— 54, 12 Schalckeyt ist drynnen	vnglück ist drinnen
— — — vnd triegerey	vnd vntrew
— — 23 vnd trieger	vnd vntrewen
— 59, 14 herr sey	hirscher sey

Auch

Auch sind zu dieser Ausgabe verschiedene Randglossen gekommen, die man bisher erst in spätern Ausgaben zu finden geglaubt hat. Z. E. Ps. 5, 10. (Ungewis) das ist yhre lere macht eytel unrugige 18. 14. Er beschreybet mit diesen worten ein wetter rc. 42, 8. ym Land am Jordan, das ist ym iüdischen Lande rc. 48. ult. (Jugend) das ist gnediglich rc. 49, 13. (wirde) das ist gut vnd ehre, 52, 7. (Lebendigen) die wol vnd scheinbarlich leben. 59, 18. (Meyner güete) das ist der gnaden rc. 60, 9. (lerer) denn yn Juda war. 60. 10, (Waschtopfen) das ist meine vnterthanen. Aus diesem allen wird genugsam erhellen, daß die Ausgabe von 1525. wirklich unter die verbeßerten gehöre. Noch merke ich an, daß es diese Verbesserungen des Psalters sind, welche auf dem Titel des dritten Theils etlicher Nachdrücke, die wir im Vorhergehenden beschrieben haben, angezeigt worden sind.

Herr Lorck giebt in seinen desider. p. 54. n. 130. auch eine Ausgabe von 1527. in gr. 16. unter folgenden Titel an: Der Psalter deutsch D. M. L. Wittemberg. Ob solcher wirklich vorhanden sey, kann ich nicht sagen. Ich habe ihn wenigstens nirgends angetroffen.

3.

New deudsch Psalter.
Wittemberg. 1. 5. 2. 8.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft.

In kl. Octav.

Diese Psalterausgabe ist eine wahre Seltenheit. Der sel. Krafft hat sie gar nicht gekannt, und folglich auch bey seiner mühsamen Vergleichung nicht gebrauchen können. Herrn Lorck fehlt sie ebenfalls. Desto schätzbarer ist mir mein wohlbehaltenes Exemplar, um so mehr da diese Ausgabe, eine abermalige Revision von Luthers Dolmetschung enthält, wie aus der Palmischen und Goezi-

schen

schen Vergleichung deutlich erhellet, daher ich es auch für unnöthig erachte, einige, in dieser Ausgabe vorkommende Veränderungen hieher zu sezen. Der Titel, welcher fünf schwarz gedruckte Zeilen ausmacht, steht in einem Holzschnitt, der unten Gott den Vater mit der Weltkugel vorstellt. Die folgenden fünf Blätter, von denen die lezte Seite leer ist, füllen die Vorrede; und dieses ist nicht mehr die bisherige, sondern eine neue, die sich anfängt: Es haben viel heiliger Veter den Psalter 2c Diese Vorrede ist in der Folge beständig beybehalten worden. Daß der sel. Riederer dieselbe das erstemal, in der Ausgabe von 1531. zu finden geglaubt hat (S.448). rührt daher, weil er, als er dieses schrieb, die gegenwärtige von 1528. noch nicht kannte. Auch Palm kannte diese Ausgabe noch nicht, da er 1738. seinen bekannten Tractat de codicib. V. et N. Test. etc. herausgab. Denn in demselben behauptete er, daß diese Vorrede zuerst in dem lat. Psalter von 1529. in 8. lateinisch erschienen sey. Die deutsche ist vielmehr in das lateinische übersezt, und etwas weiter in sehr zierlichen Latein ausgeführt worden. Ich besitze diesen merkwürdigen und seltenen lateinischen Psalter ebenfalls. Auf diese Vorrede folgt der Psalter selbst. Die Blätter haben keine Zahlen. Nach der Signatur beträgt er 17 Bögen und 6 Blätter. Die lezte Seite ist leer. Der Text ist mit feiner Schrift gedruckt. Die Glossen stehen am Rande. Merkwürdig ist es, daß in dieser Ausgabe Luthers Namen nirgends vorkommt. Da der Herr Pastor Goeze bey seiner Vergleichung diese Ausgabe nicht bey der Hand gehabt, sondern sich nach der Palmischen Vergleichung richten müssen, so ist es geschehen, daß manche Randglossen, die schon in dieser befindlich sind, für neuer ausgegeben worden

4.

Der Deudsch Psalter
D. Luthers zu Wittemberg.
1531.

Am

Am Ende: Gedrückt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. M. D. XXXI.

In Octav.

Wir kommen nun auf die lezte Hauprevision, oder eigentlich zu reden, gänzliche Umarbeitung des Psalters, nach welcher Luther wenig mehr geändert, sondern diese Uebersezung in seine gesammte Ausgabe der Bibel von 1534 aufgenommen hat; wie denn dieses derienige Text ist, den wir noch gegenwärtig in unsern teutschen Bibeln haben. Diese Ausgabe ist ebenfalls eine große Seltenheit. Doch habe ich sie gleichfalls in meiner Sammlung. Herr Pastor Goeze besitzt sie, und hat sie in der Beschreibung seiner B. S. S. 165. beschrieben. Zwischen meinem und dem Goezischen Exemplar bemerke ich diesen kleinen Unterschied, daß in diesem zwischen den erstern Zahlen Puncte sind (1. 5. 31.) die bey mir fehlen. Der Titel nimmt fünf Zeilen ein, und stehet in einer Einfassung, die Herr Pastor Goeze beschrieben hat; unten sind Luthers und Melanchthons Wappen beysammen. Gleich auf der Rückseite des Titelblats fängt die Vorrede: Es haben viel heiliger veter rc. an, und füllet ausser dieser Seite noch sieben Blätter. Auch diese Ausgabe hat keine Seitenzahlen. Sie beträgt aber 17 Bogen und 6 Blätter. Mit dem vierten lezten Blat gehet der Psalter zu Ende. Das fünfte enthält eine Poststation, mit der Ueberschrift Dem Leser. Wir wollen sie, weil sie kurz ist, und doch alles enthält, was wir von der Absicht und innern Beschaffenheit dieser so sehr verbesserten Uebersezung sagen könnten, ganz hieher sezen: Ob jemand klügeln wolt, vnd fürgeben, Wir hetten den Psalter zu fern von den worten gezogen, Der sey bey sich selbs klug, vnd las vns diesen Psalter vngetadelt, denn Wir habens wissentlich gethan, vnd freilich alle wort auff der gold wage gehalten, vnd mit allem vleis vnd trewen verdeudschet, Vnd sind auch gelerter leute gnug dabey gewest, Doch lassen wir vnsern vorigen deudschen

schen Psalter auch bleiben, vmb der willen, so da begeren zu sehen, vnser Exempel vnd fusstapffen, wie man mit Dolmetschen neher vnd neher kommt, Denn der vorige deudsche Psalter, ist an viel orten dem Ebreischen neher, vnd dem deudschen ferner, Dieser ist dem deudschen neher, vnd dem Ebreischen ferner, Davon weiter (ob Got wil) jnn den Summarien ꝛc. Auf der ersten Seite des lezten Blats stehet obige Anzeige des Druckorts ꝛc. Die lezte Seite ist ganz leer. Proben von den, in dieser Ausgabe gemachten Verbesserungen, halte ich für unnöthig anzuführen; ich verweise die Leser vielmehr auf das zweyte Stück der Goezischen Vergleichung, welches die ersten 50 Psalm enthält. Wie sehr wäre es zu bedauren, wenn dieses so nüzliche Werk unvollständig bleiben sollte!

Da sich Luther in der obigen Postfation auf seine Summarien berufft, so wird hier der Ort seyn, davon zu handeln, zumal da der Anfang des Drucks derselben, in diesem 1531sten Jahre geschehen ist. Der sel. Riederer hat von dieser Arbeit Luthers im zweyten Theil seiner Nachrichten S. 457. ausführlich und gründlich gehandelt, ingleichen Palm S. 341. u. f. Ich werde daher nicht nöthig haben, weitläuftig zu seyn, sondern nur das merkwürdigste berühren. Der sel Walch hat im vierten Theil der Werke Luthers solche abdrucken lassen und in der Vorrede S. 46. Nachricht davon gegeben. Wenn derselbe aber eine, im Jahr 1531. angefangene und auch vollendete Ausgabe, für die erste ausgiebt, so widerspricht ihm Riederer mit Recht und beweiset hinlänglich, daß man zwar 1531. den Anfang des Drucks gemacht, solchen aber, vermuthlich verschiedener Hindernisse wegen, erst 1533. habe endigen können. Dieses ist also die erste Ausgabe. Sie hat folgenden Titel: Summarien vber die Psalmen, vnd vrsachen des Dolmetschens Mart. Luther. Wittemberg 1531. Am Ende: Gedruckt

druckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. 1. 5. 33. in Octav. 8. Bogen 2 Blätter. Diese erste Ausgabe ist dem Exemplar des Psalters von 1531. das Herr Pastor Goeze besitzt, beygebunden. S. Verzeichniß ꝛc. S. 166. Im Jahre 1533. kam die zweyte Ausgabe zu Wittemberg bey Hans Lufft in Octav heraus. Sie hat auf dem Titel die Jahrzahl MDXXXIII. und am Ende 1533. Herr Giese besitzt eine Ausgabe von 1533. in Octav, die zwar auf dem Titel, den Druckort Wittemberg hat; da aber am Ende Michel Blum sich als den Drucker nennt, dieser aber ein Leipziger Drucker war, so ist solche auch blos ein Leipziger Nachdruck. Palm gedenkt S. 343. einer Ausgabe in 8. die in eben diesem Jahre zu Erfurt herausgekommen ist. Die von eben demselben daselbst angeführte Wittemberger Ausgabe bey Joseph Klug 1535. in 8. besitze ich selbst. Sie beträgt 9 Bögen. Das lezte Blat ist leer. Vermuthlich werden dieses die ältern Ausgaben dieser Summarien alle seyn, die einzeln herausgekommen sind. Mit den einzelnen Ausgaben der Psalmen sind sie öfter gedruckt worden, wie aus der Folge erhellen wird. In die Ausgaben der ganzen Bibel sind sie bey Lebzeiten Lutheri nicht aufgenommen worden, und Palm findet sie das erstemal in der 1572. bey Hans Krafft herausgekommenen Ausgabe in Folio. Doch sind sie schon in der Niedersächsischen Bibel, die Bugenhagen 1534. zu Lübeck in Fol. herausgegeben, anzutreffen, ja noch vorher in einem durch Hans Lufft 1533. in 8. zu Wittemberg gedruckten Niedersächsischen Psalter, den Herr Pastor Goeze in seinem vortreflichen Versuch der Historie der Niedersächsischen Bibeln S. 199. beschreibet, wobey er zugleich die gegründete Meinung äussert, daß Luther, welcher in der, am Ende der erst angeführten einzelnen Ausgaben seiner Summarien stehenden Nachschrift gewünschet, daß diese Summarien nicht zwischen die Psalmen gemenget werden möchten, sich nachgehends geändert, und diese Einrückung, da sie ja dem Text selbst keinen Eintrag

thun

thun konnten, vielmehr den richtigen Verstand desselben zu erläutern behülflich waren, gut geheissen habe.

5.

Der Deudsch Psalter
D. Luthers zu Wittemberg
M. D. XXXIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hanns Lufft M. D. XXXIII.

In Octav.

Der sel. Riederer hat diese Ausgabe besessen und S. 314. n. 98. in Giesens Historie, kurz aber hinlänglich beschrieben. Der Titel hat eben die äusserliche Gestalt und Einrichtung, wie bey der vorhergehenden Ausgabe, ausser daß die Jahrzahl römisch ausgedruckt ist. Es ist auch in beyden einerley Stärke, obgleich nicht einerley Lettern genommen worden sind, daher nicht überall Blat auf Blat gehet. Zur Vorrede sind in dieser Ausgabe kleinere Lettern genommen worden, und diese fängt erst auf dem zweyten Blat an. Palm kannte weder diese, noch die folgende Ausgabe.

6.

Der Deudsch Psalter
D. Luthers zu Wittemberg.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XXXIIII.

In Octav.

Diese bisher ganz unbekannt gebliebene Ausgabe besitze ich selbst; schade daß derselbe das erste Blat und also der Titel fehlt. Sie kommt der Einrichtung nach auf das genaueste mit der Ausgabe von 1531. überein. Die Vorrede fängt schon auf der Rückseite des Titelblats an, und ist mit den nemlichen grossen Lettern gedruckt, die schon zu der erstgedachten gebraucht worden sind. Auch der Text ist völlig der nemliche, doch ist nicht Zeile auf Zeile und Blat

auf Blat abgedruckt worden. Daher auch diese Ausgabe mit dem Titelbogen 18 Bögen beträgt. Die lezte Seite ist ganz leer. Ich habe dieselbe noch hieher gerechnet, weil sie in Ansehung der Einrichtung noch zu den vorhergehenden gehört, indem diese, in den folgenden einzelnen Ausgaben abgeändert worden ist.

Zweyte Abtheilung.
Von den Nachdrücken des Psalters von 1524 bis 1533.

Es ist wohl möglich, daß von dem Psalter in obigem Zeitraum mehrere Nachdrücke erschienen sind, als ich hier anzugeben im Stande bin, da dergleichen kleine Stücke durch öfftern Gebrauch leicht zu Grunde gehen, oder sich sonst verliehren. Doch siehet man auch aus den wenigen, die ich kenne, wie hoch man auch diese Arbeit des sel. Luthers geschätzet habe.

a. Augspurg.

1.

Der Psalter deutsch
Martinus Luther. Wittemberg
1524.

Am Ende: Gedruckt zu Augspurg durch Haynrich Stayner.

In Octav.

Ich habe diesen Nachdruck in der Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben S. 90. nach einem Exemplar beschrieben, das mir Herr Hofrath Zapf in Augspurg mittheilte, und womit mir derselbe nach der Zeit ein Ge-

Geschenke gemacht hat, dergleichen ich noch viele von diesem, mir sehr schätzbaren Freund, erhalten zu haben, hier öffentlich zu rühmen, für Pflicht halte. Der Titel und die Einfassung stimmen aufs genaueste mit der Originalausgabe von 1524. überein. Nur ist in dem Nachdruck, statt des im Original stehenden Wappen Luthers, ein leerer Schild zu sehen. Auf der Rückseite des Titelblats ist ein Holzschnitt, der den David und Nathan vorstellet. Die folgenden fünf Blätter enthalten die Vorrede: Es ist die Ebreisch sprach rc. Auf der sechsten Seite fängt der Psalter selbst an. Mit dem Titel und der Vorrede beträgt dieser Nachdruck 21. Bogen. Auf der ersten Seite des lezten Blats steht ein Holzschnitt, der die Bathseba im Bade vorstellt. Der Text ist mit zierlicher grosser Schwabacher Schrift gedruckt. Die Glossen stehen am Rande. Uebrigens richtet sich dieser Nachdruck so genau nach der ersten Originalausgabe in 8. von 1524. daß er die Stelle derselben vertreten kann.

b. Basel.

I.

Der Psalter deutsch. M. D. XXIIII. In kl. Octav.

Dieser Nachdruck, der keine Anzeige, weder vom Drucker, noch von dem Druckort hat, scheinet allerdings zu Basel herausgekommen zu seyn. Der Titel stehet in der Mitte einer Einfassung von nichts bedeutenden Figuren, in einer leer gelassenen thalerförmigen Rundung. Hierauf folgt auf zwey Blättern die Vorrede. Der Psalter selbst fängt mit Fol. I. an, und endiget sich mit Fol. CXXXII. Zulezt steht: Ende des Psalters. Die Glossen stehen am Rande, und sind mit lateinischen Cursiv-

Rolettern gedruckt. Auch dieser Nachdruck richtet sich auf das genauste nach der Originalausgabe in 8. von 1524. Ich besitze solchen selbst, habe ihn aber sonst nirgends gefunden. Vielleicht ist dieses eben dieienige Edition, die Krafft l. c. S. 80. anführt.

2.

Der Psalter recht gründtlich verteutscht, nach der Ebreischen warheit. M. Luther.

Gedruckt zu Basel bey Adam Petri, im iar M. D. XXV.

Am Ende: Zu Basel, Bey Adam Petri, Im Jenner des jars M. D. xxv.

In Octav.

Diese ebenfalls ganz unbekannte Ausgabe besitze ich selbst. Der Titel stehet in einem Holzschnitt. Auf der Rückseite desselben fängt die Vorrede an, die noch das folgende mit II. numerirte Blat einnimmt. Mit Fol. III. fängt der Psalter an, und endigt sich mit Fol. XCVIII. Das lezte Blat ist leer. Die Glossen stehen unter dem Text. Diese Ausgabe ist nichts anders, als der, im dritten Theil des alten Testaments, den Adam Petri 1525 in 8. gedruckt hat, und den ich oben S. 179 n. 2. beschrieben habe, befindliche Psalter. Nur hat er hier einen weitläuftigern Titel und eigene Seitenzahlen bekommen. Im übrigen ists der nemliche Druck, in welchem man sich nach der Originalausgabe von 1524. in 8. gerichtet hat. Doch finde ich in demselben schon einige in der Wittemberger Folioausgabe angebrachte Veränderungen.

3.

Psalter wol verteutscht
auß der heyligen sprach. Verklärung
des Psalters, fast klar vnd nutzlich, durch Johann Bugenhag auß Pomern, von dem Latein inn Teutsch, an vil orten durch jn selbs gebessert ꝛc.

Gedruckt zu Basel, durch Adam Petri, im iar. M. D. XXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Basel durch Adam Petri, im Jenner, des iars M. D. XXVI.

In Folio.

Ich führe diese weitläuftige Erklärung des Psalters, die Bugenhagen anfangs lateinisch herausgegeben, und Martin Buzer nachher in das teutsche übersetzt hat, blos, um der darinn befindlichen Lutherischen Psalmübersezung willen an. Diese ist derselben ganz einverleibet, und zwar nach der Wittemberger Ausgabe von 1524 in 8. doch sind hin und wieder schon einige spätere Veränderungen anzutreffen. Herr Pastor Goeze hat diese Ausgabe in der Beschreibung seiner B. S. S. 159. u. f. weitläuftig beschrieben, und auch den Streit berühret, den Bugenhagen mit Buzern wegen des, von dem leztern in der Erklärung des CXI. Psalms gemachten Zusatzes von heil. Abendmal bekommen hat.

4.

Psalter wol verteutscht auß
der heyligen sprach.

Verklerung — durch Johann Bugenhag auß Pomern — selbs gebessert ꝛc.

Gedruckt zu Basel durch Adam Petri, im iar, M. D. xxvi.

Am Ende: Gedruckt zu Basel durch Adam Petri, im Jenner des iars M. D. XXVI.

In Octav.

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden auf das allergenaueste überein. Der Unterschied besteht blos im Format. Titel, Vorrede und Register betragen 7 Bogen. Der Psalter mit der Verklärung fängt Fol. I. an, und endigt sich mit Fol. CCCCCCCCXLIII. (843.) Ich besitze beyde Ausgaben selbst.

c. Nürnberg.

1.

Der Psalter teutsch

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Jo. Petreium. Anno M. D. XXV.

In Med. Fol.

Diese ungemein prächtige mit groser Fracturschrift gedruckte Ausgabe habe ich bereits in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 127. beschrieben. Ich besitze davon zwey sehr schöne Exemplare, wovon das eine ganz auf Pergament gedruckt, und alle in Holz geschnittene Anfangsbuchstaben, herrlich illuminirt sind. Auf ieder Seite stehen nicht mehr als 23. Zeilen. Die Verse sind abgetheilt, doch nicht gezählt. Sie hat keine Seitenzahlen. Die Lagen sind alle Duernen. Die Signatur geht von A bis K. im zweyten Alphabet. Das ganze beträgt, ohne das Titelblat, und das lezte ganz leere Blat, so noch zur Duerne gehört, 79. Bögen. Die Ueberschriften der Psalmen sind mit kleinerer Schrift gedruckt. Die Psalmen selbst sind mit deutschen Buchstaben numerirt. Luthers Name ist weggelassen, so wie auch die Vorrede und die Glossen. Ich habe in obgedach-

ter

ter Geschichte gesagt, daß sich dieser Nachdruck nach der Wittembergischen Ausgabe in Folio richte; und gewissermassen ist solches auch wahr, denn sie lieset in einigen Stellen so, wie diese. Da sie aber doch noch einige Lesearten der Octavausgabe von 1524. hat, ja sogar mit derselben ganze Sätze und Wörter, wie Ps. 51. 21. Ps. 103. 4. und Ps. 150. 4 ausläßt, so leidet meine erste Behauptung eine Einschrenkung.

2.

Der Psalter teutsch zu singen, mit fleyß übersehen vñ gepessert. Martinus Luther M. D. XXV.

Am Ende: Gedrückt zu Nürmberg durch Friderychen Peypus. Nach Christi gepurt. 1525: am. 22: tag des Meyen.

In Octav.

Auch diese Ausgabe ist von mir in der obgedachten Geschichte S. 129. beschrieben worden. Der, bis auf die Worte Martinus Luther, roth gedruckte Titel, stehet in einem Holzschnitt, der neben zwo Säulen hat. Die folgende Vorrede füllt drey Seiten; auf der vierten steht ein Holzschnitt, der den betenden David fürstellt. Mit Fol. I. fängt der Psalter an, und endigt sich mit Fol. CCXXVI Auf der lezten Seite stehet obige Anzeige des Druckorts rc. und darunter des Druckers Zeichen. Die Rubricken, die Aufschriften der Psalmen, auch die Anfangsbuchstaben derselben und der Verse, sind alle roth zedruckt. Der Text ist mit grosser Schwabacherschrift gedruckt, und die Glossen stehen mit kleinern am Rand. Uebrigens richtet sich diese Ausgabe, bis auf einige Kleinigkeiten, und die Randglosse bey Ps. 1. genau nach der Wittemberger Ausgabe von 1524. in 8. weswegen ich meine ehemalige Behauptung widerruffen muß.

Ich besitze noch ein Exemplar von dieser Ausgabe, das mit diesem, bis auf den Titel vollkommen übereinstimmt. Dieser ist zwar auch, bis auf Luthers Namen, roth gedruckt; hat aber grössere Lettern. Auch die Einfassung ist völlig verschieden, und bestehet blos aus einigen Blumen; unten steht ein Pfau und in der Mitte eine Eule. Die auf dem Titel versprochenen Verbesserungen müssen blos auf die Rechtschreibung gehen, welche hier wirklich besser ist, als in der Originalausgabe. Da man vermuthlich die Absicht gehabt, durch diese Ausgabe die Absingung deutscher Psalmen zu befördern, so ist deswegen auf den Titel gesetzt worden, zu singen.

3.

Der Psalter

Nürnberg gedruckt durch Jeronym. Formscheider 1533.

In Octav.

Von dieser Ausgabe, die ich nie gesehen, giebt der verdienstvolle Herr Diac Steiner zu Augspurg, in seiner, an mich gerichteten gelehrten Epistel, worinnen er ein unten anzuführendes seltenes Nürnb. neues Testaments beschreibt S. 19. eine kurze Nachricht. Der Titel steht in eben der Einfassung, den eben dieser Drucker zum Titel des großen Catechismi Lutheri 1531. 8. gebrauchte.

d. Straßburg.

1.

Der Pselter deutsch

durch D. Mart. Luther. Strasburg bey Johan Knoblauch 1524.

In Octav.

Diese Ausgabe führet Herr C. R. Masch in seinen Beyträgen S. 339. aus dem Bünnauischen Catalogo an;

an; auch der sel. Zeltner gedenkt derselben im Leben Luffts S. 23. not. f.

2.

Der Psalter Teutsch
durch D M. Luther, von newen
recognoscirt geendert vnd gebessert.
Gedruckt zu Straßburg. M. D. XXV.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg bey Johann Preyßen M. D. XXv. im Hornung.

In Sedez.

Herr Pastor Goeze besitzt diese seltene Ausgabe, und hat sie in der Fortsezung S. 69. beschrieben. Sie hat CXCIIII. Blätter, ohne 13. Bl. Titel, Vorrede und Register. Sie ist ein Abdruck der Wittembergischen Ausgabe von 1524. 8. Auf der Rückseite des Titelblats ist David kniend, auf der Harfe spielend abgebildet. Auf die Vorrede folgt das Register nach den Anfangsbuchstaben eines ieden Psalms und der Blätterzahl.

3.

Psalter Teutsch
mit eim Register Martinus
Luther.
Straßburg durch Wolf Köpfel
1526.

In Octav.

So wird diese Ausgabe in dem Weringerodischen Verzeichniß S. 71. angezeigt. Ich habe übrigens hin und wieder noch einige Psalterausgaben, aus diesem Zeitraum angezeigt gefunden, die ich hier, weil ich nichts gewisses von denselben zu sagen weiß, nur ganz kurz anzeigen will.

Der

Der Psalter deutsch. M. D. XXIX. in klein 16. von 19 halben Bogen. S. Baumgartens Nachrichten B. VII. S. 7. Schwarzii Catalog. Bibl. P. I. p. 179.

Der deutsch Psalter. Leipzig 1531. in 4. Lorck in s. desider. p. 56. n. 162.

Der deutsch Psalter. Leipzig 1533. in 4. Ebenderselbe p. 56. n. 177.

Der deutsch Psalter ohne Ort 1531. in 8. Ebenderselbe p. 56. n. 163.

Der Psalter Erfurt 1525. in 8. Palm S. 314.

Der Psalter mit den Summarien, ohne Ort 1533. in 8. Palm S. 344.

Fünf-

Fünfter Abschnitt.

Von der Uebersezung der Propheten, welche theils einzeln, theils mit einander herausgekommen sind von 1526 bis 1532.

Erste Abtheilung.

Von den Wittembergischen Originalausgaben und den Nachdrücken der einzeln herausgekommenen Propheten.

So geschwind die bisher angeführten Stücke der Uebersezung des sel. Luthers auf einander folgten, so lang stund es an, bis seine Dolmetschung der gesammten Propheten zu Stande kam. Daß Luther fest entschlossen gewesen seyn müsse, sie ungesäumt auf den dritten Theil des alten Testaments folgen zu lassen, ia sie wohl gar schon mit diesem Theile zu verbinden, erhellet ganz deutlich aus der, diesem Theil vorgesetzten Anzeige derienigen Bücher, die derselbe enthalten sollte, worunter die Propheten ausdrücklich mit begriffen waren. Allein verschiedene Umstände, die nach einander von 1524. an, zusammen kamen, sein Streit mit Carlstadten und Erasmo, die Münzerischen Unruhen, der 1525. völlig ausgebrochene Bauernkrieg, die nachher in Wittemberg graßirende Pest und andere wichtige Arbeiten, hinderten ihn, seinen Vorsatz so geschwind auszuführen, als er sich vorgenommen hatte. Besonders war der 1529 zu Speyer gehalte-

ne Reichstag, eine mit von den Hauptursachen, warum die angefangene Arbeit unterbrochen wurde, indem dieienigen, die solche mit ihm unternommen haben, hauptsächlich Melanchthon, von ihm, wie er selbst in der Vorrede über das Buch der Weisheit schreibt, auf eine Zeitlang getrennt worden waren. Indessen ließ er seinen Vorsatz so wenig ausser Augen, daß er vielmehr, ehe er 1532. mit der Ausgabe der gesammten Propheten fertig wurde, verschiedene Propheten ganz, und auch kleinere Stücke aus denselben, mit seiner Auslegung, auch ohne dieselbe, herausgab. Und diese sind es, die wir iezt in dieser Abtheilung anzeigen, und von iedem, sowohl die Wittembergischen Originalausgaben, als die Nachdrücke anführen wollen, wobey wir uns nicht so wohl an die Ordnung der Zeit, wenn sie erschienen sind, als an die Ordnung, wie sie in der Bibel auf einander folgen, halten werden.

I.

Die Festepistel, Jes. 9, 2-7.

a. Wittenbergische Ausgaben.

1.

Die Epistel des Propheten Jesaia. so man ynn der Christmesse lieset, ausgelegt vnd gepredigt durch Mart. Luther Vuittemberg 1526.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nicolaum Schirlenz, nach Christi gepurt, Tausent funffhundert, vnd ym sechs vnd zwentzigsten Jar.

In Quart.

Diese Ausgabe, die ich selbst besitze, hat Palm S. 347. ingleichen Giese S. 258. angeführt. Beyde haben

ben den Text ganzen, nebst der 1532 erschienenen, Uebersezung abdrucken lassen. Auch Herr Pastor Goeze hat sie in der Beschreibung seiner B. S. S. 162. beschrieben. Der Titel hat eine Einfassung. Der Text selbst ist auf dem folgenden Blat mit grossen Lettern abgedruckt worden. Die Uebersezung geht von der folgenden in wenig Stücken ab. Darauf folgt die Auslegung. Das ganze Werklein beträgt 7 Bogen; die lezte Seite ist leer.

2.

Die Epistel des Propheten Jesaia — gepredigt durch Mart. Luther

Wittemberg durch Melchior Lotther 1527.

In Quart.

Palm hat diese Ausgabe besessen und S. 347. angeführt; ingleichen Herr Lorck S. 54. n. 131. ausserdem habe ich sie nirgends angetroffen.

b. Nachdrücke.

1.

Die Epistel des Propheten Jesaia. so man :c. ausgelegt vnd gepredigt durch Mar. Luther Vuittemberg 1526.

Am Ende: Gedruckt zu Erffurd durch Johannem Loersfelt.

In Octav.

Ohnezweifel ist dieß eben die Ausgabe, die Palm S. 347. anführt, und vermuthet, daß sie aus Melchior Sachsens Druckerey gekommen sey, weil sein Exemplar defect war. Ich besitze ein vollständiges und daraus erhellet, daß Loersfeld der Drucker sey. Der Titel stehet in einer Einfassung. Auf der Rückseite desselben ist der Text selbst

selbst befindlich. Sie beträgt 3 Bögen. Die lezte Seite ist leer.

2.

Die Epistel des Propheten Jesaia — durch M. Luther. 1526.

In Quart.

Diese Ausgabe ist gleichfalls in meiner Sammlung. Der Titel stehet in einer Einfassung, wo oben zween Löwen einen Schild mit zwey übereinander gelegten Schwerdtern halten; unten ist eine Vorstellung aus der Offenbahrung Johannis. Sie beträgt 5. Bogen, und hat weder Anzeige des Druckers, noch des Druckortes.

II.

Der Prophet Jesaias.

a. Wittemberger Ausgabe.

Der Prophet Jesaia Deudsch. Wittemberg. 1528.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.

In Quart.

Da ich mich bey Anführung der, von Luthern einzeln herausgegebenen Propheten, wie schon oben gedacht worden ist, nach der Ordnung, wie sie in der Bibel auf einander folgen, zu richten gedenke: so erscheinet Jesaias zuerst, ungeachtet schon drey andere vorhergegangen waren. Daß sich Luther nun mit Ernst zur Uebersezung der Propheten angeschickt habe, bezeugt er selbst in der Vorrede, wo er zugleich anzeigt, daß die Uebersezung des Jesaias keine leichte Arbeit gewesen sey: wir zwar, sagt er, haben müglichen vleys gethan, das Jesaias gut klar deudsch redet,

wie-

wiewol er sich schwer dazu gemacht vnd fast geweeret hat, denn er ist ym Ebreischen fast wol beredt gewesst, das yhm die vngelencke Deutsche zunge sawr ankomen ist. Derhalben wir verursacht, Jesaiam eintzelen auszulaßen, das wir sehen yn dieser wüsten, wilden, vndankbaren zeit, wie es yhm vnter den Leuten gehen wil, auff daß wir die andern Propheten, so Gott wil, deste sicherer mögen hinach komnen lassen. Aus Briefen an seine Freunde, die Palm angeführet hat, erhellet, daß er bereits 1527. an der Uebersezung dieses Proheten gearbeitet, und daß solcher schon 1528. im October die Presse verlassen, auch einen starken Abgang gehabt habe. Der Titel stehet über einem Holzschnitt, welcher die im 6ten Capitel enthaltene Weissagung vorstellen soll. Gleich auf der Rückseite fängt die Vorrede an, und diese füllet ausser dieser Seite noch drey Blätter. Dann folgt der Prophet Jesaias selbst, auf 17. Bögen und 1 Blat. Zulezt steht eine Correctur, und obige Nachschrift. Luther hat hier den bloßen Text und 167. Randglossen, ohne weitere Auslegung geliefert. In der 1532. besorgten Ausgabe der gesammten Propheten, ist diese Uebersezung bis auf wenige Veränderungen, wovon Palm S. 366. einige anführet, abgedruckt, auch die Vorrede beybehalten worden, nur hat man oben angeführte Worte: derhalben wir verursacht — hinach kommen lassen, weggelassen, weil dieselben blos auf diese einzelne Ausgabe des Jesaia passen. Ich besitze sie selbst.

b. Nachdruck.

Der Prophet Jesaia deudsch
Wittemberg 1528.
Am Ende: Gedruckt zu Erffurt durch Melcher Sachsen zu der Archa Noe. 1528.
In Octav.

Dieser Nachdruck wird in den Unsch. Nachr. 1727. S. 187. angeführt. Auch Palm hat ihn besessen S. 366.

Dieser meldet, daß diese Ausgabe der ersten, sowohl was das Kupfer, als den Inhalt betrift, vollkommen gleich sey, nur sey das, am Ende der Originalausgabe befindliche Erratum, in diesem Nachdruck schon geändert.

III.

Ein Stück aus Jerem. 23. 5-8 Vers.

a. Wittemberger Ausgabe.

Ain Epistel aus dem Propheten Jeremiä vonn Christus reich vnd christlicher Freyheit, Ausgelegt durch Mart. Luther. Wittemberg M. D. XXVII.

In Quart.

Diese Ausgabe, welche 4 Bögen beträgt, und die ich selbst besitze, hat Palm gehabt und S. 356. beschrieben. Auch Niederer in Giesens Historie rc. S. 268. n. 78. Der Text steht gleich auf der Rückseite des Titels, welcher eine Einfassung hat, wo auf der einem Seite ein nackender Mann, und auf der andern ein dergleichen Weib stehet. Der Drucker hat sich nicht genannt; aus erstgedachter Einfassung aber, die ich auch auf dem Titel der Epistel S. Petri rc. welche Nic. Schirlenz 1523. 4. gedruckt hat, finde, schließe ich, daß es dieser Schirlenz gewesen sey. Der Text, den Palm und Riederer abdrucken lassen, ist mit einiger Veränderung in die Ausgabe der gesammten Propheten aufgenommen worden. Noch muß ich melden, daß die Ausgabe des ganzen Propheten Jeremia, die Hagemann S. 73. angiebt, nicht vorhanden sey. Derselbe ist zwar im Jahr 1530. übersezt, aber nicht gedruckt worden. S. Giese S. 312. Das Manuscript davon soll D. Hoes von Hoenegg besessen haben.

b. Nachdruck.

Ein Epistel auß dem Propheten Jeremia, von Christus reych vnnd Christlicher freyheyt, Geprediget durch Martinū Luther 1527.

In Quart.

Auch diese Ausgabe hat der sel. Riederer angezeigt. Sie ist $3\frac{1}{2}$ Bogen stark S. 268. n. 78. Er hält sie für einen Nachdruck Jobst Gutknechts zu Nürnberg. Im Schadelockischen Catalogo n. 2203. scheint eben dieser Nachdruck zu stehen; doch wird dabey gemeldet, daß der Titel eine Einfassung habe, welches Riederer nicht bemerkt hat.

IV.

Das 38. und 39. Capitel Ezechielis.

a. Wittemberger Ausgabe.

Das XXXVIII. vnd XXXIX. Capitel Hesechiel vom Gog. verdeutscht durch Mart. Luther Wittemberg MDXXX.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel Schirlenz M. D. XXX.

In Quart.

Luther hat diese Uebersezung zu Coburg gemacht. Die Veranlassung dazu gab ihm der Einfall der Türcken in Oesterreich und die Belagerung Wiens. Weil er glaubte, daß unter dem Gog in diesen Capiteln der Türk zu verstehen sey, so wollte er solche bekannt machen, damit iedermann daraus Trost und Ermahnung nehmen könnte. Der Titel stehet in einer Einfassung, in welcher unten Luthers und Melanchthons Wappen zu sehen. Darauf folgt die Vorrede, und sodann der Text mit Glossen, ohne

weitere Auslegung. Die Uebersezung selbst ist von der, in der Sammlung der Propheten befindlichen unterschieden, wovon Palm, der diese Ausgabe S. 377. beschrieben hat, Proben anführt. Krafft hat den Text in der Nachricht von der 1534 zusammengedruckten Bibel S. 9. völlig abdrucken lassen. Das ganze Werkgen beträgt 1 Bogen. Palm führt S. 377. noch eine Wittemberger Ausgabe von 1530 in 8. aus dem Reimannischen Catalogo an. Vielleicht ist aber dieses der folgende Nürnbergische Nachdruck, wo ebenfalls 1530. Wittemberg auf den Titel stehet.

b. Nachdrücke.

1.

Das xxxviii vnd xxxix Capitel Hesechiel vom Gog. Verteutscht durch Mar. Luther Wittemberg. M. D. XXX.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg bey Georg Wachter.

In Octav.

Diesen Nachdruck besitze ich selbst. In der Geschichte der Nürnberger Bibelausgaben habe ich ihn nicht angezeigt. Der Titel steht in einer Einfassung; unten ist das Nürnbergische Stadtwappen. Er beträgt 1 B. 3. Blät.

2.

Das XXXVIII. und XXIX. Capitel — von Gog durch Mart. Luther Wittemberg M.DXXXI.

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Kunigund Hergottin.

In Octav.

Die Ausgabe, welche ebenfalls aus 1 Bogen 3. Blät. besteht, habe ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 141. angezeigt.

V.

V.

Der Prophet Daniel.

Wittemberger Ausgabe.

Der Prophet Daniel Deudsch. Marti. Luther. Wittemberge. 1530.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft.

In Quart.

Luther hatte sich bald, nachdem er mit dem Propheten Jesaia zu Stande gekommen war, auch an die übrigen Propheten gemacht. Aus Briefen an seine Freunde, von denen Palm S. 373. Auszüge liefert, sieht man, daß er zu Coburg 1530. frühzeitig mit dem Jeremia fertig geworden sey, worauf er sich sogleich an den Ezechiel zu machen, willens war. Hieraus erhellet zugleich soviel, daß er schon vor seiner, um Ostern angetrettenen Reise mit der Uebersezung des Propheten Daniel müsse fertig geworden seyn. Die Ursache, warum er sich an diesen Propheten, eher, als an die übrigen gemacht, giebt er in der Dedication an den Herzog, und nachmaligen Churfürsten zu Sachsen, Johann Friedrich, die vor dem Daniel steht, selbst an. Er wollte nemlich, bey dem, nach seiner Meinung, bald hereinbrechenden jüngsten Tag, die Christen, wegen überhäuften Greuel des Mahomets und des Pabsts trösten. Der Titel stehet in einem Holzschnitt. Darauf folgt auf drey Blättern die Zuschrift an den erstgedachten Herzog, worinnen Luther unter andern die Muthmassung äussert, es werde der jüngste Tag noch eher hereinbrechen, als er die heilige Schrift gar würde verteutschen können. Dann kommt die weitläuftige Vorrede, die vier Bögen füllt. Auf der Rückseite des lezten Blats steht ein Holzschnitt, welcher das, von Nebucadnezar im Traum gesehene Bild vorstellt;

welches in der Mitte des zweyten Capitels noch einmal stehet, so wie man vor dem 7ten Capitel, noch einen Holzschnitt findet, welcher die vier Thiere abbildet, die Daniel im Gesicht gesehen hat. In der Vorrede, die auch in den folgenden Ausgaben der Bibel beybehalten worden, zeigt er den Inhalt eines ieden Capitels nach der Ordnung an. Der hierauf folgende Text nimmt 6 Bogen ein; die lezte Seite ist leer. Neben am Rande stehen viele Glossen, die in der Sammlung der Propheten zum Theil beybehalten, zum Theil aber auch mit andern vertauscht worden sind. Der Text ist in der gedachten Sammlung, bis auf drey Stellen, die Palm anführt, unverändert beybehalten worden. Uebrigens ist Luther bey diesem Propheten, in Ansehung der Eintheilung der Capitel, vom hebräischen abgewichen, auch hat er die Historie von der Susanna und Daniel, auch von Bel zu Babel weggelassen, welche in der Vulgata das 13 und 14 Capitel ausmachen. Ich besitze diese Ausgabe selbst. Bisher habe ich noch keinen Nachdruck finden können. Die von Hagemann S. 73. angegebene Ausgabe bey Mich. Lotthern wird schwerlich existiren.

VI.

Der Prophet Jona.

a. Wittemberger Ausgabe.

Der Prophet Jona, ausgelegt durch Mart. Luth.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. Michel Lotterus. Im M. D. XXVI. iar.
In Quart.

Unter den Propheten, die Luther ganz übersetzt, ist dieser der erste. Er selbst sagt in der Vorrede, daß er solchen darum vor andern gewählt hätte, weil er sich auf die damaligen widerwärtigen Umstände am besten geschickt.

Der

Der Titel steht oben in einem Holzschnitt, welcher die ganze Seite einnimmt, und die Geschichte des Propheten Jona vorstellt. Dann folgt auf zwey Blättern die Vorrede über denselben, die aber in der Ausgabe der gesammten Propheten, mit einer kürzern vertauscht worden ist. Hierauf kommt der Text selbst, besonders und ohne Glossen, auf 2½ Blat. Die Auslegung nimmt das übrige ein. Das ganze beträgt 11½ Bogen, die lezte Seite ist leer. Die Uebersezung selbst ist in der folgenden Ausgabe der Propheten von 1532. mehrentheils beybehalten worden. Die Abweichungen der leztern zeigt Palm S. 351. an Ich besitze diese Ausgabe selbst. Palm hat sie S. 349. und Giese S. 253. beschrieben.

b. Nachdrücke.

1.

Der Prophet Jona, ausgelegt durch Mart. Luth.
Am Ende: M. D. XXVI.

In Quart.

Dieser Nachdruck richtet sich, wie die folgenden, genau nach der Wittemberger Ausgabe. Der Titel stehet in der nemlichen Einfassung. Herr Pastor Goeze zeigt denselben in der Fortsezung S. 70. an. Palm, Riederer und Giese kannten ihn nicht. Er ist ebenfalls in meiner Sammlung, und beträgt 11 Bogen. Die lezte Seite ist leer. Drucker und Druckort sind nicht genannt. Fast wollte ich auf Augspurg rathen.

2.

Der prophet Jona außgelegt durch Martinū Luther. 1526.

In Quart.

Riederer hat diesen Nachdruck S. 255. n. 72. bey Giese angezeigt, und vermuthet daß Jobst Gutknecht

zu Nürnberg der Drucker sey, welcher Meinung ich ebenfalls bin. Er beträgt 9½ Bogen. Riederer giebt 10. Bogen an, hat aber übersehen, daß der Bogen J. nur zwey Blätter hat. Der Titel steht in einer Einfassung zwischen zwo Säulen. Ist ebenfalls in meiner Sammlung.

3.

Der Prophet Jona außgelegt durch Mar. Luth. M. D xxvi.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Hanß Hergot 1526.

In Octav.

Diese unbekannte Ausgabe besitze ich selbst. Der Titel stehet in einer Einfassung. Die Vorrede beträgt 2½ Blat. Auf der zweyten Seite des dritten Blats fängt der Text an. Die Auslegung ist mit sehr kleiner Schrift gedruckt. Das ganze beträgt 7½ Bogen. Das lezte Blat ist leer.

4.

Der Prophet Jona, außgelegt durch Mart. Luther 1526.

Am Ende: Gedruckt zu Strasburg M. D. xxvi.

In Octav.

Herr Pastor Goeze besizt diese Ausgabe. S. Verzeichniß S. 163. Palm kannte sie blos aus dem Leinweberischen Catalogo. Sie ist 8½ Bogen stark.

5.

Der Prophet Jona — Mart. Luther Erfurt durch Joh. Loersfeld 1526.

In Octav.

Palm führt diese Ausgabe S. 350. an. Er kannte sie aus Kraffts histor. Nachricht S. 2.

6.

Der Prophet Jona — Mart Luther.
Erfurt durch Melch. Sachs 1526.
In Octav.

Diese Ausgabe wird ebenfalls von Palm S. 350. angeführt, der sie selbst gesehen hat.

7.

Der Prophet Jona — Marti. Luth. Wittemberg
Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kantz 1526.
In Octav.

Auch diese Ausgabe führt Palm S. 350. an. Der Druckort ist Zwickau. Ich habe diese Ausgabe vor mir. Der Titel steht in einer Einfassung. Auf der Rückseite des Titelblats fängt die Vorrede auf den Propheten an. Sie ist 6 Bogen und 6. Blät. stark.

VII.

Der Prophet Habacuc.

a. Wittemberger Ausgabe.

Der Prophet Habacuc ausgelegt durch Mart. Luth.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, Michel Lotter. M. D. XXVI.
In Quart.

Die Uebersezung dieses Propheten erschien, nebst der beygefügten Auslegung, bald nach dem Propheten Jona. Unter den Ursachen, die Luther gleich zu Anfang der Auslegung angiebt, warum er diesen Propheten übersezt und ausgelegt, ist auch diese, weil Paulus denselben so hoch geehret

ehret, daß er den Spruch: Der Gerechte lebt seines Glaubens, mehr als einmal anführt. Diese Originalausgabe, die ich selbst besitze, hat Palm S. 325. auch Giese S. 255. hinlänglich beschrieben. Obiger Titel steht über einem Holzschnitt, der den Propheten vor einem, auf einem Thron sitzenden Könige, und vor einer großen Versammlung redend vorstellt. Gleich auf dem zweyten Blat, fängt ohne weitere Vorrede der Text des Propheten selbst an, der sich oben auf dem vierten Blat endiget. Dann folgt die Auslegung. Die Uebersezung selbst ist in die Sammlung der Propheten aufgenommen, und nur einige wenige Veränderungen gemacht worden, die Palm und Giese anzeigen. Diese Ausgabe ist 14 Bogen starck. Die lezte Seite ist leer.

b. Nachdrücke.

1.

Der Prophet Habacuc außgelegt durch Mart. Luther.

Am Ende: M. D. XXVI.

In Quart.

Dieser Nachdruck, dessen auch Palm S. 353. gedenket, ist in meiner Sammlung. Der Titel steht in dem Lotterischen Holzschnitt. Der Text fängt gleich auf der Rückseite des Titelblats an. Es ist weder Drucker noch Druckort angezeigt. Das ganze beträgt 12 Bogen.

2.

Der prophet Habacuc, außgelegt durch Martinñ Luther. 1526.

In Quart.

Auch diesen Nachdruck besitze ich selbst; er beträgt 12. Bögen. Die lezte Seite ist leer. Der Titel stehet in einer Einfassung zwischen zwo Zeilen. Der Text fängt auf dem

dem zweyten Blat an. Der sel. Riederer hält S. 255. n. 73. Jobst Gutknecht zu Nürnberg für den Drucker, welcher es auch wohl wird gewesen seyn.

3.

Der Prophet Habacuc, ausgelegt durch Martin. Luth.

Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kanz.

In Octav.

Der sel. Riederer hat diesen zu Zwickau gemachten Nachdruck besessen und S. 258. n. 74. beschrieben. Ich besitze solchen selbst. Doch stehet bey mir der Titel nicht unter dem ins kleinere gebrachten Lottherischen Holzschnitt, wie Riederer sagt, sondern in einer andern, unbedeutenden Einfassung, die unten ein Wappen hat. Der Text fängt gleich auf der Rückseite des Titelblats an. Das ganze beträgt 8 Bogen; das lezte Blat ist leer.

4.

Der Prophet Habacuc deutsch Verdeutscht vnd außgelegt durch D. Mart. Luther Ecclesiasten zu Wittemberg. Gedruckt zu Basel bey Adam Petri, im Jar. M. D. XXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Basel bey Adam Petri im Augst. M. D. XXVI.

In Octav.

Diesem Nachdruck, welcher $9\frac{1}{2}$ Bogen starck ist, hat der sel. Riederer besessen und S. 258. n. 75. angezeigt. Aus dem beygefügten Monat siehet man, daß der Habacuc bald auf den Jona müsse gefolgt seyn, weil von ienem schon im August 1526. ein Nachdruck geliefert werden konnte.

5.

5.

Der Prophet Habacuc — Mart. Luther Gedruckt zu Erfurt durch Johannem Loerffelt zu dem halben Radt in der Meiner Gassen 1526.

In Octav.

Diese Ausgabe hat der sel. Palm S. 353. angezeigt. Der Titel steht fast in der Mitte des ins kleinere gezogenen Lottherischen Holzschnittes.

6.

Der Prophet Habacuc — Mart. Luther Gedruckt zu Erfurt durch Melch. Sachs 1526.

In Octav

Diese Ausgabe wird in Hirschii Millenar. IV. n. 545. angezeigt. Palm gedenkt S. 353. noch eines Erfurter Nachdrucks von 1531. in Octav.

VIII.

Der Prophet Zacharia.

a. Wittemberger Ausgabe.

Der Prophet SacharJa, ausgelegt durch Mart. Luther.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. Michel Lotter. M. D. XXVIII.

In Quart.

Luther zeigt selbst am Ende der Vorrede an, warum er sich hauptsächlich an die Uebersezung und Auslegung des Propheten Zacharia gemacht. Er sagt, es sey solches allermeist um der leichtfertigen Geister willen geschehen, die

in

in die Allegorien fielen und dabey meisterlich fehlten. Denn weil dieser Prophet viel Gesichte hätte, dabey viel Deutens Noth wäre, so hätte er denselben Geistern helfen wollen, zuvor kommen u. s. w. Daß er sich bald nach dem Habacuc über diesen Propheten gemacht, aber verschiedener Hindernisse wegen, nicht eher als im Jahr 1527. fertig werden können; daß seine Uebersezung gleich zu Anfang des Jahrs 1528. die Presse verlassen habe, davon handelt Palm S. 358. ausführlich, ingleichen Giese S. 280. Der Titel dieser Originalausgabe, die ich selbst besitze, steht in einem Holzschnitt mit verschiedenen Vorstellungen, die Herr Pastor Goeze in seinem Verzeichniß S. 163. angeführet hat. Auf dem folgenden Blat fängt die Vorrede an, die sich in der Mitte des vierten Blats endiget; die Rückseite ist leer. Dann folgt der Text des Propheten selbst, ohne Randglossen, auf 3 Bögen. Auf der lezten Seite des dritten Bogen fängt schon die Auslegung an. Das ganze beträgt 1 Alph. 10 Bögen und 1 Blat. Den, zwischen dieser Uebersezung, und derienigen, die man in der Sammlung der Propheten antrift, befindlichen Unterschied hat Palm S. 360. u. f. ausführlich angezeigt.

b. Nachdrücke.

1.

Der Prophet Sacharja ausgelegt durch Mart. Luth.

Am Ende: M. D. XXVIII.

In Quart.

Diesen bisher unbekannt gebliebenen Nachdruck besitzt Herr Pastor Goeze. S. dessen Fortsezung S. 70. 71. Er beträgt 1 Alphab. 7. Bögen 3. Blätter.

2.

2.

Der Prophet Sachar Ja ausgelegt
durch Mart. Luther.
In Quart.

Palm hat diese Ausgabe besessen und S. 360. beschrieben. Sie hat den nemlichen Titel und Holzschnitt, wie die Wittemberger Ausgabe, aber keine Anzeige, weder des Jahrs, noch des Druckers und Druckortes. Sie macht sich dadurch kenntlich, daß der Druckfehler, da es in der Wittembergischen Ausgabe, und in der vorhergehenden, im ersten Vers vor der Auslegung hieß, im andern Monden, gebessert ist, und es heißt: im Achten Monden. Ich besitze sie selbst.

3.

Der Prophet Sachar Ja, ausgelegt
durch Mar. Lu.
Am Ende: Gedruckt zu Erfurt ynn der Archen
Noe durch Melchior Sasschen M.D.XXviii
In Octav.

Diesen Nachdruck besitze ich selbst. Palm hat solcheu S. 360 angezeigt. Auch Herr Pastor Goeze hat ihn. S. Verzeichn. S. 163. Der Titel steht über dem Lottherischen ins kleinere gebrachten Holzschnitt. Er beträgt 19 Bogen. Die lezte Seite ist leer.

Zweyte Abtheilung.

Von der Wittembergischen Originalausgabe und den Nachdrücken der gesammten Propheten.

a. Wittembergische Ausgabe.

Endlich glückte es dem unermüdet fleißigen Luther, die Uebersezung der gesammten Propheten zu Stande zu brin-

bringen, und durch den Druck bekannt zu machen. Hätten sich ihm nicht verschiedene Hindernisse in den Weg gelegt, so würde er seinen gleich anfangs, da er sich über die Uebersezung des alten Testaments machte, gefaßten Vorsaz, schon eher ausgeführt haben. Indessen that er alles, was er konnte. Die drey Propheten Jona, Habacuc und Zacharias waren die ersten, die er einzeln lieferte, wiewohl es ihm bey denselben hauptsächlich um die Auslegung derselben zu thun war. Den eigentlichen Anfang machte er mit dem Jesaia, der auch ohne Auslegung gedruckt wurde, worauf der Prophet Daniel im Druck folgte. In welcher Ordnung er die noch übrigen übersezt haben mag, davon hat Palm S. 381. ausführlich gehandelt. Daß ihm die Hätzer und Denkische Uebersezung der Propheten, ingleichen der Zürcher Theologen ihre, ein starker Antrieb möge gewesen seyn, mit der seinigen zu eilen, kann gar wohl seyn, daß er aber iene Hätzerische sollte abgeschrieben haben, ist eine Unwahrheit, welche der Augenschein widerleget.

Die Propheten alle Deudsch D. Mart. Luth. M. D. XXXII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft, Im iar M. D. XXXII.

In Folio.

Diese schäzbare und seltene Originalausgabe ist ebenfalls in meiner Sammlung. Der ganz schwarz gedruckte, aus fünf Zeilen bestehende Titel, stehet in einem zierlichen Holzschnitt, der ein Portal vorstellt. Die folgenden fünf nicht numerirten Blätter füllen die allgemeine Vorrede auf die Propheten. Dann kommen dieselben selbst, und zwar von Fol. I. bis Fol. CXXIIII. die drey erstern Grossen. Mit dem Propheten Daniel fängt nicht nur eine neue Signatur, sondern auch eine neue Seitenzahl an, die von I. bis LXIII. gehet. Die lezte Seite ist leer.

Zu Anfang des Propheten Jesaia steht auf einer ganzen Seite eben derjenige Holzschnitt, der zum Titel der einzelnen Ausgabe dieses Propheten gebraucht wurde. Auf der Rückseite desselben fängt die Vorrede über diesen Propheten an. Sie ist, mit Auslassung eines, vorhin schon gedachten Umstandes, die nemliche, die schon vor der einzelnen Ausgabe stunde. Palm und Giese haben den, in der einzelnen und in dieser Ausgabe gelieferten Text, genau miteinander verglichen, und nur gar wenige Abweichungen von einander gefunden, die sie auch angezeigt haben, und die ich deswegen nicht wiederholen darf. Vor dem Propheten Daniel steht die lange Vorrede aus der einzelnen Ausgabe unverändert. Auch sind die beyden Holzschnitte aus derselben eingedruckt worden. Der Text weicht nur in drey Stellen, Cap. 1, 5. Cap. 4. 8. und Cap. 11. 10. von der einzelnen Ausgabe ab. Der Abweichungen in den drey Propheten Jona, Habacuc und Zacharia sind mehrere. Giese und Palm haben sie angezeigt. Die Vorrede über den Propheten Jona ist aus dem Anfang der Auslegung genommen; Zacharia aber hat eine ganz neue Vorrede bekommen; so wie vor den übrigen Propheten allezeit eine stehet, die gleichsam eine kurze Einleitung in denselben ist. Die Randglossen, deren sehr viele sind, stehen neben am Rande. Im Propheten Jona findet man keine.

Ausser dieser Wittembergischen ersten und Originalausgabe finde ich noch zwo andere angezeigt, von deren Daseyn ich nicht gewis überzeugt bin. Doch habe ich sie nicht übergehen, sondern sie hier nur ganz kurz anzeigen wollen. Die eine ist in Octav 1532. zu Wittemberg gedruckt. Sie führt Palm S. 386. aus der Keyserischen Bibliotheck zu Zelle S. 115 an. Auch Herr Lorck hat sie in seinen desider. p. 56. n. 169. Die andere soll in Fol. 1533. ebenfalls zu Wittemberg herausgekommen seyn. Auch diese führt Palm S. 386. aus

dem

dem Leinweberischen Catalogo n. 161. an. Ich wünschte von diesen beyden Ausgaben, wenn sie würklich vorhanden seyn sollten, nähere Nachricht zu erhalten.

b. Nachdrücke.

1.

Die Propheten alle Teutsch
D. Mart. Luth. zu Wittemberg. M. D. XXXII.

Am Ende: Gedruckt inn der Kayserlichen Stat Augspurg, durch Heynrichen Steyner, auff den xvii. tag May. Im M. D. XXXII.

In Folio

Daß man die Uebersetzung der Propheten aus Luthers Feder mit Dank aufgenommen habe, beweiset dieser frühe Nachdruck, der schon im May aus der Presse kam, welches zugleich deutlich zu erkennen giebt, daß die Originalausgabe frühzeitig im Jahre 1532. müsse erschienen seyn. Dadurch wurde auch auf einmal die Hätzerische Uebersetzung verdrengt, die nach dieser Zeit nicht mehr gedruckt worden ist. Der Titel dieses Nachdrucks, der sich genau nach der Originalausgabe richtet, stehet in einem Holzschnitt, der unten Christum am Creutz vorstellet. Darauf folgen auf fünf nicht nummerirten Blättern die beyden Vorreden über die gesammten Propheten und über den Jesaiam. Mit Fol. 1. fängt der Prophet Jesaias an, und der Prophet Maleachi schließt die ganze Sammlung Fol. CLXVIII. Die lezte Seite ist leer. Ich habe diesen Nachdruck, den ich selbst besitze, auch in meiner Nachr. von den Augsp. Bibelausgaben S. 122. beschrieben. Palm gedenkt desselben S. 386. ebenfalls; auch Herr Lorck, der aber das Format nicht anzugeben wußte.

2.

Die propheten alle Deudsch.
D. Mart. Luth. M. D. XXXII.
Am Ende: Gedruckt zu Nüremberg durch Friderichen Peypus, Im Jar M. D. XXXII.
In Octav.

Diesen Nachdruck, den ich selbst besitze, habe ich in der Geschichte der Nürnb. B. A. S. 142. beschrieben. Der Titel stehet in einem Portal; unten ist das Jesuskind mit dem Kreuz zu sehen. Dann folgen auf 11. Blättern die zwo Vorreden. Mit Fol. I. fängt der Jesaias an; und Fol. CCCLV. gehet Maleachi zu Ende. Auf der Rückseite dieses Blats steht obige Anzeige des Druckers rc. und darunter sein gewöhnliches Zeichen.

3.

Die Propheten alle deudsch.
D. Mart. Luther.
Am Ende: Gedruckt durch Melcher Sachsen M. D. XXXII.
In Octav.

Dieser Nachdruck, der zu Erfurt herausgekommen ist, steht in der Braunschw. Sammlung S. 98. n. 74. Auch Palm hat solchen besessen und S. 386. angezeigt. Ob die von Hagemann S. 73. angegebene Strasburger Ausgabe von 1532. in 8. vorhanden sey, weiß ich nicht.

Sechs.

Sechster Abschnitt.

Von der Uebersetzung einiger apocryphischen Bücher und von den verschiedenen Ausgaben derselben.

Ungeachtet es wahrscheinlich ist, daß Luther die sämmtlichen apocryphischen Bücher, noch vor der im Jahr 1534. zusammengedruckten Bibel übersetzt, und theils einzeln, theils miteinander herausgegeben habe: so ist doch bisher alle Mühe vergeblich gewesen, mehr, als das Gebet Manasse, das er schon 1519. übersetzt hatte, und von welchem wir schon oben gehandelt, das Buch der Weisheit, den Jesus Sirach und das erste Buch der Maccabäer, nebst der Historie von der Susanna und Daniel, und von dem Bel und Drachen, ausfündig zu machen. Es hat zwar der sel. Palm in seiner Historie S. 393. u. f. so glücklich zu seyn geglaubt, eine Sammlung der apocryphischen Bücher zu besitzen, die noch vor dem vollständigen Bibeldruck erschienen. Er beschreibt dieselbe auch und führet die Gründe an, aus denen die Richtigkeit seiner Behauptung erhellen soll. Allein ich muß ihm noch nach seinem Tode dieses vermeintliche Glück absprechen. Seine beschriebene Ausgabe der sämmtlichen apocryphischen Bücher, ist nichts weniger, als eine eigene und besondere Ausgabe, sondern ein Stück, das zu dem im Jahre 1535. erschienenen vollständigen Bibeldruck gehöret. Es ist merkwürdig, daß die gedachten Bücher, welche in der ersten Ausgabe von 1534. und in der dritten von 1536. einen eigenen Titel, und auf demselben die Jahrzahl haben, in der zweyten

von 1535. weder Titel noch Jahrzahl haben, sondern daß Fol. 1. das Verzeichniß der apocryphischeu Bücher oben an stehet, und unmittelbar darauf die Vorrede auf das Buch Judith folget. Dieses Stück nun, welches auch die beyden angegebenen Merkmale, nemlich in der Vorrede über das Buch Judith: der Persen Manarchia, und im zweyten Capitel des Buchs der Weisheit, die fehlende Glosse hat, besaß der sel. Palm, und vermuthlich hat solches jemand zu der Ausgabe der Propheten von 1532. mit Fleiß binden lassen, um Luthers Bibel vollständig zu haben. Wir sind also wieder, wo wir ehehin gewesen sind, und kennen vor dem Druck der gesammten biblischen Bücher, keine andern, als die obengedachten apocryphischen Stücke, die ich jetzt beschreiben will.

I.
Das Buch der Weisheit.

a. Wittemberger Ausgabe.

Die weisheit Salomonis, An die Tyrannen, Verdeudscht durch M. Luth. Wittemberg 1.5.2.9.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Luft. 1.5.2.9.

In Quart.

Die Veranlassung zur Uebersetzung dieses Buchs zeigt Luther selbst gleich zu Anfang der demselben vorgesetzten Vorrede, mit folgenden Worten an: Weil der itzige Reichstag zu Speyer, vns zutrennet hat, das wir, so die Propheten vor uns genommen haben, vollend zu verdeudschen, nicht alle bey einander haben sein mugen, vnd ich auch zufelliger schwachheit verhindert, daß ich zu solchen vnd andern geschefften vngeschickt gewest, vnd doch nicht gar müssig sitzen wollt, hab ich dieweil dis hölzlein genomen und dran geschnitzt, nemlich das Buch von der Weisheit, mit hülff meiner

ner guten freunde verdeudscht :c. Gleich darauf sagt er, daß er den lateinischen und griechischen Text bey seiner Uebersetzung zum Grund gelegt. In der nachmaligen vollständigen Ausgabe der Bibel ist diese Uebersezung zwar beybehalten, aber doch an manchen Orten, besonders in den beyden ersten Capiteln verbessert worden. Der Titel dieser Ausgabe steht in einem Holzschnitt. Die folgenden drey Blätter füllen die Vorrede, welche, mit Weglassung des ersten Satzes, der vollständigen Bibel einverleibet worden ist. Dann folgt der Text selbst, ohne weitere Auslegung auf 7. Bögen. Die letzte Seite ist leer. Am Rande stehen die Glossen, mit denen ebenfalls im gesammten Bibeldruck eine große Veränderung vorgegangen ist. Palm hat S. 370. diese Ausgabe beschrieben. Ich besitze sie gleichfalls.

b. Nachdruck.

Die Weisheit Salomonis, an die tyrannen, verdeudscht durch Mart. Luther. Wittemberg Anno M. D. XXIX.

Am Ende: Gedruckt zu Zwickavv. durch Gabriel Kantz Anno M. CCCCCXXIX.
In Octav.

So wird dieser Nachdruck in der Braunschw. Bibelsamml. S. 95. n. 58. angezeigt. Palm hat dieses Exemplar besessen und S. 371. kurz beschrieben.

II.

Jesus Sirach.

a. Wittemberger Ausgaben.

1.

Jesus Syrach zu Wittemberg verdeudscht. Marti. Luther. 1533.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXiii.
In Octav.

Von dieser ungemein seltenen Originalausgabe besitze ich ein vollständiges Exemplar. Palm hatte eines, ohne Titel S. 392. Sie fehlt in der Goezischen und Lorkischen Sammlung. Der Titel hat eine Einfassung; unten ist das sächsische Wappen. Luthers Vorrede, welche nachher in den vollständigen Bibeldruck aufgenommen worden, füllet zwey Blätter. Dann folgt der Text, welcher ebenfalls, so viel ich finden können, unverändert beybehalten worden. Sie hat keine Seitenzahlen, und beträgt 11. Bogen und 7. Blätter; die letzte Seite ist leer. Herr Giese hat 87. Randglossen gezählt; in der vollständigen Bibel sind sechs mehr.

2.

Jesus Syrach zu Wittemberg verdeudscht. Marti. Luth. 1353.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhau 1533.
In Octav.

Diese bisher ganz unbekannt gebliebene Ausgabe besitzt Herr Past. Goetze, der sie in den Freyw. Beyträgen St. 84. und 85. 1780. S. 366. beschrieben hat. Sie beträgt 11. Bogen und 7. Blätter, wie die vorhergehende,

hende, mit der sie auch ohne Zweifel, vollkommen übereinstimmen wird.

b. Nachdrücke.

1.

Jesus Syrach zu Wittemberg verteutscht Mart. Luth. M D XXXIII.

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg bey Friedrich Peypus M D XXXIII.

In Octav.

Ich habe diese Ausgabe in der Geschichte der Nürnb. Bibelausg. S. 148. beschrieben. Dieses ist auch von dem sel. Riederer S. 334. not. 105. geschehen. Palm kannte sie nicht. Sie beträgt 7. Bögen.

2.

Jesus Syrach zu Wittemberg verteutscht durch D. Mar. Luther 1533.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg durch Hans Albrecht M D XXXIII.

In Octav.

Palm hat diese Ausgabe besessen und S. 392. angezeigt. Sie stimmt mit der Wittembergischen Originalausgabe vollkommen überein.

III.
Das erste Buch der Maccabäer.

1.

Wittembergische Ausgabe
ohne die Historie von der Susanna rc. und vom Bel rc.

Das buch von den Maccabeern, Darin das fürbilde des Endechrists, Antiochus, beschrieben ist rc. verdeudscht zu Wittemberg. D. Mart. Luth. M. D. XXXIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. M. D. XXXIII.

In Octav.

Der Titel dieser Ausgabe stehet in einem Holzschnitt, in welchem unten das sächsische Wappen zu sehen ist. Dann folgt auf vier Blättern, wovon die letzte Seite leer ist, Luthers Vorrede auf dieses Buch. Chytraeus und andere, eignen Melanchthon die Uebersetzung desselben zu. Dieses Vorgeben kann aber wohl nicht statt finden, da Luther nicht nur auf dem Titel als Uebersetzer stehet, sondern auch die Vorrede gemacht hat. Würde er wohl eine fremde Arbeit für die seinige ausgegeben haben? Dazu war wohl keine Ursache vorhanden. Der Text selbst fängt mit dem Bogen A. an, und endiget sich mit dem Bogen L. der aber nur fünf Blätter stark ist. Zuletzt steht obige Anzeige. Dieses ist die erste Originalausgabe. Ich besitze sie selbst, sie ist auch in der Götzischen Sammlung. Palm hat sie nicht gekannt, wohl aber die folgende, die ich eben darum, weil sie noch die Historie von der Susanna ɾc. hat, für die zweyte halte. Die Uebersetzung ist unverändert in die ganze Bibel von 1534. aufgenommen worden.

2.

Wittembergische Ausgabe

mit der Historie von der Susanna und Daniel und von dem Bel und Drachen zu Babel.

Das Buch von den Maccabeern, Darin das fürbilde des Endechrists, Antiochus, beschrieben ist ɾc. Verdeudscht zu Wittemberg. D. Mart. Luther. M. D. XXXIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Luff M. D. XXXIII.

In Octav.

Dieses ist diejenige Ausgabe, welche der sel. Palm S. 393. beschrieben hat. Sie unterscheidet sich von der vorherge-

hergehenden nicht nur in Ansehung des Drucks, sondern auch durch die beygefügten, oben angezeigten beyden Stücke. Auch wird sie durch den Druckfehler in dem Namen des Druckers kenntlich, wo Luff, für Lufft stehet. Der Titel stehet ebenfalls in einem, aber von dem vorhergehenden verschiedenen Holzschnitt. Doch ist unten ebenfalls das sächsische Wappen angebracht. Die Vorrede beträgt nur drey Blätter. Mit dem fünften Blat im ersten Bogen fängt der Text dieses Buchs an, der sich auf der ersten Seite des siebenden Blats im eilften Bogen endiget. Auf der Rückseite dieses Blats fängt sogleich die Historie von der Susanna an. Darauf folgt die Historie vom Bel ꝛc. Das ganze beträgt 12. Bogen 1. Blat. Von dieser Ausgabe besitzt Herr Prof. Schwarz ein Exemplar, mit welchem ich die obige erste Ausgabe verglichen und keine weitere Verschiedenheit gefunden habe.

Siebenter Abschnitt.

Von den Ausgaben und Nachdrücken einzelner Bücher des alten und neuen Testamentes von 1522. bis 1533.

Ich werde in diesem Abschnitt diejenigen ganzen biblischen Bücher, die in den drey ersten Theilen des Alt. und in dem N. Testam. schon begriffen waren, und nur aus denselben besonders abgedruckt worden sind, kürzlich anzeigen. Manche darunter, die mit einer ausführlichen Auslegung erschienen sind, hätten freylich weg bleiben können. Doch da sie meistens den biblischen Text ganz liefern, und auch von an-

dern schon in eine Bibelsammlung aufgenommen worden sind: so wollte ich sie nicht übergehen. Kleinere Stücke aber habe ich, um nicht gar zu weitläuftig zu werden, vorbeygelassen. Die mir bekannt gewordenen sind folgende:

1.

Vber das Erst Buch Mose, predigete. Mart. Luth. sampt einer vnderricht, wie Moses zu leren ist. Gedruckt zu Wittemb. 1527.
Am Ende: Durch Georg Rhawen M. D. XXvii.
In Quart.

Auf der Rückseite des Titelblats steht eine kurze Vorrede Luthers, worinnen er anzeigt, daß er über den Propheten Mosen zu Wittemberg geprediget hätte, um den Träumen der Rottengeister fürzukommen, und sich besonders dem Müntzerischen Geist zu widersetzen, der anfieng aus den Christen Juden zu machen. Diese Predigten hätten etliche aufgefangen und zusammenbracht, welches er sich auch hätte gefallen lassen. Dann folgt Ein vnderrichtung, wie sich die Christen in Mosen sollen schicken, und sodann kommt die Vorrede auf das erste Buch Mose. Der Text ist zwar ganz, aber nur stückweise abgedruckt worden; dazwischen steht allezeit die Auslegung. Doch sind auch einige Capitel in einem fort abgedruckt worden. Der Text selbst ist ohne Veränderung aus den ersten Originalausgaben beybehalten worden. Das ganze beträgt ohne das Register CCCLXII. Blätter.

Von dieser Auslegung des 1. B. Mose sind mir noch drey Ausgaben bekannt. Die eine stimmt mit dieser erst beschriebenen völlig überein, nur hat sie keine Anzeige des Druckers und Druckortes, und auf dem Titel blos die Jahrzahl M. D. XXVII. Diese besitze ich selbst. Die andere ist in Octav, und beträgt, ohne das Register 437. Blätter.

Am

Am Ende steht: Gedruckt zu Nüremberg durch Friederich Peypus, im XXVII. Jar. Die dritte ist ebenfalls in Octav 1528. durch Georg Raw zu Wittemberg gedruckt worden. Sie beträgt 491. Blätter ohne das Register.

2.

Verzeychnungen über das Fünfft Buch Mose, Deuteronomium genandt. Welche in einer kürtze, desselben Buch, recht gründtlichen verstandt vnd erclärung geben. D. Martin Luther. Das Register such am ende dieses Buchs. 1525.

Am Ende: Ende der verzeichnungen — Aus dem latein. erst in das deutsch bracht. Zu Straßburg M. D. xxv.

In Octav.

Herr Past. Goetze beschreibt sowohl die lateinische Originalausgabe dieser Ausleg. des 5. Buchs Mose in dem Verzeichniß seiner B. S. S. 127. als die deutsche Uebersetzung, in der Fortsetzung S. 68. Den Anfang macht die Zuschrift an den samländischen Bischoff, Georg von Polentz. Darauf folgt von Fol. I. bis LVIII. das fünft Buch Mose, nach der in der Wittemb. Originalausgabe befindlichen Uebersetzung. Den übrigen Theil bis Fol. CCLXVI. füllt die Auslegung. Den Beschluß macht das Register. Am Ende desselben steht eine Correctur. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

3.

Der Hiob teutsch, durch Martin Luther MDXXV.

In Octav.

So führt Herr C. R. Masch in seinen Beyträgen S. 337. die einzelne Ausgabe des Hiobs aus dem Bünauischen Catalogo S. 29. an; und unmittelbar vorher aus Hagemans Nachricht S. 70. eine Ausgabe in Fol. die Melchior Lother zu Wittemberg soll gedruckt haben. Wenn nur diese letzte nicht

nicht ein Fragment des dritten Theils des A. Testaments, oder die Originalausgabe ist, die Lother in diesem Jahr zu Wittemberg gedruckt hat.

4.

Die Sprüche, der Prediger, das Hohe Lied Salomonis, teutsch durch Mart. Luther. Straßburg durch Johann Preissen 1525. In Octav.

Diese Ausgabe ist aus der Bünauischen Bibliothek S. 30. von Herrn Masch in seinen Beyträgen S. 342. angezeigt worden.

5.

Die spruch Salomo aus Ebreischer sprach verdeutschet durch D. Mar. Luther, mit der auslegung Philipps Melanchthon, Verdeutscht durch Justum Menium, zu Erffurt. M. D. XXV.

Auslegung Philipps Melanchthon vber die Sprüch Salomo mit seiner gunst vnd willen verdeutschet durch Justum Menium czu Erffurdt. M. D. XXvi.

Am Ende: Gedruckt zu Erffurdt durch Melchior Sachssen, zum Leoparthen bei S. Georgen, im iar. M. D. XXvi. In Quart.

Beyde Stücke gehören zusammen und die Verschiedenheit der Jahrzahlen giebt nur zu erkennen, daß der Druck 1525. angefangen und erst 1526. vollendet worden sey. Das erste Stück, so obigen Titel hat, der in einer Einfassung steht, enthält außer Melanchthons Zuschrift an den Churfürsten Joh. Friedrich, von Fol. i. bis xxxiiii. den bloßen

Text

Text der Sprüche Salomonis nach Lutheri Uebersetzung nebst seinen Glossen; doch sind noch einige fremde Marginalien hinzu gekommen. Am Ende stehen noch einige Sprüche der Weltweisen. Im zweyten Stück, das den oben angeführten eigenen Titel hat, macht Menii Vorrede den Anfang. Sodann kommt Argument oder Inhalt des Buchs von Melanchthon, dann ein Register, und von Fol. I. bis CLVI. die Auslegung selbst. Die lezte Seite ist leer. Der eifrige und glückliche Sammler Melanchthonischer Schriften, Herr Past. Strobel, bekennt in seiner Nachricht von Melanchth. Verdiensten um die heil. Schrift, S. 51. diese Auslegung nie gesehen zu haben; woraus die Seltenheit derselben sattsam erhellet. Sie ist in meiner Sammlung. Auch Herr Past. Goetze besitzt sie, und hat sie in der Fortsetzung S. 70. beschrieben. Auch der sel. Riederer führet sie S. 252. not. 72. an; ingleichen Palm S. 301.

6.

Die sprüch Salamo, auß Ebreyscher sprach verdeutscht durch D. Mart. Luther, mit der Auslegung Philipps Melanchthon. Mit seyner gunst vnd willen verdeutschet durch Justum Menium. Zum andernmal vbersehen vnd g druckt mit dem Register M. D. XXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Erffurd durch Johannem Loerffelt 1526.

In Octav.

Diese Ausgabe, die eben so selten ist, als die erstere, hat der sel. Schadelook besessen. Sie ist im I. Th. seines Catalogs S. 113. n. 2510. angezeigt. Der Titel hat eine Einfassung.

7.

7.

Die Sprüche Salomonis, Nürnberg durch Kunegund Hergottin, ohne Jahr,
In Octav.

Diese, und noch eine Octavausgabe, bey Georg Wachter in Nürnberg, von 1523. werden in der Bünauischen Biblioth. S. 30. angezeigt, und eine dritte finde ich in Schwindels Notitia libr. rar. in 4. p. 53. ohne Jahr und Ort, doch in Nürnberg bey Jobst Gutknecht (1529) gedruckt. Diese drey Ausgaben sind in meiner Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben übergangen worden.

8.

Die Sprüche Salomonis. Frankf. 1525. ingleichen 1528.
In Octav.

Beyde Ausgaben führt Hagemann in seiner Nachricht S. 72. und aus derselben Herr Masch in seinen Beyträgen S. 342. und 343. an.

9.

Der Prediger Salomo mit hoch gegrünter auß heiliger götlicher geschrift, außlegung durch D. Johann Brentzen Prediger zu Schwebischen Hall. Gedruckt zu Hagenaw durch Johann Setzer.
Am Ende: Getruckt zu Hagenaw, durch Johannem Secerium. Anno XXviii.
In Octav.

Diese Auslegung des Prediger Salomo rechne ich hieher, weil sie den ganzen Text dieses Buchs nach Luthers Ubersetzung stückweise enthält. Voran steht Luthers Epistel, an den fürsichtigen Johann Secerius, Trucker zu Hagenaw, worinnen er ihm meldet, daß er zwar selbst seinen Ecclesiasten, den er zu Wittenberg gelesen, gerne hätte drucken lassen;

da

da sich aber solches bisher nicht hätte schicken wollen, so sey er es gar wohl zufrieden, daß Setzer diese Auslegung von Brentzen, dem er ein großes Lob giebt, druckte. Dann folgt, nach einem Register und Brenzens Vorrede, die Auslegung selbst von Fol. 1. bis 224. Ich besitze nicht nur diese Ausgabe, sondern auch noch folgende:

10.

Der Prediger Salomo mit — außlegung durch D. Johann Brentzen Prediger zu Schwebischen Hall M. D. XXVIII.
Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Friedrich Peypus Anno M. D. XXVIII.
In Octav.

Auch bey diesem Nachdruck steht Luthers Epistel an Secerium unverändert, voran, dann folgt der Register. Das ganze beträgt, ohne die erstgedachten Stücke, 183. Blätter.

11.

Der Prediger Salomon — außlegunge durch Johann Brentzen von newen gebeßert vnnd corrigirt. Getruckt zu Hagenaw, durch Johan Setzer.
Am Ende: Getruckt zu Hagenaw durch Johan. Secer. Anno XXIX.
In Octav.

Diese, dem Titel nach gebesserte und corrigirte Ausgabe, richtet sich im Hauptwerk genau nach der ersten. Sie ist, ohne den Titelbogen, 208. Blätter stark. Das lezte, worauf die Anzeige des Druckers und sein Zeichen stehet, ist nicht numerirt.

12.

Der Prediger Salomon, mit — auslegung, durch Johan Brentzen von newen gebessert vnd corrigiert. M. D. XXXIII.

Am

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw, vnd volendet am xxviii tage des Aprils M. D. XXXIII.
In Octav.

Dieser Nachdruck ist darum besonders merkwürdig, weil Rhau zu gleicher Zeit auch Luthers Auslegung über den Prediger Salomo druckte, und beyde fast zu gleicher Zeit endigte. Denn diese gegenwärtige wurde den 28. April, und die andere, die ich sogleich anführen werde, den 1. May vollendet. Dieser Nachdruck unterscheidet sich dadurch von den vorhergehenden, daß Luthers Epistel an Secerium weggelassen ist, und das Register gleich auf der Ruckseite des Titelblats anfängt. Das ganze beträgt, ohne den Titelbogen 167. Blätter.

13.

Ecclesiastes, odder prediger Salomo, ausgelegt durch D. M. Luth. aus dem latin, verdeudschet durch Justum Jonam.
An LANDGRAVEN zu HESSEN. 1. Ionae Epistel, darinne auch die summa dis buchs. Wittemberg 1533.
Am Ende; Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. Anno 1533. 1. May.
In Octav.

Dieses ist nun Luthers eigene Auslegung des Prediger Salomo, die 1532. in 8. zu Wittemberg lateinisch an das Licht trat, und die Justus Jonas ins teutsche übersetzte. Derselbe hat sie dem Landgrafen Philipp von Hessen zugeeignet. Diese Zuschrift folgt auf drey Blättern, gleich nach dem Titel; dieselbe handelt von dem Inhalt dieses Buchs. Zu Ende sagt Jonas, obwol Brentius über diß Büchlein zuvor auch ganz christlich und wol geschrieben, so hab er doch auch dis latinisch Auslegung D. Martini, auf bit etlicher herren

ver

verdeudschen wollen. Luthers Vorrede über den Prediger füllt fünf Blätter, dann folgt der Prediger selbst mit der Auslegung. Der Text ist zwar ebenfalls stückweise, doch ganz abgedruckt, und richtet sich nach der ersten Originalausgabe. Das ganze beträgt 1 Alph. 5½ B. Herr Past. Goetze beschreibt diese Ausgabe in der Fortsez. S. 76. Sie ist ebenfalls in meiner Sammlung.

14.

Evangelium Johannis verdeutscht durch D. Mart. Luther, Straßburg durch Hans Preussen 1522.
In Quart.

Wird von Herrn Masch S. 346. aus dem Bünauischen Catalogo S. 31. angeführt. Daselbst ist das Evangelium Johannis noch einmal ohne Jahr angezeigt. Vielleicht ist dieses die Krumpachische Uebersetzung.

15.

Der Aposteln Geschicht clar vordeutscht. Gedruckt zu Leypzick durch Nickel Schmidt im Jahr 1523.
In Octav.

Der sel. Schelhorn hat dieses einzelne Stück von Luthers Uebersetzung besessen, und in seinen Ergötzlichk. B. 2. S. 614. beschrieben.

16.

Die tzwo Epistein S. Peters und eyne Jude verdeutscht durch Mart. Luther. Wittenberg durch Johan Grünnenberg MDXXII.
In Octav.

Wird von Herrn Masch S. 347. aus dem Bünauischen Catalogo S. 31. angeführt. Ich vermuthe, daß nur der bloße Text wird abgedruckt seyn.

17.

Die zwo Episteln Sant Peters. Vnd ayne Jude, verdeutscht durch Mar. Luther zu Wittemberg M. D. XXII.

In Quart.

Dieses ist blos der Text der gedachten Episteln, nach der ersten Ausgabe des N. Test. abgedruckt, ohne Anzeige des Druckers und des Druckortes. Das ganze beträgt 2. Bögen; die letzte Seite ist leer. Ist in meiner Sammlung.

18.

Epistel Sanct Petri gepredigt vnd ausgelegt durch Mart Luther. Vuittenberg M. D. XXiii.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel Schyrlentz ym drey vnd zwentzigsten jar.

Die ander Epistel Sanct Petri, Vnd eine S. Judas gepredigt vnd ausgelegt durch Mart. Luther. Vuittemberg.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel Schyrlenz.

In Quart.

Vermuthlich ist dieses die erste Ausgabe von Luthers Auslegung dieser Briefe. Der Text ist zwar auch ganz, aber nur stückweise abgedruckt. Derselbe richtet sich nach der Decemberausgabe, daher auch der letzte Vers im 1. Cap. 1. Petri hier zu finden ist. Die erste Epistel beträgt 1. Alph. 3. B. die andere aber nur 9. Bogen. Ich besitze sie selbst.

19.

Epistel S. Petri gepredigt vnd außsgelegt durch Martinum Luther. Wittemberg. XXiii.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz. Im Jare M. D. XXiiii.

Die

Die Ander Epistel S. Petri, vnd eyne s. Judas, — durch M. Luther. Wittemberg. M. D. XXiiii.
Am Ende: Getruckt im M. D. XXiiij. iare.
In Octav.

Ist ein Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe. Die erste Epistel beträgt 15. Bogen weniger 1. Bl. die andere aber 6. Bogen und 5. Blätter. Ist ebenfalls in meiner Sammlung.

20.

Die zwo Episteln S. Petri, vnd aine S. Jude. Gepredigt – zu Wittenberg. M. D. XXIIII.
In Octav.

Dieses scheint ein Augspurger Nachdruck zu seyn. Er beträgt 1. Alph. 6. Bogen und 6. Blätter. Ist gleichfalls in meiner Sammlung.

Achter Abschnitt.

Von den

Ausgaben der ganzen Bibel,

die

theils aus den von Luther, theils aus den von andern übersezten Stücken zusammengesezet worden und

noch vor der von ihm selbst 1534. besorgten ganzen Bibel erschienen sind.

Luther konnte natürlicher Weise nicht eher an eine Ausgabe der ganzen Bibel gedenken, als bis er, nachdem er sich einmal entschlossen hatte, sie stückweise zu liefern, mit seiner Uebersezung einzelner Theile zu Stande gekommen war. Dieselben wurden, wie in den vorhergehenden Abschnitten gezeigt worden, häufig nachgedruckt. Der Nutzen davon war augenscheinlich groß; und eben daher entstund ohne Zweifel das Verlangen, sowohl die noch fehlenden Theile, als eine ganze Bibel, nach einer bessern deutschen Uebersezung zu haben. Hätzer und Denk waren die ersten, die diesen Mangel durch ihre bekannte Uebersetzung der Propheten zu ersetzen suchten. Die Zürcher Kirchendiener lieferten ebenfalls eine Uebersetzung derselben, und Leo Jud übersetzte die apocryphischen Bücher. Auf diese Art sahe man sich in den Stand gesetzet, eher, als Luther seine Ausgabe erscheinen ließ, eine ganze Bibel zu liefern. Man nahm alles, was Luther schon übersetzt hatte, theils unverändert, theils verändert zusammen; vereinigte damit die von andern verfertigten Uebersetzungen einzelner Stücke, und machte daraus ein ganzes. Und solchergestalt entstund eine gewiße Art deutscher Bibeln, die man combinirte, oder aus verschiedenen Uebersetzungen zusammengesetzte nennen könnte.

Hie-

Hieher gehören die Zürcher Bibeln bis 1530; ferner die berühmte Wormser Bibel, nebst dem Augspurger Nachdruck derselben, und endlich die von Wolfgang Köpfel zu Strasburg besorgten. Auch die Egenolphische, die 1534. zu Frankfurt herauskam, gehört noch in diese Classe, weil sie, theils noch einige von Luther noch nicht übersetzte Stücke lieferte, theils noch vor der, von Luther selbst besorgten vollständigen Bibel, erschienen ist. Von denselben werden wir nun, da sie allerdings in der Geschichte der Lutherischen Bibelübersetzung einen Platz verdienen, eine kurze Nachricht geben. Gewißermassen könnte auch das Emserische Neue Testament hieher gerechnet werden, indem es nur gar zu richtig ist, daß darinnen Luthers Uebersetzung zum Grunde gelegt, ja an den meisten Orten wörtlich abgeschrieben worden. Doch da wir davon bereits in der Geschichte der catholischen deutschen Bibelübersetzung gehandelt, und hier die Rede von der ganzen Bibel ist, so können wir sie füglich übergehen. Wir machen den Anfang mit den Zürcher Ausgaben.

I.

Ausgaben der ganzen Bibel, die zu Zürch vor 1534. erschienen sind.

Kaum hatte das Licht des Evangelii in der Schweiz zu scheinen angefangen, als man anfieng sich nach einer bessern deutschen Bibelübersetzung zu sehnen. Luthers Bemühungen der Christenheit diesen wichtigen Dienst zu leisten, wurde daher auch in diesem Lande mit Dank aufgenommen, und in Basel war man, wie aus den vorhergehenden Abschnitten erhellet, schleunig auf Nachdrücke, von allen, von Luthern übersetzten Stücken bedacht. Man fand es daselbst für gut, seine Uebersetzung unverändert beyzubehalten und zum Gebrauch einzuführen. Dieses geschah nicht nur damals, und in den ältern Zeiten, sondern nach heut zu Tage wird die unveränderte Lutherische Uebersetzung daselbst gebraucht, wie denn die schönen und bequemen Baseler Ausgaben

der Lutherischen Bibel schwerlich jemand unbekannt seyn werden. Eben so wilkommen war Luthers Uebersetzung auch in Zürch, doch mit dem Unterschied, daß man sie anfangs nur hin und wieder, in Ansehung der Mundart, nachgehends aber in Ansehung des Verstands selbst veränderte; sie aber endlich fast völlig und dergestalt umschmelzte, daß eine neue Uebersetzung herauskam, welche man die Zürcher heißt, und die auch, nach verschiedenen, von Zeit zu Zeit gemachten Veränderungen, in Zürch noch üblich ist, so wie man sich in Bern der Piscatorischen zu bedienen pflegt. Hieraus erhellet, daß die sogenannte Zürcher deutsche Bibelübersetzung, (denn die Zürcher Theologen haben sich auch durch eine eigene lateinische Bibelübersezung berühmt gemacht) eine genauere Untersuchung und Geschichte verdiente. Denn was uns bisher davon gesagt worden ist, geschahe ganz kurz und gleichsam im Vorbeygehen, und bestund meistens aus allgemeinen Anzeigen. Am ausführlichsten ist noch davon gehandelt worden, wenigstens in Ansehung der verschiedenen Ausgaben in Simlers Sammlung alter und neuer Urkunden, wo im 2. B. S. 381. eine Nachricht von den Zürchischen Herausgaben der Bibel in deutscher Sprache, von J. J. Breitinger, zu finden ist; ingleichen in Herrn Jo. Conr. Nüschelers, vor der 1755. von Herrn Pfarrer Ulrich besorgten Folioausgabe der Zürcher Bibel, stehenden Anzeige von den verschiedenen in Zürch erschienenen Ausgaben der Bibel, die Herr Past. Lork dem ersten Theil seiner Beyträge zur Bibelgeschichte S. 212. einverleibet, und mit beträchtlichen Zusätzen vermehret hat. Ich muß mich hier blos auf die erste Periode einschränken, welche diejenige Zürcher Ausgaben in sich schließet, in denen man von Luthers Uebersetzung alles, bis auf die Propheten und apocryphischen Bücher beybehalten hat. Die zweyte Periode, die mit der Folioausgabe von 1531. bey Chr. Froschover gedruckt, anfängt, und in welcher blos die historischen Bücher und das N. Testament beybehalten, und nicht nur von den Propheten, sondern auch von den Salomonischen Schriften,

Hiob, Psalter, eine neue Uebersetzung geliefert worden ist, muß ich, so wie auch die folgenden, gegenwärtig ausschließen, so wenig ich mich mit der Untersuchung ausführlich einlassen kann, ob Hottinger in der helvetischen Kirchengeschichte Th. 3. S. 225. die von Diecmann, Meyer und andern gemachten Vorwürfe, als sey die Zürcher Bibel ein bloßer Nachdruck der Lutherischen Dolmetschung, hinlänglich widerlegt habe. Die Sache läßt sich freylich leicht entscheiden, sobald man gewisse Perioden festgesetzt hat. Aber doch ist auch alsdenn noch die Frage, ob Froschover schon in der Vorrede zur Ausgabe von 1534. gr. 8. habe sagen können, die ganze Bibel Alt und Neu Testament sey von den Kirchendienern zu Zürch in das deutsche übersetzt worden, da es unläugbar ist, daß die historischen Bücher A. Test. und das Neue Testament ganz, nach Luthers Uebersetzung beybehalten, und nur hin und wieder, meistens nach der Zürcher Mundart, abgeändert worden. Ich will nun, die zur obengedachten ersten Periode gehörigen Zürcher Ausgaben anzeigen.

I.

Das Alt Testament dütsch, der ursprünglichen Ebreischen Waarheyt nach auf das allertrüwlichest verdütschet. Gedruckt zu Zürch durch Christophorum Froschouer im Hornung des iars M. D. XXV.

Am Ende: Gedruckt zu Zürch durch Christoph Froschouer. Im ersten Tag des Augustmonats Im Jar M. D. XXIV.

Das vierde teyl des alten Testaments. Alle Propheten, uß Ebraischer spraach, mit gutenn trüwenn vnnd hohem flyß, durch die Predicanten zu Zürich in Tütsch vertolmätschet. Getruckt zu Zürich bey Christoffel Froschouer, im jar so man zalt M. D. XXIX.

Am Ende: Getruckt zu Zürich im Barfüsser kloster, durch Christoffel Froschouer, vnd vollendet am ersten tag des Merzens im Jar M. D. xxix.

Dis sind die Bücher, die bey den alten vnder biblische Geschrift nit gezält sind, auch bey den Ebreern nit gefunden. Newlich wiederum durch Leo Jud verteutschet. 1. Die zwey lezten Bücher Ezre u. s. w.

Am Ende: Getruckt zu Zürich im genant Barfüßer Kloster, durch Christoffel Froschouer, vnd vollendet am sechsten Tag des Merzens in dem iar so man zalt M. D. XXIX.

Das gantz nuw testament recht grüntlich vertütscht. Getruckt zu Zürich durch Christoffel Froschover. Anno M. D. xxiiii.

In Folio.

Ohngeachtet die Theile dieser Bibel nicht in einem Jahre herausgekommen sind, so gehören sie doch gewissermassen zusammen und machen ein ganzes aus. Da ich den ersten Theil nicht selbst gesehen habe, so muß ich blos das wenige anführen, was ich bey andern Schriftstellern gefunden habe, übrigens aber mich mit Muthmassungen behelfen, die ich aber um so viel getroster wagen darf, weil sich solche auf die Vergleichung mit der gleich folgenden Sedezausgabe gründen, welche zum Theil fast zu gleicher Zeit mit dieser Folioausgabe erschienen ist. Was den ersten Theil betrift, so habe ich den Titel davon aus der vorhin gedachten Nüschelerischen Anzeige, und aus dem Braunschweiger Verzeichniß S. 136. n. 1. genommen, wo in Ansehung der am Ende stehenden Jahrzahl vermuthlich ein Druckfehler seyn wird, welchen ich gebessert und XXIIII. für XXIII. gesetzt habe. Dieser erste Theil mit dem allgemeinen Titel wird nur den Pentateuchus enthalten; ohne Zweifel wird der zweyte Theil, so wie der dritte, einen eigenen Titel haben, denn von diesem dritten Theil führt ihn Herr Masch

in

in seinen Beyträgen S. 326. wirklich an. Dieser würdige Gelehrte setzet hinzu, dieser dritte Theil enthalte die Lehrbücher und sey unter der Aufsicht des Leo Jude neu übersetzt worden. Dieses letztere kann wohl nicht seyn; weil sowohl in der folgenden Sedezausgabe, als in der in Octav von 1530. keine andere, als Luthers Uebersetzung vorkommt. Wären die Lehrbücher schon 1525. neu übersetzt worden; so würde man schwerlich in der zugleich gedruckten, und in der nächstfolgenden, Luthers Uebersetzung beybehalten haben. Die neue Uebersetzung der Lehrbücher erschien das erstemal in der Folioausgabe von 1531. Ich nehme also an, daß die, den ersten Band (wenn ich so reden darf) ausmachenden drey Theile keine andere Uebersetzung liefern, als diejenige, die man in den drey ersten Theilen, der Sedezausgabe findet, und diese ist Luthers, mit einigen Veränderungen, wie ich in der Folge zeigen werde. Der vierte Theil enthält die Propheten, denen am Ende die Apocrypha befügt sind. Herr Past. Goetze besitzt diesen Theil, vermöge seines Verzeichnißes S. 230. n. 243. und ich habe solchen, jedoch ohne die apocryphischen Bücher, die bey dem Exemplar des Herrn Past. Götze sind, aus der Solgerischen Bibliothek vor mir. Auf dem Titel steht das Froschoverische Zeichen. Auf der Rückseite des Titelblats steht das Register über alle Propheten, ingleichen über die apocryphischen Bücher. Die Propheten betragen CXXVII. gezählte Blätter, ohne 7. Bl. Vorrede; die apocryphischen Bücher aber haben CVI. gezählte Blätter. Daß die Uebersetzung der Propheten nicht Luthers Arbeit seyn könne, ist leicht zu erachten, da dieser erst 1532. mit der seinigen völlig zu Stande gekommen ist. Zudem wird es deutlich auf dem Titel angezeigt, daß sie von den Predicanten, oder Kirchendienern zu Zürch verfertiget worden sey, von denen auch die vorgesetzte Vorrede herrührt, in welcher sie von ihrer Arbeit Rechenschaft ablegen, und anzeigen, warum sie in ihrer Dolmetschung von andern Uebersetzungen, besonders von der Hätzerischen, abgewichen sind, von der sie gleich im Anfang sagen, daß dieselbe zwar an vielen Orten fleißig und getreulich nach dem

ebreischen Buchstaben verdeutscht sey, daß es aber nicht zu wundern sey, wenn man sich vor derselben scheuet, weil sie von Leuten herrührte, welche die rechten Rädelsführer der Secten und Rotten gewesen, die in der Kirche mehr Unruhe angerichtet hätten, als das Pabstthum. In Hottingers Kirchengeschichte wird gemeldet, daß vermuthlich Zwinglius, Pellicanus, Großman, Amman, Myconius, Bibliander, mit Hand an dieses Werk geleget, und vermuthlich hat Leo Jud auch großen Antheil daran gehabt. Ich besitze von dieser Uebersetzung der Propheten eine einzelne Ausgabe in 8. die ebenfalls im Jahre 1529. bey Christoph Froschover zu Zürich gedruckt worden ist. Die apocryphischen Bücher sind von Leo Jud verdeutscht worden, der sich auch auf den Titel genennt hat. Ich besitze davon auch einen Strasburger Nachdruck bey Hans Knobloch 1530. in Fol. Vom neuen Testament ist bereits oben S. 142. n. 1. geredet worden. Was ich noch bey dieser Ausgabe, besonders in Ansehung der gemachten Veränderungen, hätte erinnern können, werde ich bey den folgenden Ausgaben, die ich selbst vor Augen habe, bequemer thun können.

2.

Das Alt Testament zu teutsch, der ursprünglichen Ebreischen waarheyt nach, auff das aller trewlichest verdeutschet. Getruckt zu Zürich Bey Christoffel Froschouer.

Am Ende der fünf Bücher Mose: Getruckt zu Zürich durch Christoffel Froschouer. jm M. D. XXVII. jar.

Das ander teyl des Alten Testaments. Das register über die bücher dieses teyls — Iosua — Esras vnd Nehemias. Getruckt zu Zürch bey Christoffel Froschouer.

Das dritt teyl des Alten Testaments. Das Regisster rc. Hiob — Hohe lied Salomonis. Getruckt zu Zürich bey Christoffel Froschouer.

Das

Das Vierte teyl des alten Testaments. Alle Propheten, auß Ebraischer sprach, mit guten treuwen vnd hohen fleyß. Durch die Predicanten zu Zůrich inn Teutsch vertolmåtschet. Getruckt zu Zůrich bey Christoffel Froschouer, im jar so man zalt. M. D. XXIX.

Am Ende: Getruckt zu Zůrich, in dem Barfůsser kloster, durch Christoffel Froschouer vnd volendet am ersten tag des Mertzens im Jar M. D. XXIX.

Die Apocrypha Neuwlich wiederumb durch Leo Jud verteutschet. Getruckt zu Zůrich bey Christoffel Froschouer.

Das New Testamēt, grundtlich vnd recht verteutscht Getruckt zu Zurich Bey Christoffel Froschouer.

In Sedez.

Der erste Theil dieser ungemein niedlichen, und durch und durch mit feinen lateinischen Buchstaben gedruckten Ausgabe, enthält die fünf Bücher Mose. Der Titel stehet in einem Holzschnitt. Oben wird auf der rechten Seite die Schöpfung der Eva und auf der linken die Geburt des Heilandes, unten der Fall Adams und Evae, und Christus am Creutz vorgestellt; neben zu beyden Seiten sind die Sinnbilder der vier Evangelisten angebracht. Auf der Rückseite des Titelblats stehet Froschouers kurze Vorrede an den Leser, in welcher er blos von der am Ende befindlichen Auslegung und Erklärung etlicher besunderer schwärer örtern Nachricht giebt, und anzeigt, wohin sie gehören. Diese Erklärung, von der wir sogleich reden wollen, hat einen eigenen Titel, und steht ganz zu Ende auf 16. Blättern. Sie sind aber im Grunde nichts anders, als Luthers Randglossen, die, bis auf einige wenige, von Wort zu Wort abgedruckt, und mit etlichen, aber sehr wenigen, vermehrt worden sind. Auch dieses ist ein Beweis, daß diese Ausgabe noch zu den Lutherischen gehört, obgleich übrigens

Lu-

Luthers Name und Vorreden ganz weggelassen worden sind. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und das fünfte Buch endigt sich mit Fol. CCXCIIII. Der Anfangsbuchstabe eines ieden Buchs ist ein großer Holzschnitt. Der zweyte Theil hat keine Vorrede. Der Text fängt mit Fol. II. an, und endigt sich mit Fol. CCCCII. Am Ende stehen auf 6. Blättern wieder Luthers Randglossen, wo nicht alle, doch die meisten. Die Anfangsbuchstaben der Bücher sind ebenfalls große Holzschnitte. Er enthält die historischen Bücher von Josua bis Nehemias. Der dritte Theil fängt mit Fol. II. mit dem Buch Hiob an, und endiget sich Fol. CLXXII. mit dem Hohenliede Salomonis. Zuletzt stehen auf 11. Blättern Luthers Randglossen. So wie man sich in der Abtheilung dieser drey Theile nach den Lutherischen Ausgaben gerichtet hat: so enthalten dieselben auch nichts anders, als Luthers Uebersetzung, nebst den meisten von seinen Randglossen. Diejenigen irren also, die schon in dem dritten Theil dieser Ausgabe, die neue Zürcher Uebersetzung der Hagiographen suchen. Dieselben erschienen, wie schon gedacht worden ist, zum erstenmal in der Folioausgabe von 1531. Auf der Rückseite des Titels des vierten Theils, stehet das Register über alle Propheten. Dann folgt auf 15. Blättern die Vorrede der Predicanten eben so, wie sie in der vorhergehenden Folioausgabe stehet. Mit Fol. I. fängt der Jesaias an, und mit CCCXLI. endiget sich die Weissagung Malachiae. Auf dem letzten nicht mitgezählten Blat, stehet obige Nachschrift, und auf der Rückseite das Froschowerische Zeichen. Daß hier die Uebersetzung der Zürcher Predicanten, so wie in den apocryphischen Büchern, Leo Judae Dolmetschung anzutreffen sey, darf ich wohl nicht erinnern, weil es schon auf dem Titel angezeiget worden ist. Der letzte Theil enthält das Neue Testament. Der Titel steht in der nemlichen Einfassung, die zum ersten Theil des A. Test. gebraucht wurde. Das zweyte Blat enthält das Register über die Bücher des N. Testaments. Dann fängt mit Fol. I. das N. Test. an, und endigt sich mit Fol. CCCLXII. Auf der Rückseite dieses letzten Blats stehet das Froschoverische Zeichen. Es

ist dieses N. Test. ein genauer Nachdruck der ersten Wittembergischen, sogenannten Septemberausgabe. Sie hat sogar den Druckfehler Gal. 5. Die Liebe, die durch den Glauben thätig ist, beybehalten. Doch unterscheidet sie sich dadurch von allen Lutherischen Ausgaben, daß sie die Stelle 1. Joh. 5. mit folgenden Worten hat: dann drey seind die Zeugnuß geben im Himmel, der Vater, das Wort, vnd der hailig gayst, vnnd die drey dienen in ayns. In wie ferne die drey ersten Theile von Luthers Uebersetzung abweichen, davon werde ich in der Folge einige Proben anführen. Ich besitze von dieser seltenen Ausgabe nur den 1. 2. und 4ten Theil. In der Solgerischen Bibliothek ist sie, bis auf die Apocrypha, ganz.

3.

Die gantze Bibel, der ursprünglichen Ebraischen vnd Griechischen warheit nach, auffs aller treuwlichest verteutschet.

Am Ende der fünf Bücher Mose: Getruckt zu Zürich durch Christoffel Froschouer: jm M. D. XXX. jar.

Das ander Teyl des alten Testaments. Zürich Christoph Froschouer. 1530.

Diß sind die Bücher — mit gezelt sind rc. Zürich Chr. Froschouer. 1530.

Sedez.

Von dieser seltenen Ausgabe besitze ich selbst den ersten Theil, welcher den Pentateuchus enthält. Die beyden übrigen sind in der Wernigerodischen Sammlung. Ob auch die übrigen von diesem Jahre vorhanden sind, kann ich nicht sagen. Der Titel des ersten Theils hat keine Einfassung, sondern blos das Froschoverische Zeichen. Auf der Rückseite steht die nemliche kurze Vorrede, die schon in der Ausgabe von 1527. vorkam: so wie sie überhaupts in Ansehung der Blätterzahl und der am Ende befindlichen Erklärung, auch

der

die gebrauchten lateinischen Buchstaben, mit derselben vollkommen übereinstimt. In Ansehung des Textes aber sind einige wenige Veränderungen gemacht worden, und in Rucksicht derselben stimmt sie mit der gleich folgenden in Octav überein.

4.

Die gantze Bibel, der vrsprünglichen Ebraischenn vnnd Griechischenn warheyt nach, auffs aller treuwlichest verteutschet. Getrucket zu Zürich, bey Christoffel Froschower Anno M. D. XXX.

Am Ende: Getruckt zu Zürich durch Christoffel Froschouer, im Jar M. D XXX.

gr. Octav.

Der fleißige Froschower zu Zürich hatte bisher immer nur einzelne Theile der Bibel herausgegeben, doch so, daß sie zusammengenommen, ein ganzes ausmachten. Mit dieser schönen Ausgabe lieferte er nun die ganze Bibel A. und N. Test. in einem Band, unter einem allgemeinen Titel. Ehe ich die verschiedenen Stücke, aus denen diese seltene Ausgabe, die ich selbst besitze, zusammengesetzet ist, anzeige, will ich sie kürzlich nach dem äußerlchen beschreiben. Der Titel hat keine Einfaßung, wohl aber das Froschowerische Zeichen. Auf der Rückseite des Titelblats steht eine kurze Vorrede des Druckers, die aber von der, in der vorigen Ausgabe befindlichen, verschieden ist. In derselben meldet Froschower, daß er, nachdem er bisher die ganz verteutschten Biblien, erstlich groß, nämlich bögiger Form, andermals aber mit ganz kleinen Buchstaben und Format, mit Vorreden und Glossen habe drucken lassen, die nit in einen teyl konnten zusammen gebunden werden, ersucht worden sey, alle Biblien alten und neuen Testaments so einzurichten, daß mans in einen Theil möge zusammenbinden. Diesem habe er gewillfart, und nachdem ers wieder beläsen und castigieren lassen, den bloßen und lautern Text, hintangesetzt alle Vor-

reden

reden und Glossen, so vormals dabey waren, in diese Form gestellet. Und so verhält sichs auch wirklich mit dieser Ausgabe, in welcher auch nicht einmal eine Parallelstelle angetroffen wird. Was die Vorreden betrift, so finde ich in der Sedezausgabe keine andere, als der Zürcher Predicanten ihre, vor den Propheten. Vermuthlich hat die Folioausgabe die lutherische vor dem ersten Theil gehabt. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und mit den 688sten Blat, das aber nicht numerirt ist, endigen sich die apocryphischen Bücher, welche in dieser Ausgabe nach dem neuen Testament stehen. Auf der ersten Seite dieses letzten Blats, steht noch eine Anzeige einiger Druckfehler. Auf der Rückseite desselben fängt das Register aller biblischen Bücher an, das sich auf der ersten Seite des folgenden Blats endiget. Darunter steht die obige Anzeige des Druckers. Auf der Rückseite befindet sich das Froschowerische Zeichen. Diese ganze Bibel ist mit gespaltenen Columnen, und mit eben der kleinen und scharfen lateinischen Schrift gedruckt, die schon zu den Sedezausgaben gebraucht wurde. Was nun den Text selbst betrift, so wird hier, wie in den vorhergehenden Ausgaben, die Propheten, und die apocryphischen Bücher ausgenommen, die lutherische Uebersetzung mit einigen Veränderungen geliefert. Um meine Leser in den Stand zu setzen, von dieser gemachten Veränderung selbst urtheilen zu können, habe ich die Vergleichung einiger Capitel hier beyfügen wollen. Nur muß ich noch bemerken, daß die gegenwärtige Octavausgabe mit der unmittelbar vorhergehenden Sedezausgabe von 1530 im ersten Theil, (denn die folgenden habe ich nicht) übereinstimme, und daß in den Hagiographis die wenigsten Veränderungen gemacht, und daß sie, die schweitzerische Mundart ausgenommen, fast von Wort zu Wort abgedruckt worden sind.

Luthers Uebersetzung nach der ersten Originalausgabe.	Zürcher Ausg. von 1527—29. in 16.	Zürcher Ausg. von 1530. in 8. und 16.
1. Mos. XVI, v. 1. gehorcht der stym	volget der stimm	Eben so
v. 4. achtet sie yhrer frawen gering für yhr	Eben so	verachtet sy ire fraw
v. 5. ich muß vnrecht leyden umb deinen willen	Eben so	Mein vnbill vnd schmaach zu dir
— dir beygelegt	dir zugelegt	Eben so
— gering geachtet	Eben so	verachtet
v. 6. da sie nu Sarai wolt demüthigen	da sy nun Sarai zwang	Do nun Sarai die magt hart hielt
v. 9. demüthige dich vnter yhre hand	Eben so	vndergib dich vnter ir hand
v. 11. dein armselickeyt erhöret hat	Eben so	dein hartsäligkeit ꝛc.
v. 13. du Gott sihest mich	Eben so	du bist der Gott, der mich gesehen het
— hie hab ich den rücken gesehen, des, der mich sahe	Eben so	Hie hab ich desse Hinderen gesehen, der mich sach
1. Mos. XVII, v. 1. Ich bin der allmächtige Gott	Eben so	Ich bin der Gott Schadai. Das ist ein vollmächtiger, vnnd ein überflüßige genugsamme vnnd völly alles guten.

Luthers

Luthers Uebersetzung nach der ersten Original-Ausgabe.	Zürcher Ausg. von 1527 — 29. in 16.	Zürcher Ausg. von 1530. in 8. und 16.
1. Mos. XVII, v. 1 vnd sey on wandel	vnnd biß aufrecht vnd redlich	vnd biß steiff vnnd getreuw an mir
v. 12. odder sonst frembd nicht ewers samens ist	Eben so	von allen frömden die nit von deinen somen sind
v. 14. meinen Bund vnterlassen hat	Eben so	m. Bund kraftlos gemacht hat
v. 17. mir hundert iar alt	Eben so	mir hundertiärigen
v. 20. ich hab ihn gesegnet	Eben so	reichlich begabet
v. 22. vnd er höret auf mit ihn zu reden	Eben so	vnd do er ausgeredt hatte, do für ꝛc.
v. 27. vnd sonst frembd	Eben so	von allen frömdlingen vnd außlendigen
Matth. I, v. 19. wollt sie nicht rügen	nit zeschanden-bringen	Eben so
v. 23. Emmanuel heißen	heißen Emmanuel	Eben so
v. 25. ersten Sohn	erstgebohrnen Sohn	Eben so
Matth. II, v. 6. bist mit nichte	bist gar nicht	Eben so
v. 7. erlernet mit fleyß	erkunets mit fleyß	Eben so
v. 9. gieng für yhn hyn	gieng jnen vor	Eben so
v. 11. legten ihm geschenke für	legtend im gaben für	Eben so
v. 16. seer zornig	vast zornig	Eben so
— vnd an ihr gantzen grenze	in aller ihren anstossenden Landmarchen	Eben so

Luthers Uebersetzung nach der ersten Original-Ausgabe.	Zürcher Ausg. von 1527 — 29. in 16.	Zürcher Ausg. von 1530. in 8. und 16.
Matth. II, v. 18. es war aus mit ihnen	Eben so	Das sie nit me warend
Röm. I, v. 8. Aufs erst	von ersten	Eben so
v. 10. vnd allezeit in meinen gebet flehe, ob ich ie dermal eins einen fertigen weg haben möcht	in meinem gebött ernstlich bitt, ob ich etwa der tagen eines einen glücklichen weg haben möcht	Eben so
v. 17. aus glauben in glauben	aus vertrauwen in die treuw	Eben so
— wird seines glaubens leben	wird leben aus seinen glauben	Eben so
v. 23. in eyn gleichniß eines bilds	durch ein gleichnuß eynes erdichten Bilds	Eben so

II.

Von der sogenannten Wormser Bibel von 1529.

Es ist nicht leicht von einer Ausgabe so viel geschrieben und so viel gemuthmasset worden, als von der sogenannten Wormser Bibel. Clement führet in seiner Bibliotheque T. III. S. 351. not. 57. eine Menge von Schriftstellern an, die entweder nur ganz kurz, oder weitläuftiger von derselben gehandelt haben. Zween berühmte und in diesem Felde wohl erfahrne Männer, der sel. Zeltner und Herr Giese, haben dieselbe in eigenen Abhandlungen beschrieben; jener in einem Sendschreiben an Mich. Leinweber Altd. 1734. in 4. dieser in seiner historischen Nachricht von der Wormser Bibel, Görlitz 1768. 4. die auch der historischen Nachricht von Luthers Bibelübersetzung, als ein Anhang beyge-

beygefüget worden ist. Es ist leicht zu erachten, daß so gelehrte Männer der Wahrheit ziemlich nahe haben kommen müssen. Indessen muß ich doch dasienige hier abermals wiederholen, was ich bereits in der Nachricht von den Augsp. Bibelausgaben S. 127. gesagt habe, daß sie solche nicht ganz entdecket, wenigstens nicht mit so vieler eigenen Ueberzeugung entdecket, daß sie es wagen durften, ihre Meynung davon gerade davon heraus zu sagen. Ein sicherer Beweiß von der rühmlichen Bescheidenheit dieser würdigen Männer, die mich fast abschrecken sollte, meine Gedanken von dieser Bibel zu sagen! Doch da ich nicht bloß Muthmassungen vorzutragen habe, sondern Beweise führen kann, so wird mirs nicht verarget werden. Zugleich wird man daraus auch die Gründe abnehmen können, warum ich dieser Ausgabe einen Platz unter den Lutherischen, von denen sie doch bisher, so weit entfernet war, angewiesen habe. Ich könnte mich freylich mit Widerlegung der verschiedenen Meynungen von dieser Bibel aufhalten, da sie manche für eine erzkatholische, andere für Luthers ächte Bibelübersetzung, noch andere für eine Arbeit der beyden Wiedertäufer, Hätzers und Denks ausgegeben haben. Allein wozu würde eine solche Widerlegung nützen, da alle diese Muthmassungen für sich selbst wegfallen, wenn das, was ich mit Grund zu behaupten gedenke, statt finden wird? Ich mache den Anfang mit einer kurzen Beschreibung der äußerlichen Gestalt derselben, wobey ich desto kürzer werde seyn können, weil Herr Giese hievon bereits sehr umständlich gehandelt hat. Sie hat folgenden Titel

a. Originalausgabe.

Biblia beyder Allt vnd Newen Testamētes Teutsch.
Zum Christlichen leser.

Seitmal der allmechtig Gott durch sein güte verlihen hat, daß alle bücher, beyd allt vnd news testaments (wie dann die xxiiii. in Hebraischer, vnd die vbrigen, souil dero vorhan-

den in Griechischer sprach gefunden inns Teutsch verdolmetschet worden seind. Ist für nützlich angesehen, sölche alle, gantzer Christenheyt zu gut, mit gemeyner Teutscher sprach inn eyn buch (wie dann hie neben die namen, vnd an welchem ort die gefunden, verzeychnet seind.) zetrucken. Sampt angehenckter außlegung der schweristen örter, auff daß der, so sich iro prauchen wölte deren nit entraubt, vnd der ihenig, so jrer vnnotdürftig, dieselbigen darvon zethun hab, hiemit gehab dich wol, vnd danke Gott vmb seine gaben, Amen.

Am Ende des N. Testaments: Getruckt inn der Keyserlichen frei statt Wormbs, bei Peter Schöfern im jar nach der geburt vnsers Herren. M. D. xxix.

In Folio.

Der Titel hat keine Einfassung. Die Worte Biblia ꝛc. sind mit grober Fracturschrift in vier Zeilen gedruckt, die fast drey Viertel der Seite einnehmen. Unten steht mit kleiner Schrift die oben abgedruckte kurze Vorrede. Auf der Ruckseite des Titelblats steht auf zwo Columnen das Register über die Bücher des alten und neuen Testaments. Mit Fol. I. fängt sogleich das erste Buch Mose an. Voran steht ein Holzschnitt, welcher die Schöpfung der Welt vorstellt. Diese Blätterzahl lauft bis zu Ende der apocryphischen Bücher fort, die sich mit Fol. CCLXXXVII. endigen. Das N. Test. hat keinen besondern Titel, sondern das Evangel. Matthäi fängt mit Fol. I. an, und die Offenb. Joh. geht mit Fol. LXXVI. in der Mitte des Blats zu Ende. Der übrige Theil dieses Blats ist leer, so wie auch die folgende Seite. Dann folgt auf zwölf nicht gezählten Blättern die Auslegung ettlicher dunckeler schwerer wörter, von der wir in der Folge reden werden. Die letzte Seite ist leer. Sie ist mit verschiedenen Holzschnitten, sowohl im A. als N. Testament geziert. Der Text ist in gespaltenen Columnen, mit

mit einer kleinen, aber scharfen und leserlichen Schrift gedruckt. Die Anfangsbuchstaben der Bücher sind meistens Holzschnitte und sehr zierlich.

Ich komme nun auf die Hauptsache. Man hat zwo Fragen aufgeworfen: Was in der Wormser Bibel für eine Uebersetzung zu finden? Und wer bey diesem Druck das Directorium geführt? Was die erste Frage betrift, so antworte ich darauf, daß die Wormser Bibel keine eigene Uebersetzung liefere, sondern daß in derselben eben so, wie in der vorhin S. 265. u. f. beschriebenen Zürchischen Folio- und Sedezausgabe, verschiedene Uebersetzungen combinirt und daraus eine ganze Bibel züsammengesetzt worden, ia daß dieselbe im Hauptwerk nichts anders, als ein Nachdruck derselben sey, und daß dieselbe folglich eben sowohl als diese, unter den Lutherischen Bibelausgaben einen Platz verdiene. Die genaueste und sorgfältigste Vergleichung, die ich zwischen beyden Ausgaben angestellt habe, setzt mich in den Stand davon die zuverläßigste Versicherung zu geben, und diese wird, wie ich hoffe, eben deswegen bey meinen Lesern Glauben finden. Ich will zum Ueberfluß, ohngeachtet ich mich blos auf die vorhin S. 272. u. f. beygefügte Vergleichung beruffen könnte, wo die Wormser Bibel eben so lieset, wie die aus der Sedezausgabe von 1527. angeführten Stellen lauten, noch eine Probe von ihrer genauen Uebereinstimmung anführen.

Luthers Ubersetzung nach der ersten Original-Ausgabe.	Zürcher Ausg. von 1527 — 29. in 16.	Wormser Bibel von 1529.
1 Mos. XXIV, v. 8. eydes quitt	Eben so	eydes ledig
v. 16. schöne dirn	schöne magd	Eben so
v. 23. raum in d. V. Haus	platz in d. V. Haus	Eben so
v. 27. seine treuwe	seine warheit	Eben so
v. 31. gesegneter dem Herrn	gesägneter von dem Herrn	Eben so

Luthers Uebersetzung nach der ersten Original-Ausgabe.	Zürcher Ausg. von 1527 — 29. in 16.	Wormser Bibel von 1529.
1. Mos. XXIV, v. 31. draussen	da aussen	Eben so
— raum gemacht	platz gemacht	Eben so
v. 33. zuvor mein sach	vorhin mein sach	Eben so
v. 49. treuwe	warheit	Eben so
v. 53. gab er würtze	gab er süße frücht	Eben so
v. 54. alda	daselbs	Eben so
v. 57. die Dirne ruffen	der tochter ruffen	Eben so
v. 60. werde zu viel	du werdest zu vil	Eben so
v. 63. zu trachten auf dem veld	sich zeüben auf dem väld	Eben so
1. Mos. XLI, v. 3. an das vfer	an dem gstad	Eben so
v. 5. schlief wieder ein	schlief widerum	Eben so
v. 8. Da es morgen ward	da es tag ward	Eben so
— ließ ruffen	ließ beruffen	Eben so
— deuten kund	auslegen kund	Eben so
v. 10. obersten Becker	obersten Brodbeck	Eben so
v. 12. er deutet vns	er leget vns aus	Eben so
v. 14. wandelt seine kleider	verwandelt ꝛc.	Eben so
v. 42. fingerreif	fingerring	Eben so
1. Mos. XLIX, v. 4. feret leichtfertig dahin	feret eilends schnell dahin	Eben so
v. 5. die brüder Simeon vnd Levi yhr tödtlich were, sind schedliche gezeuck	Simeon und Levi gebrüder, geschirr des raubs sind jr wonungen	Eben so
v. 6. den Ochsen verlämet	den ochsen entädert	Eben so
v. 7. so störrig ist	so hart ist	Eben so
v. 12. röthlicher	röther	Eben so

Luthers Uebersetzung nach der ersten Original-Ausgabe.	Zürcher Ausg. von 1527—29. in 16.	Wormser Bibel von 1529.
1. Mos. XLIX, v. 13. am anfurt des meeres	am gstad des meeres	Eben so
v. 14. zwischen den grenzen	zwischen den gegnen	Eben so
v. 20. fett brod	feyst brod	Eben so
— den königen niedliche speyse geben	den königen schleck geben	Eben so
v. 20. mächtigen in Jacob	mächtigen Jacobs	Eben so

Ich hoffe diese Probe wird hinlänglich seyn, meine Behauptung vollkommen zu bestättigen. Denn wenn gleich der ganz rauhe schweitzerische Dialect offenbar gemildert, auch hin und wieder, aber äußerst selten, für ein ganz schweitzerisches Wort, z. E. für äncken, gesetzt wird Butter, so wird doch hoffentlich niemand sagen wollen, daß dieselbe dadurch könne über den Haufen gestoßen werden. Der augenscheinlichste Beweiß, daß in dieser Wormser Bibel bloß die oft angeführte Zürcher Ausgabe nachgedruckt worden sey, giebt die am Ende beygefügte Außlegung etlicher dunkeler schwärer wörter u. s. w. Denn da dieselben ein unterscheidendes Merkmal der erstgedachten Zürcher Ausgabe sind: so ist ia wohl ganz unläugbar, daß man sie bey dem Wormser Abdruck allein vor Augen gehabt habe. Der sel. Zeltner hat diesen Umstand ebenfalls bemerkt S. 20. so wie derselbe überhaupts der Wahrheit am nächsten gekommen ist, nur mit dem Unterschied, daß er, da er die Verschiedenheit der Zürcher Ausgaben nicht ganz gekannt hat, nicht sagen können, daß man sich gerade nach der Sedezausgabe, und nach keiner andern, bey dem zu Worms veranstalteten Nachdruck, gerichtet habe. Herr Giese ist ebenfalls sehr nahe bey der Wahrheit gewesen; aber eben diese Hinderniß stund ihm im Wege, sie ganz zu entdecken. Denn da dieser verdiente

Gelehrte in seiner histor. Nachricht S. 12. §. 8. ausdrücklich meldet, daß er in denen libris Hagiographis in der Wormser zwar Lutheri, in der Zürcher aber eine ganz neue Version angetroffen habe: so siehet man deutlich, daß er die, bis 1530. erschienenen, und von mir oben beschriebenen Zürcher Ausgaben, von denen, die von 1531. an, herausgekommen sind, nicht unterschieden habe. Hätte er gewust, daß in ienen, ausser den Propheten und apocryphischen Büchern, bloß Luthers Uebersetzung zum Grunde gelegt worden, und daß erst 1531. die neue Uebersetzung der Hagiographen erschienen sey, so würde es ihm leicht gewesen seyn, einen richtigen und bestimmten Ausspruch von der, in der Wormser Bibel abgedruckten Uebersetzung zu thun. Noch muß ich einer Verschiedenheit gedenken, welche die Wormser Bibel besonders characterisirt. Es ist dieses die Epistel an die Laodicäer, welche nach dem Brief Pauli an den Philemon stehet, und folgende Ueberschrift hat: Volgt Die Epistel an die Laodiceer, welche inn den seer alten Biblen gefunden, hie nachgedruckt worden ist. Vielleicht ist dieß die einzige Ursache gewesen, warum man diesen Brief mit in diese Sammlung aufgenommen hat, weil man ihn in den ältern Bibeln gefunden und geglaubt hat, er müste nothwendiger Weise in einer rechten Bibel stehen. Und diß bestättigt meine Vermuthung, daß dieses ganze Geschäfte, die Bibel zusammen, oder vielmehr nur nachzudrucken, mehr auf die Rechnung des Druckers und Verlegers, als eines Gelehrten zu schreiben sey. Wenigstens hatte ein solcher nicht viel mehr dabey zu thun, als daß er die gar zu harten schweitzerischen Worte mit verständlichern vertauschte, welches leicht geschehen konnte. Der sel. Zeltner vermuthet, es möchte Jacob Kautz, welcher eine geraume Zeit an der evangelischen Kirche zu Worms gedienet, und sich nachgehends zu den Wiedertäufern gehalten, die Aufsicht über den Druck dieser Bibel gehabt haben; Herr Giese aber glaubt wahrscheinlichere Gründe zu haben, dieses Geschäfte dem Leonhard Brunner zuzueignen, der um diese Zeit zu Worms in Kirchendiensten stunde, und 1530. bey Wolf Köpfel zu Stras-

burg eine Concordanz herausgegeben hat. Aber eben diese Concordanz scheint nur dieser Vermuthung entgegen zu stehen. Dieselbe richtet sich in den Propheten nach der Hätzerischen Uebersetzung. Wie hätte aber wohl Brunner auf den Einfall kommen können, zu eben der Zeit, da er einen Bibeldruck besorgte, in welchem die, von den Zürcher Predicanten verfertigte Uebersetzung aufgenommen wurde, in seiner Concordanz sich nach den Hätzerischen Propheten zu richten. Das ist wohl unbegreiflich; man müste denn annehmen, daß er mit seiner Concordanz schon zu Stande gekommen sey, ehe er die Direction des Drucks der ganzen Bibel über sich genommen; welches wieder nicht wahrscheinlich ist, da die Concordanz erst im Merzen von 1530. die Presse verlassen hat. Ueberhaupt weiß ich nicht, was ich von dieser Concordanz, eben wegen der Hätzerischen Propheten, denken soll, zumal da der Verleger Köpfel in eben dem Jahre eine ganze Bibel druckte, in der die Hätzerischen Propheten so wenig, als in die Wormser Bibel aufgenommen worden sind. Brunner konnte es ohnmöglich mit den Wiedertäufern halten, und also ist auch nicht zu glauben, daß er ihre Uebersetzung aus Partheiligkeit, einer andern sollte vorgezogen haben. Er muß also fast die Zürcher Uebersetzung damals noch nicht gekannt haben, und folglich ist es schwer zu glauben, daß er die Direction des Wormser Drucks gehabt, in welcher die Zürcher Uebersetzung befindlich ist. Doch an der ganzen Sache liegt wenig, sie wird auch schwerlich mit Gewißheit entschieden werden können.

Uebrigens verdient noch angemerkt zu werden, daß die Seltenheit dieser Bibel, wovon ich selbst ein wohlbehaltenes Exemplar besitze, vorzüglich groß sey. Die Zahl der noch vorhandenen und bekannten Exemplaren wird nicht gar groß seyn.

b. Nachdruck der Wormser Bibel.

Biblia beyder Alt vnnd Newen Testaments Teutsch Getruckt zu Augspurg durch Heynrich Steyner M. D. XXXIIII.

Am Ende: Getruckt und vollendet, in der Keyserlichen vnd des Reychs statt Augspurg durch Heynrich Steyner, im iar nach der geburt Christi. M. D. XXXIIII.

In Med. Fol.

Da dieser Nachdruck der Wormser Bibel, theils von Herrn Past. Goetze in der Fortsetz. der Beschreibung seiner B. S. S. 113. u. f. theils von mir selbst in der Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben S. 124. u. f. nach dem, in der Solgerischen Bibliothek befindlichen Exemplar, ausführlich beschrieben worden ist, so werde ich mich hier desto kürzer fassen können.

Der Titel stehet in einem zierlichen Holzschnitt von Hans Scheifelein. Auf der Rückseite desselben steht das Register über alle Bücher des A. und N. Testaments. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und diese Seitenzahl endigt sich mit dem Buch Esther Fol. CLXXVIII. Mit dem Hiob fängt eine neue Blatzahl an, die sich zu Ende der Offenb. Joh. mit der Zahl CCCVIII. schließet. Am Ende der Offenb. Joh. stehet obige Anzeige des Druckorts ꝛc. Die letzte Seite ist leer. Vor dem ersten Buch Mose steht ein großer Holzschnitt, der die Schöpfung Adams und Evae vorstellt. Bis in die Mitte des dritten Buchs Mose sind kleine elende Holzschnitte. Die in der Offenb. Joh. sind eben dieienigen, die in der Wormser Originalausgabe vorkommen. Dieser Nachdruck hat ebenfalls weder Vorreden noch Randglossen; sondern bloße Parallellen. Herrn Past. Goezens Exemplar hat auf 7½ Bogen ein Register der nahmhaftesten Punkten und Artikeln und Summarien aller Capitel.

Wer

Wer übrigens beyde Ausgaben vergleichen kann, wird Herrn Past. Goezens und meine Behauptung, daß in diesem Nachdruck die Wormser Bibel, bis auf die Rechtschreibung und einige geringe Veränderungen im Text, wiederholt worden sey, bestättiget finden.

III.
Von den bey Wolff Köphel zu Strasburg gedruckten ganzen Bibeln.

Auch von diesen äußerst seltenen Ausgaben der ganzen Bibel, die unter den sogenannten combinirten, noch vor der von Luther selbst besorgten und 1534. zu Wittemberg gedruckten, eine vorzügliche Stelle verdienen, hat der verdiente Herr Diac. Giese, in der vorhin angeführten Abhandlung von der Wormser Bibel, die seiner Nachricht von der Lutherischen Bibel beygefügt und mit einigen Anmerkungen von dem sel. Riederer vermehrt worden ist, ausführlich gehandelt. Ich finde sie auch hin und wieder in andern Schriften angezeiget. Da sie aber aus verschiedenen Theilen bestehen, die nach und nach herausgekommen, auch nicht an einem Orte allein gedruckt worden sind; so gab dieses zu allerley Verwirrungen Anlaß. Kraft unterscheidet in seiner histor. Nachr. von der 1534. zusammengedruckten Lutherischen Bibel S. 28. die Strasburgische von der Durlach-Strasburgischen; andere nehmen diesen Unterschied nicht an, und nennen sie bloß die Strasburgischen Ausgaben. So schwer es hält dieser Verwirrung ganz abzuhelfen, so hoffe ich doch eines und das andere berichtigen und näher bestimmen zu können, indem ich selbst zwey Exemplare besitze, und darunter eben dasienige, daß ehehin des sel. Riederers Eigenthum war, welches ich der Gütigkeit des würdigen Herrn Prof. Schwarzens in Altdorf zu danken habe. Um mich so deutlich, als möglich zu erklären, nehme ich erstlich an, daß wirklich zwo, in Ansehung des Formats, unterschiedene Ausgaben, nemlich eine in Folio, und eine

in

in Quart vorhanden sey; zweytens, daß von der Folioausgabe, die zuerst herauskam, einige Theile wieder nachgedruckt worden sind, die man mit den noch vorhandenen combinirt und daraus ebenfalls ganze Exemplare gemacht hat. Dergleichen Exemplare könnte man die zweyte Folioausgabe nennen. Da es aber nicht gewiß auszumachen ist, ob man immer einerley Theile zusammengelegt, so glaube ich, es sey am besten, nur eine einzige Folioausgabe anzunehmen, und in der Beschreibung derselben allezeit zu bemerken, ob? und wenn? sie nachgedruckt worden sind. Ich werde dieses auch gegenwärtig thun, und hoffe dadurch allen Verwirrungen auszuweichen. Ich mache den Anfang mit der aus sechs einzelnen Theilen bestehenden Folioausgabe, und will sogleich bey iedem einzelnen Theil das nöthige bemerken.

1.

Die gantze Bibel Alt vnnd Neuw Testament verteutscht durch D. Mart. Luther, Register weiset alle Historien vnd fürnehme Spruch über beyde Alt vnd New Testament. Item auch mit 200. Figuren mehr denn vorhin nie im Truck ausgegangen. Getruckt zu Straßburg bey Wolff Köpphl im Jor M. D. XXX.

In Folio.

Da meinen beyden Exemplaren leider! das Titelblat fehlt, so habe ich den Titel aus Herrn Giesens Nachricht nehmen müssen, welcher aber von dem, in dem Verzeichniß der Braunschw. Bibelsammlung S. 97. n. 66. befindlichen, verschieden ist. Denn dieser hat die Worte: Verteutscht durch D. Mart. Luther, nicht. Herr Giese bemerket, daß dieser Titel roth und schwarz gedruckt sey; folglich muß ihm, weil er ihn selbst gesehen hat, zu trauen seyn; ich kann aber auch nicht glauben, daß diese Worte in dem Braunschw. Verzeichniß aus Versehen ausgelassen worden. Ich vermuthe also schon von diesem ersten Theil zweyerley Druck, und dieses wird nicht nur durch die vom sel.

Riederer S. 369. not. 113. bemerkten Abweichungen seines Exemplars von dem Giesischen, sondern auch dadurch bestättiget, daß das eine von meinen Exemplaren, in den ersten drey Lagen, von denen iede 3. Bögen stark ist, von dem andern gänzlich, und fast auf allen Zeilen abweicht. Ob nun gleich beyde in den folgenden wieder ganz zusammenstimmen: so läßt sich doch daraus ein wahrscheinlicher Schluß auf einen wiederholten Druck machen. Auf der Rückseite des Titelblats stehet das Register der biblischen Bücher. Dann folgt auf fünf Blättern Luthers Vorrede über das A. Test. wie sie vor der Originalausgabe stehet, mit der Ueberschrift: Vorrede D. M. L. Auch diese Ueberschrift ist von der, welche Herr Giese angiebt, verschieden, indem die seinige bloß die drey Buchstaben D. M. L. hat. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und mit Fol. CVIII. endigt sich das fünfte. Am Ende steht: Volget hernach das Ander theyl der Bibel. Auf der Rückseite dieses letzten Blats ist Köphels Druckerzeichen ohne alle Beyschrift zu sehen. Der Text, der ohne Randglossen abgedruckt worden, richtet sich, bis auf die Rechtschreibung, nach der Originalausgabe von Luthers Uebersetzung. Die häufig vorkommenden Holzschnitte, nehmen nicht gar in der Breite die Columne ein, und sind ungefehr 14. Zeilen hoch.

2.

Das Ander theyl des Alten Testaments. Das Register über die Bücher dises theyls.

Das	I	Buch	Josua.
	II		Die Richter.
	III		Ruth,
	IIII		Samuel.
	V		Die König,
	VI		Chronica.
	VII		Esther.
	VIII		Esras vñ Nehemias

M. D. XXX.

Am

Am Ende: Getruckt zu Straßburg bey Wolf Köpphl. im Jar als man zalt Tausent, Fünffhundert vnnd dreyssig.
In Folio.

Dieser Theil ist unstreitig zweymal gedruckt worden, welches ich mit meinen beyden Exemplaren augenscheinlich beweisen kann. Dieselben stimmen zwar in den ersten 9. Lagen, und also bis auf den Bogen J. aufs genauste überein. Allein von der zehenden Lage bis zu Ende, findet man auf allen Seiten Merkmale, daß sie nicht von einerley Druck sind. Zum Beweiß will ich nur folgende zwo Stellen anführen:

1. König XX. Fol. LXXXII. a. Col. 2.

Do sprach ein man vnder den kindern der prophetē zu seinē nechstē durch das wort des HERRN, lieber schlahe mich. er aber wegert sich jn zu schlahen. Do sprach er zu jm, Darumb das du der stym̄ des HERREN nicht hast gehorcht, Sihe, so wirdt dich eyn Löwe schlahenn, wenn du von mir gehest. Vnnd da er von jm abgieng, fand jn ein Löwe vnd

Da sprach eyn man vnder den kindern der propheten zu seinem nechsten durch das wort des HERRN, lieber schlage mich, er aber wegert sich jn zu schlahen. Da sprach er zu jm, darum̄ das du der stym̄ des HERREN nicht hast gehorchet, Sihe, so würt dich eyn löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Vnnd da er von im abgieng, fand jn eyn löwe und

2. König. VI. Fol. LXXXVIII. a. Col. 2.

Do ward das hertz des königs zu Syrien vnstümig darüber, vnd rieff seinen knechten, vnd sprach zu jnen, Wolt jr mir deñ nicht ansagen. Wer ist auß den vnsern zu dem könig Jsrael geflohen? Da sprach seiner knecht einer, Nicht

Da ward das hertz des königs zu Syrien vnstümmig darüber, vnnd rieff seinen knechten, vnnd sprach zu ihnen, Wolt jr mir deñ nicht an sagenn. Wer ist auß den vnsern zu dem könig Jsrael geflohen? Da sprach seyner knecht

Nicht also mein herr könig, sonder Elisa der Prophet in Israel sagets alles dem könig Israel was du in der kamer redest, da dein läger ist.

knecht eyner: Nicht also mein herr König, sondern Elisa der Prophet inn Israel sagets alles dem könig Israel, was du in deiner kamer redest, da dein läger ist.

Auch in der oben angeführten Unterschrift weichet das Riedererische Exemplar, von dem andern, das ich besitze, ab; denn in demselben heißt es: als man zalt tausent fünff hundert vnd dreyssig. Endlich stehet neben dem auf der Rückseite des letzten Blat befindlichen Köphlischen Druckerzeichen in diesem Exemplar, noch der Name des Druckers Cephal. der in dem Riedererischen Exemplar fehlt. Auch das von Herrn Giese beschriebene Exemplar hat diesen Namen bey dem Druckerzeichen. Selbst das Druckerzeichen ist verschieden. Das merkwürdigste bey diesem zweyten Theil ist, daß man sich im Anfang herein, und bis in die Mitte des 1. B. Samuelis, nach der Zürcher, oder vielmehr nach der Wormser Ausgabe gerichtet, in der Folge aber wieder Luthers Uebersetzung, ohne alle Veränderung abgedruckt hat. Der Titel hat eine Einfaßung, die Riederer S. 370. not. 114. beschrieben hat. Mit Fol. II. fängt das Buch Josua an, und mit Fol. CLIIII. endigt sich dieser Theil. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet das Zeichen des Druckers. Auch dieser Theil hat viele Holzschnitte, und ist, wie der vorhergehende, in zwo Columnen abgetheilt. Wie es zugegangen, daß zuerst die von den Zürchern veränderte Lutherische Uebersetzung, und dann diese unverändert abgedruckt worden sey, kann ich nicht begreifen.

3.

DAs dritte theyl des Alten Testaments. Das Register über die Bücher des theyls.

Das Buch	1.	Hiob		
	2.	Psalter		
	3.	Sprüch Salomonis	oder	Proverbiorum
	4.	Prediger Salomonis		Ecclesiastes
	5.	Hohe lied Salomonis		Canticum Cãticorum

Gedruckt zu Dürlach im Jar M. D. xxix.

Am Ende: Gedruckt zu Durlach durch Veltin Kobian, auß verlegũg Wollff Köpffels, Burgers zu Straßburg, als man zalt rc. M. D. xxix.

In Folio.

In diesem Theil stimmen meine beyden Exemplare aufs genaueste mit einander überein. Der Titel hat keine Einfassung. Auf der Ruckseite desselben folgt Luthers Vorrede auf den Hiob, mit der Ueberschrift: Vorrede Martini Luther. Mit Fol. II. fängt das Buch Hiob an, und mit Fol. LXIX. endigt sich das Hohe Lied Salomonis. Vor dem Psalter stehet die Vorrede: Es ist die Hebreische Sprache u. s. w. In dem Psalter selbst finde ich keine von dem Verbesserungen, welche die Wittemberger Ausgabe von 1528. hat, wohl aber diejenige, die in der Octavausgabe des dritten Theils des A. Test. von 1525. vorkommen. Vor den Sprüchen und dem Prediger Salomo, stehen ebenfalls die Lutherischen Vorreden.

Daß dieser Theil auch 1531. nachgedruckt worden sey, bezeuget Herr Giese im Anhang zu seiner Nachricht von der Lutherischen Bibelübersetzung. Derselbe beträgt LVI. Blätter, und hat die Jahrzahl auf dem Titel und am Ende.

Ob

Ob solcher zu Strasburg, oder Durlach gedruckt worden sey, hat Herr Giese nicht gemeldet. Ich finde von diesem dritten Theil von 1531. sonst nirgends eine Anzeige.

4.

Propheten Alle groß vnd klein. Hastu Läser yetz gar jm Teutsche.

Register der Propheten.

Die iiii { Jesaia Jeremia / Jeheskiel Daniel

Die zwölff kleynen Propheten
I. Hosea — — XII. Malachi.

Straßburg bey Wolff Köphl. An. M. D. XXX.

Am Ende: Gedruckt zu Durlach, durch Veltin Kobian, auß verlegung Wolff Köpffels, bürgers zu Straßburg, jm jar da man zalt ec. M. D. xxx.

In Fol.

So lautet der Titel dieses vierten Theils in dem ehemaligen Riedererischen Exemplar; in dem zweyten, das ich besitze, und welches ein Nachdruck vom Jahr 1532. ist, heißt er also:

Alle Propheten nach Hebraischer sprach verteutschet. Das seind die Prophetenn die inn Biblischer geschrift funden werden, nach der Hebraischen vertolmetschung:

Die vier großen 1. Jesaia u. s. w.
Die zwölff kleynen 5. Hosea u. s. w.

Zu Straßburg bey Wolff Köphl. ANNO M. D. XXXII.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg bey Wolff Köpphl, Als man zalt nach des Herren Christi geburt M. CCCCC. XXXII. Jar.
In Folio.

In der ersten Ausgabe von 1530. steht der Titel in der nemlichen Einfassung, der zu Leonh. Brunners Concordanz gebraucht worden ist. In beyden fängt die Vorrede Luthers auf den Jesaiam, auf der Rückseite des Titelblats an, und füllt mit diesem zwey Blätter. In der ersten ist iede Seite in zwo Columnen abgetheilt, in der zweyten ist die Vorrede mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. In beyden fängt der Prophet Jesaia mit Fol. II. an, und in der ersten gehet der Prophet Maleachi mit Fol. CXXVIII. in der zweyten aber mit Fol. CXXIIII. zu Ende. Die lezte Seite ist in dem zweyten Exemplar leer. Der Text ist aus Luthers und Hätzers Uebersetzung zusammen gestoppelt. Aus Luthers Uebersetzung sind die Proheten Jesaias, Jona, Habacuc und Zacharias genommen, und die übrigen aus der Hätzerischen Dolmetschung. Die zweyte Ausgabe weicht von der erstern in so ferne ab, daß man sich in derselben fast durchgehends nach der schweitzerischen Mundart gerichtet, und z. B. statt höret, richtet, waschet, reiniget, thut, gesetzt hat, hörend, richtend, waschend, reinigend, thund u. d. Ueberhaupt muß iedermann der große Unterschied zwischen der Lutherischen und Hätzerischen Uebersetznng in die Augen fallen, als welche leztere in manchen Stellen außerordentlich plump und fast unerträglich ist.

5.

Dye Bücher die bey den alten vnder biblische Gschrift nit gezelt, seind, auch bey den Ebräern nit gefunden. Neulich wiederumb durch Leo Jud verteutschet.

Am Ende: Getruckt zu Straßburg by Wolff Köpphel, vff den neunden tag des Herbstmons, im jar M. D. XXIX.

In Folio.

Da in dem einem von meinen Exemplaren, welches dem sel. D. Riederer gehörte, das Titelblat fehlt, so habe den Titel aus dem Salthenischen Catalogo S. 205. genommen. Die am Ende befindliche Nachschrift aber, steht eben so in meinem Exemplar. In meinem zweyten Exemplar, welches ein Nachdruck von 1532. ist, lautet der Titel also:

Apocrypha. Das seind die bücher: die bey den Alten vnder die Biblische geschrift nit gezellet seind, Auch bey den Hebreern nitt gefunden.

Inhalt dis Buchs. Zum 1. Die zwey letsten bücher Ezra — 9. Die Historia Bel zu Babel.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg Bey Wollff Köphl Am dreyssigsten tag des Jenners Im Jar nach vnsers Herren Jhesu Christi geburt, M. D. XXXII.

In Folio.

Der Titel hat in der zweyten Ausgabe keine Einfassung, doch stehet das Druckerzeichen unter demselben; auf der Rückseite desselben steht die kurze Vorrede des Uebersetzers Leo Jud, dessen auch auf dem Titel der ersten Ausgabe gedacht worden ist. Denn dessen Uebersetzung ist es, die man in beyden Ausgaben von Wort zu Wort abgedruckt hat. Der Text fängt in beyden Ausgaben Fol. II. an, und endiget sich mit Fol. CVII. ohne daß jedoch in beyden die Seiten und Zeilen mit einander übereinstimmen. Denn in der ersten Ausgabe stehet auf der letzten Seite nichts mehr, als das Köpfelische Druckerzeichen, und darunter obige Anzeige des Druckorts rc. In der zweyten aber nimmt der Text noch

die zweyte halbe Seite ein. Die Holzschnitte sind in beyden Ausgaben nicht einerley. Als etwas sonderbares verdient bemerkt zu werden, das in der zweyten Ausgabe von 1532. von Fol. XXXVII. bis Fol. LX. ein ganz anderer und gröberer Druck vorkommt. Herr Giese glaubt, Köpfel habe diese Bögen aus einem Durlacher Kobianischen Druck genommen. Nun will ich dieses zwar wohl glauben; allein Kobian müste alsdenn zu dem Abdruck der apocryphischen Bücher andere Typen genommen haben, als zu dem von ihm abgedruckten dritten und vierten Theil dieser Bibel, wo die Typen mit den Köpflischen in diesem und in den andern Theilen völlig übereinstimmen.

6.

Das gantz New Testament. In vil orten verstendiger verteutscht, durch Martinum Lutherum. M. D. XXX. In Folio.

So lautet der Titel in dem Riedererischen Exemplar. Meinem zweyten fehlt das N. Testament. Dagegen führt Herr Giese einen Nachdruck von 1532. unter folgenden Titel an:

Volget Das Neue Testament. Straßburg bey Wolff Köphl. truckt. im Jar nach Christi geburt M. D. xxxii.

Der Titel der ersten Ausgabe hat eine Einfaßung von Kriegswerkzeugen, und unten das Köphelische Druckerzeichen. Luthers Vorrede und das Register der Bücher des N. Test. füllen in beyden Ausgaben zwey Blätter. Das neue Testament selbst, fängt in der ersten Ausgabe mit Fol. IIII. an, und endigt sich mit Fol. CLIV. Die zweyte Ausgabe hat nur CLI. Blätter. In beyden steht nach der Epistel an den Philemon, die Epistel an die Laodicäer; auch ist in beyden die Stelle 1. Joh. 5. v. 7. weggelassen. Herr Giese sagt, daß der Text nach den ersten Wittembergischen Ausgaben abge-

gedruckt worden sey. Vermuthlich verstehet er dieses nicht von den allerersten; denn ich finde schon die meisten Veränderungen, welche die Wittemb. Ausgabe in Folio von 1526. hat. Auch sind schon die Stellen 2. Cor. 11. und 1. Tess. 4. ersetzt. In der Offenbarung Johannis sind die gewöhnlichen Figuren.

Aus dem, was ich bisher von den einzelnen Theilen der Köpflischen Bibel bemerkt habe, wird man leicht einsehen, woher es gekommen, daß manche zwo, von einander verschiedene Folioausgaben angenommen haben, daß es aber auch schwer zu bestimmen sey, ob die Theile nur einzeln, oder miteinander nachgedruckt worden, und welche eigentlich zusammengehören. Ich zweifle auch gar nicht, daß sich noch einige einzelne Theile finden möchten, die ich nicht kenne. Indessen wird das, was ich davon gesagt habe, hoffentlich hinreichend seyn, uns einen hinlänglichen Begriff von dieser merkwürdigen Bibel zu geben. Gegenwärtig will ich noch die zweyte Ausgabe in Quart anführen.

Die gantz Bibel alt und New Testament verteutscht durch D. Mart. Luth. Register weiset alle Historien und fürnehme Sprüch über beyde Alt und Neuw Testament. Item auch mit zweyhundert Figuren mehr denn vorhien nie, ym Truck außgangen seind. Getruckt zu Straßburg bey Wolff Köphl. Im Jor M. D. XXX.

In Quart.

An dem Daseyn dieser Ausgabe, deren Seltenheit aber ausnehmend groß seyn muß, ist nicht zu zweifeln, da sie nicht nur in dem Verzeichniß der Braunschw. Bibelsamml. S. 97. n. 67. unter obigen Titel, sondern auch in den Unsch. Nachr. 1730. S. 1092. ingleichen 1733. S. 609. angeführt, und ausdrücklich gemeldet wird, daß sie in Quart gedruckt sey, wie dann eben das Format eine Veranlassung gegeben, dieser Ausgabe zu gedenken, indem

man man Zeltnern, der behauptete, man habe bis 1560. keine andere, als die Folioausgaben von Luthers Bibel gehabt, damit widerlegen wollte, daß schon 1530. diese Bibel zu Straßburg in Quart erschienen sey. So sonderbar es also wäre, wenn man noch an der Richtigkeit dieses Vorgebens zweifeln wollte: so gut wäre es doch gewesen, wenn der Verfasser dieser Nachricht in den U. Nachr. eine genäuere Beschreibung dieser Bibel geliefert hätte. Indessen muß man doch dasienige, was er davon gesagt, mit Dank annehmen, da wir außerdem sonst gar nichts von dieser Ausgabe zu sagen wüsten. Sie ist ebenfalls Theilweise erschienen. Die beyden ersten kamen 1530. heraus. Der dritte Theil erschien 1531. Der vierte, welcher die Propheten enthält, kam 1532. heraus. Vom fünften und sechsten Theil konnte das Jahr des Druckes nicht angegeben werden, weil beyde Theile, nemlich die Apocrypha und das N. Test. defect waren. Uebrigens siehet man aus den übrigen angeführten Umständen, daß es mit allen diesen Theilen eben die Beschaffenheit habe, wie mit denen, die Köpfel in Folio druckte, und daß diese Quartausgabe nichts anders, als ein Nachdruck derselben seyn könne.

Noch einen Zweifel wider eine Köpflische Quartausgabe, möchte Köpfel selbst, in der Vorrede zu seiner Octavausgabe von 1538. deren ich in der Folge gedenken werde, erregen. Denn da sagt er wohl, daß er vormals die ganz verteutschte Biblia, gros, nemlich bögiger Form — zum oftermal gedruckt habe. Sollte er auch wohl eine Quartausgabe also haben nennen können? Der Augenschein wird es am besten entscheiden.

VI.

Von der bey Christian Egenolph zu Frankfurt am Mayn 1534. gedruckten ganzen Bibel.

Diese Ausgabe der ganzen Bibel, die noch vor der von Luther besorgten, erschienen ist, rechne ich unter die aller-

größten Seltenheiten, indem mir außer dem, mit der Palmischen Sammlung, in die Braunschweigische gekommenen, und meinem eigenen vollständigen Exemplar, nicht ein einziges bekannt ist, den zweyten Theil ausgenommen, der in der Solgerischen Bibliothek befindlich ist. Weder Herr Lork, noch Herr Götze besitzen sie. Clement hat derselben nicht gedacht, und Krafft hat sogar an der Existenz derselben gezweifelt. Ist sie auch hin und wieder angeführt worden, so ist solches doch meistens auf eine solche Art geschehen, daß man deutlich sehen kann, man sey von der eigentlichen Beschaffenheit derselben nicht unterrichtet gewesen. Ich habe bereits in der Beschreib. der Augsp. Bibelausgaben S. 126. u. f. nach dem halben Theil, den ich aus der Solgerischen Bibliothek in Handen hatte, eine nähere Nachricht von dieser Seltenheit ertheilet, die ich iezt, da ich ein complettes Exemplar zu besitzen das Glück habe, desto vollständiger machen kann. Sie hat folgenden Titel:

Biblia, Altes vnd Newen Testament.
Auß Ebreischer vnd Griechischer Spraach, gründtlich verteutscht Getruckt zu Franckfurt am Meyn, Bei Christian Egenolph.

Annder theyl des Altenn Testaments.
Dritte theyl des Altenn Testaments.

Zu Franckfurt am Meyn, bei Christian Egenolph, Im Jar, M. D. XXXIIII.

Alle Propheten Teutsch.

Apocrypha. Die Bücher, so bei den Alten vnder die Biblische geschrift nit gezelet sind, Auch bey den Hebreern nit gefunden. Zu Franckfurt am Meyn, bey Christian Egenolph.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Meyn Bei Christian Egenolff. Volendet des Ersten tags Mertzens. Anno M. D. XXXIIII.

Das Neuw Testament gantz gründtlich verteutschet. Zu Franckfurt am Meyn, bei Christian Egenolph.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt am Meyn, Bei Christian Egenolff, Volendet auff den xxvj. tag Merzens. Nach der geburt Christi vnsers Säligmachers. M. D. XXXIIII. jare.

In Folio.

Von den erst angezeigten Titeln hat ieder eine eigene Einfassung, die in verschiedene kleine Felder, oder Quadrate eingetheilt ist, worinnen einige Hauptbegebenheiten des Theils, vor welchem sie stehen, vorgestellt werden. Die erste Titeleinfassung hat die meisten; indem hier auch einige Figuren aus dem N. Test. angebracht worden sind. Sie alle zu beschreiben würde zu weitläufig, auch unnöthig seyn. Die Rückseite des Titelblats und die folgende Seite, füllt ein sonderbar eingerichtetes Register der Bücher der ganzen Heil. Schrift, indem die Namen der Bücher erstlich deutsch, dann lateinisch, und endlich noch einmal lateinisch, aber abgekürzt, vorkommen. Die zweyte Seite des andern Blats und die folgenden 4. Blätter, nehmen das Realregister, oder Eyn Register der heyligen geschrift namhaftigsten Puncten vnd Artickel ein. Am Ende derselben stehen zween kleine Holzschnitte. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an. Vorne steht der kurze Inhalt eines ieden Capitels des ersten Buchs Mose, und diese Summarien nehmen die zwo Columnen der ersten Seite, und einen Theil der ersten Columne der zweyten Seite ein. Mit der zweyten Columne dieser zweyten Seite, fängt der Text selbst an. Vor iedem der folgenden Bücher steht allemal zu Anfang der kurze Inhalt der Capitel. Mit Fol. LXXXIX. endigt sich das erste Buch Mose. Auf der Ruckseite des Titelblats des andern Theils steht das Register der Bücher dieses Theils, und der kurze Inhalt der Capitel des Buches Josua; so wie auch diese Summarien, allemal zu Anfang der übrigen Capitel zu finden sind. Das Buch Josua selbst fängt mit

Fol.

Fol. I. an, und Fol. CXX. gehet dieser Theil, der sich mit dem Buch Esther schließt, zu Ende. Eben so steht auf der Rückseite des dritten Theils, das Register der Bücher dieses Theils, und der Inhalt der Capitel des Hiobs. Das Buch Hiob selbst fängt mit Fol. I. an, und mit Fol. LIII. gehet das hohe Lied zu Ende. Auf der Ruckseite des Titels des vierten, steht das Register der Propheten. Auch fängt sich daselbst der Inhalt des Propheten Jesaiae noch an, der auf der ersten Seite des zweyten Blats Fol. II. zu Ende geht. Auf der Ruckseite dieses Blats fängt der Text des Propheten Jesaiae selbst an. Die Propheten selbst endigen sich Fol. C. Auf der Rückseite des fünften Theils, stehet das Verzeichniß der apocryphischen Bücher, und der kurze Inhalt des dritten Buchs Esrae. Dieser Theil schließt sich mit Fol. XCI. Auf der Rückseite des sechsten Theils befindet sich das Register der Bücher des N. Test. Die beyden folgenden Blätter füllet der kurze Inhalt der vier Evangelisten, und mit Fol. I fängt das Evangelium Matthäi an; das N. Testament schließt sich mit Fol. CXIIII. Die letzte Seite ist leer. Uebrigens ist diese Ausgabe, zumal in den ersten Theilen des A. Test. mit kleinen Holzschnitten geziert, welche die Breite der Columne einnehmen, und ungefähr zwölf Zeilen hoch sind. In der Offenb. Johannis sind keine Figuren anzutreffen. Der Text ist in gespaltenen Columnen abgedruckt worden und hat weder Glossen noch Vorreden.

Ich komme nun auf den, in dieser merkwürdigen Ausgabe gelieferten Text, als in Ansehung dessen, sich dieselbe von allen bisher beschriebenen combinirten Ausgaben augenscheinlich unterscheidet. Es liefert dieselbe nemlich alles, was damals von Luthers Uebersetzung heraus war. Luther aber hatte bekanntermassen alles schon übersetzt, bis auf die apocryphischen Bücher, und auch von diesen hatte er bereits das Buch der Weisheit, den Sirach und das erste Buch der Maccabäer geliefert. Alles dieses ist nun, ohne die geringste Veränderung in diese Sammlung aufgenommen, und die noch fehlenden apocryphischen Bücher

aus des Leo Judae Dolmetschung dazu gesetzt, aber auch noch andere, aus dieser Schweitzer Uebersetzung dazu genommen worden, die Luther auch nachher nicht übersetzt hat. Diese Stücke allein also, nebst der Epistel an die Laodicäer, die hier nach der dritten Epistel Johannis steht, sind nicht von Luthers Uebersetzung; alles übrige ist von ihm, so zwar, daß bey diesem Nachdruck, schon alle die Verbesserungen angebracht worden sind, welche man in den damaligen neuesten einzelnen Theilen von Luthers Uebersetzung findet, wie dann der Psalter nach der verbesserten Ausgabe von 1531. und das N. Testament, nach der ebenfalls verbesserten Ausgabe von 1530. hier geliefert worden ist. Da man sich nun bey diesem Frankf. Nachdruck, bis auf etliche apocryphische Bücher, nach Luthers Uebersetzung gerichtet, und so viel ich habe finden können, kein Wort geändert hat, so kann ich wohl nicht begreifen, warum sie Palm in seiner Abhandlung de codicibus V. et N. Test. p. XX. editionem adulterinam, nec a Luthero, nec ab eius asseclis curatam, genennet, und warum Herr Knoch, in dem Verzeichniß der Braunschw. Bibelsammlung. S. 200. n. 87. die Anmerkung bey dieser Ausgaabe gemacht: diese Bibel ist von Luthero und allen redlichen Lutherischen Theologis verdächtig befunden worden. Meine Nachrichten sollen es anzeigen. Ich muß hier meine Unwissenheit gestehen, und bekennen, daß ich nie etwas davon gehört und gelesen habe, daß Luther selbst diese Bibel für verdächtig angegeben habe. Ich wünschte dißfalls eine Belehrung. Auch sind mir keine Lutherischen Theologi bekannt, die so von dieser Bibel geurtheilet haben, den einzigen Palm ausgenommen, der sie aber blos deswegen adulterinam genennet (ungeachtet er nachgehends in seiner Historie S. 390. wo er von dieser Ausgabe redet, diesen Vorwurf nicht wiederholet hat), weil die Walenburche, wegen der in dieser Ausgabe befindlichen Epistel an die Laodicäer, den Protestanten den Vorwurf gemacht, daß sie diese Epistel unter die canonischen Schriften gezählet hätten. Aber sollte denn um dieser einzigen kurzen Epistel wegen,

der ganzen Ausgabe der Vorwurf einer verfälschten und verdächtigen Bibel gemacht werden? Luther hat sie freylich nicht aufgenommen, aber indessen haben doch die, welche diese zusammengesetzte Ausgabe besorgt haben, keinen ganz unverzeihlichen Fehler begangen, da ia auch im Alt. Test. apocryphische Schriften genug stehen. Mit einem Wort, ich sehe nicht ein, warum man diese Bibel für verdächtig ausgeschrien hat, und wünschte, wie gedacht, dißfalls eine Belehrung, zumal da diese Ausgabe um eine Zeit zu Frankfurt erschienen ist, da sich schon das Licht des Evangelii daselbst ausgebreitet hatte, auch keine Ursache zur Verfälschung der Lutherischen Uebersetzung vorhanden war.

Nach Ritters evangelischen Denkmal der Stadt Frankfurt, S. 182. wäre der Drucker Christian Egenolph der erste gewesen, der in dieser Stadt eine eigene Druckerey aufgerichtet hat, und dieses soll, seinem Vorgeben nach, erst 1533. geschehen seyn. Das erste widerruft er aber selbst gleich darauf, indem er hinzusetzet, daß schon vorher ein und anders in Frankfurt gedruckt worden sey; und das zweyte ist offenbar unrichtig, indem mir selbst, wenigstens ein Paar Schriften bekannt sind, die er 1531. gedruckt hat; und vielleicht ließen sich noch frühere finden. Lersner eignet ihm in seiner Chronick S. 439. eine deutsche Bibel von 1533. zu; worunter aber keine andere, als die gegenwärtige von 1534. zu verstehen seyn wird. Verstehe ich die daselbst angeführte Grabschrift Egenolphs recht, so hat er 1525. seine Buchdruckerey zu Frankfurt angerichtet.

Zwey=

Zweyte Periode.

Von Luthers Uebersetzung der Bibel, von der im Jahr 1534. erschienenen vollständigen Ausgabe derselben an, bis zu der, 1541. darauf, erfolgten Revision derselben.

Erster Abschnitt.

Von den von 1534. an, bis 1541. erschienenen vollständigen Ausgaben der Bibel.

Erste Abtheilung.

Von den Wittenberger Originalausgaben der ganzen Bibel.

Wie weit man es, durch anhaltenden Fleiß und unermüdeten Eifer, auch bey den schweresten Unternehmungen bringen könne, wie auch die wichtigsten Hindernisse leicht aus dem Wege geräumt werden können, wenn die rechte Zeit da ist, wo die über alles wachende göttliche Vorsehung irgend ein heilsames Werk ausgeführet wissen will: davon ist die Lutherische deutsche Bibelübersetzung ein augenscheinlicher Beweiß. So wenig Hofnung man noch kurz vorher, ehe Luther auftrat, zu einer bessern deutschen Uebersetzung der heil. Schrift hatte; so gering der erste Anfang

fang war, den dieser große Mann dazu machte, so fürchterlich die Hindernisse, so groß die Schwierigkeiten waren, mit denen er sich auf allen Seiten umgeben sahe; so viel Muth und Standhaftigkeit erfordert wurde, sich durch alles durch zu kämpfen: so muste es ihm doch endlich gelingen, das, zur Ehre Gottes und zur sichtbaren Beförderung des Heils so vieler Menschen, unternommene wichtige Werk, ganz zu Stande zu bringen. Die bisher einzeln erschienenen, und zum Theil mehr als einmal, mit der grösten Sorgfalt, verbesserten Stücke der Bibel wurden gesammlet, und der Wunsch so vieler, **eine vollständige Bibel nach Luthers Uebersetzung** zu besitzen, endlich vollkommen erfüllet. Mit dieser ersten Bibel fängt nun auch eine neue **Periode** in der so merkwürdigen Geschichte der Bibelübersetzung desselben an, und wir hoffen den Freunden derselben, durch eine kurze litterarische Nachricht von den dahin gehörigen Ausgaben, keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, zumal da sich die würdigen Männer, die sich bisher um die Geschichte derselben verdient gemacht, blos bey der ersten Periode stehen geblieben, von den folgenden aber noch niemand etwas im Zusammenhang geliefert hat. Wir werden auch hier der bisher beobachteten natürlichen Ordnung folgen, und ohne Noth nichts wiederholen, was schon von andern besser, als wir es haben thun können, gesagt worden ist. Es würden sich uns freylich, wenn wir die von manchem Schriftsteller, aus Mangel der nöthigen und in einem solchen Felde ganz unentbehrlichen Hülfsmittel, begangenen Fehler und behaupteten Unrichtigkeiten, rügen wollen, gar viele Gelegenheiten anbieten, weitläufige, und vielleicht auch gelehrtscheinende Ausschweifungen zu machen. Allein wir werden dieses sorgfältig zu vermeiden suchen, indem unsere, meist auf den Augenschein sich gründende, und sonst aus guten Quellen genommene Nachrichten, statt aller Widerlegung der bisher gemachten Fehler werden dienen können. Eben deswegen wird man sich auch nicht wundern dürfen, wenn man manche Namen solcher Gelehrten, die dieser oder iener Ausgabe Erwähnung gethan haben, hier nicht antreffen wird,

weil man sie blos anführen müste, um sie zu widerlegen. Ich muß daher auch bitten, mich mit den Vorwurf zu verschonen, als hätte ich nicht alles gebraucht, was in dieses Fach einschlägt, weil ich nicht immer citire. Was für eine Menge von Namen würde ich gleich bey der ersten Ausgabe von 1534. anführen müssen, wenn ich alle dieienigen nennen wollte, welche dieselbe theils gar nicht kannten, theils in Zweifel zogen, worunter selbst zween, um die Bibelgeschichte, höchst verdiente Männer, Krafft und Baumgarten, wenigstens anfänglich, und bis sie eines bessern belehret wurden, gehören? Es muß ihnen dieses aber wohl verziehen werden, da die Seltenheit dieser ersten Ausgabe, sowohl als der folgenden, ehehin so groß war, daß sich die wenigsten Gelehrten rühmen konnten, sie iemals gesehen zu haben. Erst in den neuern Zeiten, wo man sich weit mehr als ehehin, auch um die Litterärgeschichte der Bibel bekümmerte, kamen verschiedene, bisher versteckt gebliebene, und gewissermassen verlohren gegangene Exemplare zum Vorschein. Indessen bleibt die Seltenheit derselben immer noch vorzüglich groß, indem man außer den Sammlungen und größern Bibliotheken, nicht leicht einige antreffen wird. Ich will nun die in dieser Periode, und bis zur erfolgten Revision zu Wittenberg erschienenen Originalausgaben, so genau als möglich beschreiben und das Merkwürdigsti davon anführen.

1.

Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrifft, Deudsch. Mart. Luth. Wittemberg.

Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XXXIIII.

Das Ander teil des alten Testaments. Wittemberg M. D. XXXIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft M. D. XXXIIII.

Das

Das Dritte teil des Alten Testaments. Wittemberg. M. D. XXXIIII.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXIIII.

Apocrypha. Das sind Bücher: so nicht der heiligen Schrifft gleich gehalten: vnd doch nutzlich vnd gut zu lesen sind.
I. Judith — VIII. Stucke im Daniel.
D. Mart. Luther. Wittenberg M. D. XXXIIII.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg M. D. XXXIIII.

In Folio.

Der sel. Kraft ist der erste gewesen, der diese merkwürdige Ausgabe, von der ich ebenfalls ein vollständiges Exemplar besitze, in seiner historischen Nachricht von derselben, Altona 1735. 4. ausführlich beschrieben hat. Ein gleiches ist von dem sel. Baumgarten in den Nachrichten von einer hallisch. Biblioth. im 6. B. S. 471. u. f. ingleichen von Herrn Past. Götze in dem Verzeichniß seiner Bibelsamml. S. 166 u. f. nach dem vorzüglich schönen Baumgartenischen Exemplar, daß dieser glückliche Sammler aus der Versteigerung der vortreflichen Büchersammlung desselben erhalten hat, mit aller Sorgfalt geschehen. Ich könnte mich also bloß auf diese Vorgänger berufen, wenn ich es nicht, um der Vollständigkeit willen, für nöthig erachtete, auch meiner literarischen Nachricht, eine kurze Beschreibung derselben einzuverleiben.

Der ganz schwarz gedruckte, zehen Zeilen ausmachende Haupttitel, stehet in einem Holzschnitt, der ein großes Portal vorstellet. Ganz oben ist ein alter Mann, der schreibt; vor ihm hängt ein Blat, worauf stehet: Gottes Wort bleibt ewig. Auf beyden Seiten stehen Pfeiler, und auf denselben zween geharnischte Engel, welche die Churfürstliche und herzoglich Sächsische Wappenfahne halten. Unten an dem Portal beschäftigen sich einige Engel,

mit

mit Anheftung der Rolle, auf welcher der Titel stehet. Im Vorgrunde stehen verschiedene Engel, welche in Büchern lesen. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, stehet das Priviegium des Churfürsten Joh. Friederichs, welches zu Torgau, Donnerstags nach Petri Kettenfeier Anno 1534. ausgefertiget worden ist. Die drey Buchhändler, denen dieses Privilegium ertheilet wurde, hießen Moritz Goltz, Bartel Vogel und Christoph Schramm, die insgesammt, nach Krafts Anzeige, Rathsherrn zu Wittenberg gewesen sind. Da Petri Kettenfeier zu Anfang des Augusts fällt, so läßt sich hieraus ungefähr die Zeit der Vollendung dieser Ausgabe bestimmen. Auf der Rückseite dieses Blats, stehet das Register der Bücher des Alt. Test. Dann folgt auf fünf Blättern, wovon die letzte Seite leer ist, Luthers Vorrede auf das alte Testament, eben so, wie sie in der allerersten Ausgabe seiner Uebersetzung stehet, doch so, daß die vier letzten Absätze: Es soll auch wissen rc. hiemit befelhich rc. Nu wirt sich rc. Summa rc. weggelassen sind. Sonst habe ich keine Veränderung angetroffen, ausgenommen in dem ersten Absatz, wo es in der ersten Ausgabe heißt: verkündigung der sprüche im alten Testament gesetzt und durch Christum erfüllt, in dieser aber deutlicher: Verkündigung von Christo, durch die Sprüch im alten Testament gesezt vnd durch Christum erfüllt. Nach dieser Vorrede stehet auf einem einzelnen Blat, ein großer Holzschnitt, der Gott vorstellet, wie er auf die neuerschaffene Welt herabsiehet. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und das fünfte endiget sich mit Fol. CXXXIII. Der Titel des andern Theils hat keine Einfassung; doch stehet unter demselben der geharnischte Mann. Das Buch Josua fängt mit Fol. I. an, und Fol. CCXII. geht das Buch Esther zu Ende. Zuletzt stehet obige Anzeige. Auch der Titel des dritten Theils hat keine Einfassung. Auf der ersten Seite des zweyten Blats, stehet die Vorrede auf das Buch Hiob. Die ehemalige Vorrede ist nicht nur abgekürzet, und der letzte Absatz: Die Rede aber rc. weggelassen, sondern auch der Anfang in etwas

verändert worden. Vor dem Psalter stehet die Vorrede: Es haben viel heiliger Väter ꝛc. die schon in der Octavausgabe von 1528. mit der ersten: Es ist die Ebräische Sprache ꝛc. vertauscht worden ist. Die beyden Vorreden, die ehehin vor den Sprüchen und dem Prediger Salomo stunden, sind ausgelassen, und dafür die iezige: Drey Bücher haben ꝛc. die auf die sämtlichen Salomonischen Schriften gerichtet ist, gesetzt worden. Dieser Theil ist mit dem Titelblat LXXXV. Blätter stark. Der Titel des vierten Theils, der die Propheten enthält, stehet in eben dem Holzschnitt, der zu dem Haupttitel gebraucht worden. Das oben hängende Blat, worauf auf dem Haupttitel stunde: Gottes Wort ꝛc. ist hie leer. Auf das Titelblat, folgt auf drey Blättern die Vorrede auf die sämtlichen Propheten, und die zwey folgenden Blätter füllen die Vorrede auf den Jesaias. Diese, und die beyden folgenden Propheten, sind aus der ersten Ausgabe von 1532. unverändert abgedruckt worden. Der Prophet Jesaias fängt mit Fol. I. an, und der Ezechiel endiget sich mit Fol. CXIIII. Mit der Vorrede auf den Propheten Daniel, fängt eine neue Blatzahl an, so, wie sich der Prophet Maleachi Fol. LIX. endiget. Der Titel der apocryphischen Bücher, ist wieder ohne Einfassung. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf das Buch Judith an. Den Beschluß macht Fol. CVI. das Gebet Manasse. Zu Ende desselben stehet: Ende der Bücher des alten Testaments. Die letzte Seite ist leer. Die Vorreden sind die nemlichen, die wir iezt in unsern Ausgaben lesen. Der Titel des N. Testaments steht in eben der Einfassung, die zum Haupttitel gebraucht wurde, doch ohne die Schrift: das Wort Gottes ꝛc. Die Vorrede des N. Testaments fängt auf der ersten Seite des zweyten Blats an, und endigt sich auf der ersten Seite des dritten Blats. Auf der Rückseite desselben stehet das Register der Bücher des N. Test. In Ansehung der Vorreden, die in den vorhergehenden Ausgaben stunden, ist ebenfalls eine Veränderung gemacht worden. Es sind nemlich die beyden ersten Absätze: Es were wohl recht ꝛc. und darumb ist aufs

 erst ꝛc.

2.

Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrift Deudsch. Mart. Luth. Wittemberg. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XXXV.

Am Ende des Buchs Esther: Ende des Andern teils des Alten Testaments. Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. M. D. XXXV.

Das Dritte Teil des Alten Testaments.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft, M. D. XXXV.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft, M. D. XXXV.

Apocrypha. Das sind Bücher 2c. I. Judith — VIII. Stück jnn Daniel.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg. M. D. XXXV.

In Folio.

Diese zweyte Ausgabe der vollständigen Bibel nach Luthers Uebersetzung, wurde ehehin für die allererste gehalten, und noch Vogt nennt sie, omnium primam. An Seltenheit kommt sie der vorigen gleich. Ich besitze ebenfalls ein wohlbehaltenes Exemplar davon. Daß aber in diesem Jahre eine wiederholte Ausgabe veranstaltet und nicht etwa nur der vorhergehenden neue Titelblätter gegeben worden, beweiset der Augenschein; noch deutlicher aber wird solches aus der folgenden kurzen Beschreibung erhellen.

Der Titel, welcher ganz schwarz, doch zum Theil mit kleinern Typen, als der vorhergehende gedruckt ist, beträgt zehen Zeilen, und steht in der nemlichen Einfassung; doch ohne die Worte: Gottes Wort 2c. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht das Privilegium, und auf der Rückseite desselben, das Register der Bücher des Alt. Test.

Die

Die Vorrede füllt hier nicht gar fünf Blätter, worauf der vorhin beschriebene Holzschnitt folgt, der die ganze Seite einnimmt. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mosis an, und da der zweyte Theil kein eigenes Titelblat hat, so gehet die Blätterzahl, bis zu Ende des Buchs Esther, das sich mit Fol. CCCXV. schließet. Am Ende stehet obige Anzeige. Der dritte Theil hat zwar ebenfalls kein eigenes Titelblat, indem blos über der Vorrede des Buchs Hiob stehet: Das Dritte Teil des Alten Testaments, doch hat derselbe eine eigene Blätterzahl und gehet bis Fol. LXVIII. Die letzte Seite ist leer. Der Titel der Propheten stehet in dem gewöhnlichen Holzschnitt. Auch bey diesen ist die Blätterzahl nicht abgetheilt, wie in der vorhergehenden. Die Vorreden betragen fünf Blätter. Der Prophet Jesaia fängt mit Fol. I. an, und mit Fol. CLXIIII. schließt sich der Prophet Maleachi. Am Ende steht die obige Anzeige. Die letzte Seite ist leer. Die apocryphischen Bücher haben wieder kein eigenes Titelblat, sondern der Titel stehet über der Vorrede auf das Buch Judith. Sie betragen CII. Blätter. Die letzte Seite ist leer. Diesen Druck der apocryphischen Bücher, hielt, wie oben S. 243. erinnert worden ist, Palm für eine besondere und eigene Ausgabe dieser Bücher. Der Titel des N. Testaments steht in der vorigen Einfassung. Die Vorrede und das Register füllet zwey Blätter. Mit Fol. I. fängt Matthäus an, und Fol. CC. gehet das N. Testament zu Ende. Die letzte Seite ist leer. Uebrigens ist die vorige Einrichtung beybehalten worden; auch sind die Holzschnitte durchgehends die nemlichen. Da man sich bey diesem Abdruck, in Ansehung des Textes, genau nach der vorhergehenden gerichtet hat, so wird es nicht nöthig seyn, uns weiter dabey aufzuhalten.

3.

Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrifft Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XXXVI.

Das Ander teil des alten Testaments. Wittemberg M. D. XXXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. M. D. XXXVI.

Das Dritte Teil des Alten Testaments.

I. Hiob — V. Hohelied Salomo.

Wittemberg, M. D. XXXVI.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXVI.

Apocrypha. Das sind Bücher: so nicht rc.

I. Judith. — VIII. Stücke inn Daniel.

D. Mart. Luther. Wittemberg M. D. XXXVI.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg. M. D. XXXVI.

In Folio.

Wie begierig man die vollständige Lutherische Bibel aufgenommen habe, und wie fleißig man in Lufts Druckerey müsse gewesen seyn, davon ist diese dritte Ausgabe, von welcher ich gleichfalls ein schönes Exemplar besitze, ein sichtbarer Beweiß. Denn auch diese ist ein, von Anfang bis zu Ende, neuer und wiederholter Druck, welches aus der folgenden nähern Beschreibung deutlich erhellen wird. Der ebenfalls schwarz gedruckte Titel steht in der gewöhnlichen Einfassung. Statt der deutschen Schrift stehet auf dem über dem Titel hängenden Blat: Scrutamini scripturas, Illae enim sunt quae testimonium perhibent de me Ioan. 5. Das Privilegium, das Register über die Bücher des Alt. Test. und die Vorrede, füllen, wie bey der nächst vor-

vorhergehenden Ausgabe, sechs Blätter. Dann folgt der gewöhnliche große Holzschnitt. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und das fünfte endigt sich Fol. CXXXIIII. Der zweyte Titel hat keine Einfassung, sondern blos den geharnischten Mann. Dieser Theil beträgt mit dem Titelblat CLXXXV. (das C. ist im Druck selbst ausgelassen) Blätter. Zu Ende dieses Theils sind einige Druckfehler der beyden vorhergehenden Ausgaben angezeigt worden. Voran steht folgende Erinnerung: Es sind etliche wörter, vnd zuweilen ganze riegen aussen gelassen in den Biblien, die im 34. vnd 35. jar sind ausgangen, Dieselbigen sind hie angezeiget, Wers corrigirn will, der mags thun. Dieser Auslassungen sind neun angezeigt; worunter auch Luc. XI. im Vater Unser ausgelassen worden: dein Reich komme. Der Titel des dritten Theils ist wieder ohne Einfassung. Derselbe beträgt LXXXVI. Blätter. Der Titel zu den Propheten hat die gewöhnliche Einfassung; das oben hängende kleine Blat ist leer. Die beyden Vorreden betragen fünf Blätter. Der Prophet Jesaia fängt mit Fol. I. an, so wie der Maleachi mit Fol. CLXVII. schließet. Dann folgt ein Blat, auf welchem sieben Druckfehler in den Propheten angezeigt sind. Die Apocrypha haben einen eigenen Titel ohne Einfassung. Sie betragen mit dem Titelblat CIX. Blätter. Die letzte Seite ist leer. Der Titel des N. Testaments hat die gewöhnliche Einfassung. Auf dem oben hängenden kleinen Blat steht: Marci 16. Euntes in mundum universum, praedicate Evang. omni Creaturae. Qui cred. & bapt. &c. Die Vorrede und das Register der Bücher des N. Testaments, füllen zwey Blätter. Mit Fol. I. fängt das Evangel. Matth. an, und mit Fol. CXCV. endiget sich das N. Testament. Auch in dieser Ausgabe ist weder im Text, noch in den Glossen, noch in der ganzen Einrichtung, etwas geändert worden.

4.

Biblia; das ist: die gantze Heilige Schrift Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft D. M. XXXIX.

Das Ander teil des alten Testaments. Wittemberg. M. D. XXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXVIII.

Das Dritte Teil des Alten Testaments.
I. Hiob — V. Hohelied Salomo.
M. D. XXXVIII.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXVIII.

Apocrypha. Das sind Bücher: so der heiligen Schrift — zu lesen sind. D. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXIX.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg. D. M. XXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXIX.

In Folio.

Daß im Jahr 1537. keine Ausgabe der Lutherischen Bibel aus der Luftischen Druckerey erschienen sey, ist, glaube ich, so gut als ausgemacht, ungeachtet Hageman in seiner Nachricht S. 243. eine solche, aber ohne Zeugen, anführt. Man hat bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, auf keine Spur einer solchen Ausgabe kommen können. Vom folgenden 1538sten Jahre führt Kraft in seiner histor. Nachricht von der 1534. zusammengedruck-

druckten Bibel. S. 70. N. IV. eine Ausgabe an, welche die Jahrzahl 1538. vor dem Alt. Test. die Jahrzahl 1539. aber zu Ende desselben haben, und die der sel. Diecman besessen, und zu seiner großen Stadischen Bibel gebraucht haben soll. Aus dieser so unvollkommenen Nachricht, die einem Mann, der, wie Kraft, eine ausführliche Historie der Lutherischen Bibelübersetzung schreiben wollte, kaum zu verzeihen ist, läßt sich nicht mit Gewißheit schließen, daß wirklich eine Ausgabe von 1538. die von der gegenwärtigen verschieden ist, vorhanden sey; vielmehr wollte ich aus der Anzeige, daß die Jahrzahl 1539. am Ende des Alt. Test. stehe, den Schluß machen, daß sie von derienigen, die ich ietzt beschreiben will, nicht verschieden sey, ausser, aufs höchste darinnen, daß sie auf dem Haupttitel die Jahrzahl 1538. habe. Vom zweyten Theil, der die Propheten und das N. Testament in sich schließt, sagt Kraft gar nichts, und dieses macht meine Vermuthung noch wahrscheinlicher. Ich lasse also diese von Kraft angezeigte Ausgabe von 1538. dahin gestellt seyn, bis ich mehr Gewißheit davon erlange, und nehme indessen die gegenwärtige, deren Druck im Jahr 1538. angefangen, und im folgenden 1539sten vollendet worden ist, für dieienige an, die zunächst auf die Ausgabe von 1536. gefolget, und also der Ordnung nach, die vierte ist. Die Solgerische Bibliothek besitzet davon ein vollständiges Exemplar; und Herr Past. Götze besitzet ebenfalls eines. Ich habe in meiner Sammlung nur den zweyten Band, der mit den Propheten anfängt. Der Haupttitel stehet in dem gewöhnlichen Holzschnitt. In dem über demselben hängenden kleinen Blatt, stehet hier: Johann V. Suchet jnn der schrifft, denn sie ists, die von mir zeuget. Auch in dieser Ausgabe sind die folgenden sechs Blätter zu dem Privilegio, zum Register über die Bücher des alten Testaments und zur Vorrede angewendet worden. Diese ist zwar unverändert beybehalten, doch hier das erstemal mit Marginalien versehen worden. Dann folgt der gewöhnliche große Holzschnitt. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und endiget sich mit Fol. CXXXVI. Der Titel des

zweyten Theils hat keine Einfassung, aber wieder den geharnischten Mann. Dieser Theil beträgt mit dem Titelblat CLXXXVI. Blätter. Die letzte Seite ist leer. Der Titel des dritten Theils steht in einer, bisher noch nicht gebrauchten Einfaßung. Oben wird Gott in den Wolken, mit Engeln umgeben, und unten die Salbung Davids vorgestellt. Neben, zu beyden Seiten sind Figuren, die ich nicht erklären kann. Das Register der Bücher dieses Theils, steht auf dem Titel. Er beträgt mit dem Titelblat LXXXVII. Blätter. Der Titel der Propheten stehet abermals in einer bisher nicht gewöhnlichen Einfassung. Oben und unten sind bloße Verzierungen, und neben auf der einem Seite steht Moses mit den Gesetztafeln, und auf der andern, Abraham mit seinem Sohn Isaac. Die beyden Vorreden, die mit Marginalien versehen sind, füllen fünf Blätter. Mit Fol. I. fängt der Prophet Jesaia an, und Fol. CLXII. gehet Maleachi zu Ende. Die letzte Seite ist leer. Der Titel der apocryphischen Bücher, steht in der erstgedachten Einfassung. Diese füllen mit dem Titelblat CI. Blätter. Die letzte Seite ist leer. Zu Ende steht die Jahrzahl 1539. und dieses ist eben das Merkmal, welches Kraft von derienigen Ausgabe angiebt, die auf dem Titel die Jahrzahl 1538. haben soll. Der Titel des N. Test. steht in der gewöhnlichen Einfassung. Oben in dem kleinen Blat, stehet Johan. xii. Glaubet an das Liecht, dieweil jrs habt, Auff das jr des Liechtes kinder seid. Die Vorrede und das Register beträgt zwey Blätter. Mit Fol. I. fängt der Matthäus an, und mit Fol. CXC. endiget sich die Offenb. Johannis. Am Ende derselben steht obige Anzeige und das Jahr 1539. Die letzte Seite ist leer. Auch diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden wörtlich überein, so wie auch in der ganzen Einrichtung, außer daß, wie schon gedacht, die Vorreden Marginalien, auch manchmal mehrere Absätze haben, ingleichen, daß schon mehrere Substantiva große Anfangsbuchstaben haben, als in den vorhergehenden Ausgaben.

5.

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrift, Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XL.

Am Ende des Hohenlieds: Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XL.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Wittenberg. M. D. XL.

Apocrypha. Das sind Bücher 2c. D. Mart. Luth. Wittemberg. M. D. XL.

I. Judith — VIII. Stücke in Daniel.

Das Newe Testament. D. Mar. Luth. Wittemberg. M. D. XL.

Am Ende der Offenb. Johannis: Gedruckt zu Wittemberg Durch Hans Lufft. M. D. XL.

In Folio.

Ich rechne diese Ausgabe, die ich selbst besitze, und wovon auch in der Solgerischen Bibliothek ein Exemplar befindlich ist, mit Kraften unter die vorzüglich seltenen. Dieser fleißige Mann hat sie zwar gekannt, aber nicht selber gesehen, daher er auch in seiner Nachricht S. 76. N. XIII. den Fehler begehet, daß er die Ausgabe von 1543. für die erste unter den Luffttischen Ausgaben, mit gespaltenen Columnen gedruckt, hält, da doch diese Ehre schon dieser drey Jahre ältern gebühret. Hieraus wird man schon abnehmen können, daß sich dieselbe von den vier nächst vorhergehenden Ausgaben, auf eine gar merkliche Art, unterscheidet, welches noch deutlicher aus der folgenden kurzen Beschreibung erhellen wird. Der Haupttitel steht in der gewöhnlichen Einfassung, und hat oben den deutschen Spruch Joh. V: Suchet in der Schrift 2c. Das Privilegium, das Register der Bücher des Alt. Test. und die Vorrede, füllen sieben Blätter, welches daher kommt, weil eine größere Schrift, als bey den

den vorhergehenden Ausgaben, gebraucht worden ist. Die Vorrede hat Marginalien. Der große Holzschnitt ist völlig weggelaßen. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und diese Blatzahl läuft bis zu Ende des Hohenliedes, und endigt sich mit Fol. CCCXXXI. Dann folgt ein ganzes, nicht numerirtes Blat, auf welchem blos obige Anzeige stehet. Die bisher gewöhnlichen Titelblätter bey dem zweyten und dritten Theil, sind also hier zuerst, und auch in allen folgenden Ausgaben weggelassen worden. Doch steht zu Anfang des Buchs Josua: Das ander teil des Alten Testaments; und zu Anfang des Hiobs: Das dritte Teil des Alten Testaments. Der Titel der Propheten hat die vorhin schon beschriebene Einfassung, wo Mose und Abraham vorgestellt werden. Die beyden Vorreden füllen 3½ Bl. Auf der Rückseite dieses vierten Blates fängt schon der Text des Propheten selbst an. Die Bogenzahl aber geht erst auf dem fünften Blat an, die mit dem Maleachi Fol. CXXV. zu Ende geht. Die Apocrypha haben einen eigenen Titel ohne Einfassung. Die erste Seite des nächsten Blats, füllet die Vorrede auf das Buch Judith, und auf der zweyten Seite fängt das Buch selbst an. Das dann folgende Blat, hat erst die Blätterzahl I. welche mit Fol. LXXI. sich schließet. Das Gebet Manasse steht zuletzt auf einem nicht gezählten Blat. Die letzte Seite ist leer. Der Titel des N. Test. hat eben die Einfassung, wie der Titel der Propheten. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf das N. Test. an, und dieses endigt sich mit Fol. CLI. Diese Ausgabe ist, bis auf die erste Vorrede, mit gespaltenen Columnen, und mit kleiner Schwobacher Schrift gedruckt. Die Glossen stehen mit kleinerer aussen am Rand Auch die Holzschnitte sind durchgehends von den vorhergehenden, in Ansehung sowohl der Zeichnungen, als des Meisters, verschieden. Dieser macht sich durch die Buchstaben G. L. kenntlich, und ist also eben derienige, der schon die Holzschnitte zu den ältern einzelnen Ausgaben gemacht hat. Auf dem ersten steht die Jahrzahl 1532. Sie nehmen die ganze Hälfte des Blats ein. Nur in der Offenb. Johannis haben sie die Größe eines

Octav-

Octavblats. Auch in Ansehung der Formats ist ein Unterschied, indem die gegenwärtige Ausgabe merklich kleiner ist, als die vorhergehenden. So sehr übrigens diese Ausgabe, der ganzen äußerlichen Einrichtung nach, von den bisher beschriebenen Ausgaben abweichet, so genau stimmt sie, in Rücksicht des innern Gehalts, mit denselben überein. Ich habe wenigstens keine merklichen Veränderungen des Textes antreffen können. In Ansehung der Glossen habe ich, sowohl in dieser, als in den beyden vorhergehenden, einige Verschiedenheiten bemerkt, die ich aber, ohne weitläuftiger zu werden, als es mein Plan erfordert, nicht anführen kann.

Zweyte Abtheilung.

Von den Nachdrücken der ganzen Bibel von 1534. bis 1540.

a. Augspurg.

I.

Biblia, das ist, die gantze heilige Schrift. Deutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Augspurg durch Heynrich Steyner. *M. D. XXXV.*

Das Ander theil des Alten Testaments. *M.D.XXXV.*

Das Dritt Theil des Alten Testamens Mart. Luth. *M. D. XXXV.*

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. *M. D. XXXV.*

Apocrypha. Das sind Bücher ꝛc. *I.* Judith — *VIII.* Stücke in Daniel.

Das New Testament D. Mart. Luth. *M. D. XXXV.*

Am Ende: Gedruckt vnd volendt in der kaiserlichen Statt Augspurg, durch Heinrich Steyner, Am *XVI.* Februarii Anno M. D. *XXXV.*

In Folio.

Diesen Nachdruck hat der sel. Joh. Heinr. von Seelen, in einer eigenen Schrift, unter dem Titel: Nachricht

richt von einer raren, zu Augspurg auf Pergament gedruckten, und 1535. vollendeten Lutherischen Bibel 2c. Lübeck 1747. 4. ausführlich beschrieben. Ein gleiches ist von mir in der Nachricht von den Augsp. Bibelausgaben S. 131. u. f. geschehen. Der sel. von Seelen hat seine Beschreibung, nach einem prächtigen, auf Pergament gedruckten Exemplar gemacht, welches zu Ende folgende Anzeige hatte: Gedruckt vnd vollendet in der Kaiserlichen Stat Augspurg, durch Heynrich Steiner, Jnn verlegunge Maister Peter Aprellen, Pergamenter XVI. Februarii M. D. XXXV. Und in diesem Stück unterscheidet sich solches von den Exemplaren, die auf Papier gedruckt sind, dergleichen sich eines in der Solgerischen Bibliothek befindet, nach welchem auch meine Beschreibung gemacht worden ist. Jn diesen Exemplaren muste freylich die Anzeige anders lauten, als in denen, die der Pergamenter Aprell für sich auf Pergament drucken ließ. Unterdessen erhellet hieraus so viel, daß nicht die ganze Auflage, wie von Seelen glaubte, auf Pergament, sondern daß auch einige, und vermuthlich die meisten, auf Papier gedruckt worden sind. Der Haupttitel ist eine getreue Copie dessen, die Luft zu seinen vorhin beschriebenen Ausgaben von 1534. u. f. brauchte. Die folgende Vorrede Luthers auf das Alt. Test. füllet vier Blätter; auf dem fünften stehet das Register, und auf der Ruckseite desselben, der große Holzschnitt, der sich in den Wittemb. Ausgaben ebenfalls befindet. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und das fünfte endiget sich Fol. C. Der zweyte Theil hat auf dem Titel den geharnischten Mann. Auf der Rückseite fängt das Buch Josua an. Dieser Theil hat CXXXIIII. und der folgende dritte, LXX. Blätter. Der Titel der Propheten steht in der zum Haupttitel gebrauchten Einfassung. Dieser Theil hat CXXIIII. Blätter. Die Apocrypha haben einen eigenen Titel, und sind LXXV. Blätter stark. Der Titel des N. Test. steht wieder in der zum Haupttitel gebrauchten Einfassung. Auf der Ruckseite steht das Register der Bücher des N. Test. Die Vorrede steht auf einem Blat.

Das N. Test. selbst fängt mit Fol. I. an, und endigt sich mit Fol. CXLVIII. Zuletzt folget noch auf 19. nicht numerirten Blättern, ein Register der heiligen geschrift nahmhaftigsten Puncten 2c. ingleichen Summarien vnd kurzer Inhalt aller Capitel 2c. Die ganze Bibel ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Die Glossen stehen mit kleinerer Schrift, unter den Absätzen, wohin sie gehören, manchmal auch am Ende des Capitels, beysammen. Die Holzschnitte haben ungefähr die Größe eines Octavblats. Daß dieses übrigens, bis auf die Rechtschreibung, ein genauer Abdruck der vollständigen Lutherischen Bibel von 1534. sey, habe ich in der vorhingedachten Beschreibung der Augspurgischen Bibelausgaben, hoffentlich hinlänglich beweisen.

2.

Biblia, das ist, die gantze heilige Schrift deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Augspurg durch Heynrich Steyner.
M. D. XXXIX.

Am Ende: Gedruckt vnd vollendt in der Kaiserlichen Statt Augspurg durch Heynrich Steyner. Am *VII.* Martii. Anno *M. D. XXXIX*

In Folio.

Von dieser Ausgabe befindet sich ein Exemplar in der Solgerischen Bibliothek. Ich habe solche mit der vorhergehenden Ausgabe von 1535. verglichen, und gefunden, daß sie, bis auf die Rechtschreibung, Blat für Blat, und Zeile für Zeile, übereinstimme, dem ungeachtet aber ein wiederholter Druck sey. Man sehe die Beschreibung der Augsp. Bibelausgaben S. 141.

b. Straßburg.

1.

Biblia Das ist die gantze Heilige Schrifft Deudsch. Mart. Luth. *M. D. XXXV.*

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg bey Wendel Rihel, Vnd volendet am Ersten tag des Herbstmonats, Im Jar M. D. *XXXV.*

In Fol.

Dieser Nachdruck mag wohl für eine große Seltenheit gelten. Ich finde solchen nirgends, als in Herrn Lorks desiderat. S. 57. n. 287. der aber das Format nicht zu bestimmen wuste. Ich besitze selbst ein vollständiges Exemplar, und bin also im Stande, davon eine zuverläßige Nachricht zu ertheilen. Der sechs Zeilen ausmachende, ganz schwarz gedruckte Titel, hat keine eigentliche Einfassung. Doch stehet das einzige Wort Biblia, in einem länglichten Viereck, welches zween Engel halten. Ueber und unter demselben sind noch andere Verzierungen angebracht. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, stehet eine Vorrede des Buchdruckers, in welcher der Uebersetzung Luthers ein großes Lob ertheilet, auch angezeigt wird, daß er solche, sogar ohne Veränderung der Rechtschreibung nebst den Glossen und Vorreden, abgedruckt habe, auf daß du, sagt er, eine Lutherische Bibel, on wandel, habest. Rihel zielet damit ohne Zweifel auf die Köpfelische zusammengesetzte Bibel, und auf die von den Schweitzern veränderten Bibeln, vor denen auch die gegenwärtige Ausgabe, für diejenigen, welche Luthers eigene Arbeit suchten, einen großen Vorzug haben muste. Die ieden Capitel vorgesetzten Summarien, sind, auf Rihels Veranstaltung, von einem andern gemacht worden. Auf der Rückseite des Titelblats, steht das Register der Bücher des A. Testaments. Die folgenden vier Blätter füllen Luthers Vorrede auf das A. Test. Die letzte Seite ist leer. Dann fängt die Bibel selbst an. Die Blätter sind weder paginirt noch numerirt, sondern blos signirt.

Die

Die erste Signatur geht mit Cciii. mit dem Buch Esther zu Ende. Jede Lage hat drey Bögen. Mit dem Buch Hiob fängt eine neue Signatur an, und diese geht bis zu Ende des N. Testaments, und schließt sich mit 33. Doch hat diese Lage 7. Blätter. Die Vorreden sind durchgehends mit fortlaufenden Zeilen und gröberer Schrift gedruckt; der Text selbst aber ist mit kleiner Schrift, fast der nemlichen, welche zur Wormser Bibel gebraucht wurde, und mit gespaltenen Columnen gedruckt. Die Glossen stehen, mit kleinerer Schrift im Text, an den Orten, wohin sie gehören. Am Rande stehen Parallelstellen, und vor iedem Capitel der kurze Inhalt derselben. Auch mit Holzschnitten ist diese Ausgabe geziert, welche die Grösse eines halben Octavblats haben. Voran und zu Anfang des ersten Buchs Mose, steht ein ungleich grösserer, welcher mehr als die Hälfte des Blats einnimmt, und die Schöpfung Evens vorstellt. Das Wort **Herr**, ist durchgehends mit lateinischen Versalbuchstaben gedruckt. Im übrigen richtet sich dieser Nachdruck auf das genauste nach der Wittemberger Originalausgabe von 1534.

Merkwürdig ist es, daß **Christoph Walther**, des Herrn Hans Lufts Corrector, wie er sich selbst nennt, in seinem **Bericht vom Unterscheid der Biblien**, diese Ausgabe sehr rühmt, daß sie Wort auf Wort, Buchstab auf Buchstab, nach der Wittembergischen Ausgabe gedruckt sey, wie er denn auch **Riheln**, einen **from ehrlichen Man** nennt.

2.

Biblia, das ist, die gantze heilige Schrifft, Deutsch. M. D. XXXviii.

Am Ende des alt. Test. Gedruckt zu Straßburg bey Wolff Köphl. Im Jar M. D. xxxviii.

Das Neuwe Testament Jhesu Christi. Gedruckt zu Straßburg bey Wolff Köphl, im jar *M. D. XXXVII.*

In Octav.

Auch dieser Nachdruck der ersten Ausgabe der ganzen Lutherischen Bibel, gehört unter die seltenen, und in allerley Be-

trachtung merkwürdigen. Herr Past. Götze besitzt solchen, und hat ihn in dem Verzeichniß S. 173. beschrieben, welches auch von Herrn Giese in seiner Nachricht S. 380. geschehen ist. Auch ich besitze ein Exemplar davon. Die Frage, ob diese Ausgabe die erste Octavbibel von Luthers Ausgabe genennt werden könne? würde ich, wenn von einer vollständigen Bibel die Rede ist, allerdings beiahen. Außerdem würde freylich, den vorhin angeführten Lottherischen Ausgaben in Octav, diese Ehre gebühren. Auf dem folgenden Blat steht Wolff Köphls, Truckers dieses Buchs, kurze Vorrede. In derselben meldet er, daß er vormals die ganz verteutschte Biblia, gros, nemlich bögiger form, mitt Vorreden, Glosen, etlicher schwerer orter erklärungen, auch mit vil schönen figuren zum oftermal getruckt habe; er sey aber ersucht worden, daß er den blossen Text, on alle Glosen, Argument und Vorreden, auf das allerreinest und kleinest, so nur immer müglich, trücken möge, damit es als ein tägliches handbüchlein gebraucht werden könnte; dieses habe er dann auch bey dieser Ausgabe zu leisten gesucht. Und in der That liefert auch diese Ausgabe den Text ohne alle Zusätze, mit einer sehr kleinen und auch ziemlich reinen Schrift, in gespaltenen Columnen. Das folgende Blat füllet das Register der Bücher des A. Test. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, vor welchem ein großer Holzschnitt stehet, der Gott den Vater auf den Wolken sitzend vorstellet. Diese Blatzahl läuft durch das ganze alte Testament und endiget sich mit Fol. 560. Zu Ende steht obige Anzeige. Auf der Rückseite ist das Köphlische Druckerzeichen. Das N. Testament hat einen eigenen, theils roth, theils schwarz gedruckten Titel, welcher in einer Einfassung stehet. Auf der Rückseite dieses Titels, steht abermals eine Vorrede Wolff Köphls, die Herr Giese ganz abdrucken lassen. Herr Giese glaubt, daß Buzer dem Drucker Stof zu dieser kleinen Vorrede, in welcher eine offenbare Sticheley auf Luthern wahrzunehmen ist, gegeben habe, und Herr Past. Götze ist nicht ungeneigt, sie Buzern selbst zuzuschreiben. Ich will zwar nicht dagegen streiten; doch kommt es mir

natür-

natürlicher für, anzunehmen, daß sich Köpfel blos an den Wendel Rihel habe reiben wollen. Denn da dieser in der Vorrede der vorhin angezeigten Ausgabe, mit dem Ausdruck: daß er eine Lutherische Bibel, on wandel liefern wolle, ohne Zweifel auf die Köpfelischen, aus mehreren Uebersetzungen, combinirten Bibeln, gezielet, so antwortete Köpfel damit, daß er seine Vorrede zum N. Test. also anfieng: Dieweil sich zu diesen gefehrlichen Zeiten, dafür uns Christus vnd seine Apostel verwarnen, zutregt: Das groß ansehen der menschen sein will, darauß vil frevel starrigkeyt vnd trutz in das arm volk einbricht, seind viel fromer gottesfürchtiger Hertzen, die besonder anmut haben, allein die blosse schrifft, on eynige vorurteil der menschen zu lesen ꝛc. Vermuthlich ist dieses auch die Ursache gewesen, warum er Luthers Namen, den er doch vorhin nannte, bey dieser Ausgabe gänzlich weggelassen hat; ungeachtet er seine Uebersetzung völlig beybehalten. Auf dem folgenden Blat steht das Register der Bücher des N. Test. in welchem aber die Epistel an die Laodicäer nicht stehet, ungeachtet sie nach der Epistel an die Colosser würklich zu finden, und das einzige ist, was Köpfel unbefugter Weise unter die Lutherische Uebersetzung gemengt hat. Das N. Test. fängt mit Fol. I. an, und endigt sich mit Fol. 158. Zu Ende der Offenb. Joh. steht: Ende des Neuwen Testaments. Auf der Rückseite dieses letzten Blats ist das Köpflische Zeichen zu sehen. Was den Text selbst betrift, so ist derselbe im Alten Test. durchgehends aus der vollständigen Bibel von 1534. abgedruckt worden. Im N. Testament aber hat man sich nach einer Ausgabe gerichtet, die noch vor 1534. erschienen ist. Denn dieser Nachdruck hat noch keine von denen Verbesserungen, die man in dieser erstgedachten revidirten antrift; welches sonderbar genug ist. Aber vielleicht war dieses N. Testament anfangs gar nicht zu dieser Ausgabe bestimmt, und wurde erst nachgehends dazu gelegt, um eine vollständige Bibel herauszubringen.

Zweyter Abschnitt.
Von den von 1534. an bis 1540. erschienenen einzelnen Stücken der Bibel.

Erste Abtheilung.
Von den Wittembergischen Originalausgaben dieser einzelnen Stücke.

1.

Die Propheten. Wittemberg 1537. In Octav.

Diese Ausgabe führt Herr Lork in seinen desider. S. 57. n. 197. an; weiter ist mir nichts davon bekannt.

2.

Der Deudsch Psalter mit den Summarien D. M. Luther. Wittemberg. M. D. XXXV.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XXXV.
In Octav.

Wir haben bereits oben S. 209. da wir von den ersten und Originalausgaben des Psalters gehandelt haben, auch eine kurze Nachricht von den Summarien derselben gegeben, und uns dabey auf des sel. Riederers Nachrichten, Th. II. S. 457. wo ausführlich davon gehandelt wird, beruffen. Diese Summarien kamen anfangs als ein eigenes

Werk

Werkgen heraus, und Luther hatte in der, demselben beygefügten Nachschrift, den Wunsch geäußert, daß man dieselben nicht zwischen die Psalmen mengen möchte, weil es nicht fein stehen möchte, wenn die Summarien (welcher etliche schier ein Comment sind), größer, denn der Psalter selber, zwischen dem Text stehen würde. Indessen muß er sich, wie oben bereits angezeigt worden ist, geändert haben. Man findet sie daher schon in der ersten, von Bugenhagen besorgten vollständigen Niedersächsischen Bibel, über den Psalmen; und mit der gegenwärtigen Ausgabe, hat man auch den Anfang gemacht, sie den einzelnen Ausgaben des Psalters einzuverleiben, welches, da Luft der Drucker war, gewiß nicht ohne Vorwißen Luthers, geschehen seyn wird. Mit dieser Ausgabe gehet folglich eine neue Einrichtung des Psalters an. Sie ist aber sehr selten, indem sie selbst Palm nicht kannte, welcher in seiner Historie S. 345. gestehet, daß ihm vor 1538. keine Wittemberger Ausgabe des Psalters mit den Summarien vorgekommen sey. Ich besitze sie selbst; auch Herr Past. Götze, der sie ebenfalls in der Fortsetzung seines Verzeichnißes, S. 78. beschrieben hat. Der ganz schwarz gedruckte Titel, stehet in der nemlichen Einfassung, die schon zur verbesserten Ausgabe von 1531. gebraucht worden ist. Mit dem zweyten Blat gehet diejenige Vorrede an, welche bisher vor den einzelnen gedruckten Summarien stunde, und die also anfängt: Wir haben um diese Ostern des 1531. jars vnser Deudsch Psalterlein wiederumb überlauffen vnd zum leztenmal gebeßert, dabey wirs gedenken hinfurt bleiben zu lassen u. s. w. In dieser weitläuftigen Vorrede, giebt Luther Rechenschaft von der Art und Weise seiner Psalmübersetzung. Dieselbe beträgt zween Bögen, darauf folgt auf 5½ Blättern, die bekannte Vorrede über die Psalmen: Es haben viel heiliger veter 2c. Die Psalmen selbst, sind mit schöner grober Schrift abgedruckt. Vor einem jeden derselben steht die Summarie mit kleiner Schrift, und mit noch kleinerer stehen die Glossen am Rande. Ganz zulezt steht die Postfation: ob iemand klügeln wollte 2c. und am Ende obige Anzeige des

Druckers. Daß die zu den Summarien gehörige Postfation, worinnen erinnert wird, daß man die Summarien nicht unter die Psalmen mengen sollte, weggelassen worden sey, ist leich zu erachten. Diese Ausgabe hat keine Seitenzahlen; sie ist, Titel und Vorreden dazu gerechnet, 1. Alph. 12. Bogen stark. Das letzte Blat ist leer.

3.

Der Deudsch Psalter mit den Summarien. D. M. Luther. Wittemberg. M. D. XXXVII.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXVIII.
In Octav.

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Palm hat sie auch gehabt, und S. 344. kurz beschrieben, dabey aber den Fehler begangen, daß er gesagt, daß diese Ausgabe die Vorrede vor den Summarien, als die Einleitung in dieselben, nicht habe. Sie ist allerdings vorhanden; doch stehet die Vorrede auf die Psalmen: Es haben viel heiliger veter ꝛc. voran, da dieselbe in der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe, hinter der Vorrede zu den Summarien stunde. Palm muß dieses also übersehen haben. Der ganz schwarz gedruckte Titel steht in der nemlichen Einfassung, die zu der vorhergehenden Ausgabe gebraucht wurde. Darauf folgen auf drey und zwanzig Blättern, die erstgedachten beyden Vorreden. Auf der Rückseite des letzten Blats, stehet schon die Summarie auf den ersten Psalm. Uebrigens stimmt diese Ausgabe, in Ansehung der Einrichtung, ganz mit der vorhergehenden überein, und ist 1. Alph. 11. Bögen stark. Die letzten 1½ Seiten sind leer.

5.

Jesus Syrach zu Wittemberg verteutscht Mart. Luther. Wittemberg. 1534.
In Octav.

So führt Palm S. 392. diese Ausgabe aus der Rudolphinischen Bibliothek an, und vermuthet, daß sie aus der Lufftischen Presse gekommen sey.

5.

Jesus Syrach zu Wittemberg verteutscht Mar. Luth. M. D. XXXVI.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. In Octav.

Diese Ausgabe steht im Anhang des dritten Theils der ungedruckten Briefe Luthers, die Herr D. Schütz herausgegeben S. 364.

6.

Jesus Syrach zu Wittemberg verdeudscht. Mar. Luth. M. D. XXXVII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

In Octav.

Palm kannte diese Ausgabe nicht, so wie ich sie auch sonst in keinem Verzeichniß finde. Ich besitze sie selbst. Der theils roth, theils schwarz gedruckte Titel, steht in einer Einfassung. Die Vorrede beträgt $2\frac{1}{2}$ Blätter. Dann fängt der Text selbst an. Das ganze Werkgen beträgt 13. Bögen und 1. Blat.

7.

Das Newe Testament. Mar. Luth. Wittemberg. M. D. XXXIV.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. In Octav.

Diese seltene und bisher unbekannt gebliebene Ausgabe, hat Herr Past. Götze, der sie selbst besitzt, in der Fortsezung seines Verzeichn. S. 77. beschrieben. Sie ist 1. Alph. (wird vermuthlich 2. Alph. heißen sollen) 6. Bogen und 7. Blätter stark, und mit kleiner Cicero gedruckt. Da sie sich genau nach der verbesserten Ausgabe von 1530. auch in Ansehung der Vorrede, und des Anhangs, welches die

rechten und edelsten Bücher ꝛc. richtet, so vermuthet Herr Götze, daß sie noch vor der Ausgabe der vollständigen Bibel von 1534. müsse erschienen seyn, als in welcher der Anfang der Vorrede geändert, auch der ebengedachte Anhang weggelassen worden ist. Daß aber dieser Grund nicht statt finden könne, erhellet aus der gleich folgenden Ausgabe von 1537. welche ebenfalls die noch unveränderte Vorrede, und den Zusatz hat.

8.

Das Newe Testament Mart. Lut. Wittemberg. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXVII.

In Octav.

Ich finde diese Ausgabe nirgends, als in Herrn Lorks desider. S. 57. n. 196. angezeigt; sie ist ebenfalls in meiner Sammlung, und stimmt im Hauptwerk mit der vorhergehenden überein. Der Titel steht in einem Holzschnitt, der ein Portal, und unten Christum am Creutz mit den beyden Schächern vorstellet. Auf der Rückseite des Titelblats steht Luthers Bitte an alle seine Freunde und Feinde, das Neu Testament sein seyn zu lassen. Dann folgt auf drey Blättern die Vorrede mit dem Anhang, unverändert aus der Ausgabe von 1530. oder 1533. abgedruckt. Die erste Seite des vierten Blats, füllt das Register der Bücher des N. Test. Auf der Rückseite steht ein Holzschnitt, der den Evang. Matthäum vorstellt. Dann folgt der Text des N. Test. mit den Vorreden und Glossen am Rand. Zuletzt steht auf fünf Blättern das Register der Episteln und Evangelien. Dann folgt auf einem besondern Blat obige Anzeige des Druckorts ꝛc. Die Rückseite ist ganz leer. Das ganze beträgt 2. Alph. 6½ Bogen. Zu Anfang der Evangelien und der Briefe, steht ein Holzschnitt, der die ganze Seite füllet, und die Verfasser vorstellet. In der Offenb. Johannis sind die gewöhnlichen 26. Figuren, welche ebenfalls die ganze Seite einnehmen.

Diese

Diese Ausgabe liefert den 1533. zuletzt verbesserten Text des N. Testaments. Sie hat alle die, bey dieser Ausgabe S. 84. n. 17. angezeigten Veränderungen, auch die Vorrede über die Apostelgeschichte, die man zum erstenmal in dieser Ausgabe von 1533. findet.

8.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg. M.D.XXXIX.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXIX.

In kl. Octav.

Es ist dieses ebenfalls eine, fast gar nicht bekannte Ausgabe; wenigstens hat sie Palm eben so wenig, als die vorhergehende, angeführt. Ich besitze sie selbst. Der ganz scharz gedruckte Titel stehet in einer Einfassung, in welcher unten das Churfürstlich Sächsische Wappen stehet. Auf der ersten Seite des zweyten Blats, lieset man Luthers Bitte an seine Freunde und Feinde. Auf der Rückseite desselben fängt die Vorrede auf das N. Testament an. Hier hat man aber nicht die bisher gewöhnliche, und in beyden vorhergehenden Ausgaben befindliche Vorrede, sondern, die am Anfang etwas veränderte, abgedruckt, welche in der 1534. zusammengedruckten Bibel zum erstenmal anfängt: Gleichwie das Alte Testament rc. Auch ist der Zusatz: welches die edelsten rc. weggelassen worden. Auf diese Vorrede folgt das Register der Bücher des N. Testaments. Dann kommt das N. Testament, welches weder paginirt, noch numerirt ist. Zu Ende desselben steht das Register der Episteln und Evangelien. Vor den Büchern stehen Holzschnitte, welche die Verfasser vorstellen. Es sind die nemlichen, die man in der Ausgabe von 1531. findet. In der Offenb. Joh. sind ebenfalls die dort gebrauchten 26. Figuren anzutreffen. Das ganze beträgt 2. Alph. 5. Bögen, 3. Blätter. Daß man sich in dieser Ausgabe nach dem Text, des in der

vollständigen Ausgabe befindlichen N. Test. gerichtet habe, ist leicht zu erachten.

10.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg. D. M. XL.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XL.

In Quart.

Ungeachtet die gegenwärtige Ausgabe, an und für sich betrachtet, für keine große Seltenheit anzusehen ist, indem sie den Text des N. Testaments, und die Glossen, eben so liefert, wie man solche in der ersten vollständigen Bibel, sowohl, als in den folgenden und in der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe findet: so ist dieselbe doch, gewisser zufälligen Umstände wegen, äußerst merkwürdig. Es ist dieses die erste Ausgabe des N. Test. in Quart, welche die Luffische Druckerey geliefert hat. Da selbst Herr Past. Götze die Ausgabe von 1546. für die erste in Quart hielte, und deßwegen in der Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Bibelsammlung S. 88. schrieb: er habe vor 1546. keine Ausgabe des N. Testaments vom Hans Lufft in 4. gefunden, als die Niedersächsische von 1525. so ist leicht zu erachten, daß sie in keiner bisher bekannten Bibelsamml. müsse anzutreffen seyn. Herr Lork führt zwar in seinen desiderat. S. 57. n. 206. ein Wittembergisches N. Test. an, weil er aber den Drucker nicht anzugeben wuste: so siehet man, daß er davon selbst keine hinlängliche Kenntniß gehabt haben müsse. Und doch ist es kaum zu erklären, wie so fleißigen und geschickten Bibelforschern, der Umstand habe entwischen können, daß dieses eben diejenige Ausgabe sey, deren Lyser in denen, durch die Jenaische Bibelausgabe, veranlaßten Aufsätzen von 1594. (die in den Unschuld. Nachr. 1723. abgedruckt worden sind, und die Herr M. Bertram zu Halle, in seinen Zusätzen zum dritten Theil, von Simons critischen Schriften 2c. S. 517. u. f. aus einer alten und bessern

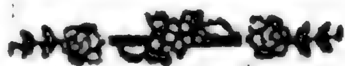
Ab-

Abschrift, aufs neue geliefert hat,) ausdrücklich gedenket. In denselben wird freylich, weder der Druckort, noch der Drucker genennt, welches beydes in Coelestini Handschrift, die Herr M. Bertram ebenfalls, in eben diesen Zusätzen abdrucken lassen, S. 444. ausdrücklich gemeldet wird. Doch hätte, aus dem gleich anzuführenden merkwürdigen Umstand abgenommen werden können, daß iener Wittemberg, und dieser Hans Lufft gewesen sey. Es ist dieses nemlich dieienige Ausgabe, wovon ein Exemplar zu Jena vorhanden ist, welchem die nach der Zeit gemachten Veränderungen beygeschrieben worden sind. Man glaubte ehehin, Luther habe dieses Exemplar mit eigener Hand corrigirt; es hat sich aber nach der Zeit gezeiget, daß Rorarius, der, wie Lyser in seinem Aufsatz sagt, fast eine Hand hatte, wie Luther, sich dieses Exemplars bedienet, und die nach 1540. gemachten Veränderungen hineingetragen habe. Was es mit diesen Aenderungen für eine Beschaffenheit habe, ob sie Rorarius blos zu seinem Privatgebrauch, aus den spätern Ausgaben von 1546. in sein Exemplar geschrieben habe (welches aber eine fast unnöthige Arbeit gewesen seyn würde, da er ia leicht ein gedrucktes Exemplar mit diesen Veränderungen hätte haben können), oder ob das würklich das eigentliche, nach Luthers Tod erst vom Rorario und andern corrigirte, Original ist, welches bey dem Druck gebraucht wurde, lasse ich dahin gestellet seyn. Der Augenschein würde viel lehren, und die verschiedene Hand, oder wie Herr Bertram sagt, die verschiedene Dinte und Feder, läßt allerley Vermuthungen zu. Von den Veränderungen selbst, welche die Ausgabe von 1546. u. f. so merkwürdig machen, werde ich in der Folge reden.

Der schwarzgedruckte Titel dieser Ausgabe, stehet in einem Holzschnitt, der ein Portal vorstellet. Unten ist der Heiland am Creutz zu sehen. Zu beyden Seiten stehen Engel mit Rauchfässern, womit sie den Heiland räuchern. Eine besondere und ganz ungewöhnliche Vorstellung. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht Luthers Bitte an seine Freunde und Feinde. Kraffts irriges Vorgeben in seiner

histo-

Historischen Nachricht S. 71. daß diese Bitte, oder Warnung, hier zum erstenmal zu finden sey, habe ich oben schon angemerkt. Man findet sie schon in der Ausgabe von 1530. S. 77. v. f. Die Rückseite dieses Blats, und die beyden folgenden Blätter enthalten die Vorrede, mit der 1534. gemachten Veränderung: Gleichwie das Alte Testament rc. Dann folgt das Register des N. Testaments. Das Neue Testament selbst, ist weder paginirt noch numerirt. Zuletzt steht das Register der Episteln und Evangelien auf 3½ Blät. und darunter obige Anzeige des Druckers. Vor den Evangelien und Episteln stehen große Holzschnitte, welche die Verfasser vorstellen, und in der Offenb. Johannis sind die gewöhnlichen 26. Figuren, wozu die Tafeln aus den vorhergehenden Octavausgaben gebraucht wurden. Der Text ist mit etwas großer Schrift gedruckt; die Glossen aber stehen mit viel kleinerer am Rand. Diese Ausgabe hat dieses eigene, daß überall die Evangelien und Episteln auf die Sonn- und Feyertäge, im Text selbst angezeigt sind. Auf der letzten Seite ist das bekannte Druckerzeichen, nemlich ein Schwerdt, um welches sich zwo Schlangen winden. Das ganze N. Test. ist 2. Alph. 8. Bögen, 5. Blätter stark. Im Text selbst habe ich keine Veränderung angetroffen, derselbe ist vielmehr genau nach der vollständigen Bibelausgabe von 1534. abgedruckt worden. Herr Lork führt in seinen desider. S. 58. n. 207. noch eine Wittemberger Ausgabe in 8. von diesem Jahre an, für deren Daseyn ich nicht Bürge seyn will. Auf dem Titel stehet die Jahrzahl eben so, wie ich sie hier habe abdrucken lassen, nemlich: D. M. XL.



Zwey-

Zweyte Abtheilung.

Von den Nachdrücken der einzelnen Bibelstücke von 1534. an, bis 1541.

1. 2.

Der Psalter Deudsch mit den Summarien, 1533. in 8. und 1537. Leipzig, in 4.

Den einen Nachdruck, ohne Benennung des Ortes, führt Palm S. 344. aus der Rudolphinischen Bibliothek an. Den Leipziger in 4. finde ich in Lorks desid. S. 57. n. 194.

3.

Der Deudsche Psalter. Mit Summarien D. M. Luther zu Leipzig. Gedruckt durch Nicolaum Wolrab. ANNO M. D. XL.

Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Nicolaum Wolrab. M. D. XL.

In Quart.

Herr Giese hat diese Ausgabe in seiner historischen Nachricht ꝛc. S. 316. angeführt und kurz beschrieben. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar davon. In der Mitte des Titelblats ist David mit der Harfe, knieend abgebildet. Gegen den innern Rand, steht bey diesem Holzschnitt PSAL. 66. Kommpt her, höret zu ꝛc. am äußern Rand aber: PSAL. 34. Wenn die Gerechten ꝛc. Zuerst stehet die Vorrede auf die Psalmen: Es haben viel heiliger Veter ꝛc. und dann folgt die, auf die Summarien: Wir haben vmb diese Ostern ꝛc. Der Text ist mit grober Schrift gedruckt; die Summarien mit mittlerer, und die Glossen stehen mit kleiner Schwobacher Schrift am Rand. Herr Giese meldet noch, daß in dieser Ausgabe die Nachschrift: Ob iemand klügeln wolte ꝛc. mangele. Ich kann aber das Gegentheil versichern; denn diese Nachschrift stehet bey mir auf der ersten Seite des letzten Blats, und auf der Rückseite desselben, ist obige Anzeige des Druckorts ꝛc. zu finden. Vermuthlich ist dieses letzte

Blat von des Herrn Giese Exemplar verlohren gegangen. Der ganze Psalter ist 3. Alph. 4½ Bogen stark. Von dem Drucker dieses Psalters, werden wir in der Folge zu reden, Gelegenheit haben.

4.

Apocrypha Das sind Bůcher: so nicht der heiligen Schrifft gleich gehalten, vnd doch nůtzlich vnd gut zu lesen sind. D. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXXV.

Am Ende: Gedruckt zu Magdeburg, durch Hans Walther.

In Octav.

Diese sehr seltene Ausgabe der sämtlichen Apocryphischen Bücher, die ich selbst besitze, finde ich nirgends angezeigt, als in Herrn Past. Götzens fortgesetzten Verzeichniß S. 79. Da aber derselbe, nur ein am Ende defectes Exemplar besitzt; so konnte er auch den Drucker und den Ort des Druckes nicht anzeigen. Desto angenehmer ist mir mein Exemplar, weil ich dadurch diese kleine Lücke ausfüllen kann. Der Titel steht in einer Einfassung, die den schlaffenden Jacob mit der Himmelsleiter vorstellet. Auf der Rückseite des Titelblats, stehet das Register der apocryphischen Bücher, und dann folgen die Bücher selbst, mit den gewöhnlichen Vorreden. Der Text sowohl, als die Randglossen, sind aus der vollständigen Bibel von 1534. unverändert abgedruckt worden. Das ganze Werckgen ist 1. Alph. 7 Bogen. stark. Die letzte Seite ist leer.

5.

Das Buch Judith zu Wittemberg verdeutscht. D. Mart. Luth. 1.5.3.4.

Am Ende: Gedruckt zu Magdeburg durch Hans Walter.

gr. Octav.

Diesen Nachdruck führt Palm S. 393. an. Ob ein einzelner Wittemberger Druck vorhergegangen sey, ist noch ungewiß.

6.

6.

Jesus Sirach. Gedruckt zu Augspurg bey Alex. Weissenhorn. 1539.

In Octav.

So führet Herr Lork diesen Nachdruck in seinen desider. S. 57. n. 201. S. auch die Beschreib. der Augsp. Bibelausg. S. 142. wo ich aber auch weiter nichts, als diese Lorkische Nachricht melden konnte.

7.

Jesus Sirach, Magdeburg, Hans Walther. 1534.

In Octav.

Auch diese Ausgabe kenne ich blos aus Herrn Lorks desider. S. 57. n. 190.

8.

Jesus Syrach zu Wittemberg verdeutscht MART. LVTHER. Welcher im Latin Ecclesiasticus genant würt.

Am Ende: Getruckt zu Straßburg, bey Jacob Frölich. Im Jar, M. D. XXXVII.

In Duodez.

Diese unbekannte Ausgabe besitze ich selbst. Der Titel steht in einer nichtsbedeutenden Einfassung. Luthers Vorrede fängt sogleich auf der Rückseite des Titelblats an. Der Text und die Glossen, die gleich unter demselben stehen, sind unverändert abgedruckt. Dieß kleine Werkgen gehet bis in den Bogen P.

9.

Das New Testament Deudsch. Widerumb fleissig Corrigiert Vnnd Gedruckt zu Augspurg durch Hainrich Stayner M D XXXV.

Am Ende: Gedruckt vnd volendt ihn der Kayserlichen Statt Augspurg, durch Heynrich Steyner, Am XVII. Aprilis Anno: M. D. XXXV.

In Octav.

Diesen sehr schönen Nachdruck habe ich bereits in der Beschreib. der Augsp. Bibelausg S. 137. beschrieben, und zwar nach meinem eigenen, vortreflichen, ganz auf Pergament gedruckten Exemplar. Vermuthlich wird man auch Exemplare, auf Papier gedruckt, finden, mir aber ist noch keines vorgekommen. Der, bis auf das einzige Wort Testament und die Jahrzahl, roth gedruckte Titel, stehet in einer Einfassung. Auf der Rückseite des Titelblats findet man das Register der Bücher des N. Test. Die folgenden 7. Blätter, füllen das Register der Episteln und Evangelien, nebst der Anzaigung außlendischer wörter auff hoch Teutsch. Mit Fol. I. gehet das Evangel. Matthäi an, und mit Fol. CCCLXVII. endigt sich die Offenb. Johan. Zuletzt steht obige Anzeige des Druckortes ꝛc. Zu Anfang eines ieden Buchs steht ein Holzschnitt, welcher den Verfasser vorstellet. In der Offenbarung Joh. sind 21. Holzschnitte in der Größe der vorhergehenden, welche in der Breite der Hälfte des Blats, und in der Höhe 15. Zeilen einnehmen. Luthers Name, Vorrede und Glossen, sind durchgehends weggelassen. Der Text aber ist nach der vollständigen Bibel von 1534. abgedruckt worden.

10.

Das Newe Testament Teutsch. Gedruckt zu Augspurg durch Alexander Weyssenhorn. M. D. XL.

In Octav.

Auch von diesem Nachdruck, den ich selbst besitze, ist in der Beschreib. der Augsp. Bibelausg. S. 142. gehandelt wor-

worden. Der Titel stehet in einem Holzschnitt, in welchem unten das Augspurgische Stadtwappen zu sehen ist. Das Register der Bücher des N. Test. steht auf der Rückseite des Titelblats, worauf, auf sechs Blättern, ein Register der Episteln und Evangelien folgt. Mit Fol. I. fängt das N. Test. selbst an, das sich Fol. 303. endiget, worauf auf zwo Seiten eine Tafel folgt, die das Schaltiahr, Sonntagsbuchstaben 2c. von 1541. bis 1579. anzeigt. Vor den vier Evangelien stehen Holzschnitte, welche die Evangelisten abbilden; dergleichen findet man auch vor den Briefen Pauli und Petri. Die Offenb. Joh. hat nur 21. Figuren., welche aber fast die ganze Seite einnehmen. In dieser Ausgabe sind, wie in der vorhergehenden, alle Vorreden und Randglossen, auch Luthers Name, weggelassen worden. Der Text selbst ist unverändert, nach der vollständigen Ausgabe der Bibel, beybehalten worden.

11.

Das New Testament Teutsch. Mit einer vorred, Summarien, Register vnd Concordanzen. Getruckt zu Augspurg durch Valentin Otthmar. (1540).

In Octav.

Diese Ausgabe ist von dem sel. Riederer in seinen Nachr. B. 2. S. 279. u. f. ausführlich beschrieben worderden. Sie liefert, wie die vorhergehende, den verbesserten Text auf 315. gezählten Blättern. Luthers Name und seine Glossen, auch die Vorreden vor den Büchern, sind weggelassen; doch die Hauptvorrede: Gleichwie das Alte Testament 2c. beybehalten worden. Auf dieselbe folgt: Kurzer Inhalt der ganzen heiligen Schrift 2c. und das Register der Bücher des N. Test. Diese machen mit dem Titel, zusammen 7. Blätter aus. In der Offenb. Joh. sind die gewöhnlichen Figuren angebracht. Nach dem N. Test. kommen die Summarien 2c. und dann ein Register der Episteln 2c. Beede füllen wieder zween Bögen.

Das Jahr des Druckes ist nirgends angegeben; doch glaubt Riederer, daß diese Ausgabe 1540. erschienen sey.

13.

Das Newe Testament. D. Mart. Luther. Leipzig. M. D. XL.

Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Nicolaus Wolrab. M. D. XL.

In Quart.

Diesen seltenen Nachdruck finde ich nirgends, als in Lorks desider. S. 57. n. 205. angezeigt. Die Solgerische Bibliothek, besitzet ein Exemplar davon, welches ich gegenwärtig vor mir habe. Der ganz schwarz gedruckte Titel, stehet in einer Einfassung, die ein Portal vorstellet. Unten ist Christus am Creutz, mit vielen Engeln, die dasselbe umgeben, abgebildet. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht Luthers Bitte an seine Freunde und Feinde, welches bey diesem Nachdruck, der Luthern gar nicht angenehm seyn konnte, desto sonderbarer ist. Auf der Ruckseite dieses Blats, fängt Luthers Vorrede über das N. Test. an, und auf diese folgt das Register der Bücher des N. Test. Diese zusammen, betragen mit dem Titel sechs Blätter. Auf der letzten Seite steht Matthäi Bildniß. Der Text des N. Test. der weder paginirt noch numerirt ist, ist mit grober Schrift abgedruckt. Die Glossen stehen mit kleinerer Schrift neben an dem Rand. Den Beschluß macht ein 7. Blätter starkes Register der Episteln ꝛc. Auf der letzten Seite steht obige Anzeige des Druckortes. Vor den Büchern sind die Verfasser abgebildet, und in der Offenb. Johannis sind 26. Figuren. Alle diese Holzschnitte nehmen die ganze Seite ein. Der Text ist unverändert nach den verbesserten Ausgaben abgedruckt. Das ganze beträgt 2. Alph. 8. Bög. 6. Blätter.

13.

Das new Testament Teutsch. M. D. XXXV.
Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht. In kl. Octav.

Diese Ausgabe habe ich in meiner Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben übersehen, ungeachtet ich sie aus des verdienstvollen Herrn Consistorialrath Maschens Beyträgen zur Geschichte merkw. Bücher. S. 652. hätte kennen sollen. Ich muß also hier das dort versäumte nachholen. Ich besitze diese Ausgabe zwar nicht selbst, doch werde ich aus der Nachricht, die Herrn Masch davon gegeben hat, mit Zuziehung der folgenden, mit der sie aufs genauste übereinzustimmen scheint, das nöthigste richtig bemerken können. Der Titel stehet in einem Holzschnitt, der ein Portal vorstellet. Unten ist Christus am Creutz, mit den beyden Schächern, abgebildet. Die folgenden sechs Blätter füllen die gewöhnlichen Vorreden. Unten auf der Rückseite des sechsten Blats, fängt das Register der Bücher des N. Test. an, welches sich auf der ersten Seite des 7ten Blats schließet. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Evangel. Matthäi an. Mit dem folgenden Blat, welches die Signatur A. hat, fängt die Blatzahl erst an, und diese schließet sich mit 197. zu Ende der Vorrede, auf die Epistel an die Römer. Auf der Rückseite dieses Blats fängt erstgedachte Epistel selbst an. Das darauf folgende Blat, hat die Blatzahl I. und diese geht bis zu Ende der Offenb. Joh. und schließet sich mit 168. Zuletzt stehen noch 10. ungezählte Blätter, welche das Register der Episteln und Evangelien, die Erklärung der ausländischen Wörter, und die Vorrede auf die Apostelgeschichte, enthalten. Zu Ende derselben steht obige Nachricht: Gedruckt zu Nürnberg 2c. Die Glossen sind iedem Absatz, wohin sie gehören, mit einerley Schrift beygefügt; doch allemal aussen am Rand, mit dem Wort Glos, angezeigt worden. In der Offenbahrung sind 26. Figuren, und folglich auch die, mit den Worten: Gog und Magog und Wien. Sie nehmen die ganze Seite

ein und sind, bis auf die neu dazu gekommenen, aus der Ausgabe von 1527. wiederholt worden.

Was den, in dieser Ausgabe gelieferten Text betrift, so glaubt Herr Masch, daß solcher aus der Hergotischen Ausgabe von 1526. 8. abgedruckt worden sey, und dieses darum, weil er noch einige alte Lesearten zu finden glaubte. Allein, wenn ich aus der völligen Uebereinstimmung der äußerlichen Einrichtung dieser Ausgabe mit der folgenden, von 1538. auch auf die Uebereinstimmung des Textes, schliesen darf, so richtet sich dieselbe nach der völlig verbesserten Wittemb. Originalausgabe von 1530. 8. Vermuthlich wird sie daher auch schon die größere Vorrede vor der Offenb. Johannis haben, wie die von 1538. Die Vorrede vor der Apostelgeschichte, die ich das erstemal in der Wittemberger Ausgabe von 1533. finde, ist ohne Zweifel aus dieser genommen, und daher, wiewohl unschicklich, zuletzt gesetzt worden, welches auch noch in der gleichfolgenden, von 1538. geschehen ist. Was die von Herrn Masch angeführten alten Lesearten anbetrift, so weiß ich freylich nicht, warum Matth. 7, 3. das Wort Sprenßel, anstatt Splitter, beybehalten worden. Die übrigen aber, sind noch 1530. beybehalten worden. Es ist also auch diese Ausgabe unter die verbesserten, mit allem Rechte zu setzen.

14.

Das new Testament Teutsch. M. D. XXXVIII. Am Ende: Gedruckt zu Nürenberg durch Jobst Gutknecht.

In Octav.

Auch diese Ausgabe war mir, da ich die Nürnb. Bibelausgaben beschrieb, noch unbekannt. Der würdige Herr Diac. Steyner in Augspurg besitzt sie, und hat die Gütigkeit gehabt, mir solche zum Gebrauch, geneigt zu überschicken, welches ich um so mehr mit ergebensten Dank zu erkennen habe, da ich dadurch in den Stand gesetzet worden, mit Gewißheit zu bestimmen, was in beyden Ausgaben (die

ich

ich, wegen der, in beyden am Ende befindlichen Vorrede auf die Apostelgeschichte, fast für identisch halten sollte) für ein Text geliefert worden sey. Sie stimmen aber, wie schon erinnert worden ist, im äußerlichen auf das genauste überein; und was das innerliche anbelangt, so ist solches höchst wahrscheinlich. Wenigstens ist diese gegenwärtige ein genauer Abdruck der Wittemb. Originalausgabe von 1530. in Octav. Ich besitze sie gegenwärtig selbst.

15.

Das Newe Testament mit schönen Figuren. Zu Straßburg bey Wendel Rihel M. D. XXXVII. Am Ende: Gedruckt zu Straßburg bey Wendel Rihel, M. D. XXXVII.

In Octav.

Diese sehr seltene Ausgabe ist nirgends, als in Lorks desider. S. 57. n. 195. angezeigt. Doch besitzt sie Herr Past. Götze, und hat sie in der Fortsetzung seines Verzeichnißes S. 79. u. f. hinlänglich beschrieben. Auf der Rückseite des Titelblats steht Luthers Bitte an seine Freunde und Feinde; darauf folgt Luthers Vorrede, mit dem Anhang: welches die rechten und edelsten Bücher ꝛc. Es ist dieses hier desto sonderbarer, weil Rihel in seiner vollständigen Bibel von 1535. diesen Anhang schon weggelassen, und sich nach der Wittenb. Ausgabe von 1534. gerichtet hat; so wie auch der Text aus dieser abgedruckt worden ist. Diese Ausgabe hat verschiedene Holzschnitte, auch die gewöhnlichen in der Offenb. Johannis. Der Titel steht in einer Einfassung. Oben ist der auferstandene Heiland abgebildet, welcher den Tod unter die Füße tritt. Hinter ihm ist ein Bogen, auf welchem stehet: Confidite ego vici mundum. Io. XVI. Auf beyden Seiten Petrus und Paulus. Unten Christus am Creutz zwischen den beyden Schächern. Zuletzt steht das Register der Episteln und Evangelien. Das ganze beträgt 2. Alph. 10. B. 2. Bl.

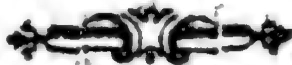
16.

Das Newe Testament.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg bei Wolff Köpfel. Im Jar. M. D. XXXVIII.

In Sedez.

Diese kleine und ganz unbekannte Ausgabe besitze ich selbst, nur fehlt meinem Exemplar das Titelblat. Auf dem zweyten Blat stehe das Register der Bücher des N. Testaments. Auf dem dritten Blat fängt sogleich der Text an, welcher unverändert aus den verbesserten Ausgaben abgedruckt ist. Ganz zuletzt auf der Rückseite eines eigenen Blats, steht das Köpfelische Druckerzeichen. Im übrigen hat diese, mit äußerst kleiner Schrift gedruckte Ausgabe, weder Glossen noch Vorreden. Der Signatur nach, ist sie 2. Alphabet stark, und vermuthlich auf halben Bögen gedruckt.



Drit

Dritte Periode.
Welche die Geschichte
von
Luthers Bibelübersetzung
von
der 1541. vorgenommenen Revision an, bis an sein 1546. erfolgtes seliges Ende in sich begreift.

Erster Abschnitt.
Von den
vollständigen Ausgaben der Bibel
in
diesem Zeitraum.

Erste Abtheilung.
Von den Wittemberger Originalausgaben der vollständigen Bibel.

Wir kommen nun auf den Zeitpunkt, in welchem Luther die letzte Hand an ein Werk legte, welches, wenn er auch sonst nichts rühmliches und gemeinnütziges gethan hätte, allein hinreichend gewesen wäre, seinen Namen zu verewigen. Die Vorsehung, die ihn zu einem gesegneten Werkzeug ausersehen hatte, auch durch eine bessere Uebersetzung der heil. Schrift, die dicken Finsternisse, die sich nach und nach in der christlichen Kirche ausgebreitet hatten, zu zerstreuen, fristete ihm seine Tage, nicht nur so lang, bis

er seine Bibelübersetzung völlig zu Stande bringen, die bisher einzeln erschienenen Stücke sammeln, und eine vollständige Bibel liefern konnte; sondern sie schenkte ihm noch eine Beylage von Jahren, die er dazu anwendete, seine bisherige Arbeit, noch einmal sorgfältig durchzugehen, und derselben, mit Hülfe seiner gelehrten Freunde, die möglichste Vollkommenheit zu verschaffen. Diesem, auf seine, mit so gesegneten Folgen, begleitete Arbeit, von neuem gewendeten Fleiß, haben wir dieienigen merkürdigen und schätzbaren Ausgaben zu verdanken, die wir nun in dieser dritten Periode beschreiben werden. War Luther von ie her gewohnt, seine Freunde, besonders Melanchthon, bey seiner Uebersetzung zu Rathe zu ziehen, wie in dem vorhergehenden, hin und wieder bemerket worden ist: so wollte er solches auch bey dieser neu anzustellenden Revision nicht unterlassen; ia er traf vielmehr eine solche Anstalt, daß mehrere Gelehrte zusammen kommen musten, die alle an der anzustellenden Prüfung und Verbesserung der einmal vorhandenen Uebersetzung, Theil nehmen sollten. Ein Umstand, der, wie er der Bibelübersetzung selbst sehr vortheilhaft seyn muste, auch Luthern zur vorzüglichen Ehre gereicht, und den ihm gemachten Vorwurf einer Uebereilung, hinlänglich widerlegen kann. Mathesius hat davon in der XIII. Predigt seiner Historien vom Leben Luthers, ausführlich gehandelt, und manches erzehlet, daß uns vielleicht ohne ihn, unbekannt geblieben wäre. Da es zu weitläuftig wäre, die ganze Erzählung hier einzurücken, so will ich nur das vornehmste davon, auszugsweise liefern, voraus aber anmerken, daß Mathesius, da er in seiner Historie von Luther, der chronologischen Ordnung folget, und diese Nachricht, ausdrücklich unter dem Jahr 1540. vorkommt, von keiner andern, als von dieser Revision reden könne. Er meldet aber, Luther habe, als erstlich die ganze Bibel ausgangen war, das heißt: nachdem sie 1534. und in folgenden Jahren ganz gedruckt worden war, die Biblien vom Anfang mit großen Ernst, Fleiß und Gebet, wieder für sich genommen, und sie durchaus übersehen, und verordnet, daß einige der besten

Leute,

leute, so damals vorhanden waren, wöchentlich etliche Stunden vor dem Abendessen zu ihm kommen musten, nemlich Bugenhagen, Just. Jonas, Creutziger, Melanchthon und Aurogallus, wobey auch Rörer, der Corrector, manchmal auch fremde Doctoren, als D. Bernh. Ziegler und D. Förster, zugegen gewesen. Wenn nun Luther zuvor die ausgangen Bibel übersehen, und sich um den guten deutschen Ausdruck bekümmert, so sey er mit seiner alten lateinischen und neuen deutschen Bibel in diese Versammlung (Mathesius nennet es, Consistorium) gekommen, habe auch allezeit den hebräischen Text mitgebracht; Melanchthon habe den griechischen Text, und Creutziger neben der hebräischen, auch die chaldäische Bibel gehabt. Die Professores hätten ihre Rabinen, und Doctor Pommer auch den lateinischen Text für sich gehabt. Jeder habe sich auf den Text, darüber man rathschlagen wollte, gerüst. Der Praesident aber, habe einen Text proponirt, und die Stimmen herumgehen lassen. Mathesius führet auch die Regeln an, die Luther gegeben, und auf die man, bey dieser Prüfung sehen muste. Wenn diese Arbeit geschehen war, so behielt Luther seine Freunde und Mithelfer, manchmal bey der Abendmahlzeit, wo ebenfalls noch über ein und andere Verbeßerungen gerathschlaget wurde. Endlich meldet er, daß dieses Werk im 42sten Jahr durch Gottes Gnade vollbracht worden sey. In der so seltenen Schrift Christoph Walthers, der Corrector in der Lufftischen Druckerey war: Von der Biblia vnd Vorrede zu Jhena gedruckt. Wittemberg bey Hans Lufft 1564. 4. wird von dieser Revision folgende Nachricht ertheilet: Im iar 1539. hub der Ehrwürdige Herr D. Mart. Luther sampt andern Gelerten Mennern, die Biblia aufs new an, zu vbersehen, vnd was darin geendert und gebessert ward, thet Lutherus selber mit seiner eigen Hand, ausgenommen wenig in den Propheten, da er schwachheit halben nicht kund. Und nachdem solch Exemplar vbersehen ward, gab ers dem M. Georg Rörer, welcher zur selbigen Zeit oberster Corrector in Hansen Luffts Druckerey war, vnd befohl ihm, das er die Biblien, so ford an gedruckt

würden, nach solchem Exemplar solt lassen drucken vnd corrigiren. Bald ward zu drucken aufgelegt, eine Biblia auf Median Papier — vnd sind solche Biblien im 1541. Jar ausgangen. Man mache nun hieraus selbst den Schluß, ob es eine bloße Prahlerey gewesen, oder ob Luther berechtigt gewesen sey, auf den Titel dieser Ausgaben zu setzen: auffs new zugericht. Der Augenschein lehret solches am deutlichsten, und wenn gleich, wie Diecmann in seiner Vorrede zur Stadischen Handbibel schreibet, bisweilen auf vielen Blättern nichts verändert worden ist: so ist man doch deswegen nicht berechtiget, einen nachtheiligen Schluß auf Luthers und seiner Mitarbeiter, Fleiß und Aufmerksamkeit zu machen. Denn es war ia nicht blos auf Veränderungen, oder auf eine ganz neue Uebersetzung, bey dieser Revision angetragen, sondern nur auf eine Prüfung der bereits verhandenen. Wenn nun diese, nach der damaligen Meynung der Revisoren, unverbesserlich war, so brauchte es ja keine Veränderung. Es ist genug, daß wir wissen, daß die ganze Bibel noch einmal, vom Anfang, mit allem Fleiß durchgesehen worden. Was also stehen blieb, das machte den Revisoren eben so viele Mühe, als das, was sie verbesserten; folglich hätte diese Ausgabe, auch in dem Fall, wenn noch wenigere Stellen wären anders gegeben worden, den Namen einer aufs neu zugerichteten, mit allem Recht verdienet. Der sel. Kraft hat die, in diese Periode gehörenden, Wittemb. Originalausgaben, in seiner historischen Nachricht, S. 71. u. f. von VII. bis XV. angeführt. Allein darunter finden sich einige, von denen, außer dieser Krafftischen Nachricht, nirgend eine Anzeige zn finden ist, von denen ich also auch keine nähere Nachricht zu geben im Stande bin. Ich werde also nur dieienigen ausführlich anzeigen, deren Daseyn außer allen Zweifel gesetzt ist, die übrigen zweifelhaften aber nur kurz berühren.

I.

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrift, Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft, zu Wittemberg. M. D. XLI.

Am Ende des Hohenliedes: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XLI.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Wittemberg. M. D. XL.

Das New Testament. D. Mart. Luth. Wittemberg. M. D. XL.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Durch Hans Lufft, Anno M. D. XL.

In Folio.

Ungeachtet Krafft diese äußerst seltene Ausgabe in der historischen Nachr. S. 71. Num. VII. angeführt hat: so erfährt man doch von ihm nicht, was man in derselben zu suchen habe. Herr Past. Götze war der erste, der sie in der Fortsetzung seines Verzeichnißes S. 81. n. 595. critisch beschrieben hat. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar davon, das mit dem Götzischen vollkommen übereinstimmt. Der ganz schwarz gedruckte Titel steht in der Einfassung, die von 1534. an, zu den Lufftischen Ausgaben gebraucht wurde. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht das churfürstliche Privilegium, von 1534. unverändert. Die Rückseite füllt das Register der Bücher des A. Test. Dann folgt auf 5. Blättern, Luthers Vorrede auf das Alt. Test. ebenfalls unverändert, worauf der bisher gewöhnliche große Holzschnitt folgt. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an. Der zweyte Theil hat keinen besondern Titel, doch steht vor dem Buch Josua der geharnischte Mann auf einer Seite ganz allein, und darüber Josua. Das Hohelied endigt sich mit Fol. CCCCVII. Auf der Rückseite dieses Blats steht obige Anzeige des Druckortes ꝛc. Der Titel der

Pro-

Propheten hat eine Einfassung, in welcher Mose mit den Gesetztafeln, und Abraham und Isaac zu sehen. Die beyden Vorreden füllen 5. nicht gezählte Blätter. Der Prophet Jesaias fängt mit Fol. I. an, und Maleachi endigt sich mit Fol. CLII. (Sollte heißen CLXII.). Die letzte Seite ist leer. Auf dem Titelblat der apocryphischen Bücher gehet die Blatzahl fort, und diese endiget sich mit dem Alten Test. Fol. CCLX. Der Titel des N. Test. stehet in eben der Einfassung, die zum Haupttitel gebraucht wurde. Mit Fol. II. fängt die Vorrede an. Das N. Test. selbst aber endiget sich mit Fol. CXCI. Dann folgt auf der ersten Seite eines nicht numerirten Blats: Georg Rörers, des bekannten Bibelcorrectors Postfation an den christlichen Leser, und unter derselben stehet obige Anzeige des Druckers. Die letzte Seite ist leer. Diese ganze Ausgabe ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und dieser Umstand widerlegt Herrn Bertrams Vermuthung (S. dessen Litter. Abhandlungen, I. Stück S. 50. not. o), daß diese Ausgabe aus Krafts n. VI. oder der vorhin S. 315. n. 5. beschriebenen Ausgabe von 1540. und aus Kraffts, n. VIII. oder einer (noch nicht bewiesenen) Ausgabe von 1541. im gemeinen Folioformat zusammengesetzt sey; denn iene Ausgabe von 1540. ist mit gespaltenen Columnen, diese aber von 1540 — 1541. mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Auch die weitere Vermuthung Herrn Bertrams, auf meine, ihm von diesem Umstand gegebene Nachricht (Litterar. Abhandl. 2. St. S. 160. not. *ttt.*), daß durch das sogenannte Umbrechen des Setzers, zweyerley, ia gar dreyfache Editiones gemacht werden könnten, findet hier nicht statt, weil zu beyden Ausgaben nicht einerley Schrift genommen worden ist. Gut ist es, wenn man die Ausgaben selbst vor Augen hat, so bleibt manche ungegründete Vermuthung weg, und andern wird die Mühe erspart, sie zu widerlegen. Die Holzschnitte sind eben dieienigen, die zu den vorhergehenden Ausgaben, von 1534. an, gebraucht worden.

Ich komme nun auf den innern Gehalt dieser Ausgabe. Sie ist außer allen Streit die erste, die auf dem Titel den

Zusatz

Zusatz hat: Auffs new zugericht; und wer sich bloß an diese Worte halten wollte, der würde darinnen alle diejenigen Verbesserungen suchen, welche insgemein der Ausgabe von 1541. zugeschrieben werden. Allein die Sache verhält sich wirklich anders. Schon Herr Past. Götze hat bemerket, daß die Verbesserungen nicht weiter, als vom ersten Buch Mose an, bis zu Ende des andern Buchs der Könige gehen, und daß alles übrige, nach den unmittelbar vorhergehenden Ausgaben von 1538. 1539. u. 1540. abgedruckt worden sey. Wie dieses zugegangen, davon giebt derselbe folgende Ursache an. Er glaubt nemlich: der Druck dieser Ausgabe sey 1540. mit den Propheten angefangen worden. Dann sey erst der Anfang des Alten Testaments unter die Presse gegeben worden. Weil nun um diese Zeit Luther mit seinen Gehülfen, schon einen Theil der Bibel vom Anfang herein, revidirt gehabt, so seyen die Verbesserungen gleich mit eingerückt worden. Indessen hätte die Presse schneller als die Revisores gearbeitet, folglich hätten auch die Verbesserungen mit dem zweyten Buche der Könige, in dieser Ausgabe aufhören müssen. Ich glaube aber, dieses Räthsel lasse sich auf eine andere Art erklären, ohne daß man nöthig hat, anzunehmen, daß der Anfang des Drucks mit den Propheten, oder mit dem zweyten Theil, gemacht worden, welches ordentlicher Weise nicht zu geschehen pflegte. In einem Briefe, den Luther am 7. Dec. (Fer. III. p. Nicolai,) 1540. an Melanchthon, der sich damals, nebst Crucigern, zu Worms befand, schrieb, und den Herr D. Schütz, erst vor kurzem, im 3ten Theil der ungedruckten Briefe Luthers, abdrucken lassen, finde ich S. 152. folgende merkwürdige Stelle: Spero te et Casparum percurrisse Nov. Testam. Nos sine vobis ausi sumus, Hiob, Psalmos, Proverbia, Ecclesiasten, Cantica, Esaiam, Hieremiam tradere typis. Vix Ezechielem invenietis, in quo ut scis primo tempore cogebar aegrotare, fortasse nunc idem fiet, nisi redieritis mature. Hieraus erhellet ganz deutlich, daß die Revision durch Melanchthons Abreise unter-

unterbrochen worden sey, und zwar zu einer Zeit, da man mit dem andern Buch der Könige zu Stande gekommen war. Weil man nun die Revision anfangs bis zur Zurückkunft Melanchthons aufschieben wollte, der Presse aber es zu lang wurde, so fuhr man mit dem Druck fort, ohne auf die Fortsetzung der Revision zu warten. Und so glaube ich, wird sichs am besten erklären lassen, warum diese Ausgabe nur einen Theil der gemachten Verbesserungen lieferte. Zu wünschen wäre es, zu wissen, ob Melanchthon wirklich mit Creuzigern das Neue Testament zu Worms revidirt, und ob die gemachten Verbesserungen, nachher wirklich bey der Ausgabe von 1541. Fol. genutzet worden? Fast sollte ich daran zweifeln, da derselben so wenige sind. Vielleicht sind die von Melanchthon damals gemachten Veränderungen erst später, und 1546. genutzt worden. Und so wäre der ganze, in der Folge zu berührende Streit, wer diese Veränderungen gemacht, auf einmal entschieden. Sonderbar ist es freylich, daß man nicht lieber gewartet, bis die Revision völlig zu Stande gekommen war. Wenigstens hätte man alsdenn mit besserm Rechte auf den Titel setzen können: aufs new zugericht 2c. Von den gemachten Verbesserungen selbst, werde ich bey der folgenden, eigentlich ganz revidirten Ausgabe, reden. Rorarii Postfation hat Herr Past. Göze ganz abdrucken lassen. In derselben meldet er, daß man sich nicht wundern sollte, daß in dieser Ausgabe, sonderlich im Neuen Test. mehr denn einerley Schrift gebraucht worden; es sey solches darum geschehen, damit, besonders die Hauptsprüche von Christo, gleich in die Augen fielen u. s. w. Auch ist angezeigt, daß man die ersten Buchstaben der Sprüche, die Gnade und Trost bedeuten, mit grossen deutschen Versalbuchstaben; die aber, so Zorn und Drewung anzeigen, mit lateinischen Buchstaben gedruckt habe. Von diesem Spielwerk schreibt Walther in der angezogenen Schrift, über die zu Jena gedruckte Bibel: Magister Georg Rörer fieng solches auch an, bey Leben Lutheri. Aber er erlangte damit wenig rhum. Denn **Lutherus hielts für lauter Narrenwerk**, damit man den uner-

vnerfarnen Leser viel mehr irre machte, wie denn viel einfeltiger Leute Man vnd Weiber darüber klageten. Derhalb muste es Magister Georg wieder abschaffen ꝛc. welches auch geschehen ist.

2.

Biblia: Das ist: die gantze Heilige Schrifft: Deudsch. Auffs New zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLI.

Zu Ende des Hohenlieds Salomo: Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft. M. D. XLI.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft. M. D. XLI.

Apocrypha: Das sind Bücher: so der heiligen Schrifft ꝛc. I. Judith — VIII. Stücke in Daniel.

Zu Ende des Neuen Testaments: Gedruckt zu Wittemberg Durch Hans Lufft. M. D. XLI.

In Med. Fol.

Dieses ist nun dieienige höchst merkwürdige Ausgabe, welche die sämtlichen Verbesserungen, die Luther mit seinen Gehülfen, bey der obengedachten Revision, welche auch in Melanchthons und Creuzigers Abwesenheit fortgesetzt wurde, enthält; daher auch mit besserm Recht, als bey der vorhergehenden, auf den Titel gesetzt werden konnte: Auffs New zugericht.

Schon das äußerliche Ansehen unterscheidet diese Ausgabe von allen vorhergehenden, indem sie sehr prächtig auf Median Folio, mit großer, leserlicher Schrift, in fortlaufenden Zeilen, gedruckt ist. Was den Titel und die Einfassung desselben betrift, so findet sich in den vorhandenen Exemplaren, eine große Verschiedenheit, die bemerkt zu wer-

werden verdient. Man findet 1) Exemplare, welche auf beyden Titeln eine Einfassung haben, die einen Baum vorstellt, welcher auf der äußern Seite grünet, und auf der inwendigen Seite vertrocknet, oder ohne Blätter ist. Herr Past. Göze hat dieselbe in den Nov. Actis histor. eccles. Vol. 8. S. 641. u. f. ausführlich beschrieben, worauf ich mich, der Kürze wegen, beruffen, und nur dieses einzige bemerken will, daß unter verschiedenen Figuren, auch der aufgesperte Rachen der Hölle zu sehen ist, in welchem, nebst andern, auch der Pabst mit der dreyfachen Krone, nebst einem Mönch, zu sehen ist. Der Tod mit einem Spieß bewafnet, und ein abscheulicher Teufel mit Bärenklauen, der aber einen Cardinalshut auf hat, treiben einen Menschen auf diesen Abgrund zu. Ich besitze selbst ein Exemplar mit dieser Einfassung, und dieses hat noch das sonderbare, daß sich auf der Rückseite des Titelblats des zweyten Theils, das Anhaltische Wappen befindet; so wie ich noch ein Exemplar habe, in welchem diese Seite leer ist. In den Exemplaren mit den erst beschriebenen Baum, macht der ganz schwarz gedruckte Titel, nur 10. Zeilen aus. 2) Giebt es Exemplare, in welchen der ebenfalls ganz schwarz gedruckte Haupttitel, auf allen vier Seiten mit den Churfürstlichen und übrigen Sächsischen Wappenschilden umgeben ist, und wo sich auf der andern Seite, das von Lucas Kranach, sauber in Holz geschnittene Bildniß des Churfürsten Johann Friedrich befindet. Der zweyte Titel hat den Baum zur Einfassung. Ein solches Exemplar besitzt Herr Past. Göze. S. dessen Beschreibung seiner Bibelsammlung, S. 173. n. 269. 3) Findet man Exemplare, in denen der ganz schwarz gedruckte, und aus 12. Zeilen bestehende Haupttitel, ingleichen der zweyte vor den Propheten, ebenfalls auf allen vier Seiten, mit den Wappenschilden des Churhauses Brandenburg, umgeben ist. Auf den beyden Rückseiten aber stehet das völlige Brandenburgische Wappen, und unten Luthers Rose, Herz und Creutz, mit den Buchstaben M. L. Ich selbst besitze ein solches Exemplar. Sie müssen aber sehr selten seyn, indem mir, ausser dem meini-

gen keines bekannt ist. In der Braunschw. Samml. wird S. 104. n. 109. ein Exemplar der niedersächsischen Bibel, die Lufft in Wittemberg 1541. gedruckt hat, angezeigt, und dieses hat die nemliche Titeleinfassung. In Christoph Walthers sehr seltnen Schrift: Von der Biblia vnd Vorrede zu Jena gedruckt, Wittemberg gedruckt durch Hans Lufft, 1564. wird unter andern angeführt, daß die Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herr Johannes Friedrich, Churfürst zu Sachsen ꝛc. vnd Herr Joachim, Churfürst zu Brandenburg, vnd die Durchleuchtigste Fürsten v. Herrn zu Anhalt etc. etliche Biblien von diesem Jahre 1541. auf Pergamen mit drucken lassen. Daher rührt ohne allen Zweifel auch die Verschiedenheit der Titeleinfassung mit den Wappen dieser Herren. Und da man ausser denen, auf Pergament gedruckten, nur wenige auf Papier wird abgedruckt haben, so sind dergleichen Exemplare desto seltener und schätzbarer. Bey dieser Gelegenheit muß ich sogleich, eben dieses Walthers Zeugniß, von dieser Ausgabe aus der gedachten Schrift, anführen, welches also lautet: „Diese izt genannte Biblien auf Pergament und Median Papier, sind recht und warhaftig, „nach solcher gebesserter Biblia (davon die Vorred saget) gedruckt worden, vnd ich hab alle Drucke daraus, dem M. „Georg Rörer vorgelesen. Es sind auch hernach ander „mehr Biblien nach solchem Exemplar gedruckt worden, das „ich solche Biblia wohl zehenmal ganz durchaus gelesen „habe.„ Daß unter der gebesserten Biblia, von welcher Walther hier redet, das mit Luthers Hand, 1539. zu corrigiren angefangene Exemplar in Folio, (ohne das N. Test.) welches er nachher Rörern gegeben, um sich bey dem Druck künftig beständig darnach zu richten, und das sich noch gegenwärtig zu Jena befindet, zu verstehen sey, ist aus dem vorhergehenden abzunehmen. Wie er es aber nachher Rörern wohl zehenmal vorgelesen habe, stimmt mit den bisher bekannt gewordenen Ausgaben nicht wohl zusammen.

Auf der ersten Seite des folgenden Blats, stehet das Privilegium Churf. Joh. Friederichs von 1534. welches

vor allen bisherigen Ausgaben befindlich ist. Auf der Rückseite dieses Blats aber, erscheint hier zum erstenmal D. M. Luthers Warnung, in welcher er sich sehr nachdrücklich, nicht nur überhaupt, über die aus Geiz und Gewinnsucht veranstalteten Nachdrücke seiner Bibelübersetzung, sondern auch insonderheit über das falsche, fehlerhafte und nachläßige derselben beklaget, und räth, daß die Käufer Acht haben sollen, was sie kaufen, derhalben sagt er: „ob iemand diese vnser newe „gebeßerte Biblia für sich selbs, oder auf eine Librarey „begert zu haben, der sey von mir hiemit trewlich gewarnet, „das er zusehe, was vnd wo er kauffe, vnd sich anneme vmb „diesen Druck, der hie dies 1541. jars ist ausgangen, denn „ich gedenke nicht so lange zu leben, das ich die Bi„blia noch einmal müge überlauffen. Auch ob ich so „lang leben müste, bin ich doch numehr zu schwach zu solcher „Erbeit.„ Die Vorrede auf das Alte Testament, die unverändert beybehalten worden, füllet, nebst dem Register des Alt. Test. 4½ Bl. Auf der Rückseite des fünften Blats, stehet der Holzschnitt, der die Schöpfung der Welt vorstellet, aus der ersten Ausgabe von 1534. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und das hohe Lied, womit der erste Theil beschlossen wird, endigt sich mit Fol. CCCL. Auf der ersten Seite des darauf folgenden ungezählten Blats, steht bloß: Ende des Hohenlieds Salomo. Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XLI. Der zweyte Theil fängt auch hier mit den Propheten an. Von den verschiedenen Einfassungen des Titels, habe ich oben schon geredet. Mit Fol. II. geht die Vorrede auf die Propheten an, und diese Blatzahl läuft bis zu Ende dieses Theils. Fol. CCCCX. auf der ersten Seite endigt sich die Offenb. Johannis. Auf der Rückseite dieses Blats aber, ist abermals eine Rörerische Postfation anzutreffen, die sich anfängt: Wer wenig Jar zurück gedenkt rc. Sie stimmt, in Ansehung des Inhalts, mit der, bey der vorhergehenden befindlichen, überein, nur daß hier dasienige, was, in Ansehung der Verschiedenheit des Druckes einiger Hauptsprüche, der größern Buchstaben zu Anfang einer neuen Historie rc. und

der

der Rörerischen Spielerey, mit den deutschen und lateinischen Versalbuchstaben, um Gnad oder Zorn anzuzeigen, in iener kürzer gesagt worden, hier weitläuftiger stehet. Auf der ersten Seite des lezten Blats, nemlich Fol. CCCCXI. sind einige Druckfehler angezeigt, und darunter steht: Gedruckt zu Wittemberg ꝛc. Die lezte Seite ist leer. Die Apocryphischen Bücher haben ein eigenes Titelblat ohne Einfassung. Das N. Test. hat keines. Die Holzschnitte sind die nemlichen, die bey der Ausgabe von 1534. gebraucht, und schon 1535. mit einigen neuen, vermehrt worden sind.

Was nun iezt die Verbesserungen anbetrift, welche bey dieser Gelegenheit gemacht worden, so lassen sich solche freylich am besten, aus der schon öfters angeführten, sorgfältigen Vergleichung der Originalausgabe ꝛc. des Herrn Past. Göze, abnehmen, wohin ich meine Leser verweisen will. Doch will ich, wenigstens einige aus dem N. Testament, anführen, welches bisher noch nicht verglichen worden ist; und zu dem Ende, die ersten 9. Capitel aus der Epistel an die Römer, durchgehen, und die in derselben befindlichen Verbesserungen anzeigen, im voraus aber bemerken, daß die Verbesserungen im A. Testament ungleich zahlreicher sind, als in dem neuen, als welches Luther schon vorher mehrmals, und besonders 1530. mit vorzüglichem Fleiß übersehen hatte.

Ausgabe von 1534.	Ausgabe von 1541.
Röm. 1, 18. offenbaret wird; ohne Randglosse.	offenbaret wird, mit der Randglosse: Es wird vom Himmel offenbaret ꝛc.
— — — in untugend aufhalten	in ungerechtigkeit aufhalten
— — 30. rhumretig; ohne Randglosse.	rhumrethig, mit der Randglosse: die viel rhümen ꝛc.
— — — finanzer; mit der Randglosse: die mit behenden Griffen ꝛc.	Schedliche; mit der Randglosse: die tag und Nacht trachten ꝛc.

Ausgabe von 1534.	Ausgabe von 1541.
Röm. 1, 31. vnverstendig, mit der Randglosse: Das man heißt ein groben man	Unvernünftige; mit der nemlichen Glosse.
— — — vnfreundlich, störrig	störrig, vnversünlich; beyde mit neuen Glossen.
— 3, 4. viel weger also	viel mehr also
— — — alle Menschen lügenhaftig; ohne Randglosse.	alle Menschen falsch; mit der Randglosse: Gott helt gewis ꝛc.
— 8, 19. das endliche harren	das ängstliche harren
— — 26. der Geist vertrit vns selbs mechtiglich	der Geist selbs vertritt vns aufs beste
— — 31. hie zu sagen	weiter sagen
— 9, 28. denn er wird sie wol lassen verderben, vnd doch dem verderben steuren zur gerechtigkeit. Denn der Herr wird dem verderben steuren auf Erden.	denn es wird ein verderben vnd steuren geschehen zur Gerechtigkeit, vnd der Herr wird dasselbige steuren thun auf Erden.

Diese Probe wird hinlänglich seyn, uns von dem, was bey dieser Verbesserung, auch im N. Test. geleistet worden ist, einen Begriff zu machen. Noch deutlicher aber würde man es sehen, wenn Herr Past. Göze aufgemuntert würde, die angefangene Vergleichung der Originalausgaben zu vollenden.

Der sel. Krafft, hat der bey der Gelegenheit, da er in seiner, schon öfters angeführten Nachricht, von der ersten ganzen Lutherischen Bibel, von 1534. *N. IX.* von dieser Ausgabe redet, angezeigt, daß er einen, damals noch ungedruckten Brief, den Luther am Tage S. Jacobi an Wenzesl. Link zu Nürnberg, geschrieben, besitze, der viele Sachen, so

diesen Bibeldruck betreffen, enthalten sollte. Diesen Brief hat Herr D. Schüz zu Hamburg, im 1sten Band von Luthers ungedruckten Briefen, S. 216. abdrucken lassen. Allein derselbe enthält weiter nichts, als eine Entschuldiung, warum die von Linken bestellten Exemplare, die Luther in Wittemberg auch gleich sollte binden lassen, noch nicht hätten fertig werden können. Er schreibt ihm nemlich: daß die Buchbinder, wegen der großen Menge der Bibeln, die sie zu binden hätten, nicht fertig werden könnten. Manche müsten ein halb Jahr auf ihr Exemplar warten. Die Fürsten, die ihre Exemplare auch in Wittemberg binden ließen, giengen billig andern vor. Luther beruft sich in diesem Brief auf einen vorhergehenden. Vermuthlich ist es derienige, den Krafft n. XI. anführt. Vielleicht stunden in ienem mehrere besondere Umstände von dieser Bibelausgabe, als in diesem. Indessen siehet man aus demselben, daß dieß Ausgabe selbst, sehr häufig abgegangen sey. Mein Exemplar ist, wie ich fast mit Gewißheit behaupten wollte, eines von denen beyden, die Luther für Linken in Wittemberg binden lassen.

Nun sollten zwo Ausgaben folgen, von welchen, nach Kraffts Anzeige, n. VIII. und n. XI. die eine, in eben diesem Jahre, in gemeinen Folioformat gedruckt; die andere aber 1541. zu drucken angefangen, und 1542. geendiget worden. Da ich aber von dem wirklichen Daseyn derselben keine Gewißheit, vielmehr Zweifel dagegen, habe, so will ich sie nur kürzlich berühren, und meine Gedanken davon sagen, bis die Zeit dieselben entweder bestättigen, oder das Gegentheil lehren wird. Scheine ich iemand zu strenge zu seyn, so wird mich der ehrliche Vorsatz, niemand etwas, daß ich nicht gewiß weiß, aufzudringen, hoffentlich entschuldigen. Die erste ist also eine Ausgabe vom Jahre 1541. im ordentlichen Folioformat, wie sie Krafft in der historischen Nachricht, S. 72. n. VIII. angeführt; aber auch, so viel mir wissend ist, der einzige ist, der einer Ausgabe in diesem Format, und von diesem Jahre, gedenket. Allein ich vermuthe höchst wahrscheinlich, daß er sich geirret, und, da ihm

 schon

schon 1710. ein solch Exemplar aus einer Fürstl. Bibliothek mitgetheilet worden, nach mehr als zwanzig Jahren, die wahre Beschaffenheit der Sache, so ganz gewiß mehr nicht gewust habe. Die Charactere, die er davon angiebt, sind zum Theil auch so beschaffen, daß man gar wohl vermuthen kann, daß er keine andere, als die in Medianfolio, werde gesehen haben. Das Bildniß des Churfürsten Johann Friedrichs, steht vor dieser erstgedachten, aber nur in einigen Exemplaren, und da dieselbe, nach Walthers Zeugniß, zuverläßig die erste ist, welche, nach der zu Stande gekommenen Revision, gedruckt worden: so ist es schon falsch, wenn er sagt: sie sey in der seinigen zuerst gestanden. Ferner findet sich die Jahrzahl 1541. in der, in Medianfolio, ebenfalls viermal. Was Kraft von Luthers Warnung: Ich bitte alle meine Freunde rc. sagt, ist offenbar falsch, und man siehet daraus deutlich, daß er die Sache, nach so vielen Jahren, nicht mehr recht gewußt. Diese angeführte Warnung, steht in keiner Folioausgabe, wohl aber die, wider den Geiz; und diese kommt, in der Ausgabe in Medianfolio, zum erstenmal für. Endlich sind auch des sel. Fricks Nachrichten, in der Historie des Lutherthums, S. 2721. 22. auf die sich Kraft beruft, sehr confus, indem er dieienige Ausgabe, in welcher die Verbesserungen das erstemal abgedruckt worden, gar nicht kennt und glaubt, daß es dieienige sey, die 1541. zu drucken angefangen, und 1542. erst geendiget worden. Dasienige Frickische Exemplar, aber, von welchem Kraft sagt, es sey, von der Ausgabe im Folioformat, die er 1710. gesehen haben will, ist zuverläßig, von der oben n. I. beschriebenen Ausgabe gewesen, welche die Jahrzahl 1541. und auf dem Titel die Worte: aufs new zugericht, hat; auch im gemeinen Folioformat, gedruckt ist. Der deutlichste Beweiß ist, daß in dem Frickischen Exemplar, die Warnung wider den Geiz und Nachdruck fehlet, welche auch diese Ausgabe nicht hat. Aus diesen allen mache ich den Schluß, daß Krafts Ausgabe n. VIII. 1541. in gemeinen Format in Folio keine andere sey, als die in Medianfolio, oder die vorherge

hen

hende in ordentlichen Format, die auf dem Haupttitel ebenfalls die Jahrzahl 1541. hat. Da sich, nach Krafts Bericht, nicht nur von der auf Median Folio gedruckten, sondern auch von der andern vermeintlichen, in gemeinen Format, Exemplare auf Pergament gedruckt, zu Jena befinden sollen; so könnte die Sache daselbst am besten entschieden werden, wenn nachgesehen würde, ob daselbst würklich zwey, auf Pergament gedruckte Exemplare, von 1541. befindlich, und ob dieselben wirklich verschieden wären.

Die zweyte, ebenfalls zweifelhafte, wenigstens mir unbekannt gebliebene, führt Kraft, n. XI. unter den Jahren 1542. 1541. an, mit der Anzeige, daß sie im letztern Jahre zu drucken angefangen, und im erstern erst zu Stande gebracht worden sey. Kraft sagt weder, daß er sie besitze, noch daß er sie gesehen, sondern versprach bloß solche in seiner Historie der Lutherischen Bibelübersetzung, aus einem noch nicht gedruckten Brief Luthers, von 28. Decemb. 1542. an Wenceslaum Link in Nürnberg, worinnen viele Umstände von diesem Bibeldruck, vorgetragen werden, davon man nirgends sonsten Nachricht findet, zu beschreiben. Nun ist freylich wohl möglich, daß man nach der ersten 1541. Med. Fol. erschienenen Ausgabe, der aufs neue zugerichteten Bibel, noch in eben diesem Jahre, eine zweyte angefangen, und solche erst 1542. zu Stande gebracht habe. Da sich aber Kraft bloß auf Luthers Brief an Linken, beruft, der wohl nichts anders als eine Nachricht, von der oftgedachten Revision, überhaupt enthalten wird, da er auch das Format der angegebenen Ausgabe, nicht anzeigt: so ists wahrscheinlich, daß er, aus dem gedachten Brief, nur eine wiederholte Ausgabe vermuthet, sie selbst aber nie gesehen habe. Ich finde auch nirgends eine sichere Anzeige davon. Denn obgleich Crell in seinem Bericht, immer von einer Bibel von 1541. 1542. redet: so erhellet doch aus allen Umständen, und da er die unläugbare Originalausgabe von 1541. allein nicht anführt, daß er darunter keine andere, als eben diese verstehe; und was Joh. Fridr. Mayer, in

 histor.

histor. Vers. Lutheri, S. 26. und aus dieser Quelle, Frick in der Historie des Lutherthums S. 2721. aus Mayern anführt, das gründet sich, wie es scheint, alles auf Mathesii Aussage, daß die Revision erst 1542. geendigt worden sey. Nun aber kann Mathesii Zeugniß, hier, aus einem doppelten Grunde, nicht gelten; erstlich, weil er nicht einmal vom Druck oder von Ausgaben, sondern blos von der Revision redet; zweytens, weil aus der wirklichen Ausgabe von 1541. Med. Fol. unwiderleglich zu beweisen ist, daß die Revisores mit ihrer Arbeit, schon 1541. müssen zu Stande gekommen seyn, da man sonst den Druck derselben, in diesem Jahre, nicht hätte vollenden können. Dieses sind die Ursachen, warum ich eine Ausgabe von 1542. 1541. bezweifele. Wenigstens ist sie mir nie zu Gesichte gekommen, welches auch Herr Past. Göze, in der Vorrede zum ersten Stück der Vergleichungen, S. XII. bezeuget. Sollte aber doch eine vorhanden seyn, so will ich es mit vielem Danke erkennen, wenn man sie bekannt macht, und mich eines bessern belehret.

3.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrifft: Deudsch, Auffs New zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kürfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Wittemberg. M. D. XLIII.

Am Ende des Hohenlieds: Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft. M. D. XLIII.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft: M. D. XLIII.

In Folio.

Diese vorzüglich seltene Ausgabe, von der ich ebenfalls ein schönes Exemplar besitze, halte ich für diejenige, die zu-

nächst

nächst, und unmittelbar, auf die vorhergehende von 1541. Med. Fol. folgte. Denn obgleich Kraft n. XII. eine Ausgabe anführet, die 1542. angefangen, und 1543. vollendet worden, so glaube ich doch, daß er von keiner andern, als von dieser rede, sollte auch sein Exemplar auf dem zweyten Titel die Jahrzahl 1542. gehabt haben, wovon er aber nichts sagt. Denn da er n. XIII. die zweyte Ausgabe von 1543. mit gespaltenen Columnen, anführet, so kann die, n. XII. keine andere, als die gegenwärtige seyn, die sich von der eben gedachten, unter andern auch dadurch unscheidet, daß sie mit fortlaufenden Zeilen gedruckt worden ist; weil bisher schlechterdings nicht mehr Ausgaben, als diese zwo, gefunden worden sind. Dazu kommt noch das ausdrückliche Zeugniß Rorarii. Derselbe schreibet in der Erinnerung, welche nach der, aus der Ausgabe von 1541. Med. Fol. wiederholten Postfation: Wer wenig iar zurück denket rc. folgt: „Wer den Druck hat, welcher im XLI. Jar „ausgangen ist, der mag die Errata, so zu Ende desselben „gezeichnet sind, und andere mehr, so ich hernach, da ich „die Bibel wiederumb von newen überloffen, observirt vnd „gefunden habe, nach diesem Druck (der im 43. ausgan„gen ist, nb. diese Worte stehen außen am Rand,) corri„giren.„ Wäre im 1541. Jahr noch eine Bibel zu drucken angefangen und 1542. geendiget worden; wäre diese von der gegenwärtigen verschieden: so würde solches Rorarius ohne allen Zweifel angezeigt haben. Da er aber nur von einer Bibel, die XLI. ausgangen ist, redet, und dann sogleich auf die, so 43. ausgangen ist, kommt, und den Rath giebt, daß man iene aus dieser corrigiren soll: so ist es mir höchst wahrscheinlich, daß zwischen beyden keine dritte erschienen, und daß die gegenwärtige eben die sey, die Kraft n. XII. anführt, und Crell, die von 1542. 43. nennt. Ich läugne damit nicht, daß man schon 1542. den Anfang des Drucks könne gemacht haben, und daß man sie deswegen eine Ausgabe von 1542. 1543. nennen könne. Aber weil es, um Verwirrung zu vermeiden, besser ist, bey den, auf den Titeln ausdrücklich angezeigten Jahren zu bleiben,

 und

und die Ausgaben darnach zu benennen: so wird es allerdings deutlicher seyn, wenn man sie die erste Ausgabe von 1543. nennet. Zum Ueberfluß merke ich noch an, daß man sich von Hirsch, der im 3ten Millenario n. 699. eine Lufftische Ausgabe von 1542. Fol. anführet, nicht dürfe irre machen lassen, indem die Zahl 1542. ein Druckfehler ist, und 1543. heißen muß. Ich habe das Exemplar selbst angesehen, und keine andere, als die folgende Ausgabe von 1543. mit gespaltenen Columnen, gefunden.

Der theils roth, theils schwarz gedruckte, aus zehen Zeilen bestehende Haupttitel, stehet in der Einfassung, welche den halb grünen und halb vertrockneten Baum vorstellt, und nach der, zur Ausgabe von 1541. Med. Fol. gebrauchten, copirt und ins kleinere gebracht worden ist. Auf der Rückseite des Titelblats, stehet das Bildniß des Churfürsten Johann Friedrichs von Luc. Kranach. Dasselbe nimmt etwas mehr, als die Hälfte der Seite ein, indem über demselben der Titel des Churfürsten, in sieben Zeilen, mit großer Fracturschrift steht. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht das gewöhnliche Privilegium von 1534. doch mit dem Unterschied, daß hier das erstemal des unmündigen Bruders des Churfürsten, Herzogs Johann Ernst, nicht mehr, wie bisher immer geschehen ist, gedacht wird. Die Rückseite dieses Blats, füllet Luthers Warnung wider den Geiz, in welcher die einzige Veränderung gemacht worden, daß man das Jahr 1541. ausgelassen hat. Die nun folgende Vorrede auf das A. Test. nimmt 4. Blätter ein, und das Register der Bücher des A. Test. eine Seite. Die Rückseite ist leer, so wie auch die erste Seite des folgenden achten Blats, auf dessen Rückseite der große Holzschnitt stehet, der die Schöpfung der Welt vorstellet. Mit Fol. CCCLXV. endiget sich das Hohe Lied Salomonis. Zu Ende desselben steht obige Anzeige. Der oben angeführte, ganz schwarz gedruckte Titel des zweyten Theils, hat eben die Einfassung, wie der Haupttitel. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf die Propheten an, und mit Fol. CCCCVIII. endigt sich die

Offenb.

Offenb. Johannis. Dann folgt auf einem nicht gezählten Blat, die, aus der Ausgabe von 1541. Med. Fol. wiederholte Postfation: Wer wenig Jahr zurück gedenkt rc. und nach derselben noch ein Zusatz, ebenfalls vom Rörer, von dem oben der Anfang bereits angeführt worden ist. Nach demselben folgt die Anzeige einiger Verbesserungen, die ich hier ganz einrücken will. „Ps. 19. liese, Ire rede. Ps. 20. „liese, Gottes Jacob. Ps. 84. liese, Gott Jacob. Ps. 116. „liese, Ich will dem Herrn meine Gelübde bezalen.„ Dem Herrn, ist bisher in allen Drücken ausgelassen rc. Es sind auch etliche wörter, zuweilen auch Sententz, liechter vnd deutlicher, durch den Herrn D. Mart. sint der zeit, gegeben. Als zu sehen ist, Lev. 15. parag. 5. ist vor gestanden, So lang sie beseit gethan ist, stehet izt, So lang sie ihre zeit hat. „Vnd bald hernach, Vnd es kömpt sie jre zeit an „bey jm. Item Proverb. 18. Ist vor gestanden, Bekompt „wolgefallen vom Herrn, stehet izt, Kan guter ding seyn im „Herrn. Was aber das sey, ist mit eim Scholien erkleret. „Also Dan 9. vnd ander Ort mehr. Zuweilen sind auch „vbrige wort, Als Gen. 18. Bücket sich für jm nider, „Für jm, ist zu viel :c.„ Endlich sagt Rörer in diesem Nachsatz, daß, wenn der Leser etwas in diesem Druck geändert fände, er nicht glauben sollte, daß solches aus Unfleiß versehen, oder verkehrt sey, Sondern wisse, daß hierin kein wort, on sonderlich bedenken des Herrn Doctors geendert sey; Druckfehler aber, sollte man verzeihen u. s. w. Zu Ende dieses Zusatzes, steht obige Anzeige: Gedruckt zu Wittemberg rc. Die Holzschnitte sind die nemlichen, die zur Ausgabe von 1541. Med. Fol. gebraucht worden. Daß endlich diese Ausgabe mit fortlaufenden Zeilen gedruckt sey, ist gleich anfangs erinnert worden.

Was den innern Gehalt dieser Ausgabe betrift, so ist sie nicht, wie bisher vermuthet und vielfältig behauptet worden ist, ein bloßer Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe. Man siehet vielmehr schon aus Rörers Nachricht, daß hin und wieder etwas gebessert worden sey, und daß es folglich auch

von

von derselben gelte, daß Luther fast nie eine neue Ausgabe, ohne Veränderungen, hat erscheinen lassen. Ja ich finde sogar in derselben, schon die allermeisten, von den Veränderungen, die Herr Past. Göze in seiner Vergleichung, erst der Ausgabe von 1545. zuschreibet. Ich will die vornehmsten hier beyfügen.

1541.	1543.
1. Mos. 18, 2. sich für yhm nyder	sich nidder
— — 30, 26. wie ich dir gedienet habe	Eben so; und ist also das lange und treulich schon in beyden Ausgaben weggelassen, welches, nach der Vergleichung erst 1545. geschehen seyn soll.
— — 38, 28. that sie eine hand	that sich eine Hand
— — 50, 20. böse zu machen mit mir über mich	über mich, ist weggelassen
2. Mos. 18, 5. das er sich	da er sich
— — 21, 8. vnd hat sie niemand vertrawet	vnd will jr nicht zur Ehe helffen
— — 30, 20. mit reuchen einem fewr des Herrn dienen	das sie dienen mit reuchen, einem fewr des Herrn
— — — 36. von vnten auffgestellet	von vnden auff gestellet
3. Mos. 5, 6. Zigenmütter die getragen haben	die getragen haben, ist weggelassen
— — 8, 7. gelen seiden rock	Seidenrock
— — 15, 20. u. 24. so lange sie seyt gethan ist	Die Veränderung ist schon vom Rorario angezeigt worden. Herr Göze sucht sie erst 1545.
5. Mos. 37, Randglosse, nube et columba	nube et columna

1541.	1543.
Josua 1, 8. ohne Randglosse	mit der Randgl. wer nach Gottes wort ꝛc.
— — 10, 15. beynahe einen ganzen tag	beynahe fehlt
Richter 20, 18 vnd die Kinder Israel machten sich auf	die machten sich auff
1. Sam. 15, 14. eyn geschrey der rinder	brüllen der Rinder
— — 20, 30. bösewicht; ohne Randglosse	mit der Glosse. Filius non heroicus ꝛc.
2. Sam. 7, 19. gegen einen Menschen; ohne Randglosse	mit der Glosse: Soltu Herr dich also ꝛc.
— — 13, 20. ledig	leydig, mit der Glosse: das ist: Sie hielt ꝛc.
1. Kön. 22, 38. in der Glosse: das die ꝛc.	da die Huren waschen
2. Kön. 23, 11. zu einem male	an der Kammer
— — — 17. was ist die wartte	was ist das für ein grabmal, mit einer Glosse
1. Chron. 12, 18. gos es; ohne Randglosse	mit einer Randglosse
— — 17, 3. vnd fleischs	vnd ein stück fleischs
2. Chr. 9, 15. schilde	Tartschen
Nehem. 2, 13. die Mauren also zu sehen	das die mauren Jerusalem zurissen waren
Hiob 5, 26. eingefürt wird	eingeführt worden
— — 9, 30. mit allen Schneewasser	mit Schneewasser
— — 37, 4. einen grossen schall	seinem grossen Schall.

Alle diese Verbesserungen eignet Herr Past. Göze der Ausgabe von 1545. und einige derselben, auch der folgenden Aus-

Ausgabe von 1543. mit gespaltenen Columnen zu. Da sie sich nun schon in der gegenwärtigen befinden, und in der erstgedachten, von eben diesem Jahre, nur mit einigen wenigen neuen, vermehrt worden sind; da endlich in der Ausgabe von 1545. als in der letzten, bey Luthers Lebzeiten, wieder nur sehr wenige dazu gekommen sind, so erlanget dadurch diese Ausgabe einen vorzüglich großen Werth, weil sie mit Recht, ebenfals eine mit Fleiß, revidirte Ausgabe genennt zu werden verdienet. Ein Umstand, der bisher völlig unbekannt geblieben ist, und der, wenn man ihm gewust hätte, manchen irrigen Behauptungen, die ich mir iezt zu widerlegen nicht Zeit nehmen kann, würde vorgebeugt haben.

4.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, Deudsch, Aufs New zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freyheit. Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. M. D. XLIII.

Am Ende des Hohenlieds: Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft. M. D. XLIII.

Die Propheten alle Deusch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XLIII.

In Folio.

Dieses ist nun die zweyte Ausgabe der vollständigen Bibel vom Jahre 1543. Sie gehört nicht minder unter die sehr seltenen und merkwürdigen. Ich besitze ebenfalls ein trefliches Exemplar davon, und kann nicht läugnen, daß es mir angenehm ist, beyde so schätzbare Ausgaben in meiner Sammlung zu haben. Herr Past. Göze besitzt sie beyde iezt ebenfalls, und hat die zweyte in der Beschreibung seiner Bibelsammlung, S. 176. n. 271. und n. 272. die erste aber, in den freywill. Beyträgen, im 84. und 85sten Stück, 1780. S. 664. beschrieben. Die dabey gemach

machte Anmerkung, daß dieselbe ein wörtlicher Nachdruck der vorhergehenden, von 1541. sey, wird sich aus meiner nähern Beschreibung berichtigen lassen. Von der gegenwärtigen hat Kraft n. XIII. eine kurze und unvollständige Nachricht ertheilet, sich aber geirret, daß er sie für die allererste, mit gespaltenen Columnen gedruckte, ausgegeben hat, da doch dieses schon, von der vorhin angeführten Ausgabe von 1540. gilt.

Der zehen Zeilen ausmachende, ganz schwarz gedruckte Haupttitel, stehet in der nemlichen Einfassung, die zur vorhergehenden Ausgabe von diesem Jahre, gebraucht wurde; so wie sich auch, auf der Rückseite des Titels, das nemliche Bildniß des Churf. Joh. Friedrichs, mit seinem Titel befindet. Das gewöhnliche Privilegium, Luthers Warnung und Vorrede aufs Alt. Test. samt dem Register der Bücher desselben, füllen die folgenden 6. Blätter. Die letzte Seite ist leer. Auf der Rückseite des achten Blats, stehet der öfters gedachte Holzschnitt. In der Warnung ist eine kleine Veränderung gemacht worden. Im vorhergehenden Abdruck von diesem Jahre, heißt es: vnd sich anneme vmb diesen Druck, die hie ausgegangen ist: in dieser aber: vnd sich anneme vmb den Druck, der von den vnsern corrigiert wird vnd hie ausgehet. Das 1. Buch Mose fängt mit Fol. I. an, und das Hohelied endigt sich Fol. CCCVIII. Am Ende desselben steht obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Der zweyte Titel steht in einem Holzschnitt, der auch schon zu vorherigen Ausgaben gebraucht worden, und Mosen und Abraham, neben an der Seite, vorstellet. Auf dem Titel selbst, ist der obige Druckfehler Deusch für Deudsch, wirklich befindlich. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf die Propheten an, und Fol. CCCXLVIII. endigt sich die Offenb. Johannis. Auf der Rückseite dieses Blats, steht Rörers Postfation: Wer wenig jar zurück denkt rc. aus den beyden vorhergehenden Ausgaben. Auf der ersten halben Seite des folgenden CCCXLIXsten Blats, dessen übriges ganz leer ist, stehet eine neue Erinnerung

nerung eben dieses Rörers, worinnen angezeigt wird, daß in diesem Druck, wieder etliche Stellen geändert, und die Uebersetzung der letzten Worte Davids, so abgedruckt ist, wie sie Luther in der Schrift, von den letzten Worten Davids übersetzt hat. Eben hieraus, und daß diese Ausgabe alle die Verbesserungen der vorhergehenden von diesem Jahre aufweiset, erhellet, daß sie die zweyte von diesem Jahre sey. Mit den Holzschnitten ist keine Veränderung vorgegangen. Die Glossen stehen nicht am Rand, sondern sind mit kleinerer Schrift, gleich unter die Absätze gesetzt worden, wohin sie gehören.

Daß übrigens auch diese Ausgabe unter die verbesserten gezählt werden müsse, ist unläugbar. Man schrieb derselben freylich ehehin, da man die vorhergehende von diesem Jahre noch nicht kannte, mehrere zu; indessen weiset sie doch wirkliche Veränderungen auf. Dahin gehören hauptsächlich die vom Rörer angezeigten beyden Stellen: 2. Sam. 7, 19. und 1. Chron 18, 17. und die letzten Worte Davids. Doch muß ich bey diesen, vom Rorario angezeigten Stellen, einiges bemerken. Was die erste, nemlich: 2. Sam. 7, 19. betrift, so sagt Rorarius: Ist vor also gestanden: Ist das Menschen recht Herr Herr: Sol izt also lauten: Das ist eine weise eines Menschen, der der Herr Herr ist. Hier sollte man glauben, Rorarius deutete mit dem Ausdruck vor, auf die nächst vorhergehende Ausgabe von 1541. Med. Fol. Es ist aber nicht so: denn in dieser heißt es: Ach Herr erzeigstu dich also gegen einen Menschen. Der Ausdruck vor, geht also auf alle vorhergehende Ausgaben von 1532. bis 1540. wo es durchgehends heißt: Ist das Menschen 2c. Wenn Rorarius ferner sagte: Sol izt also lauten: Das ist eine Weise eines Menschen, der der Herr Herr ist: so sollte man wieder denken, diese Leseart müste, in eben dieser Ausgabe von 1543. mit gespaltenen Columnen, also gefunden werden. Es ist aber auch nicht so; denn diese lieset eben so, wie die von 1541. Med. Fol. und die vorhergehende, von 1543.

mit fortlaufenden Zeilen: Ach Herr erzeigest du dich also gegen einen Menschen. Erst die Ausgabe von 1545. lieset so, wie es Rorarius hier anzeigt, aber doch auch mit einiger Veränderung; denn daselbst heißt es: das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist. Die letzten Worte Davids, oder 2. Sam. 23, 1. u. f. sind zwar in dieser, nicht aber in der vorhergehenden Ausgabe, verändert worden, doch hat man sich noch nicht ganz nach der, in Luthers Schrift, von den letzten Worten Davids, die zu Wittemberg 1543. von Nic. Schirlenz, in 4. gedruckt ist, vorkommenden Uebersetzung gerichtet. Dieses ist erst 1545. geschehen, obgleich ebenfalls mit einigen kleinen Veränderungen, wovon Herrn Past. Goezens Vergleichung rc. nachzusehen ist. Ausser diesen, von Rorarius angezeigten Veränderungen, würde es vielleicht nicht schwer fallen, noch mehrere, die dieser Ausgabe eigen sind, anzutreffen. Ich will nur etliche wenige anzeigen, die mir von ungefähr in die Augen gefallen sind. Sie lieset z. E. am ersten die Stelle 1. Mos. 10, 21. wider recht, nemlich: Sem aber Japhets des größern Bruder. Noch die vorhergehende, von eben diesem Jahr, hat: Sem aber Japhets großer Bruder. 2. Sam. 2, 9. lieset sie: vnd füret jn gen Mahanaim, anstatt: durch Herr. 2. Sam. 6, 19. vnd ein Nössel Weins, statt: vnd eyn gemüß. 1. Chron. 17, 3. vnd ein Nössel wein, statt: suppen. 2. Chron. 18, 25. den Sohn des Königs, anstatt: dem Sohn Melech.

5.

Biblia: das ist: Die gantze Heilige Schrifft: Deudsch Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLV.

Zu Ende des Hohenliedes: Gedruckt zu Wittemberg Durch Hans Lufft. D. M. XLIIII.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Lut. Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XLIIII.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft. M. D. XLV.
In Med. Fol.

Wir kommen nun auf diejenige unter den Lutherischen Ausgaben, die nicht nur darum, weil sie für die letzte, bey seinem Leben, und vor seinen Augen, gedruckte, mit Recht gehalten wird, sehr schätzbar, sondern auch wegen des darüber entstandenen, und nicht immer mit der gehörigen Mäßigung geführten Streites, allerdings merkwürdig ist. So gerne ich den letztern mit Stillschweigen übergehen möchte: so wenig kann solches doch geschehen, wenn ich meine Absicht, die Geschichte der Lutherischen Uebersetzung, so vollständig als es nur möglich ist, zu beschreiben, erreichen will. Indessen werde ich nur das nöthigste kurz berühren, meine Leser aber auf diejenigen Schriften verweisen, wo sie weitläuftigere Nachricht davon antreffen können. Weil aber bey diesem Streit auch einige von den folgenden, und unläugbar nach Luthers Tod, gedruckte Ausgaben, mit in Betrachtung kommen, so will ich auch nicht eher von demselben reden, als bis ich alle diese Ausgaben hinlänglich werde beschrieben haben; indessen werde ich doch nicht umhin können, gelegenheitlich eines und das andere davon vorläufig zu berühren, gegenwärtig aber, von der äußerlichen sowohl als innerlichen Beschaffenheit dieser Ausgabe, Nachricht geben.

Der obige, theils roth, theils schwarz gedruckte, aus zehen Zeilen bestehende Haupttitel, hat die nemliche Einfassung, mit dem halb verdorrten nnd halb grünenden Baum, die zur Ausgabe in Med. Fol. von 1541. gebraucht wurde. So sieht der Titel, nicht nur in verschiedenen Exemplaren, die mir bekannt worden sind, sondern auch in meinem eigenen, aus. Allein ich besitze ausser diesem, noch ein zweytes sehr schönes Exemplar, mit einem verschiedenen Titel und Einfassung. Jener ist zwar auch roth und schwarz gedruckt, hat aber zwölf Zeilen, und diese hat auf vier Seiten, die Chur-

fürstlich, und Fürstlich Sächsischen Wapenschilde. Vermuthlich wird dieses eben dieienige Einfassung seyn, die, wie oben n. 2. bemerkt worden ist, zu einigen Exemplaren von 1541. Med. Fol. gebraucht wurde. Die Rückseite beyder Titelblätter ist leer. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, steht das Bildniß des Churfürsten Johann Friedrichs, von Cranach, wie solches schon zu den beyden Ausgaben von 1543. gebraucht wurde. Ueber diesem Bildniß steht: Verbum Domini manet in aeternum. Das Wort Gottes bleibt ewig; Und unter demselben der Churfürstliche Titel, eben so, wie er in den Ausgaben von 1543. über demselben stunde. Auf der Rückseite lieset man das Privilegium von 1534. Die folgenden fünf Blätter füllen Luthers Warnungen, Vorrede aufs A. Test. und Register der Bücher desselben. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt der gewöhnliche große Holzschnitt, der die Schöpfung vorstellt. Das erste Buch Mose fängt mit Fol. I. an; das Hohelied aber, oder der erste Theil, endigt sich mit Fol. CCCL. Darunter steht obige Anzeige, mit dem Druckfehler, D. M. anstatt M. D. Die letzte Seite ist leer. Der Titel des zweyten Theils, der mit den Propheten anfängt, hat in meinen beyden Exemplaren, den oftgenannten Baum zur Einfassung. Fol. II. fängt die Vorrede auf die Propheten an. Die Offenb. Joh. geht Fol. CCCCIX. zu Ende. Dann folgt auf einem, nicht numerirten Blat, Rorarii Postfation, und darunter obige Anzeige: Gedruckt zu Wittemberg 2c. Was aber diese Postfation betrift, so fängt sie zwar eben so an, wie die bey den Ausgaben von 1541. und 1543. befindlichen: Wer wenig Jar zurück gedenckt 2c. Allein dieselbe ist, theils etwas abgeändert, theils mit einem Zusatz vermehret worde. In demselben klaget er, daß bisher, mit allem Fleiß nicht zu erlangen gewesen sey, daß eine deutsche Bibel möchte ausgehen, da gar nichts drin versehen. Dann werden zween Druckfehler angezeigt; der erste aus der nächstvorhergehenden, welche die Bibel mit gespaltenen Columnen, vor diesem Werk gedruckt vnd ausgangen, im Anfang des XLiiii. genennt wird; wo 2. Petr. 2. steht:

steht: schendlichen Lüste, statt schendlichen Leute. Der zweyte ist in diesem Druck selber befindlich. Von demselben sagt Rorarius: der Text 1. Mos. 4, 1. habe vor also gelautet: Ich habe kriegt den Mann des Herrn. Dieselben Wort habe der Herr Doctor nicht ohn sonderlich Bedenken vnd Ursach iezt so verdeutscht: Ich habe den Mann, den Herrn; indessen sey einer drüber kommen, habe es wollen beßeren, und aus den Herrn, des Herrn gemacht, wie vorgestanden. Ich kann bey dieser Gelegenheit etwas, das vielen räthselhaft zu seyn schien, aufklären. Wenn man hier lieset, daß sich Rorarius beklaget, daß iemand über diese Stelle gekommen sey, und aus den, des gemacht habe: so sollte man ja allerdings denken, es müste wirklich in dieser Ausgabe (denn von dieser, und keiner vorhergehenden, kann die Rede seyn, indem dieselben alle des Herrn haben,) die verworfene Leseart, des Herrn stehen. Allein, wenn man nachsiehet, so findet man, daß es in derselben gerade so heißt, wie es Luther haben wollte, nemlich den Herrn. Wie konnte sich also Rorarius beklagen, daß iemand darüber gekommen sey, und des, aus den gemacht habe? Wie konnte Coelestinus (S. Herrn Bertrams histor. Abhandl. im dritten Theil von Simons critischen Schriften des N. Test. S. 304.) dieses, als eine Veränderung des Textes angeben, da ia in dieser Ausgabe von 1545. und in den folgenden, ausdrücklich den stehet. Nun dieses Räthsel kann ich auflösen. Ich habe vorhin schon gedacht, daß ich zwey Exemplare von dieser Ausgabe besitze, und in dem einem, welches die Sächsischen Wappen zur Einfassung hat, steht wirklich des Herrn. Ein solches Exemplar muß also Rorarius gehabt haben, und blos auf ein solches und kein anderes, passet seine Klage. Vermuthlich muß diese Veränderung noch unter der Presse, und unter dem Abdruck, gemacht worden seyn, ehe noch viele Bögen abgezogen worden. Daher die Seltenheit derienigen Exemplare, welche die rechte Leseart: den Herrn haben, unläugbar ist. Doch ich kehre wieder zu Rörers Postfation zurück. In derselben wird ferner gemeldet, daß in dieser Ausgabe

2. Sam.

2. Sam. 7, 19. statt: Ach Herr Herr erzeigest du 2c. gelesen werde: das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist; ferner Ephes. 3, 15. Vber alles, was da Kinder heißet, anstatt Vber alles was Vater heisset. Ephes. 3, 19. erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, anstatt: auch erkennen die Liebe Christi 2c. Ephes. 6, 13. Auf daß ihr, wenn das böse stündlein kompt widerstand thun 2c. anstatt: Auf das ihr widerstehen kund 2c. Ephes. 6, 15. an Beinen gestiefelt 2c. anstatt an Füssen gestiefelt. 2c. Endlich ist noch ein Druckfehler der Ausgabe von 1543. mit gespaltenen Columnen angezeigt, nemlich, daß Offenb. Joh. 21, 8. vnd gräulichen, ausgelassen worden sey. Diese Veränderungen, sagt Rorarius, habe er, weil in diesem Druck der Herr Doctor etliche Sprüche klerer und deutlicher verdeutschet, denn zuvor, so viel ihrer sind, nach einander gesetzt, daß wer da will, seine Bibel nach diesem Druck corrigiren mag. Hieraus scheint zu vermuthen zu seyn, daß in dieser Ausgabe, ausser den hier angezeigten, wenig andere Verbesserungen gemacht worden sind. Und diese Vermuthung wird wohl auch richtig seyn, wenigstens fallen dieienigen, welche Herr Past. Götze in seiner Vergleichung, die vom 1. B. Mose bis zum 50sten Psalm gehet, bemerkt hat, bis auf folgende drey, weg, nemlich 4. Mos. 7, 39. wo das Wort Widder, ergänzt ist, und 1. Kön. 14, 19. wo es heißt: regiert hat, und Hiob 18, 19. wo seinen Gütern, anstatt seinen Erben, stehet. Dazu kommt noch die Veränderung, in Ansehung der letzten Worte Davids, 2. Samuel. 23, 1. u. f. Ich habe selbst etliche Bücher, sowohl des Alt. als N. Test. verglichen, und überall die genaueste Uebereinstimmung dieser Ausgabe, mit der von 1543. bemerket.

Zum Beschluß muß ich noch einige Anmerkungen machen. Es ist erstlich aus Krafts Schriften, insonderheit aber aus seinem Prodromo contin. bekannt, daß derselbe eine von den vorhergeheuden, von 1543. und von der gegenwärtigen von 1545. verschiedene Ausgabe, die er in das Jahr 1544. setzet, wider Reineccium, ohne iemals selbst eine dergleichen ge-

 sehen

sehen zu haben, mit allen nur möglichen Eifer, behauptet habe, wie er denn solche auch in der historischen Nachricht 2c. S. 77. Num. XIV. angeführt, und die Wirklichkeit derselben in seiner Historie der Lutherischen Bibelübersetzung, zu bekräftigen versprochen hat. Nun ist zwar das Kraftische Vorgeben dadurch schon stark entkräftet, daß bisher keine solche Ausgabe, die Lufft 1544. zu drucken angefangen, und auch in diesem Jahre vollendet hat, entdecket worden ist. Da aber der Vertheidiger einer solchen Ausgabe sagen könnte, es sey möglich, eine solche noch künftig zu finden; so will ich mich dieses Arguments gar nicht bedienen, sondern blos die Kraftischen Gründe beantworten, und dieses wird hoffentlich genug seyn, seine Behauptung zu Boden zu schlagen. Der sel. Kraft beruft sich erstlich auf die Rörerische Postkation der bisher beschriebenen Ausgabe von 1545. In derselben bemerket Rorarius, wie oben schon gedacht worden, einen Druckfehler in der Bibel mit gespaltenen Columnen vor diesem Werk gedruckt, und ausgangen im Anfang des XLIIII. Jahrs. Damit glaubt Kraft unwidersprechlich bewiesen zu haben, daß 1544 eine Bibel Lutheri, zu Wittemberg gedruckt worden sey. Allein der Augenschein lehret, daß Rorarius hier von keiner andern Ausgabe, als von der zweyten von 1543. die wir oben n. 4. beschrieben haben, redet. Denn diese, und keine andere, hat gespaltene Columnen, und den Druckfehler, 2. Petr. 2, 7. Folglich ist es unläugbar, daß Rorarius keine andere, als diese, verstehen könne, ob er gleich sagt, sie sey ausgangen im Anfang des XLIIII. Jahrs. Daß aber diese Ausgabe späte im Jahr 1543. oder zu Anfang des Jahres 1544. fertig worden sey, daran ist gar kein Zweifel; denn die, von eben diesem Jahre, mit fortlaufenden Zeilen, wenn sie auch gleich 1542. angefangen worden, wird doch erst späte im Jahr 1543. zu Stande gekommen seyn; und da man erst alsdann die zweyte, mit gespaltenen Columnen angefangen, so wird sie schwerlich viel, vor Ende des Jahres, fertig geworden seyn. Wo hätte nun also eine Bibel, ausgangen im Anfang des XLiiii. wenn sie,

wie

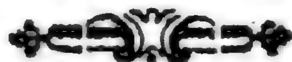
wie Kraft behauptet, von der Ausgabe von 1543. mit gespaltenen Columnen, divers seyn sollte, herkommen sollen. Zweytens beruft sich Kraft auf Junkers Zeugniß, der in seinem Ehrengedächtniß Lutheri, S. 123. versichert, er besitze eine Bibel, die Hans Lufft 1544. gedruckt. Es hat aber Baumgarten, der dieses Junkerische Exemplar nachher erhielte, in seinen Nachr. B. 8. S. 392. angezeiget, daß die Jahrzahl nicht ächt, und der ganze Titel durch ausgeschnittene Worte und Buchstaben, zusammengesetzt sey. Also ists auch um diesen Beweiß geschehen.

Zweytens muß ich hier einen fast unverzeihlichen Fehler bemerken, den der sel. Hirsch in seinem dritten Millenario n. 745. begangen, und dadurch zu allerley Irrungen Anlaß gegeben hat. Er sagt nemlich: es sey das Jahr 1544. in utriusque Tomi calce, zu lesen. Ich habe dieses Exemplar selbst in Handen gehabt, und kann versichern, daß das Jahr 1545. so gewiß zu Ende des zweyten Theils stehe, als es auf dem Haupttitel zu lesen ist. Mich wundert es daher gar sehr, daß der verdiente Herr M. Bertram zu Halle, im 1sten Stück seiner litterar. Abhandlungen, S. 8. not. g. es für beynahe unrichtig erklärt, daß diese Edition von 1545 benannt wird. Mich deucht, man könne sie, wo man nicht geflissentlich noch mehr Verwirrung anrichten will, als schon geschehen ist, gar nicht anders, als eine Edition von 1545. nennen, weil es ganz unläugbar ist, daß sie zwar 1544. angefangen, aber erst 1545. vollendet worden. Und hat sich nicht Kraft mit Reineccio ganz ärgerlich darüber gezankt, daß sie dieser eine Ausgabe von 1544. genannt hat? Und warum will man denn am Ende diese Ausgabe nicht die von 1545. nennen lassen? Vermuthlich, um die folgende von 1546. desto gewisser an die Stelle derselben einrücken zu können?

Was drittens die Zeit betrift, wenn diese Ausgabe zu Stande gekommen, so beweiset Herr M. Bertram in der histor. Abhandl. S. 539. aus Herrn Past. Gözens Historie der Nidersächs. Bibeln, daß sie zeitig im Jahre

müsse fertig geworden seyn, weil die Niedersächsische 1545. bey Walther in Magdeburg gedruckte Bibel, die sich genau nach derselben richtet, schon im April geendiget worden. So gern man dieses zugeben kann, so wenig folgt doch daraus, daß die folgende von 1546. auch schon 1545. müsse angefangen, und mit Bewilligung Luthers, veranstaltet worden seyn. Ich kann aber noch einen sicherern Beweiß anführen, daß diese Ausgabe zeitlich im Jahre 1545. müsse zu Stande gekommen seyn. Ich finde nemlich im obgedachten Exemplar der vortreflichen Ebnerischen Bibliothek allhier, angemerkt, daß Doctor Erasmus Flockh, ein gebohrner Nürnberger, der Professor der Philosophie zu Wittemberg gewesen, und 1545. nach Nürnberg zurück kehrte, solches mit von Wittemberg gebracht, und seinem Schwager Jobst Fürtter, verehret habe. Unter dieser Anzeige steht ausdrücklich Actum Nürnberg, den 13. Sept. 1545. In diesem Exemplar ist auch Luthers und Melanchthons Handschrift zu sehen. Hieraus ist wenigstens soviel abzunehmen, daß diese Ausgabe eine gute Zeit vor dem September 1545. fertig gewesen sey.

Dieses sind nun alle die Ausgaben der completten Bibel, von denen wir mit aller Zuverläßigkeit sagen können, daß sie bey Luthers Lebzeiten, und vor seinem 1546. im Febr. erfolgtem Tode, erschienen sind.



Zwey-

Zweyte Abtheilung.

Von den Nachdrücken der vollständigen Bibel von 1541. bis 1545.

I.

Biblia: Das ist die gantze Heilige Schrifft Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Leipzig durch Nicolaum Wolrab. M. D. XLII.

Die Propheten alle Deudsch. Doc. Mart. Luther M. D. XLI.

APOCRYPHA. Das sind Bücher rc. I. Judith — VIII. Stücke im Daniel. D. Mart. Luth. M. D. XLI.

Das Newe Testament. D. Martinus Luth. M. D. XLI.

Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Nicolaum Wolrab. M. D. XLI.

Med. Fol.

Von diesem merkwürdigen, für die damaligen Zeiten, prächtigen, und höchst seltenen Nachdruck, findet man zwar hin und wieder einige Nachricht. Allein, da die wenigsten solchen selbst gesehen, wenigstens nicht mit der nöthigen Aufmerksamkeit untersucht haben, so sind auch ihre Anzeigen wenig befriedigend. Herr Past. Götze, der selbst ein vollständiges Exemplar davon besitzet, und diese Ausgabe theils in der Fortsetzung der Beschreibung seiner B. S. S. 85. theils im 49. und 50. St. der freywill. Beytr. 1779. S. 387. beschrieben, hat uns am ersten mit derselben näher bekannt gemacht. Ich besitze von dieser Ausgabe ein vollständiges Exemplar, und noch über dieses den zweyten Theil, der mit den Propheten anfängt, beson-

ders; ich habe auch das in der Solgerischen Bibliothek befindliche Exemplar vor mir. Dadurch sehe ich mich auch in den Stand gesetzt, von der eigentlichen Beschaffenheit derselben, und von einigen, bisher noch nicht bemerkten, Verschiedenheiten der Exemplare, eine sichere Nachricht zu geben. Ich werde zuerst mein eigenes Exemplar, von welchem obiger Titel genommen ist, beschreiben, und dann die Abweichungen, der übrigen mir bekannt gewordenen, anzeigen.

Der ganz roth gedruckte, aus 9. Zeilen bestehende Haupttitel, stehet in einer zierlichen Einfassung, welche in verschiedenen Feldern, die Geschichte der Schöpfung und des Sündenfalls vorstellt. Auf der Rückseite des Titelblats, befindet sich das herzoglich Sächsische Wappen. Die erste Seite des zweyten Blats enthält das Register der Bücher des A. und N. Test. Auf der Rückseite desselben, fängt die Vorrede über des A. Test. an, und endigt sich mit dem sechsten Blat. Mit Fol. I. fängt das 1. B. Mose an. Die erste Seite füllt ein Holzschnitt. Das fünfte Buch Mose geht mit Fol. CXXVI. zu Ende. Mit Fol. I. fängt Josua an; diese Blatzahl geht bis zu Ende des Buchs Esther, das sich mit Fol. CLXIX. endiget. Der Hiob fängt mit Fol. I. an, und mit Fol. LXXXVIII. gehet das Hohelied zu Ende. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat eben diejenige Einfassung, die bey der Wittemberger Ausgabe von 1541. Med. Fol. befindlich ist, nemlich den halb grünenden und halb verdorrten Baum, mit dem Unterschied, daß der Spruch: Uns ist ein Kind gebohren 2c. auf den vier Seiten herum stehet. Die Vorrede auf die Propheten, und die auf den Jesaiam, füllen 5. Blätter. Auf der Rückseite des fünften Blats, stehet ein Holzschnitt. Der Prophet Jesaia fängt mit Fol. I. an, und der Prophet Maleachi endigt sich mit Fol. CLVII. Die apocryphischen Bücher haben ein eigenes Titelblat, ohne Einfassung. Auf dasselbe folgt ein ungezähltes Blat, welches die Vorrede auf das Buch Judith enthält; das Buch selbst aber, fängt mit Fol. I. an, und mit Fol. XCV. gehen diese Bücher zu Ende. Das N. Test. hat wieder einen eige-

eigenen Titel, der in einer Einfassung steht, die in zehen Felder abgetheilt ist, in denen die vornehmsten Begebenheiten aus dem Leben Jesu vorgestellet werden. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf das N. Test. an, und dieses geht Fol. CXCI. zu Ende. Zu Ende der Offenb. Joh. steht obige Anzeige: Gedruckt zu Leipzig rc. Unter derselben befindet sich ein mir unerklärbarer Holzschnitt, wie ein Buchdruckerzeichen. Derselbe hat in einem Kranz einen Dreyzacken, an dessen Stiel unten die Buchstaben S. R. stehen. Die letzte Seite ist leer. Format, Druck und Papier, sind bey dieser Ausgabe vortreflich. Besonders zeichnen sich die Holzschnitte aus, welche, bis auf die, vor den kleinen Propheten, und bis auf die, in der Offenb. Joh. befindlichen, die ganze Folioseite einnehmen. Es stehet aber vor iedem Buch nur ein einziger, welcher entweder eine wichtige Begebenheit, oder den Verfasser vorstellet. Die vor den kleinen Propheten, nehmen nur die halbe Seite ein, und die in der Offenb. Joh. welche mit gespaltenen Columnen gedruckt ist, haben die Größe eines Octavblats. Herr Past. Göze hat sie in den freyw. Beyträgen insgesamt angezeigt. Auf dem Bildniß des Evangelisten Johannis und Pauli, siehet man das Cranachische Zeichen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß er sie alle gemacht hat.

Von meinem bisher beschriebenen Exemplar, weichet nicht nur das Solgerische, sondern auch das Gözische ab. Bey ienem ist der Titel theils roth, theils schwarz gedruckt. Die zweyte und dritte Zeile, dann die sechste ist roth gedruckt; die übrigen Zeilen sind schwarz. Noch merkwürdiger ist die, auf dem Haupttitel dieses Exemplars, befindliche Jahrzahl M. D. XLI. Auch der Beschluß der Vorrede, weicht von meinem Exemplar ab; sonst stimmt es in allen mit demselben überein. Der Titel des Exemplars des Herrn Past. Götze, ist ebenfalls schwarz und roth gedruckt; doch hat dasselbe die Jahrzahl M. D. XLII. In dem zweyten Theil, den ich noch besonders besitze, fehlt am Ende der oben beschriebene Kranz. Woher diese Verschiedenheiten kommen, mag ein anderer errathen.

Das

Was nun die innere Beschaffenheit dieser Ausgabe betrift, so ist dieselbe ein genauer Nachdruck der oben S. 347. n. 1. beschriebenen Lufftischen Ausgabe von 1540. 1541. und enthält also blos die Verbesserungen vom 1. B. Mose an, bis zu Ende des andern Buchs der Könige. Alles übrige richtet sich genau nach der Ausgabe von 1534. Daß Wolrab die Worte: auffs new zugericht ꝛc. ebenfalls auf den Titel gesetzet, ist ihm weniger zu verargen, als Lufften, als dessen Ausgabe van 1540. 1541. er nachgedruckt hat.

Das merkwürdigste bey diesem Nachdruck ist, die von Luthern bey dem Churfürsten Joh. Friedrich darüber geführte Klage. Im 22sten Theil der Walchischen Ausgabe, S. 418. stehet der, vom 8. Jul. 1539. datirte, ziemlich heftige Brief, den Luther deswegen an den Churfürsten geschrieben hat, und worinnen er sich hauptsächlich darüber beklagt, daß Wolrab, der bisher alle Schmähschriften wider ihn gedruckt, nun auch die deudsche Bibel nachdrucken, und den Wittembergern das Brod aus dem Maul nehmen wolle. Ich muß es gestehen, daß mir diese Beschwerde Luthers, sonderbar zu seyn scheine, zumal wenn er dabey die Absicht sollte gehabt haben, daß der Verkauf des Wolrabischen Nachdruckes, in den Herzoglich Sächsischen Landen, sollte verboten werden, da er leicht voraussehen können, daß solches sehr schwer halten würde. Luther hat sich also vermuthlich durch die Verleger zu diesem Schritt bewegen lassen, um, wo möglich, dem Nachdruck noch beyzeiten vorzubeugen. Denn daß der Anfang des Drucks zu der Zeit, da Luther diesen Brief schrieb, noch nicht könne gemacht worden seyn, ist wohl richtig, weil damals iene Lufftische Ausgabe, die Wolrab nachdruckte, auch noch nicht angefangen war. Ob sich der Churfürst wirklich um diese Sache angenommen habe, ist unbekannt. Ist solches aber geschehen, so wollte ich fast vermuthen, der Herzog Heinrich habe der Sache dadurch eine, für Wolraben, günstige Wendung zu geben gesucht, daß er vielleicht den Churfürsten wissen lassen, dieser Nachdruck sey blos zum Gebrauch seiner Kirchen bestimmt,

wo-

womit Luther wohl auch wird zufrieden gewesen seyn. So viel ist richtig, daß Luthers Klage den Nachdruck nicht gehindert, daß vielmehr im Jahre 1540. der Psalter und das N. Testam. und 1543. so gar ein wiederholter Nachdruck der ganzen Bibel, aus Wolrabs Presse erschien.

Zeltner hat in Luffts Leben, S. 38. not. *m.* eine Vermuthung gewagt, die der Ehre Luthers fast nachtheilig, aber auch vollkommen fasch ist, welcher auch Baumgarten in seinen Nachricht. B. 8. S. 477. beystimmt, doch so, daß er Luthern zu gleicher Zeit entschuldiget. Zeltner glaubte nemlich, Luther sey durch den Wolrabischen Nachdruck erst veranlasset worden, eine Revision seiner bisherigen Uebersetzung vorzunehmen. Das wäre ja doch wohl, wenn es auch nicht aus Neid geschehen wäre, in der Absicht, geschehen, um den Leipziger Nachdruck herabzusetzen. Allein der Augenschein lehret, daß Luther, ehe noch Wolrab zu drucken anfieng, einen guten Theil seiner Uebersetzung revidirt, und daß Wolrab, eine schon größtentheils revidirte Ausgabe, nachgedruckt habe. Wie konnte also Luther durch den Nachdruck erst zur Revision excitiret worden seyn? Hieraus siehet man, wie leicht man sich in Urtheilen übereilen könne, wenn man, die nöthigen Untersuchungen anzustellen, nicht Gelegenheit, oder Lust hat. Daß aber die Wittemberger Verleger durch den schönen Wolrabischen Nachdruck veranlasset worden, ihre Ausgabe von 1541. ebenfalls in Median Folio zu drucken, wollte ich fast behaupten.

2.

Biblia, das ist, die ganze heilige Schrifft, Deudsch. Auffs new zugericht. D. Mart. Luther. Gedruckt zu Leipzig, durch Nickel Wolrab.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg, M. D. XLIII.

Apocrypha, Das sind Bücher ꝛc. M. D. XLIII.

Das

Das Newe Testament, D. Martinus Luther. M. D. XLIII.

Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Nicolaum Wolrab. M. D. XLIII.

In kl. Fol.

Diese Ausgabe, die ich noch für seltener halte, als die vorhergehende, befindet sich in der Braunschw. Sammlung, S. 105. n. 118. Auch Herr Past. Göze besitzt sie, und hat sie in der Beschreibung seiner B. S. S. 175. hinlänglich bekannt gemacht. Da ich sie nie selbst gesehen habe, so muß ich blos dasjenige anführen, was Herr Past. Göze davon meldet. Der erste Theil, der sich mit dem Hohenlied endigt, hat, ohne 8. Blätter, Titel und Vorrede, CCCLVII. Blätter. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat den bekannten Baum zur Einfassung. Die Propheten füllen CLXXIIII. Bl. Die Apocrypha sind XC. Blätter stark. Der Titel des N. Test. hat abermals den Baum zur Einfassung, und besteht aus CLXIX. Blättern. Auf das Titelblat folgt ein Holzschnitt, der die ganze Folioseite einnimmt, und das Paradies vorstellt. Ueberhaupt scheinen die Holzschnitte eben diejenigen zu seyn, die zur vorhergehenden Ausgabe gebraucht worden sind. Das sonderbareste ist, daß auf diesen Holzschnitt Luthers Warnung wider den Geiz der Nachdrucker, folgt. Das hieß in der That recht genau nachgedruckt! Sollte dieses Wolrab aus Troz gethan haben? Vielleicht hat er sich mit den Wittemberger Verlegern verstanden. Uebrigens unterscheidet sich diese Ausgabe von der vorhergehenden dadurch, daß sie sich genau nach der revidirten Ausgabe von 1541. richtet, und mit gespaltenen Columnen gedruckt ist. Vielleicht hat Wolraben der Lufftische Druck, mit gespaltenen Columnen von 1543. zum Muster gedient: und dann könnte es wohl seyn, daß sie auch schon einige von den Verbesserungen hätte, welche dieser Druck aufweiset.

3.

Biblia: das ist die gantz Heylige Schrift Alten vnd Newen Testaments verteutscht durch D. M. Luther. Register weiset alle Historien vnd fürnehmste sprüch vber beyde Alt vnd New Testament. Mit zweyhundert Figuren mehr dann vorhien nie im Truck ausgangen seind. Truckt zu Straßburg bey Wolff Köphl. An. M. D. XLIIII.

Das ander Teil des Alten Testaments. Josua — Esther.

Der dritte Theyl des Alten Testaments. Hiob — Hohelied.

Die Propheten alle deutsch. D. M. Luth.

Apokrypha. Das sind Bücher ꝛc. Judith — Stücke in Daniel.

Das Neuwe Testament durch D. Martinum Luther.

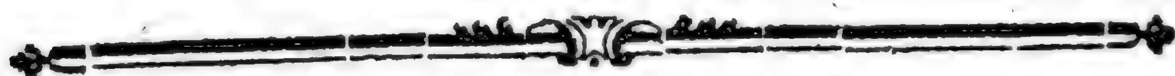
Am Ende: Gedruckt zu Straßburg durch den Ehrsamen Wolfgang Köphl. Nach vnsers Herrn Jesu Christi Geburt da man zalt Tausend Fünfhundert, vnd Siebenvierzig Jare, am lezten Tag Augusti ausgangen.

In kl. Fol.

Auch diese äußerst seltene und fast völlig unbekannte Ausgabe, besitzt Herr Past. Göze in seiner vortreflichen Sammlung. Alles also, was ich davon sagen kann, ist aus der Beschreibung derselben, S. 178. u. f. genommen. Mir ist sie nie zu Gesichte gekommen. Der erste Theil beträgt CXIV. Blätter, ohne 6. Bl. Titel und Vorrede. Der Titel steht in einer Einfassung, in welcher oben Mosis betend, und auf der rechten Seite Amaleck und sein Heer, und auf der linken, Josua und die Israeliten, vorgestellt werden. Unten ist das Köphelische Druckerzeichen. Der andere Theil hat die nemliche Einfassung, und beträgt CLIV. Blätter.

Der

Der dritte ist LXXIV. Blätter stark, und hat keine Titeleinfassung. Auch die Propheten und die Apocrypha haben keine. Jene sind CXLIX. und diese LXXXV. Blätter stark. Das N. Test. hat eine Einfassung von nichtsbedeutenden Figuren, und füllet CLXI. Blätter. Das Original zu diesem Nachdruck, ist die Wittembergische Lufftische Ausgabe von 1541. Daher findet man auch im N. Testament, ob solches gleich erst 1547. erschienen ist, keine von denen Veränderungen, die in den spätern Lufftischen angetroffen werden. Luthers Vorreden und Randglossen, sind beybehalten. Sie ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Der Figuren sind eine Menge; sie sind aber sehr elend und klein, indem sie nur die Höhe von der Breite einer Spalte haben, und also kleine Quadrate vorstellen. Druck und Papier sind mittelmäßig.



Zweyter Abschnitt.

Von den Nachdrücken einzelner Stücke der Bibel von 1541. bis 1545.

a. Wittemberger Ausgabe.

1.

Der Psalter, gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. 1541. In Quart.

So wird diese Ausgabe in Palms Historie, S. 344. auch in Lorks desider. S. 58. n. 211. angegeben. Im Kraftischen Catalogo Ulm, 1739. finde ich auch eine Wittemberger Ausgabe mit den Summarien von diesem Jahr, aber in Octav. Ob beyde Ausgaben verschieden sind, kann ich nicht sagen.

2.

Der Deudsche Psalter. Mit den Summarien. D. Mart. Luth. zu Wittemberg. Gedruckt durch Georgen Rhaw. ANNO M. D. XLI.

Am Ende: Gedruckt rc. Anno M. D. XLII.

In Quart.

Der sel. Riederer hat diese Ausgabe besessen und sie im 2ten Band seiner Nachr. S. 463. beschrieben. Sie hat die beyden Vorreden, zuerst die über den Psalter, und dann die über die Summarien, aber mit dem, im Anfang veränderten Jahre: Wir haben umb diese Ostern des 1541. jars rc. Jedem Psalm ist seine Summa vorgesetzt; die Psalmen selbst aber, sind mit grober Schrift gedruckt, und die Glossen beygefügt. Zuletzt steht erstlich Luthers Erinnerung: Ob iemand klügeln rc. und dann auf 5. Blättern, ein von Rörer unterzeichnetes Register der Psalmen, so eine weitere Ausführung, der, in der Vorrede zu den Summarien, kurz angezeigten Eintheilung der Psalmen ist, und jedem Psalm namentlich seine Classe anweiset. Endlich folgt noch eine Nota, wegen des Unterschiedes der größern teutschen und lateinischen Buchstaben, die, nach Rörers sonderbaren Einfall, Gnade und Trost, oder Zorn und Drohung anzeigen sollen. Auch Herr Past. Göze besitzt diese Ausgabe. S. die Fortsetzung der Beschreib. S. 85.

3.

Der neue deutsche Psalter mit Summarien. D. M. Luther. Wittemberg durch Hans Lufft. 1544.

In Duodez.

So wird diese Ausgabe in Hirschens Millenar. II. S. 76. n. 872. angezeiget. In Lorks desider. S. 58. n. 218. steht auch eine Ausgabe von diesem Jahre, aber in Octav.

4.

Das newe Testament, auffs new zugericht. D. Mar. Luth. Wittemberg. M. D. XLIIII.
In Octav.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Nur fehlt das letzte Blat, worauf vermuthlich die Anzeige des Druckers stehen wird, der ohne Zweifel Hans Lufft ist. Der Titel hat den ins kleinere gezogenen, bekannten Baum zur Einfassung. Lutheri Bitte an seine Freunde und Feinde, die Vorrede auf das N. Test. und das Register der Bücher desselben, füllen 5. Blätter. Auf der Rückseite des fünften Blats, steht ein Holzschnitt, der den Matthäum vorstellt. Das N. Test. selbst, hat keine Seitenzahlen. Vor den Evangelien 2c. stehen die Bildnisse der Verfasser, welche das ganze Blat einnehmen, und in der Offenb. Joh. sind die 26. Figuren. Der Text selbst richtet sich genau nach der Ausgabe von 1541. und hat also noch keine von den wenigen Verbesserungen, die in der Ausgabe von 1545. angetroffen werden. Sie lieset noch Ephes. 3. vber alles, was Vater heisset 2c. Cap. 6. gestiffelt an Füssen.

b. Nachdrücke an andern Orten.

1.

Das Alte Testament Deudsch, der vrsprünglichen Hebreischen warheit nach, auffs trewlichst verteutscht. M. Luther. Gedruckt zu Worms von Hans Michel. 1541.
In Octav.

Diese unbekannte Ausgabe besitzt Herr Past. Göze. S. die Fortsetzung 2c. S. 84. Sie ist 1. Alph. 17. Bog. 6. Blätter stark, und noch ein getreuer Nachdruck der ersten Ausgabe von 1523. Die erste Vorrede Lutheri, so wie sie vor der ersten Ausgabe steht, ist hier gleichfalls noch befindlich. Alle Randglossen sind weggelassen. Druck und Papier sind schlecht.

2.

2.

Das Alte Testament aufs neue zugericht. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Erfurt durch Wolfg. Stürmer zu den bunten Lewen bei S. Paul. 1542. In Octav.

Diese Ausgabe steht in Hirschens Millenar. II. n. 813. Ich besitze sie vermuthlich selbst, aber ohne Titel, und wenn es diese ist, so richtet sie sich nach der 1541. revidirten Ausgabe. Sie hat einige schlechte Holzschnitte, und ist 1. Alph. 12. Bogen und 3. Blätter stark. Lork führt in seinen desider. S. 58. n. 216. noch einen Erfurter Druck der 5. Bücher Mosis, von 1544. in 8. an.

3.

Die Propheten alle deudsch. D. M. Luther. M. D. XLIIII. In Octav.

Diese Ausgabe befindet sich in der Solgerischen Bibliothek. Sie hat keine Anzeige der Druckers und Druckortes; ist aber vermuthlich zu Erfurt herausgekommen. Wenigstens hat Herr Lork in seinen desider. S. 58. n. 221. eine Erfurter Ausgabe der Propheten von diesem Jahre angezeigt. Der Titel steht in einer Einfassung, die ziemlich sonderbar ist. Oben sind: Judas Maccab. David, Josua und Johannes der Täufer, abgebildet; neben auf der einem Seite, steht Moses mit den Gesetztafeln, und auf der andern, Abraham mit dem Isaac. Unten aber sind vier Frauenspersonen abgebildet, mit der Unterschrift: Melancolia, Iudith, Lucarecia, Iael. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf die Propheten an, und mit Folio CCCLXXXII. gehet die Weissagung Maleachi zu Ende.

4.

Psalter Deudsch.
Mit den Summarien. D. Mar. Luth.
Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Berwalt, Wonhafftig in der Nickel Strassen.
In Quart.

Ungeachtet diese Ausgabe keine Anzeige des Jahrs hat, so ist sie doch wohl bald noch 1541. erschienen, weswegen ich ihr auch hier habe eine Stelle anweisen wollen. Ich besitze sie selbst. Der Titel steht in einer Einfassung, so wie alle Seiten zierliche Leisten, oder Einfassungen haben. Im Hauptwerk stimmt sie mit der obigen Rhawischen von 1541. 4. überein, nur ist zuletzt die Nota, wegen der lateinischen und deutschen Buchstaben, weggelassen, weil diese Röreische Spielerey in diesem Nachdruck nicht nachgemacht worden ist. Zuletzt steht ein Gebet wider den Türken. In der Vorrede vor den Summarien heißt es: Wir haben um diese Ostern des jars 1541. u. s. w. In Herrn Lorks desider. S. 58. n. 215. wird noch eine Leipziger Ausgabe des Psalters mit den Summarien von 1543. in 4. angezeigt.

5.

Der Psalter teutsch. D. Mart. Luth.
Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Nic. Wolrab.
M. D. XLIIII.
In Octav.

Diese Ausgabe ist in dem Verzeichniß der Braunschweiger Bibelsamml. S. 106. n. 121. angezeigt.

4.

6.

Der Psalter. D. Mart. Luth. Neuburgae.
ANNO M. D. XLV.

Am Ende: Gedruckt zu Neuburg an der Thunaw bey Hansen Kilian, Fürstlichen Renntschreiber.
ANNO. M. D. XLV.

In Sedez.

Es ist dieses eine der allerseltensten, aber auch merkwürdigsten Ausgaben des Psalters, welche der sel. Riederer am ersten im 2ten Band seiner Nachrichten, S. 452. u. f. nicht nur sehr ausführlich beschrieben, sondern damit auch einen Umstand erläutert hat, der zwar an und für sich klein zu seyn scheinet, in der Lutherischen Bibelgeschichte aber doch von Erheblichkeit ist. Es hat sich nemlich ausser den beyden Vorreden, die Luther zu dem Psalter, theils 1524. theils 1531. gemacht hat, welche letztere auch nach der Zeit beständig beybehalten worden, noch eine dritte gefunden, die der sel. Walch im 14ten Theil von Luthers Werken, S. 28 — 30. unter der Aufschrift: Vorrede über den 1545. edirten Psalter, wieder abdrucken lassen. Da diese Vorrede wirklich von Luthern aufgesetzet, und doch von ihm selbst, keiner bekannten Ausgabe des Psalters vorgesetzet worden: da man mit Grund vermuthen konnte, daß er diesen Aufsatz nicht ohne Endzweck werde gemacht haben, so kam Walther in den Nachr. von den letzten Thaten rc. Luthers auf die Meynung, Luther habe die Absicht gehabt, diese Vorrede bey seinem 1545. angeordneten, aber wegen seiner langen Abwesenheit, ins Stecken gerathenem Bibeldruck, dem Psalter vordrucken zu lassen. Allein so wenig erwiesen werden kann, daß Luther 1545. einen neuen Bibeldruck angeordnet: so gewiß dieses Vorgeben ohne allen Grund ist: so gewiß ist es auch, daß diese Vorrede nicht dazu bestimmt gewesen sey, dem Psalter in dieser vermeintlichen Ausgabe, vorgesetzt zu werden. Die wahre und eigentliche Bestimmung dieser Vorrede, lehret diese vorliegende Ausgabe. Sie war nemlich nichts weniger, als dazu bestimmt, daß sie ieder

Ausgabe des Psalters, sondern nur einer gewissen Ausgabe desselben, vorgesetzt werden sollte. Der fromme Pfalzgraf Ott Heinrich, der damals das Fürstenthum Neuburg regierte, nachgehends aber auch die Chur überkam, wünschte, nach seinem Eifer für die reine Lehre, daß seinen Unterthanen, sonderlich in den Clöstern, die päbstlichen Betbüchlein aus den Händen gebracht, und dagegen der Psalter gemeiner und bekannter würde. Es wurde daher der Psalter nach Luthers Uebersetzung, besonders gedruckt, und Luthers Gutheisen sowohl, als eine eigene Vorrede von ihm verlangt, welches auch geschehen ist. Dieses erhellet aus der, dieser Ausgabe vorgesetzten Vorrede eines Ungenannten, vermuthlich aber des Renntmeisters Kilian, welche auch der von Luther verfertigten Vorrede, einverleibet worden ist, worinnen er von dem Nutzen des Psalters, und von der elenden Beschaffenheit der Gebetbücher, die bisher gebraucht wurden, redet. Beyde Vorreden, sowohl des Ungenannten, als Luthers, hat der sel. Riederer, S. 452. und 454. abdrucken lassen. Und auf diese Art ist dann dieser Umstand in das helleste Licht gesetzt. Ich will nun diese, selbst von einem großen Fürsten angeordnete Ausgabe, die ich gleichfalls in meiner Sammlung habe, kürzlich beschreiben. Auf dem Titel stehet ein Holzschnitt, der den David knieend und betend vorstellt. Neben ihm liegt die Krone und eine Harfe. Er selbst hat einen Rosenkranz über den gefaltenen Händen hängen. Auf der Rückseite des Titelblats, steht das Pfalzgräfliche Wappen, und unter demselben: O. H. Mit der Zeit P. Die drey Buchstaben bedeuten: Ott Heinrich Pfalzgrav; und die dazwischen stehende Worte sind sein Wahlspruch. Dann folgt auf 2½ Blat, die Vorrede des Ungenannten, welcher auch zugleich Luthers seine einverleibet ist, und am Ende mit einem Wunsch beschlossen wird. Auf der Rückseite des vierten Blats, fängt der Psalter selbst an. Die Summarien und Randglossen sind weggelassen. Zuletzt steht noch Rörers Eintheilung der Psalmen. Die Psalmen selbst sind mit kleiner Schrift gedruckt, und jede Seite ist mit vier zierlichen Leisten eingefaßt.

7

7.

Jesus Syrach Deudsch. Mart. Luther. Gedruckt zu Leipzig durch Nicol. Wolrab. 1542.
In Octav.

Diese Ausgabe steht in Hirschens Millenar. II. S. 71. n 814.

8.

Das New Testament Teutsch. D. M. Luther. Augspurg bey Valentin Otmar 1545.
In Octav.

So wird diese Ausgabe in dem Verzeichniß der Weringerodischen Sammlung, S. 76. angezeigt. In eben diesem Verzeichniß wird gleich darauf S. 77. noch eine Ausgabe von diesem Jahre in Octav angeführt.

Vierte Periode,
welche die Geschichte
von
Luthers Bibelübersetzung
von
seinem 1546. erfolgten Tode an, bis 1581. enthält.

Erster Abschnitt.
Von den
Ausgaben der vollständigen Bibel
in diesem Zeitraum.

Erste Abtheilung.
Von den Wittemberger Ausgaben von 1546. bis 1581.

Die eigentliche Geschichte von Luthers Bibelübersetzung, in so ferne darunter nichts anders verstanden wird, als eine getreue Darstellung dessen, was Luther in Ansehung der ins deutsche übersetzten Bibel, bis an sein 1546. erfolgtes Ende geleistet hat, hätte sich von Rechtswegen mit der vorhergehenden dritten Periode schliessen sollen. Denn, wenn man sich bey den, nach seinem Tode veranstalteten Ausgaben nach der letzten, bey seinem Leben, und noch unter seiner Aufsicht gedruckten Edition gerichtet, und keine Veränderungen vorgenommen hätte: so wäre es wohl unnöthig gewesen, die Geschichte seiner Uebersetzung weiter fortzusetzen. Allein da es unläugbar ist, das in den gleichfolgenden Ausgaben bis 1551. offenbare Abweichungen von jener

letzten

letzten Edition anzutreffen sind; da dieselben, sowohl in den ältern als neuern Zeiten Aufsehen gemacht, und einen nicht gar angenehmen Streit erreget haben; da der Churfürst von Sachsen, Augustus, dadurch veranlasset worden 1577. den Befehl zu einer Revision der Lutherischen Uebersetzung zu geben; da endlich auf eben dieses Churfürsten Befehl die Lutherische Bibel, nach der letzten Ausgabe von 1545. wieder abgedruckt, und solchergestalt die Uebersetzung Lutheri, so, wie man sie für ächt hielte, mit Weglassung der nachher im Text gemachten Veränderungen und beygefügten Randglossen, wieder hergestellet werden muste, welches auch in einer 1581. zu Wittemberg erschienenen Ausgabe geschehen ist: so ist es nicht nur nicht überflüßig, sondern vielmehr nöthig, die Geschichte der Lutherischen Bibelübersetzung, bis auf diesen Zeitpunct, der 1581. wirklich erfolgten Wiederherstellung der Lutherischen Bibel, fortzuführen. Dieses soll nun in der gegenwärtigen vierten Periode geschehen, wo ich sowohl die in diesem Zeitraum erschienenen Ausgaben hinlänglich beschreiben, als den über dieselben entstandenen Streit, kürzlich berühren werde. Sollten einige meiner Leser, eine ausführlichere und zusammenhängende Nachricht davon zu haben wünschen: so muß ich sie auf zwo Schriften des Herrn Hauptpastor Göze verweisen, worinnen sie alles dasjenige beysammen antreffen werden, was in Ansehung dieses Streites bisher gehandelt worden ist. Die eine ist desselben vortrefliche Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln, wo in einer, diesem Gegenstande ausdrücklich gewidmeten Digression, S. 296. u. f. die eigentliche Streitfrage bestimmt, die Schriften, die Kraft und Reineccius darüber gewechselt, angezeigt, ihre beyderseitigen Gründe, deutlich vorgelegt, und die ganze Sache genau auseinander gesetzt worden ist. Die andere hat den Titel; Neue, für die Kritik und Historie der Bibelübersetzung Lutheri wichtige Entdeckungen 2c. In dieser Schrift, wird verschiedenes, das bisher noch dunkel war, durch die Bekanntmachung einer höchst merkwürdigen Ausgabe, in ein helles Licht gesetzt. Hiezu kommen noch zwo neuere, mit

großen Fleiß ausgearbeitete Schriften, des gelehrten Herrn M. Bertrams in Halle, nemlich seine historische Abhandlung von der Unterdrückung der letzten Aenderungen Lutheri im teutschen N: Test. die dem dritten Theil von Simons kritischen Schriften über das N. Test. als ein Anhang beygefüget worden, und dann das erst vor einiger Zeit erschienene erste Stück seiner Litterarischen Abhandlungen. In beyden Schriften sucht Herr Bertram die Krafftische Meynung mit neuen Gründen zu unterstützen, und besonders in der letztern, gegen Herrn Past. Götzens neue Entdeckungen, gegen des berühmten Herrn D. Doederleins Recension seiner historischen Abhandlung, und gegen meine Aeußerungen in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben zu streiten. Ob ich nun gleich, wie gedacht, meine Leser, auf diese Schriften verweisen muß, weil es viel zu weitläuftig seyn würde, alles das auch in diesem Werke zu wiederholen, was in ienen ausführlich gesagt worden ist: so werde ich doch keinen wesentlichen Umstand übergehen, und bey denen Ausgaben, die hier vornehmlich in Betrachtung kommen, die beyderseitigen Gründe unpartheyisch anzeigen. Ich komme nun auf die in diesem Zeitraum erschienenen Wittembergischen Ausgaben selbst, von denen ich zuerst dieienigen anführen will, welche bey Hans Lufft gedruckt worden sind; worauf zweytens dieienigen folgen sollen, welche die Hans Krafftische und Schwertelische Druckereyen geliefert haben.

a. Lufftische Ausgaben.

I.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1546.

Die

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLVI. In Folio.

Der theils schwarz, theils roth gedruckte, und 12. Zeiler ausmachende Haupttitel, hat eine Einfassung, in welcher die Chursächsischen Wappenschilder herumstehen. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, ist das Brustbild des Churfürsten Joh. Friederichs, mit der Ueberschrift: Verbum Domini etc. und dem Titel des Churfürsten, wie bey der vorhergehenden Ausgabe von 1545. Auf der Rückseit dieses Blats, steht das gewöhnliche Privilegium von 1534. Die folgenden fünf Blätter füllen Luthers Warnung ꝛc. die Vorrede auf das Alt. Test. und das Register der Bücher des Alt. Test. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt auf einem eigenen Blat der große Holzschnitt, welcher die Schöpfung vorstellt. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und diese Blatzahl, die mit deutschen Ziffern ausgedruckt ist, und bis zu Ende des Hohenlieds fortlauft, endigt sich mit der Zahl 350. Der roth und schwarz gedruckte, und aus 6. Zeilen bestehende Titel, des mit den Propheten anfangenden zweyten Theils, hat den oftberührten Baum zur Einfassung. Die Vorrede auf die Propheten fängt mit der Blatzahl 2. an; sie geht bis zu Ende des N. Test. und endigt sich mit der Zahl 408. Auf der Rückseite dieses letzten Blats, stehet eine abermalige Postfation von dem Corrector Rorarius, die von der vorhergehenden verschieden, und besonders auf diese Ausgabe gerichtet ist. Da diese Postfation, von den, in dieser Ausgabe befindlichen Veränderungen, Rechenschaft giebt, und derselben in der Folge öfters wird gedacht werden müssen, so habe ich hier wenigstens den Anfang derselben, als auf welchen es hauptsächlich ankommt, mittheilen wollen: „Dem Christlichen Leser. In diesem Druck sind zu weilen wörter, zu weilen auch gantze sententz, oder sprüche in der Epistel an die Römer, durch aus, desgleichen in der j. an die Corinther auch durch aus, vnd nachmals in der

der 2. bis auffs 4. Cap. geendert und gebessert, durch den lieben Herrn vnd vater D. Mart. Luther. Welcher auch willens war die andern Episteln hin aus all zumal, Item S. Johan. offenbarung, darnach alle Evangelisten, auch dermassen fürzunemen vnd darin (neben den andern Herrn, die er hierin allzeit zu hülffe name) auch etliche wörter vnd sentenz, klerer vnd deutlicher ins deudsch zu bringen, wie er in obgedachten Episteln angefangen hatte, wo der liebe Gott jn nicht zuvor, aus dieser argen welt, zu sich in sein ewig reich (darnach der liebe man Gottes nu viel jar ein gros verlangen gehabt) genomen hette. Nu achte ich aber, es sey on not, das man die selbigen wörter vnd sentenß, so geendert vnd gebeßert sind, in gemelten Episteln, hie am Ende anzeige, vnd ordentlich nacheinander, wie vor geschehen setze, weil derselbigen ein gut teil mehr ist denn zuvor ꝛc. Nach dieser Postfation, steht noch folgende Correctur: Philip. 2. parag. 3. am ende, hat vor der Text so gelaut, Beide das wollen vnd das thun, nach seinem wolgefallen, Ist diese klerer verdeudscht: Beede das wollen vnd das volbringen, das etwas geschehe, das jm wolgefellig ist. 1. Theß. 4. parag. 2. versu. 4. lautet der vorige Text also: Wir ermanen euch aber lieben Brüder, das jr noch völliger werdet, vnd ringet darnach, das jr stille seid. Vnd das ewre schaffet. Ist izt so verdolmetscht (doch aus vnbedacht aussen blieben). Wir ermanen euch aber lieben Brüder, das jr für andern sonderlichen vleis thut, vnd das für eine ehre achtet, das jr still seid, vnd thut was euch befohlen ist.

Was die, in den Briefen an die Römer ꝛc. gemachten Veränderungen betrift, so hat dieselben zwar Crell seinem Bericht von Luthers deutschen Bibel, welcher in den Consiliis theolog. Witteberg. 1664. abgedruckt worden, beygefügt. Auch findet man solche in den Unschuld. Nachr. 1723. S. 182. u. f. und ganz neuerlich hat sie

Herr

Herr M. Bertram seiner historischen Abhandl. S. 340. u. f. beygefügt, die Vergleichung der Ausgabe von 1546. aber nicht mit der von 1545. sondern mit einem neuern Abdruck derselben angestellt. Da nun diese dreyfache Vergleichung nicht ganz genau ist, so will ich hier eine neue von etlichen Capiteln mittheilen, wobey ich aber die offenbaren Druckfehler, als v. 7. von Friede. v. 9. meine Zeuge u. s. w. in der Ausgabe von 1546. nicht bemerken werde.

		Ausgabe von 1545.	Ausgaben von 1546.
Röm. 1,	4.	vnd kreftiglich erweiset ein Son Gottes	vnd erweiset der allmechtige son Gottes
—	— —	nach dem Geist: mit der Glosse: der Geist Gottes ist gegeben ꝛc.	ohne Glosse
—	— —	Sint der zeit er auferstanden ist von den Todten	durch die Aufferstehung der Todten
—	— 5.	vnter seinem Namen	in seinem Namen
—	— 8.	das man von ewrem glauben in aller Welt saget	das man ewren glauben in aller Welt preiset
—	— 16.	die Jüden fürnemlich	die Jüden erstlich
—	— 17.	aus glauben in glauben; mit der Glosse: Aus dem angefangen schwachen glauben ꝛc.	mit der veränderten Glosse: Alle Gottselige von anfang bis zu Ende der welt ꝛc.
—	— 20.	seine ewige Kraft	seine ewige allmechtigkeit
—	— —	so man des warnimpt, an den Werken, nemlich, an der schepfung der Welt	denn man mus es merken an den werken, die er thut an der Welt, die er geschaffen hat

Aus-

Ausgabe von 1545.	Ausgabe von 1546.
Röm. 1, 27. erhitzt	entbrand
— — — schande gewirkt	schande getrieben
— — 28. das nicht taug	eitel laster
— — 29. alles Vngerechten	alles vnrechten
— — 30. Gottes verechter; mit der Randglosse: Sind die rechten Epicurer &c.	Gottes feinde; ohne Randglosse.
— — — Schedliche; mit der Randglosse: Die Tag vnd Nacht &c.	erfinder böser tück; ohne Randglosse.
— — 32. Gottes Gerechtigkeit	Gottes recht
— 2, 9. 10. fürnemlich	erstlich
— — 21. Vnd du stilest	vnd du bist selbs ein dieb
— — 22. brichst die ehe	du bist selber ein ehebrecher
— — 23. raubest Gott was sein ist	du bist selbs ein Gottes dieb
— — 27. vnd das Gesetz übertrittest	vnd ein Vbertretter des gesets
— 3, 1. Was haben denn die Juden vorteils?	Warumb wird denn das Judenthumb so hoch gehalten?
— — 2. was Gott geredt hat, ohne Randgl.	Gottes wort; mit der Randglosse: Wenn sie nit weren gewest &c.
— — 21. vnd bezeuget	welche doch ist bezeuget
— — 23. Rhumes, ohne Randglosse.	Rhumes, mit der Randglosse: Können in der warheyt &c.
— — 27. Er ist aus	Er ist nichts
— 5, 12. dieweil sie alle gesündiget haben	dieweil sie alle Sünder sind
— — 15. durch Jhesum Christ, der der einige Mensch, in gnaden war	durch die gnade des einigen Menschen Jhesu Christi

Ausgabe von 1545.	Ausgabe von 1546.
Röm. 6, 1. mechtiger werde	mechtiger sey
— — 5. zu gleichem Tode	gleichwie er in seinem Tod
— — 11. der Sünde gestorben seid	der Sünde tod seid
— — 12. im gehorsam zu leisten in seinen lüsten	jr gehorsam zu leisten in jren Lüsten
— — 19. heilig werden	selig werden
— — 21. welches jr euch	welcher jr euch
— — — desselbigen.	derselbige.

Aus dieser Vergleichung der sechs ersten Capitel der Epistel an die Römer, wird man nun von der Beschaffenheit der übrigen Veränderungen in beyden Episteln, urtheilen können, von denen ich nur noch dieses bemerken will, daß darunter nur eine einzige sey, in welcher man eine Abweichung von Luthers Lehre, und eine Spur des Synergismus zu finden geglaubt hat, nemlich die Stelle 2. Cor. 3, 5. wo die Worte, die in der Ausgabe von 1545. also lauten: Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber, als von uns selber etwas zu denken, in der von 1546. also stehen: Nicht das wir tüchtig sind, rat zu finden von uns selber, als von uns selber. Nächst diesem ist auch die oben von Rorario ausdrücklich angeführte Correctur, Phil. 2, 13. so angesehen worden, als ob der Synergisten Meynung dadurch habe begünstiget werden wollen. Ausser dieser führt Herr Past. Göze in der Hist. der Niedersächs. Bibeln, S. 328. acht neue Randglossen an, welche diese Ausgabe bekommen hat, wozu Herr Bertram in der historischen Abhandlung, S. 442. u. f. noch drey andere setzet, nemlich Röm. 15, 17. 1. Cor. 14, 4. u. 2. Cor. 3, 16. Allein diese drey Glossen finde ich schon 1541. und die dritte schon 1530. Dagegen ist 1. Cor. 14, 24. die neue Uebersetzung, der würde überwiesen von ihnen allen, daß er bekennen muß vor allen, mit der Glosse: überwiesen: Er muß sagen, das ist doch recht von Gott geleret; ingleichen 1. Joh. 5, 17. alle Untugend ist sünde, es ist aber nicht Sün-

Sünde zum tode, noch anzumerken. Das Wort **gerne** am innern Rand, Röm. 15, 27. ist auch der Ausgabe von 1546. eigen.

Ich komme nun auf den, über diese Ausgabe entstandenen, und bis auf unsere Zeiten fortgeführten Streit. Da aber derselbe mit in einen andern, über die, auch in den folgenden Ausgaben von 1548. und 1550. gemachten Veränderungen und Zusätzen verwickelt worden ist; so hält es schwer solchen, ohne Rücksicht auf den erstgedachten, über die Verfälschung der Lutherischen Bibel überhaupt geführten Streit deutlich vorzulegen. Indessen will ich denselben herauszuheben suchen, und das merkwürdigste davon berühren. Es kommt aber hiebey eigentlich auf zwo Fragen an; erstlich: ob die, in diesen Ausgaben befindlichen Veränderungen, wirklich Luthers Arbeit sind? und zweytens, ob dieselbe noch bey Luthers Lebzeiten gedruckt, wenigstens zu drucken angefangen worden? und ob dieselbe folglich diejenige sey, nach der man sich, als nach der letzten, von Luther selbst revidirten Ausgabe zu richten habe. Was die erste Frage betrift, so ist nicht zu läugnen, daß diejenigen, die solche beiahen, sehr starke Gründe für sich zu haben scheinen. Der **erste** beruhet auf der ausdrücklichen Versicherung des Correctors des Lutherischen Bibeldrucks zu Wittemberg, **Georg Rörers**, in der, dieser Ausgabe beygefügten Postfation, daß die Veränderungen und Besserungen in dem Brief an die Römer, und in dem Brief an die Corinther, **durch den lieben Herrn vnd Vater D. Luther**, gemacht worden sind. Schon **D. Paul Crell** hat sich in seinem, den Consil. Witteb. 1664. einverleibten **Bericht von D. Luthers deutschen Bibelcorrectur und unterschiedenes Druck derselben**, den er 1577. im Namen der theologischen Facultät, in der Absicht aufsetzte, um die in den, nach Luthers Tod erschienenen Ausgaben, befindlichen Veränderungen, gegen die, welche bey Fürsten und Herren, wie er sagt, gegen den bisherigen Bibeldruck schreyen (womit auf **Coelestinum** gezielt war), zu vertheidigen, auf dieses Zeugniß des Rorarius, den er **einen vereydeten**

und

und besoldeten Corrector nennt, beruffen. Ein gleiches hat Kraft, in seinem mit Reineccio geführten, ärgerlichen Streit gethan, und in seinem Prodr. contin. S. 39. u. f. des Rorarius Rechtschaffenheit, sehr ausführlich bewiesen, und Herr M. Bertram, der in seinen beyden, oben schon angezogenen Schriften, die Crellische und Kraftische Behauptung unterstützte, muste sich nothwendig auch auf dieses Zeugniß beruffen. Ich meines Orts kann nicht in Abrede seyn, daß dieses Argument ein großes Gewicht habe, wie ich denn auch nicht glaube, daß man iemals an der Richtigkeit dieses Zeugnisses gezweifelt haben würde, wenn es bey den, der Ausgabe von 1546. einverleibten Veränderungen, geblieben wäre. Allein, da man auch in den folgenden neue Veränderungen machte, und sie besonders mit neuen Randglossen vermehrte: so muste die Sache wohl Aufsehen machen, wodurch denn eine genäuere Untersuchung, auch der Ausgabe von 1546. veranlasset wurde. Die nächste Gelegenheit dazu, gab Georg Coelestinus, den Herr Bertram deswegen in der histor. Abhandlung, S. 282. den ersten Reformator der Bibel, so wie er es bey der Augsp. Confess. war, nennt, und dessen weitläuftigen Aufsatz, der die, nach Luthers Tod, vorgenommene Veränderungen, im Text und Randglossen, betrift, und den er auf Befehl des Churf. zu Brandenb. gemacht, solchen auch 1578. im May mit zu Dresden gehabt, S. 303. u. f. aus seiner Handschrift abdrucken lassen. Ob es billig gewesen sey, Coelestinum so schrecklich zu mißhandeln, als es, in dem Extract Ex Hodoeporico D. Georgii Coelestini A. 78. den Chytraeus, Coelestini Feind, aus Wittemberg bekommen und nach Straßburg geschickt hat, und den Herr Bertram, S. 513. u. f. wieder abdrucken lassen, will ich iezt nicht ausmachen. Kurz der Churfürst Augustus zu Sachsen sah sich vermüßiget, 1577. den Befehl, zur Revision der Lutherischen Bibel, zu ertheilen. Wie dieser Befehl befolgt worden sey, davon hat Polycarpus Lyserus, in einem Brief, den er 1594 an die Jenaischen Theologen, wegen der daselbst in diesem Jahre gedruckten Bibel, ge-

 schrie-

schrieben, und in zween andern, dadurch veranlaßten Aufsätzen, von eben diesem Jahre, die genaueste Nachricht gegeben. Jenen Brief hat Herr Past. Göze in der Historie der Niedersächs. Bibeln, S. 342. u. f. die andern zween Aufsätze aber, Herr Bertram in der historischen Abhandlung, S. 517. abdrucken lassen. Man siehet daraus, daß der Churfürst, die zu Jena befindlichen Exemplare, nemlich das A. Test. von 1539. und das N. Test. von 1540. in 4. in welche Luther die, 1541. gemachten Veränderungen, mit eigener Hand geschrieben, holen lassen, und an Lysern und D. Schützen nach Wittemberg, zur Collation mit der Ausgabe von 1545. und 1546. geschickt habe. Hier fand man nun, daß im N. Test. zwar die, der Ausgabe von 1546. einverleibten Veränderungen, befindlich wären, aber nicht von Lutheri, sondern von Rorarii Hand, welches auch schon vorher 1564. der Corrector Walther, in der Schrift: Von der Biblia und Vorrede zu Jena gedruckt, mit den Worten: denn solchs alles steht ja nicht drin, offenherzig bekannt hatte. Die Folge war, daß auf Churfürstlichen Befehl alles, was nicht in der Ausgabe von 1545. befindlich war, ausgemerzt, und die Bibel wieder nach dieser letzten hergestellt werden muste. Wie sehr durch diese Untersuchung, die auf Churfürstlichen Befehl von so rechtschaffenen Theologen vorgenommen wurde, das, in der Postfation der Ausgabe von 1546. von Rorario abgelegte Zeugniß geschwächt worden sey, davon mögen unbefangene Richter urtheilen. Ich bin gewiß überzeugt, daß diese Männer nicht leichtsinnig zu Werke gegangen. Sie hatten auch, was die Aenderungen in der Edition von 1546. betrift, wegen der Reinigkeit der Lehre, wenig oder nichts zu befürchten. Warum hätten sie denn so gerade zu diese Veränderungen verwerffen, und auf Rorarii Zeugniß gar nicht reflectiren sollen, wenn sie dazu nicht die gegründesten Ursachen gehabt hätten? Und wie hätte Lyserus vor der ganzen Evangelischen Kirche, die bisher den Rorarius für einen unverdächtigen Editor der Lutherischen Uebersetzung gehalten, sagen können: Und sey Rorarius so ein guter, frommer, und Luthern lieber

der Mann gewesen, als er immer wolle, so kann ich gleichwohl darum noch nicht dafür halten, daß ihm freygestanden wäre, Luthero seine Version seines Gefallens zu ändern, wenn er seiner Sache nicht vollkommen gewiß gewesen wäre? Hiezu kommt noch dieses, daß sich Rorarius durch die, im zweyten Theil der Wittembergischen Werke Luthers, in dem Tractat: daß die Worte Christi, das ist mein Leib 2c. geflissentliche Auslassung, einer, den Calvinisten unangenehmen Stelle, verdächtig gemacht, daß er sich dieses in öffentlichen Schriften habe müssen vorwerfen lassen, ja daß er sich genöthiget gesehen, im dritten Jenaischen Theil, zu gestehen, daß er auf Anrathen und Dringen gewisser Personen, die er nicht öffentlich nennen wollte, diese Untreu, begangen habe. Hier verdienet besonders Reineccii Vertheidig. der teutschen Bibel Lutheri, S. 49. u. f. nachgelesen zu werden. Herr M. Bertram sucht zwar zweytens der Richtigkeit des Zeugnisses Rorarii dadurch zu Hülfe kommen, daß er dasselbige durch ein neues Zeugniß des Christoph Walthers, des zweyten Correctors in der Lufftischen Druckerey zu unterstützen suchet, welches derselbe in der Schrift: Von der Biblia vnd Vorrede zu Jena gedruckt, Wittenb. 1564. 4. abgelegt hat, und woraus Herr Bertram die hiehergehörige Stelle, im 1sten Theil seiner literarischen Abhandlung, S. 66. u. f. abdrucken lassen. Walther drückt sich hierüber also aus: „Item, es hat auch Lutherus nachmals kurz „vor seinem seligen Abschied in den Propheten, vnd sonderlich „im neuen Testament, etliche Sprüche klerer gegeben, denn „sie im obgenannten gebesserten Exemplar, Median vnd Per„gament Biblien (darunter ist die von 1541. Med. Fol. „gemeynt) stehen, wie M. Georg Rörer öffentlich zeuget „vnd weiset hinter allen Biblien, die nach Lutheri seligen „Abgang in seiner Gegenwärtigkeit gedruckt sind. Vnd ist „solchs wohl noch bey seinem Leben angefangen hinein zu „drucken, aber nach seinem seligen Abschied von dieser Welt, „im Druck ausgangen, wie denn obgemelter Magister Georg „Rörer klerlich anzeiget.„ Allein nicht zu gedenken, daß

Walther hier offenbare Unrichtigkeiten behauptet, indem die Ausgabe von 1546. von der hier die Rede seyn soll, keine Veränderungen in den Propheten aufweiset; auch die Postfation von 1546. nicht hinter allen Biblien stehet, die nach Luthers Tod gedruckt sind; nicht zu gedenken, daß die Worte, noch bey seinem Leben angefangen hineinzudrucken, (vielleicht hat es heissen sollen: hineinzurücken), aber nach seinem seligen Abschied von dieser Welt im Druck ausgangen, schwankend sind; so kann Walthers Zeugniß wieder nicht mehr gelten, als Rörers Zeugniß selbst, indem iener das, was er bezeuget, bloß aus dem Zeugniß weiß, daß dieser in der Postfation abgelegt. Was aber noch weit wichtiger ist, so widerleget sich, das gegenwärtige Waltherische Vorgeben, selbst aus seiner Schrift, die er 1569. unter dem Titel: Bericht von den falschen nachdrücken der Deudschen Biblien herausgegeben hat. Denn da sagt er ausdrücklich: „Ich hab droben angezeigt, „daß Lutherus kurz vor seinem Tode etwas in der Biblia geendert hat, sonderlich im N. Testament, solchs ist nicht „alles in die Biblia des 45sten Jars gedruckt worden, sondern in die nachfolgende des 46. jars nach Luthers „Tod?„ Man vergleiche doch diese Nachricht mit der vorhergehenden, so wird man leicht einsehen, daß beyde nicht zusammenstimmen, folglich Walthers Zeugniß hier gar nichts entscheiden könne. Endlich beruft man sich auf das Zeugniß der theologischen Facultät zu Wittemberg, als welche auf den Titeln und in den Vorreden, der 1661. und in den folgenden Jahren zu Wittemberg, unter der Aufsicht derselben, gedruckten Bibeln, das 1546ste Jahr für dasienige angegeben haben, in welchem die letzte, von Luthern selbst besorgte Revision erschienen seyn soll. Aber auch dieses Zeugniß ist nicht gültig, weil der Augenschein lehret, daß man 1661. zu Wittemberg, nicht die Ausgabe von 1546. sondern die von 1545. abgedruckt hat. Was beweiset ein solches testimonium facto contrarium, wie es selbst Herr Bertram nennet, anders, als daß die theologische Facultät, von der wahren Beschaffenheit der Sache, gar nicht

nicht einmal unterrichtet gewesen sey? Eben dieses muß auch von andern und neuern Zeugnissen für die Ausgabe von 1546. gesagt werden, indem Beweise genug, von der Unwissenheit in der Lutherischen Bibelgeschichte, vorhanden sind. Da nun die Gründe, womit man die, in dieser Ausgabe befindlichen Veränderungen, Luthern zueignen will, nicht statt finden können; so wird die gegenseitige Meynung, daß sie erst nach seinem Tode, von andern gemacht worden sind, desto wehrscheinlicher. Schon in der, der Ausgabe von 1541. Med. Fol. vorgesetzten Warnung wider die Nachdrucker, sagt Luther, daß ihm sein herannahendes Ende verhindere, die Bibel noch einmal durchzugehen. Wie konnte er wohl in seinem letztern Lebensiahre, oder auch in der Mitte des vorhergehenden Jahres, nachdem er kurz vorher eine neue, und gewissermassen revidirte Ausgabe, nemlich die von 1545. geliefert hatte, den Entschluß fassen, das gantze Neue Testament noch einmal umzuarbeiten? Und doch muß er dieses im Sinne gehabt haben, wenn Rorarius in seiner Postkation die Warheit sagt. Unmöglich wäre es freylich nicht, daß er diesen Entschluß gefaßt hätte, wenn ihm Gott ein längeres Leben geschenkt hätte. Aber in der kurzen Zeit, die zwischen der Vollendung der Ausgabe von 1545. und zwischen seinem, im Februar 1546. erfolgten Tode verfloß, konnte er sich bey anderweitigen, unangenehmen Zerstreuungen, schwerlich zu so etwas entschließen.

Die zweyte Frage nun, ob die Ausgabe von 1546. noch bey Luthers Lebzeiten, und also schon 1545. gedruckt, wenigstens zu drucken angefangen worden sey, wird sich aus dem vorhergehenden leicht entscheiden lassen. Dieienigen, welche die in der Ausgabe von 1546. befindlichen Veränderungen in der Epistel an die Römer ꝛc. durchaus Luthern zueignen wollen, und besonders dieienige Vorrede Rorarii, zu der, der Ausgabe von 1551. beygefügten Postkation, von welcher, in der Folge weiter gehandelt werden soll, vertheidigen, und die dabey sich äußernde Schwierigkeiten, zur Ehre Rorarii erklären wollen, dringen darauf, daß solche

noch 1545. größtentheils gedruckt worden sey, (Siehe Bertrams literar. Abhandl. 1. St. S. 38. not. *m.*); so wie sie auch die Ausgabe von 1545. zurück datiren, und um ein Jahr jünger machen möchten. Ja Herr Bertram wagt es, sogar zu vermuthen, daß sie anfänglich mit Titelblättern von 1545. gedruckt worden sey, und hält es für möglich, daß noch in der Folge dergleichen Exemplare entdeckt werden könnten, wie er denn diese Vermuthung in der erstgedachten Schrift, nicht nur öfters wiederholet, die zukünftige Entdeckung eines solchen Exemplars hoffet und wünschet, (S. 60. not. *o*) sondern endlich gar behauptet, daß solche Exemplare ohne Zweifel vorhanden seyn müssen. Allein so sehr ich die Verdienste Herrn Bertrams schätze, so aufrichtig muß ich gestehen, daß er hier ohne allen Grund vermuthet, hoffet und wünschet. Kurz, es existirt keine andere Ausgabe, als die oben angeführte, und es ist die größte Wahrscheinlichkeit, daß keine Exemplare mit der Jahrzahl 1545. vorhanden sind. Selbst Walther, auf den sich doch Herr Bertram beruffet, rechnet, in seiner Schrifft von von der Biblia ꝛc. zu Jena ꝛc. diese Ausgabe ausdrücklich unter diejenigen, die, nach Lutheri seligem abgang im Druck ausgangen sind. (S. Bertrams litterar. Abh. 1. St. S. 74. und 75.) und in dem oben angeführten Bericht von den falschen Nachdrücken, sagt er ausdrücklich, daß diese Bibel 1546. nach Luthers Tod gedruckt worden sey. Wo sollen also, wenn alles richtig zugehet, Ausgaben, oder Exemplare, mit der Jahrzahl 1545. herkommen? Mehr will ich iezt nicht sagen, um nicht, in eben den verdrießlichen Ton zu verfallen, der die Kraft und Reineccíusischen Schriften, die sie dieses Streites wegen gewechselt haben, so sehr zum Nachtheil derselben auszeichnet. Sollte ich durch vorgefundene Ausgaben, oder Exemplare, eines andern belehret werden; so wird es allemal noch Zeit zum Widerrruf seyn, wenn ich noch lebe. Wenn ich aber nicht mehr lebe, so will ich es künftigen Gelehrten zum voraus verzeihen, wenn sie meine hier geäußerte Meynung, eigensinnig nennen werden.

2.

2.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1547.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLVI.

In Folio.

Es ist dieses nichts weniger, als eine neue Ausgabe, sondern man hat blos der vorhergehenden einen neuen Titel mit der Jahrzahl 1547. gegeben. Diesen abgerechnet, ist sie mit der vorhergehenden vollkommen identisch, und folglich in beyden einerley Druck. Der Titel des zweyten Theils, der mit den Propheten anfängt, ist unverändert gelassen worden. Ich besitze selbst ein vollständiges Exemplar davon. Ehehin, da noch niemand beyde Exemplare zu conferiren Gelegenheit hatte, konnte es wohl an allerley unrichtigen Muthmassungen nicht fehlen, die wir aber iezt, da die Sache entschieden ist, weder anzuführen, noch zu widerlegen, für nöthig erachten. Nur dieses einzige will ich berühren, weil es Herr Bertram in den literar. Abhandl. S. 106. zu wissen verlangt, ob auch das, mit dem Titel (dem ersten nemlich)), cohaerirende Blat, umgedruckt worden sey? daß man blos ein neues Titelblat gedruckt, und solches statt des weggeschnittenen mit der Jahrzahl 1546. sichtbar aufgeklebt, folglich nichts weniger, als das, mit dem Titel zusammenhängende Blat, umgedruckt habe. Uebrigens stimmt der neue Titel mit dem alten aufs pünctlichste überein, so wie er auch die nemliche Einfassung hat.

3.

Biblia: Das ist: die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft. 1548.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg Durch Hans Lufft. 1548. In Folio.

Dieses ist eigentlich die zweyte Wittemberger Ausgabe der ganzen Bibel nach Luthers Tode. Sie ist so selten als merkwürdig, indem sie eben so wenig ein unveränderter Nachdruck von der vorhergehenden von 1546. ist, als diese es, von der, von 1545. ist. Wie nun iene von 1546. einzig in ihrer Art, und niemals mehr, so wie sie ist, abgedruckt worden: so gilt eben dieses von der gegenwärtigen von 1548. Beyde Ausgaben sind also schon in dieser Betrachtung höchst merkwürdig. Herr Past. Göze hat von dieser Ausgabe von 1548. in der Historie der Niedersächs. Bibeln, S. 312. u. f. ausführlich gehandelt. Ich besitze selbst ein schön illuminirtes Exemplar davon, nach welchem ich hier eine kurze Nachricht von der äußern sowohl, als innern Beschaffenheit derselben, geben will.

Der aus neun Zeilen bestehende, theils roth, theils schwarz gedruckte Titel, stehet in einer, bey den Lufftischen Ausgaben, bisher nicht gebrauchten Einfassung. In den vier Ecken sind die Sinnbilder der vier Evangelisten zu sehen. Oben ist Moses abgebildet, wie er die Gesetztafeln empfängt; auf der rechten Seite ist die Aufopferung Isaacs, und auf der linken, die eherne Schlange vorgestellt. Unten ist der neugebohrne Heiland im Stall, mit Maria und Joseph, zu sehen. Auf dem Titel ist die bisher gewöhnlich gewesene Anzeige: Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freyheit, wegen der unglücklichen Umstände, in denen sich damals der Churfürst Joh. Friedrich, bekanntermassen

befand,

befand, weggelassen worden. Aus eben diesem Grunde hat man auch, weder das Brustbild des Churfürsten, noch sein Privilegium von 1534. beygefüget, sondern es stehet gleich auf der ersten Seite des zweyten Blats, Luthers Warnung. Auf der Rückseite dieses Blats, fängt die Vorrede aufs A. Test. an, die sodann noch drey Blätter füllet. Auf der ersten Seite des sechsten Blats stehet das Register der Bücher des Alten Test. und auf der Rückseite desselben, ein Holzschnitt, der in zwey Quadrate abgetheilt ist. Im obern wird die Schöpfung der Welt, im untern die Schöpfung des Menschen, vorgestellt. Dieses letztere hat die Jahrzahl M. D. XXXII. und ist schon bey der Ausgabe von 1540. gebraucht worden. Mit I. fängt das erste Buch Mose an; und diese Blatzahl lauft bis 309. fort, mit der sich das Hohelied endiget. Der zweyte Theil fängt mit den Propheten an, und diese haben einen eigenen, ganz schwarz gedruckten Titel, dessen Einfassung der bekannte Baum ist. Die Vorrede auf die Propheten, fängt mit der Blatzahl 2. an, und diese lauft bis 349. womit sich das N. Test. schließt. Auf der Rückseite dieses letzten Blats, stehet eine abermalige Postfation vom Rorario, von der wir sogleich reden werden. Der Text ist in gespaltenen Columnen abgedruckt, und die Glossen sind mit kleinerer Schrift in den Text selbst eingerückt.

Was die innere Beschaffenheit dieser Ausgabe betrift, so richtet sich dieselbe zwar genau nach der vorhergehenden, wie sie denn alle Veränderungen derselben, in der Epistel an die Römer u. s. w. hat; doch weiset sie abermals einige neue Veränderungen auf, die größtentheils in der, derselben beygefügten neuen Postfation, angezeigt worden sind. Wir wollen hier das wichtigste daraus anführen. Sie fängt also an: In diesem Druck im XLVIII iare ausgangen, ist sonderlich nichts geendert, Allein sind etliche Sprüche mit newen nützlichen Scholiis erkleret, wie folget rc. Die Zusätze selbst sind folgende: 1) Luc. 12. (29.) Vnd faret nicht hoch her. Dieser Text bleibet wie vor. Man möchte aber auch wol so lesen: Vnd zappelt nicht.

Ne pendeatis animo. Wie die Gottlosen ꝛc. 2) 1. Cor. 6. (7.) Es ist schon ein feil vnter euch, das jr vnter nander richtet. Schol. Die gericht an jnen selbs ꝛc. Zu Ende dieses Scholions heißt es noch: Vide quae in eodem cap. addita sunt in margine. Und damit werden die drey lateinischen Marginalien gemeynet, welche Herr Past. Götze in der Historie der Niedersächs. Bibeln, S. 314. unter die, vom Rorario nicht angezeigten, rechnet, nemlich: v. 9. de abusu libertatis &c. v. 11. Haec verba infigamus &c. v. 12. Discrimen inter necessaria et adiaphora. Ein dergleichen lateinisches Marginale steht auch schon 1. Cor. 5, 7. Feget den alten Sauerteig ꝛc. Similitudo ut in paschate iudaico &c. 3) 1. Cor. 16. (22.): Der sey Anathema, Maran Atha, Anathema. Das ist, verbant mit diesem Fluch ꝛc. 4) 2. Cor. 5. (3.). So doch, wo wir bekleidet ꝛc. Diese wort schliessen gewaltiglich ꝛc. 5) Ephes. 1. (10.) Ist vorgestanden: Auf das alle Ding zusammen verfasset würden. Jetzt lautet der Text also; Auff das alle Ding zusamm vnter ein Heubt ꝛc. Mit der Glosse: es ist vber die masse iemerlich ꝛc. Dazu kommen noch zwo Glossen, die Herr Past. Götze anzeigt. 2. Cor. 1, 12. Gabe) für starken reichen Trost. Viel Danks) das ist: daß Gottes überschwengliche Güte immer klerer und deutlicher erkannt werde. Was von diesen Glossen, wovon die Luc. 12, 29. von Melanchthon, herrühret, geurtheilet worden sey, kann ich, weil es wider die Absicht der gegenwärtigen Litterargeschichte wäre, nicht anführen; doch will ich auf Herrn Bertrams histor. Abhandlung, S. 444. u. f. verweisen, wo man alles, was wider und für sie gesagt werden kann, beysammen angetroffen wird. Zu meiner gegenwärtigen Absicht ist es hinreichend, bemerkt zu haben, daß auch diese Ausgabe, Zusätze bekommen habe, die nicht von Luthern herkommen. Herr Bertram glaubt freylich, dadurch sey Luthers Arbeit nicht geändert worden. Indessen ist nicht nur die Uebersetzung Luthers Arbeit, sondern es sind es auch die Glossen. Wenn nun diese eben-

falls

falls nicht so geblieben sind, wie sie in der letzten Ausgabe, bey Luthers Leben, stunden, so darf man doch wohl, auch in Rücksicht auf diese, sagen, Luthers Arbeit sey geändert worden.

4.

Biblia: Das ist: die gantze Heilige Schrifft, Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1549.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. 1549.

In Folio.

Was bisher von dieser äußerst seltenen Ausgabe, nur wahrscheinlich vermuthet worden (S. Herrn Maschens Beyträge, St. 9. S. 672. u. f.), das kann ich aus dem Augenschein bestättigen, da ich von derselben ebenfalls ein Exemplar besitze, und solches folglich mit der vorhergehenden Ausgabe selbst habe vergleichen können. Es bestehet nemlich der Unterschied zwischen derselben, und der unmittelbar vorhergehenden, blos alleine in der Jahrzahl, im übrigen stimmen beyde so genau, bis auf die geringsten Puncte zusammen, daß man sie ganz zuverläßig für einerley Druck halten darf. Ich finde nicht einmal, daß die alten Tittelblätter von 1548. weggeschnitten worden sind, wie solches bey der Ausgabe von 1546. geschehen ist, sondern, daß man zu gleicher Zeit Exemplare mit der Jahrzahl 1548. und 1549. muß gedruckt, und aus der Presse gehoben haben. Bey dieser so vollkommenen Uebereinstimmung beyder Ausgaben, wird also auch eine nähere Beschreibung der gegenwärtigen, überflüßig seyn.

5.

Biblia: das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. L.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1550.

In Med. Fol.

Mit Recht halte ich die nun folgenden drey Ausgaben von Luthers Bibelübersetzung, für die merkwürdigsten unter denen, die nach seinem Tode erschienen sind. Denn sie enthalten nicht nur die sämtlichen, nach diesem Zeitpunkt gemachten, und bis zu der 1578. auf Churfürstlichen Befehl, veranstalteten Revision, in allen Wittenberger Ausgaben, und in den meisten auswärtigen Nachdrücken, wiederholten Veränderungen, im Text und in den Glossen, sondern sie legen auch die gebrauchte List, gedachte Veränderungen für Luthers Arbeit zu verkaufen, aufs deutlichste vor Augen. Meine Absicht ist iezt nicht, die über diese veränderten Bibeln, entstandenen Streitigkeiten, weitläuftig zu wiederholen. Ich werde blos aus den vorliegenden Ausgaben, darzuthun suchen, was eigentlich geschehen, und wodurch die unangenehme Verwirrung, aus der sich so viele würdige Männer nicht helfen konnten, veranlasset worden sey.

Den Anfang mache ich mit der oben angezeigten Ausgabe, die ich ebenfalls besitze, ungeachtet ich beynahe überzeigt bin, daß die nächstfolgende, voran stehen sollte. Um aber keine neue Confusion zu verursachen, will ich zuerst diese beschreiben, aber doch gelegenheitlich meine Gründe, die mich vermuthen lassen, daß iener der Vorgang gebühre, anzeigen.

Der obige Haupttitel, der theils roth, theils schwarz gedruckt ist, und acht Zeilen ausmacht, hat den bekannten Baum zur Einfassung. Auf der ersten Seite des zweyten

Blats

Blats, steht die gewöhnliche Warnung Luthers an die Nachdrucker. Dieses Blat hat die Signatur + iii. Dieses scheinet, dem ersten Ansehen nach, eine Kleinigkeit zu seyn, und weiter nichts anzuzeigen, als daß in dem gegenwärtigen Exemplar, das vorhergehende Blat mit der Signatur + ii. fehle. Dieser Meynung ist Herr Past. Göze, in den neuesten Entdeckungen ꝛc. S. 27. wo er vermuthet, auf dem zweyten Blat müsse des Churfürsten Joh. Friedrichs Brustbild, mit dem Privilegio desselben, gestanden seyn. Allein das konnte nicht seyn; denn damals befand sich der Churfürst in der Gefangenschaft, und Moritz hatte die Churwürde vom Kayser bekommen. Eben deswegen wurde schon in der vorhergehenden Ausgabe von 1548. das Privilegium, wohlbedächtlich weggelassen, so wie auch die Anzeige auf dem Titel: Begnadet mit Churfürstlicher zu Sachsen Freyheit. Eben diese Anzeige ist auch auf dem Titel der gegenwärtigen Ausgabe weggelassen worden. Hieraus erhellet sonnenklar, daß diese Ausgabe weder das Brustbild, noch das Privilegium haben sollte, wie man denn solches zuverläßig in keinem Exemplar finden wird. (Von zweyen, dem Götzischen und dem meinigen, ist es gewiß.) Dieses vorausgesetzt, wird nun wohl die Signatur iii. auf dem zweyten Blat keine Kleinigkeit mehr seyn. Es entstehet nemlich die wichtige Frage, woher diese Signatur gekommen seyn möge? Ich hoffe darauf in balden eine befriedigende Antwort zu geben, iezt fahre ich fort, diese Ausgabe weiter zu beschreiben. Auf der zweyten Seite dieses Blats, fängt die Vorrede auf das Alt. Test. an, die, ausser dieser Seite, noch drey Blätter füllet. Auf der ersten Seite des sechsten Blats, stehet das Register der Bücher des Alt. Test. und auf der Rückseite desselben, ist ein Holzschnitt, der nicht gar die Hälfte des Blats einnimmt, und die Schöpfung der Welt vorstellt. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und die Blatzahl geht bis zu Ende des Hohenliedes, und schließt sich mit 344. Vom Anfang herein, und bis XXXI. sind die Blätter mit römischen Zahlen, von 32. an aber, bis zu Ende dieses Theils, mit deutschen Zahlen numerirt.

merirt. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat ebenfalls die Einfassung mit dem Baum. Er ist ganz schwarz gedruckt. Mit Fol. 2. fängt die Vorrede auf die Propheten an, und diese, durchgehends deutsche Blatzahl läuft bis 381. und geht mit dem Beschluß der Offenb. Joh. zu Ende. Auf der Rückseite dieses letzten gezählten Blats fängt Rorarii Postfation an, die sich auf der ersten Seite des folgenden letzten, nicht gezählten Blates, endiget. Diese Postfation ist die nemliche, welche am Ende der Ausgabe von 1548. stunde; nur sind die Worte: im XLViii. iar ausgangen, ausgelassen worden. Was die Holzschnitte betrift, so sind es im ersten Theil eben dieienigen, die schon zur Ausgabe von 1548. und einigen vorhergehenden, gebraucht wurden; im zweyten Theil scheinen sie durchgehends neu zu seyn, wie denn auf einigen, z. E. auf den beyden Holzschnitten, die den Evangelisten Matthäum und Lucam vorstellen, die Jahrzahl 1549. deutlich ausgedruckt, zu sehen ist. Sie nehmen insgesamt die Breite der Seite ein, ausgenommen in der Offenb. Johannis, wo sie vom neunten Capitel an, schmale länglichte Vierecke, und eben dieienigen sind, die in der Ausgabe von 1548. stehen. Der übrigen Einrichtung nach, stimmt diese Ausgabe, in Ansehung der Buchstaben, der fortlaufenden Zeilen und des Formats, genau mit denen, von 1541. und 1545. überein.

So viel von der äußerlichen Beschaffenheit dieser Ausgabe. Was die innere betrift, so giebt der Augenschein, daß sie, ausser den Veränderungen, welche in den vorhergehenden Ausgaben von 1546. und 1548. zuerst angebracht worden sind, noch etliche, in der Folge, zum Theil für anstößig erklärte Randglossen aufweise. Da man dieselben vielleicht in der gegenwärtigen Schrift eher, als in einer andern, suchen möchte, so will ich sie, ungeachtet sie schon mehrmalen abgedruckt worden sind, auch hier aus dem Original wiederholen. Es sind aber folgende:

1. Mos. 3, 7. Fochten Feigenbletter. Da Adam vnd Heva vnordnung an jnen nach dem fall gesehen vnd gefület

fület haben, ist scham vnd bös gewissen gefolget, darumb decken sie sich. Vnd ist durch diese Feigenbletter angezeigt, gesetzlere vnd eusserliche zucht, Damit will die elend Natur nach dem fall die sünde decken, vnd kann sie doch nicht recht decken, vielweniger wegnemen. Denn Gott kompt vnd straft die sünde mit der Predigt vnd grausamen straffen, deckt sie also auff. Aber dabey gibt auch Gott die verheissung von des weibs Samen, der der Schlangen kopff zutretten sol. Dieser Same nimpt die sünde weg.

1. Mos. 3, 9. Rieff Adam. Adam vnd Heva sind nu gefallen, vnd können jnen selb nicht mehr helffen, Sind auch verlassen von allen Creaturen, da kan die vernunfft nicht anders richten, denn es sey keine hülffe mehr in Himmel vnd Erden. Aber hie aus diesem Exempel sollen wir lernen, das Gott auch helffen wil, wenn wir gleich von allen Creaturen verlassen sind. Doch thut er solche hülff vmb seins Sons willen, den er allhie dem menschlichen geschlecht zu senden zusaget etc.

1. Mos. 3, 21. Röcke von fellen. Merke diese liebliche anzeigung: Gott bekleidet die verderbet menschlich Natur, das ist, Er wird uns ein newen Leib anziehen, Vnd diese newe Natur wird vom Lamb, das ist, vom HERRN Christo genomen, der vorhin für vns sterben vnd ein opffer werden sol etc.

1. Mos. 8, 21. Denn das tichten. Diese wort reden vom zweiuel von Gott, vnd allerley bösen neigungen im Menschen, welche die wurzel sind der folgenden bösen werck. Nu verstehet Menschliche weisheit nicht, das dieses gift, das vns nach dem fall Adam vnd Heva angeborn ist, sünd vnd wider Gott sey, sondern gedenckt, es sey an vns geschaffen, wie augen vnd andere gliedmas. Dagegen aber leret Gottes wort, das solcher zweiuel vnd finsternis von Gott vnd böse neigungen, nicht von Gott geschaffen sey, sondern sey die wunde, die nach der sünde im Menschlichen geschlecht gefolgt ist, vnd ist schreckliche feindschaft wider Gott, wie S. Paulus diesen schaden nennet Röm. 8. Vnd kan kein Mensch in dieser verwundeten Natur, Gottes gesetz on

sünd

sünd halten. Dieses offenbart Gott, das wir vnser elend erkennen, vnd lernen sollen, das wir gerecht vnd Gott gefellig werden, nicht von wegen eigener reinigkeit, sondern durch glauben, darumb das der Son Gottes Mittler ist, vnd vnser wunden zudecket.

Joel 2, 14. Wer weis. Diese rede wird von etlichen angezogen, als lere sie zweiueln von vergebung der sünde. Nu ist offentlich, das Gottes vnwandelbarer wille ist, das man vergebung der sünde gleuben sol, wie solchs sonst oft erkleret ist. Darumb sol man diese wort im Propheten, Joel vnd Jona, nicht wider andere klare Sprüche deuten. Auch ist der verstand in diesen worten, Wer weis? nicht ein zweivel, sondern ist als ein form zu reden, verzweiuelung zu verbieten, Als wolt er sprechen, Warumb wiltu verzagen, Warumb wiltu wissen vnd schliesen, das Gott nicht wolle gnedig sein? Warte doch vnd fall nicht ab von Gott. Also ist diese rede non Phrasis dubitantis, sed reprimentis dubitantis (dubitationem liest die Ausgabe von 1550. in klein Fol.) et optantis & sperantis. Es sind auch andre mehr gute erklerung, Vergebung der schuld sol vnd mus gewis sein, Aber erlassung leiblicher straffe, sollen wir Gott heimstellen.

Hiezu kommt noch das Scholion, 5. Mos. 20, 5. Ein Haus einweyhen, heißt auf Ebräisch, wenn man drein ziehet, drein zu wohnen. Die Glosse 1. Mos. 2, 25. id est, durffen sich nicht schemen, hat schon die ächte Ausgabe von 1545. Was übrigens über diese Glossen gloßirt worden, findet man in Herrn Bertrams histor. Abhandl. S. 379. und f. Zu meiner Absicht ist es gegenwärtig genug, gezeigt zu haben, daß diese Ausgabe, die nach Luthers Tod gemachten Veränderungen der beyden vorhergehenden wiederholt, und mit neuen vermehrt habe.

6.

6.

Biblia: das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch: Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLV.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1545.

Med. Fol.

Ungeachtet diese Ausgabe, oder eigentlich zu reden, dieses Exemplar die Jahrzahl 1545. auf beyden Titeln hat: so glaube ich doch derselben hier den rechten Ort angewiesen zu haben. Denn sie ist, die einzigen Titelblätter ausgenommen, gar nichts anders, als die unmittelbar vorhergehende Ausgabe von 1550. Man kan zum Voraus leicht erachten, daß, da die verälterenden Titelblätter, nicht durch ein Ungefähr zu dieser Ausgabe gekommen seyn können, darunter etwas verborgen seyn müsse, das alle Aufmerksamkeit verdienet. Man ist auch so glücklich gewesen, das Geheimniß zu entdecken. Da aber, um meinen Lesern solches deutlich zu machen, eine nähere Beschreibung der gleich folgenden Ausgabe nöthig ist: so will ich den Aufschluß des Geheimnißes bis dahin verspahren, und gegenwärtig blos bey der Beschreibung der eigentlichen Beschaffenheit dieser Ausgabe, und bey dem Beweiß, daß sie mit der vorhergehenden vollkommen identisch sey, stehen bleiben. Der Haupttitel ist, wie bey der ächten Ausgabe von 1545. roth und schwarz gedruckt, und hat die nemliche Einfassung, wie diese, mit dem bekannten Baum. Nur findet sich der Unterschied, daß das Wort heilige, in der ächten Ausgabe, ein großes H. in dieser aber ein kleines hat, und daß die, zwischen D. Mart. Luth. und der Jahrzahl M. D XLV. stehenden Puncte divers sind. Auf der ersten Seite der zweyten Blats, stehet das Brustbild des Churfürsten Joh. Friedrichs, und auf der andern, dessen Privilegium, wie in der ächten Ausgabe. Auf der ersten Seite des zweyten Blats, folgt die gewöhn-

 liche

liche Warnung: und dieses Blat hat die Signatur + iij. Hier werden sich meine Leser erinnern, daß ich bey der vorhergehenden Ausgabe S. 413. versprochen habe, auf die Frage, warum in derselben das zweyte Blat die Signatur + iii. habe, da doch schlechterdings in den vorhandenen Exemplaren kein Defect zu vermuthen ist, eine befriedigende Antwort zu geben. Hier ist sie. Man wollte (aus Ursachen, die in der Folge angezeigt werden sollen) Bibeln mit der Jahrzahl M. D. XLV. drucken, die das Ansehen haben sollten, als ob sie mit der ächten Ausgabe von 1545. identisch wären. Man sah sich also genöthiget, diese proiectirte Ausgabe, mit dem Brustbild des Churfürsten und dessen Privilegio zu versehen. Dazu muste das zweyte Blat angewendet werden; folglich muste das dritte Blat, welches mit Luthers Warnung anfängt, die Signatur iii bekommen. Nun wollte man dieser Ausgabe auch Titelblätter mit dem Jahre M. D. L. als in welchem diese Comödie gespielt wurde, umhängen. Zu diesem Jahre schickte sich des Churfürsten Joh. Friedrichs Brustbild und Privilegium nicht mehr. Man ließ also das zweyte Blat weg, das dritte aber blieb stehen, und ungeachtet solches iezt das zweyte wurde, so behielt es doch die Signatur iii. Hieraus mache ich nun den wahrscheinlichen Schluß, daß nicht, wie bisher vermuthet worden, die Ausgabe mit der Jahrzahl M. D. L. die ursprüngliche sey, sondern daß die, mit der Jahrzahl M. D. XLV. diesen Namen verdiene, und daß man dieser, nicht iener neue Titelblätter umgehängt habe. Aus meinem Exemplar kann ich gewiß bestimmen, daß nichts weggeschnitten, auch nichts aufgeklebt worden. Allein, was das andere Exemplar mit der Jahrzahl M. D. L. betrift, kann ich so genau nicht sagen, was es damit für eine Beschaffenheit habe, weil die Titellage durch das Alter hinten etwas schadhaft worden ist. Bey dem Exemplar mit der falschen Jahrzahl, cohärirt der Titel mit dem kleinen Holzschnitt, der die Schöpfung der Welt vorstellt. Das Blat mit dem Brustbild des Churfürsten, hängt mit dem Register der Bücher des Alt. Test. zusammen; und die in der Mitte steckenden beyden Bögen, enthalten in beyden Exemplaren

den

den Rest der Vorrede über das N. Test. Der Titel des zweyten Theils hat ebenfalls die Einfassung des Baums. Dieser hängt mit dem Text, in beyden Exemplaren, ohne alle Differenz, zusammen, so wie auch die Titel selbst, bis auf die Jahrzahlen, aufs genaueste übereinstimmen. Daher es denn wohl ganz gewiß ist, daß die Veränderung mit der Jahrzahl, gleich anfangs, da der Titel noch stunde, gemacht worden ist, damit nichts weggeschnitten und nichts aufgelkebt werden durfte. Kurz, aus allen Umständen erhellet, daß alles wohlbedächtlich und geflissentlich veranstaltet worden sey: und daß man zu gleicher Zeit, Exemplare mit beyderley Jahrzahlen aus der Presse gehoben habe. Ich bitte um Vergebung, daß ich hier etwas weitläuftig geworden bin; ich hoffe solche auch zu erlangen, wenn man überlegt, daß man, zumal wenn Widersprüche zu befürchten sind, nicht deutlich genug seyn könne.

Nun ist noch der Beweiß übrig, daß beyde Exemplare, oder Ausgaben, wie man sie nennen will, vollkommen identisch sind. Dieser ist aber sehr leicht zu führen, indem ich hoffe, daß niemand an meiner Versicherung, daß ich beyde auf das allergenaueste und eigensinnigste conferirt, und auch nicht die allergeringste Differenz wahrgenommen habe, zweifeln werde. Doch will ich zum Ueberfluß einige Merkmale anführen, die meine Behauptung vollkommen bestättigen können. So sind z. B. in beyden, die ersten XXXI. Blätter, oder das 1. B. Mose, mit römischen, die andern aber mit deutschen Zahlen bezeichnet. Das 36ste Blat, hat wieder eine römische Zahl; für 117, steht 107. statt 134, steht 143. u. s. w. Im zweyten Theil 32, statt 23. ferner 20, statt 25. 46, statt 45. 83, statt 69. 70, statt 78. 92, statt 93. 126, statt 127. 205, statt 223. 210, statt 228. 226, statt 229. 138, statt 240. 241, statt 271. u. s. w. Gleich Fol. I. a lin. ult. steht der Druckfehler in beyden, das es es gut war. Hiob 29, 24. Wenn ich mich mit ihnen lachete. Cap. 32, 13. Die weisheis troffen. Ps. 37, 21. Der gerechte ist barmherzigkeit. Ps. 40, 7. gefallen dir dir nicht. v. 9. Vnd in dem gesetz.

Ps. 41, 3. Der Herr wir jn bewaren. Ps. 44, 26. Vnser brauch kleb. am erdboden. Jes. 4, 5. Der Herr wird schlaffen Cap. 45. des hende vnd himmel ausgebreitet. Jerem. 2, 19. daß du so gestragt wirst. Cap. 33, 15. will (ich) den David. Cap. 34. vnd wer statt wider. Marc. 5, 17. sahen den, von den Teufeln besessenen war. Luc. 19, 38. ein König in dem dem Namen. Röm. 2, 2. dasselbibig thust. Röm. 7, 18. Das in mir ist, das ist rc. 1. Cor. 6, 7. euch viel lieber vnrecht thun. 2. Cor. 7, 9. Denn jr seid seid göttlich betrübt. Hieraus erhellet deutlich genug, daß in beyden Exemplaren, durchgehends einerley Druck sey. Der Augenschein giebt solches aber ganz offenbar zu erkennen.

Daß übrigens diese gebrauchte List frühzeitig entdeckt worden sey, sieht man aus Coelestini Handschriften, die von der Bibelverfälschung Lutheri handeln, und die Herr Bertram in der historischen Abhandlung abdrucken lassen. Denn in denselben meldet Coelestinus ausdrücklich S. 312. und S. 401. das etliche Exemplaria Anno 50. vnd darüber, zu Wittemberg gedruckt, Doch vnter dem Titell vnd namen Alß weren sie Anno 45. außgangen vorhanden sind, mit dem Zusatz, las mir das ein ziemlichen betrugk vnnd bubenstück seyn. Indessen da diese Aufsätze Coelestini, lange verborgen geblieben, und erst von Herrn M. Bertram wieder aus der Finsterniß hervorgezogen worden sind, so ist man dem Herrn Past. Göze allerdings Dank schuldig, der ein solches Exemplar mit den falschen Titeln, in seinen neuesten Entdeckungen S. 22. u. f. am ersten bekannt gemacht, und dadurch die, über diesen Theil der Lutherischen Bibelhistorie, schwebende Dunkelheit, glücklich vertrieben hat. Ich besitze ebenfalls ein solches Exemplar, welches mir ein glücklicher Zufall in die Hände gebracht hat, und folglich sind dermalen zwey bekannt, die freylich große Seltenheiten genennt zu werden verdienen.

7.

7.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Auffs new zugericht. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. LI.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1550.

Med. Fol.

Wir kommen nun zu derjenigen Ausgabe, welche uns das Geheimniß, warum man eine, erst 1550. gedruckte Ausgabe, die alle nach Luthers Tode gemachte Veränderungen enthält, auch mit Titelblättern von 1545. versehen hat, aufschliessen wird. Um auch hier ordentlich zu verfahren, wollen wir, mit einer genauern Beschreibung derselben, den Anfang machen.

Der Haupttitel, der zwo rothe und sieben schwarze Zeilen hat, stehet in der Einfassung mit dem schon oftgenannten Baum. Was die Jahrzahl anbetrift, so ist es augenscheinlich, und eben deswegen unläugbar, daß anfangs nur M. D. L. dagestanden sey, daß man aber nach der Zeit die römische Zahl I. mit einem Typo, mit der Hand, auf das Punctum gedruckt, welches noch unter der Zahl I. zu sehen, und sodann mit einem ungleich größern, ersetzt worden ist. Die Ursache, warum dieses geschehen sey, wird aus der Folge klar werden. Die erste Seite des zweyten Blats, welches hier die richtige Signatur ii. hat, füllet Luthers Warnung. Das Brustbild des Churfürsten Johann Friederichs und dessen Privilegium ist also hier, aus den vorhin angeführten Gründen, weggelassen worden; so wie des Privilegii auch nicht auf dem Titel gedacht wird. Auf der Rückseite dieses Blats, fängt die Vorrede auf das A. Test. an, die sich mit dem fünften Blat endiget. Auf der ersten Seite des sechsten Blats findet man das Register über die Bücher des A. Test. und die Rückseite füllet der große Holzschnitt, der die Schö-

 pfung

pfung der Eva vorstellt, und unten das Zeichen des Meisters HB. mit der Jahrzahl 1550. Alles, was auf diesen sechs Blättern stehet, ist offenbar neuer, und von der vorhergehenden Ausgabe, verschiedener Druck. Denn obgleich Columne auf Columne passet, so weichen doch die Zeilen beständig von einander ab. Das 1. B. Mose fängt mit Fol. I, an, und diese Blatzahl, die sich mit 344. schließet, geht bis zu Ende des Hohenliedes. So gewiß die Titellage neuer Druck ist, so gewiß ist es auch, daß dieser ganze Theil nichts anders ist, als der Druck der vorhergehenden Ausgabe, mit den Titelblättern von 1545. und 1550. Auch nicht ein Punct ist geändert, und folglich sind auch hier alle die vorhin gemeldeten Unrichtigkeiten in der Blätterzahl, und die Druckfehler, anzutreffen. Der zweyte Theil fängt gewöhnlichermassen mit den Propheten an, die einen eigenen, mit dem bekannten Baum, eingefaßten Titel haben, der aus vier schwarzen und zwo rothen Zeilen besteht. Die Jahrzahl 1550. ist mit deutschen Zahlen gedruckt. Die Vorrede auf die Propheten, fängt mit Fol. 2. an, und diese Blatzahl, die sich mit 382. schließt, läuft bis zu Ende des N. Testaments. Dann folgt auf einem nicht numerirten Blat, eine Postfation Rorarii, mit einem merkwürdigen Eingang, von dem wir hernach reden werden; vorjeßt aber müssen wir bemerken, daß auch hier größtentheils der vorige Druck zu finden sey. Von den Propheten an, bis zu Ende der Vorrede auf die Epistel an die Römer, ist schlechterdings einerley Druck. Mit der Epistel an die Römer aber, die mit der Signatur G g anfängt, gehen allerley sonderbare Veränderungen an. Der erste Bogen dieser mit G g signirten Lage, ist ganz umgedruckt, auch der zu Anfang stehende Holzschnitt ist nicht einerley. Die beyden, in diesem ersten steckenden Bögen, sind vom vorhergehenden Druck genommen worden. In der folgenden Lage H h, ist der mittlere Bogen, auf welchem der 1. Brief an die Corinther anfängt, umgedruckt; auch steht zu Anfang dieser Epistel ein anderer Holzschnitt. In der Lage K k ist abermals der mittlere Bogen, auf welchem die andere Epistel an die Corinther

rinther anfängt, umgedruckt, und zu Anfang derselben, ein anderer Holzschnitt gesetzt worden. Dieses ist auch in der Lage M m geschehen. Auf diesem Bogen fängt die 1. Epistel an den Timotheum an, und auch vor dieser steht ein neuer Holzschnitt. Endlich sind die beyden letzten Lagen R r und S s, ganz umgedruckt worden, welches hauptsächlich der Holzschnitte wegen geschehen ist, die in dieser Ausgabe, in der Offenb. Joh. durchgehends die ganze Breite des Blats einnehmen, daher es auch kommt, daß diese um ein Blat stärker ist, als die andere. Nimmt man also diese, wie es scheinet, blos um der Holzschnitte willen (die in der vorhergehenden Ausgabe kleiner, und nur neben mit Laubwerk versehen waren) umgedruckten wenigen Bögen aus, so ist auch diese Ausgabe mit der vorhergehenden identisch. Doch die nun zu bemerkende Postfation, welche auf dem letzten, nicht mitgezählten Blat steht, macht, daß sie für eine eigene Edition anzusehen ist. Es ist aber diese Postfation keine andere, als dieienige, die man zu Ende der oben, S. 394. n. 1. beschriebenen Ausgabe von 1546. antrift, die aber hier theils mit einer merkwürdigen Vorrede versehen ist, theils aber einen neuen Nachsatz bekommen hat, der die Stelle: Hos. 13, betrift, von der eine andere Uebersetzung, als dieienige ist, die im Text beybehalten worden, angeführt wird. Das vornehmste ist die kurze Vorrede, die wir, weil sehr vieles auf sie ankommt, ganz hieher setzen wollen. Dem Christlichen Leser. Diese folgende Schrifft ist gericht auff die Bibel, die Anno 45. ausgangen ist, da kurz zuvor der Herr Doctor, sampt den andern Herrn, die Epistel an die Römer, und die j. an die Corinth. 2c. vbersehen, vnd etliche wörter vnd sprüche darinnen geendert hat, Weil aber dis Werck, so izt Anno 51. ausgehet, dem vorigen, Anno 45. gedruckt, aller ding gleich, vnd daraus gesetzt vnd corrigirt ist, were es on not gewest, diese Schrifft hie zu ende setzen, Doch damit der einfeltige Leser nicht gedenke, es sey nu etwas geendert oder aussen gelassen, habe ichs also bleiben lassen. Hierauf folgt nun die vorhergenann-

genannte Postfation von 1546. die sich anfängt: In diesem Druck, sind zuweilen wörter, zu weilen auch gantze Sententz ꝛc. geendert ꝛc. Die Anzeige von der veränderten Uebersetzung der beyden Stellen: Phil. 2. und 1. Thes. 4. aber, ist weggelassen worden.

Diese erst angeführte kurze Vorrede, hat so viele Verwirrung verursacht, und so manchen hitzigen Streit veranlaßet, daß ich sehr weitläuftig seyn müßte, wenn ich alles, was für und wider dieselbe gesagt worden ist, anführen wollte. Es ist dieses aber auch um so weniger nothwendig, da das meiste, nachdem wir in den neuern Zeiten, eine bessere Aufklärung erhalten haben, ohnedem als unnütze wegfällt. Indessen werde ich doch das wichtigste berühren, die Sache aber überhaupt so vorzustellen suchen, wie sie sich, meiner Einsicht und Ueberzeugung nach, wirklich verhält.

Voraus ist zu bemerken, daß Rorarius in dieser Vorrede, Sachen behauptet, die so, wie sie da stehen, unmöglich richtig seyn können. Er sagt erstlich: diese folgende Schrift, oder hier wieder abgedruckte Postfation, sey gericht auf die Bibel, die Anno 45. ausgangen, das ist, sie sey für die Ausgabe von 45. bestimmt gewesen, und derselben im Druck beygefügt worden. Wenn man nun diese Postfation selbst ansiehet, wenn man das characteristische Merkmal dazu nimmt, welches Rorarius von der Ausgabe angiebt, welcher diese Postfation beygefüget worden, nemlich, da kurz zuvor Luther, nebst seinen Gehülfen, etliche Stellen in den Episteln an die Römer und an die Corinther, geändert hat, so scheinet es unläugbar zu seyn, daß er keine andere Ausgabe, als die oben n. 1. S. 394 vom Jahr 1546 könne gemeint haben; denn keine andere, als diese hat diese Praefation, und diese ist es auch, in welcher die Veränderungen in gedachten Episteln, zuerst stehen. Und doch sagt er: Die Postfation sey gericht auf die Bibel, die Anno 45. ausgangen ist, welche doch, weder die Postfation, noch die Veränderungen hat. Wer siehet hier nicht deutlich, daß Rorarius hier etwas behauptet, das nicht richtig ist. Hat ihm nun dieses, wie leicht zu erachten ist, von der

einem

einem Seite manche Vorwürfe der Untreue zugezogen, so hat es, auf der andern Seite, nicht an Personen gefehlt, die sich alle Mühe gegeben, ihn zu vertheidigen, unter denen, in den ehemaligen Zeiten, Crell, und in den neuern Zeiten, Kraft und Herr M. Bertram, in der histor. Abhandlung, und im ersten Stück der litterarischen Abhandlungen, die vornehmsten sind. Crell hat zuerst, in seinem oben schon angeführten Bedenken, das in den Consil. Wittenb. abgedruckt worden, S. 13. b. das Mährlein von einer 1545. angefangenen, wegen des entstandenen smalkaldischen Krieges aber unterbrochenen, und erst 1549. geendigten Ausgabe vorgetragen, die alle diese Veränderungen enthält, und auf die sich iezt auch Rorarius hätte berufen können. Kraft und Reineccius haben sie auch, um diese Ausgabe, die doch keiner von ihnen beyden gesehen hat, weidlich gezankt. Da wir aber iezt beßern Bericht geben können, was es mit dieser Crellischen Ausgabe für eine Beschaffenheit habe; so wird es nicht nöthig seyn, das daher, für Rorarii Ehrlichkeit, genommene seichte Argument zu widerlegen. Mehr Aufmerksamkeit verdienen die von Kraften vorgetragene, und von Herrn M. Bertram aufs neue bestärkten Gründe, die am Ende aber alle dahinaus laufen, daß Rorarius dieienige Ausgabe, die wir bisher blos mit der Jahrzahl 1546. und 1547. kennen, auch eine Ausgabe von 45. habe nennen können, weil der Anfang des Drucks derselben, schon 1545. habe gemacht werden können. Ja, Herr Bertram gehet sogar so weit, daß er vermuthet, daß wirklich Exemplare mit der Jahrzahl 1545. vorhanden seyn müssen, und hoffet, daß dergleichen noch entdeckt werden würden. Allein bloße, und noch dazu höchst unwahrscheinliche Vermuthungen, können Facta nicht widerlegen. Ich halte er daher auch für überflüßig, über das, was ich oben, da ich S. 394 u. f. n. 1. von dieser Ausgabe gehandelt, gesagt habe, weiter etwas zur Widerlegung der Bertramischen Vermuthung hinzusetzen, noch weniger meine Behauptung, daß Rorarii Versicherung, die wieder abgedruckte Postfation, sey auf

die Bibel, die Anno 45. ausgangen ist, gerichtet, falsch sey, zurück zu nehmen. Zweytens sagt Rorarius in dieser Vorrede, das Werck, das ist die Bibel, die ietzt Anno 51. ausgehet, sey dem vorigen Anno 45. gedruckt, aller Ding gleich, vnd daraus gesetzt und corrigirt. Ich will mich iezo nicht dabey aufhalten, daß die Ausgabe, von der hier Rorarius redet, und die er in das Jahr 51. setzet, noch in das vorhergehende Jahr gehört, wie denn auch dieses Jahr ursprünglich auf beyden Titeln gestanden, und auf dem ersten die Zahl I. erst nachher mit der Hand darauf gedruckt worden ist. Vermuthlich wurde diese Ausgabe erst zu Anfang des Jahres 1551. ausgegeben, und also konnte es wohl heißen, sie sey Anno 51. ausgangen. Weit erheblicher aber ist es, daß Rorarius sagt, diese gegenwärtige Ausgabe, sey der vorigen Anno 45. gedruckt, aller ding gleich vnd daraus gesetzt vnd corrigirt. Denn dieses ist vollkommen falsch. Daß sie nicht mit der eigentlich sogenannten Ausgabe von 1545. die 1544. zu drucken angefangen, und 1545. vollendet worden, und welches die letzte, vor Luthers Tod gedruckte Ausgabe ist, (Siehe S. 369. n. 5.) übereinstimme, ist ohnedem ausgemacht, und die Vertheidiger des Rorarius, behaupten solches auch nicht. Sie stimmt aber auch nicht einmal mit der Ausgabe von 1546. überein, welche iene Vertheidiger doch so gerne, zu der vom Rorario genannten, vom Jahr 1545. umschaffen möchten, wie vorhin gezeigt worden ist. Denn diese im Jahr 51. ausgegangene, hat nicht nur die, in der von 1546. angebrachte Veränderungen, sondern sie weiset, ausser denen, die 1548 dazu gekommen sind, noch einige neue Randglossen, der Ausgabe von 1550. (S. n. 5. S. 412.) auf. Wie konnte also Rorarius sagen, die von 51. sey der von 1545. (angenommen, daß die von 1546. darunter zu verstehen) aller Ding gleich, und daraus gesetzt und corrigirt? Herr Bertram suchet freylich damit zu helfen, daß er sagt, man müsse diese Worte: aller Ding gleich, nicht weiter als auf die Aenderungen in den Episteln an die Römer und Corinther extendiren, als wovon die nachgesetzte,

gesetzte, aus 1546. wiederholte Postfation, eigentlich redet. Allein, wer erlaubt uns, eine so offenbar aufs ganze gehende Behauptung, blos auf einige Capitel einzuschränken? Und gesetzt, Rorarius habe blos auf diese Uebereinstimmung beyder Ausgaben in den Briefen an die Römer und Corinther, gesehen, so ist ganz unläugbar, daß er seine Worte mit Fleiß auf Schrauben gestellt und sich sehr unbestimmt ausgedrückt habe. Zu dem war es, wenn alles richtig zugegangen wäre, gar nicht nöthig, daß er iezt die Postfation von 1546. in einer Ausgabe von 51. die offenbar mehrere Aenderungen hat, als die, zu der diese Postfation gehöret, wiederholte. Zeigte Rorarius 1546. in einer eigenen Postfation, ganz ehrlich an, daß in diesem Druck etwas geändert worden; that er solches 1548. abermals in einer eigenen Postfation; Warum that er es nicht auch 1551? Was wollte er mit der Postfation von 1546. die sich gar nicht zur Ausgabe von 1551. schickte? Selbst Herr Bertram, der vermuthet, (S. histor. Abhandl. S. 282.) Rorarius habe sich deswegen nicht getrauet, die, 1551. neu dazu gekommene Scholien, in einer Postfation anzuzeigen, weil Amsdorf 1549. über die Auslassung einer, Bucerum betreffenden heftigen Stelle, in Luthers Werken, einen öffentlichen Krieg angefangen, auch es überhaupt schon stark über die Wittemberger hergieng, muß gestehen, daß sich Rorarius zu einem Stillschweigen bringen lassen, das ihm nachtheilig wurde. Kurz, ich sehe, bey vorliegenden Umständen nicht ein, wie Rorarius, wenn er keine andere Ausgabe, als die von 1546. die man noch dazu für eine schon 1545. ausgegangene, auf eine höchst gezwungene Art, halten muß, im Sinne gehabt habe, von dem Verdacht, daß er mit Fleiß etwas falsches behauptet habe, gerettet werden könne, und ich müste, wenn kein anderer Weg übrig wäre, dieses Räthsel aufzulösen, aufrichtig gestehen, daß mir die ganze Sache unbegreiflich sey. Dieser Weg aber ist nun gebahnet, nachdem in den neuern Zeiten, die von mir S. 417. n. 6. beschriebene Ausgabe mit der falschen Jahrzahl 1545. entdecket worden ist. Denn wenn man die, geflissent-

flissentlich, auf eine listige Art eingerichteten beyden Ausgaben, mit der richtigen Jahrzahl von 1550. und mit der falschen von 1545. mit der gegenwärtigen zusammenhält, wenn man ihre genaue Uebereinstimmung und respective Identität ansiehet, so bleibet gar kein Zweifel übrig, daß Rorarius in der oftgedachten Vorrede, wo er von einer Bibel im iar 45. ausgangen, redet, keine andere gemeynt habe, als die 1550. gedruckte, aber auch zugleich mit der falschen Jahrzahl 1545. versehene Ausgabe. Und damit ist, meiner Einsicht nach, das Räthsel aufgelöset. Weiß iemand einen bessern und natürlichern Weg, so bin ichs wohl zufrieden, und begehre niemand meine Meynung aufzudringen.

Ich bemerke noch einen einzigen Umstand, welcher, wie ich hoffe, noch einiges Licht über diese verwirrte Sache, verbreiten wird. Dieser betrift die Veranlassung zu dieser gebrauchten List, Ausgaben von 1550. unter den falschen Titeln ausgehen zu lassen. Herr Bertram will hier nichts, als einen Griff der Verleger sehen, die, wie sie die Ausgaben von 1546. und 1548. auf 1547. und 1549. veriüngert, also auch die Ausgabe von 1550. auf 1545. verältert haben. Aber sollte das wohl ie ein Verleger gethan haben, daß er einen Verlagsartickel verältert? Eher pflegt man alte zu veriüngern. Sollten denn die Verleger, da doch vereidigte Aufseher über den Bibeldruck bestellt waren, die Erlaubniß gehabt haben, selbst zum Nachtheil der Ehre der Aufseher, mit demselben zu schalten und zu walten, wie sie wollten? Lauter unwahrscheinliche Dinge! Doch wir wollen annehmen, daß die Verleger es gewesen sind, welche die 1550. gedruckte, und also ihre neueste Ausgabe, um 4. Jahr älter gemacht haben. Was kann sie aber dazu anders vermüßiget haben, als ihr Interesse? Sie müssen gewust haben, daß man ihnen eben so lieb, ia noch lieber, Ausgaben von 1545. abkaufen würde, als spätere. Und so war es auch. Herr Bertram selbst sagt, fast mit Unwillen, daß es Leute gegeben, die auf Ausgaben von 45. erpicht gewesen. Noch deutlicher aber beweiset eine Stelle

aus einem Brief, den Melanchthon an Stigelium geschrieben, und die Herr Bertram in den histor. Abhandl. S. 281. not. f. selbst anführt, was man von den damaligen Ausgaben gedacht habe: Biblia habemus hic non primae editionis, sed Anni 1545 edita vivente Luthero: quae si vult inclytus comes ad se mitti, significa. Nec dubitet de fide editionum etiam reliquorum annorum. Arbitror enim tibi quoque integritatem Rorarii, qui praefuit editionibus, notam esse. Herr Bertram vermuthet, der Brief selbst sey 1552, nach Rorarii Abgang, geschrieben. Man siehet aus dieser Stelle offenbar, daß man an der Treue der Ausgaben, nach 1545. gezweifelt habe. Dieses war also die Ursache, warum die Leute lieber Ausgaben von diesem, als von andern Jahren gekauft; und dieses war also auch die Veranlassung, daß man jüngere Ausgaben mit ältern Titeln versehen hat. Nun mögen entweder die Verleger, oder die Herausgeber, die Anstalten dazu gemacht haben, so bleibt es in der Hauptsache immer eins, daß man nemlich den Leuten etwas anders, als was sie gesucht, zu kaufen gegeben habe. Doch genug hievon.

Zum Beschluß will ich noch anzeigen, daß von der bisher beschriebenen Ausgabe in der ehemalig Solgerischen, nun der hiesigen öffentlichen Stadtbibliothek einverleibten Bibliothek, ein Exemplar (P. I. n. 98.) befindlich ist, das mit derselben, bis auf den ersten Haupttitel, vollkommen übereinstimmt. Dieser Titel ist unter den Lutherischen Ausgaben vermuthlich der erste in seiner Art. Er hat nemlich keine Einfassungen, wohl aber den Holzschnitt, welcher Christum am Creutz, und neben zu beyden Seiten den Churfürsten und Lutherum auf den Knien liegend vorstellt. Er heißt: Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft Deudsch. Auffs new zugericht. Doct. Mart. Luth. Wittemberg (dann der erstgedachte Holzschnitt) Gedruckt Durch Hans Lufft. M. D. L. Wie es scheint, so hat auch auf dieses Exemplar die Zahl I. mit der Hand gedruckt werden sollen; es muß aber mislungen seyn. Denn statt

dessen

dessen ist ein Loch da. Doch sieht man Spuren, daß man etwas habe nachdrucken wollen. Alles übrige, auch der zweyte Titel, ist unverändert geblieben.

8.

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrifft: Deudsch: Auffs new zugericht. Doct. Marti. Luther. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft M. D. L.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1550. In kl. Folio.

Diese Ausgabe ist vermuthlich bald nach der vorhergehenden erschienen. Herr Past. Goetze, der sie besitzet, hat sie im 8. Band der Nov. Act. histor. eccles. S. 640. genau beschrieben. Ich habe ebenfalls ein Exemplar davon in meiner Sammlung.

Der Haupttitel hat keine Einfassung; doch steht auf demselben zwischen Wittemberg und Gedruckt der erst angezeigte Holzschnitt, welcher in der Folge meistens gebraucht worden ist, und Christum am Creutz, und auf der rechten Seite den Churfürsten, auf der linken aber, Lutherum auf den Knien liegend und betend vorstellet. Luthers Warnung und Vorrede aufs A. T. füllen die folgenden vier Blätter. Auf der ersten Seite des sechsten Blats steht das Register über die Bücher des A. T. und auf der Rückseite der große Holzschnitt, der Evens Schöpfung vorstellt, mit der Jahrzahl 1550. Dieser Theil, der sich mit dem Hohenliede endigt, hat von dem ersten Buch Mose an, 365. Blätter. Der Titel des zweyten Theils, der mit den Propheten anfängt, ist, wie der erste, ohne Einfassung, und hat zwischen den Worten Wittemberg und Gedruckt, ebenfalls das Crucifix. Mit Fol. 2. fängt die Vorrede auf die Propheten an; dieser lauft bis 409. Das N. Test. schließt sich mit 408. Auf dem folgenden 409ten Blat aber stehet, wie bey der vorhergehenden Ausgabe, Rorarii Pastfation von 1546. mit

mit der beruffenen Vorrede: Diese folgende Schrift ꝛc. und der Nachschrift, die Uebersetzung Hos. 13. betreffend. Uebrigens stimmt diese Ausgabe mit der vorhergehenden in allen Stücken überein, so wie sie auch mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist. Doch ist sie unstreitig ein wiederholter Druck, welches schon das kleinere Format deutlich zu erkennen giebt. Die bey der Ausgabe n. 6. bemerkten Druckfehler sind hier insgesamt verbessert worden.

9.

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrifft, Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Wittemberg: gedruckt durch Hans Lufft. 1551.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1551.
In kl. Fol.

Ich habe diese seltene Ausgabe nie gesehen. Herr Past. Göeze besitzt sie, der sie auch in der Beschreibung seiner Bibelsamml. S. 183. n. 279. anführt, und in der Historie der Niedersächs. Bibeln S. 322. beschreibet. Der theils roth, theils schwarz gedruckte Haupttitel hat mit der vorhin beschriebenen Ausgabe von 1548. einerley Einfassung, hat aber das Crucifix. Der erste Theil beträgt, ohne 6. Blätter Titel und Vorreden, 316. gezählte Blätter. Der zweyte hat 350. gezählte Blätter. Zuletzt steht statt einer Postfation, die in der vorhergehenden Ausgabe befindliche Nachricht, welche die Uebersetzung der Stelle Hosea XIII. betrift. Sie ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und dieses unterscheidet sie wesentlich von der vorhergehenden Ausgabe. Die Randglossen sind mit kleiner Schrift unter den Text gesetzt worden. Baumgarten hat ein defectes Exemplar gehabt, und solches im achten Band der Nachr. von merkw. Büchern S. 401. beschrieben.

10.

10.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1555.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Witremberg, Durch Hans Lufft. 1555.
In med Folio.

Ob auch in den Jahren 1552. 1553. und 1554. Ausgaben von Luthers Bibelübersetzung erschienen sind, ist sehr ungewiß. Herr Past. Götze, welcher in der vorhin schon angeführten Nachricht von den Luffrischen Ausgaben in den Nov. Act. histor. eccles. B. 8. S. 630. u. f. den Beweis über sich genommen, daß Luft von 1534. an, bis 1584. und also bis an seinen Tod, alle Jahre, wenigstens eine Ausgabe geliefert habe, kann von erstgedachten Jahren nur eine von 1553. anzeigen, deren Sandius in Appendice Interpretationum paradoxarum IV. Evangeliorum, p. 378. wo derselbe eine ganze Folge Lufftischer Ausgaben anführet, gedacht hat. Ich will auch das Daseyn einer Ausgabe von diesem Jahre nicht bestreiten. Da ich aber solche sonst nirgends angezeigt gefunden, und da ich überhaupt nur von solchen Ausgaben eine kurze Anzeige zu machen Willens bin, deren Existenz zuverläßig gewiß ist, so habe ich sie hier übergehen, und mit der gegenwärtigen von 1555, von der ich selbst ein Exemplar besitze, den Anfang machen wollen.

Wenn man es genau nehmen wollte, so könnte man mit dieser Ausgabe eine neue Periode anfangen, welche diejenigen Ausgaben in sich schließet, die nach Rorarii, des bisherigen Correctors, Abzug von Wittenberg, erschienen sind, wie sich dann dieselben gewissermassen von den vorhergehenden dadurch unterscheiden, daß die seit 1541 auf dem Titel gewöhnliche Anzeige: Auffs new zugericht, weggelassen worden ist. Doch, da man sich auch nach Rorarii Abgang, nach den letzten von ihm besorgten Ausgaben gerichtet

gerichtet hat, so wird es nicht nöthig seyn, die folgenden von den vorhergehenden abzusondern.

Der Haupttitel der gegenwärtigen Ausgabe, welcher aus zwo rothen und sechs schwarzen Zeilen bestehet, hat den bekannten Baum zur Einfassung. Luthers Warnung, Vorrede und Register füllen die folgenden fünf Blätter. Auf der letzten Seite des fünften Blats steht der große Holzschnitt, der die Schöpfung Evä vorstellt, mit der Jahrzahl 1550. Dieser erste Theil, der, wie gewöhnlich, mit der Genesis anfängt, und sich mit dem Hohenliede schließt, ist 344. Blätter stark. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, steht ebenfalls in der Einfassung des Baums. Mit Fol. 2. fängt die Vorrede auf die Propheten an, und Fol. 382. geht das N. Test. zu Ende. Von Rorarii Postfationen ist nichts mehr zu sehen. Der Text ist mit fortlaufenden Zeilen und mit eben den Typen gedruckt, die zu der Ausgabe von 1550. Med. Fol. gebraucht wurden; auch sind die Holzschnitte die nemlichen.

Was nun die innere Beschaffenheit dieser Ausgabe betrift, so stimmt dieselbe zwar Columne auf Columne mit der Ausgabe von 1550. (besonders in Ansehung der Offenb. Johannis, mit der, welche 51. auf dem Titel hat) überein, doch ist es nicht der nemliche, sondern ganz offenbar ein neuer Druck, in welchem auch alle oben n. 6. angezeigte Druckfehler corrigirt worden sind. Ueberdieses weiset sie einige Verbesserungen und Zusätze auf, die sie von der erstgedachten Edition merklich unterscheidet. Ich will hier die vornehmsten anführen. Sie hat Richt. 11, 26. den Zusatz am Rand: diese 300. Jahre fangen an von dem Ausgang aus Egypten unter Mose, vnd enden sich sechs Jahr vor der Regierung Jephthah. 2. Kön. 25. 1. steht die weitläuftige chronologische Note: Jerusalem ist zuvor Jebus 2c. hier zum erstenmal. Sie hat die falsche Jahrzahl 1236, die in der Ausgabe von 1556. kl. Fol. corrigirt und 1237. dafür gesetzt worden. Sie lieset Röm. 15. 15. einträchtiglich gesinnet seyn. 1. Cor. 2. 14. fehlt das Scholion zu

 natür-

natürlich. V. 15. aber ist die Glosse zu ergründet: verstehet, füllet, findet, ist gewis ꝛc. restituirt. 1. Cor. 14. ist die Glosse: im Geist, heißt bey ihm selber, die bisher als ein Zusatz bey der Glosse des 4ten Verses Zungen redet stunde, an seinen rechten Ort, nemlich zu v. 16. wenn du aber segnest im Geist, gesetzt werden. 2. Cor. 3. 3. lieset sie: durch vnser Predigampt zubereitet vnd durch vns geschrieben. Endlich ist 1. Joh. 5. 8. der Zusatz auf Erden, den man in der Ausgabe von 1546. ausgelassen, in dieser Ausgabe wieder ergänzet worden.

II.

Biblia Das ist: die ganze heilige Schrifft: Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1555.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. (das Crucifix) Gedruckt durch Georgen Rhawen Erben. 1555. In kl. Folio.

Dieses ist die zweyte Ausgabe von diesem Jahre, die von der vorhergehenden sowohl in Ansehung des Formats, als der gespaltenen Columnen, wesentlich verschieden ist. Vermuthlich mag es auch daher gekommen seyn, daß der zweyte Theil bey Georg Rhawens Erben gedruckt worden, weil die Lufftische Druckerey allein beyde Ausgaben nicht liefern konnte. Man könnte freylich sagen, bey meinem Exemplar fehle nur der zweyte Theil aus der Lufftischen Officin. Allein man sieht ganz deutlich, daß der zweyte zu dieser und zu keiner andern Ausgabe gehöre; wenigstens ist kein erster Theil aus der Rhawischen Druckerey von diesem Jahre bekannt. Der erste, theils roth, theils schwarz gedruckte Titel, stehet in einer Einfassung, welcher unten das Crucifix mit den beyden betenden Personen, und über demselben an den vier Ecken die Sinnbilder der vier Evangelisten vorstellet. Die folgenden fünf Blätter enthalten Luthers Warnung, die Vorrede und das Register, samt dem großen Holzschnitt, mit

mit der Jahrzahl 1550. Dieser Theil, der sich, wie gewöhnlich, mit dem hohen Liede schließt, ist 309. Blätter stark. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat keine Einfassung, sondern das Crucifix, wie oben schon angezeigt worden. Das N. Test. geht mit der Blatzahl 350. zu Ende. Die Glossen stehen mit kleiner Schrift unter dem Text. Die Holzschnitte sind eben diejenigen, die zur vorhergehenden Ausgabe gebraucht wurden.

Auch diese Ausgabe ist kein bloßer Nachdruck von der vorhergehenden. Sie hat z. B. 1. Mos. 35. bey der Glosse Beniamin, den Zusatz: ist der zwelffte Son, geboren da Jacob 107. jar alt war, zu Bethlehem, da auch Christus nach 1745. jaren geboren ist; ingleichen bey 1. Mos. 37. 35. den Zusatz zu: das war Jsaac, Jacobs Vater und Josephs Grosvater, welcher nach dieser Geschicht noch 12. jar gelebet hat. 1. Joh. 5. 8. ist der Zusatz: auf Erden, ausgelassen.

12.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg. Durch Hans Lufft. 1556.
Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. 1556.
In Med. Folio.

Ungeachtet bey dieser Ausgabe, die ich selbst besitze, größtentheils, der schon vorhandene Druck der Ausgabe von 1555. Med. Fol. die ich n. 10. beschrieben habe, gebraucht wurde, so hat man doch ein und andere Veränderungen gemacht, um derselben das Ansehen einer neuen Edition zu geben. In Ansehung des Haupttitels, welcher den bekannten Baum zur Einfassung hat, bestehet der Unterschied blos in der verschiedenen Jahrzahl. Die folgenden fünf Blätter, welche die Warnung Lutheri, die Vorrede und das Register füllen, sind ganz umgedruckt worden. Das übrige dieses

Theils, vom 1. Buch Mose an, bis zu Ende des hohen Liedes ist der nemliche Druck, und folglich ebenfalls 344 Blätter stark. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat ebenfalls den Baum zur Einfassung. Dieser Theil ist 382 Blätter stark, und vom Anfang bis S. 354 mit der Ausgabe von 1555. völlig einerley Druck, wie ich solches aus genauer Vergleichung zuverläßig versichern kann. Von S 355. Sign. O o, an, bis zu Ende, sind die Bogen umgedruckt worden, doch so, daß Columne auf Columne passet. Ich könnte verschiedene in die Augen fallende Differenzen anzeigen, ich will aber, um nicht ohne Noth weitläuftig zu seyn, nur ein Paar anführen. 1. Joh. 5, 8. ist der Zusatz auf Erden ebenfalls befindlich, mit dem Unterschied, daß in dieser Ausgabe nicht Erden, sondern erden steht. Ferner heißt hier S. 366. b. die Rubrik: die Epistel S. Jacobus; in der Ausgabe von 1555 aber S. Jacobi. Auf diese Art ist bloß der Anfang und das Ende umgedruckt, alles übrige aber von dem gedachten Druck von 1555 genommen worden.

13.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. (das Crucifix) Gedruckt durch Hans Lufft. 1556.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luther. Wittemberg. (das Crucifix) Gedruckt durch Hans Lufft. 1556. In Folio.

Diese gegenwärtige Ausgabe, als die zweyte vom Jahr 1556, ist ein, vom Anfang bis zum Ende neuer Druck. Das Format ist zwar nicht Median Folio, doch etwas grösser als ordentlich Folio. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar davon. Vornen ist Bugenhagens Hand zu sehen, der

in

in eben diesem Jahr den 9. Septembr. etwas erbauliches hineingeschrieben hat.

Der Haupttitel hat keine Einfassung, sondern bloß das gewöhnliche Crucifix. Die folgenden fünf Blätter füllen Luthers Warnung, Vorrede und Register. Auf der letzten Seite steht abermals der große Holzschnitt, mit der Jahrzahl 1550. Dieser Theil ist 344 Blätter stark. Der zweyte, welcher mit den Propheten anfängt, und sich mit dem N. Testamente schließet, hat 387 Blätter. Der Text ist durchgehends mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und die Holzschnitte sind eben diejenigen, die zur vorhergehenden gebraucht wurden. Sie hat in der chronologischen Glosse zu 2. König. 25, 1. das Jahr 1237. 1. Cor. 2. 14. ist das Scholion Natürliche rc. wieder eingerückt. Auch hat sie 1. Joh. 5, 8. den Zusatz: auf Erden. Im übrigen stimmt sie genau mit den vorhergehenden Ausgaben überein.

14.

Biblia das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft, 1557.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Wittemberg (das Crucifix) Gedruckt durch Georgen Rhawen Erben. 1557. In Folio.

Ungeachtet diese Ausgabe mit der oben S. 434. n. 11. beschriebenen, dem äusserlichen Ansehen nach überein zu stimmen scheinet, so ist sie doch wirklich von derselben verschieden, und ein ganz neuer Druck. Sie hat ebenfalls, wie iene, gespaltene Columen; auch steht der Haupttitel in dem nemlichen dort beschriebenen Holzschnitt. Merkwürdig ist es, daß auch bey dieser Ausgabe der zweyte Theil in der Rhawischen Officin gedruckt worden. Ich werde dadurch noch mehr in meiner Meynung bekräftiget, daß weder von dieser, noch von iener Ausgabe der erste Theil bey Rhawens Erben gedruckt worden. Der erste Theil ist, ausser den

 gewöhn-

gewöhnlichen, zu Titel, Warnung, Vorrede und Register, und dem grossen Holzschnitt von 1550 angewendeten 6 Blättern, 289 Blätter stark. Die letzte Bogenzahl aber ist falsch, indem 789 statt 289 stehet. Der andere Theil, welcher mit den Propheten anfängt, und sich mit dem N. Test. schliesset, hat 326 Blätter. Die Holzschnitte sind die nemlichen, die zur Ausgabe von 1555 gebraucht wurden. Sie hat in der Note zu 2. König. 25, 1. das Jahr 1237. Die Glosse 1. Cor. 2, 14. Natürliche ꝛc. ist ausgelassen; der Zusatz 1. Joh. 5, 8. auf Erden, den die Ausgabe von 1555. n. 11. ausläßt, ist hier ergänzt. Ich besitze sie selbst.

15.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. D. Mar. Luther. Wittemberg.
(das Crucifix)
Gedruckt durch Hans Lufft. 1558.
Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luther. Wittemberg. (das Crucifix)
Gedruckt durch Hans Lufft. 1558.
In Folio.

Diese Ausgabe, welche ich selbst besitze, kommt, was das äusserliche betrift, mit der S. 436. n. 13. beschriebenen, genau überein. Doch ist es nicht eben derselbe, sondern ein neuer und wiederholter Druck. Ich habe die beyden Ausgaben genau verglichen, und durchgehends offenbare Verschiedenheiten des Drucks angetroffen.

Der Haupttitel hat keine Einfassung, sondern nur das Crucifix. Die fünf folgenden Blätter enthalten Luthers Warnung ꝛc. und den großen Holzschnitt. Dieser Theil ist 344 Blätter stark. Der Titel des zweyten Theils ist wieder ohne Einfassung; hat aber auch das Crucifix. Das N. Test. endigt sich mit der Blatzahl 387. Die Holzschnitte sind die nemlichen. Um nur ein paar Differenzen anzuführen, bemerke ich, daß diese Ausgabe in der lateinischen Glosse zu

Sprüchw.

Sprüchw. 20, 30. statt Mali non verbis sed verberibus emendantur, lieset Multi non verbis &c. Ferner hat sie 1. Cor. 4, 1. den in die Augen fallenden Druckfehler: dafür alle uns iedermann ꝛc. statt halte uns iedermann.

16.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrift. Deutsch. D. Mart. Luther. Wittemberg.
(das Crucifix)
Gedruckt durch Hans Lufft. 1559.
Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luther. Wittemberg (das Crucifix)
Gedruckt durch Hans Lufft 1559.
In Folio.

Von von diesem Jahr sind in der Weringerodischen Sammlung, vermöge des Ind. S. 78. zwo Ausgaben anzutreffen. Von der einem, die Ge. Rhawens Erben gedruckt, wird das Format 4. med. min. angegeben. Ich habe diese Ausgabe sonst nirgends angetroffen. Die zweyte ist die gegenwärtige Lufftische. Von derselben hat Herr Consistorialrath Masch den zweyten Band im 9ten St. seiner Beyträge S. 641 kurz recensirt. Aus dem daselbst angeführten Druckfehler 1. Cor. 4, 1. und aus der Blatzahl scheinet höchst wahrscheinlich zu seyn, daß dieses kein neuer Druck, sondern die erst angezeigte Ausgabe von 1558. mit der veriüngerenden Jahrzahl 1559 sey. Ich selbst habe sie nie gesehen.

Feyerabend zu Frankfurt behauptet in seiner 1570 wider Walthern gedruckten Schrift, daß diese Ausgabe sehr fehlerhaft gedruckt seyn soll. Es sollen viele Wörter und halbe Zeilen ausgelassen seyn; in den zweyen Episteln zum Römern und Corinthern sollen bey dreyzehn Zeilen fehlen.

17.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft, Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1561. Am Ende des Hohenlieds: Wittemberg. Gedruckt durch Hanns Lufft. 1560.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1561. Am Ende: Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1560.

In Med. Fol.

Vom Jahr 1560. hat bisher keine Lufftische Ausgabe gefunden werden können. S. Herrn Past. Götzens Nachr. von den Lufftischen Bibelausgaben, in den Nov. Act. Histor. eccl. B. 8. S. 636. Desto merkwürdiger ist die gegenwärtige, die ich selbst besitze. Denn ob sie gleich auf den Haupttiteln das Jahr 1561 hat, so giebt doch die am Ende des ersten Theils befindliche, und zu Ende des zweyten Theils wiederholte Jahrzahl 1560, deutlich genug zu erkennen, daß der Druck schon in diesem Jahre angefangen worden sey, und daß diese Ausgabe gar wohl in dieses Jahr gerechnet werden könne. Ausser allem Zweifel ist sie die erste, welche nach dem, den drey Buchhändlern, Rühel, Vogel und Schramm, von dem Churfürsten zu Sachsen Augusto, den 30. Julii 1560 ertheilten Privilegio abgedruckt worden ist. Dieses Privilegium ist zwar weder dieser, noch den folgenden Ausgaben vorgesetzt worden; doch steht die Anzeige davon auf dem Titel: Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freyheit; welche Anzeige seit 1548, nach dem, dem Churfürsten Johann Friedrich begegneten Unglück, weggelassen worden ist. Erst 1564, da dieses Privilegium wieder erneuert wurde, fieng man an, solches vordrucken zu lassen. Statt des Privilegii zieret diese Ausgabe das schöne Porträt des Churfürsten Augusti mit bedecktem Haupte, welches auf der Rückseite des ersten und

und zweyten Theils befindlich ist. Dasselbe hat eine sehr herrliche Einfassung, und unten die Jahrzahl 1561. Ich finde dieses Bildniß in keiner von den folgenden Ausgaben. Der erste Titel hat die sächsischen Wappenschilder zur Einfassung; der zweyte aber den oft genannten Baum. Jener ist ohne den Titel und die fünf Blätter Vorrede 344, dieser aber 382 Blätter stark. Der Text ist sehr schön, wie die oben n. 12. beschriebene Ausgabe von 1556 mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, mit der sie auch in Ansehung der innern Einrichtung übereinstimmt.

Ob dieses eben dieienige Ausgabe von 1560 sey, die Feyerabend zu Frankfurt, in seiner 1570 wider den Wittenberg. Corrector Walther edirten Schrift, für sehr fehlerhaft ausgegeben, kann ich nicht entscheiden, weil ich diese Schrift, worinnen die Druckfehler angezeigt seyn sollen, nicht gesehen habe, und sie nur aus der Waltherischen Antwort 1570 kenne.

18.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit.
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1561.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Luft 1561.
In Folio.

Diese Ausgabe, die ich selbst besitze, ist von der vorhergehenden unläugbar verschieden, wie solches schon das in iener am Ende des ersten und zweyten Theils befindliche Jahr 1560, und das größere Format derselben, zu erkennen giebt. Dazu kommt noch dieses, daß in dieser der Haupttitel keine Einfassung, sondern bloß das gewöhnliche Crucifix hat. Ob sie übrigens gleich im äusserlichen mit den Ausgaben von 1556

und 1558 übereinkommt, so ist sie doch ein von denselben verschiedener und ganz neuer Druck. Luthers Warnung, Vorrede und Register, füllen hier abermals fünf Blätter, und auf der Rückseite des fünften Blats, steht der große Holzschnitt mit dem Jahr 1550. Der erste Theil schließt sich mit Fol. 344. Der zweyte Theil, dessen Titel ebenfalls ohne Einfassung ist, hat 387 Blätter. Der Text ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Holzschnitte sind die nemlichen, die zu den nächst vorhergehenden Ausgaben gebraucht wurden, mit denen sie auch in Ansehung des Textes und der Glossen vollkommen übereinstimmt. Um diese Ausgabe kenntlich zu machen, wollen wir einige wenige merkliche Druckfehler derselben anzeigen. Im ersten Theil steht in der Blätterzahl 36 für 39, 69 für 96, 110 für 108; 112 für 117. Im zweyten Theil 21 für 35; 37 für 41; 34 für 43; 74 für 47; 83 für 91; 69 für 93; 92 für 94; 69 für 96. Hiob 14, 19. Wasser wechst, statt wäscht, Steine weg; Ps. 4, 4. Ertzen für Hertzen. Ps. 6, 11. plützlich für plötzlich. Matth. 4, 2. hunget ihn, für hungert. Joh. 6, 56. mien Blut, statt mein rc. Röm. 8, 6. Ihr aber sieid, statt seid. Gal. 5, 4. gas Gesetz, statt das Gesetz. Das auf dem Titel berührte Privilegium ist dieser Ausgabe auch nicht vorgedruckt. Sie hat das bey der vorhergehenden befindliche Brustbild des Churfürsten nicht.

19.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit.
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1562.
Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit.
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1562.
In Folio.

Auch diese Ausgabe hat die nemliche Einrichtung, wie die vorhergehende, mit welcher sie auch in Ansehung der

Blät-

Blätterzahl, im ersten sowohl als im zweyten Theil, genau übereinstimmt. Die beyden Titel haben keine Einfassung, sondern das Crucifix. Auch sind die Holzschnitte einerley. Von vornen herein, bis ungefähr S. 265. scheinet auch der nemliche Druck gebraucht zu seyn; in der Folge und bis zu Ende des neuen Testaments, ist offenbar ein neuer Druck, wie denn auch die bey der vorhergehenden Ausgabe angezeigten Druckfehler, in dieser alle geändert sind. Diese Ausgabe ist ebenfalls in meiner Sammlung.

Von dem folgenden 1563sten Jahre hat man bisher noch keine Ausgabe finden können. Indessen wäre doch, wenn in Herrn Past. Götzens Anzeige vom zweyten Theil dieser Bibel S. 188. n. 286. die auf dem Titel stehende Jahrzahl 1563. kein Druckfehler ist, wenigstens der zweyte Theil von diesem Jahre vorhanden.

20.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit.
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1564.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1564.
In Folio.

Obgleich diese Ausgabe in Ansehung des Textes und der übrigen Einrichtung mit den unmittelbar vorhergehenden von 1556. 1558. 1561. und 1562. übereinstimmt, so bekommt sie doch dadurch einen besondern Vorzug, daß sie das, von dem Churfürsten Augusto schon 1560. den 30sten Julii gegebene, und nun renovirte Privilegium zum erstenmal aufweiset. Dasselbe befindet sich auf der Rückseite des Haupttitels, der keine Einfassung, sondern bloß das Crucifix hat. Dieses Privilegium ist gegeben zu Dresden, den eilften

eilften monats tag Junii, Anno 1564. Solches wurde den Buchhändlern zu Wittemberg, Conrad Rühel, Barthel Vogel und Christoph Schramm gegeben; und also lebten damals noch die beyden letztern, die vom Churfürsten Joh. Friedrich 1534. das Privilegium erhalten. An Moritz Goltzens Stelle ist hier Conrad Rühel gekommen. Die folgenden fünf Blätter enthalten Luthers Warnung rc. und den grossen Holzschnitt von 1550. Dieser erste Theil ist 344 Blätter stark; der andere, welcher mit den Propheten anfängt, endigt sich Fol. 387. Der Titel dieses Theils ist ohne Einfassung. Die Holzschnitte sind noch immer die nemlichen. Ungeachtet übrigens Blat für Blat nach den vorhin genannten Ausgaben abgedruckt worden: so sieht man doch deutlich, daß der Druck wiederholt worden ist. Um sie einigermassen kenntlich zu machen, will ich nur einen einigen Druckfehler anzeigen, der mir in die Augen gefallen ist. Matth. 26, 35. heißt es, so will ich dein (statt dich) nicht verläugnen.

Ich besitze diese Ausgabe selbst, und zugleich noch ein zweytes Exemplar, welches sich dadurch von dem gegenwärtigen unterscheidet, daß sie das Privilegium nicht hat. Auch steht auf dem Haupttitel D. statt Doct. Im übrigen stimmen beyde aufs genaueste zusammen.

21.

Biblia: Das ist: Die ganze heilige Schrifft. Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit.
(das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1565.
Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet rc. (das Crucifix)
Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1564.
In Folio.

Es ist dieses kein neuer Druck, sondern der erste Theil der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe, hat einen neuen Titel mit der Jahrzahl 1565. bekommen. Um ein ganzes Exem-

Exemplar zu machen, ist der zweyte Theil von eben dieser Ausgabe, ohne Veränderung des Titels, und also auch mit der Jahrzahl 1564. beygefüget worden. Wenigstens ist es so, in dem Exemplar, das ich besitze. Ob Exemplare vorhanden sind, die auch auf dem zweyten Titel die Jahrzahl 1565 haben, kann ich nicht sagen. Das Privilegium ist nicht beygedruckt.

22.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1565.

Am Ende des Hohenliedes: Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1565.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher rc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1565.

Am Ende des N. Test. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1564.

In Folio.

Mit Recht nennet Herr Past. Götze diese Ausgabe eine der prächtigsten und schönsten, die aus Luffts Druckerey gekommen sind. Vermuthlich wurden die Wittemberger Verleger, die ihre Ausgaben der Lutherischen Bibel seit etlichen Jahren nur in ordentlichen Folio, und eben nicht zu schön drucken ließen, durch die, seit 1560. zu Frankfurt erschienenen prächtigen Nachdrücke, ermuntert, ebenfalls mit einer schönern Ausgabe zum Vorschein zu kommen. So viel ist richtig, daß solches schon bey einigen vorhergehenden geschehen, und daß besonders an der gegenwärtigen kein Fleiß gespart worden ist. Hiezu kommt dieses, daß dieselbe nicht nur das von dem Churfürsten Augusto erhaltene Privilegium, welches sie schon der vorhergehenden in kl. Folio beygefüget, aufweiset, sondern auch mit einem neuen, und von dem bey

der n. 17. angezeigten Ausgabe befindlichen, verschiedenem Brustbild gezieret ist. Der Haupttitel stehet in einer sehr prächtigen, vorhin ebenfalls noch nicht gebrauchten Einfassung, welche aus den Sächsischen Wappenschilden bestehet. Auf dem zweyten Blat steht das erstgedachte Brustbild, mit dem oben darüber gesetzten Titel des Churfürsten. Auf der Rückseite desselben aber ist das vorhin n. 20. schon angeführte Privilegium von 1564 befindlich. Die folgenden fünf Blätter füllen wie gewöhnlich Luthers Warnung, Vorrede und Register. Auch der große Holzschnitt mit der Jahrzahl 1550 ist auf der zweyten Seite des fünften Blats vorhanden. Die Blatzahl fängt mit dem ersten Buch Mose an, und lauft bis 338. womit sich das hohe Lied endigt. Merkwürdig ist es, daß seit der letzten Ausgabe bey Luthers Lebzeiten von 1545. dieses die zweyte ist, (die erste ist n. 17. angezeigt worden), in welcher am Ende des ersten sowohl als zweyten Theils eine Anzeige des Druckers und des Jahrs befindlich ist. Diese Anzeige am Ende des ersten Theils hat in meinem Exemplar das Jahr 1565. und vorher steht noch Wittemberg. In dem Exemplar, das Herr Past. Götze in der Fortsetzung seines Verzeichnisses S. 90. n. 606. beschreibet, stehet das Jahr 1564, und der Ort ist weggelassen. Der zweyte Theil, welcher mit den Propheten anfängt, hat in Herrn Past. Götzens Exemplar (denn dem meinigen fehlt der Titel), den bekannten Baum zur Titeleinfassung. Er ist 382 Blätter stark. Am Ende steht wieder die Anzeige mit Meldung des Druckorts; welches aber ebenfalls von Herrn Past. Götze nicht bemerkt worden. Der Text ist mit großer Schwobacher Schrift, in fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Holzschnitte scheinen zum Theil neu, zum Theil aus alten Ausgaben wiederholt zu seyn. Uebrigens richtet sich der Text genau nach den vorhergehenden Ausgaben. Etliche Druckfehler habe ich bemerkt, die diese Ausgabe kenntlich machen, nemlich 1. Mos. 5, 22. dreyhuundert, statt: dreyhundert; 1. Mos. 26, 32. von dem Bund, den sie gegraben haben, statt Brunn; 2. Mos. 8, 28. fern erziht,

statt

statt ferner ziht; 2. Mos. 34, 10. Brund, statt Bund; Hohel. 7, 1. wie schön est, statt ist.

Ich besitze diese Ausgabe zweimal. Der erste Theil stimmt in beyden Exemplaren vollkommen miteinander überein. Aber der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, ist verschieden. Denn im zweyten Exemplar hat derselbe die Sächsischen Wappen zur Einfassung, und die Jahrzahl 1566. Dieser, bey dem gegenwärtigen Exemplar befindliche zweyte Theil, gehörte eigentlich zu der folgenden Ausgabe, welche das Jahr 1566. auf dem Haupttitel hat; so wie der zu dem Exemplar, das ich von dieser Ausgabe besitze, gebundene zweyte Theil, der auf dem Titel das Jahr 1565 hat, sich besser zum vorhergehenden Exemplar schickte. Ueberhaupt siehet man daraus, daß mit dem Titel immer Veränderungen vorgenommen worden sind.

23.

Biblia Das ist: Die gantze Heilige Schrifft: Deudsch: D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1566.

Am Ende des hohen Liedes: Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1565.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1565.

Am Ende des N. Test. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1564.

In Folio.

Ungeachtet die gegenwärtige Ausgabe eigentlich nichts anders ist, als die vorhergehende, indem sie mit derselben in allen oben angezeigten Stücken, bis auf das, auf dem Titel stehende Jahr 1566, aufs genaueste übereinstimmt: so verdient

dient sie doch eben deswegen unter die seltenen gerechnet zu werden. Denn ich finde nirgend eine Anzeige von einer Lufftischen Ausgabe von diesem Jahr, als in Herrn Past. Götzens Nachricht von Luffts Bibelausgaben in den Nov. Act. histor. eccles. B. 8. S. 635, wo eine solche Ausgabe aus dem Hauberischen Catalogo, S. 2. angeführt wird. Ich besitze selbst ein ungemein prächtiges Exemplar. Der zweyte Theil bey demselben hat zwar die Jahrzahl 1565. Daß aber auch Exemplare mit der Jahrzal 1566 vorhanden sind, habe ich bey der vorhergehenden Ausgabe angezeigt. Ich finde in meinem Exempar zwar alle oben angezeigte Druckfehler. Doch stehet Hohel. 7, 1. ist. Dieser Fehler muß also schon während des Drucks gebessert worden seyn.

24.

Biblia das ist: Die gantze heilige Schrifft, Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Churfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1566.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Churfürstlicher zu Sachsen Freyheit. (das Crucifix) Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1566. In Fol.

Auch diese Ausgabe gehört unter die ganz unbekannten. Ich finde sie nirgends angezeigt, und halte sie deswegen für noch seltener, als die vorhergehende, zumal da man nicht, wie bey derselben, nur ein neues Titelblat, mit veränderter Jahrzahl gemacht, sondern eine neue Auflage veranstaltet hat. Ich besitze aber selbst ein Exemplar. Der Titel steht in einer Einfassung; von was für einer Beschaffenheit dieselbe aber sey, kann ich nicht sagen, da dieselbe in meinem Exemplar fehlet, ungeachtet der eigentliche Titel selbst noch vorhanden ist. Auf dem Titel folgt des Churfürsten Augusti Brustbild, nebst dem Privilegio auf der Rückseite. Die folgenden fünf Blätter enthalten das gewöhnliche. Auch

der

der große Holzschnitt von 1550 ist noch vorhanden. Der erste Theil ist 281 Blätter stark. Der zweyte Theil, welcher mit den Propheten anfängt, und dessen Titel keine Einfassung, sondern das Crucifix hat, schließt sich Fol. 326. mit dem N. Testament. Der Text ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und in so ferne stimmt diese Ausgabe mit den oben n. 11. und 14. beschriebenen überein. Doch ist es nicht der nemliche, sondern ein neuer Druck, wie solches schon die Blätterzahl zu erkennen giebt. Die Holzschnitte sind die nemlichen. Doch scheinen die in der Offenbarung Johannis befindlichen, ganz neu zu seyn. Die Glosse 1. Cor. 2, 14. Natürliche rc. ist ausgelassen. Doch hat sie 1. Joh. 5, 8. den Zusatz: auf Erden.

25.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Churfürstlicher rc. (das Crucifix) Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1567.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit Churfürstlicher rc. (das Crucifix) Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1567.

In Folio.

Diese Ausgabe, von der ich ebenfalls ein Exemplar besitze, unterscheidet sich offenbar von den beyden vorhergehenden; kommt aber in Ansehung des äusserlichen mit den Ausgaben von 1562 und 1564 überein. Doch ist es nicht der nemliche, sondern ein wiederholter Druck, welches auch die Blätterzahl, wenigstens im ersten Theil, deutlich zu erkennen giebt. Der Haupttitel hat keine Einfassung, sondern das Crucifix. Das zweyte Blat hat das Brustbild des Churfürsten, mit dem oben darüber stehenden Titel, der aber hier mit kleinerer Schrift gedruckt ist, als in den vorhergehenden Ausgaben. Auf der Rückseite stehet das Privilegium von 1564. Die folgenden sechs Blätter (ist also eines mehr,

als gewöhnlich, weil der Druck größer ist) füllen Luthers Warnung ꝛc. Auf der letzten Seite steht der große Holzschnitt. Mit Fol. 2. fängt das erste Buch Mose an, und Fol. 334 geht das hohe Lied zu Ende. Dieser Theil hat also 10 Blätter weniger, als die Ausgabe von 1562. und 1564. Der Titel des zweyten Theils hat auch nur das Crucifix. Dieser Theil geht mit Fol. 387. zu Ende. Die Holzschnitte sind aus den erstgedachten Ausgaben wiederholt worden. Merkwürdig ist es, daß auch in dieser Ausgabe der Druckfehler Matth. 26, 35. Dein für Dich wiederholt worden, ungeachtet der Druck verschieden ist. Sie hat in der Glosse zu 2. Kön. 25, 1. das Jahr 1236. Von der Seltenheit dieser Ausgabe S. Herrn Past. Götzens Verzeichniß ꝛc. S. 188. n. 287. Mein gegenwärtiges Exemplar ist eben dasienige, das der sel. Schadelock ehehin besessen hat.

26.

Biblia, das ist die ganze heilige Schrift u. s. w. Die Propheten alle deudsch. Wittemberg gedruckt durch Hans Lufft. 1568.

In Folio.

Von dieser Ausgabe ist bisher weiter nichts, als der zweyte Band, der mit den Propheten anfängt, und der in der Uffenbachischen Bibliothek (S. Bibl. Uffenbach. T. I. S. 8.) befindlich war, bekannt worden. Vermuthlich wird auch der erste Band von diesem Jahre vorhanden seyn.

26.

Biblia, das ist: die ganze heilige Schrifft Deudsch. D. Mart. Luther. Begnadet mit Churfürstlicher ꝛc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1569.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Begnadet mit Churfürstlicher ꝛc. (das Crucifix) Wit-

Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1569.

In Folio.

Auch diese Ausgabe ist wenig bekannt. In der Braunschw. Samml. finde ich sie nicht, ungeachtet sie nach Herrn Past. Götzens Anzeige in seiner Nachricht rc. S. 636 in derselben seyn sollte. Ich besitze ein Exemplar, welches aber leider den Titel und die ersten Blätter verlohren hat. Daher ich auch nicht sagen kann, ob der Titel eine Einfassung habe. In Ansehung des Brustbildes des Churfürsten, des Privilegii u. s. w. wird sie ohne Zweifel mit den vorhergehenden Ausgaben übereinstimmen. Der erste Theil ist 282 Blätter stark. Der zweyte Titel hat keine Einfassung, sondern das Crucifix. Dieser Theil füllet 326 Blätter. Diese Ausgabe hat gespaltene Columnen. Sie kommt mit der Ausgabe von 1562 überein, doch ist es nicht der nemliche, sondern ein neuer und wiederholter Druck. Auch sind die Holzschnitte verschieden, zumal in der Offenb. Johannis. Sie hat die Randglosse 1. Cor. 2, 14. Natürliche; und in der Glosse zu 2. Kön. 25, das Jahr 1236.

Vom folgenden 1570sten Jahr ist keine Ausgabe bekannt. Sandius führt zwar in seinem Appendice eine an; ob ihm aber sicher zu trauen sey, weiß ich nicht.

28.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft. Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet — — Freiheit. (das Crucifix) Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1571.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit — — Freiheit. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1571.

In Folio.

Diese Ausgabe besaß Baumgarten (S. dessen Nachr. von merkw. Büchern, B. 8. S. 402.) aber ohne Titel. Mein Exemplar hat denselben. Dagegen fehlt mir der ganze

ganze zweyte Band. Der Titel hat keine Einfassung, sondern das Crucifix. Auf dem zweyten Blat ist des Churfürsten Bildniß, und auf der Rückseite steht das gewöhnliche Privilegium, doch mit dem Unterschied, daß statt des vermuthlich indessen verstorbenen Christoph Schramm, Samuel Selfisch, der dritte unter den Buchhändlern ist, dem dieses Privilegium ertheilt worden. Die folgenden fünf Blätter füllen die gewöhnliche Warnung ꝛc. Der große Holzschnitt von 1550 ist noch immer da, aber in schlechter Gestalt. Das in dem Baumgartenischen Exemplar befindliche 26 Seiten starke Register, fehlt bey mir; und ich glaube mit Recht, weil es nicht zu dieser Ausgabe gehörte. Der erste Theil ist 334, und der andere 387 Blätter stark. Diese Ausgabe ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und stimmt in Ansehung der äusserlichen Einrichtung, mit den Ausgaben von 1556 und 1558 in ordentlichen Folio zusammen.

29.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet mit — — Freiheit. (das Crucifix) Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1575.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Begnadet — Freiheit. (das Crucifix) Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1575. In Folio.

Ob auch von den drey vorhergehenden Jahren 1572. 1573. und 1574. Luffrische Ausgaben vorhanden sind, läßt sich wohl nicht mit Gewißheit sagen. Vom Jahr 1572 führet zwar Herr Past. Götze in der öfters gedachten Nachricht von Luffts Ausgaben eine Edition an, wobey er sich auf Sandii Zeugniß und auf die Thuanische Bibliothek beruft. Allein ienem möchte wohl nicht ganz zu trauen seyn, und in dieser steht zwar S. 5. eine Wittemb. Ausgabe in Folio von 1572. Allein da des Druckers nicht ausdrücklich gedacht ist, so könnte es wohl auch die Krafftische

Ausgabe von diesem Jahre seyn. Vom Jahr 1573 findet sich nirgends eine Spur von einer Lufftischen Ausgabe. Bey dem Jahr 1574 beruft sich Herr Past. Götze wieder auf Sandium, Palms designat. Codic. p. XXIII. auf die Braunschw. und Weringerodische Sammlungen, und auf die Bibliothecam Vogtianam. Diese letztere besitze ich nicht; aber die übrigen Zeugen haben an den angeführten Orten die Niedersächsische Lufftische Ausgabe von diesem Jahr, und Palm die deutschlateinische Bibel von Ebero. Fast wollte ich auch sagen, daß es gar nicht einmal wahrscheinlich sey, daß Lufft in diesen Jahren eine Obersächsische Lutherische Bibel gedruckt. Die drey Verleger ließen im Jahr 1572 eine ausnehmende prächtige Lutherische Bibel von Johann Krafft drucken, die wir unten beschreiben werden. Da nun diese Officin große Vorzüge vor der Lufftischen hatte, so werden sie schwerlich zu gleicher Zeit auch Bibeln in dieser letzten haben auflegen lassen. Die gegenwärtige vom Jahr 1575. besitze ich selbst.

Der Haupttitel hat keine Einfassung, sondern nur das Crucifix. Das folgende Blat hat auf der einem Seite des Churf. Augusti Brustbild, und auf der andern sein Privilegium. Die folgenden sechs Blätter, die mit gröberer Schrift, als gewöhnlich, gedruckt sind, füllen Luthers Warnung rc. und auf der letzten Seite steht der gewöhnliche Holzschnitt. Mit Fol. 334 schließt sich der erste Theil. Der Titel des zweyten Theils ist ebenfalls ohne Einfassung. Dieser Theil ist 387 Blätter stark. In Ansehung der Einrichtung, auch der Holzschnitte, stimmt diese Ausgabe mit der von 1567 überein, und man wird in der That öfters in Versuchung geführt, zu vermuthen, es möchten bloß alte, noch vorräthige Exemplare mit neuen Titeln versehen worden seyn. Wenn man sie aber zusammenhält, so bemerkt man doch einen Unterschied, der auf einen wiederholten Druck schließen lässet. Doch will ich gar nicht in Abrede seyn, daß die Verleger, nachdem sie einmal angefangen, sich der Kraffttischen Druckerey zu bedienen, die noch übrigen Exemplare vom Lufftischen Druck, durch Umschlagung neuer Titeln, fortzuschaffen gesucht haben.

30.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft rc. Die Propheten alle Deudsch rc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1576.

In Folio.

Diese Ausgabe befindet sich auf der Königsbergischen Rathsbibliothek. S. Herrn Past. Götzens Nachricht rc. in den Actis &c. S. 636.

31.

Biblia: das ist: Die gantze heilige Schrifft rc. Die Propheten alle Deudsch rc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1577.

In Folio.

Die Weringerodische Sammlung S. 89. besitzt diese Ausgabe; ingleichen die Königsbergische Rathsbibliothek. S. Götzens Nachricht rc. S. 636. Vom Jahr 1578. ist keine Lufftische Ausgabe bekannt.

32.

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft rc. Die Propheten alle Deudsch rc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1579.

In Folio.

Die Königsbergische Rathsbibliothek soll diese Ausgabe besitzen. S. Götzens Nachricht, S. 636. Die von Herrn Past. Götze angeführten Braunschw. und Weringerodischen Sammlungen haben keine obersächsische, sondern nur die niedersächsische von diesem Jahr.

Vom Jahr 1580 ist keine Lufftische Ausgabe bekannt. Von 1581 soll eine in der Hauberischen Bibliothek gewesen seyn. Von 1582 ist eine Lufftische Ausgabe in der Weringerodischen Sammlung S. 81. Vom Jahre 1583. endlich, hat der selige Baumgarten ein Exemplar besessen, und in den Nachrichten von merkw. Büchern, B. 8. S. 403. kurz

kurz beschrieben. Hieraus erhellet, daß sich Lufft nicht, wie Zeltner sagt, schon 1580 zur Ruhe begeben, sondern sich fast bis an sein, im Jahr 1584 den 2. Sept. erfolgtes Ende, mit dem Bibeldruck beschäftiget habe.

b. Krafftische Ausgaben.

I.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft, Deudsch. Doct. Mart. Luth. CVM GRATIA ET PRIVILEGIO. Wittemberg. M. D. LXXII.

Am Ende des Hohenliedes: Wittemberg. Gedruckt durch Hans Krafft.

Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Cum Gratia et Priuilegio. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Krafft. M. D. LXXII.

Am Ende: Wittemberg. Gedruckt durch Hans Krafft. M. D. LXXII.

Med. Fol.

Es ist zu vermuthen, daß sich Lufft, der so fleißige und und bisher einzige Drucker der Lutherischen Bibel zu Wittemberg, bey herannahendem Alter, in das engere werde gezogen haben, so daß er dasjenige zu leisten nicht mehr im Stande war, was er ehehin, besonders von 1534 an, von welcher Zeit an viele Jahre lang seine Pressen, sich fast ohne Unterlaß mit dem Bibeldruck beschäftigten, geleistet, und sich dadurch einen unsterblichen Namen gemacht hatte. Daher kam es vermuthlich auch, daß sich die Verleger an die Hans Krafftische Druckerey gewendet, die ohne Zweifel um diese Zeit vor der Lufftischen einen großen Vorzug behauptete. Diese nun hat die gegenwärtige, welche, so viel bisher bekannt geworden, die erste Krafftische Ausgabe ist, und einige folgende geliefert, die sich von den bisherigen Lufftischen, wenigstens in Ansehung des äusserlichen auf eine

vortheilhafte Art auszeichnen. Herr Past. Götze hat die gegenwärtige Ausgabe in dem Verzeichnis rc. S. 192. n. 295. beschrieben; ich besitze ebenfalls ein Exemplar davon.

Der Haupttitel hat eine sehr schöne Einfassung. Oben und neben zu beyden Seiten werden biblische Historien des A. Test. vorgestellt, und unten ist das Churfürstlich Sächsische Wappen zu sehen. Ueber demselben steht Wittemberg; neben zur rechten Anno Dni, und zur linken 1572. Auf der ersten Seite des zweyten Blats steht des Churfürsten Augusti Brustbild, mit dem Titel, uud auf der Rückseite sein Privilegium von 1564; woraus erhellet, daß diese Edition kein widerrechtlicher Nachdruck, sondern eine rechtmäßige Ausgabe sey. Die folgenden vier Blätter enthalten Luthers Warnung und Vorrede auf das A. Testament. Auf der ersten Seite des siebenden Blats ist das Register über das A. Test. befindlich; auf der Rückseite aber fängt das sogenannte Register über die gantze Bibel an, welches nebst dem darauf folgenden Register über die Episteln und Evangelisten 12 Blätter stark ist, worauf noch auf einem besondern Blat, der so oft wiederholte Holzschnitt von 1550 folgt. Die erst gedachten beyden Register erscheinen hier zum erstenmal in einer Lutherischen zu Wittemberg gedruckten Bibel. Ob der Verfasser des ersten, das eigentlich ein Realinder ist, bekannt sey, kann ich nicht sagen; so viel aber scheinet wohl richtig zu seyn, daß das der Frankfurter Ausgabe von 1561 angefügte Register dabey zum Grund geleget, hin und wieder weiter ausgeführt, auch mit neuen Artikeln vermehrt worden sey. Mit Fol. 1. fängt das erste Buch Mose an, und läuft bis zu Ende des hohen Liedes. Dieser Theil ist 413 Blätter stark. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat die Chursächsischen Wappenschilder zur Einfassung. Der Theil selbst hat 470 gezählte Blätter. Die Anzeigen, welche sich zu Ende sowohl des ersten, als des zweyten Theils befinden, sind oben schon bemerkt worden. Die in dieser Ausgabe befindlichen Holzschnitte sind neu. Der Text ist mit sehr großen und

scharfen Typen gedruckt. Die Glossen stehen am Rande. Uebrigens unterscheidet sich diese Ausgabe auf eine merkliche Art von den bisherigen Wittenbergischen dadurch, daß derselben Veit Dietrichs, oft sehr weitläuftige Summarien, die allemal zu Anfang eines ieden Capitels stehen, einverleibt worden sind. Coelestinus rechnet solches, wie aus der Handschrift desselben, die Herr M. Bertram in seiner historischen Abhandl. abdrucken lassen, erhellet, den Herausgebern zum Verbrechen an. Denn da er mit etlichen zwanzig Puncten beweiset, wie man nach Lutheri Tod mit seinen Biblien vmbgangen S. 300; so heißt es n. 17: Etliche habent vmb schneedes gewins willen, ohne rahtt vnd forwissen der gelertten und Theologen, die Summarien Veitt Di ttrichs in die gantze Bibel eingemenget, vnd ohne nottwendi e erklerunge etliche vnd Siebentzig Capittel, vndt sehr vil paragraphos mit dem non legantur (oder ist ohne noth zulesenn) ausgemusterrt, da doch Veitt Dietterich solche bedenckhen alleine auf seine Pfarrkürchenn zu Nürnberg gerichtet, zu deme in der Vorrede den Christlichen Leser gnugsam vnderrichtet, wie das non legantur von ihm gemeinet, wie es zu verstehen vnd zu gebrauchen, welchs sie alles ausgethon, vnd den Leser in Zweifel lassen. So weit Coelestinus. Eben derselbe redet in eben diesem Aufsatz von einer großen Bibel in Median, die mehr als 140 grober Erraten hat. Schwerlich wird er darunter die gegenwärtige verstehen, die, so viel ich im Durchblättern bemerken können, ziemlich correct ist, ungeachtet sie wirklich den groben Fehler hat, den Coelestinus (S. histor. Abh. S. 296. und 309.) zweymal rüget, daß sie Jes. 27, 4. lieset: Gott zürnet mit mir, statt, nicht mit mir. Auch ist 5. Mos. 5, 21 ausgelassen: Laß dich nicht gelüsten deines Nehesten Weib.

2.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft, Deudsch. D. Mart. Luth. Cum Gratia et Priuilegio. Wittemberg. M. D. LXXVI.

Am Ende des Hohenliedes: Wittemberg. Gedruckt durch Hans Krafft. M. D. LXXVI.

Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Cum Gratia et Priuilegio. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Krafft. M. D. LXXVI.

Am Ende: Wittemberg, gedruckt durch Hans Krafft. 1576.

Med. Fol.

Dieses ist ein Nachdruck der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe, mit welcher sie auch in Ansehung der äusserlichen Einrichtung übereinstimmt. Doch ist der Druck zuverläßig neu, wie aus der verschiedenen Blätterzahl deutlich erhellet. Der Haupttitel hat die nemliche Einfassung, nur daß hier in dem Holzschnitt die Jahrzahl 1576 stehet. Sie hat das nemliche Brustbild, das Privilegium, die Warnung, Vorrede und die Register. Der erste Theil ist 391 Blätter stark; und der andere hat 374 gezählte Blätter. Sie lieset 1. Mos. 2, 7: der Herr machte einen Menschen aus ein Erdenklos. Auch ist 5. Mos. 5, 4. ausgelassen: Laß dich nicht gelüsten rc.

Herr Past. Götze besitzt von dieser Ausgabe ein completes Exemplar; ich habe aber nur den ersten Theil in meiner Sammlung.

3.

Biblia Das ist, Die gantze heilige Schrifft, Deudsch. D. Mart. Luth. Cum Gratia et Priuilegio. Wittemberg. M. D. LXXXI.

Am Ende des hohen Liedes: Wittemberg Gedruckt durch Hans Kraffts Erben.

Pro-

Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Cum Gratia et Priuilegio. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Kraffts Erben. M. D. LXXXI.

In med. Folio.

Wir kommen nun auf diejenige merkwürdige Ausgabe von Luthers Bibelübersetzung, welche auf ausdrücklichen Befehl des Churfürsten Augusti von Sachsen, nach der letzten, noch bey Luthers Lebzeiten gedruckten Bibel, von 1545 eingerichtet, und von allen Veränderungen, die nach seinem Tode, sowohl in Ansehung des Textes, als der Glossen gemacht wurden, gereiniget werden mußte. Ungeachtet wir bereits im vorhergehenden ein und anderes, diese Bibelreformation betreffendes, berühren mußten: so wird es doch nöthig seyn, ehe wir diese Ausgabe selbst beschreiben, das vornehmste davon kürzlich zu wiederholen. Die Quellen, aus welcher wir alles, was hier in Betrachtung kommt, schöpfen müssen, ist ein Brief, den Polyc. Lyserus 1594. den 2. August an die Theologen zu Jena abgehen lassen, und den Herr Past. Götze seiner Historie der Niedersächs. Bibeln, S. 342. u. f. einverleibet hat; ingleichen zween Aufsätze eben dieses Theologi, die Herr M. Bertram in der histor. Abhandl. S. 517 u. f. aus einer alten Abschrift abdrucken lassen. Die Veranlassung dazu gab eine 1594 zu Jena, unter D. Samuel Fischers Aufsicht gedruckte Bibel, in welche alle diejenigen Veränderungen wieder aufgenommen wurden, die kurz vorher auf des Churf. Augusti Befehl waren ausgemerzt worden. Weil nun Lyserus befürchtete, es möchten dadurch die ehemaligen Klagen aufs neue wieder rege gemacht werden, so hielt er es für nöthig, die Theologen zu Jena zu ermahnen, diesem Uebel, so viel möglich wieder abzuhelfen. Bey dieser Gelegenheit berührt er verschiedene merkwürdige, die gedachte Bibelreformation betreffende Umstände. Er meldet, daß nachdem die, nach Luthers Tod eingerückten Scholien in dieser Landen Kirchen und Schulen viel Streits erregt,

auch

auch von ausländischen und einheimischen Theologen zur Zeit, da die Formula Concordiae gefertiget worden, die Erinnerung geschehen wäre, daß die Concordia keinen langen Bestand haben könnte, wo nicht die fremden Glossen und auch die Verfälschung der Versionen, aus der Bibel hinweggethan würden: so sey der Churf. Augustus bewogen worden, Lutheri eigen Exemplar (von dem wir oben schon geredet haben) von Jena kommen zu lassen. Dieses habe derselbe, nebst den beyden Ausgaben von 1545 und 1546 nach Wittemberg geschickt, und Lysero und D. Johann Schützen aufgetragen, dieselben samt etlichen Studiosis Theologiae, mit den folgenden Editionibus zu collationiren, darüber ein Repertorium aufzurichten, und solches dem Churfürsten zu überschicken. Dieses sey auch 1578 geschehen, und das Repertorium vom Weinachten bis Lätare verfertiget, und, von Lyseri eigener Hand geschrieben, dem Churfürsten überschickt worden. Geraume Zeit hernach, und erst nach Publicirung des Concordienwerks, habe der Churfürst, nachdem man gebeten, daß der Bibeldruck, der eine Zeitlang verboten war, wieder dürfte angefangen werden, die Sachen in dem Synodo deliberiren lassen, und darauf Befehl gegen Wittemberg gethan, das, weil man befinde, das die Edition des 1545. Jhares mit des Herrn Lutheri Exemplar, welches er ab anno 1536 (wird 1539 heissen müssen) bis in seinen Tod gebrauchet, am richtigsten übereinstime, so sollte man ein gedruckt Exemplar der Bibel nehmen, und dasselbe nach der 45. iährigen Edition, vermöge des Repertorii corrigiren, und nach demselben correcten Exemplar, vnd sonst auf keine ander Weise die Bibel wieder drucken lassen. Es sey auch der Anfang mit dem Druck gemacht worden. Allein nachdem von einigen, welche die Corruptelas gerne noch lenger gefördert hätten, Klage geführt worden, als wenn man zu Wittemberg mit den Biblien etwas neues fürhette, und auslöschte und hineinsezte, was man wollte, das Werk auch falsch und incorrect gedruckt würde: so habe der

Chur-

Churfürst das ganze Exemplar, so weit es fertig war, samt dem Repertorio abfordern, und unterdessen den Druck inhibiren lassen, auch zu Dresden die ganze Bibel durch D. Mirum und Petrum Glaserum nebst andern aufs neue collationiren lassen. Nach ziemlichen Aufenthalt sey endlich wiederum Befehl gekommen, mit der Biblien Druck fortzufahren, und was für Scholia nach dem Exemplar des 45. Jahres ausgelöscht wären, die sollten ausgelöscht bleiben; allein, weil sich befinde, daß an etlichen Oertern Wörter ausgelassen wären, sollte man den Defect suppliren und den Buchhändlern einbinden, die Correctur der Biblien hinfort beßer zu bestellen. Endlich meldet Lyserus noch, daß der Churfürst nicht haben wollen, daß man daraus ein groß gesperr machen, sondern der Sache in der Stille abhelffen sollte. So erzählt Lyserus die Geschichte von der Wiederherstellung der lezten und also ächten Lutherischen Bibelausgabe. Je merkwürdiger nun dadurch diese auf Churfürstlichen Befehl gedruckte Edition ist, desto mehr ists zu bewundern, daß dieselbe in den neuern Zeiten ganz unbekannt geblieben, so daß bisher noch niemand im Stande gewesen, das eigentliche Jahr des Druckes mit Gewißheit anzuzeigen. (S. Herrn Bertrams histor. Abh. S. 502. not. a.) Es ist mir daher auch sehr angenehm, daß ich so glücklich gewesen bin, sie endlich ausfündig zu machen, und daß ich folglich im Stande bin, dieselbe gegenwärtig etwas genauer, sowohl nach der äusserlichen, als innerlichen Beschaffenheit zu beschreiben.

Der Haupttitel hat die nemliche Einfassung, welche die beyden vorhergehenden Ausgaben hatten, nur mit dem Unterschied, daß in dem Holzschnitt, neben dem sächsischen Wappen, die Jahrzahl 1581. stehet. In Ansehung des Brustbildes, des Privilegii, der Warnung Luthert ꝛc. stimmt sie genau mit den beyden vorhergehenden Ausgaben überein. Diese Stücke zusammen, füllen mit dem Titel 20. Blätter. Sonderbar ist es, daß die Reformatores das große Register, das doch auch nicht von Luthern herkam, stehen lassen, Das

1. Buch

1. Buch Mose fängt mit Fol. 1. an, und das Hoheliedʼ, mit welchem der erste Theil zu Ende gehet, schließet sich mit Fol. 383. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat die Chursächsischen Wappenschilder zur Einfassung. Dieser Holzschnitt aber, ist von dem, welcher zur Ausgabe von 1572. gebraucht wurde, verschieden, indem die Wappenschilder an einem zierlichen Portal stehen. Dieser Theil ist 430 Blätter stark. Am Ende der Offenbarung Joh. stehet erstlich eine doppelte Erinnerung; erstlich daß Malach. 3. §. 3. linea 4. ausgelassen sey: Wie ir mich teuschet. Zweytens, wie das non legatur, item omittatur &c. zu verstehen sey, daß neimlich solche Stellen beym Vorlesen in der Kirche übergangen werden, nicht aber daß dieselben durchaus verworfen, oder zu lesen verbotten seyn sollten. Dann folgt Rörers Postfation, wie sie am Ende der Ausgabe von 1545 stehet, ganz und unverändert, so daß sogar der Druckfehler Offenb. Joh. 2. der sich in der Bibel mit gespaltenen Columnen (1543) befindet, bemerkt worden ist. Diese hier wiederholte Postfation hat vermuthlich gleichsam das Certificat seyn sollen, daß man sich bey dieser neuen Ausgabe genau nach der von 1545. gerichtet habe. Dieses ist nun auch wirklich, wenigstens im Hauptwerk geschehen, ungeachtet eines und das andere, vielleicht aus Versehen, stehen geblieben ist. Ich will, was ich bemerket habe, hier anführen. 1. Mos. 3, 9. ist die Glosse: Rief Adam ꝛc. beybehalten worden. So finde ich die Zusätze bey 1. Mos. 35, 18. und 37, 35. Die Glosse 5. Mos. 20, 5. ein Haus einweihen ꝛc. ingleichen bey Richt. 11, 26. 1. Sam 16, 14. 2. König. 25, 1. Joel 2, 14. Bey Jerem. 7, 31. ist der Zusatz, welches war ein ehern Bild ꝛc. schon 1545 zu finden, und vielleicht noch eher. Sie hat Luc. 2, 29. die Glosse: vnd fahret nicht hoch her ꝛc. Sie lieset Röm. 2, 9. 10. erstlich statt fürnemlich, v. 21. vnd du bist selbst ein Dieb, statt du stielst, v. 27. ein Vbertreter des Gesetzes, statt das Gesetz übertrittest. Cap. 6, 12. ir gehorsam ꝛc. in ihren ꝛc. statt jm und seinen ꝛc. v. 21. derselbigen, statt

statt desselbigen, Cap. 9, 28. ist eine falsche Correctur, vnd steuern geschehen, wird zur Gerechtigkeit. Cap. 15, 27. williglich, am Rande gerne. 2. Cor. 3, 3. lesen beyde: durchs Predigamt, statt unser Predigamt. Diese Ausgabe läßt ebenfalls 5. Mos. 5, 21. aus: Laß dich nicht gelüsten ꝛc. Ferner liest sie 1. Mos. 2, 7. und machte einen Menschen aus einem Erdenklos.

c. Schwertelische Ausgabe.

Biblia das ist die gantze heilige Schrifft, deudsch. D. Mart. Luth. Mit den Summarien M. Viti Dieterichs vnd einem nützlichen Register. Gedruckt zu Wittemberg durch Johann Schwertel. Anno MDLXXV.

In Quarto.

Diese Ausgabe ist in der Braunschw. Sammlung S. 113. n. 171. angezeiget. Herr Bertram hat in den Zusätzen zum dritten Band der Simonischen kritischen Schriften S. 285. u. f. einen zu dieser Ausgabe gehörigen Errata-bogen des Coelestinus wieder abdrucken lassen. Man sehe auch Herrn Bertrams liter. Abhandl. 2. St. S. 188. und 189.

Zweyte

Zweyte Abtheilung.

Von den verschiedenen Nachdrücken der vollständigen Bibel von 1546 bis 1581.

Ungeachtet die Wittembergischen Pressen fast beständig mit dem Bibeldruck beschäftigt waren, und man also denken sollte, daß die Liebhaber des göttlichen Wortes von daher reichlich mit Exemplaren hätten versorgt werden können: so wagte man doch auch an andern Orten einen Nachdruck. Nürnberg machte damit schon im Jahr 1550. den Anfang, und einige Jahre darauf fieng man auch zu Frankfurt am Mayn an, eben so viele, als prächtige Nachdrücke zu liefern. Und diese sind es nun, die wir jezt, so viel uns deren bekannt worden sind, kürzlich beschreiben wollen. Wir machen mit den Frankfurter Ausgaben den Anfang, von denen wir vorläufig bemerken müssen, daß sie in Ansehung des Textes, den sie liefern, sehr von einander abweichen, indem sie sich bald nach den, nach Lutheri Tod veränderten, bald aber nach den unveränderten Ausgaben richten. Ob dieses aus Unwissenheit und Nachläßigkeit, oder mit Fleiß geschehen sey, ist wohl so leicht nicht zu entscheiden.

a. Nachdrücke zu Frankfurt am Mayn.

I.

Biblia Das ist, Die gantze Heylige Schrifft, Teutsch. D. Mart. Lut.| Sampt einem Register, vnd schönen Figuren. M. D. LX.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt am Main. M. D. LX.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Lut. Gedruckt zu Frankfurt ꝛc. M. D. LX.

Das

Das Newe Testament Teutsch. D. Mart. Lut. Getruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LX.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt ꝛc. durch David Zephelium, Johann Raschen vnnd Sigmund Feyerabend, im jar vnserer erlösung, Tausent Fünffhundert vnnd Sechtzig.

In Med. Folio.

Dieses ist unstreitig die erste Ausgabe der vollständigen Bibel, die nach Luthers Tode zu Frankfurt am Mayn herausgekommen ist. Sie ist ungemein prächtig gedruckt, und in dieser Betrachtung, hat sie vor den Wittenbergischen einen großen Vorzug. Der Haupttitel steht in einer zierlichen Einfassung, welche in meinem Exemplare prächtig illuminirt ist. Oben wird die Schöpfung der Welt vorgestellt; neben zu beyden Seiten, und unten sind wieder biblische Historien aus dem Alt. Test. angebracht. Auf dem zweyten Blat stehet das Brustbild des Churfürsten Friedrichs von der Pfalz in einer ebenfalls zierlichen Einfassung; auf dem dritten Blat ist das Brustbild des vorhergehenden Churfürsten Ott Heinrichs, in einer nicht minder sehr zierlichen Einfassung. Beyde sind in meinem Exemplar schön illuminirt; über beyden steht der Titel, und unmittelbar über den Brustbildern das pfälzische Wappen; unter jenem steht: Herr nach deinem Willen; unter diesem aber: Mit der Zeyt, Mein Hoffnung steht zu Gott. M. D. Lx. Auf der Rückseite des zweyten Brustbildes steht das Privilegium des Churfürsten Friedrichs, gegeben zu Heidelberg den 7. Septembr. 1559. In demselben wird angezeigt, daß Sigmund Feyerabend, Formschneider, David Zöpffel, Buchdrucker, und Johann Rasch, Schrifftgießer zu Frankfurt am Mayn, bereits von dem Churfürsten Ott Heinrich ein Privilegium, die gantze Biblia, wie die vorgangner Jaren von D. Mart. Luther seligen verteutscht, und kurz vor seinem Absterben corrigirt, auch zu Wittemberg volgends ausgegangen ꝛc. nachzudrucken, verlangt hätten, und daß ihnen nun solches,

nach des gedachten Churfürsten Tod, von seinem Nachfolger ertheilt würde. Die erste Seite des vierten Blats füllet eine kurze Vorrede der Verleger, worinnen gemeldet wird, daß sie von dem verstorbenen Churfürsten Ott Heinrich zu diesem Nachdruck wären aufgemuntert worden. Ferner zeigen sie an, daß sie in diesem Truck von Wort zu Wort der Biblien, so der Erwirdig D. Martin Luther seliger im Jar M. D. XLV. selbs vnd zum letzenmal vbersehen, wie sie denn in ietztgemeltem Jar zu Wittemberg getruckt worden, trewlich nachgefolget rc. Endlich daß sie auch bey der Correctur gelehrte und der heil. Schrifft verständige Leute gebraucht, auch durch dieselben ein neu und vollkommentlich Register über die ganze Biblia verfertigen lassen. Auf der Rückseite dieses Blats fängt Luthers Vorrede auf das alte Test. an, welches mit dem Register der Bücher des A. T. noch vier Blätter füllet. Dann folgt auf zehn Blättern das Register über den ersten Theil der Bibel, welches unter gewissen Artickelen, die wichtigsten Sachen dieses Theils enthält. Das 1. Buch Mose fängt mit Fol. 1. an, und das hohe Lied, mit welchem der erste Theil sich schliesset, gehet mit Fol. 352 zu Ende. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat abermals eine sehr zierliche Einfassung, in welcher einige Begebenheiten aus dem N. Test. vorgestellt werden. Mit Fol. 2. fängt die Vorrede auf die Propheten an; und diese Blatzahl, die sich mit der Offenb. Joh. schliesset, gehet bis 410. Auf der Rückseite dieses letzten Blats, fängt das Register über den andern Theil der Bibel an, welches noch vier, nicht gezählte Blätter beträgt. Auf dem folgenden letzten Blat stehet mit Frakturschrift obige Anzeige des Druckortes rc. Der Text ist mit schöner großer Schrift in fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Glossen stehen neben am Rande. Die Holzschnitte, welche die ganze Seite einnehmen, sind von dem berühmten Virgilius Solis verfertiget worden.

Wir

Wir kommen nun auf den innern Gehalt dieses Nachdrucks. Nach der ausdrücklichen Versicherung der Verleger, in der kurzen Vorrede, sollte hier ein getreuer Abdruck der 1545 herausgekommenen letzten Ausgabe bey Luthers Lebzeiten erwartet werden. Allein, statt dessen findet man hier die meisten von denen Veränderungen, die nach Luthers Tod gemacht worden, und von denen wir im vorhergehenden gehandelt haben. Herr Past. Götze vermuthete daher in der Historie der Niedersächsis. Bibeln, S. 303. u. f. wo er diese Frankfurter Ausgabe beschreibet, daß die Verleger den Lesern mit dem angegebenen Jahr 1545 nur einen blauen Dunst vorgemacht, und dagegen die Wittemb. Ausgabe von 1556 abgedruckt hätten. In den neuen Entdeckungen aber S. 33, glaubt er, daß sie, ohne ihre Schuld, ein Exemplar von 1550 mit der falschen Jahrzahl 1545 abgedruckt hätten, in der Meinung, daß sie sich also wirklich nach der letzten, noch bey Luthers Lebzeiten erschienenen Ausgabe von 1545 gerichtet hätten. Diese letztere Vermuthung ist auch höchst wahrscheinlich, indem sie, bis auf die geänderten offenbaren Druckfehler, mit derselben genau übereinstimmt, dagegen keinen von den Zusätzen, die erst nach 1550 gemacht worden sind, aufweiset. So fehlen also in diesem Frankfurter Nachdruck, z. E. die Zusätze bey 1. Mos. 33. und 35. Richt. 11. und die große Glosse 2. Kön. 25. die erst nach 1550 eingerückt worden sind. Indessen hat sie doch schon 1. Joh. 5. den Zusatz: auf Erden, der später wieder restituirt worden ist. Vermuthlich haben die Frankfurter diese Worte aus eigener Bewegung hinzugesetzt, weil sie die Auslassung derselben, in der Ausgabe, die sie vor sich hatten, für einen Druckfehler hielten. Auf eben diese Art haben sie 2. Cor. 3, 3. die Worte: zubereitet und durchaus, ergänzet, da es in der Ausgabe mit dem falschen Jahr heißt: durch vnser Predigampt geschrieben; und so ist auch die Glosse 1. Cor. 2. ergründet, verstehet, fület, fundet ꝛc. ersetzt worden.

In dem Verzeichniß der Gogelischen Bücher, welche im vorigen Jahr zu Frankfurt versteigert worden sind, steht n. 13. eine Frankfurter Bibel von 1559. in Folio. Vermuthlich ist diese Jahrzahl falsch. Ich würde vielleicht im Stande gewesen seyn, dieses mit mehrerer Gewisheit behaupten zu können, wenn meine Commißion, die ich auf diese und einige andere Bibeln gegeben hatte, nicht unglücklicher Weise vernachläßiget worden wäre. Aus eben diesem Grunde bin ich auch nicht im Stande, die oben S. 114. versprochene Nachricht von dem 1528 oder 1529 zu Marpurg gedruckten N. Testament zu geben. Ohne Zweifel hat dieses N. Test. ein anderer Liebhaber der Lutherischen Bibelgeschichte zu erhalten das Glück gehabt. Dieser würde also iezt das thun können, was ich leider! unterlassen muß.

1.

Biblia Das ist, Die gantze Heylige Schrifft, Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register, vnd schönen Figuren. M. D. LXI.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt am Main. M. D. LXI.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Franckfurt rc. M. D. LXI.

Das Newe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Franckfurt rc. M. D. LXI.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt rc. durch David Zephelium, Johann Raschen, vnd Sigmund Feierabend, im jar vnserer erlösung, tausent fünffhundert ein vnd sechtzig.

In Med. Fol.

Ungeachtet diese Ausgabe, dem äusserlichen nach, mit der vorhergehenden in den meisten Stücken übereinstimmt, so weicht sie doch, in Ansehung des innern Gehaltes, gar sehr

sehr von derselben ab; und dieses macht sie besonders merkwürdig. Der Haupttitel stehet in einer Einfassung, die aber von derienigen, welche zur vorhergehenden Ausgabe gebraucht wurde, verschieden ist. Denn obgleich oben, und zu beyden Seiten die nemlichen biblischen Historien vorgestellt sind, so hat sie doch unten, statt der biblischen Historie, das Zeichen der drey Verleger, deren Namen auch nebst der Jahrzahl 1561 beygefüget worden sind. Dann folgen die Brustbilder der beyden Churfürsten von der Pfalz, samt dem Privilegio, die Vorrede der Verleger, kurz alles, was bey der vorhergehenden Ausgabe angezeigt worden ist. Dieser erste Theil ist ebenfalls 352 Blätter stark, so wie der zweyte 410 Blätter füllet. Die Einfassung beym zweyten Theil ist die nemliche, die bey der vorhergehenden Ausgabe zum Titel des ersten Theils gebraucht wurde. Das N. Test. hat wieder eine veränderte Einfassung, indem unten ebenfalls das Zeichen der Verleger angebracht worden ist. Die Holzschnitte sind die nemlichen. Auf dem letzten Blat stehet ebenfalls die Anzeige des Druckortes rc. Daß der Druck wirklich wiederholet worden sey, siehet man deutlich; und dieses erhellet noch mehr daraus, weil im Neuen Testament dieienigen Veränderungen, die nach Luthers Tod in der Epistel an die Römer und in den beyden Episteln an die Corinther gemacht worden, insgesamt weggelassen, und dieselben genau nach der ächten Ausgabe von 1545 abgedruckt worden sind. Dieser merkwürdige Umstand ist bisher von niemand bemerkt worden; und daher kommt es auch, daß man den oftgenannten Wittenbergischen Corrector Walther beschuldiget, er habe etwas Wahrheit widriges behauptet. Denn da gedachter Walther theils in dem Bericht von den falschen Nachdrücken der Deudschen Biblien, theils in der Schrift von der Biblia vnd Vorrede zu Jhena gedruckt (S. Herrn Bertrams literar. Abhandl. S. 32. und S. 73.) behauptet, in den Frankfurter Ausgaben von 1561 und 1562. sey alles ausgelassen, was Lutherus im Newen Testament geendert und gebessert hat: so hält solches Herr

M. Bertram für unglaublich und für einen offenbaren Mißverstand Walthers. Und doch verhält sich die Sache, in Ansehung der gegenwärtigen Ausgabe von 1561 (nicht aber in Ansehung der folgenden von 1562) wirklich so, wie es Walther meldet; nur mit diesem Unterschied, daß er die Verleger falsch angiebt, indem an dieser von 1561 Georg Rabe und Weigand Hahnen Erben, keinen Antheil hatten. Sonderbar ist es freylich, und wie Herr Past. Götze in der Historie der Niedersächsischen Bibeln S. 304 sagt, unbegreiflich, wie es zugegangen, daß die Verleger, da sie in dem unmittelbar vorhergehenden 1560sten Jahr einen Nachdruck nach der veränderten Ausgabe geliefert, gleich im folgenden Jahre eine davon so offenbar abweichende Ausgabe drucken lassen. Dazu kommt noch dieses, daß sie bloß die Veränderungen im N. Testament weggelassen, im Alten Testament aber dieselben beybehalten haben. Am sonderbarsten ist es, daß sie in der gleich anzuführenden Ausgabe von 1562, sich durchgehends nach den veränderten Exemplaren gerichtet, in der Ausgabe von 1563 aber, abermals die unveränderte wieder aufgelegt haben. Vielleicht haben sie selbst nicht recht gewust, wie sie daran waren.

3.

Biblia das ist: Die gantze Heilige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem vollkommenen Register, vnd Argumenten darůber. Gedruckt zu Franckfurt. M. D. LXII.

Die Propheten alle Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LXII.

Das Neuwe Testament Teutsch. D. Mar. Luth. Getruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LXII.

Am

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt rc. durch Weygand Han, Georg Raben, vnd Sigmund Feyerabend.

In Folio.

Diese Ausgabe verdient allerdings unter die sehr seltenen gezählt zu werden. Denn ob sie gleich aus des Corrector Walthers zu Wittenberg, mit Feyerabend zu Frankfurt gewechselten Schriften bekannt war: so habe ich sie doch in keinem Verzeichniß (des unzuverläßigen Hagemanns Nachricht S. 302. ausgenommen, der aber auch die Verleger nicht richtig angiebt) angetroffen, noch weniger iemals ein Exemplar zu Gesicht bekommen können, daher ich sogar auf die Versuchung gerieth, zu vermuthen, Walther möchte sich geirret, und da er der folgenden Ausgabe von 1563 nicht gedacht, dieselbe wohl gar darunter verstanden haben. Es ist mir also sehr angenehm, daß ich endlich selbst ein vollständiges Exemplar zu erhalten, und damit meine Sammlung zu bereichern, das Glück gehabt habe. Ich will sie zuerst kürzlich beschreiben. Der Haupttitel stehet in einer Einfassung, in welcher eben die biblischen Vorstellungen angebracht sind, welche der beyden vorhergehenden Ausgaben ihre hat; nur sind sie hier ins kleinere gezogen. Unten ist das Zeichen der drey Verleger in einem Oval, um welches herum ihre drey Namen mit lateinischen Buchstaben stehen. Ganz unten ist das Jahr 1562 befindlich. Gleich auf der zweyten Seite fängt die Vorrede auf das A. Testament an, folglich hat sie weder das Privilegium, noch die Vorrede der Verleger, die die vorhergehende hat. Die Signatur A ji giebt zu erkennen, daß mein Exemplar nicht defect seyn könne. Jene Vorrede ist 2½ Bogen stark, doch steht noch auf der Rückseite des letzten halben Bogens das Verzeichniß der Bücher des A. Testaments. Die folgenden 6½ Bögen enthalten mit kleinerer Schrift, erstlich ein vermehrtes Namen- und Sachregister, über die ganze Bibel, eine kurze biblische Zeitrechnung, und ein Register

über die Episteln und Evangelien. Dann folgen noch auf fünf Bögen, von denen die letzte Seite leer ist, Summarien über die ganze Bibel. Vor diesen Summarien aber steht eine kurze Vorrede, warinnen sie anzeigen, daß sie die Bibel, wie sie Luther verteutscht, vnd vnlang vor seinem Ende wieder übersehen, die Summarien oder Argument der Capitel aber besonders haben abdrucken lassen, damit Luthers Bibel ganz und unzertheilt bleiben möge. Mit Fol. I. fängt das erste B. Mose an, und das hohe Lied schließt sich Fol. CCLXXXVI. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat den, bey den Wittenbergischen Ausgaben öfters vorkommenden halb grünenden und halb verdorrten Baum zur Einfassung. Dieser Theil ist mit Titel und Vorrede CXC. Blätter stark. Der Titel des N. Testaments stehet in einem Portal, zu beyden Seiten sind die Propheten Jesaia und Micha abgebildet, und unten ist eine Vorstellung des in einem Stalle liegenden neugebohrnen Heilandes. Das N. Testament selbst beträgt CXXVII. Blätter. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet obige Anzeige des Druckortes ꝛc. Der Text der ganzen Bibel ist mit scharfer Schwobacher Schrift in gespaltenen Columnen abgedruckt, wodurch sich diese Ausgabe von den vorhergehenden und meisten folgenden, merklich unterscheidet. Luthers Glossen stehen mit kleinerer Schrift theils unter dem Text, theils neben am Rande. Die in Holz geschnittenen biblischen Vorstellungen sind hier von besonderer Art. Sie machen eigentlich kleine Quadrate aus, haben aber auf allen Seiten Zierleisten, über die Walther, wie wir sogleich anzeigen werden, nicht ohne Ursache spottet.

Was den innern Gehalt dieser Ausgabe betrift, das wird aus dem folgenden deutlich erhellen. Es hat sich der oft angeführte Walther schon in dem Bericht von vnterscheid der Biblien, Wittemb. 1564. an die Frankfurter Nachdrucker, jedoch ohne sie zu nennen, gerieben,

rieben, und sie theils wegen der gebrauchten Orthographie, theils wegen der Figuren, scharf getadelt, welche letztere nach seiner Meinung besser in dem Marcolfo, denn in der Biblia, neben Gottes Wort stehen sollten 2c. Hierauf hat er in seinem Bericht von den falschen Nachdrücken der deudschen Bibel, dieser Ausgabe ausdrücklich gedacht und gemeldet, Feyerabend habe seine ersten zwo Biblien Anno 1561 und 62, nach dem Exemplar des 45sten Jars gedruckt, (In Herrn Bertrams literar. Abhandl. St. 1. S. 31. 32. not. a. wo diese Stelle aus der Waltherischen Schrift wieder abgedruckt worden ist, steht noch dabey: alles ausgelassen was Lutherus im N. Testament geändert und gebessert habe. Diesen Zusatz finde ich in der Abschrift der Waltherischen Schrift, deren ich mich in Ermanglung des Originals bedienen muß, nicht.) und dazu sehr falsch und unvleißig. Zum zweitenmal gedenkt Walther dieser Ausgabe in der Antwort auf Sigm. Feyerabends falsches Angeben 2c. und bey dieser Geleheit sagt er sogar, daß in diesem 1562sten Jahr zwo Frankf. Ausgaben erschienen seyen. So lauten seine eigenen Worte. „Bald darnach des andern jars 1562. werden noch „zwo Biblien kleiner gespalten, durch Feyerabend vnd „seiner Gesellschafft zu Frankfurt gedrucket, die eine ist „gleich des vorigen schlags mit derselbigen Figuren, die „andere hat gar kleine Figürlin, kaum eines Thalers breit, „die sind mit breiten Leisten, zweier vnd dreyer zwehr Finger verbremet vnd breiter gemacht, darauf stehen greu„liche vnd vngewöhnliche Bilder vnd phantastische „Thier, Teuffelsköpfe, Uhu, Eulen 2c. Solche „zwo Biblien hab ich auch durchaus gelesen, darin auch nicht „allein die Orthographia nicht gehalten ist worden, sondern „sind auch durchaus gar sehr vnfleßig corrigiret, hat auch „ausgelassen vnd geendert, daß einem frommen christlichen „Hertzen graut darinne zu lesen.“ Endlich scheint Walther in der Schrift von der Biblia vnd Vorrede zu Jhena gedruckt, ebenfalls auf diese Ausgabe zu zielen, indem er sagt: Georg Rabe, Sigmund Feyerabend und

Weygand Hanen Erben zu Frankfurt hätten Biblien gedruckt, darinnen alles ausgelassen sey, was Lutherus im N. Testament geendert und gebessert hat.

Was nun 1. Walthers Vorgeben, daß im Jahr 1562. zwo Feyerabendische Bibeln herausgekommen seyn sollen, betrift, so muß solches wohl seine Richtigkeit haben, weil sie Walther selbst will gesehen, und durchgelesen haben. Indessen kennen wir iezt nur eine einzige mit Gewisheit, und dieses ist die gegenwärtige. Wenn man die von Hageman in seiner Nachricht S. 302 angezeigte, welche Zöpfel und Rasch (nicht Reusch) sollen verlegt haben, für die zweyte will gelten lassen, so habe ich auch nichts dagegen einzuwenden. 2. Ist Walthers Behauptung, daß sich Feyerabend bey der Ausgabe von 1562 eben so, wie bey der von 1561 nach dem Wittemberger Exemplar des 45sten Jahrs gerichtet habe, nur in Ansehung dieser leztern richtig; die gegenwärtige Ausgabe von 1562 aber liefert einen Nachdruck, der alle Veränderungen im N. Test. und die neuen Glossen im Alten Testament aufweiset. So richtig dieses ist, wie ich solches auf das zuverläßigste versichern kann: so wenig kann ich begreifen, wie Walther in der Schrift von der Jenaischen Bibel haben sagen können, Rabe, Feyerabend und Hanen Erben hätten Biblien gedruckt, da alles ausgelassen sey, was Luther im N. Test. geendert. 3. Die in der gegenwärtigtn Ausgabe befindlichen Figuren, haben allerdings neben in den Leisten die abentheuerlichsten Figuren, wie sie Walther beschreibet. Die biblischen Figuren selbst aber stehen in nicht gar zu kleinen Vierecken. Wie Walther habe sagen können, sie seyen kaum eines Thalers breit, verstehe ich nicht. Denn wie kann man etwas, das viereckig ist, mit der Breite eines Thalers vergleichen? Die Leisten, womit die Figuren in der Offenb. Johannis geziert sind, zeichnen sich besonders aus. Daß 4. dieser Streit aus Brodneid entstanden sey, ist offenbar, so wie man deutlich siehet, daß Walther den vorgeblichen Vorzug

der

der Frankfurtischen Nachdrücke, als ob sie das, was in den Wittenbergischen Ausgaben mangelhaft gewesen, gebessert hätten, damit abzuweisen gesucht, daß sie am Ende keine andere Bibeln nachgedruckt hätten, als solche, die nach Luthers Tod zu Wittenberg wären gedruckt worden, und in die man alle Veränderungen eingerückt hätte, die er, vorgeblicher massen, noch selbst kurz vor seinem Tode gemacht hätte. Für uns hat dieser Zank diesen ganz kleinen Nutzen, daß man einige Frankfurter Ausgaben kennen lernet.

4.

Biblia Das ist, Die gantze Heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register, vnd schönen Figuren. M. D. LXIII.

Am Ende des Hohenliedes: Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXIII.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Frankfurt ꝛc. M. D. LXIII.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt ꝛc. durch Dauid Zephelium, vnd Johann Raschen, im jar vnser erlösung, tausent fünffhundert drei vnd sechtzig.

In Med. Folio.

Es ist sonderbar daß der oft erwähnte Lufftische Corrector Walther, weder die erste Frankfurter Ausgabe von 1560; noch die gegenwärtige von 1563. gekannt hat. Weniger ist es zu bewundern, daß sie in unsern Zeiten fast völlig unbekannt geblieben ist. Herr Past. Götze hat sie in seinem Verzeichniß von Frankf. Bibeln (S. dessen Bibelsammlung S. 193. u. f.) nicht, und Herr Bertram kannte sie nur aus einem Weimarischen Auctionscatalogo. Ich besitze sie selbst in meiner Sammlung.

Der

Der Haupttitel hat zwar im Hauptwerk eben die Einfassung, welche die n. 2. angezeigte Ausgabe von 1561 hatte. Da aber in Ansehung der Verleger eine Veränderung vorgegangen, und Sigm. Feyerabend an dieser Ausgabe keinen Antheil hatte, so blieb unten, nicht nur sein Zeichen, die fliegende Fama, sondern auch sein sonst darüberstehender Name weg; statt dessen stehet hier Frankfurt, und darunter das Stadtwappen; zu beyden Seiten aber Zöphels und Raschen Zeichen. Doch ist im Holzschnitt, wie bey der erstgedachten, die Jahrzahl 1561 zu lesen. Dann folgen die Brustbilder der beyden Churfürsten, von denen das zweyte die Jahrzahl M. D. LXIII. hat. Auf der Rückseite des zweyten Brustbildes steht das gewöhnliche Privilegium von 1559, nur mit dem Unterschied, daß in demselben bloß David Zöpffel und Johann Rasch, beyde Buchdrucker, als Verleger genennt werden, so wie solches auch in der am Ende stehenden Anzeige geschehen ist. Vermuthlich hat sich Feyerabend um diese Zeit von den beyden andern Verlegern getrennt, wie denn auch von diesen in der Folge keine Bibelausgabe mehr vorkommt. In Ansehung aller übrigen Stücke, auch der Blätterzahl, der Register und Figuren, stimmt diese Ausgabe mit der gedachten von 1561. vollkommen überein, so wie sie auch in Ansehung des Textes und der Randglossen ein unveränderter Nachdruck derselben ist, so daß sie sich also, bis auf die vorhin angeführten Glossen, genau nach der ächten Ausgabe von 1545 richtet. Der Druck selbst aber ist neu.

5.

Biblia Das ist: Die gantze Heylige Schrifft, Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register, Summarien vber alle Capitel, vnd schönen Figuren. M. D. LXIIII.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXIIII.

Die

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt rc. M.D.LXIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt rc. durch Georg Raben, Sigmund Feyerabend, vnd Weygand Hanen Erben. M.D.LXIII.

In Median Folio.

Diese Ausgabe unterscheidet sich von den vorhergehenden auf verschiedene Art, wie solches aus der folgenden Beschreibung, nach dem Exemplar, das ich selbst besitze, deutlich erhellen wird. Der Haupttitel steht in einer zierlichen Einfassung. In derselben sind oben und neben zu beyden Seiten die fünf bisher gewöhnlichen biblischen Historien angebracht worden; unten aber stehen die drey Zeichen der Verleger mit ihren Namen. Das obere ist die blasende Fama, mit Sigmund Feyerabends Namen. Zur Rechten ist ein Rabe, und zur Linken ein Hahn zu sehen. Bey jenem steht Georg Rab, und bey diesem Weygand Hanen Erben. Auf dem folgenden Blat ist Herzog Christophs zu Würtemberg Brustbild und Wappen in einer zierlichen Einfassung zu sehen. Ueber demselben steht sein Titel. Die erste Seite des dritten Blats füllet die Vorrede der Verleger. In derselben wird verschiedenes angezeigt, wodurch sich diese Ausgabe von den vorhergehenden unterscheidet. In Ansehung der Figuren wird bemerkt, daß die alten (die oben n. 3. beschrieben worden) mit den Leisten (dieweil sie vielen mißfallen) hinweggethan, und an derselben statt ganz neue gesetzt worden. Dieses zeiget auch der Augenschein. Der Meister hat sich mit den Buchstaben H B. kenntlich gemacht. Zweytens wird angezeigt, daß diese Ausgabe mit kurzen Argumenten oder Summarien über alle Capitel, und drittens mit einem neuen Sachen- und Namenregister versehen worden. Beydes aber hat schon die Ausgabe von 1562; nur mit dem Unterschied, daß in dieser die Summarien gleich über den Kapiteln stehen, in jener aber besonders abgedruckt worden sind. Viertens wird in An-

Ansehung des gelieferten Textes folgendes erinnert, daß man mit ganzen Fleiß dem Exemplar, so von D. Martin Luther Letztlich, Anno 1545 corrigiert vnd in Truck verordnet worden, nachgefolget, davon auch gar nicht gewichen, on allein, wo in selbigem gemeldten Exemplar etwas mangelhafft gewesen, wie denn solches ein jeglicher wirt befinden, der dieses vnser Exemplar gegen obgemeldtem Exemplar, des Jars 1545 conferieren vnd vergleichen wird. Dieses Vorgeben war es vornemlich, welches Walther in seinem oben n. 3. angezeigten Schriften zu widerlegen suchte; und im Grund hatte er auch recht, weil es ganz offenbar ist, daß die Frankfurter in ihren Nachdrücken nichts gebessert, sondern bloß die nach 45. erschienenen Wittenbergischen Ausgaben, die das in dem Exemplar von 45. mangelhafte, wie sie es hier nennen, schon ersetzt hatten, wieder auflegten. Walther nennet Feyerabends Vorgeben eine Narrheit und Wäscherey. Endlich wird gemeldet, daß der Hertzog Christoph zu Würtemberg erlaubt, daß diese Bibel unter seinem Brustbild und Wappen im Truck habe publicirt werden dörffen, und daß derselbe eine stattliche Anzahl Exemplare für die Kirchen seines Landes bestellen lassen. Auf die Vorrede, von welcher bisher die Rede war, folgt Luthers Vorrede aufs A. Test. nebst dem Register der Bücher des A. Test. Das neue Register über die ganze Bibel füllt eilf Blätter. Mit Fol. 1. fängt das erste Buch Mose an, und mit Fol. 352 endigt sich das hohe Lied. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat eine Einfassung, in welcher oben und zu beyden Seiten Historien aus dem N. Test. abgebildet sind; unten steht das Frankfurter Stadtwappen. Eben diese Einfassung hat der Titel des N. Test. Dieser Theil ist 402 Blätter stark. Auf der Rückseite des letzten Blats fängt das Register der Episteln und Evangelien an, das sich auf der zweyten Seite des folgenden Blats endigt. Nach demselben folgt eine Anzeige einiger Druckfehler. Auf dem lezten Blat steht obige Anzeige des Druckortes 2c. Der Text ist, wie in den vorhergehenden Ausgaben, mit fortlaufen-

den

den Zeilen gedruckt, und die Glossen stehen mit kleinerer Schrift am Rande. Ueberhaupt aber ist diese Ausgabe eben so prächtig gedruckt, als die vorhergehenden von 1560. 61. und 63. Was endlich den innern Gehalt dieser Ausgabe betrift, so hat sie alle dieienigen Veränderungen im Text, und alle dieienigen Glossen, die nach Luthers Tod hinzugekommen sind.

Noch merke ich an, daß sich Walther hauptsächlich deswegen über die Nachdrucker, und insonderheit über Feyerabend beklaget, daß sie, weil sie Lutheri Phrases und Art der deutschen Sprach nicht gewust noch verstanden, und gemeinet hätten, etliche Wörter seyen unrecht gedruckt, solche verklügelt und verändert hätten. Zum Beweis führt er 4. Mos. 14, 33. 35. an, wo Luther gesetzt, bis euere Leiber all werden; sollen sie all werden; wofür alle, auch sogar alt gesetzt worden; 2. Sam. 8, 1. von der Philister Land, statt der Philister Hand u. s. w. Walther hält sich auch sehr über die Register rc. auf, die in den Frankfurter Bibeln stehen. Zuletzt wird noch Reißners Psalmübersetzung, die 1568 bey Feyerabenden das erstemal herauskam, scharf critisirt.

6.

Biblia Das ist Die gantze heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luther. Sampt angehenckter Erklärung aller Hebraischer, Chaldaischer rc. Wörter, so in der Bibel begriffen rc. Mit einem neuwen Register. rc. M.D.LXV. Getruckt zu Franckfurt am Mayn.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Frankfurt rc. M.D.LXIIII.

Am

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Main, durch Georg Raben, Sigmund Feyerabend, vnd Weygand Hanen Ernen. M.D.LXV. In Med. Folio.

Diese Ausgabe, von welcher ich ebenfalls ein schön illuminirtes Exemplar besitze, hat Herr Past. Götze in dem Verzeichniß seiner B. S. S. 190. kürzlich beschrieben. Sie unterscheidet sich abermals in Ansehung der äusserlichen Einrichtung von den vorhergehenden Ausgaben, ungeachet sie sich in Rücksicht des Textes und der Glossen, vollkommen nach der unmittelbar vorhergehen von 1564. richtet. Der sehr weitläuftige Titel stehet in keiner Einfassung, dagegen ist das, auf den Wittenberger Ausgaben vorkommende Crucifix, aber weit zierlicher angebracht worden. Auf der Seite des Churfürsten stehen die Worte: Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht; Ps. CXIX. und auf Luthers Seite: Durch stille seyn und hoffen, werdet ihr stark seyn. Jes. XXX. Dann folgt des Herzogs von Würtemberg Brustbild. Die folgenden Vorreden und Register füllen 19 Blätter. Mit Bl. 1. fängt das erste Buch Mose an, und das hohe Lied endigt sich mit Bl. 316. Der Titel der Propheten steht in eben der Einfassung, welche zur vorhergehenden Ausgabe gebraucht wurde; und so auch der Titel des N. Testamentes. Dieser Theil ist 370 Blätter stark, ohne die beyden, das Register der Episteln enthaltenden Blätter. Der Text ist mit etwas kleiner Schwabacher Schrift gedruckt, daher die Bogenzahl geringer ist, als bey den vorhergehenden Editionen. Die Holzschnitte sind eben dieienigen, die zur Ausgabe von 1564 gebraucht wurden.

Uebrigens unterscheidet sich diese Ausgabe von den vorhergehenden vorzüglich durch das auf dem Titel schon angezeigte Biblisch Namen vnd Chronick Buch rc. durch M. Johan Heyden, Eifflender von Dhaun. Dasselbe hat einen eigenen sehr weitläuftigen Titel, auf welchem noch

noch stehet: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn M. D. LXV. Am Ende steht: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn durch Georg Raben ꝛc. Darauf folgt dieser drey Verleger Zeichen, und darunter die Jahrzahl M. D. LXV. Herr Past. Götze hat eben dieses Buch bey seinem Exemplar, aber von einer spätern Ausgabe, nemlich von 1569. Ich besitze also die erste Ausgabe, wie denn die Vorrede auch von 1565 datirt ist. Dasselbe ist 2 Alph. 18 Bogen stark. Von dem Verfasser, der ein Schwenkfelder war, welcher auch das vierte Buch Esrae ins Deutsche übersetzt hat, handelt der sel. Riederer im 3ten Band seiner Nachrichten, S. 391. u. f.

7.

Biblia. Das ist, Die gantze Heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth.

Am Ende des hohen Liedes: Getruckt zu Franckfurt am Mayn durch Johannem Wolfium, Im jar nach ꝛc. Geburt, Tausent, fünff hundert, sechs vnd sechtzig.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Frankfurt ꝛc. M. D. LXVI.

Das Newe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LXVI.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt ꝛc. Durch Johannem Wolfium, Im jar nach ꝛc. Tausent, fünf hundert und sechs vnd sechtzig.

In Folio.

Es ist dieses eine bisher völlig unbekannt gebliebene Ausgabe. Desto schätzbarer ist mir mein Exemplar, ungeach-

geachtet dasselbe leider den Titel und die ersten Blätter verlohren hat; im übrigen aber noch ganz unversehrt ist. Sie ist aber nicht nur selten, sondern auch vorzüglich merkwürdig, wie solches aus der folgenden Beschreibung deutlich erhellen wird. Von dem Haupttitel und den Vorreden kann ich nichts sagen, da sie mir, wie gedacht, fehlen. Der erste Theil ist CCCI. Bl. stark. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, steht in eben der Einfassung, die schon zum Haupttitel der Ausgabe von 1560. gebraucht wurde. Die Einfassung des Titels des N. Test. ist dieienige, die unten das Zöpfelische und Raschische Zeichen, und darüber das Frankfurter Stadtwappen hat. Dieser Theil ist CCCXLIII. Bl. stark. Das folgende Register der Episteln 2c. und über das ander Theil der Bibel, füllt 7 Blätter. Auf dem letzten Blat steht obige Anzeige des Druckortes 2c. Der Text ist in zwo Columnen mit Schwabacher Schrift gedruckt, und die Glossen stehen unter dem Text. Die Blätter sind mit römischen Zahlen bezeichnet, und die Holzschnitte, welche die vorhin gedachten Leisten und Einfassungen haben, sind schon bey den ersten Ausgaben gebraucht worden. Uebrigens scheinet diese Ausgabe, wenigstens im N. Test. ein getreuer Nachdruck der ächten Ausgabe von 1545 zu seyn, indem sie keine von den Veränderungen in den Briefen an die Römer und an die Corinther hat. Ob sie im A. Testament die Glossen 1. Mos. 3. und 8. habe, kann ich nicht sagen, weil mein Exemplar erst mit 1. Mos. 13. anfängt. Doch fehlen die Zusätze 1. Mos. 35. und 37. ingleichen Richt. 11. Sie hat auch die Glosse 2. Kön. 25. nicht. Dagegen finde ich die bey Joel 2. wer weiß 2c. Ich werde in der Folge eine Ausgabe anzeigen, die auf den Titeln das Jahr 1570. und am Ende des zweyten Theils, das Jahr 1563 hat, welche eben dieser Johann Wolfius gedruckt, aber Zephelii Erben verlegt haben; und ich vermuthe fast, daß dieselben ebenfalls den Verlag von dieser Ausgabe gehabt, daher man sich auch im Druck nach den Ausgaben von 1561. und 1563. gerichtet hat.

8.

Biblia Das ist: Die gantze Heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt — vnd schönen Figuren. M. D. LXVII.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXVII.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LXVII.

Das Newe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt ꝛc. M. D. LXVII.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. durch Georg Raben, Sigmund Feyerabend, vnd Weygand Hanen Erben. M. D. LXVII.

In Med. Folio.

Auch dieses ist eine unbekannte Ausgabe, die weder Herr Past. Götze, noch Herr M. Bertrain angeführt. Ich besitze sebst ein vollständiges Exemplar davon. Sie kommt in allen Stücken auf das genaueste mit der vorhin n. 5. beschriebenen Ausgabe von 1564 überein; nur stehet die Anzeige des Druckorts ꝛc. im zweyten Theil nicht auf einem eigenen Blat, sondern zu Ende des Registers, da, wo in der Ausgabe von 1564 die Anzeige der Druckfehler stehet. Es stimmt Blat mit Blat überein, doch ist der Druck wirklich neu.

9.

Biblia das ist Die gantze heylige Schrifft, Teutsch. D. Mart. Luther. Sampt angehenckter Erklärung aller Hebraischer ꝛc. Mit einem neuwen Register ꝛc. M. D. LXIX. Getruckt zu Frankfurt am Mayn.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXIX.

Das Neuwe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt 2c. M. D. LXIX.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt 2c. bey Georg Raben, Sigmund Feyerabend, und Weygand Hanen Erben. M. D. LXIX.

In Med. Folio.

Gegenwärtige Ausgabe, von der ein prächtig illuminirtes Exemplar in meiner Sammlung befindlich ist, stimmt mit der n. 6. beschriebenen Ausgabe von 1565. so vollkommen überein, daß auch die Druckfehler wiederholet worden sind. Der Druck ist wirklich neu, auch das beygefügte Biblisch Namen und Chronickbuch 2c. von M. Johann Heyden, wie solches denn auch sowohl auf dem Titel, als am Ende die Jahrzahl M. D. LXIX. und am letztern Orte, auch die Anzeige des Druckortes 2c. hat.

10.

Biblia, Das ist: Die gantze heilige Schrifft 2c. Franckfurt am Main bey Sigmund Feyerabend 1569.

In Octav.

Von dieser Ausgabe hat bisher kein Exemplar ausfündig gemacht werden können. Man kennet sie bloß aus den Schriften, die der öfters erwähnte Luthersche Corrector, Christoph Walther deswegen mit Sigmund Feyerabend gewechselt hat. Feyerabend hatte nemlich das dritte und vierte Buch Esrae, welches er durch Johann Heyden, den Verfasser des bey den Ausgaben von 1565 und 1569 in Fol. befindlichen biblischen Namen- und

und Chronickbuchs verdeutschen lassen, dieser Ausgabe einverleibet, solches auch auf dem Titel ausdrücklich gemeldet. Darüber wurde er von Walthern in dem Bericht von den falschen Nachdrücken der Biblien, Wittemb. 1569. 4. angegriffen, weil Luther sie, als untüchtige lose Bücher ganz verworfen hätte. Walther ist um so mehr damit unzufrieden, weil Feyerabend in dieser Ausgabe sogar die Vorreden und Scholia Lutheri weggelassen, auf daß das Werk nicht zu dicke würde. Hierauf verantwortete sich Feyerabend in dem wahrhafftigen Gegenbericht Frankf. 1570. 4. und sagt, er wäre nebst seiner Mitgesellschaft von etlichen Dienern des Wortes mündlich und schriftlich ersucht worden, die Bibel in kleiner Form, nemlich in klein Octav drucken, und die zwey letzten Bücher Esrae verteutschen zu lassen; sie hätten, um niemand zu einigen Zank Anlaß zu geben, die zwey Bücher Esrae mit einem Titel abtheilen lassen, und des Autoris Namen darauf setzen lassen, damit niemand sagen könnte, sie verkauften es unter Luthers Namen. Daß Walther mit dieser Verantwortung nicht zufrieden gewesen, erhellet aus seiner Schrift, die er dagegen unter dem Titel: Antwort auf Feyerabends vnd seiner Mitgesellen falsches Angeben, Wittemb. 1571. 4. drucken lassen, worinnen er dem Feyerabend abermals vorrückt, daß er Luthers Vorreden und Scholien weggelassen, und mit den beyden Büchern Esrae so sehr gepranget, daß er sie auch auf den Titel der Bibel setzen lassen. Dieses ist es alles, was wir von dieser Ausgabe wissen. S. auch Palms Historie der Luth. Bibelübersetz. S. 395. u. f. Herr Bertram vermuthet in den literar. Abhandl. St. 1. S. 118. daß in dieser Ausgabe schon iene Vorrede befindlich sey, die er in einer Ausgabe von 1575 gefunden, und die er, als merkwürdig, ganz abdrucken lassen. In der Waltherischen Schrift werden verschiedene Druckfehler angezeigt, welche in dieser Ausgabe seyn sollen, die ich aber hier nicht wiederholen kann.

11.

Biblia Das ist: die gantze Heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register ꝛc. M. D. LXX.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M D LXX.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Gedrucket zu Franckfurt am Mayn M. D. LXX.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn durch Georg Raben, Sigmund Feyerabend, vnd Weygand Hanen Erben. M. D. LXX.

In med. Folio.

Diese Ausgabe besitzt Herr Past. Götze. S. Verzeichn. S. 191. n. 292. In Baumgartens Nachrichten B. 9. S. 481. wird sie kurz beschrieben. Sie richtet sich in allen Stücken nach den oben n. 5. und n. 8. von mir angezeigten Ausgaben eben dieser Verleger von 1564 und 1567. Der erste Theil hat 352 Blätter, und der andere 402 Bl. ohne die Register und Vorreden. Der Text ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Daß die Anmerkung in der Baumgartenischen Recension, daß sich die Frankfurter Ausgaben genau nach Luthers letzten Ausgaben richten, nicht richtig sey, erhellet aus dem, was bisher von denselben gemeldet worden ist, ganz deutlich.

Ich muß hier noch eine merkwürdige Ausgabe von diesem Jahre anzeigen, die sich in der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart befindet, und von der mir der würdige Herr Prof. Nast schon vor einiger Zeit Nachricht gegeben hat. Sie ist bey Johann Wolffen und David Zephelii Erben gedruckt. Auf den Titeln und zu Ende der Offenbarung Johannis steht die Jahrzahl M. D. LXX. Am Ende des ersten

ersten Theils aber, oder des hohen Liedes, findet sich die Jahrzahl M D LXIII. Woher dieses komme, kann ich nicht sagen, man müßte denn annehmen, daß eine Ausgabe von 1563 neue Titeln mit dem Jahr 1570 bekommen habe. Aber die Jahrzahl am Ende der Offenb. Joh. läßt mich dieses fast nicht glauben.

12.

Biblia das ist: Die gantze heylige Schrift Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register ꝛc. M. D. LXX.

Am Ende des Hohenliedes: Gedruckt zu Frankfurt ꝛc. MDLXX.

Die Propheten alle teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. MDLXX.

Am Ende: Gedruckt zu Franckf. durch Georg Raben, Sigmund Feyerabend und Weygand Hanen Erben MDLXX.

In Folio.

Diese Ausgabe besitzt Herr Steiner in Augspurg. Sie unterscheidet sich augenscheinlich von der vorhergehenden dadurch, daß sie in gespaltenen Columnen abgedruckt ist. Der erste Theil hat ohne Register und Vorrede 284 Blätter; der zweyte aber ist ohne die Vorrede und Register 323 Blätter stark.

13.

Biblia Das ist: Die gantze Heilige Schrifft: Deudsch Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, ꝛc. M. D. LXXII.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. durch Peter Schmid, In verlegung Sigmund Feierabends. M. D. LXXII.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. Anno M. D. LXXII.

Das New Testament Teutsch, D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LXXII.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Georg Raben, in verlegung Sigmund Feyerabends M. D. LXXII.

In Med. Quart.

Ich will zuerst diese bisher völlig unbekannt gebliebene und unstreitig höchst seltene Ausgabe, von welcher, ausser meinem Exemplar, bis iezt noch keines angezeigt worden ist, kürzlich beschreiben.

Der Haupttitel, so wie die beyden folgenden, stehen in einer Einfassung von verschiedenen, meist sonderbaren Figuren; unten ist die posaunende Fama, als Sigm. Feyerabends Druckerzeichen. So wie schon auf gedachtem Haupttitel, die bisher bey keiner Frankfurter Ausgabe gebrauchte, und auf den spätern Wittenberger Editionen ausgelassene Anzeige: auffs new zugericht, sehr merkwürdig ist: so ist solches noch vielmehr das auf dem folgenden Blat stehende Brustbild des Churfürsten von Sachsen Johann Friedrichs, und die das dritte Blat füllende Warnung Luthers vor dem Geiz der Nachdrucker, welche aus den Wittenberger Ausgaben wiederholt worden ist. Die folgenden fünf Blätter sind zur Vorrede Luthers und zum Register der Bücher des A. Test. angewendet worden. Der erste Theil, der sich mit dem hohen Liede endigt, ist 315 Blätter stark; der zweyte, der bis zum Beschluß des Alt. Test. gehet, hält 222 Blätter, und das N. Test. füllet 152 Blätter. Auf dem darauf folgenden, nicht numerirten Blat,

Blat, steht Rörers Postfation aus der ächten Wittemb. Ausgabe von 1545, und den Beschluß macht noch ein ungezähltes Blat, auf welchem obige Anzeige, nebst dem Feyerabendischen Druckerzeichen befindlich ist. Der Text ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und die Glossen stehen neben am Rande. Im Text selbst, ist der Unterschied mit den lateinischen und deutschen Versalbuchstaben beobachtet worden, die bekanntermassen, nach Rörers Einfall, Gnade und Zorn anzeigen sollten.

Was nun aber den hier gelieferten Text und die Randglossen selbst betrift, so hat man von beyden in dieser Edition, einen ganz unveränderten Nachdruck der ächten Wittemb. Ausgabe von 1545 geliefert, welches bisher, wie aus dem vorhergehenden erhellet, zu Frankfurt noch nicht geschehen war. Je schwerer es zu glauben ist, daß die Verleger selbst auf diesen Einfall sollten gekommen seyn, desto wahrscheinlicher ist es mir, daß dieses, die bisher versteckt, oder unbekannt gebliebene Ausgabe sey, welche Georg Coelestinus, von dessen Bibelreformation im vorhergehenden schon eines und das andere erinnert worden ist, veranstaltet hat. Es ist freylich die Geschichte der Coelestinischen Bibelausgabe noch in manche Dunkelheiten eingehüllet. Doch finden sich ein Paar Zeugnisse davon, welche die Hauptsache ausser Zweifel setzen. Beyde hat Herr Bertram in der historischen Abhandlung S. 283 und S. 513 angeführt. Das erste findet man in Nic. Leutingers Commentariis de Marchia lib. 21. §. 16. Edit. G. G. Küsteri p. 655. wo derselbe unter dem Jahr 1571 folgendes meldet: Adhaec Biblia vernaculi nostri idiomatis, corrupta atque vitiata non in uno loco ad exemplar ultimum recognoscentis Lutheri conformatum (conformata, oder conformans) accuratiore studio et sumptibus suis sub praelum typographicum revocat, non sine offensione Wittenbergensium, quorum famam laesisse, emolumentumque interuertisse arguebatur.

batur. Das zweyte ist aus einer Schrift vom 1. May 1579 hergenommen, die Chyträus aus Wittenberg bekommen, und den 20. Junii unter der Aufschrift: Ex Hodoeporico D. Georgii Celestini Anno 78. extractum nach Strasburg geschickt hat, und die in Fechts Marbachischen Briefen, oder Supplemento hist. eccl. Durlac. 1684. P. 4. p. 593. sqq. stehet. In derselben wird Coelestinus nicht nur als ein unverschämter Bettler, sondern auch als der gröste Betrüger (impostor et nebulo vanissimus) in den unanständigsten Ausdrücken dargestellt, von seinem Bibelgeschäfte aber folgendes gemeldet: Francofurdiae ad Moenum exempla aliquot bibliorum ante aliquot annos (Herr Bertram meynt es sollte heissen: ante biennium. Allein da ihn zu dieser Correctur die Ausgabe von 1577, welche unten vorkommen wird, veranlaßte, und er von der vorhergehenden von 1572, als von der gegenwärtigen, noch nichts wußte: so wird es wohl mit Recht heissen müssen: ante aliquot annos) ibi in quarto ad Prototypon anni 45. excusorum coemit. Titulum abiecit et novum excudi curavit, in quo annum 79. mentitus, nomen suum ad hunc modum apposuit: GEORGIVS COELESTINVS D. S. S. C. Interrogatus ab amico de mysterio literarum S. S. C. *Sacrae Scripturae Custodem* esse interpretatus est. Altera pagina effigiem Electoris Brandeburgici apposuit, eique subscripsit: Dominus benedicat tibi. Georgius Celestinus D. B. C. quod est *Bibliorum Custos.* Tales Impostor ille fumos vendit principibus viris, totique ecclesiae, tantum ut emungat argentum. Electori Saxoniae antea et aliis etiam in suo itinere persuadere conatus est, Biblia Lutheri Germanica post mortem Lutheri Wittebergae falsata esse; et talem κεροτοθόρυβον excitavit, *ut editio Bibliorum Wittebergae aliquandiu inhibita sit.* Privilegium etiam ab Electoribus Saxoniae et Brandenburgensi impudenter flagitavit,

tavit, ne alia Biblia in eorum ditionibus vendi liceret, quam ea, quae ipse excudi curasset &c. Ungeachtet in dieser Erzählung die erhitzte Leidenschaft mehr als zu sichtbar ist: so läßt sich doch, wenn man dasienige dazu nimmt, was Leutinger gesagt, manches, das die Coelestinische Ausgabe kenntlich machen kann, herausbringen. Sie muß nemlich um das Jahr 1571 zu Frankfurt in Median 4. gedruckt worden seyn, und sich nach der letzten von Luthero selbst edirten Ausgabe von 1545 richten. Alles dieses trift bey der gegenwärtigen Ausgabe zu. Es ist ferner sehr wahrscheinlich, daß er sich in der Folge der Zeit entweder dieses, oder des gleichförmigen Nachdrucks von 1577. zu einem gewissen Endzweck bedienet, und dieselbe mit neuen Titelblättern, und dem Brustbild des Churfürsten von Brandenburg versehen lassen. Daß er die Exemplare, wenn die Ausgabe auf seine Kosten gedruckt wurde, wie Leutinger sagt, nicht erst habe zusammenkaufen dürfen, ist leicht zu erachten. Ich glaube aber eher, daß er den Frankfurtern nur den Rath gegeben habe, eine solche unveränderte Bibel zu liefern; und diese müssen auch wohl Liebhaber gefunden haben, weil sie dieselbe 1577 noch einmal gedruckt haben. Ob auf den Exemplaren mit dem neuen Titel sein Name gedruckt stehe, oder ob er solchen nur hinzugeschrieben, wie er es mit einigen Exemplaren von seiner bekannten Historia Comitiorum machte, die er, wie Herr Bertram sagt, auf gehofte und erbetene Vergeltung überall auf seinen Reisen offerirte, kann ich nicht entscheiden. Doch ist mir das letztere, das wahrscheinlichste. Sollte sich noch in der Folge ein solches Exemplar mit seinem Namen vorfinden, so würde sich alsdann zuverläßig entscheiden lassen, ob meine Vermuthung in Ansehung der gegenwärtigen Ausgabe gegründet sey, oder nicht. Bis dahin wird sie doch wenigstens wahrscheinlich bleiben.

14.

Biblia Das ist: Die gantze Heylige Schrifft, Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register ꝛc. M. D. LXXIIII.

Am Ende des Hohenliedes: Gedruckt zu Frankfurt am Mayn. M. D. LXXIIII.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M. D. LXXIIII.

Das Neuwe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. D. M. LXXIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, durch Kilian Han, in verlegung Weygand Hanen Erben M. D. LXXIIII.

In Med. Fol.

Diese Ausgabe, von welcher ich ein ausnehmend prächtiges Exemplar besitze, richtet sich in allen Stücken nach den n. 5. und n. 8. beschriebenen Ausgaben von 1564 und 1567, ausser daß auf dem Haupttitel unten in der Einfassung bloß allein das Zeichen von Weygand Hanen Erben, nemlich ein Hahn, mit dem darüber stehenden Namen dieser Verleger anzutreffen ist.

15.

Biblia, Das ist: Die gantze heilige Schrifft ꝛc. Frankfurt am Mayn durch Paulum Reffler in Verlegung Joh. Feyerabends 1574.

In Folio.

Von dem Daseyn dieser Ausgabe habe ich bisher keinen andern Zeugen ausfündig machen können, als den sel. D. Kettner, der sie in seiner Historia dicti Iohannei de Sanct. Trinitate S. 222. als die erste Frankfurter

Aus-

Ausgabe anführet, in welcher die Stelle 1. Joh. 5, 7. drey sind die da zeugen im Himmel rc. zu finden seyn soll. Sie soll auf der Biblioth. Paulina zu Leipzig befindlich seyn. Sie wird auch von Krafft in seinem Prodromo S. 87. von Paim in seiner Schrift de codicibus &c. S. 171. von Herrn Past. Götze, in seinem Verzeichniß S. 192, und von mehreren angeführt; aber alle beruffen sich auf Kettnern. Ob sichs wirklich so verhalte, verdiente wohl von einem Gelehrten, der einen Zutritt zur gedachten Bibliothek hat, untersucht zu werden.

16.

Biblia das ist: Die gantze heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Franckfurt am Mayn 1575.

In Folio.

So wird diese Ausgabe in dem Verzeichniß der Weringerodischen Sammlung S. 80. ohne Meldung des Druckers und der Verleger angezeigt. Vermuthlich sind es Kilian Han und Weyg. Hanen Erben gewesen.

17.

BIBLIA, Das ist: Die gantze heilige Schrifft deß Alten vnd Neuwen Testaments, durch D. Mart. Luth. verteutschet, vnd iezt in gewiße Verß abgetheilt, Sampt dem dritten vnd vierdten Buch Esdre. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn rc. Anno M. D. LXXV. Bey Peter Schmidt, in verlegung Sigmund Feyerabends.

In Octav.

Ich setze hier von dieser Ausgabe, die Herr Bertram im ersten Stück der Literar. Abhandlungen S. 116 u. f.

aus-

ausführlich beschrieben hat, nur den Haupttitel her, und verweise in Ansehung der übrigen, deren eigentlich fünf, wo nicht sechs sind, auf die erstgedachte Schrift. Sie unterscheidet sich auf verschiedene Art, von den vorhergehenden Ausgaben. Sie hat erstlich eine weitläuftige Vorrede, die Sigmund Feyerabend, Buchhändler zu Frankfurt am Mayn, unterschrieben hat, und die Herr Bertram ganz abdrucken lassen. Zweytens ist der Text, wie schon auf dem Titel angezeigt worden, in Verse abgetheilt. Eben diese Abtheilung in Verse, hat Herrn Bertram Gelegenheit gegeben, diese Ausgabe anzuführen, und dadurch zu beweisen, daß es viel ältere deutsche versiculirte Bibeln gebe, als Herr Past. Götze und ich geglaubt haben. Von der gegenwärtigen ist es ganz gewiß; es ist aber auch höchst wahrscheinlich, daß schon die oben n. 10. beschriebene Octav Ausgabe von 1569 diese Eintheilung in Verse hat. Ja Herr Bertram führt S. 126. noch eine ältere, nemlich eine Heidelberger Ausgabe von 1568. 4. an, die versiculirt ist. Drittens hat diese Ausgabe auch das dritte und vierte Buch Esrae, und vermuthlich auch das Namenbuch von Heyden. Uebrigens richtet sich diese Ausgabe nach den veränderten Wittenbergis. Editionen, ungeachtet Feyerabend in der Vorrede eben dasjenige versichert, was in der Vorrede der Folioausgabe von 1564 u. f. gesagt worden ist.

18.

Biblia Das ist, Die gantze Heilige Schrifft, Teutsch. D. Mart. Luth. Franckfurt am Mayn bey Christ. Egenolphs Erben 1576. In Folio.

Diese Ausgabe ist in der Weringerodischen Sammlung, vermöge des Verzeichnisses, S. 80 anzutreffen. In dieser Ausgabe will Tentzel den Spruch 1. Joh. 5, 7. gefunden haben. S. Krafts Prodrom. S. 87.

19.

Biblia das ist: Die gantze Heilige Schrifft: Deudsch, auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn M. D. LXXVII.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn bey Peter Schmid in Verlegung Sigmund vnd Hans Feyerabends M. D. LXXVII.

In Median Quart.

Der sel. Baumgarten besaß diese Ausgabe, wie sie denn auch in den Nachrichten B. 9. S. 482. beschrieben worden ist. Sie ist, wie aus dieser kurzen Beschreibung erhellet, ein getreuer Nachdruck von der oben n. 13. angezeigten Ausgabe von 1572. Ob auch diese von Coelestino veranstaltet worden, oder ob die Verleger aus eigenem Antrieb die erstgedachte Ausgabe wiederholt haben, läßt sich schwerlich entscheiden. Daß der Nachdruck wirklich wiederholt worden sey, läßt sich nicht nur aus den verschiedenen Verlegern abnehmen, sondern ich kann solches auch aus einem, aber leider! defecten Band, den ich besitze, und der vermuthlich von dieser Ausgabe ist, bestätigen.

20.

Biblia, das ist: die gantze Heilige Schrifft ꝛc. Franckfurt am Mayn durch Peter Schmid in Verlegung Sigmund Feyerabends. 1577.

Gr. Octav.

Diese Ausgabe hat der sel. Krafft besessen, wie er solches selbst in seinem Prodromo S. 87. anzeiget, und dabey bemerkt, daß in derselben der Spruch 1. Joh. 5, 7. befind-

befindlich sey. Da diese Edition sowohl in Ansehung des Formats, als der Verleger, von der vorhergehenden abweichet, so ist sie ohne Zweifel von derselben verschieden. Hat nun iene den gedachten Spruch nicht, wie wahrscheinlich zu vermuthen, indem sie sich nach der ächten Ausgabe von 1545 richtet, so ist es sonderbar genug, daß man solchen in der gegenwärtigen findet; noch sonderbarer aber wäre es, wenn man sich in dieser nach den veränderten Ausgaben gerichtet hätte.

21.

Biblia Das ist: Die gantze heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register ꝛc. Jetzundt auffs neuw mit grösserem Fleiß corrigiert. Gedruckt zu Franckfort am Main, durch Johann Feyerabendt vnd Sigmund Feyerabendt. M. D. LXXVIII.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn durch — Feyerabendt. M. D. LXXVIII.

Die Propheten alle Teutsch. D. Mart. Luth. Getruckt zu Franckfort ꝛc. M. D. LXXVIII.

Das Newe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt ꝛc. M. D. LXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. durch — — Feyerabendt. M. D. LXXVIII.

In Folio.

Auch diese Ausgabe gehöret unter die bisher unbekannt gebliebenen. Ich habe sie der Gütigkeit eines werthen

Freundes

Freundes zu danken. Der Haupttitel stehet in einem Holzschnitt, der ganz neu ist. Unten ist das Druckerzeichen mit der Umschrift Sigismundus Feierabendt. Ganz oben steht das Wort Biblia allein in einer Einfassung. Dann folgt das gewöhnliche Brustbild des Herzogs von Würtemberg. Die Vorreden und Register betragen 8 Bögen. Der erste Theil ist 251 Blätter, und der andere 120 Blätter stark. Der Text ist mit kleiner Schrift in gespaltenen Columnen gedruckt. Derselbe richtet sich in allen Stücken nach den veränderten Ausgaben. Die Stelle 1. Joh. 5, 7. fehlt noch.

22.

Biblia, Das ist: Die gantze heilige Schrifft. Franckfurt 2c. 1578.

In Octav.

Krafft führt diese Ausgabe in seinem Prodromo S. 87. auf Tenzels Zeugnuß an, der sie zu Frankfurt will gesehen haben. In derselben soll der Spruch 1. Joh. 5, 7. ebenfalls stehen. Drucker und Verleger werden nicht genennet.

23.

Biblia Das ist: Die gantze Heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register 2c. M. D. LXXX.

Am Ende des hohen Liedes: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Feyerabendt. M. D. LXXX.

Die Propheten all Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt 2c. Durch Johann Feyerabendt. M. D. LXXX.

Das Neuwe Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. M.D.LXXX.

Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt ꝛc. durch Johannem Feyerabend. M.D.LXXX.

In Med. Folio.

Von dieser Ausgabe besitze ich ein ungemein schätzbares Exempar. Alle Holzschnitte sind darinen ganz vortreflich illuminirt, und das gebrauchte Gold und die Farben noch so schön, als wenn sie erst vor kurzem wären aufgetragen worden. Ich finde darinnen 144 biblische Vorstellungen; dazu kommen noch die drey Titelblätter, das Brustbild des Herzog Christophs von Würtemberg und das am Ende stehende Buchdruckerzeichen; ferner alle Anfangsbuchstaben der Bücher und Capitel. Es ist also leicht zu erachten, daß die Mahlerey nicht wenig müsse gekostet haben, welches gemeine Personen nicht wohl aufwenden konnten. Es war aber auch dieses Exemplar höchst wahrscheinlich ein fürstliches Geschenke, an eine fürstliche Person. Denn aus dem vorne stehenden eigenen Handschriften, siehet man, daß diese Bibel der Prinzeßin Anna, einer Tochter Herzog Christophs von Würtemberg, dessen Brustbild vornen stehet, gehört habe. Dieselbe war Anfangs an Johann Georg, Herzog zu Liegnitz, und das zweytenmal an Friedrich Herzogen zu Brüg und Liegnitz vermählet. Die Handschriften selbst sind von dieser Fürstin und von ihrem ersten Gemahl. Dieser schrieb den Geburtstag zweyer Kinder hinein, und jene den, 1592 erfolgten Tod ihres Gemahls, samt einer Nachricht von seiner Geburt und zweymaligen Vermählung.

Was diese Ausgabe aber selbst betrift, so richtet sie sich aufs genaueste nach der n. 14. beschriebenen Edition von 1574; nur mit dem Unterschied, daß auf dem Haupttitel das Feyerabendische Zeichen, nemlich die blasende Fama zu sehen ist. Ueber demselben stehet Frankfurt, und neben

den Johannes Feyerabent. Eben dieses Zeichen stehet am Ende in einem prächtigen Holzschnitt.

24.

Biblia, das ist die ganze heilige Schrift rc. Franckfurt bey Johann Feyerabend 1581.

In Folio.

Diese Ausgabe hat Herr M. Bertram in einem Meßcatalogo gefunden, und sie im 1ten St. der Literar. Abhandl. S. 132. angezeigt. So steht auch in dem Schneiderischen Auctionscatalogo zu Weimar S. 3. n. 6. eine Frankfurter Ausgabe von diesem Jahr. In Kraffts Prodrom. wird aus Scharffs Nachricht auch eine Ausgabe von 1581. bey Christ. Egenolphs Erben, in Verlag Adam Loniceri angeführt. Ob dieß zweyerley Ausgaben sind, kann ich nicht entscheiden.

Dieses sind also diejenigen in diesem Zeitraum erschienenen Frankfurter Ausgaben, die ich kenne, und für deren Daseyn ich größtentheils Bürge seyn kann. So viele ich indessen selbst davon besitze, so habe ich doch in keiner die Stelle 1. Joh. 5, 7. gefunden, die doch in diesem Zeitraum zuerst in eine Frankfurter Ausgabe soll gesetzt worden seyn. Wie angenehm wäre es mir, wenn mir der Besitzer einer solchen Ausgabe davon Nachricht geben möchte! Ich besitze noch verschiedene Frankfurter Ausgaben, die noch zu diesem Jahrhundert gehören, und unter diesen ist die 1593 bey Johann Feyerabend in Peter Fischers Verlag in gr. 4. gedruckte, die erste, in welcher iene berühmte Stelle zu finden ist.

b. Heidelberg.

§. 1.

Biblia durch D. Mart. Lutherum verteutscht, ietzt ordentlich in gewisse Versickel abgetheilt, mit Concordanzen, Summarien, Figuren vnd Landtaffeln geziert.

Am Ende: Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Heidelberg, durch Martinum Agricolam und Johannem Meyer. Im Jahr M.D.LXVIII. In Quarto.

Dieser Ausgabe ist in dem vorhergehenden schon beyläufig gedacht worden. Ich habe sie selbst niemals gesehen. Sie wird dadurch merkwürdig, daß sie vermuthlich die erste versiculirte Bibel ist. Noch einen besondern Umstand führt Herr Büttinghausen im ersten Stück seiner Ergötzlichkeiten aus der pfälzischen Geschichte S. 8. an, der sie, wenn derselbe richtig wäre, noch merkwürdiger machen müßte. Er behauptet nemlich, daß der 1572 zu Heidelberg, irriger Lehren wegen, enthauptete Johann Sylvanus, von welchem Herr Büttinghausen in Schelhorns Ergötzlichkeiten B. 3. S. 949. einige Nachricht gegeben, nebst dem unglücklichen Neuser, der endlich ein Türke geworden (S. Lessings Beyträge rc. III. Beytr. S. 119. u. f.) einige Exemplare geflissentlich verstümmelt und den Spruch 1. Joh. 5, 7. ausgelassen, auch dergleichen Exemplare ihren vertrautesten Freunden und Anhängern ausgetheilet habe. So wie Herr Büttinghausen die Stelle 1. Joh. 5. aus dieser Ausgabe S. 268 abdrucken lassen, wo man also lieset:

6. Dieser ists — daß Geist Wahrheit ist.
7.
8. Denn drey sind, die da zeugen auf Erden u. s. w.

fällt

fällt es allerdings in die Augen, daß etwas ausgelassen sey. Allein da bekannt genug ist, daß dieser Spruch von Luther niemals in seine Bibel aufgenommen, und erst viel spätern Nachdrücken einverleibet worden sey: so siehet man leicht, daß Sylvanus dießfalls ohne Schuld sey, zumal da gar noch nicht bewiesen ist, daß er an dieser Ausgabe einigen Antheil gehabt. Die bey dieser Edition gebrauchte Bezeichnung der Verse mit Zahlen aber machte, daß freylich das ausgelassene sichtbarer wurde, als in andern Ausgaben. Daher konnte es leicht geschehen, daß man, weil man von der wahren Beschaffenheit der Sache nicht unterrichtet war, auf die Vermuthung einer geflissentlichen Verstümmlung fiel.

c. Jena.

1.

Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrifft, Deudsch. Doct. Mart. Luth. Jhena. Gedruckt durch Donatum Richtzenhayn, vnd Thomam Rebart. Anno 1564.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mar. Luth. Jhena. Gedruckt durch Donatum Richtzenhayn, und Thomam Rebart. Anno M. D. LXIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Jhena, durch Donatum Richtzenhayn, vnd Thomam Rebart. Anno M. D. LXIIII.

In Folio.

Diese, aus mehr als einer Ursache merkwürdige, aber auch seltene Ausgabe, hat Herr Past. Götze in der Fort-

setzung seines Bibelverzeichnisses S. 91. beschrieben. Ich besitze ebenfalls ein wohlbehaltenes Exemplar davon. Der Haupttitel stehet in einem Holzschnitt. Ganz unten ist das Crucifix mit den beyden betenden Personen. Oben empfängt Moses die Gesetztafeln, an den vier Ecken des Titels stehen die vier Evangelisten mit ihren Sinnbildern, und dazwischen die Opferung Isaacs und die Aufrichtung der ehernen Schlange. Auf der ersten Seite des zweyten Blats steht eine Vorrede der Herausgeber, von welcher wir sogleich reden werden, und auf der Rückseite ist Luthers Warnung wider den Geitz 2c. abgedruckt. Die folgenden vier Blätter füllen Luthers Vorrede und das Register der Bücher des A. Testaments. Mit Fol. 1. fängt das erste Buch Mose an; und dieser erste Theil, der bis zum hohen Liede gehet, schließet sich mit Fol. 402. Der Titel des zweyten Theils, welcher mit den Propheten anfängt, hat ebenfalls eine Einfassung. Unten sind wieder die beyden betenden Personen nebst dem Crucifix vorgestellt. An den vier Ecken des Titels stehen die Sinnbilder der vier Evangelisten, und dazwischen das Churf. Sächsische und Luthers Wappen. Die Vorrede auf die Propheten fängt mit Fol. 2 an, und mit Fol. 449 geht die Offenb. Joh. zu Ende. Auf der Rückseite dieses letzten Blats werden oben einige Druckfehler angezeigt, und darunter ist obige Anzeige des Druckortes 2c. Der Text ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und die Glossen stehen am Rande mit kleiner Schrift. Die Holzschnitte sind sehr schön und eben so groß, als die zu den Wittenb. und Frankf. Ausgaben gebrauchte. Nur in der Offenb. Johannis sind sie viel kleiner.

Was es mit dieser Ausgabe für eine Beschaffenheit habe, das sollen uns die eigenen Worte der Herausgeber in der voranstehenden Vorrede lehren. In derselben heißt es, nachdem von der Wohlthat, welche der christlichen Kirche durch Luthers Bibeldolmetschung wiederfahren ist, gehandelt worden: „So viel aber diesen unsern Nachdruck

„de

„der Biblien anlangt, haben wir den mit gnediger ver-
„günstigung Hülff vnd vorschub des Durchlauchtigen Hoch-
„gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johans Friedrichen
„des Mitlern, Hertzogen zu Sachsen, Landgraffen in Dü-
„ringen vnd Marggrafen zu Meissen ꝛc. Vnsers gnedigen
„Fürsten vnd Herrn, fürgenommen vnd verrichtet, Haben
„auch in diesem Druck von wort zu wort, der Biblien,
„so der Ehrwirdig D. Martin Luther, heiliger vnd
„seliger gedechtniß, selbst zum vleissigsten vbersehen, vnd
„mit eigener Hand corrigiert hat, trewlich nachgefolget,
„wie denn Hochgedachter vnser gnediger Fürst vnd Herr,
„aus Christlichem eiver, Gottes wort vnd das reine vn-
„verfelschte Evangelium Jhesu Christi zubefördern, dassel-
„big Exemplar von D. Luther mit eigener Hand an vie-
„len örten gebessert, vns gnediglichen hat zukommen las-
„sen, So wird auch der Christliche Leser aus vergleichung
„dieser vnserer mit anderen Biblien im werck befinden,
„das an vielen örtern, vnd sonderlich im newen Testa-
„ment in dieser letzten Correctur, etliche Sprüche heller
„vnd reichlicher gegeben sind, denn zuvor“

„Zum letzten, Sind die zweierley Buchstaben der
„A, B, C, vnd der A B C. gestalt, gesetzt dem vnerfahr-
„nen leser vnterscheid anzuzeigen, das wo diese A B C
„stehen, die Schrifft rede von Gnade, Trost ꝛc. die an-
„dern A, B, C, von Zorn, Straffe ꝛc.“

Was es mit dem in Jena befindlichen und von Rörer dahin gebrachten Exemplar, worinnen alle von Luther gemachten, und selbst die erst nach seinem Tode publicirten Veränderungen, von seiner eigenen Hand stehen sollen, für eine Beschaffenheit habe, ist vorhin schon erinnert und bemerkt worden, daß die spätern Scholien, und besonders die in den Episteln an die Römer und an die Corinther befindlichen, von Rörers Hand sind. Da sich nun die Herausgeber der gegenwärtigen Edition, ohne Zweifel um derselben ein größeres Ansehen zu verschaffen,

 darauf

darauf beriefen, daß sie dieses, von Luther selbst verbesserte Exemplar dabey zum Grunde gelegt, so mußte solches in Wittenberg nothwendig Aufsehen machen, und da man daselbst die wahre Beschaffenheit der Sachen wußte, es auch der Augenschein zeigte, daß man in Jena gar nichts neues geliefert, sondern sich im Druck blos nach den bisherigen Wittenbergischen Ausgaben gerichtet habe, so war es auch leicht, das Vorgeben der Jenaischen Herausgeber zu widerlegen. Dieses ist auch von dem Corrector **Walther** in der schon öfters angeführten seltenen Schrift geschehen, die Herr **Bertram** im 1. St. der literar. Abh. S. 66. zum Theil wieder abdrucken lassen, und die den Titel hat: **Von der Biblia vnd Vorrede zu Jhena gedruckt. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft 1564. 4.** In derselben wird nun ausführlich gezeigt, daß in dem zu Jena befindlichen Exemplar, **von Lutheri eigener Hand, weiter nichts** stehe, als was er, bey der im vorhergehenden beschriebenen Revision 1539 u. f. hineingeschrieben, und was in der Ausgabe von 1541 Med. Fol. abgedruckt worden, und daß alles übrige, was nach der Zeit dazu gekommen, **nicht darinnen stehe**, nemlich **nicht von Luthers** Hand. **Weil nun solchs alles**, schreibt **Walther**, **was itzt erzehlet** (nemlich was nach 1541 von Zeit zu Zeit in den Wittenbergischen Bibelausgaben verändert worden ist) **auch in der Biblia stehet, die itzt zu Jhena gedruckt ist, wie ich noch nicht anders befunden habe, so kann sie ia nicht nach dem obgenannten Exemplar oder Biblia, darein Lutherus selber geschrieben hat, gedruckt sein. Denn solchs alles steht ia nicht drin.** Hieraus macht nun Walther den Schluß: **So muß auch folgen, daß solche Biblia zu Jhena, nach den Biblien, so itzt zu Wittenberg gedruckt werden, gedruckt sey. Deshalb kan solche Biblia, zu Jhena gedruckt, ia nicht klerer noch reichlicher gegeben seyn, denn wie man sie itzt zu Wittemberg drucket.** Und hierinnen hat er auch vollkommen recht. Um so mehr aber wundert es mich, daß dieses **Crell** nicht

gewußt

gewußt hat, noch wissen wollen; denn sonst würde er sich schwerlich in seinem schon öfters angeführten Bericht nicht auf das Zeugniß der Jenaischen Herausgeber, zum Beweiß, daß alle Veränderungen von Luthern selbst herkommen, haben beruffen können.

Es ist also unläugbar, daß man in Jena bloß eine Wittenbergische Ausgabe, ungefähr von 1556 nachgedruckt habe; indem sie alle, auch die spätesten Veränderungen und Zusätze bis auf das Scholion 1. König. 25. welches fehlt, aufweiset. Daß übrigens diese Ausgabe ausser der Leipziger Wolrabischen, die erste sey, die in den sächsischen Landen, ausserhalb Wittenberg gedruckt worden, und daß der nachmals so unglückliche Herzog Joh. Friedrich der mittlere, schwerlich die Erlaubniß zum Druck würde gegeben haben, wenn nicht schon damals die große Verbitterung zwischen ihm und dem Churfürsten geherrschet hätte, ist schon von Herrn Past. Götze bemerkt worden. Als eine Kleinigkeit muß ich noch bemerken, daß das Wappen mit den Churschwerdtern, welches der Herzog auch auf seine Münzen setzen ließ, nicht, wie Herr Bertram in der histor. Abhandl. S. 276. not. r. schreibet, auf den Tittelblättern, sondern nur auf dem Titelblat des zweyten Theils zu sehen sey.

d. Nürnberg.

I.

Biblia: Das ist die gantze heilige Schrifft: Deudsch 2c.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber M. D. L.

Das New Testament. D. Martinus Luther M. D. L.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Johan von Berg vnd Vlrich Neuber M. D. L.

In Folio.

Da ich die in Nürnberg gedruckten Bibeln beschrieb, war mir diese Ausgabe völlig unbekannt; ich zweifelte sogar an dem Daseyn derselben, weil mich das S. 153. angeführte widersprechende Zeugnis des sel. Solgers irre gemacht hatte. Endlich bin ich so glücklich gewesen, selbst ein Exemplar davon für meine Sammlung zu erhalten. Es ist dieses also ohne allen Zweifel die erste, in Nürnberg gedruckte vollständige Lutherische Bibel, und eben deswegen sehr schätzbar. Daß die Exemplare davon äusserst selten seyn müssen, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Es ist ausser dem meinigen bisher keines bekannt geworden.

Den Haupttitel kann ich nicht beschreiben, weil derselbe bey meinem Exemplar fehlet, ungeachtet solches im übrigen ganz unversehrt und wohlbehalten ist. Vermuthlich wird derselbe die Einfassung von dem halb verdorrten und halb grünenden Baum haben. Luthers Warnung, die Vorrede und das Register über die Bücher des Alt. Test. füllen die auf den Titel folgenden 6 Blätter. Mit Fol. I. fängt das erste Buch Mose an, und mit Fol. CCCCV. schließt sich das hohe Lied, nnd mit demselben der erste Theil. Der Titel der Propheten stehet in einer Einfassung. Neben zu beyden Seiten stehen die Sinnbilder der vier Evangelisten. Oben wird Gott, der Vater, und unten die Verklärung Christi auf dem Berg vorgestellet. Ganz unten stehet die Jahrzahl 1545. Dieser Theil ist CCXXIIII. Blätter stark. Die beyden letzten aber sind nicht gezählt. Der Titel des N. Test. hat ebenfalls eine Einfassung von verschiedenen Figuren. Das N. Test. selbst endiget sich mit Fol. CXXXIX.

Auf

Auf der Rückseite dieses Blats steht Rorarii Postfation, die sich anfängt: In diesem Druck ist sonderlich nichts geändert ꝛc. Auf der ersten Seite des letzten nicht gezählten Blats steht obige Anzeige des Druckortes ꝛc. und darüber ein Holzschnitt. Der Text ist mit grober Schwobacher Schrift, in fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Glossen stehen am Rand. Diese Ausgabe hat viele Holzschnitte; einige haben die Größe eines großen Octavblats; einige aber nehmen die ganze Seite ein. Auf ein Paar derselben habe ich das Cranachische Zeichen, und auf einem die Jahrzahl 1540 angetroffen. Diese letztern, welche die ganze Seite einnehmen, sind darum besonders merkwürdig, weil es nicht bloß Copien, sondern zuverläßig Abdrücke der nemlichen Holztafeln sind, welche zur Leipziger Wolrabischen Ausgabe von 1541 gebraucht wurden. Vermuthlich haben sie die Nürnberger Verleger an sich gehandelt, weil dieselben auch in den folgenden Ausgaben vorkommen.

Im übrigen richtet sich diese Ausgabe auf das genaueste, in Ansehung des Textes und der Glossen nach den 1550 zu Wittenberg gedruckten, veränderten Ausgaben, indem sie bereits die Scholien 1. Mos. 3. und 8. hat. Sie läßt auch noch wie diese 1. Joh. 5, 8. den Zusatz auf Erden, weg. Auch fehlt die Glosse 1. Cor. 2. ergründet. Ob man sich nun gerade nach einem Exemplar mit den falschen Titelblättern von 1545, oder nach einem mit der Jahrzahl 1550 gerichtet habe, darüber will ich nicht streiten.

Von dem Drucker Johann von Berg S. Herrn Hummels neue Bibliothek 2. B. S. 217, woselbst gemeldet wird, daß er von Genf gebürtig gewesen sey, und zu Paris studiret, auch aus Liebe zu Luthers Schriften sein Vaterland verlassen habe, und nach Nürnberg gekommen sey.

2.

Biblia, das ist: die gantze heilige Schrifft: Deudsch Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann vom Berg vnd Vlrich Newber M. D. LXIIII.

Die Propheten alle Deudsch. Doct. Mart. Luth. Gedruckt zu Nürnberg durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber M. D. LIIII.

Das New Testament. D. Martinus Luther. M. D. LIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch rc. M. D. LIIII.

In Folio.

Diese Ausgabe habe ich ausführlich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 152 u. f. beschrieben. Sie stimmt in allen Stücken auf das genaueste mit der vorhergehenden überein. Der Haupttitel steht in einer Einfassung, mit dem bekannten halb verdorrten Baum. Was Herr Bertram im ersten Stück seiner literarischen Abhandlung, S. 102 u. f. wider meine daselbst geäusserten Gedanken in Ansehung der, nach Luthers Tode gemachten Veränderungen, eingewendet, darauf ist im vorhergehenden bereits, wie ich glaube, hinlänglich geantwortet worden. Auf die übrigen Erinnerungen habe ich mich ebenfalls schon erkläret.

3.

Biblia. Das ist: die gantze heylige Schrifft: Deudsch. Auffs new zugericht. D. Mart. Luther. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber. M.D.LVII.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Nürnberg durch ꝛc. M.D.LVII.

Das New Testament. D. Martinus Luther. M.D.LVII.

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Johann von Berg ꝛc. M.D.LVII.

In Folio.

Auch diese Ausgabe ist bereits in der Geschichte der Nürnbergis. Bibelausgaben S. 162 u. f. von mir beschrieben worden. Gegenwärtig besitze ich selbst ein wohlbehaltenes Exemplar davon. In Ansehung der äusserlichen Einrichtung stimmt dieselbe auf das genaueste mit den beyden vorhergehenden Ausgaben überein. Sie hat die nemlichen Holzschnitte, auch eben die Bogenzahl. Nur ist Rörers Postfation weggelassen. Statt derselben steht auf der Rückseite des letzten Blats ein Holzschnitt, und unter demselben die Anzeige des Druckortes. In Ansehung der innern Beschaffenheit weichet sie aber von den vorhergehenden ab, indem sie die nach 1550 zu Wittenberg gemachten Zusätze hat; als 1. Mos. 35. und 37. Richt. 11. 26. 2. König. 25, 1. wo sie die rechte Jahrzahl 1237 hat. Sie hat 1. Cor. 2. das Scholion ergründet. 1. Joh. 5, v. 8. aber lieset sie: drey sind die dazu zeugen. Alles dieses giebt zu erkennen, daß man sich nach einer Wittenbergischen Ausgabe von 1555 oder 1556 gerichtet habe.

4.

4.

Biblia. Das ist: die gantze heilige Schrifft: Deudsch. Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Nürnberg durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber D. M. LX.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. Gedruckt ꝛc. M. D. LX.

Das New Testament. D. Martinus Luther. M. D. LX.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Johann von Berg ꝛc. M. D. LX.

In Fol.

Ich besitze diese Ausgabe selbst, und habe sie in der Geschichte der N. Bibelausgaben S. 164 beschrieben. Sie ist ein genauer Nachdruck der vorhergehenden. Doch hat sie 1. Joh. 5, 8. den Zusatz: auf Erden. Was ich in der erst angeführten Geschichte S. 165 geschrieben, daß der Zusatz zur Glosse 1. Cor. 2, 15. ergründet, ausgelassen sey, ist ein Versehen. In der Wittenberg. Ausgabe von 1545, die ich mit dieser Ausgabe conferirte, steht das zum folgenden Capitel gehörige Marginale: Hie hat S. Paulus das Bapstthumb ꝛc. unmittelbar unter der Glosse ergründet. Aus Unachtsamkeit glaubte ich, es gehöre zur Glosse, als Zusatz. Da nun dieses Marginale in dieser Nürnbergischen Ausgabe auf dem folgenden Blat stehet, das ich damals nicht umschlug, so glaubte ich dieser vermeintliche Zusatz sey ausgelassen; dieses ist die Antwort auf Herrn Bertrams Rüge im Zusatz zum ersten Stück seiner literarischen Abh. S. 142. Daß man, wo man auf so viele Kleinigkeiten Acht haben muß, sich leicht verstoßen könne, wird ieder billige Richter glauben.

5.

5.

Biblia.: Das ist, Die gantze Heylige schrifft, Deutsch. Sampt einem schönen Register oder Zeyger vber die gantze Bibel. Deßgleichen ein Register der Euangelien vnd Episteln, wie auf die Sontag vnd Festag durch das gantze Jahr gehalten werden. D. Martinus Luther. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan von Berg vnd Vlrich Newber, im Jar M.D.LXII.

Das ander theil des alten vnd newen Testaments. Doct. Mart. Luther. Im Jar M.D.LIX.

In Quarto.

Auch diese Ausgabe war mir unbekannt, da ich die Nürnbergischen Bibelausgaben beschrieb. Ich besitze sie selbst. Daß sie selten sey, ist leicht zu erachten. Um des bequemen Formats willen wurde sie vermuthlich häufiger gebraucht, und durch den Gebrauch mögen die meisten Exemplare zu Grunde gegangen seyn. Ausser den beyden Straßburgischen in 8. und 4. ist dieses die erste Ausgabe der gantzen Bibel in diesem Format.

Beyde Titel sind ohne Einfassung. Auf dem ersten aber steht ein Holzschnitt, der das Crucifix mit den beyden betenden Personen vorstellt. Unmittelbar nach dem Titel folgt Luthers Vorrede auf das Alte Testament auf fünf Blättern; auf der ersten Seite des folgenden, steht das Register der Bücher des Alten Testaments. Die auf dem Titel angezeigten Register füllen 25 Blätter. Der erste Theil, der sich mit dem hohen Liede endiget, ist

274 Blätter stark; und der zweyte hat derselben 287. Der Text ist mit kleiner Schrift in gespaltenen Columnen gedruckt. Was die Glossen anbetrift, so sind sie zum Theil ganz weggelassen, zum Theil aber abgekürzt worden. In dieser ganzen Ausgabe ist ein eintziger Holzschnitt zu Anfang des ersten Buchs Mose befindlich. Im übrigen richtet sich dieselbe nach der veränderten Wittenbergischen Ausgabe; und vermuthlich hat man die nächst vorhergehende Nürnbergische zum Grund geleget.

Zweyter Abschnitt.

Von den Ausgaben einzelner Stücke von 1546 bis 1581.

Erste Abtheilung.

Von den Wittenberger Ausgaben in diesem Zeitraume.

I.

Der Psalter mit den Summarien. Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XLVIII. In Octav.

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Der Titel steht in eben der Einfassung, die schon zu den vorherzehenden Ausgaben von 1531 auch 1535 gebraucht wurde. Auf der Rückseite des Titelblats steht die kurze Erinnerung Luthers: Ob jemand klügeln wollt rc. Dann folgen auf funfzehn Blättern die beyden, im vorhergehenden schon beschriebenen Vorreden: Es haben viel rc. und: Wir haben nun diese Ostern des 1541. Jars vnser deudsch Psalterlin. Auf der Rückseite des 15ten Blats steht schon die Summarie über den ersten Psalm. Der erste Psalm selbst fängt mit Fol. 1. an; und mit Fol. 226. schließt

schliesst sich der Psalter. Die folgenden 2½ ungezählten Blätter füllen das Register, nach der vorhin schon beschriebenen fünffachen Eintheilung der Psalmen. Vor iedem Psalm steht die Summa; und die Glossen stehen am Rande mit kleiner Schrift.

2.

Der Psalter mit den Summarien. D. Mart. Luth. Ein Register von vnterschied der Psalmen. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft 1558.

In Octav.

Auch diese Ausgabe besitze ich selbst. Der Titel hat keine Einfassung, sondern einen Holzschnitt, in welchem David vor Gott knìend und betend vorgestellt wird. Die Einrichtung ist die nemliche, wie bey der vorhergehenden Ausgabe. Die Erinnerung Luthers: ob iemand klügeln &c. und die beyden Vorreden, füllen 15 Blätter. Die Blätterzahl fängt mit dem ersten Psalm an, und läuft bis zu Ende des Registers; sie endiget sich mit 240.

3.

Der Psalter deudsch mit den Summarien. D. Mart. Luther. Witemberg gedruckt durch Lorentz Schwenck. Anno M. D. LXXIIII.

In Quart.

Diese Ausgabe besitzt die Braunschweigische Samlung S. 113. n. 169.

4.

4.

Jesus Sirach deudsch. Mart. Luth. Witterb. durch Veit Creutzer 1548.

In Octav.

Diese Ausgabe besaß der s. Prof. Schwarz.

5.

Jesus Sirach deutsch. Mart. Luth. Wittenberg durch Veit Creutzer 1557.

In Quart.

Diese Ausgabe besitze ich selbst.

6.

Das newe Testament. auffs new zugericht. Doct. Mart. Luth. Witeberg Gedruckt durch Hans Lufft. 1546.

In Quart.

Diese merkwürdige Ausgabe, die erste in diesem Format nach Luthers Tode, hat Herr Past. Götze in der Fortsetz. seines Bibelverzeichnisses S. 87. beschrieben. Ich besitze sie ebenfalls. Der Titel hat keine Einfassung, sondern das Crucifix, und neben die beyden betenden Personen. Es ist wohl richtig, daß dieser Holzschnitt hier das erstemal in einer biblischen Ausgabe vorkommt. Daß man so schwach gewesen, hieraus einen Beweis zu nehmen, daß Luther selbst das Crucifix verehrt habe, davon führt Herr Past. Götze eine beynahe lächerliche Anecdote an.

Von den über diesem Holzschnitt entstandenen Streit hat Ge. Heinrich Goetz 1718 einen Tractat, unter dem Titel: de pictura Elect. Saxon. et Mart. Lutheri, coram imagine Crucifixi procumbentium geschrieben. Auf der Rückseite des Titels ist das Brustbild des Churfürsten Joh. Friedrichs angebracht. Es ist der nemliche von Luc. Cranach verfertigte Holzschnitt, der schon bey einigen vorhergehenden Bibelausgaben gebraucht wurde. Auf der ersten Seite des folgenden Blats steht die bekannte Erinnerung Luthers: Ich bitte alle meine Freunde und Feinde ꝛc. dann folgt auf fünf Blättern die Vorrede aufs N. Test. Die erste Seite des sechsten Blats enthält das Register der Bücher des N. Test. Auf der Rückseite desselben ist das Brustbild des Evangelisten Matthäi angebracht. Mit Fol. 2. fängt das Evangelium Matthäi selbst an. Die Blätterzahl läuft bis zu Ende des Neuen Testaments, und schließt sich mit 479. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Register der Episteln und Evangelien an, welches ohne diese Seite noch fünf ungezählte Blätter füllt. Auf der ersten Seite des folgenden letzten Blats steht noch folgende Erinnerung: Was in der Epistel an die Römer vnd in der I an die Corinthier, und in der II. bis aufs xiii Cap. in diesem Druck geendert und gebessert ist; das kanstu dich erkunden Christlicher Leser, aus dem kurzen vnterricht, zu ende der Bibel gesetzt, so in diesem xlvi jar ist ausgangen. In Act. 21. 22. 23. liese für Cicilia, Cilicia. Zu Anfang der Briefe steht folgender Titel: Die Episteln S. Pauli: Petri: vnd der andern Aposteln: vnd die Offenbarung S. Johannes. Vor den vier Evangelien, und vor den Briefen stehet allemal ein Holzschnitt in der Größe eines Octavblats, welcher den Verfasser vorstellet. Die Figuren in der Offenb. Johannis haben eben diese Größe. Der Text ist mit grober Schrift gedruckt, und die Glossen stehen mit kleiner Schrift am Rande.

Schon

Schon aus der oben angeführten, zuletzt stehenden Anzeige wird man gesehen haben, daß in dieser einzelnen Ausgabe des Neuen Testamentes, eben dieienigen Veränderungen anzutreffen sind, welche die erste, nach Luthers Tode 1546 gelieferte Ausgabe der gantzen Bibel aufweiset. Die mit den beyden Stellen, Phil. 2, und 1. Theß. 4, welche nach Rörers Postfation in der erstgedachten Ausgabe angezeigt worden, vorgenommene Veränderung, ist in dieser Ausgabe des Neuen Testaments wirklich gemacht worden.

7.

Das newe Testament auffs new zugericht D. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1546.

Am Ende: Geendet am 17. Februarij des 1547. iars. In Octav.

Der Titel stehet in einer Einfassung, in welcher unten das schächsische Wappen angebracht ist. Die erste Seite des folgenden Blats füllt Luthers Bitte an seine Freunde und Feinde. Auf der Rückseite dieses Blats fängt die Vorrede auf das Neue Testament an, die noch drey Blätter einnimmt. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet das Register der Bücher des Neuen Testaments. Dann folgt das Neue Testament selbst. Den Beschluß macht auf sieben Blättern das Register der Episteln rc. Zu Ende dieses Registers stehet eben die Anzeige, welche die vorhergehende Ausgabe in 4. hat, nur mit dem Unterschied, daß es hier nicht heißt in diesem letzten, sondern bloß im xlvi jar ist ausgangen. Die Holzschnitte sind die nemlichen. In Ansehung des Textes stimmt sie, wie leicht zu

erachten, mit der vorhergehenden Ausgabe überein. Ein Exemplar von dieser Ausgabe besitzt die hiesige Ebnerische öffentliche Bibliothek. S. Hirschens Millenar. III. n. 870. Ingleichen Baumgartens Nachr. von einer Hall. Biblioth. B. 3. S. 15.

8.

Das New Testament. D. Martinus Luther. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1553.

In Quarto.

Von dieser Ausgabe besitze ich selbst ein Exemplar. Sie stimmt im Hauptwerk mit der n. 7. angezeigten völlig überein, so wie auch die Blätterzahl gleich ist. Doch fehlt in der gegenwärtigen auf der Rückseite des Titelblats das Bildniß des Churfürsten Joh. Friedrichs. Die Capitel oben auf der Rückseite eines ieden Blats sind in dieser mit römischen Zahlen angezeigt. In der am Ende befindlichen kurzen Postfation heißt es in diesem 46. Jahr. Doch ist die Anzeige des Druckfehlers weggelassen. Die, nach 1546. gemachten Aenderungen sind hier noch nicht anzutreffen. Herr Past. Götze hat diese Ausgabe ebenfalls.

9.

Das newe Testament. D. Martinus Luther. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1558.

In Quart.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Sie stimmt in allen Stücken mit der vorhergehenden überein. Auch die Blät-

terzahl

terzahl ist gleich. Nur ist oben die Zahl der Capitel nicht angezeigt worden, wie solches in den beyden vorhergehenden Ausgaben geschehen ist. Auch ist hier die kurze Postfation weggeblieben, Diese Ausgabe ist gleichfalls in der Götzischen Sammlung.

10.

Das newe Testament. Doct. Martinus Luther. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1563.

In Quart.

Abermals ein genauer Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe, in welchem die Anzeige der Capitel und die kurze Postfation fehlt. Ein Exemplar davon ist in meiner Sammlung.

11.

Das newe Testament. Doct. Martinus Luther. Begnadet mit Churfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft 1568.

In Quart.

Ungeachtet diese Ausgabe, die ich selbst besitze, in der Haupteinrichtung mit den vorhergehenden übereinstimmt, so hat sie doch ein Paar Veränderungen, die sie von denselben unterscheidet. Hieher gehöret die Anzeige auf dem Titel: Begnadet mit — Freiheit; ingleichen die Glosse Luc. XII, 29. Fahret nicht hoch her rc. Die übrigen

 nach

nach 1546 gemachten Veränderungen fehlen. Auch die Anzeige am Ende.

12.

Das newe Testament. Doct. Martinus Luther. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1576.

In Quart.

Ist ein genauer Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe. Doch fehlt auf dem Titel die Anzeige des Privilegii. Dagegen hat sie am Ende die kurze Postfation wieder, mit dem einfältigen, in diesem 46. Jar. Sonderbar ist es, daß in allen diesen bisher angeführten Ausgaben die Blatzahl 256 zweymal vorkommt. Auch diese Ausgabe habe ich selbst.

Zweyte

Zweyte Abtheilung.

Von den an verschiedenen Orten besorgten Nachdrücken.

1.

Das Alte Testament Auffs new zugericht. D. Mart. Luther. Erfurt bey Melcher Sachs 1550.

In kl. Octav.

Enthält bloß die fünf Bücher Mose, und ist in der Weringerodischen Sammlung S. 77. angezeigt.

2.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luther. Erfurt bey Barbara Sachssin 1552.

In Octav.

Diese Ausgabe ist ebenfalls in der Weringerodischen Sammlung S. 77. Vermuthlich sind auch die übrigen Theile dieser Ausgabe vorhanden.

3.

Der Psalter mit den Summarien D. Martin Luth. Erfurd bey Melchior Sachs 1568.

In kl. Octav.

Auch diese Ausgabe kenne ich bloß aus der Weringerodischen Sammlung S. 79.

4.

Das Alt Testament D. Mart. Luth. 1565. Am Ende: Gedruckt zu Erfurt durch Melchior Sachsen.

In Octav.

Diese Ausgabe enthält ebenfalls bloß die fünf Bücher Mose Sie ist in der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart befindlich.

5.

Apocrypha. Das sind bücher, so der heiligen Schrifft nicht gleich gehalten ꝛc. D. Mart. Luther. M. D. LX.

Am Ende: Gedruckt zu Erffurd durch Melchior Sachssen, in der Archen Noe.

In Octav.

Ich besitze diese Ausgabe selbst. Der Titel, auf welchem das Register der apocryphischen Bücher steht, hat keine

Ein-

Einfassung. Mit dem zweyten Blat fängt gleich die Vorrede auf das Buch Hiob an. Ist ein Alph. 7. Bogen stark.

6.

Das gantze New Testament Jhesu Christi, iezt Lateinisch vnd Teutsch zusammen gegen einander gedruckt, vnd in diese Form gestellt ꝛc. den Studiosis vnnd der Jugent in den Schulen gar nützlich, auch fürnemlich den Außlendischen, die da gerne vnsere allgemeine Teutsche sprach lernen vnd wissen wöllen ꝛc. Getruckt zu Frankfurt am Mayn, durch Peter Schmid, im Jahr 1570.

In Quart.

Die Absicht dieser Ausgabe ist auf dem Titel, über welchem noch ein lateinischer steht, angezeigt. Vermuthlich hat man auch um der Ausländischen willen, Luthers Namen, Vorreden und Glossen weggelassen. Voran stehet auf drey Blättern eine deutsche Vorrede, die vermuthlich von dem unbekannten Herausgeber herrühret, worinnen von der seligmachenden Erkenntniß Gottes, und daß diese allein aus Gottes Wort geschöpfet werden muß, gehandelt, und die Absicht dieser deutsch und lateinischen Ausgabe angezeigt wäre. Der Text ist in zwo Columnen abgedruckt. Auf der äussern steht der lateinische, nach der Vulgata, auf der innern der deutsche, nach Luthers Uebersetzung. Diese hat alle die Veränderungen, die nach 1545 gemacht worden sind. Sonderbar ist es, daß der Spruch 1. Joh. 5, 7. im lateinischen steht, und in der daneben befindlichen deutschen Uebersetzung ausgelassen ist.

7.

Das new Testament Teutsch. D. Mart. Luth. Gedruckt zu Frankfurt am Mayn bey Georg Raben, in Verlegung Sigmund Feyerabends M. D. LXXII.

In Octav.

Diese Ausgabe besitzt die Braunschweigische Sammlung S. 113. n. 165.

8.

Der Psalter mit den Summarien. D. Mart. Luther. Mit einem Register ꝛc. Gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhayn Anno M. D. LXIX.

Am Ende: Gedruckt zu Jhena durch ꝛc.

In Octav.

Ich besitze diese Ausgabe selbst.

9.

Der Psalter mit den Summarien. D. Mart. Luther. Leipzig durch Jacob Berwald. 1552.

In Octav.

Ist in der Weringerodischen Sammlung befindlich S. 77.

10.

Der Psalter mit den Summarien. D. Mart. Luther 1570. Leipzig.

Am Ende: Leipzig. Bey M. Ernesto Vögelin. M. D. Lxx.

In Quart.

Es ist dieses eine sehr schöne, und in seiner Art prächtigen Ausgabe des Psalters, wobey sich Vögelin ohne Zweifel, die vorhin S. 388 n. 4. beschriebene Berwaldische, der äusserlichen Einrichtung nach, zum Muster genommen hat. Der Titel hat eine zierliche Einfassung, so wie auch alle folgende Seiten, in denen allerley, theils biblische, theils andere Figuren angebracht sind. Auf einer solchen Leiste steht das sächsische Wappen, und auf einer andern das Voegelinische Zeichen mit der Umschrift: Ernestus Voegelin Constantiensis. Auf dem folgenden ersten Blat steht Luthers Erinnerung an den Leser: Ob iemand klügeln wollt ꝛc. dann kommt erstlich die Vorrede auf den Psalter: Es haben viel heilige Veter ꝛc. Dann die Vorrede zu den Summarien: Wir haben vmb diese Ostern des 1541. iahrs ꝛc. Die Psalmen selbst sind mit großer, aber scharffer Schrifft, die voranstehenden Summarien, und die Glossen sind mit kleinerer Schrift gedruckt. Den Beschluß macht die in der Vorrede berührte fünffache Eintheilung der Psalmen. Ich besitze diese Ausgabe selbst.

11.

11.

Der Psalter, mit den Summarien. D. Mart. Luth. Mit einem Register von vnterscheid der Psalmen. Leipzig 1572.

Am Ende: Gedruckt zu Leipzig, bey Hanß Steinman. Typis Voegelianis. M. D. Lxxij.

In Octav.

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie kommt in Ansehung der Einrichtung mit der vorhergehenden vollkommen überein, ausser daß weder der Titel, noch die folgenden Seiten eine Einfassung haben. Die Glossen stehen neben am Rande. Der Psalter selbst füllet, ohne die Vorreden, und ohne die am Ende befindliche Eintheilung 261 gezählte Blätter.

12.

Der Psalter mit den Summarien. D. Mart. Luth. 1576. Leipzig

Am Ende: Leipzig, bey Hanß Steinmann, Typis Voegelianis. M. D. Lxxvi.

In Quart.

Diese Ausgabe stimmt in allen Stücken mit der oben n. 10. beschriebenen auf das allergenaueste überein. Doch ist nicht Blat auf Blat abgedruckt. Ich besitze diese Ausgabe selbst, ingleichen noch eine Leipzig 1597 bey Michael Lantzenberger, auf eben diese Art, und mit den nemlichen Voegelinischen Einfassungen, oder Leisten gedruckt.

13.

Der Psalter Davids deß Königs vnd Propheten, Mit kurzer vnd richtiger Auslegung Christophori Corneri D. An vielen Orten gebessert vnd gemehret. Leipzig Mit Privilegien.

Am Ende: Leipzig bey Hans Steinman M. D. Lxxix.

In Octav.

D. Cornerus zu Frankfurt an der Oder gab seine Auslegung der Psalmen anfangs lateinisch heraus, und übersetzte sie nachmals in das Deutsche. Ob dieses die erste Ausgabe ist, kann ich nicht sagen. Die Vorrede hat das Jahr 1572. Ich führe sie bloß um des Textes willen an, der nach Luthers Uebersetzung abgedruckt ist, obgleich seiner mit keinem Worte gedacht wird. Doch steht am Ende die fünffache Eintheilung.

14.

Der Psalter mit den Summarien. D. Mart. Luth. Ein Register von vnterscheid der Psalmen. Gedruckt zu Nürnberg bey M. Joachim Heller M. D. LVII.

In Octav.

Der sel. Riederer hat diese Ausgabe im 2ten Band seiner Nachrichten S. 465. beschrieben. Ich besitze sie ebenfalls. Der Titel hat eine Einfassung, so wie auch alle folgende Seiten. Voran steht Luthers Erinnerung: Ob iemand

iemand rc. dann folgen die zwo Vorreden, wie bey den Leipziger Ausgaben. Der Text ist mit grösserer Schrift gedruckt, als die Summarien. Die Glossen stehen zwischen dem Text. Heller hat in eben diesem Jahre auch eine lateinische Ausgabe des Psalters gedruckt.

15.

Der gantze Psalter. D. Mart. Luth. ausgelegt durch D. Joh. Bugenhagen Pomer. Gedruckt zu Nürnberg durch Dieterich Gerlatz M.D.LXX.

In Folio.

Die Originalausgabe ist in dem vorhergehenden S. 215 n. 3. angezeigt worden. S. die Braunsch. Samml. S. 112. n. 161.

16.

Das Newe Testament, auffs new zugericht Nürnberg bey Joh. vom Berg vnd Vlrich Newber 1548.

In Octav.

Ich kenne diese Ausgabe bloß aus der Weringerödischen Sammlung S. 77. und aus Herrn Loecks desider. S. 58. n. 227.

17.

Das Newe Testament, auffs new zugericht. Gezieret mit schönen Figuren. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann vom Berg, vnnd Vlrich Neuber. M. D. XLIX.

In Octav.

Diese seltene und bisher unbekannt gebliebene Ausgabe hat das Glück gehabt, in die Hände eines Kenners, des verdienstvollen Herrn Pred. Steiners in Augspurg zu fallen, der sie 1781 in einer an mich gerichteten freundschaftlichen Epistel, auf das allergenaueste beschrieben hat, woraus ich hier das vornehmste anführen will. Der Titel bestehet aus neun, theils roth, theils schwarz gedruckten Zeilen, von denen die drey ersten in einem Holzschnitt stehen, in dem sich einige Genii befinden. Auf dem Titel folgt Luthers Vorrede aufs N. Test. und das Verzeichniß der Bücher des N. Test. Das ganze enthält, vom Titel an gerechnet, 435 gezählte Blätter, und dann noch vier ungezählte Blätter, darauf sich das Register der Episteln befindet. Der Text ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Glossen stehen zwischen dem Text. Die Holzschnitte in der Offenb. Johannes füllen eine ganze Octavseite. Vor den vier Evangelien stehen die Abbildungen der Verfasser. Uebrigens richtet sich diese Ausgabe nach den letzten Lutherischen von 1545, folglich hat sie keine von den, nach 1545 gemachten Veränderungen, dagegen aber einige grobe Druckfehler, die Herr Steiner bemerket hat.

18.

Das Newe Testament. Auffs newe zugericht, vnd gezieret mit schönen Figuren M. D. LIX.

Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Neuber.

In Octav.

Diese Ausgabe, welche ich selbst besitze, habe ich in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 163 hinlänglich beschrieben. Ich merke hier nur dieses einige an, daß sie ein genauer Nachdruck der unveränderten Ausgabe des N. Testaments ist. Auf dem Titel hat sie einen Holzschnitt, der den aufgestandenen Heiland vorstellet. Im Text selbst aber verschiedene kleine und schlechte Figuren.

19.

Das new Testament. D. Mart. Luth. Nürnberg 1561.

Am Ende: Gedruckt zu Straßburg durch Josiam Richel im Jahr 1558.

In Duodez.

Auch diese Ausgabe habe ich in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgabe S. 165 beschrieben. Ich besitze sie selbst. Eigentlich scheinet dieses eine Strasburger Ausgabe zu seyn, welcher man in Nürnberg 1561 einen neuen Titel umgehängt hat. Sie liefert den veränderten Text. Die Glossen stehen am Ende, nach dem Register der Episteln, auf 32 Blättern beysammen, und haben einen eigenen Titel.

20.

20.

Das new Testament. D. Mart. Luth. Auffs new zugericht, vnd gezieret mit schönen Figuren. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber M. D. LXVII.

Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber.

In Octav.

Diese Ausgabe richtet sich in allen Stücken nach der obigen von 1559 n. 18. Sie liefert den nemlichen unveränderten Text, und hat eben dieselben Holzschnitte. Der Titel aber stehet in der gegenwärtigen in einem Holzschnitt. Ich besitze sie, und habe sie in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 167 angezeigt.

21.

Das Newe Testament. D. Mart. Luth. Getruckt zu Straßburg bey Thiebolt Berger M. D. LXXVII.

Am Ende: Getruckt ꝛc. 1576.

In Octav.

Der Titel stehet in einer Einfassung. Voran steht Luthers Erinnerung wegen des Nachdrucks; dann folgt die gewöhnliche Vorrede. Am Ende ist das Register über die Episteln ꝛc. befindlich. Die Holzschnitte sind schlecht. Die

Glossen stehen zwischen dem Text, welcher alle nach 1545 gemachte Veränderungen hat.

22.

Das New Testament Gantz gründtlich vnd wol verdeutschet. Mit einer Vorred, Summarien, Register, vnd Concordanzen.

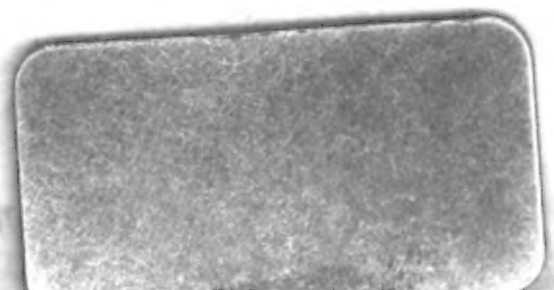
In Octav.

Diese bisher unbekannt gebliebene Ausgabe, welche keine Anzeige, weder des Druckorts, noch der Zeit, noch des Druckers hat, aber doch vermuthlich zwischen 1550 bis 1560 erschienen ist, besitzt Herr Diac. **Steiner** in **Augspurg**, der sie mir zum Gebrauch gütigst mitgetheilet hat. Ich muß aber gestehen, daß ich nicht weiß, was ich aus derselben machen soll. Ich will sie also kurz beschreiben, und es andern überlassen, das, was ich nicht herausbringen kann, zu erklären. Luthers Name kommt nirgend vor, und doch ist es Luthers Uebersetzung, wie denn auch seine Vorrede auf das N Test. voransteht. Auf dieselbe folgt eine zweyte, oder vielmehr, wie die Ueberschrift lautet: Kurzer Innhalt der gantzen heiligen Schrifft Alten vnd Newen Testaments, auf fünf Seiten. Dann folgt das Register über die Bücher des N. Test. Mit Fol. 1. fängt das N. Test. selbst an, und endigt sich mit Fol. CCCXVI. Den Beschluß macht der Inhalt der Bücher des N. Test. oder vielmehr aller Capitel desselben, und das Register der Episteln und Evangelien, auf 2 Bögen 3 Bl. In der Offenbahr. Johannis stehen die gewöhnlichen Figuren, deren Zahl ich nicht gewiß bestimmen kann, weil in derselben

zwey

zwey Blätter fehlen. Der Text selbst ist im ganzen genommen, Luthers Uebersetzung, doch kommen verschiedene Leseарten für, die theils aus der Zürcher Uebersetzung genommen sind, theils dieser Ausgabe besonders eigen zu seyn scheinen, z. E. 1. Cor. 13, 4. Die Liebe schalket nicht, statt: Die Liebe treibet nicht Muthwillen. Sie hat manchmal die nach 1545 gemachten Veränderungen in den Briefen an die Römer und an die Corinther; manchmal aber richtet sie sich wieder nach den unveränderten Ausgaben. Diese Verschiedenheiten machen diese Ausgabe besonders merkwürdig.

Digitized by Google



Digitized by Google